

ZENTRUM FÜR SOZIALPOLITIK

Tätigkeitsbericht
Januar 2002 bis Dezember 2004



Universität Bremen

Zentrum für Sozialpolitik (ZeS)

Postfach 33 04 40

28334 Bremen

Hausanschrift:

Parkallee 39

28209 Bremen

Geschäftsführung: Dipl.-Soz. Gisela Hegemann-Mahltig

Verwaltung: Regine Metzentin; Helga Müller

Sekretariat: Sonja Rose

Telefon: (0421) 218-4362

Telefax: (0421) 218-7540

e-mail: srose@zes.uni-bremen.de

Internet: <http://www.zes.uni-bremen.de>

Vorwort

Mit dem vorliegenden Tätigkeitsbericht legt das Zentrum für Sozialpolitik zum fünften Mal eine ausführliche Bilanz seiner Tätigkeiten über einen Zeitraum von drei Jahren vor. Auf der Grundlage einer Verortung in der bundesrepublikanischen Forschungslandschaft werden in diesem Bericht die bisherigen Schwerpunkte der Arbeiten des ZeS vorgestellt und zugleich weiterführende Forschungslinien gezogen und neue Perspektiven entwickelt.

Hervorzuheben ist, dass nach dem Weggang von Prof. Dr. Manfred G. Schmidt nach Heidelberg die Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“ zum Wintersemester 2002/03 mit Prof. Dr. Frank Nullmeier wieder besetzt wurde und das Zentrum für Sozialpolitik seitdem wieder mit „voller Besetzung“ aller Abteilungen arbeiten konnte. Dies hat nicht unwesentlich dazu beigetragen, dass das ZeS vermehrt Initiativen zum Ausbau und zur Konsolidierung des sozialwissenschaftlichen Forschungsprofils der Universität mit entwickelt und getragen hat: Die Bewilligung des Sonderforschungsbereichs „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) wie auch die Einrichtung der Graduate School of Social Sciences (GSSS) sind hier eindeutige „Meilensteine“ – auf ihnen beruht auch die Entwicklung eines Lehrprofils für die Sozialpolitik, das wiederum direkt auf die Forschung zuführt.

So hat sich Zentrum für Sozialpolitik mehr noch als in den Berichtszeiträumen zuvor in die Reformprozesse in der Lehre eingebracht. Nicht nur mit der Initiative für die GSSS – in der Doktorandenausbildung – haben die Aktivitäten des ZeS zur Profilbildung in der Lehre in den sozialwissenschaftlichen Studiengängen der Universität Bremen aktiv beigetragen. In einer Reihe von sozialwissenschaftlichen Bachelor- und Masterstudiengängen konnten sozialpolitische Studienanteile verankert werden. An herausragender Stelle ist hier der Masterstudiengang „Sozialpolitikforschung“ zu nennen, der vom Zentrum für Sozialpolitik getragen wird und zum Wintersemester 2004/05 den Lehrbetrieb aufgenommen hat.

Damit wirkt die im Zentrum für Sozialpolitik praktizierte Kombination von grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung nicht nur nach außen, z. B. im Hinblick auf eine vielfältig in Anspruch genommene Politikberatung; sie hat zugleich auch einen hohen Stellenwert nach innen, nämlich in Richtung Lehre, Studium und Nachwuchsförderung. Nach außen ist die Präsenz von Mitgliedern des ZeS in relevanten Gremien sozialpolitischer Entscheidungsfindung nach wie vor Ausweis für die gelungene Verbindung von grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung. Auch die Verankerung des ZeS in nationalen, europäi-

schen und internationalen Forschungsnetzwerken, die im Berichtszeitraum gefestigt und in vielfältige Richtungen ausgeweitet wurde, zeugt von der Anerkennung der Arbeit im nationalen wie internationalen Kontext.

All diese Erfolge konnten nur erzielt werden, weil das Zentrum für Sozialpolitik – trotz angespannter Haushaltslage – auf die Unterstützung der Universitätsleitung und des Landes Bremen zählen konnte. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle bedanken, ebenso wie für den engagierten Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ZeS, ohne den diese Bilanz so nicht hätte zustande kommen können. Schließlich soll aber nicht verschwiegen werden, dass die Bedingungen für die Fortsetzung der erfolgreichen Arbeit zunehmend schwieriger werden – zumal in den kommenden Jahren weitreichende personelle Veränderungen anstehen. Für die Zukunft wünscht sich das Zentrum für Sozialpolitik deshalb, dass es auf der bisherigen Basis mit Unterstützung der Universität und des Landes Bremen weiter arbeiten und an entscheidender Stelle dazu beitragen kann, die Exzellenz des sozialwissenschaftlichen Forschungs- (und Lehr)profils der Universität Bremen zu erhalten, zu festigen und auszubauen.

Bremen, März 2005

Rainer Müller
(Sprecher)

Inhalt

A	Forschungsprofil – Entwicklungen und Perspektiven	9
1	Einleitung	9
2	Das Zentrum für Sozialpolitik in der sozial- politischen Forschungslandschaft	10
3	Forschungsschwerpunkte und -perspektiven	13
3.1	Lebenslagenorientierte Wirkungsforschung	13
3.2	Ungleichzeitigkeit in der Entwicklung von Märkten und Institutionen	17
3.3	Organisation und Interaktion im Sozialstaat.	19
B	Arbeits- und Forschungsschwerpunkte der Abteilungen	22
1	Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates	22
1.1	Forschungskonzept und Zielsetzung	22
1.2	Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte	23
1.3	Verortung in der regionalen, nationalen und interna- tionalen sozialpolitischen Forschung und Praxis	26
1.4	Ausgewählte Veröffentlichungen	27
2	Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates	28
2.1	Forschungskonzept und Zielsetzung	28
2.2	Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte	29
2.3	Verortung in der regionalen, nationalen und interna- tionalen sozialpolitischen Forschung und Praxis	31
2.4	Ausgewählte Veröffentlichungen	32
3	Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung	33
3.1	Forschungskonzept und Zielsetzung	33
3.2	Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte	34
3.3	Verortung in der regionalen, nationalen und interna- tionalen sozialpolitischen Forschung und Praxis	39
3.4	Ausgewählte Veröffentlichungen	39

4	Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin	41
4.1	Forschungskonzept und Zielsetzung	41
4.2	Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte	42
4.3	Verortung in der regionalen, nationalen und internationalen sozialpolitischen Forschung und Praxis	45
4.4	Ausgewählte Veröffentlichungen	47
5	Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat	48
5.1	Forschungskonzept und Zielsetzung	48
5.2	Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte	49
5.3	Verortung in der regionalen, nationalen und internationalen sozialpolitischen Forschung und Praxis	51
5.4	Ausgewählte Veröffentlichungen	52
C	Sozialpolitikforschung als Beitrag zur Profilbildung in der Lehre – Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	53
1	Studienreform an der Universität Bremen – Neuorganisation der Lehre in den grundständigen und weiterführenden Studiengängen	53
1.1	Überblick	53
1.2	Masterstudiengang Sozialpolitikforschung	54
1.2.1	Konzept	54
1.2.2	Ziele, Berufsfelder und Adressaten	55
1.2.3	Studienaufbau und Lehrangebot	56
1.2.4	Akkreditierung	58
2	Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	59
2.1	Graduiertenausbildung	59
2.1.1	Einleitung	59
2.1.2	Graduate School of Social Sciences (GSSS)	59
2.1.3	Graduiertenkolleg „Exklusionsrisiken und Inklusionsstrategien im erweiterten Europa“	61
2.1.4	Graduiertenkolleg Public Health „NutzerInnenorientierte Gesundheitssicherung“	62
2.2	Betreuung von Studienabschlussarbeiten, Dissertationen und Habilitationen	63

D	Bremen als Wissenschaftsstandort:– Strukturprobleme.....	65
1	Personalentwicklung: Engpässe in Lehre und Forschung	65
2	Zukunftssicherung: Nachfolgen und Universitäts- profil	67
3	Bremer Netzwerk Sozialwissenschaften.....	69
E	Literatur	71

Anhang A	75
Projekte	76
Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“	76
Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“	84
Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung	94
Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“	119
Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“	144
Veröffentlichungen	155
Monographien und Herausgeberschaften	155
Beiträge in Zeitschriften und Sammelbänden	163
Ausgewählte Beiträge in Zeitungen und anderen Organen.....	211
Gutachten und Stellungnahmen.....	213
Periodika, Graue Literatur, Veröffentlichungen um Internet.....	217
Veranstaltungen	230
Lehrveranstaltungen	230
Jour-fixe Reihe.....	239
Weitere Vorträge	243
Gesundheitspolitisches Kolloquium	244
Tagungen/Workshops	244
Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	248
Habilitationen	248
Dissertationen	249
Studienabschlussarbeiten.....	256
Weitere wissenschaftliche Aktivitäten	261
Beteiligung an Kongressen, Tagungen und weiteren wissenschaftlichen Veranstaltungen.....	261
Mitwirkung in Gremien / Ausgewählte Mitgliedschaften.....	325
Mitgliedschaften in Herausgebergremien.....	333
Personalia	336
Forschungsaufenthalte	336
Auszeichnungen/Förderungen	336
Rufe.....	336
Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler	337
Anhang B	339
Mitglieder und Organe	340
Sprecher	340
Vorstand.....	340
Publikationsausschuss	341
Frauenbeauftragte	341
Wissenschaftlicher Rat	341
Wissenschaftlicher Beirat	370
Organisationsplan	
ZeS-Arbeitspapiere	

A Forschungsprofil – Entwicklung und Perspektiven

1 Einleitung

Das Zentrum für Sozialpolitik trägt seit mehr als eineinhalb Jahrzehnten wesentlich zu grundlagen- wie anwendungsorientierter Sozialpolitikforschung bei. Bereits Ende der 1990er Jahre erfolgte eine Bilanzierung sozialpolitischer Forschung (Leibfried/Wagschal 2000)¹ mit Schlussfolgerungen für die weitere Forschungsprogrammatische. Dabei wurden im Wandel von Sozialstaatlichkeit selbst wesentliche Forschungs herausforderungen identifiziert und eine dreifache, nämlich national, vergleichend und inter- sowie supranational ansetzende Forschungsperspektive begründet (vgl. Zentrum für Sozialpolitik 2002).

Vor diesem Hintergrund ist auch die weitere Entwicklung des Zentrums für Sozialpolitik zu sehen. Allerdings hat sich im Berichtszeitraum zugleich auch Wesentliches verändert. Diese Veränderungen beziehen sich nicht allein auf die *Personalstruktur* des ZeS – so steht nach dem Weggang von Manfred G. Schmidt nach Heidelberg seit 2002 Frank Nullmeier an der Spitze der Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“ –, sondern vor allem auf das universitäre Umfeld, auf die nationale und internationale scientific community und insbesondere auch auf die forcierte Umgestaltung der Wohlfahrtsstaaten im europäischen und internationalen Kontext, die in Deutschland nach der Jahrtausendwende erstmals deutlich spürbar wird.

Innerhalb der Universität stärken der Start des Sonderforschungsbereichs „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) Anfang 2003 und die Einrichtung der Graduate School of Social Sciences (GSSS) im Herbst 2002 das sozialwissenschaftliche Forschungsprofil, tragen zu innovativer Nachwuchsförderung bei und schaffen neue inhaltliche Arbeitskonstellationen und -kombinationen, in denen das Zentrum für Sozialpolitik maßgeblich beteiligt ist. Hinzu kommt das Engagement des ZeS an der Einrichtung neuer zweistufiger Studiengänge; hier ist insbesondere die Etablierung eines Master-Studiengangs für Sozialpolitikforschung zu nennen (vgl. dazu auch Teil C). Damit geht zugleich eine deutlich erweiterte *Einbindung in europäische und internationale Forschungsnetzwerke* einher, so z. B. in das Network of Excellence Programm „Global Governance, Regionalisation and Regulation: The Role of the EU“ (GARNET)²

1 Diese Bilanz baute auf der von Behrens und Leibfried (vgl. Behrens/Leibfried 1987) auf.

2 „Hub“ dieses Programms ist Richard Higgott in Warwick (s. www.garnet.warwick.ac.uk). Das Programm zielt auf das „changing interface von international and domestic politics“ und insoweit auch auf das Beispiel des Wohlfahrtsstaates. Es ist für alle Abteilungen des ZeS von Interesse.

des VI. Forschungsprogramms ab 2004 oder die Kooperation mit dem Programm „Social Policy and Social Inequality“ an der Kennedy School der Harvard Universität und mit diversen Instituten der London School of Economics (LSE). Im September 2006 wird das Zentrum für Sozialpolitik die 4. ESPAnet- Jahrestagung (European Social Policy Analysis Network) zu dem Thema „Political Regulation and Social Inequality“ durchführen.

Gleichzeitig sind vom Zentrum für Sozialpolitik auch Netzwerkprogramme wie das Brückenprogramm zwischen Wissenschaft und Praxis in der Sozialpolitik der VolkswagenStiftung, samt dem Unterprogramm der TH Marshall Fellowships (2003 ff.) ausgegangen. All dies schlägt sich auch in einer stabilen bzw. erhöhten Drittmittelinwerbung nieder, was angesichts anhaltender universitärer Budgetkürzungen und verstärkter Konkurrenz um Forschungsmittel besonders hervorzuheben ist.³

Sozialpolitische Forschung hat gleichzeitig in den letzten Jahren – angesichts vielfältiger, aber konzentrierter ökonomischer, demographischer, sozialer und demokratischer Herausforderungen, angesichts fortlaufender Reformen in zentralen Bereichen der Sozialpolitik, des Entstehens einer europäischen Mehrebenenpolitik und einer fortschreitenden Globalisierung – eher noch weiter an Bedeutung gewonnen. Entsprechend hat sich die sozialpolitische Forschungslandschaft zunehmend differenziert. Zur Bestimmung seiner aktuellen Leistungsfähigkeit und ertragreicher Entwicklungsperspektiven muss sich auch das Zentrum für Sozialpolitik in dieser veränderten Forschungslandschaft neu verorten. Darauf wird im Folgenden zunächst eingegangen, bevor im Anschluss Forschungsschwerpunkte und -perspektiven für die Arbeit des ZeS dargestellt werden.

2 Das Zentrum für Sozialpolitik in der sozialpolitischen Forschungslandschaft

Eine erste und zunächst eher grobmaschige Analyse sozialpolitischer Forschungseinrichtungen für die Bundesrepublik zeigt⁴, dass diese Forschungslandschaft gegenwärtig

3 Für den Berichtszeitraum 2002 bis 2004 wurden mehr als 5 Mio. € an Drittmitteln eingeworben, für den Zeitraum 2005 bis 2009 konnten schon jetzt über 2 Mio. € eingeworben werden.

4 Diese Studie sozialpolitischer Forschungseinrichtungen in Deutschland wurde auf der Grundlage von Internetrecherchen sowie ergänzender Sekundärinformationen durchgeführt. Ausgehend von einem engen Verständnis von Institutionen, die mit dem Zentrum für Sozialpolitik vergleichbar sind, wurden etwa zwanzig universitäre und außeruniversitäre Einrichtungen in die Untersuchung einbezogen, die einen klar erkennbaren sozialpolitischen Schwerpunkt haben. Nicht berücksichtigt wurden rein gesundheitswissenschaftliche und sozialmedizinische Einrichtungen sowie Forschungsabteilungen von Behörden (wie etwa das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit/IAB) sowie partei- und verbandsnahe Einrichtungen. Ebenfalls nicht berücksichtigt wurden sozialwissenschaftliche und wirtschaftswissenschaftliche Lehrstühle, deren sozialpolitische Forschung nicht in größere Einheiten eingebunden ist. Ein ver-

tig ausgesprochen heterogen ist – etwa im Hinblick auf Organisationsformen, Themenschwerpunkte, Art und Funktion der Forschung sowie Größe und Ausstattung (Personal und Projekte) der jeweiligen Institutionen. Bestimmend sind überwiegend öffentlich geförderte eigenständige Forschungseinrichtungen und universitäre Institute, die sich teils durch Grundlagen-, teils durch Anwendungsorientierung auszeichnen und mit wenigen Ausnahmen eher durch thematische Spezialisierung als durch eine breite Ausrichtung, wie etwa das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin, gekennzeichnet sind.

Verwendet man nur diese wenigen Vergleichsparameter, so lassen sich schon einige *Besonderheiten* des Zentrums für Sozialpolitik festhalten:

Am Zentrum für Sozialpolitik wird, *erstens, ausschließlich Sozialpolitik* und diese aber *in ihrer ganzen Breite* untersucht. Die meisten vergleichbaren Einrichtungen konzentrieren sich entweder nur auf eine Teilmenge von Sozialpolitik (wie etwa das Deutsche Jugendinstitut/DJI in München) oder aber sie behandeln Sozialpolitik nur als Teil eines wesentlich breiteren Forschungsfeldes (wie etwa das DIW oder das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung/WZB). Demgegenüber zeichnet sich Forschung am ZeS dadurch aus, dass das Gesamtspektrum sozialstaatlicher Funktionen mit den bestimmenden Regelungsbereichen (Rente, Pflege, Gesundheit, Arbeitsmarkt, Familie, Bildung) betrachtet wird, ihre Organisationsformen und Auswirkungen analysiert werden und die entsprechende historische Entwicklung untersucht und internationale Vergleiche der wohlfahrtsstaatlichen Institutionen unternommen werden.

Die *interdisziplinäre Konstruktion* des Zentrums für Sozialpolitik ist als *Zweites* hervorzuheben. In vielen Einrichtungen vergleichbarer Größenordnung gibt eine Disziplin den Ton an (wie etwa bei den Wirtschaftsforschungsinstituten die Volkswirtschaftslehre) oder es wird eine engere sozialwissenschaftliche Perspektive eingenommen, etwa im Sinne einer Verknüpfung von Soziologie und Politikwissenschaft oder von einer dieser Disziplinen mit Gerontologie oder Ökonomie. Demgegenüber ist die Zusammenführung von politikwissenschaftlicher, soziologischer, ökonomischer sowie gesundheitswissenschaftlicher und sozialmedizinischer Kompetenz unter einem Dach im ZeS ein Bremer Markenzeichen, das als Alleinstellungsmerkmal weit bekannt ist und dass es ggf. auszubauen gilt.⁵

tiefer Vergleich, der einen höheren Rechercheaufwand erfordern würde, dürfte zu einem späteren Zeitpunkt sinnvoll sein, weil die Forschungslandschaft sich gegenwärtig stark im Wandel befindet.

5 So ist im Bereich des Rechts ein Ausbau sehr sinnvoll. Im Gesundheits- und Medizinrecht finden sich entsprechende Ansätze im Fachbereich Rechtswissenschaft. Hier gäbe es Bremer Synergien, die bundesweit sichtbar das Bremer Profil schärfen könnten.

Die Forschung des Zentrums für Sozialpolitik ist, *drittens*, ausgeprägt *multifunktional* ausgerichtet. Im ZeS findet sich nicht nur eine Kombination von grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung, sondern zugleich auch deren Verbindung mit Forschungsnachwuchsförderung, Lehre und Politikberatung. So ist das ZeS nicht nur federführend bei der Einrichtung und Durchführung von neuen sozialpolitikorientierten Studiengängen und Doktorandenprogrammen, sondern es spielt auch eine besondere Rolle in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Rahmen der zahlreichen Drittmittelprojekte bzw. größerer Drittmittelschwerpunkte (wie dem Sfb und der GSSS)⁶. Darüber hinaus sind Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen des ZeS auf Bundes- wie Länderebene vielfältig in politischen Gremien, Gewerkschaften, Verbänden und Dritte-Sektor-Einrichtungen mit Expertise und Beratung tätig. Damit unterscheidet sich das ZeS sowohl von rein wissenschaftsorientierten Einrichtungen, die zwar Forschung und Nachwuchsförderung verbinden, jedoch kaum an universitärer Lehre beteiligt sind, als auch von Einrichtungen, die vornehmlich anwendungsorientiert aufgestellt und in der Politikberatung tätig sind.

Freilich sind auch einige *Desiderate* nicht zu übersehen. Im Spiegel anderer Einrichtungen lassen sich bisher eher latent gebliebene Leistungsmerkmale des Zentrums für Sozialpolitik ausmachen, die deutlicher als bisher profiliert werden könnten. Dazu zählen die vielgestaltige internationale Vernetzung (etwa im Rahmen von EU Netzwerken, von Nachwuchs-Austauschprogrammen) ebenso wie der Stellenwert vergleichender und multidisziplinärer Forschung oder aber die bisher nicht systematisch herausgestellte sozialpolitische Beratungskompetenz.

Aus der vergleichenden Bestandsaufnahme lassen sich auch Anregungen für Entwicklungsperspektiven entnehmen. So gewinnt nicht zuletzt angesichts der Dynamik des gesellschaftlichen Wandels die frühe Identifikation zukunftssträchtiger Forschungsthemen zunehmend an Bedeutung. Wegen der beobachtbaren Professionalisierung gesellschaftlicher Dauerbeobachtung, etwa in Form des Auf- und Ausbaus und der Angleichung von sozialwissenschaftlichen Datenbanken im europäischen und OECD Raum, erscheint die Beteiligung an sozialpolitisch relevanten Systemen der Dauerberichterstattung (und ggf. der Aufbau eigener Kapazitäten) weiterhin wichtig.

Vor diesem Hintergrund erscheint es sinnvoll, sowohl die traditionellen Stärken im Profil des Zentrums für Sozialpolitik weiter zu entwickeln und die vorhandenen Potentiale besser zu nutzen als auch neue Perspektiven zu erschließen.

6 S. hierzu auch die Ausführungen im Teil C.

3 Forschungsschwerpunkte und -perspektiven

Zu den Stärken des Zentrums für Sozialpolitik gehört zweifelsohne die Breite und Interdisziplinarität der bearbeiteten sozialpolitisch relevanten Themenfelder. Dieses Profil, das bisher organisatorisch auch in der Struktur von fünf thematisch unterschiedlich ausgerichteten Abteilungen ihren Niederschlag findet, soll trotz angespanntem Personal- und Finanzrahmen erhalten bleiben⁷. Ebenfalls gilt es, an der in den letzten Jahren erfolgreich ausgebauten Multifunktionalität des ZeS festzuhalten, da sie wesentlich zur Profilierung eines hervorragenden sozialwissenschaftlichen Schwerpunktes der Universität Bremen beiträgt, der in der nationalen Konkurrenz mit vergleichbaren Exzellenz-Clustern anderer Universitäten durchsetzungsfähig ist. Angesichts erhöhter Konkurrenz um Forschungsmittel wie auch der fortschreitenden Internationalisierung der Forschungslandschaft setzt das Zentrum für Sozialpolitik darauf, die genannten Stärken durch eine Betonung vergleichender Forschungsperspektiven und ein Mehr an internationaler Vernetzung auszubauen. Letztere konnte bisher vor allem auch in der Verbindung von Nachwuchsförderung und Forschung erfolgreich ausgebaut werden – so über die Beteiligung an dem EU Network of Excellence durch den Sfb 597, den Aufbau von kooperativen Austauschprogrammen (T.H. Marshall fellowships) und die Vernetzung mit einschlägigen Graduiertenprogrammen (über die GSSS).

Die bisherigen thematischen Schwerpunkte sollen in drei neuen Forschungsfeldern fortgeführt werden:

- Lebenslagenorientierte Wirkungsforschung,
- Ungleichzeitigkeit in der Entwicklung von Institutionen und Märkten und
- Organisation und Interaktion im Wohlfahrtsstaat.

Diese Felder tragen der gewachsenen methodischen und inhaltlichen Expertise und institutionellen Vernetzung von Sozialpolitikforschung in Bremen ebenso Rechnung wie den Veränderungen in nationalen und internationalen sozialpolitischen Herausforderungen.

3.1 Lebenslagenorientierte Wirkungsforschung

Lebenslagenorientierte Wirkungsforschung nimmt die vielfältigen und miteinander interdependenten Auswirkungen sozialstaatlicher Aktivität aus der Perspektive von Individuen bzw. Haushalten und deren Lebenslage in den Blick. Ergänzend zu einem

⁷ Dies hat Implikationen für die mittelfristig anstehenden Neubesetzungen von drei Abteilungsleiterstellen (vgl. Teil D).

eher querschnittsorientierten Blick auf aktuelle Lebenslagen zeichnet sich Bremer Sozialpolitikforschung durch eine methodisch-inhaltliche Expertise aus, in der wohlfahrtsstaatliche Institutionen mit individuellen Lebensverläufen verknüpft werden. Ein wesentlicher Vorteil dieses Ansatzes liegt in der Längsschnittperspektive, die es erlaubt, vielfältige sozialstaatliche Interventionen zur Komplexität individueller Lebenslaufpolitik ins Verhältnis zu setzen und von daher Wirkungen von Sozialpolitik besser qualifizieren zu können. So lässt es sich vermeiden, dass soziale Lagen im Zeitverlauf unreflektiert als stabil unterstellt werden – obgleich sie schon längst weggebrochen oder transformiert worden sind.

Dies ist angesichts der besonderen Dynamik der jüngeren sozialstaatlichen Transformation von besonderer Bedeutung. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Arbeitsmarktkrise, eines sektoralen Wandels zur Dienstleistungsgesellschaft und einer Pluralisierung privater Lebensformen wird es zunehmend schwieriger, sozialstrukturell und sozial dauerhafte wie eindeutige Wirkungen von reformpolitischen Maßnahmen auszumachen, die selbst zunehmend heterogener werden. Neben einer Polarisierung ist eher von einer Pluralisierung der Risikoprofile verschiedener Gruppen auszugehen, ebenso wie von einer stärkeren Diversifizierung der Auswirkungen sozialstaatlicher Politik in Abhängigkeit von Haushaltstypen, Bildung und Alter im Sinne von Kohortenzugehörigkeit und Lebensphasenspezifika. Traditionelle Parameter von – durch Sozialpolitik mediatisierter und zum Teil auch produzierter – Ungleichheit wie Geschlecht und Erwerbsstatus verlieren dadurch nicht an Bedeutung, sie verändern jedoch ihr Gewicht.

Aktuelle wohlfahrtsstaatliche Reformstrategien in Deutschland und Europa setzen mit unterschiedlichen Mischungen aus Leistungskürzung und Kontrolle einerseits und Förderung von Investitionen in Humankapital andererseits auf eine stärkere Eigenverantwortung möglichst aller Gesellschaftsmitglieder, um so etwa Arbeitslosigkeit zu überwinden, Krankheit zu verhindern oder für das Alter vorzusorgen. In dieser Lage verspricht eine Forschungsperspektive, die sowohl aktuelle Handlungsbedingungen komplex analysiert als auch den Wechsel von Statuspassagen beobachtet, besondere Erträge.

Diesem thematischen Feld lassen sich verschiedene Forschungsstränge des Zentrums für Sozialpolitik zuordnen, in denen die Auswirkungen von Sozialpolitik auf soziale Lagen insbesondere bei Arbeitslosigkeit, Krankheit, Pflegebedürftigkeit, Erwerbsminderung und Alter untersucht werden. Dabei werden u. a. die Folgen für Einkommensungleichheit und Armut analysiert.

So wird die bereits über mehrere Projektgenerationen laufende Bremer Sozialhilfestudie (Buhr, Leibfried) im Hinblick auf die Auswirkungen der jüngsten Arbeitsmarktrefor-

formen fortgesetzt. Hier beteiligt sich das Zentrum für Sozialpolitik an einer vom IAB eingerichteten Expertengruppe, die die Möglichkeiten der Etablierung eines neuen Haushaltspanels zur Analyse der Auswirkungen der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe untersucht.⁸ In einer Studie über Gering Qualifizierte in Deutschland und England (Schmid) wird soziale Exklusion an der Schnittfläche von Arbeitsmarkt, Sozialpolitik und Bildungssystem im Zweiländervergleich (Deutschland – Großbritannien) betrachtet.

Weiterhin sind hier Expertisen für den ersten und zweiten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung (Buhr, Voges, Leibfried), für den nächsten Familienbericht und für den 5. Altenbericht zu nennen. In der Expertise für den Familienbericht (Dingeldey) ging es um eine ländervergleichende Evaluation politikfeldübergreifender sozialpolitischer Maßnahmen zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Elternschaft und Beruf – und damit der Minderung der Abhängigkeit insbesondere von Frauen von Sozialleistungen oder dem „Ernährerehemann“. Die Expertisen zum 2. Armuts- und Reichtumsbericht (Voges) thematisieren zum einen die Probleme der methodischen Umsetzung des von der Bundesregierung favorisierten Lebenslagenansatzes für die Sozialberichterstattung (Voges, Jürgens, Mauer, Meyer). Zum anderen beschäftigen sie sich mit sozialer Ungleichheit bei Krankheit und Tod in unterschiedlichen Berufs-, Beschäftigungs-, Bildungs- und Familienstandsgruppen (Voges, Helmert, Müller, Timm).

Für den 5. Altenbericht der Bundesregierung wurden (wie schon früher im Zusammenhang mit dem 3. und 4. Altenbericht) drei Expertisen erarbeitet, die sich mit der künftigen Einkommenslage im Alter (Viebrok), der Einkommensverwendung in Haushalten älterer Menschen (Fachinger) und der Entwicklung bei Erwerbsminderung und deren einkommensmäßige Folgen (Viebrok) – einschließlich eines internationalen Vergleichs verschiedener Politikansätze in diesem Bereich – befassen. Die Ergebnisse fließen mit ein in verschiedene Kapitel des Altenberichts, an dem Winfried Schmähl mitarbeitet. Intensiv werden auch Fragen der Pflegeversicherung und ihrer Reform bearbeitet, wozu u. a. für die Enquête-Kommission „Demographischer Wandel“ des Deutschen Bundestages, in der ebenfalls W. Schmähl mitarbeitete, eine Expertise zur Finanzentwicklung der Pflegeversicherung vorgelegt wurde (Rothgang). Die zunehmende Tendenz zu privater Vorsorge hat komplexe und vielgestaltige Auswirkungen u. a. auf die künftige Einkommenslage im Alter, wobei der Lebensverlaufs-, Längsschnitt- und Kohorten aspekt besonderer Beachtung bedarf, wie u. a. in einer Untersuchung von Viebrok, Himmelreicher und Schmähl gezeigt wurde. Die Heterogenität

8 Ein erster Workshop des IAB unter Beteiligung einschlägiger Forschungseinrichtungen fand am 19.01.2005 in Nürnberg statt. Dort wurde u. a. ein vom ZeS vorgelegtes Statement mit Überlegungen zur Einrichtung eines Haushaltspanels diskutiert.

der Bevölkerung im Hinblick auf die Lebenslage wird am Beispiel der Gruppe der Selbständigen deutlich, die üblicherweise in der sozialpolitischen Forschung vergleichsweise wenig beachtet wird. Eine umfangreiche Analyse zur Alterssicherung von Selbständigen (Fachinger, Oelschläger, Schmähl) liefert hierzu einen Baustein.

In diesem Kontext sind auch Untersuchungen über die längerfristigen und komplexen Auswirkungen gesundheitspolitischer Regulation und Intervention relevant. Sie thematisieren u. a. die tatsächliche Fülle personeller Patienten- und Versorgungsverläufe und die gesundheitlichen Wirkungen langjähriger Exposition gegenüber Arbeitsweltrisiken. Basis sind sozialwissenschaftliche Befragungen über Erfahrungen und Wahrnehmungen der Akteure sowie die Auswertung von langjährig zugänglich personenbezogener Krankenkassendaten. Einer der Forschungsschwerpunkte befasst sich mit den Wirkungen der Reorganisation der Klassifizierungsverfahren und Abrechnungsmodi durch die Einführung der DRG-Fallpauschalen im Krankenhaus auf den pflegerischen und medizinischen Dienstleistungsprozess wie auf die Versorgungsqualität: Mit seinen mehrfachen standardisierten Befragungen von Patienten, Pflegekräften und Ärzten sowie wiederholten mündlichen Interviews im Rahmen intensiver Fallstudien in Krankenhäusern zu verschiedenen Zeitpunkten des Reorganisationsprozesses stellt das von Braun, Buhr und Rolf Müller in Kooperation mit dem Wissenschaftszentrum Berlin bearbeitete Projekt einen einmaligen Untersuchungstypus dar, um derart gravierende politische Umgestaltungen zu evaluieren. Längsschnittanalysen von Berufskarrieren und Patientenverläufen bilden einen zweiten Schwerpunkt: So evident die Konzeptualisierung von Patientenrolle und Beruf als dynamisch-längsschnittliches Geschehen ist, so schwierig ist dessen empirische Rekonstruktion. Erste mehrjährige, so bis maximal in das Jahr 1990 zurückreichende, personenbezogene Analysen mit Prozessdaten der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) für ausgewählte Berufsgruppen und Versorgungsarten führten zu Erkenntnisgewinnen über Morbiditäts- und Mobilitätsrisiken und Behandlungsstrukturen (Braun, Rolf Müller). Als dritter Schwerpunkt ist die Bewertung der Qualität medizinischer Behandlungsprozesse bei der Arzneimittelversorgung zu nennen: Durch die personen- und arztbezogene Zusammenführung von quantitativen wie qualitativen Daten über die Verordnung von Medikamenten sind wichtige Einblicke vor allem in die Qualität wie die Risiken der tatsächlichen Behandlungsverhältnisse möglich. Am Beispiel des Medikaments Ritalin konnte der praktische Nutzen dieses Schwerpunkts für die aktuelle wie künftige gesundheitliche Lebenslagen gezeigt werden (Glaeske, Jahnsen).

3.2 Ungleichzeitigkeit in der Entwicklung von Märkten und Institutionen

Der Aufstieg der Sozialpolitikforschung innerhalb der Sozialwissenschaften verdankt sich zu großen Teilen den Erfolgen und Fortschritten der international vergleichenden Sozialpolitikanalyse. Seit nunmehr bald vier Jahrzehnten kommen aus diesem Feld grundlegende Beiträge, die die wissenschaftliche und auch politische Reflexion über die Wohlfahrtsstaatsentwicklung in den OECD-Staaten geprägt haben. Aufgrund innerwissenschaftlicher Entwicklungen wie auch realer ökonomischer und politischer Veränderungen muss heute aber ein Ansatz, in dem vorrangig Nationalstaaten miteinander verglichen werden, modifiziert werden.

Innerwissenschaftlich konnten auch mit einer immer weiter verfeinerten quantitativen Analysemethodik Fragen nach den Ursachen und Antriebskräften von bestimmten Sozialstaatsentwicklungen und nationalen Performanzunterschieden nicht wirklich geklärt werden. Zwar bietet die neuere Verbindung von Rational-Choice-Ansätzen und fortgeschrittener quantitativer Methodik noch weitere Forschungsperspektiven, doch scheinen einige grundlegende Fragen – wie das Zusammenwirken verschiedener Kausalfaktoren und die Wechselwirkungen zwischen den einzelnen nationalstaatlichen Entwicklungen – in diesem Forschungsgrunddesign nicht beantwortet werden zu können.

Wichtiger sind vielleicht noch die globalen Veränderungen seit dem Zusammenbruch der realsozialistischen politischen Regime und dem verstärkten Ausbau der Europäischen Union. Beide Entwicklungen haben die Vernetzung zwischen den Volkswirtschaften stärker hervortreten lassen und mit der EU ist ein supranationaler Akteur auf die politische und wirtschaftliche Bühne getreten, der diese Vernetzung in einem eigenen rechtlichen System zu gestalten sucht und darüber hinaus im Rahmen der Methode der offenen Koordinierung auf tradierte sozialpolitische Felder ausgreift (vgl. Schmähl 2002; 2003; Sommer 2003). Ähnliche Prozesse lassen sich aber auch jenseits der EU zeigen, etwa beim Wandel vom GATT zur WTO.⁹ Eine vergleichende Forschung, die Nationalstaaten als ihre Analyseeinheiten betrachtet, verfehlt zunehmend diese Zusammenhänge politischer und ökonomischer Vernetzung sowie supranationaler Verregelung und setzt sich damit dem Vorwurf eines „methodologischen Nationalismus“ aus, wie ihn Ulrich Beck und Michael Zürn gleichermaßen erhoben haben.¹⁰

9 Zu einer ersten Bilanz vgl. Leibfried/Zürn (Hg.) 2005, vor allem in Kapitel 1 („Reconfiguring the postnational constellation“).

10 Das Problem ließe sich auch „nach innen gewendet“ zeigen, denn nationale Sozialstaaten wurden oft zu einer einheitlichen, nationalen Gestalt verdichtet, ohne dass beachtet worden wäre, dass Sozialstaaten in föderalistischen Staaten auch „nach innen gebrochen“ sind. Der Band von Obinger u. a. der 2005 bei Cambridge University Press erscheint, macht dies sehr plastisch (Obinger/Leibfried/Castles (Hg.) 2005).

Die Politikwissenschaft begegnet diesen Entwicklungen mit der Vorstellung einer Mehrebenenanalyse, die neben Nationalstaaten auch Regionen, supranationale und internationale Einrichtungen in die Betrachtung einbezieht. Die komparativ-horizontale Perspektive des Nationalstaatenvergleichs wird damit aufgehoben und in eine noch komplexere Betrachtungsweise integriert. Dieser Analyseform wird sich das Zentrum für Sozialpolitik in Zukunft in verstärktem Maße zuwenden, weil nur auf diese Weise real höchst bedeutsame Verschränkungen erfasst werden können – wie z. B. die zwischen EU-Rechtssprechung und nationalen Gesundheits- und Alterssicherungspolitiken.

So ist z. B. in der Wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung geplant, ein Forschungsvorhaben insbesondere zur betrieblichen Alterssicherung im europäischen Mehrebenen-System durchzuführen, bei dem Gestaltungsoptionen und Handlungsmöglichkeiten für diesen Bereich in Deutschland unter Berücksichtigung direkter und indirekter Einflüsse von der europäischen Ebene untersucht werden.

Die Mehrebenenthematik geht mit Veränderungen im Verhältnis zwischen Staat und Markt einher. Die europäische Binnenmarktpolitik wie die allgemeinen Globalisierungsprozesse tragen dazu bei, dass sich die Reichweite von Marktprozessen und Sozialpolitiken auseinander entwickelt. Während die Sozialpolitik weiterhin und trotz gewisser Europäisierungstrends im Kern nationalstaatlich verfasst bleibt, können sich Unternehmen in immer größeren Räumen relativ frei bewegen. Die Folgen für die Sozialpolitik sind oft – wenn auch nicht unkontrovers – beschrieben worden. Sie liegen u. a. in der verringerten Schutzintensität nationaler Sicherungsmaßnahmen gegen soziale Risiken, in der Existenz von Exit-Optionen für Unternehmen, aber auch Privatpersonen, bei Erhöhung der Steuer- oder Abgabenlasten zur Finanzierung des Wohlfahrtsstaates; sie liegen in der Möglichkeit eines Lohn- oder Sozialdumpings und der weiter erhöhten Bedeutung von Migration für sozialpolitische Standardsicherung. Die nationalen Wohlfahrtsstaaten haben mit unterschiedlichen Reformen auf diese Veränderungen reagiert, die jedoch neben Standardsenkungen, Betonung von Verpflichtungen seitens der Leistungsempfänger, Betonung der Humankapitalinvestitionen als Gegenstand der Sozialpolitik, verstärktem Einsatz zivilgesellschaftlicher Organisationsformen auch in dem partiellen Übergang zu einer Kombination aus sozialer Regulierungsstaatlichkeit und Wohlfahrtsmärkten bestand.

Die Wachstumsschwäche der europäischen Wohlfahrtsstaaten legt es nahe, auch die Felder sozialer Leistungen und Dienstleistungen als Wachstumsmärkte zu entdecken und entsprechend bei Reduktion der staatlichen Leistungsbereitstellung einen erhöhten Anteil privatwirtschaftlicher Leistungsübernahme vorzusehen. In solchen allerdings staatlich regulierten Märkten kommt Unternehmen nunmehr auch im Sozialsektor neue Bedeutung zu. Dies gilt für private Krankenhausträger ebenso wie für Versi-

cherungsgesellschaften, Banken, Fondsgesellschaften, in Zukunft wohl auch für Krankenkassen und Wohlfahrtsverbände, die bereits heute vielfach an der Schwelle zur Unternehmensähnlichkeit stehen. Aus der Finanzkrise der Wohlfahrtsstaaten scheint ein neuer Mix aus Wohlfahrtsmärkten, neu strukturierten zivilgesellschaftlichen Akteuren und einer stärker auf (Markt-)Regulierung und Niveaugewährleistung bezogenen Staatlichkeit zu erwachsen. Nationalstaatliche Institutionen werden ihre Wirkungskraft in der Sozialpolitik aber eher verringern, wenn sie – aus Entlastungsgründen – den Weg in eine stärker marktbasiertere Sozialpolitik gehen. Ob europäische Regelungen oder gar ein europäisches sozialstaatliches Regulierungsregime diese Wirkungsschwäche ausgleichen werden, steht dahin. Zunächst ist mit einer hohen Ungleichzeitigkeit in der Entwicklung von Märkten und Institutionen zu rechnen, die auch national noch recht unterschiedliche Beziehungen zwischen Markt, Staat und Zivilgesellschaft erzeugen wird.

Die weitere Zukunft sozialer Sicherung wird sich in dieser Konstellation von denationalisierten Märkten und einem langsam wachsenden politischen Mehrebenensystem entscheiden. Sozialpolitische Forschung muss daher der – nicht auf nationale Räume begrenzbar – Markt- und speziell Wohlfahrtsmarktanalyse einen größeren Stellenwert beimessen und zugleich der Verknüpfung zwischen nationalen und nicht-nationalen Sozialpolitiken nachgehen. An die Stelle der national vergleichenden Sozialpolitikanalyse soll daher zunehmend eine Forschungsperspektive treten, die die ungleichzeitige Entwicklung von Märkten und politischen Institutionen im OECD-Raum untersucht. Zentrale Fragestellung könnte dabei sein: Lassen sich Anzeichen dafür finden, dass es unter anderen Bedingungen und mit anderen Leistungsprofilen auch für den denationalisierten Wohlfahrtsstaat der ersten Hälfte des 21. Jahrhunderts eine ähnlich stabile Konstellation geben kann, wie es das Ineinander von nationalstaatlicher Steuerbarkeit der Volkswirtschaften und einer Wohlfahrtsstaatsexpansion in den 1950er bis 1970er Jahren war? Welche institutionelle Dynamiken entfalten sich auf der Basis der heutigen Ungleichzeitigkeiten und lassen sich neue Passformigkeiten zwischen Staat und Markt finden, die der Sozialpolitik eine neue und dauerhafter wirksame Gestalt verleihen?

3.3 Organisation und Interaktion im Sozialstaat

Ein zentrales Element der Sozialstaatskritik ist seit jeher die Behauptung, der Wohlfahrtsstaat führe zu Bürokratisierung und Verrechtlichung sozialer Beziehungen. Mit der Verwaltungsreform der 1990er Jahre, die unter dem Stichwort des „New Public Management“ alle Bereiche der öffentlichen Administration erreicht hatte, wurde auch die Reorganisation der sozialstaatlichen Einrichtungen ein zentrales Thema sozialstaatlicher Reform.

Eine verstärkte Ökonomisierung der Verwaltungsvorgänge bei Konzentration auf Effizienz- und Effektivitätsgewinne bildete nunmehr den Fokus der Veränderungsanstrengungen. In einem sozialversicherungszentrierten System wie der Bundesrepublik Deutschland bieten die vielfältigen Bestrebungen zur Reform von Selbstverwaltung und Sozialversicherungsorganisation einen Beispielfall dieser allgemeinen Erneuerungsbewegung. Die besondere Kombination aus strikt hierarchischer Organisation und einer Selbstverwaltung, die Arbeitgebervertreter und Arbeitnehmervertreter integriert, bildet hierzulande den zentralen Gegenstand der Reformbemühungen. Unter den Gesichtspunkten Verschlinkung, Effizienzsteigerung, Prozessoptimierung und verstärkter Einführung von Wettbewerb sind die Selbstverwaltungseinrichtungen wie Krankenkassen, Kassenärztliche Vereinigungen, Rentenversicherungsträger, die Bundesanstalt für Arbeit und auch die Wohlfahrtsverbände in den letzten Jahren unter Veränderungsdruck geraten. Ein Großteil der neuen Arbeitsmarkt-Reformen ist als Organisationsreform der ehemaligen Bundesanstalt, nunmehr Bundesagentur für Arbeit, zu betrachten. Durch neue effizientere Organisationsstrukturen sollte gewährleistet werden, dass die Vermittlungstätigkeiten ins Zentrum der Aktivitäten der Bundesagentur für Arbeit gestellt werden können. Da bisher die Effizienzgewinne durch Organisationsreformen nicht im erwarteten Umfang eingetreten sind, gerät zunehmend die gesamte Selbstverwaltung und selbst der Typus der Sozialversicherungsorganisation unter Kritik. Zivilgesellschaftliche Organisationsformen oder Unternehmen gelten als Alternative zu den bisherigen Formen öffentlich-bürokratischer Organisation. Das gilt in ähnlichem Maße für Sozialstaatseinrichtungen anderer Länder, seien diese staatlich verfasst, wie der britische National Health Service oder seien sie in die Sozialversicherungsform gebracht, wie zum Beispiel in Frankreich oder den Niederlanden. Wettbewerbliche Restrukturierung ist ein besonderes Kennzeichen der Reorganisation des Sozialstaates insbesondere im Gesundheitssystem, aber auch im Bereich der Rentenversicherung – wie beispielsweise die Einführung der zertifizierten und staatlich geförderten privaten Altersrente mit der Konkurrenz privatrechtlich verfasster Anbieter um Alterssicherungsprodukte zeigt.

Die Reorganisation von Sozialstaatseinrichtungen hat aber auch Folgen für die Interaktionsbeziehung zwischen Leistungsträgern und Sozialstaatsklienten. Die stärker betriebswirtschaftlich ausgerichtete Verwaltung vermag zum Teil eine höhere Zielgenauigkeit der Leistungsvergabe und Betreuung zu erreichen, zum Teil führen Arbeitsverdichtung und Personalreduktion sowie neuartige Prozessabläufe aber auch zu Belastungen im Bürgerverhältnis. Die Reformulierung sozialpolitischer Ziele in Richtung investiver Sozialpolitik führt zudem dazu, Aufgaben der Bildung, der Qualifizierung und Beratung sowie der Verhaltenssteuerung in den Vordergrund zu rücken – also Aufgaben, in denen die Sicherung oder Herstellung von Arbeitsfähigkeit vorran-

gig wird. Mit den neuen „schlankeren“ Strukturen des Sozialstaats soll erreicht werden, von der bisher nur in Kategorien von Recht und Geld denkenden Zuteilung von Leistungen zu einer stärker auf Verhaltensänderungen und Vereinbarungen getragenen Interaktionsbeziehungen zu gelangen. Allerdings können all diese Ansätze einer neuen Beziehung zwischen Sozialstaat und Bürger auch in neue Kontrollbeziehungen umschlagen. Die Ziele einer stärker auf Verhaltensänderung ausgerichteten Politik sind nur schwer mit den üblichen Mitteln, die öffentlichen Einrichtungen zur Verfügung stehen, zu erreichen. Gelingt die Verhaltensänderung nicht auf dem Wege von Vereinbarung und Überzeugung, so liegt es für einen aktivierenden Sozialstaat nahe, Leistungen zu verweigern oder zu koordinieren und so ihre Kontrolle zu steigern.

Die aktuellen Reformtrends des Sozialstaates rücken damit Organisationsfragen und Fragen der Interaktionsbeziehung zwischen Bürgern und Sozialstaat oder anderen Einrichtungen sozialer Sicherung stärker in den Vordergrund. Dieser neue Schwerpunkt des Zentrums für Sozialpolitik soll über alle Abteilungen hinweg Beiträge ermutigen, die auf die Erforschung der Organisations- und Interaktionsreform des Sozialstaates oder der innerhalb sozialstaatlicher Arrangements arbeitenden Organisationen zivilgesellschaftlicher und unternehmerischer Art zielen. Organisations- und Verwaltungsanalyse sind bisher in der Sozialpolitikforschung nicht hinreichend mit der vergleichenden Sozialpolitikforschung verknüpft worden. Hier bietet diese neue Akzentsetzung einen Raum, in zweifach komparativer Perspektive – zwischen Nationalstaaten und zwischen Politikfeldern – wesentliche Beiträge zur Analyse der Sozialstaatsreform wie zu Perspektiven einer Weiterführung von Sozialstaatsveränderungen vorzulegen, die Effizienz und Gerechtigkeit miteinander verbinden.

B Arbeits- und Forschungsschwerpunkte der Abteilungen

1 Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates

1.1 Forschungskonzept und Zielsetzung

Mit der Neubesetzung der Abteilungsleiterstelle durch Frank Nullmeier zum 1. Oktober 2002 erfolgte auch eine Neustrukturierung des Forschungsprogramms der Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“. Die Zielsetzung des Abteilungsprogramms besteht seitdem darin, auf vier Ebenen die Wandlung des Wohlfahrtsstaates zu einer stärker marktlich geprägten Sozialpolitik zu analysieren: zunächst auf der Ebene der Legitimation von Sozialstaatskonzepten und Sozialreformen, der begrifflichen und konzeptionellen Entwicklung von Alternativen zur tradierten Sozialstaatlichkeit (*Schwerpunkt I: Sozialstaatslegitimationen*), zum zweiten auf der Ebene der Steuerung, also des Entstehens eines neuen Miteinanders von (wohlfahrts-)marktlich organisierter Bereitstellung sozialer Dienstleistungen in einem weiterhin vom Staat geprägten Setting, wobei sich dieser stärker auf die Funktionen der Regulierung und Gewährleistung beschränkt (*Schwerpunkt II: Wohlfahrtsmärkte und Regulierungsstaatlichkeit*). Ein dritter Schwerpunkt liegt auf der Ebene der politischen Prozesse und Dynamiken, die eine derartige neue Konstellation und Konzeption der Sozialpolitik ermöglichen (*Schwerpunkt III: Mikropolitologie des Sozialstaates*). Eher residualen Charakter hat der *vierte Schwerpunkt Sozialstaatsinnovationen*, der bestimmte Neuerungen sozialstaatlicher Praxis, wie z. B. die stärker öffentlich wahrgenommene Verbindung zur Steuer- und Bildungspolitik, in den Blick nehmen sollte und für eine Öffnung des Arbeitsprogramms der Abteilung steht.

Alle Schwerpunkte sind auf die stärker marktliche Ausrichtung von Sozialstaatlichkeit als thematischem Focus ausgerichtet. Die Gliederung der Schwerpunkte folgt der Einteilung in Ideen, Programme, Argumente, Werte (Schwerpunkt I), der materialen Politiken und Instrumente, der Institutionen und Rechtsregeln (Schwerpunkt II) sowie der Rolle von Akteuren und politischen Praktiken in Entscheidungs- und Implementationsprozessen (Schwerpunkt III). Alle Arbeitsschwerpunkte basieren zudem auf einer Konzeption der Politikanalyse, die eher interpretativen und mikroanalytischen Untersuchungskonzeptionen verbunden ist. Ein gemeinsames Anliegen ist es daher in allen Arbeitsfeldern, die Instrumente und Methoden interpretativer Politikwissenschaft, so

insbesondere im Bereich der Massentextanalyse und der ethnographischen Politikanalyse, zu verbessern.

1.2. Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte

Schwerpunkt I: Sozialstaatslegitimationen

Im Zentrum dieses Arbeitsschwerpunktes steht die Arbeit im Rahmen des Sonderforschungsbereichsprojektes „Wandel demokratischer Legitimation durch Internationalisierung und Deparlamentarisierung“ (seit Anfang 2003). In einer international vergleichenden Analyse unter Einbeziehung von bisher vier Ländern – USA, Großbritannien, Schweiz und Deutschland – soll der Wandel der Legitimation nationalstaatlicher politischer Systeme seit 1990 nachgezeichnet und analysiert werden. Dabei ist die Frage leitend, ob es aufgrund des Kompetenz- und Steuerungsfähigkeitsverlustes des Nationalstaates infolge von neuen internationalen Regimen und Organisationen, infolge von Europäisierung und Globalisierung, aber auch aufgrund einer innerstaatlich gewachsenen Rolle von Märkten, Unternehmen und nicht-parlamentarischen Akteuren im Extrem zu einer Legitimationskrise des nationalen politischen Systems, zumindest aber zu einer merklichen Neustrukturierung der Legitimationsmuster nationaler politischer Institutionen kommt. Die ersten Ergebnisse (vgl. Hurrelmann u. a. 2005) legen ein erstaunlich niedriges Maß an Legitimationsauseinandersetzungen nahe und einen geringen Grad der thematischen oder argumentativen Verknüpfung zwischen Internationalisierung und Deparlamentarisierung einerseits, Infragestellung eines politischen Systems oder seiner tragenden Institutionen andererseits. Auch die Sozialstaatlichkeit steht nicht im Zentrum der Legitimationsdebatten. Dagegen zeichnen sich deutlicher Restrukturierungen der Muster der Legitimierung bestehender Institutionen ab. So erhalten Output-orientierte Argumente ein erhebliches Gewicht. Diese Ergebnisse wurden auf der Grundlage einer neuen Forschungspraxis zu Legitimationsfragen erarbeitet, die sich nicht mehr wie bisher im Rahmen der Einstellungsforschung auf Surveydaten stützt, sondern die öffentliche Kommunikation in verschiedenen öffentlichen Arenen und Foren untersucht. Voraussetzung für die Vollerhebung z. B. von Medientexten zu Legitimationsfragen in ausgewählten Qualitätszeitschriften (zur Anfertigung eines Legitimationsmonitorings) war die Fortbildung des Instruments der Massentextanalyse auf Basis der Mediendatenbank Factiva. Erforderlich war die aufwendige Entwicklung eines textanalytischen Instrumentariums, mit dem legitimationsrelevante Textpassagen identifiziert werden können. Damit steht ein auch für andere Fragestellungen offenes methodisches Instrumentarium zur Verfügung. Den Zusammenhang zwischen sozialer Integration, Legitimation und Verfassung untersuchte zudem Achim Hurrelmann in seiner Dissertation, die sich den Möglichkeiten widmete, im Zuge des europäischen Verfassungsgebungsprozesses den

Weg zu einer supranationalen Demokratie zu bereiten. Gegen die Konzentration auf Fragen kollektiver – europäischer – Identität hebt Hurrelmanns Arbeit hervor, dass nicht primär kultural zu verstehende Prozesse sozialer Integration erforderlich sind.

In einer Reihe von weiteren Untersuchungen werden Schlüsselbegriffe der neueren Sozialstaatsdebatte – Generationengerechtigkeit, Eigenverantwortung, Teilhabegechtigkeit – differenzierten Analysen unterzogen. Begriffsklärung, Bewertung von Begriffsverwendungen vor dem Hintergrund normativer politischer Theorie, Diskurs- und Inhaltsanalysen der Begriffsentwicklung in verschiedenen Öffentlichkeiten, Erörterung der konkreten sozialpolitischen Implikationen dieser Begriffe ergänzen einander dabei. In diesem Kontext ideenpolitischer Entwicklungen der Sozialpolitik stehen auch Forschungen zur Entwicklung der Formel „soziale Marktwirtschaft“ in der inzwischen abgeschlossenen Dissertation von Martin Nonhoff und Untersuchungen zu den konzeptionellen Grundlagen normativer Sozialstaatstheorie, wie sie im Streit um die Vokabeln Umverteilung und Anerkennung ausgetragen worden sind (vgl. Nullmeier 2004).

Schwerpunkt II: Wohlfahrtsmärkte und Regulierungsstaatlichkeit

Die demographischen Veränderungen in Europa, insbesondere der Alterungsprozess, rücken die Renten- und Alterspolitik ins Zentrum der sozialpolitischen Aufmerksamkeit. In einem von der EU finanzierten Projekt untersucht Karl Hinrichs die Möglichkeiten einer Politik des aktiven Alterns in vergleichender Perspektive. Dabei stellt sich die Frage, welche Wandlungen der Rentenversicherungssysteme bzw. der Alterssicherungspolitik sich in den einzelnen Ländern der EU abspielen, da über das Ausmaß des realen Wandels wie der als erforderlich angesehenen Veränderungen große Differenzen bestehen (vgl. Hinrichs/Kangas 2004). Insbesondere die Rolle privater kapitalgedeckter Vorsorgeformen wird kontrovers erörtert. Welche Möglichkeiten der Integration privater und öffentlicher Altersvorsorge bestehen und welche Wirkungen eine verstärkte Einbeziehung von Unternehmen in die sozialpolitische Leistungserstellung zeitigt, wird unter dem Titel „Wohlfahrtsmärkte“ in enger Kommunikation mit anderen Projekten in diesem Feld untersucht. Auf konzeptioneller Ebene stellt sich angesichts des Trends zur Vermarktlichung der Sozialpolitik die Frage, in welchem Maße soziale Gerechtigkeit und Marktprinzipien wie Wachstumsorientierung und Wettbewerbsfähigkeit miteinander harmonieren (vgl. Nullmeier 2004).

Schwerpunkt III: Mikropolitologie des Sozialstaates

Die konzeptionellen Grundlagen für mikropolitologische Analysen sind in zwei im Jahre 2003 von der Abteilung veröffentlichten Bänden (vgl. Nullmeier/Pritzlaff/Wiesner 2003; Leonhard/Hurrelmann u. a. (Hg.) 2003) dokumentiert. Die inzwischen abgeschlossene Promotion von Achim Wiesner hat zudem die Durchführung

eines derartigen Ansatzes anhand föderaler Verhandlungsnetzwerke im Detail vorgeführt – in kritisch-fortführender Aufnahme der Konzeption des akteurzentrierten Institutionalismus. Theoretische Grundfragen der mikropolitischen Herstellung von kollektiver Verbindlichkeit werden in der Dissertation von Tanja Pritzlaff zum Entscheidungsbegriff zu klären gesucht. Anwendung im Feld der Sozialpolitik fand dieses konzeptionelle Instrumentarium vor allem in der Analyse von Expertenkommissionen und der Rolle von sozialpolitischer Politikberatung. Einen Unterschwerpunkt bilden Forschungen zu „Governance und Organisation“ in der Sozialpolitik, die mit einem mikropolitologischem Untersuchungsansatz vorgenommen werden. Grundlegende konzeptionelle Fragen des Umgangs mit dem Begriff „Governance“ und seiner Nutzbarmachung für die Organisations- und Verwaltungsforschung konnten 2003 von Tanja Klenk vorgestellt werden (vgl. Klenk/Nullmeier 2003). Durch die Einwerbung eines von der Hans Böckler Stiftung geförderten Projektes zu Leitungsstrukturen in der Selbstverwaltung konnte eine Bestandsaufnahme zu Fragen der Reorganisation und der Strukturierung von Leitungsorganisationen in Krankenkassen, Kassenärztlichen Vereinigungen, Rentenversicherungsträgern und in der Bundesagentur für Arbeit im Vergleich zu anderen selbstverwalteten Sektoren auf den Weg gebracht werden. Die ersten Ergebnisse dieses Projektes wurden bereits in das von der Abteilung mitherausgegebene Handbuch für Verwaltungsreform (vgl. Blanke u. a. (Hg.) 2005) aufgenommen.

Schwerpunkt IV: Sozialstaatsinnovationen

Wie von der Konzeption als residualem Schwerpunkt vorgesehen, wurde hier kein durchstrukturiertes Arbeitsprogramm entwickelt. Das Vorhaben, die Thematik der sich herausbildenden Biosozialpolitik zu verfolgen, konnte angesichts der Ressourcenkonzentration auf den Schwerpunkt I im Rahmen des Sonderforschungsbereichs nicht realisiert werden. Dagegen traten zunächst in publizistischen Kontexten die Verbindungen zwischen Sozial-, Steuer- und Bildungspolitik in den Vordergrund. Der bundesdeutschen Sozialpolitikforschung kann ebenso wie dem bundesdeutschen Sozialstaatsmodell vorgeworfen werden, sie vernachlässigten zentrale Elemente der sozialen Regulierung, wenn die steuerpolitische Regulierung sozialer Lebensverhältnisse und Ungleichheiten sowie die Transferwirkung von Steuern und die sozialtransfermildernde Wirkung von Bildungsaufwendungen nicht beachtet werden und weder Bildungs- noch Steuerpolitik zum Sozialstaat und zur Sozialpolitik gezählt werden. Die Debatte über die Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) hat gezeigt, dass beide konkurrierende Modelle, Bürgerversicherung und Gesundheitsprämie, die Steuerfinanzierung der Sozialpolitik stark erhöhen. Der Schnittstelle zwischen Steuerpolitik und Sozialpolitik wird in Zukunft verstärkt Aufmerksamkeit gelten müssen.

1.3. Verortung in der regionalen, nationalen und internationalen sozialpolitischen Forschung und Praxis

Forschung: Die Forschungsarbeiten der Abteilung erzielten vorrangig Sichtbarkeit in der nationalen Forschungslandschaft und der sozialpolitisch interessierten Öffentlichkeit. Die Arbeiten zur Policy-Forschung (vgl. Nullmeier/Pritzlaff/Wiesner 2003; Maier/Hurrelmann u. a. (Hg.) 2003) stellen für die bundesdeutsche Policy-Forschung den Anschluss an den internationalen Stand der Forschung zu wissenszentrierten Ansätzen und ethnographischer Politikanalyse her und tragen zur Verbindung zwischen Politikwissenschaft und einer sich neu formierenden Kulturwissenschaft bei. Publikationen zu einzelnen Grundbegriffen der aktuellen sozialpolitischen Legitimationsdebatte (insbesondere: Generationengerechtigkeit, Teilhabegerechtigkeit, Anerkennung, Wettbewerbsfähigkeit) und zur sozialen Integrationsleistung der europäischen Verfassungsdebatte zielten ebenso auf das nationale Wissenschaftspublikum. Im Schwerpunkt „Wohlfahrtsmärkte und Regulierungsstaatlichkeit“ wurden kleinere Publikationen ergänzt durch Zusammenarbeit und Austausch mit dem von Lutz Leisering geleiteten Projekt zu Wohlfahrtsmärkten in der Alterssicherung an der Universität Bielefeld. Mit Plenumsvorträgen auf dem 22. Wissenschaftlichen Kongress der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft 2003 in Mainz und der 21. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Politikwissenschaft in Tutzing ebenfalls 2003 konnte die Abteilung als Ort der Reflexion über Grundsatzfragen der Sozialstaatsentwicklung und -legitimation bekannt gemacht werden. Aufgrund des Themenzuschnittes der Abteilung ergaben sich bisher wenige Bezüge zu einer ausgeprägten regionalen Programmatik. Die Ergebnisse des EU-Projektes von Karl Hinrichs zu Active Ageing Policies und des Sfb-Projektes zum Wandel demokratischer Legitimation (vgl. Hurrelmann/Krell-Laluhova u. a. 2005) wurden dagegen für die internationale fachwissenschaftliche Öffentlichkeit aufbereitet. Die vergleichenden Forschungen zur Alterssicherungspolitik (Hinrichs/Kangas 2004) sind in der internationalen Forschungsszene anerkannt.

Forschungspraktisches Engagement: Zu den Aktivitäten im Rahmen von Wissenschaftsorganisationen zählen u. a. die Übernahme der Leitung (zusammen mit Prof. Dr. Jörg Bogumil/Universität Konstanz) der Sektion „Staatslehre und politische Verwaltung“ der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft, die Mitherausgeberschaft in zwei Buchreihen und die Mitgliedschaft im Executive Board eines Research Committees der International Sociological Association (Karl Hinrichs). Von der gesamten Abteilung wird seit Anfang 2004 die Redaktion der bisher in Kassel bei Prof. Tennstedt angesiedelten „Zeitschrift für Sozialreform“ als führender deutschsprachiger Zeitschrift für sozialwissenschaftliche Sozialpolitikanalyse getragen. Als

geschäftsführender Herausgeber fungiert Karl Hinrichs, als Redakteur Martin Nonhoff. Die Übernahme der Geschäftsführung und Redaktion zog eine Reihe weiterer Umstrukturierungen nach sich wie die Neubildung von Herausgeberschaft und Beirat, die Einführung eines Peer-Review-Systems, die graphische und konzeptionelle Neugestaltung der Zeitschrift und die Einführung eines Jahrestreffens von Herausgeberkreis und Beirat. Schließlich ist hier auch noch auf die Federführung der Abteilung bei der Vorbereitung und Durchführung der 4. ESPAnet- Jahrestagung (European Social Policy Analysis Network) im September 2006 hinzuweisen.

Politikberatung: Im November 2002 erfolgte die Berufung des Abteilungsleiters in die sogenannte Rürup-Kommission (Kommission zur Nachhaltigkeit in der Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme), die von Dezember 2002 bis September 2003 tagte und einen umfangreichen Bericht erstellte. In der Nachfolge der Beratungstätigkeit ergab sich eine größere Zahl von Vortrags- und Podiumsdiskussionsaktivitäten sowie Hinzuziehung zu öffentlichen Anhörungen über die Ausgestaltung und Wirkungsweise einer Bürgerversicherung.

1.4. Ausgewählte Veröffentlichungen

Nullmeier, Frank; Pritzlaff, Tanja; Wiesner, Achim, 2003: *Mikro-Policy-Analyse. Ethnographische Politikforschung am Beispiel Hochschulpolitik*. Frankfurt/New York: Campus.

Klenk, Tanja; Nullmeier, Frank, 2003: *Public Governance als Reformstrategie*. Düsseldorf: Edition der Hans Böckler Stiftung.

Nullmeier, Frank, 2004: *Soziale Gerechtigkeit und Wettbewerbsfähigkeit*. Oldenburger Universitätsreden Nr. 156. Oldenburg: Universität Oldenburg.

Hinrichs, Karl; Kangas, Olli, 2004: „When Is a Change Big Enough to Be a System Shift: Small System-Shifting Changes in German and Finnish Pension Policies“, in: Peter Taylor-Gooby (ed.), *Making a European Welfare State? Convergences and Conflicts over European Social Policy*. Oxford: Blackwell, 35-52.

Hurrelmann, Achim; Krell-Laluhova, Zuzana; Lhotta, Roland; Nullmeier, Frank; Schneider, Steffen; Wiesner; Achim, 2005: „Is there a Legitimacy Crisis of the Nation State?“, *European Review* 13 (S1): 119-137.

2 Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates

2.1 Forschungskonzept und Zielsetzung

Die Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“ zielte seit ihrer Gründung darauf, das *besondere Muster der deutschen Sozialstaatsbildung* zu erkennen und dem Wandel in der (deutschen) nationalen Sozialstaatlichkeit, der seit den mitt-siebziger Jahren einsetzt, auf die Spur zu kommen: the old and the new politics of the German welfare state. Vielleicht zeigt dies am kompaktesten eine nur auf Deutschland bezogene jüngere Monographie, vorgelegt von Peter Bleses und Martin Seeleib-Kaiser, die wesentlich aus dieser Abteilung hervorging (vgl. Bleses/Seeleib-Kaiser 2004).

Von den anderen Abteilungen unterscheidet sich die Abteilung wohl, *erstens*, dadurch, dass *horizontal* der historische wie internationale Vergleich besonders betont wird, und gewissermaßen *vertikal* die internationale Verortung des deutschen Sozialstaats in der Europäisierung und Globalisierung. Die Gestalt des deutschen Sozialstaats wird dabei weniger mikroskopisch als qualitativ (und quantitativ) makroskopisch erschlossen.

Die besondere Gestalt der Abteilung dürfte sich, *zweitens*, daraus ergeben, dass ihr *Ausgangspunkt* die *Armutfrage* war und von daher der Zugang zum Sozialstaat *insgesamt* gesucht und in steter Weitung des Blickfelds gefunden wurde. Mit der Weitung des Blicks haben sich auch mögliche Anwendungsfelder geöffnet, etwa hin zu bundesweiten Kommissionen der Sozialstaatsreform, allerdings hat die Anwendung nie das analytische Interesse bestimmt. Die Grundlagenorientierung ist die ausschlaggebende.

Drittens wäre eine *institutionalistische Grundausrichtung* hervorzuheben, etwa im Sinne des „historical institutionalism“, also beispielsweise die Betonung unterschiedlicher institutioneller, rechtlicher Ausformungen des Wohlfahrtsstaates in den USA, Großbritannien, Frankreich und Deutschland. Daraus ergibt sich automatisch ein Interesse an der Kombination von politikwissenschaftlicher und juristischer Sichtweise, die in vielen Arbeiten durchscheint.^{11,12}

¹¹ Vielleicht wird diese disziplinäre Kombination am deutlichsten im Rückspiegel der Betrachtungen „*Kultur versus Globalisierung. Sozialpolitische Theologie zwischen Konfuzianismus und Christentum*“ (vgl. Rieger/Leibfried 2004). Es handelt sich um das umgearbeitete Kapitel 5 von *Limits to Globalization* (Rieger/Leibfried 2003).

¹² Wenn man, *viertens*, auf die Form der Arbeit abstellt, so lassen sich seit Gründung der Abteilung zwei einschneidende Änderungen feststellen: Inzwischen erfolgt die Mehrzahl der Veröffentlichungen zunächst in *Englisch* in anglo-amerikanischen Universitätsverlagen (bzw. Äquivalen-

2.2 Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte

Internationalisierung: Ein zentrales Forschungsinteresse der Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“ richtet sich auf die Interdependenz von zunehmender Internationalisierung und nationalstaatlicher Sozialpolitik: Wie wirkt sich die Internationalisierung heute auf die nationalstaatliche Sozialpolitik aus? Und wie verhält es sich bei der umgekehrten Wirkungsrichtung? Dieses Thema wird vor allem in dem ersten Projekt über „Sozialpolitik und Weltmarkt“ – samt seinen Ausweitungen über „Banana Legalism“ – aufgegriffen, bestimmt aber auch den Zuschnitt des zweiten vergleichenden Projekts über „Sozialstaatsreform in kleinen offenen Volkswirtschaften“. Bei diesen Projekt kommt die generalisierende Frage hinzu, die sich aus dem Zuschnitt des Sonderforschungsbereichs ergibt: Inwieweit wirken sich denn Reformen des Sozialstaats auf den „Wandel von Staatlichkeit“ insgesamt aus? Folgenden Fragen wird u. a. nachgegangen: Ist der „puffernde“ Sozialstaat eine fortwirkende Vorbedingung für den Prozess der Internationalisierung? Erleben wir derzeit eine zunehmende Konvergenz der Wohlfahrtsstaaten in Richtung „Wettbewerbsstaat“, verengt sich also der „Korridor für Staatlichkeit“ in der OECD-Welt, oder prägen noch immer die nationalstaatlichen Unterschiede zur Gänze die sozialpolitische Entwicklung? Welche Bedeutung kommt im gegenwärtigen Prozess sozialstaatlicher Veränderungen den unterschiedlichen (sozial-)politischen Institutionen zu? In welchem Verhältnis stehen Sozial- und Außenhandelspolitik? Für diese Achse steht vor allem die neuere Monographie *Limits to Globalization* (vgl. Rieger/Leibfried 2003). Die Ungleichzeitigkeiten der Entwicklung von wohlfahrtsstaatlichen Institutionen einerseits und von internationalen Märkten andererseits, sowie ihre politischen und sozialen Folgen, stehen im Vordergrund dieser Analysen.

Ländervergleich: Ein in jüngerer Zeit stärker betonter Forschungsschwerpunkt ist die international vergleichende Forschung zu kritischen Perspektiven des Wohlfahrtsstaates, wie der „anonymen Sozialpolitik des Marktes“ (Wirtschaftswachstum), der Herausforderung durch die wachsende Ausgrenzung von niedrig Qualifizierten und der Bedeutung des Föderalismus. Die Forschungen zu den flexibleren Aktionspotentialen der Kleinstaaten stehen gewissermaßen am Übergang von der Internationalisierung zum Vergleich. Einen typischen vergleichenden Zugang innerhalb der OECD bietet der Aufsatz ‚Welfare State Transformation in Small Open Economies‘ (Obinger/Leibfried/Bogedan u. a. 2005), der sich auch als Zuführung zum Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) verstehen lässt. Dazu wird eine Monographie der Forschungsgruppe (Sfb-Projekt C1) über *Welfare State Transforma-*

ten) und das Schwergewicht liegt heute auf *Büchern* (nicht Aufsätzen in Zeitschriften), seien es Monographien oder durchgearbeitete Herausgeberbände – beide Bücherarten mit relativ hohem Lehreinfluss in den internationalen „graduate studies“.

tion: Small States – Big Lessons? vorbereitet. Ein ausgefeiltes book proposal wurde bei einem angloamerikanischen Verlag im März 2005 eingereicht.

Mehr-Ebenen-Politik: In einem weiteren Schwerpunkt geht es um die *Europäisierung* bzw. Sozialpolitik in Mehr-Ebenen-Systemen, wobei folgende Fragen zentral sind: Wie wirken sich Veränderungen auf supranationaler Ebene in der Europäischen Gemeinschaft auf die nationalstaatliche Sozialpolitik der Mitgliedsländer aus? Und umgekehrt (*feedbacks*)? Wie wirkt sich, auch international vergleichend betrachtet, die föderale Struktur auf das Aufkommen von Sozialstaatlichkeit selber aus und wie wirkt der Sozialstaat dann auf diese Struktur zurück? Für diese Achse steht jetzt¹³ vor allem das Buch *Federalism and the Welfare State. New World and European Experiences* (Obinger/Leibfried/Castles (Hg.) 2005; zu einer Kurzfassung s. Castles/Obinger/Leibfried 2005), dessen europäische Implikationen an anderer Stelle ausgeführt sind (vgl. Obinger/Leibfried/Castles 2005) und dann in Kapitel 10 (Leibfried 2005) der 5. Auflage des Wallace/Wallace/Pollak Lehrbuchs *Policy-Making in the European Union* für die Graduiertenlehre ausbuchstabiert werden. In einem qualitativ-makroskopischen Sinne lässt sich das Interesse an Mehrebenen-Fragen auch als ein Interesse an inter-organisatorischer Wirkungsforschung verstehen oder anders als Akzentsetzung auf „Organisation und Interaktion im Sozialstaat“, wie schlussendlich im Staat überhaupt.

Armutsdynamik: Einen schließlichen Schwerpunkt bilden weiterhin Arbeiten zur Armutspolitik und Sozialhilfedynamik, die u. a. in Zusammenarbeit mit dem Ende 2001 ausgelaufenen Sonderforschungsbereich „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ (Sfb 186) der Universität Bremen standen und nun ausschnittsweise (Sozialhilfeabgänge) als Teil der Armut- und Reichtumsberichterstattung des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung (ehemals Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung) weitergeführt wurden. Hier findet sich Mikroanalyse von Makroanalyse gerahmt. Das Interesse der Abteilung an empirisch-quantitativer *Wirkungsforschung* ist vor allem in diesem Bereich ausgeprägt und fundiert worden.¹⁴ Als Beispiel für diesen Arbeitsstrang mag eine Arbeit von Achim Schmid und Petra Buhr dienen, „Aktive Klienten – aktive Politik. (Wie) lässt sich dauerhafte Unabhängigkeit von Sozialhilfe erreichen?“ (Schmid/Buhr 2002).

¹³ Der Einstieg in diese Thematik fand statt mit dem Band: *European Social Policy: Between Fragmentation and Integration* (Leibfried/Pierson (Hg) 1995). Das Buch hatte im Englischen eine Auflage von ca. 5.000 Exemplaren.

¹⁴ Die wesentlichen Ergebnisse dieser Arbeiten finden sich monographisch verdichtet in „*Time and Poverty in Western Welfare States. United Germany in Perspective*“ (vgl. Leisering/Leibfried 1999).

2.3 Verortung in der regionalen, nationalen und internationalen sozialpolitischen Forschung und Praxis

Forschung: Die Abteilung hat im Armutsbereich immer ein gewisses regionales Profil beibehalten, sich von dort aus aber analytisch in mehreren großen Schritten in die nationale, europäische und internationale Richtung entwickelt. Die Forschungsseite ist oben schon hinreichend umrissen worden. Wollte man sie schnell und evaluativ „verorten“, so sind viele der Arbeiten inzwischen international sichtbar und dabei in den Verlagen veröffentlicht, die im englischen Research Assessment Exercise (RAE) zur „Gold“-Gruppe gehören, nämlich Cambridge University Press, Oxford University Press und Polity, ebenso wohl Brookings; Palgrave Macmillan zählt wie Routledge in die keinesfalls zu verachtende und durchaus auch hoch bewertete „Silber“-Kategorie.

Forschungspolitische Praxis: Was die Praxis angeht, ist zunächst auf die naheliegende forschungspolitische Praxis abzustellen, also das *aktive* Entwickeln von Sonderforschungsbereichen (Statuspassagen und Risikolagen, 1988-2001; Staatlichkeit im Wandel, 2003ff.), Schwerpunktförderungsprogrammen (Brückenprogramm Wissenschaft und Praxis zu Zukunftsfragen des Sozialstaates der VolkswagenStiftung 2001ff.; TH Marshall Fellowship Programm der Volkswagen-Stiftung 2003ff.; [leider nur] im Versuch stecken gebliebener Forschungsschwerpunkt „Sozialinvestitionsstaat“ bei der DFG), das erfolgreiche Durchsetzen eines europäischen Network of Excellence (NoE) GARNET (Global Governance, Regionalisation and Regulation: The Role of the EU) 2003ff. im VI. Forschungsrahmenprogramm (vgl. <http://www.garnet.warwick.ac.uk>), das Koordinieren von Forschungseinladungen an das *Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst (HWK)* bezogen auf Bremer (und Oldenburger) Forschungsschwerpunkte.

Passiv forschungspraktisch steht dem die Beteiligung an zahlreichen Beiräten (etwa Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung/MZES), Kommissionen (etwa Deutsche Bischofskonferenz/DBK) und Institutionsbegutachtungen (etwa Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung/WZB, London School of Economics/LSE, Research Assessment Exercise/RAE) gegenüber, ebenso wie die vielen Aufsatz- und Buchbegutachtungen (für Cambridge University Press/CUP, Oxford University Press/OUP, Journal of European Public Policy/JEPP, Journal of European Social Policy/JESP usw.). Das Sprecheramt des Abteilungsleiters im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ seit 2004 wird man zu diesen forschungs-politischen Aktivitäten rechnen müssen, wenngleich es erheblich forschungsnäher ausfällt, als viele der hier angeführten Tätigkeiten.

Administrativ-politische Praxis: Darüber hinaus hat die Abteilung lokal (zur Sozialhilfe), national (auf Anfrage von Parteien, Abgeordneten, Parlamentsausschüssen, des ehemaligen BMA; Anfragen von Stiftungen, nationalen Kirchenorganisationen bzw. Kirchentagen; im Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge), europäisch (auf Anfrage z. B. der früheren DG V bzw. im Rahmen von COST) oder international (Anfrage amerikanischer, schweizerischer, österreichischer, holländischer und schwedischer Stiftungen) temporär und sachlich begrenzt praktische Aufgaben bzw. Beratungsaufträge übernommen. Diese Aufträge werden aber immer nur soweit übernommen, wie sie zeitlich und sachlich mit dem Vorrang der Grundlagenforschung noch vereinbar sind.

2.4 Ausgewählte Veröffentlichungen

- Obinger, Herbert; Leibfried, Stephan; Castles, Francis G. (Hg.), 2005: *Federalism and the Welfare State. New World and European Experiences*. Cambridge: Cambridge University Press, xvi (362 S.).
- Obinger, Herbert; Leibfried, Stephan; Bogedan, Claudia; Gindulis, Edith; Moser, Julia; Starke, Peter, 2005: „Welfare state transformation in small open economies“, in: Stephan Leibfried; Michael Zürn (Hg.), *Transformations of the State?* Cambridge: Cambridge University Press, 161-185.
- Rieger, Elmar; Leibfried, Stephan, 2003: *Limits to Globalization. Welfare States and the World Economy*. Cambridge: Polity, xiv (403 S.).
- Bleses, Peter; Seeleib-Kaiser, Martin, 2004: *The Dual Transformation of the German Welfare State*. Houndmills, Basingstoke: Palgrave Macmillan, xii (192 S.).
- Schmid, Achim; Buhr, Petra, 2002: *Aktive Klienten – Aktive Politik? (Wie) läßt sich dauerhafte Unabhängigkeit von Sozialhilfe erreichen? Ein Literaturbericht*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 8/2002. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

3 Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

3.1 Forschungskonzept und Zielsetzung

Gegenstand der Forschungs- und Lehrtätigkeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung ist die ökonomische Analyse von Sozialpolitik, insbesondere des Bereichs sozialer Sicherung. Trotz der großen einzel- und gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der damit verbundenen Fragen ist an den deutschen Universitäten eher ein Rückgang in der Beschäftigung mit diesem Themenkomplex zu beobachten, insbesondere, wenn es um eine anwendungsbezogene Grundlagenforschung geht. Sie steht im Zentrum der in der Abteilung durchgeführten Aktivitäten. Für die Analysen werden unterschiedliche, den Fragestellungen angemessene theoretische Ansätze und empirische Verfahren herangezogen. Von besonderer Bedeutung sind dabei Verhaltensreaktionen der Akteure unter Berücksichtigung der von Institutionen gesetzten Rahmenbedingungen.

Die Arbeiten beziehen sich – allgemein betrachtet – insbesondere auf Einflussfaktoren für sozialpolitisches Handeln, auf die Ausgestaltung von Institutionen, die dafür maßgebenden Einflussfaktoren und die von ihnen ausgehenden Wirkungen. Berücksichtigt werden sozialpolitische Aktivitäten staatlicher, betrieblicher und sonstiger privater Akteure. Dabei werden wechselseitige Zusammenhänge zwischen demographischer Entwicklung, Arbeitsmarkt, Finanzmärkten und den verschiedenen Bereichen sozialer Sicherung einbezogen und Wirkungen im Hinblick auf Einkommensentstehung, -verteilung und -verwendung analysiert.

Hierbei wurde seit Gründung der Abteilung eine überwiegend auf den Staat als Produzenten von Sozialleistungen fixierte Sicht vermieden.¹⁵ Dies betrifft nicht nur die Art der staatlichen Tätigkeit (neben Produktion Finanzierung und Regulierung), sondern auch die Aktivitäten anderer Träger (z. B. der Betriebe), die im Bereich sozialer Sicherung von Bedeutung sind und eigene Zielvorstellungen verfolgen.

Die Verlagerung hin zu regulierenden und nicht in öffentlichen Haushalten budgetwirksamen Aktivitäten in verschiedenen Bereichen der sozialen Sicherung zeigt sich nicht nur in Deutschland, sondern nicht zuletzt auch in den ehemals sozialistisch-planwirtschaftlichen Ländern. Dieses – wie auch die Auslagerung von Aktivitäten aus öffentlichen Haushalten auf private Leistungsanbieter oder auf Privathaushalte – ist u. a. das Ergebnis von Theorien über Wirkungsmechanismen von staatlichem im Vergleich zu privatwirtschaftlichem Handeln wie auch von sich ändernden normativen Vorstellungen, beispielsweise über die Rolle des Staates im Allgemeinen und in der

¹⁵ Das kommt übrigens auch in der Benennung der Abteilung zum Ausdruck, wo der Bezug auf den „Wohlfahrtsstaat“ – da thematisch einengend – bewusst vermieden wurde.

Sozialpolitik im Besonderen. Die Folge dieser Veränderungen ist eine zunehmende Komplexität von Wirkungen, z. B. von Verteilungseffekten, deren Durchleuchtung im politischen Prozess teilweise nicht besonders erwünscht erscheint.

Vielfach stehen bei den durchgeführten Analysen zwar deutsche Bedingungen – z. B. im Zusammenhang mit geplanten oder realisierten politischen Entscheidungen über Veränderungen („Reformen“) – im Zentrum. Da soziale Sicherungssysteme aber weltweit vor großen Herausforderungen durch sich ändernde strukturelle Bedingungen stehen, werden folglich auch weltweit sozialpolitische Reformvorhaben diskutiert. In den Arbeiten werden daher in anderen Ländern wie auch auf internationaler Ebene diskutierte Reformansätze und Veränderungen analysiert, z. T. auch im Vergleich zur deutschen Situation. Berücksichtigt wird gleichfalls die zunehmende Bedeutung von Institutionen auf europäischer Ebene und deren Auswirkungen auf nationalstaatliche Handlungsmöglichkeiten und Entscheidungen.

Bei Arbeiten zu Reformvorhaben und -optionen im Bereich sozialer Sicherung geht es um die Untersuchung der für relevant erachteten Konzeptionen und konkreten Ziele, die Analyse der bestehenden wie auch der erwarteten (ökonomischen, demographischen, politischen) Lage sowie die Auswahl und Ausgestaltung von Maßnahmen. Besondere Beachtung erfährt in unseren Arbeiten die Analyse von einzel- und gesamtwirtschaftlich relevanten Wirkungen. Der angestrebte Praxisbezug erfordert u. a. eine sorgfältige Berücksichtigung institutioneller Aspekte wie auch der zeitlichen Dimension, also eine Prozessanalyse. Dies schließt die Lebenslaufperspektive ein.

3.2 Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte

Thematisch standen im Berichtszeitraum die ökonomische, demographische und politische Lage in ihrer Bedeutung für Einrichtungen und Maßnahmen sozialer Sicherung sowie die Wirkungen sozialpolitisch relevanter Aktivitäten staatlicher, betrieblicher und anderer privater Akteure im Zentrum der Forschungsaktivitäten der Abteilung. Besonders beachtet wurden dabei Fragen, die in Zusammenhang stehen mit dem demographischen Wandel und der Alterung der Bevölkerung sowie damit verknüpften Risiken bei Krankheit, Pflegebedürftigkeit und unzureichendem Einkommen (insbesondere im Alter) wie auch der Entwicklung der Finanzlage der jeweils dafür bestehenden Sicherungssysteme.

Die durchgeführten Forschungsarbeiten lassen sich zu folgenden drei Arbeitsschwerpunkten bündeln, stehen allerdings untereinander in zum Teil enger Beziehung bzw. überlappen sich:

- Bereichsübergreifende Fragen sozialer Sicherung
- Alterssicherung im deutschen und europäischen Kontext sowie in vergleichender Perspektive sowie

- Soziale Sicherung bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit.

Bereichsübergreifende Fragen sozialer Sicherung

Hier wurde u. a. herausgearbeitet, dass vielfach trotz identischer „Herausforderungen“ und Einflussfaktoren die Auswirkungen wie auch die geeigneten Maßnahmen sich je nach Ausgestaltung und Konzeption der verschiedenen sozialen Sicherungssysteme unterscheiden und folglich Verallgemeinerungen auf der Basis eines einzelnen Systems oder Problemausschnitts unzulässig sein können. Dies wurde z. B. anhand der Untersuchung der Frage nach der jeweils aufgabenadäquaten Art der Finanzierung von Sozialausgaben wie auch der „Generationengerechtigkeit“ gezeigt. Im Einzelnen gehören folgende Projekte zu diesem Arbeitsschwerpunkt:

- Finanzierung sozialer Sicherungssysteme
- Demographische Entwicklung: Auswirkungen auf und Reaktionen in Systemen sozialer Sicherung
- Struktureller Wandel und Folgen für an Arbeit anknüpfende soziale Sicherungssysteme
- Struktureller Wandel der Erwerbstätigkeit
- Die soziale Absicherung von selbständig Erwerbstätigen – hier ist insbesondere auch auf die Zusammenarbeit mit der Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“ hinzuweisen
- New Economy und soziale Sicherung
- Soziale Sicherung und Familie
- Entwicklung eines Simulationsmodells für das Transfereinkommen von Familien
- Das Vermögen der privaten Haushalte
- Die Ausgaben privater Haushalte.

Alterssicherung im deutschen und europäischen Kontext sowie in vergleichender Perspektive

Im Zentrum stehen bei diesem Schwerpunkt die Entwicklung von und Gestaltungsoptionen für Einrichtungen der Alterssicherung, deren Wirkungen sowie die ökonomische Lage im Alter und ihre Entwicklung.

Die sich vollziehenden Entwicklungen in Zielen, Konzepten, Maßnahmen und Wirkungen von Alterssicherungssystemen werden in ökonomischer und z. T. auch historischer Perspektive analysiert. Dabei finden Strukturverschiebungen zwischen gesetzlichen, betrieblichen und privaten Formen der Alterssicherung (Stichwort: „Privatisierung“) besondere Beachtung, vor allem die damit verbundenen vielgestaltigen Verteilungseffekte. Die Zusammenwirkungen verschiedener sozial- wie steuerrechtlicher Regelungen und Veränderungen – vor allem im Prozess der stärker auf Privatvorsorge ausgerichteten politischen Strategie – ist hinsichtlich der komplexen (Verteilungs-)

wirkungen für verschiedene Gruppen der Bevölkerung zwar von großer Bedeutung, erfährt in der öffentlichen (und politischen) Diskussion jedoch vergleichsweise wenig (differenzierte) Beachtung. Deshalb gehört dieser Problemkomplex zu den besonders intensiv bearbeiteten Fragen im Rahmen dieses Arbeitsschwerpunktes. Zugleich wird (erneut) die Frage untersucht, welches die jeweils für relevant erachteten Zielsetzungen in der Alterssicherung sind bzw. sein können und wie sie (mit Hilfe geeigneter Indikatoren) zu operationalisieren sind.

Die ökonomische Lage im Alter wird in erheblichem Maße bestimmt durch Vorsorgeaktivitäten in der Erwerbsphase, von Veränderungen in der Arbeitswelt wie auch durch die sozial- und steuerrechtlichen Regelungen in der Erwerbs- wie die Altersphase. Hinzu treten Entwicklungen im Gesundheitssystem, z. B. mit ihren Einkommenswirkungen. Die ökonomische Situation im Alter war Gegenstand differenzierter Analysen für verschiedene Gruppen der Bevölkerung, Männer und Frauen, Ost- und Westdeutsche, Arbeitnehmer und Selbständige. Die letztgenannte (heterogene) Gruppe, die vergleichsweise wenig wissenschaftliche Beachtung im Hinblick auf ihre Alterssicherung findet, wurde in mehreren Arbeiten analysiert.

Die Entwicklung auf der europäischen Ebene – sowohl durch Entscheidungen des EuGH als vor allem auch durch Aktivitäten der EU-Kommission und Entscheidungen des Ministerrates – erlangen zunehmend Bedeutung für die nationalen Alterssicherungssysteme der EU-Staaten. Hier wird u. a. durch den Prozess der „offenen Methode der Koordinierung“ ein neues Instrument eingesetzt, dessen Ausgestaltung und mögliche Wirkungen – auch im Vergleich zu anderen Aktivitäten auf europäischer Ebene – in unseren Forschungsarbeiten aufgegriffen wird.

Folgende Projekte sind diesem Arbeitsbereich zuzuordnen:

- Alterssicherung in Deutschland seit 1945
- Entwicklung des Leistungsrechts der gesetzlichen Rentenversicherung in der Bundesrepublik Deutschland seit 1957
- Zielvorstellungen in der Alterssicherung: Konkretisierung, Operationalisierung und Messung als Grundlage für normative Aussagen
- Alterssicherung von Frauen
- Die Berücksichtigung von Familienleistungen in der Alterssicherung
- Einkommenslage älterer Menschen in Deutschland – heute und morgen
- Demographische Veränderungen, struktureller Wandel in der Alterssicherung und Einkommenswirkungen im Lebenszyklus
- Die sozial- und verteilungspolitische Bedeutung der Rahmenbedingungen privater Altersvorsorge
- Alterssicherung von Selbständigen: Ausdehnung und Veränderung der Versicherungspflicht?

- Entwicklung eines Konzepts zur sozialen Absicherung von selbständig Erwerbstätigen am Beispiel der Honorarlehrkräfte
- Ausgestaltung der Absicherung gegen Invalidität
- Lebenseinkommensanalyse (am Beispiel der Kosten der Frühberentung)
- Politische Ökonomie von Reformen der Alterssicherung auf nationaler und internationaler Ebene sowie in komparativer Sicht
- Reformen der Alterssicherung in Mittel- und Osteuropa
- Die nationalen sozialen Sicherungssysteme im europäischen Integrationsprozess am Beispiel der Alterssicherung
- Reformen der Alterssicherung in der erweiterten Europäischen Union.

Soziale Sicherung bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit

Bei diesem Themenfeld, in dem gleichfalls sowohl die deutsche Situation als auch die verschiedener anderer Länder (auch in vergleichender Perspektive) analysiert wird, bestehen vielfältige Beziehungen u. a. zu den demographisch bedingten Fragen, die sich im Bereich von Alterssicherung und Absicherung im Falle von Invalidität stellen. Methodisch sei hier nur hervorgehoben, dass die z. B. bei Einkommensanalysen relevante lebenszyklische Perspektive auch im Zusammenhang mit Pflegebedürftigkeit angewendet wird. In vielen dieser Projekte besteht eine intensive Zusammenarbeit mit der Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“. Der Analyse der sozialen Sicherung bei Krankheit und Pflege dien(t)en folgende Projekte:

- Die Repräsentation von Versicherten und Patienten in der Gesetzlichen Krankenversicherung durch Selbstverwaltung, Selbsthilfe und Kassenwahl
- Differenzierung von Versicherungstarifen nach Geschlecht
- Verfahren zur Bestimmung des Leistungskatalogs in der Gesetzlichen Krankenversicherung
- Kopfprämien in der Gesetzlichen Krankenversicherung
- Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern
- Die Umsetzung der Pflegeversicherung in den Bundesländern im Spannungsverhältnis von Planung und Wettbewerb
- Entgeltverfahren in der Pflegeversicherung
- Individuelle Pflegeverläufe älterer Menschen und ihre Determinanten
- Die Absicherung des Krankheits- und Pflegerisikos im vereinten Europa
- Services for Supporting Family Carers of Elderly People in Europe

Zu künftigen Forschungsaktivitäten der Abteilung

Zum Beginn des Jahres 2005 sind von den etatisierten Stellen der Abteilung mehr als 2/3 nicht besetzt. Diese Situation resultiert aus langen Wiederbesetzungssperren im Zusammenhang mit dem Auslaufen einiger befristeter Verträge, einer Wegberufung

und einem weiteren auswärtigen Angebot. Die weiteren Forschungsmöglichkeiten hängen folglich stark ab von der Möglichkeit und vom Zeitpunkt einer Wiederbesetzung der vakanten Stellen.

Der Schwerpunkt der Arbeiten wird weiterhin in der Analyse von Reformen im Bereich sozialer Sicherung liegen. Eine besondere Akzentsetzung soll erfolgen

- durch einen systematischen Vergleich von Gemeinsamkeiten und Unterschieden von in jüngerer Zeit realisierten Reformstrategien in verschiedenen „Sozialversicherungsländern“ und ihrer Wirkungen, einschließlich der sich auf europäischer Ebene abzeichnenden Entwicklungen (auch unter Berücksichtigung der Erweiterung der EU); dies erfordert auch eine Analyse der konzeptionellen Grundlagen politischen Handelns;
- durch die Analyse von Auswirkungen der in den letzten Jahren in Deutschland durchgeführten verteilungsrelevanten Veränderungen im Hinblick auf die Einkommenslage von Personen/Haushalten in verschiedenen Lebensphasen, wobei es vor allem um die Identifizierung kumulativer Effekte von Maßnahmen in verschiedenen Bereichen (Arbeitsmarktpolitik, Gesundheitssystem, Alterssicherung, Besteuerung) geht. Das schließt auch die Verlagerung von Aufgabenwahrnehmung aus dem staatlichen in den privaten Bereich mit ein. Hierbei wird u. a. die Frage zu klären versucht, ob sich ggf. für bestimmte Bevölkerungsgruppen bzw. Lebensverläufe für die Zukunft ein erhöhtes „Armutsrisiko“ abzeichnet. Angestrebt wird also eine integrierende Sicht verschiedener Politikfelder und eine Lebenslaufperspektive. Dabei bestehen zugleich Querverbindungen zu den – weiterhin durchgeführten – Arbeiten über normative Vorstellungen in der sozialen Sicherung und deren Veränderung im Zeitablauf;
- durch die Analyse von Einflüssen von der europäischen Ebene auf die Gestaltung insbesondere der betrieblichen Alterssicherung in Deutschland (also unter Berücksichtigung des sich in Europa herangebildeten „Mehrebenen-Systems“). Dabei wird u. a. auf bislang schon durchgeführte Arbeiten zur „Offenen Methode der Koordinierung“ im Bereich der Alterssicherung aufgebaut.

Die Analysen zur sozialen Sicherung von Selbständigen werden im Rahmen bereits kürzlich begonnener Projekte fortgeführt (so mit Blick auf sich vollziehende strukturelle Veränderungen in der Wirtschaft). Gleiches gilt für die bereits laufenden Projekte im Bereich der Absicherung im Krankheitsfall und bei Pflegebedürftigkeit.

Durch das Aufarbeiten von Reformdiskussionen und -maßnahmen im Bereich der deutschen Alterssicherung während der letzten Jahre der Regierung unter Bundeskanzler Kohl soll das Projekt zur Geschichte der Alterssicherung in Deutschland für den Zeitraum 1945 bis 1998 abgeschlossen werden. Eine umfassende Monografie zu dem Themenkomplex ist geplant. Ergänzend soll in einer kleineren Studie der berufliche Werdegang eines bekannten Sozialpolitikforschers näher analysiert werden.

3.3 Verortung in der regionalen, nationalen und internationalen sozialpolitischen Forschung und Praxis

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung stehen in mehrfacher Hinsicht in z. T. engem Kontakt zu Forschern und Praktikern im In- und Ausland. Dazu gehört eine schon langjährige Kooperationsbeziehung zu Wissenschaftlern und (hochrangigen) Praktikern in einer Reihe mittel- und osteuropäischer Länder, die mittlerweile alle der EU angehören. Im Zentrum standen und stehen Fragen und Entwicklungen im Bereich Alterssicherung und Erwerbsunfähigkeit, wobei in jüngerer Zeit zunehmend dem Einfluss von europäischer Ebene nachgegangen wird. Ebenfalls langjährig sind Kooperationsbeziehungen von Juristen und Ökonomen aus Japan und Deutschland. Von deutscher Seite erfolgt die Koordination durch das Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht in München. Die Themen umfassen vor allem die Entwicklungen des Arbeitsmarktes sowie Reformansätze im Gesundheitsbereich (Kranken- und Pflegeversicherung) sowie der Alterssicherung.

Auf nationaler Ebene sei hier nur auf zwei Aktivitäten hingewiesen, bei denen der Austausch zwischen Wissenschaftlern und Praktikern im Zentrum steht. Regelmäßig fanden hierzu in der Nähe von Bremen entsprechende Kolloquien statt. Außerdem war der Abteilungsleiter seit vielen Jahren an der wissenschaftlichen Gestaltung und Leitung des von der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin durchgeführten „Sozialpolitischen Kolloquiums“ maßgebend beteiligt. Der Abteilungsleiter wirkt auch im Bereich des „Forschungsnetzwerks Alterssicherung“ der deutschen Rentenversicherungsträger an der Intensivierung der Forschung auf diesem Gebiet sowie der damit verbundenen Nachwuchsförderung (im Rahmen von Doktorandenkolloquien, aber auch Stipendien) mit.

Mitarbeiter der Abteilung sind außerdem in verschiedenen Beratungsgremien auf nationaler Ebene – wie auch der EU – aktiv. Auch Ausarbeitungen für Sachverständigengremien und Beteiligung an Anhörungen vor Bundestags-Ausschüssen belegen die Praxisrelevanz der durchgeführten Forschungsarbeiten.

3.4 Ausgewählte Veröffentlichungen

Schmähl, Winfried; Ulrich, Volker (Hg.), 2001: *Soziale Sicherungssysteme und demographische Herausforderungen*. Tübingen: Mohr Siebeck.

Fachinger, Uwe; Oelschläger, Angelika; Schmähl, Winfried, 2004: *Alterssicherung von Selbständigen. Bestandsaufnahme und Reformoptionen*. Beiträge zur Sozial- und Verteilungspolitik, Bd. 2. Münster u. a. O: Lit.

Rein, Martin; Schmähl, Winfried (eds.), 2004: *Rethinking the Welfare State – The Political Economy of Pension Reform*. Cheltenham, UK/Northampton, MA, USA: Edward Elgar.

Rische, Herbert; Schmähl, Winfried (Hg.), 2004: *Gesundheits- und Alterssicherung – gleiche Herausforderungen, gleiche Lösungen?* Beiträge zur Sozial- und Verteilungspolitik, Bd. 1. Münster u. a. O.: Lit.

Viebrok, Holger; Himmelreicher, Ralf K.; Schmähl, Winfried, 2004: *Private Vorsorge statt gesetzlicher Rente: Wer gewinnt, wer verliert?* Beiträge zur Sozial- und Verteilungspolitik, Bd. 3. Münster u. a. O.: Lit.

4 Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin

4.1 Forschungskonzept und Zielsetzung

Die Forschungsarbeit der Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“ folgt einem interdisziplinären Verständnis einer sich entwickelnden Gesundheitswissenschaft. In der Tradition von Public Health soll ein Beitrag zum öffentlichen, kollektiven und individuellen Verständnis darüber geleistet werden, wie Gesundheit unter den Risiken bzw. Belastungen und Anforderungen in Rechnungsstellung der sozialen und individuellen Ressourcen sowie bei Betrachtung der Chancen der modernen Industriegesellschaft gefördert, stabilisiert und wieder hergestellt werden kann.

Zu den Grunderkenntnissen von Public Health gehört, dass Gesundheit auch als Leistungs-, Arbeits- und Genussfähigkeit, also als Kompetenz zur gesellschaftlichen Teilhabe gedeutet werden muss und von der Interaktion des Individuums mit seiner Umwelt abhängt. In diesem Rahmen hat sich gesundheitswissenschaftliche Forschung und Lehre mit Aspekten von Gesundheit zu beschäftigen, die sich auf

- biologische Prozesse,
- Prozesse des Lebens, der Lebensentwürfe, Lebensläufe und Biografien,
- individuelle Fähigkeiten und Ressourcen sowie Risiken,
- gesellschaftliche Ressourcen und Risiken,
- soziale Strukturen und institutionelle Arrangements der sozialen bzw. gesundheitlichen Sicherung,
- politische, rechtliche und ökonomische Interventionen, Regulierungen und Steuerungen und
- kulturelle Wertsetzungen

beziehen.

Neben der Analyse und Bewertung der gesundheitlichen, naturwissenschaftlichen sowie sozialwissenschaftlich definierten Risiken, Gefahren und Unsicherheiten sowie ihren Wirkungen tritt die Notwendigkeit, positive Kriterien für den Prozess der Gestaltung von Gesundheit im Alltag wie auch in der Arbeitswelt zu erarbeiten; dies gilt allerdings eben auch in den Prozessen der durch die Medizin dominierten institutionellen Umgangsformen der Kuration, Rehabilitation und Pflege. In diesem Kontext befasst sich gesundheitswissenschaftliche Forschung mit der Bedeutung sozialer Unterstützung sowie der Möglichkeit von Gesundheitsförderung durch eine Stabilisierung sozialer Netzwerke einschließlich derer in der Gesundheits- und Sozialpolitik. Krankheit und Gesundheit werden nicht nur als ein biologisches, medizinisch defi-

niertes, sondern als ein soziales Phänomen verstanden. Krankheit und Gesundheit sind geknüpft an Lebens-, Arbeits- und Wohnverhältnisse und stehen in einem engen Zusammenhang mit dem sozialen Status (Lebenslage) und sind von daher ungleich in der Gesellschaft verteilt. Von daher sind die Forschungsaktivitäten der Abteilung einer lebenslagenbezogenen Wirkungsforschung verpflichtet; in dieser Thematik bestehen auch seit langem enge Berührungspunkte mit der Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“, insbesondere im Themenfeld „Armut“ und Sozialhilfekarrieren. Der Status „krank“ bzw. „gesund“ unterliegt sozialen Zuschreibungsprozessen und erfordert individuelle wie institutionelle Be- und Verarbeitung. Solche Verarbeitungsformen finden bei der Person selbst, in Familie, Partnerschaft, Betrieb, Gemeinde und eben auf wohlfahrtsstaatlicher Ebene statt, d. h. in den vielfältigen Einrichtungen der Gesundheitssicherung einschließlich der Medizin. Krankheit und Gesundheit werden durch Institutionen und professionelle Akteure der Sozialversicherungen und der Medizin/Pflege gesellschaftlich definiert und reguliert.

Vor diesem Hintergrund definieren sich die Forschungsschwerpunkte der Abteilung. Sie liegen auf dem Gebiet der *Gesundheitspolitik* und der *Gesundheitssystemforschung* wie auf den Gebieten des *Arbeitsschutzes* und der *betrieblichen Gesundheitsförderung* und verstehen sich als grundlagenorientierte Anwendungsforschung.

In der Abteilung werden die Verfahren der empirischen Sozialforschung in quantitativer wie qualitativer Hinsicht eingesetzt. Eine besondere Kompetenz liegt in der Analyse der Routinedaten einer Gesetzlichen Krankenversicherung. Besondere Anstrengungen werden unternommen, um methodische Probleme der Längsschnittanalyse auf der Grundlage individuenbezogener Routinedaten vornehmen zu können. In der Kooperation mit der Gmünder Ersatzkasse (GEK) liegt ein wesentlicher und kontinuierlicher Praxisbezug der wissenschaftlichen Arbeit der Abteilung.

4.2 Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte

Die wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der *Gesundheitspolitik* und der *Gesundheitssystemforschung* geht von dem Faktum aus, dass derzeit im Jahr etwa elf Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Gesundheitsgüter und Gesundheitsdienstleistungen ausgegeben werden. Insgesamt arbeiten rund vier Millionen Beschäftigte in diesem Sektor. Die so geschaffene Gesundheit stellt für rund neunzig Prozent der Bevölkerung, die in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) versichert sind, einen der wichtigsten Bestandteile ihres Sozial- und Humankapitals dar.

Folgende Leitfragen werden im Forschungsfeld, u. a. auch in Kooperation mit anderen Abteilungen (Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung, Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“), bearbeitet:

-
- Wie lassen sich im Gesundheitssystem Transparenz und Verständnis für wichtige Funktionen und Abläufe herstellen und wie lassen sich damit die Grundlagen der – für ein solidarisches System existenziell – demokratischen Legitimation verbessern?
 - Welche Verfahren und Instrumente sind am besten geeignet, die gesundheitlichen und sozialen Interessen der Krankenversicherten innerhalb des Gesundheitssystems zur Geltung zu bringen?
 - Welchen Anforderungen müssen evidence based health policy bzw. evidence based health care genügen?
 - Wie sieht die Effektivität und Effizienz der Versorgung aus – und zwar sowohl auf der Mikro- wie auch auf der Mesoebene – und wie kann durch Einsatz gesundheitsökonomischer Evaluationsverfahren und auf der Makroebene durch integrierte Versorgungskonzepte die Qualität und die Leistungsfähigkeit des Systems gesteigert werden?

Folgende Forschungsprojekte sind hier zu verorten:

- Forschungseinheit „Gesundheitspolitik und Evaluation der medizinischen Versorgung“
- Sozialwissenschaftliche Längsschnittanalyse der Auswirkungen des DRG-Systems auf den pflegerischen und medizinischen Dienstleistungsprozess und die Versorgungsqualität im Krankenhaus
- Die Repräsentation von Versicherten und Patienten in der Gesetzlichen Krankenversicherung durch Selbstverwaltung, Selbsthilfe und Kassenwahl – Theoretische Erfolgsfaktoren, praktische Erfahrungen, Optimierungspotenziale und Reformperspektiven.

Ein weiterer Schwerpunkt der Forschung liegt auf dem Gebiet der *Arzneimittelversorgung*.

Im Mittelpunkt der Arzneimittelversorgungsforschung steht die Pharmakotherapie einzelner Patientinnen und Patienten sowie großer Patientinnen- und Patientengruppen, z. B. mit chronischen Erkrankungen. Diese Forschungsrichtung nimmt auf der Basis der Evaluation von Gesundheitsleistungen eine Bewertung der Qualität medizinischer Behandlungsprozesse und, wenn möglich, von Therapieergebnissen vor und soll in einem Feedback-Verfahren die Versorgungsebenen dort zur Optimierung der Struktur- und Prozessqualität beeinflussen, wo Defizite erkennbar werden. Insofern trägt die Arzneimittelversorgungsforschung zu mehr Transparenz, Qualitätssicherung und Patientenschutz gegenüber Unter- und Fehlversorgung bei. Unter den allgemein zu beobachtenden Finanzierungsproblemen der Systeme der Gesundheitsversorgung hat die moderne Qualitätssicherung mehr und mehr die programmatische Aufgabe übernommen, die Anwendung ineffektiver diagnostischer, therapeutischer und rehabilitativer Behandlungsmaßnahmen zu verhindern. Ziel ist letztlich die Verringerung

von Fehlallokation medizinischer Leistungen und die Steigerung der Wirtschaftlichkeit oder der Effizienz der Patientenversorgung durch die Anwendung von Methoden, deren Effektivität nachgewiesen ist. Die am häufigsten angewendete therapeutische Intervention ist die Therapie mit Arzneimitteln. Daher hat die Arzneimittelversorgungsforschung im Rahmen der Evaluation medizinischer Leistungen eine herausragende Bedeutung.

Folgende Forschungsprojekte wurden bzw. werden hierzu u. a. durchgeführt:

- Evaluation der Arzneimittelversorgung in einer Gesetzlichen Krankenversicherung
- Evaluation des Versorgungsalltags durch eine retrospektive Analyse der Versorgungsqualität in der lipidmodifizierenden Therapie von pseudonomisierten Versicherungsdaten
- Arzneimittelversorgung von Kindern und Jugendlichen anhand von Leistungsdaten der GKV
- Arzneimittel-Versorgung von Kindern mit hyperkinetischen Störungen
- Pharmakologisches Casemanagement.

Beiträge zur Gesundheitsberichterstattung werden innerhalb der Abteilung mit zwei repräsentativen Umfragen geleistet. Hier ist das Projekt „Bertelsmann Gesundheitsmonitor – Versicherten- und Ärztebefragung“ zu nennen. Die Umfrage dieses Gesundheitsmonitors bezieht sich auf die gesamte Bundesrepublik Deutschland, während sich das Projekt „Bevölkerungsumfrage – Gesundheitsbericht 2004“ auf das Land Bremen im Jahre 2004 beschränkt. Unter diesem Aspekt ist auch die Etablierung des regionalen Gesundheitsportals in Bremerhaven zu sehen. Für den 2. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung liefert das Projekt „Soziale Einflussfaktoren von Morbidität und Mortalität“ wichtige Daten und Interpretationen.

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt befasst sich mit *Gesundheit und Sicherheit in der Arbeitswelt*. In diesem Bereich sind auf organisationaler wie institutioneller Ebene Diskrepanzen zwischen dem, was nach gegenwärtigem Wissensstand nötig und möglich wäre und den tatsächlich umgesetzten bzw. in der Entwicklung begriffenen Strategien zu verzeichnen. Eine Kernthese in diesem Forschungsfeld lautet daher, dass sowohl Institutionen, insbesondere diejenigen des Arbeitsschutzes, als auch Produktions- und Dienstleistungsorganisationen unter dem Druck ökonomischer und sozialer Einflüsse neue Wege im Arbeitsschutz und im Gesundheitsmanagement finden müssen. Vor diesem Hintergrund umfasst das Themengebiet „Gesundheit und Sicherheit in der Arbeitswelt“ als Schwerpunkt sowohl die Analyse von Stressoren, chemischen, physikalischen und psychosozialen Belastungen bzw. Beanspruchungen in der Arbeitswelt als auch die Ursachenanalyse dieser Belastungen im Kontext der vorgefundenen Organisationsstrukturen und -prozesse. In Ergänzung der eher technisch-normierten und/oder ökonomisch ausgerichteten Konzepte und Maßnahmen wird von

Arbeits- und Gesundheitsexperten für die Gestaltung integrativer Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagement-Prozesse plädiert, die an Stelle eines pathogenen Verständnisses auf salutogene kompetenzfördernde Systeme abzielen, die anstatt einer reinen Verhaltensorientierung auf eine Orientierung auf Organisationen sowie deren Strukturen und Prozesse setzen und die an die Stelle reiner top-down und Expertenansätze auf eine breite Partizipation von Beschäftigten als „Experten in eigener Sache“ und schließlich anstatt auf zeitlich eng begrenzte Projekte auf langfristig selbst tragende Führungssysteme zählen. Weiterhin gilt die Aufmerksamkeit der Entwicklung von Wissensmanagement-Strukturen und -Konzepten für lernende Organisationen. Diese Ansätze beziehen mittelfristig das bislang eher wenig genutzte Beschäftigtenwissen ein. Es besteht eine enge thematische Verknüpfung zu den bisher in der betrieblichen Praxis isoliert laufenden Feldern des Arbeitsschutzes, des betrieblichen Gesundheitsmanagements und der Organisationsentwicklung. Beispielhaft hierfür sind die Projekte

- „Lernzyklen und Instrumente in einem integrativen Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement als Ansatz einer lernenden Organisation“ und
- „Bauwirtschaft als lernende Organisation im Sicherheits- und Gesundheitsmanagement“.

4.3 Verortung in der regionalen, nationalen und internationalen sozialpolitischen Forschung und Praxis

Forschung und forschungspolitische Praxis: Die Zusammenschau der laufenden Forschungsprojekte und -schwerpunkte zeigt die Tendenz der Abteilung, insbesondere ihr Forschungsprofil im Bereich der Gesundheitsforschung national und international zu schärfen und bekannter zu machen. Dies schlägt sich u. a. in der Kooperation mit der Arbeitsgruppe Public Health im Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) nieder, in der es u. a. um die Weiterentwicklung eines an den Nutzern und Nutzerinnen orientierten Ansatzes geht, der von einer Einheit der Patienten- und Beschäftigtenperspektive in der sich gerade langsam entwickelnden nationalen Versorgungsforschung ausgeht.

Die Abteilung beteiligt sich ferner aktiv an einem internationalen Verbund niederländischer (Netherlands Institute of Health Services Research/Nivel – Prof. Dr. Peter Groenewegen, Utrecht) und britischer (University of Bristol, Prof. Michael Calnan) Institute und Wissenschaftler, in dem es um die Erhebung nationaler Daten und den darauf aufbauenden Vergleich nationaler Gesundheitssysteme geht. Erste Arbeiten über die Niveaus des persönlichen und öffentlichen Vertrauens in Akteure, Strukturen und Eigenschaften des Gesundheitssystems in Wales/England, Holland und Deutschland sind in internationalen Gesundheitspolitik-Zeitschriften publiziert (Health Policy)

bzw. im Erscheinen (Health Affairs). In Tagungen, die bereits stattgefunden haben (2004: Surveys in der Gesundheitsforschung) oder noch bevorstehen (2005: Gesundheitsberichterstattung mit Prozessdaten) sollen mit internationaler Beteiligung die Möglichkeiten zur Verbesserung von Transparenz erörtert und als wichtige Ressource für Gesundheitsforschung erschlossen werden. Die Weiterentwicklung der vorhandenen Forschungsansätze zur Ungleichheit in der gesundheitlichen Versorgung erfolgt national wie international (European Network on Interventions and Policies to Reduce Socioeconomic Inequalities in Health; Prof. Dr. Johan Mackenbach und Dr. Anton Kunst, beide Erasmus Universität/Rotterdam/Niederlande).

Zur regionalen Verankerung der Abteilung zwischen Forschung und praktischer Intervention mit ihren Forschungsergebnissen tragen beispielhaft eine Reihe von gesundheitswissenschaftlichen, ernährungsphysiologischen wie auch sportmedizinischen Analysen, Interventionen und Anbindungen der Abteilung bei. Hierzu gehören z. B. die Projekte: „Regionales Gesundheitsportal Bremerhaven“, „Chronische Wirbelsäulenerkrankungen und gerätegestützte Bewegungstherapie in Fitnessstudios“, „Ernährungsverhalten von älteren Menschen in Einrichtungen der Pflege und des betreuten Wohnens“.

Ebenfalls stark regional orientiert ist das Projekt „Bauwirtschaft als lernende Organisation im Sicherheits- und Gesundheitsmanagement“. Es wird gemeinsam mit vier Betrieben der Bauwirtschaft der Region Bremen durchgeführt und beschäftigt sich als Kooperationsprojekt mit der Qualitätssicherung in der betrieblichen Gesundheitsförderung und des betrieblichen Arbeitsschutzes.

Administrativ-politische Praxis: Die Abteilung beteiligt sich regional und national an einer Fülle von Beratungsaktivitäten im Bereich von Gewerkschaften, Parteien, Kirchen und Kirchenorganisationen, Stiftungen oder Landes- und Bundesministerien, so dem Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS) im Themenfeld Arzneimittelversorgung. Bei den Aktivitäten, an denen jeweils mehrere Abteilungsmitglieder beteiligt sind, handelt es sich beispielsweise um die Beteiligung an einer „Wissenschaftler-Runde“, die den Hauptvorstand von Ver.di regelmäßig in Sachen Gesundheitspolitik berät, die aktive Mitarbeit am „Gesprächskreis Arbeit und Soziales“ der Friedrich-Ebert-Stiftung, die Beteiligung an einer Arbeitsgruppe der Senatorischen Behörde für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales des Landes Bremen zur Weiterentwicklung der Gesundheitsberichterstattung mit GKV-Prozessdaten im Rahmen der aktuellen rechtlichen Möglichkeiten. Weitere praktische sozialpolitische Arbeiten ergeben sich aus mehreren laufenden Projekten: Zum festen Bestandteil des Forschungsprojektes „Selbstverwaltung und Kassenwahlfreiheit in der GKV“ gehören etwa Vorträge auf Tagungen der Selbstverwaltungsorgane und die Teilnahme an Bildungsaktivitäten der Selbstverwaltung einzelner Krankenkassen. Die

Zwischenerkenntnisse des Forschungsprojekts über Auswirkungen einer neuen Finanzierungsform in Krankenhäusern lösen Informations- und Beratungsanfragen von Personal- und Betriebsräten aus Krankenhäusern aus, die im Rahmen des Möglichen übernommen werden.

4.4 Ausgewählte Veröffentlichungen

- Braun, Bernard; Müller, Rolf; Timm, Andreas, 2004: *Gesundheitliche Belastungen, Arbeitsbedingungen und Erwerbsbiographien von Pflegekräften im Krankenhaus. Eine Untersuchung vor dem Hintergrund der DRG-Einführung*. GEK-Edition, Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 32. St. Augustin: Asgard.
- Glaeske, Gerd; Albring, Manfred (Hg.), 2004: *Die vierte Hürde – Effizienz und Effektivität der Arzneimitteltherapie*. München: Wolf & Sohn.
- Helmert, Uwe, 2003: *Soziale Ungleichheit und Krankheitsrisiken*. Beiträge zur Sozialpolitikforschung, Bd. 13. Augsburg: Maro.
- Marstedt, Gerd; Milles, Dietrich; Müller, Rainer (Hg.), 2004: *Gesundheitskonzepte im Umbruch. Lebenspolitik der Unfall- und Krankenkassen*. Schriftenreihe Gesundheit – Arbeit – Medizin, Bd. 24. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW.
- Ritter, Wolfgang, 2003: *Betriebliches Gesundheitsmanagement „erlernen“ durch Leitfäden? Organisationstheoretische und betriebspraktische Anforderungsdimensionen an Verfahrenswege im betrieblichen Gesundheitsmanagement*. Schriftenreihe Gesundheit – Arbeit – Medizin, Bd. 30. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW.

5 Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat

5.1 Forschungskonzept und Zielsetzung

In der Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“ werden wohlfahrtsstaatliche und gesellschaftliche Entwicklungen in *gender-sensibler sozialwissenschaftlicher Perspektive* untersucht. Die Forschungskonzeption der letzten Jahre lässt sich durch folgende Merkmale charakterisieren:

Zum einen wird *gender* als eine *Strukturkategorie* begriffen, die für die Analyse sozialstaatlichen Wandels grundsätzlich bedeutsam ist, denn in allen industrialisierten Gesellschaften beeinflusst wohlfahrtsstaatliche Politik die soziale Positionierung von Männern und Frauen ebenso wie die Verteilung und Kontur von bezahlter und unbezahlter (Sorge-)Arbeit. Allerdings stellen moderne Gesellschaften und supranationale Institutionen mit ihrer Orientierung auf Gleichheit und Freiheit zugleich Organisations- und Handlungspotentiale für einen Abbau geschlechtsspezifischer Ungleichheit bereit. Gerade deshalb kann die je spezifische soziale Relevanz von Geschlecht und deren Interaktion mit weiteren Parametern sozialer Strukturierung wie Alter, Bildung oder Ethnizität nicht einfach vorausgesetzt, sondern nur durch genaue empirische Untersuchung näher bestimmt werden.

Zum zweiten wird davon ausgegangen, dass *gender* in der Wohlfahrtsstaatsforschung eine *Querschnittsperspektive* darstellt, die einen Blick auf das gesamte Spektrum wohlfahrtsstaatlicher Politik, einschließlich Arbeitsmarktregulierung und Bildungspolitik, und deren innere Logik erfordert, da sich sozialrelevante Effekte häufig durch ein (unbeabsichtigtes) Zusammenwirken von *policies* und *politics* ergeben.

Kennzeichnend für die Abteilung ist weiterhin eine *soziologische wie politikwissenschaftliche disziplinäre Ausrichtung*, die sich vor allem in einem besonderen Interesse an den Zusammenhängen zwischen sozialem und sozioökonomischem Wandel einerseits und sozialpolitischer Regulierung andererseits niederschlägt. Dabei werden im Hinblick auf den sozioökonomischen Wandel insbesondere Veränderungen des Erwerbssystems (neue Erwerbsformen, Dienstleistungsexpansion) thematisiert. Diese Veränderungen stehen in Wechselwirkung mit dem Wandel von Lebensformen wie auch Sozialstaatsreformen. Sie führen zu neuen Arbeitsteilungen zwischen Staat, Markt, Familie und intermediären Akteuren, die insbesondere im Hinblick auf die Individualisierungschancen von Frauen und Männern wie auch die Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie und die aktive Teilhabe an Gesellschaft relevant sind.

Ausgehend davon, dass sich traditionelle, am männlichen Familienernährer orientierte Lebensformen, Erwerbsstrukturen und sozialstaatliche Regelungen verändern und in der jüngeren Sozialpolitik auf nationaler wie europäischer Ebene die Orientierung an

einem „adult worker model“ Bedeutung gewinnt, richten sich die *Forschungsfragen* der Abteilung auf Rahmenbedingungen, Politikgestaltung und Auswirkungen dieser Prozesse auf soziale Lagen und Lebensverläufe. Fokussiert wird neben der Entstehung (neuer) sozialer Risiken auch die Herausbildung von Gestaltungsmöglichkeiten und Handlungspotentialen: in Bezug auf institutionelle und politische Re-Regulierung und Koordination, kollektive Akteure und Netzwerke, auf Haushalte und Individuen. Dabei wird eine zunächst auf das spezifische deutsche Wohlfahrtsstaatsprofil gerichtete Untersuchungsperspektive durch ausgewählte Ländervergleiche ergänzt.

Theoretische Bezugspunkte für die laufende Forschung sind neben der institutionenorientierten vergleichenden Wohlfahrtsstaatsforschung und Governance-Diskussion Konzepte der Erwerbssoziologie, der Professionsforschung, sowie der Arbeitsmarkt- und Lebenslaufforschung einschließlich ihrer Weiterentwicklungen durch feministische Kritik.

5.2 Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte

Gegenwärtig sind in der Abteilung zwei Forschungsschwerpunkte relevant. Ein Schwerpunkt liegt bei der gendersensiblen Untersuchung von *Strukturveränderungen im Erwerbssystem* und deren Implikationen für Erwerbskarrieren, Haushaltsformen und soziale Sicherung sowie für Professionalisierung und Dienstleistungsqualität.

Ausgangspunkt sind die anhaltende Expansion des Dienstleistungssektors, veränderte Rahmenbedingungen für die Produktion von Dienstleistungen und eine steigende Frauenerwerbsbeteiligung. Kennzeichnend für den Dienstleistungssektor insbesondere in Deutschland sind qualifikatorisch heterogene und von den Sicherungs- und Beruflichkeitsstandards des Normalarbeitsverhältnisses zum Teil abweichende Arbeitsformen. Dabei spielen Rationalisierungsstrategien öffentlicher und privater Arbeitgeber ebenso eine Rolle wie Veränderungen im Arbeitskräfteangebot, in den Erwerbsorientierungen und im Kunden- bzw. Klientenstatus. In diesem Zusammenhang richtet sich das Forschungsinteresse der Abteilung anhand der Untersuchungsfelder Kulturindustrie und Gesundheitswesen auf zwei expansive, für qualifizierte Frauenbeschäftigung relevante Bereiche des Dienstleistungssektors. Gefragt wird nach neuen gruppenspezifischen sozialen Risiken, individuellen und kollektiven Handlungsstrategien sowie institutionellen Regulierungsbedarfen. Diesem Schwerpunkt lassen sich mehrere Forschungsprojekte und Qualifikationsarbeiten zuordnen.

So beschäftigen sich zwei Projekte, gefördert von der DFG und dem BMBF, mit individuellen und kollektiven Formen des Risikomanagements bei Alleindienstleistern in Kultur- und IT-Berufen, unter besonderer Berücksichtigung der Arrangements von Arbeit und Leben. Durch Einbindung in ein internationales Forschungsnetzwerk (siehe „Network on Globalization, Gender and Work Organization“, GLOW) und die

Kooperation mit einschlägigen englischen und amerikanischen Projekten (im Rahmen des BMBF Projektes; s. u.) wird die Thematik wissensintensiver Dienstleistungen bzw. „gender and the new economy“ auch international vergleichend untersucht.

Ein weiteres Projekt, gefördert im Rahmen des Hochschul- und Wissenschaftsprogramms des BMBF, beschäftigt sich mit den Auswirkungen veränderter Steuerungsmechanismen und Versorgungskonzepte im deutschen Gesundheitswesen auf die Qualität der Arbeit und Dienstleistungen in der ambulanten ärztlichen Versorgung. Hier stehen die Professionalisierungsstrategien der an der ambulanten Versorgung beteiligten verschiedenen Berufsgruppen (ärztliches Personal, Assistenzberufe, Physiotherapie) wie auch Möglichkeiten der Durchsetzung von Klientenansprüchen im Mittelpunkt. Geplant ist, diese Fragestellung unter besonderer Berücksichtigung von „network governance“ und Nutzerbeteiligung in Länder vergleichender Perspektive fortzuführen.

Der zweite Schwerpunkt setzt bei *sozialpolitischen Reformstrategien* in Deutschland und Westeuropa und hier insbesondere bei der *Wechselwirkung von policies* mit ihren Auswirkungen auf die soziale Lage von Frauen, Männern und Familien an. Ausgangspunkt ist die Annahme, dass westliche Wohlfahrtsstaaten durch sozioökonomische, soziokulturelle und demographische Dynamiken unter Reformdruck geraten, diesen jedoch unterschiedlich bewältigen. Angesichts des spezifischen Profils deutscher Sozialstaatlichkeit – stark ausgeprägtes Familienernährermodell, beitragsfinanzierte und transferintensive Sozialleistungen, Trennung von Bildung und Erziehung sowie föderale Kulturhoheit – stellen reformpolitische Strategien, die sich normativ und real am Leitbild des aktivierenden Staates orientieren, eine besondere Herausforderung dar. Dies gilt im Hinblick auf die Reichweite der Reformen in einzelnen Politikfeldern wie auch die politikfeldübergreifende Koordination. Die Auswirkungen dieses Richtungswandels von Sozialstaatlichkeit auf das Ausmaß sozialstaatlicher Intervention wie auch auf die soziale Integration derjenigen, die den Anforderungen an eine gesteigerte Selbstverantwortung durch Arbeitsmarktintegration nicht genügen können, müssen als offen angesehen werden. Insbesondere stellt sich die Frage, ob und inwieweit hier neue soziale Disparitäten etwa unter Frauen bzw. zwischen familialen und nicht familiengebundenen Lebensformen entstehen.

In diesem Kontext stehen neben einer historischen Perspektive auf strukturelle und institutionelle Zusammenhänge von Bildungs- und Sozialpolitik (vgl. Gottschall 2003a, b) vor allem Untersuchungen zu aktuellen Reformen im Bereich der Arbeitsmarkt- und Familienpolitik in verschiedenen europäischen Ländern. Eine längerfristige Studie, dem Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) assoziiert, thematisiert den Wandel sozialpolitischer Steuerung im aktivierenden Wohlfahrtsstaat. Fokussiert werden Reformen in der Arbeitsmarktpolitik und deren Koor-

dination mit Maßnahmen der Familienpolitik in Deutschland, Großbritannien und Dänemark (vgl. Dingeldey 2003, 2005). Ergänzt wird diese Governance-orientierte Untersuchung durch Länderfallstudien, in denen die Auswirkungen von Arbeitsmarktreformen auf die Erwerbsbeteiligung von Frauen (Fallstudie zu Frankreich) und für Geringqualifizierte (Fallstudie zur Relevanz von Aus- und Weiterbildungspolitiken für Geringqualifizierte in Dänemark) im Zentrum stehen.

5.3 Verortung in der regionalen, nationalen und internationalen sozialpolitischen Forschung und Praxis

Eine *Einbindung der Forschung in nationale und internationale Kontexte* erfolgt über die aktive Beteiligung an einschlägigen Netzwerken und Tagungen, wobei neben disziplinären fachwissenschaftlichen Bezügen in Soziologie und Politikwissenschaft vor allem auch interdisziplinäre Zusammenhänge (Sozialpolitik und Gesundheitswissenschaft) von Bedeutung sind. Die Abteilung hat im Bereich „Gender und Arbeit“ in den letzten drei Jahren zwei nationale und eine internationale Tagung in Kooperation mit dem Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst (HWK) durchgeführt und die Ergebnisse in erfolgreichen Sammelbänden publiziert.¹⁶ Die internationale Vernetzung schlägt sich in jüngerer Zeit verstärkt in englischsprachigen und kooperativen Publikationen nieder.¹⁷ Drittmittelgeber für Forschungsprojekte und Netzwerke sind neben DFG und Bundesministerien auch ausländische Einrichtungen wie etwa das Japanese Ministry of Education. Die internationale Kooperation auf dem Gebiet „gender and comparative institutional studies“ wird 2006/07 mit Wissenschaftlerinnen aus Japan, den USA und Deutschland auf der Basis von Gastaufenthalten im Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst (HWK) fortgesetzt. Weiter ist in Zukunft ein stärkeres Engagement in EU-Netzwerken geplant.

Forschungspraktisches Engagement und administrativ-politische Praxis findet sich in Form von Aktivitäten in Wissenschaftsorganisationen und Beiräten (u. a. dem User Committee des German Socio-Economic Panel beim DIW, dem wissenschaftlichen Beirat der Sozialforschungsstelle Dortmund, Gutachtertätigkeiten für Forschungsförderorganisationen). Daneben sind vor allem auch politikrelevante wissenschaftliche Expertisen der Abteilung von Bedeutung, wie etwa für den 7. Deutschen Familienbe-

16 Vgl. die Sammelbände zu ‚Zukunft der Arbeit und Geschlecht‘ (Gottschall/Pfau-Effinger (Hg.) 2002), ‚Entgrenzung von Arbeit und Leben‘ (Gottschall/Voß (Hg.) 2003) und ‚Geschlechterverhältnisse im Dienstleistungssektor‘ (Kuhlmann/Betzelt 2003).

17 Vgl. u. a. den Sammelband ‚Gendering the new economy‘, hervorgegangen aus dem GLOW-Netzwerk sowie ein Special Issue der Zeitschrift *Critical Sociology* zu ‚Beyond Standard Work‘, das die Ergebnisse des BMBF-Verbundprojektes präsentiert (in Vorbereitung für 2005/06) (vgl. Walby u. a. 2005).

richt im Auftrag des Deutschen Jugendinstituts (zur Notwendigkeit reflexiver Gestaltung von Familienpolitik), für die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di. (Konzeptstudie zur Optimierung sozialer Sicherung von Selbständigen – ein Projekt, das in Kooperation mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung durchgeführt wurde) oder für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (zu Gender Mainstreaming in den Disease Management-Programmen – ein Thema, das auch in Kooperation mit der Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“ aufgegriffen wurde). Weiter engagieren sich die Mitarbeiterinnen der Abteilung im Hinblick auf Wissenstransfer und Beratung in der überregionalen und regionalen Gesundheits-, Bildungs- und Frauenpolitik.

Schließlich ist als eine besondere Form forschungspraktischen Engagements die konzeptionelle Weiterentwicklung der forschungsorientierten Nachwuchsförderung im Rahmen der Graduate School of Social Sciences zu nennen. Für dieses drittmittelförderte Modellprojekt (Anschubfinanzierung 2002-2006 durch die Volkswagen Stiftung) einer strukturierten Doktorandenausbildung wird seit 2004 eine Folgekonzeption entwickelt, die sowohl weitere Förderung (über Drittmittel) als auch eine dauerhaft institutionelle Verankerung in der Universität ermöglicht. Bisher erfolgreich realisiert werden konnten die Einwerbung eines Graduiertenkollegs (über die Heinrich-Böll-Stiftung ab 2005) und Kooperationsvereinbarungen zum Doktorandenaustausch mit verschiedenen europäischen und US-amerikanischen Universitäten. Ein Verlängerungsantrag bei der Volkswagen Stiftung sowie die Einwerbung einer DAAD-Gastprofessur sind in Vorbereitung.

5.4 Ausgewählte Veröffentlichungen

- Gottschall, Karin; Voß, G. Günter (Hg.), 2004: *Entgrenzung von Arbeit und Leben*. München/Mering: Rainer Hampp.
- Gottschall, Karin, 2004: „Vom Stuserhalt zur Sozialinvestition? Erziehung und Bildung als Sozialstaatstransformation“, *Zeitschrift für Sozialreform* 50 (1-2): 126-146.
- Kuhlmann, Ellen, 2004: „Post-modern times for professions – the fall of the 'ideal professional' and its challenges to theory“, *Knowledge, Work and Society* 2 (2): 69-89.
- Henninger, Annette, 2004: „Freelancer in den Neuen Medien: Jenseits standardisierter Muster von Arbeit und Leben?“, in: Heike Kahlert; Claudia Kajatin (Hg.), *Arbeit und Vernetzung im Informationszeitalter. Wie neue Technologien die Geschlechterverhältnisse verändern*. Frankfurt/New York: Campus, 143-165.
- Dingeldey, Irene, 2003: „Politikfeldübergreifende Koordination als neue Steuerungsform im aktivierenden Sozialstaat? Eine Analyse der Employability Politik in Dänemark, Deutschland und Großbritannien am Beispiel der Beschäftigungsfähigkeit von Müttern“, *Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft* 37 (1): 97-107.

C Sozialpolitikforschung als Beitrag zur Profilbildung in der Lehre – Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

1 Studienreform an der Universität Bremen – Neuorganisation der Lehre in den grundständigen und weiterführenden Studiengängen

1.1 Überblick

In Orientierung an den Zielvorgaben des Bolognaprozesses hat die Universität Bremen, ebenso wie zahlreiche andere Universitäten in der Bundesrepublik, im Berichtszeitraum einschneidende Veränderungen in der Studienstruktur vorgenommen. Traditionelle Studiengänge mit dem Abschluss Diplom und Magister wurden sukzessive durch die Einführung der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge abgelöst.

An diesen Strukturreformen waren und sind die Mitglieder des Zentrums für Sozialpolitik vor allem im sozialwissenschaftlichen Bereich maßgeblich beteiligt. In den Fächern Soziologie und Politikwissenschaft sind inzwischen erfolgreich Bachelor-Studiengänge eingeführt. Darüber hinaus wurde ein Bachelor-Studiengang Public Health neu eingerichtet, wobei in allen Studiengängen Module mit sozialpolitischem Inhalt Bestandteil des Curriculums sind. Besonderer Ausdruck der Aktivitäten des Zentrums für Sozialpolitik ist die Entwicklung des *Masterstudiengangs Sozialpolitikforschung*. Dieser Masterstudiengang hat im Wintersemester 2004/05 den Lehrbetrieb aufgenommen und wurde Ende Januar 2005 positiv von der Akkreditierungskommission begutachtet. Zwei weitere Masterstudiengänge „Soziologie und Sozialforschung“ und „Politikwissenschaft“ (Start zum Wintersemester 2005/06) sind geplant. Auch an diesen Studiengängen sind Mitglieder des Zentrums für Sozialpolitik maßgeblich beteiligt. Mit der Trägerschaft für den Masterstudiengang Sozialpolitikforschung und der Beteiligung an den genannten Bachelor-Studiengängen und den weiteren Masterstudiengängen hat das ZeS mit großem Engagement an der Profilbildung in der Lehre in den sozialwissenschaftlichen Studiengängen in der Universität Bremen mitgewirkt.

Insgesamt sind die Mitglieder des Zentrums für Sozialpolitik mit ihren Forschungsthemen an einer Vielzahl von Fachbereichen und Studiengängen in der Lehre präsent. Das breite Spektrum der im ZeS vertretenen wissenschaftlichen Disziplinen spiegelt sich in den vielfältigen Lehrveranstaltungen wider, die von Mitgliedern aus allen Ab-

teilungen des ZeS angeboten werden. Das Lehrangebot von – im Berichtszeitraum – mehr als 200 Lehrveranstaltungen richtet sich an Studentinnen und Studenten im Grund- und Hauptstudium vor allem der Fächer Soziologie, Politikwissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Arbeitswissenschaft, Pflegewissenschaft, Gesundheitswissenschaft und Sozialpädagogik. Im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften wurde zudem ein Studienschwerpunkt „Sozialpolitik“ angeboten und ebenfalls von Mitgliedern des ZeS getragen. Dieser Schwerpunkt wird ebenso wie das bisherige Zertifikatsstudium Sozialpolitikforschung durch den Masterstudiengang Sozialpolitikforschung abgelöst.

1.2 Masterstudiengang Sozialpolitikforschung

1.2.1 Konzept

Der Masterstudiengang Sozialpolitikforschung hat zum Wintersemester 2004/05 den Lehrbetrieb aufgenommen. In diesem Studiengang bietet die Universität Bremen die Möglichkeit, das international anerkannte Forschungsprofil des Zentrums für Sozialpolitik für die Lehre zu nutzen.

Der Master Sozialpolitikforschung ergänzt das Angebot der sozialwissenschaftlichen Studiengänge um einen wissenschaftsorientierten Masterstudiengang, der dem Forschungsprofil der sozialwissenschaftlichen Einrichtungen der Universität Bremen in besonderem Maße entspricht.¹⁸ Er schließt damit zugleich eine Lücke zwischen den in

¹⁸ Die Universität Bremen als Ganze könnte die Chance ergreifen, sich auch als „sozial([nicht nur „sozialpolitisch“) profilierte“ Ausbildungs- und Wissenschaftseinrichtung bundesweit darzustellen und für einen entsprechenden Studiengangsverbund über die Fachbereiche hinweg zu werben. Dazu bieten die verschiedenen hochnumerigen Fachbereiche hier erheblichen Anlass: Die Rechtswissenschaft im Fachbereich 6 mit dem Institut für Gesundheits- und Medizinrecht (2 Professuren in Neubesetzung) und den sozialpolitischen Schwerpunkten im Zentrum für Europäische Rechtspolitik (ZERP), beide Institute sind in der Promotionsausbildung sehr aktiv, und ferner, ebenfalls der Fachbereich 6, mit arbeits- und sozialrechtlichen Professuren (Rust, Sieveking u. a.); die Wirtschaftswissenschaften im Fachbereich 7 u. a. mit den Lehrstühlen für Sozialpolitik (Eckstelle ZeS) und Finanzwissenschaft (beide in Ausschreibung); die Sozialwissenschaften im Fachbereich 8 als wesentliche Träger des ZeS in Soziologie (Gottschall) und Politikwissenschaft (Leibfried, Nullmeier), aber auch mit einem Institut für Empirische und angewandte Soziologie (EMPAS), das u. a. bildungs- (Weymann) und familienpolitische (Huinink) Komponenten beinhaltet, wobei der Fachbereich eine arbeitspolitischen Komponente rund um den Masterstudiengang für European Labour Studies mit pflegt; die Human- und Gesundheitswissenschaften des Fachbereichs 11 mit ihren starken gesundheitswissenschaftlichen Anteilen (Glaeske, Kolip, Milles, Müller, Rothgang, Schmacke und viele andere; s. dort auch das Institut für Public Health und Pflegeforschung/IPP), sozialarbeitswissenschaftlichen (Blandow, Merkel, Sieveking u. a.), pflegewissenschaftlichen (Görres, Krüger u. a.) und arbeitswissenschaftlichen (Senghaas-Knobloch, Spitzley) Komponenten und seinen arbeits- wie sozialpsychologischen (Kieselbach, Vollmerg u. a.) wie klinisch-praktischen (Petersmann) und ggf. sozialpolitischen Ergänzungen (Leibfried). *Die Ausgangslage für ein aktives Universitäts-„Sozialprofil“ und für erhebliche inter-fachbereichliche Synergien als Standortfaktor ist in Bremen vorhanden und vergleichend betrachtet einmalig.* Angesichts einer Wohlfahrtsgesellschaft und eines Wohlfahrtsstaats im per-

der Universität bereits vorhandenen BA-Programmen und einer anschließenden Doktorandenausbildung (s. hierzu die Ausführungen zur Graduate School of Social Sciences/GSSS). Die bisher in der Forschung vorhandenen Schwerpunkte können somit zu einem integrierten Lehrangebot nach einem ersten Studienabschluss bis zur Promotion weiter entwickelt werden.

In der Bundesrepublik Deutschland ist ein derartiger Masterstudiengang ohne Vorbild. Aufgrund der bereitstehenden Forschungsinfrastruktur besitzt die Universität Bremen die in Deutschland wohl günstigsten Voraussetzungen, einen international konkurrenzfähigen forschungsbezogenen Studiengang zur Sozialpolitikanalyse zu etablieren. Dazu trägt in erster Linie das Zentrum für Sozialpolitik mit seiner interdisziplinären Anlage und der Bearbeitung der ganzen Breite wohlfahrtsstaatlicher Einrichtungen wie auch der engen Verknüpfung von anwendungsbezogener und grundlagenorientierter Forschung bei. Im Rahmen des Sonderforschungsbereichs „Staatlichkeit im Wandel“ befasst sich zudem eine große Anzahl von Forschungsprojekten mit der Untersuchung des Wandels der westlichen Wohlfahrtsstaaten. Die Verankerung in den Fachbereichen Sozialwissenschaften, Human- und Gesundheitswissenschaften und Wirtschaftswissenschaft sichert Unterstützung, ebenso die Kooperation mit dem rechtswissenschaftlichen Fachbereich, der den Studiengang mit einem arbeits- und sozialrechtlichen Lehrangebot versorgt. So kann der Studiengang sich insgesamt auf Angebote aus einem breiten Feld sozialwissenschaftlicher Disziplinen – Soziologie, Ökonomie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Gesundheitswissenschaft, Arbeitswissenschaft u. a. – stützen. Diese ausgebaute Forschungs- und Lehrinfrastruktur soll genutzt werden, um u. a. aufbauend auf den Bachelor-Studiengängen Politikwissenschaft und Soziologie einen auf Wohlfahrtsstaatsanalyse und Sozialpolitik spezialisierten forschungsbezogenen Masterstudiengang anzubieten. Der Masterstudiengang erfüllt damit zentrale Leitziele der Universität: Interdisziplinarität, hohe Qualität von Lehre und Forschung, Praxisbezug und gesellschaftliche Verantwortung sowie Internationalisierung von Lehre und Forschung.

1.2.2 Ziele, Berufsfelder und Adressaten

Ziel des Masterstudiengangs Sozialpolitikforschung ist es, für forschungsbezogene Aufgaben in Institutionen und Organisationen der sozialen Sicherung sowie für wissenschaftliche Tätigkeiten in der Wohlfahrts- und Sozialpolitikforschung zu qualifizieren. Der Studiengang richtet sich an deutsche und ausländische Studienbewerberinnen und Studienbewerber, die Interesse an Fragen der Sozialpolitik, der sozialstaatlichen und wohlfahrtsgesellschaftlichen Entwicklung haben und die diesem Interesse

manenten Umbau (Umbruch) und von Studentengenerationen mit einem breiten Orientierungsbedarf sollte man diese besondere Gestaltungs- und Angebots-Chance nicht unterschätzen.

wissenschaftlich fundiert und forschungsorientiert nachgehen wollen und die dafür die notwendige wissenschaftliche Grundausbildung bereits mitbringen. Voraussetzung für das Studium ist deshalb ein erster berufsqualifizierender sozial-, wirtschafts- oder rechtswissenschaftlicher Abschluss – in der Regel ein BA, in der Übergangszeit aber auch entsprechende Diplom- oder auch Fachhochschulabschlüsse, wenn diese eine einschlägige Qualifizierung erkennen lassen.

Die Gestaltung der Sozialpolitik in den OECD-Staaten unterliegt einer wachsenden Professionalisierungstendenz. Die Komplexität der sozialpolitischen Materien, die Verflechtung der einzelnen sozialen Sicherungssysteme, die zunehmende Orientierung an Verfahren wie Benchmarking und Best Practice im europäischen Vergleich, der Versuch, zielgenauere sozialpolitische Instrumente zu implementieren und die Bemühungen zur Evaluation sozialpolitischer Programme erfordern in zunehmendem Maß sozialwissenschaftliche Expertise und Beratung. Die Gestaltung sozialpolitischer Programme erfolgt unter Einbeziehung umfangreicher wissenschaftlicher praxisrelevanter Forschungen. Dieser Professionalisierungsprozess betrifft nicht nur die Ministerialbürokratie und die sozialpolitisch relevanten öffentlichen Körperschaften, sondern auch Parteien, Verbände und Organisationen, die an der sozialpolitischen Entscheidungsfindung beteiligt sind.

Der Masterstudiengang Sozialpolitikforschung zielt auf die Ausbildung von Fachkräften für forschungsbezogene Tätigkeiten im Gesamtfeld wohlfahrtsstaatlicher und wohlfahrtsgesellschaftlicher Einrichtungen sowie von sozialpolitisch ausgerichteten Forschungseinrichtungen. Das Studium qualifiziert gezielt für eine Forschungstätigkeit im Bereich der Sozialpolitikforschung, sowohl im Hochschulbereich als auch in Stabsbereichen nationaler und internationaler, staatlicher und kommunaler Verwaltungen, halbstaatlicher und privater Organisationen, Planungsbüros und Netzwerken. Die Absolventinnen und Absolventen sollen Aufgaben der wissenschaftlichen Forschung, der wissenschaftlichen Sachbearbeitung und Referententätigkeit, der Projektbetreuung, der Politikberatung und Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit übernehmen können. Ausgebildet wird für den Bedarf an forschungsnaher Tätigkeit in allen Bereichen nationaler wie internationaler Einrichtungen der Sozialpolitik. Daneben kann der Studiengang auch als Ausgangspunkt einer wissenschaftlichen Karriere an Hochschulen und Forschungsinstituten genutzt werden.

1.2.3 Studienaufbau und Lehrangebot

Sozialpolitikforschung ist ein sozialwissenschaftlich interdisziplinär ausgerichtetes Forschungsfeld. Die Studierenden werden daher mit Forschungsbeiträgen, Analysekonzeptionen und -methoden der Ökonomie, Soziologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft und Gesundheitswissenschaft zur Analyse der Wohlfahrtsstaats-

und Sozialpolitikentwicklung vertraut gemacht. Das Studium vermittelt vertiefte Kenntnisse der Theorien des Wohlfahrtsstaates, der international vergleichenden und europäischen Sozialpolitik und schließt die intensive Beschäftigung mit Theorien und Methoden der Policy-Forschung einschließlich politikfeld-spezifischer Analysen ein.

Die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs sollen die Fähigkeit erwerben, aktuelle (sozial)politische Entwicklungen vor dem Hintergrund sich wandelnder Sozialstaatlichkeit zu erkennen und sie auf der Grundlage sozialwissenschaftlicher Forschungskonzeptionen zu analysieren.

Die Einführung in die Forschungspraxis bildet einen zentralen Inhalt des Master-Studiums. Die Beschäftigung mit Forschungsmethoden, Forschungsstudien und ein Forschungspraktikum haben einen hohen Stellenwert im Ausbildungskonzept des Studiengangs. Studieninhalte, die auf die Vermittlung der Fähigkeit zur Planung, Organisation und Durchführung von Forschungsarbeiten zielen, sind ebenso fester Bestandteil des Studienprogramms wie Inhalte, die die Kompetenzen erhöhen, Forschungsarbeiten zu bewerten, in organisationsinternen wie politisch-öffentlichen Entscheidungsprozessen zu kommunizieren und Konzepte für weiterführende Forschungstätigkeit zu entwickeln.

Das *Lehrangebot* des Masterstudiums ist durchgängig modularisiert und in einem Curriculum mit Pflicht- und Wahlpflichtmodulen organisiert. Der Studiengang besteht aus folgenden sieben Modulen:

- Sozpol M 1: Einführung
- Sozpol M 2: Theorien des Wohlfahrtsstaates
- Sozpol M 3: International vergleichende und europäische Sozialpolitik
- Sozpol M 4: Governance, Verwaltung und Management
- Sozpol M 5: Politikfelder-Vertiefung
- Sozpol M 6: Forschungsstudien
- Sozpol M 7: Forschungspraktikum.

Dabei können drei Typen von Modulen unterschieden werden:

1. Die Module M1 bis M4 dienen der Befähigung zur vertieften *Kenntnis* aller wesentlichen Felder der sozialwissenschaftlichen Sozialpolitikanalyse.
2. Das Modul 5 erlaubt eine *Spezialisierung* in zwei Teilfeldern der Sozialpolitik: Gesundheitssystem und Gesundheitspolitik oder Arbeit und soziale Sicherung.
3. Die Module 6 und 7 dienen der Vermittlung der praktischen *Fähigkeiten* zur Durchführung eigener Forschungstätigkeit.

Der Studiengang Sozialpolitikforschung ist entsprechend den veränderten wissenschaftlichen und berufspraktischen Anforderungen an die Absolventen curricular an *internationalen Standards* ausgerichtet. Die vorgesehene Struktur ist kompatibel mit

den meisten internationalen Ausbildungssystemen, was sowohl den Austausch von Studierenden und Lehrenden als auch die Vergleichbarkeit der erbrachten Leistungen im internationalen Wettbewerb erleichtert. Auslandsaufenthalte während des Studiums (insbesondere auch im Rahmen des Forschungspraktikums) werden von Seiten des Studienganges aktiv unterstützt. Das entsprechende akademische Netzwerk umfasst namhafte Partneruniversitäten in europäischen Nachbarländern und in Nordamerika sowie insbesondere eine große Anzahl durch das Erasmus-Programm eingebundene Universitäten.

Die Lehre ist in die zahlreichen Forschungs- und Wissenschaftsbeziehungen des Zentrums für Sozialpolitik eingebunden. Zahlreiche Kooperationen mit Universitäten werden genutzt, um die Studierenden des Master-Studiengangs mit den neuesten Forschungsergebnissen und -ansätzen in der Sozialpolitikforschung zu konfrontieren. Die enge Verbindung von Forschungstätigkeit im Zentrum für Sozialpolitik mit einer Lehre, die zur eigenständigen Forschungsarbeit hinführt, steht im Mittelpunkt des Studiengangs. Die Studierenden werden durch die Einbeziehung in laufende Forschungsarbeiten sowie durch ein achtwöchiges Forschungspraktikum, das bei sozialpolitisch tätigen internationalen Organisationen wie in Forschungsprojekten an ausländischen Hochschulen absolviert werden kann, in internationalisierte Forschung oder forschungsbezogene Tätigkeit eingeführt.

1.2.4 Akkreditierung

Die Akkreditierung für den Masterstudiengang fand am 20./21. Januar 2005 statt. Das Akkreditierungsverfahren wurde durchgeführt von ACQUIN (Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungsinstitut). Als Gutachter an der Begehung haben teilgenommen: Ulf Banscherus, Student der Politikwissenschaft, Berlin; Prof. Dr. Karl-Jürgen Bieback, Hamburger Universität für Wirtschaft und Politik; Prof. Dr. Hubert Heinelt, TU Darmstadt, Institut für Politikwissenschaft; Prof. Dr. Ilona Ostner, Universität Göttingen, Institut für Sozialpolitik und Dr. Stefan Pabst, ASB Sozialeinrichtungen GmbH, Abteilungsleitung Soziale Dienste, Hamburg.

Insgesamt bestätigt das vorläufige Gutachten, dass die Konzeption des Studiengangs gut gelungen und adäquat umgesetzt worden sei. Als eine der Stärken des Masterstudiengangs wird seine konsequente Interdisziplinarität – sowohl inhaltlich als auch personell – hervorgehoben.

Eine Schwierigkeit sehen die Gutachter in der Umsetzung der hohen Forschungsorientierung des Studiengangs. Zukünftig müsse deshalb deutlicher herausgearbeitet werden, welche Voraussetzungen die Studentinnen und Studenten aufgrund dieser hohen Forschungsorientierung mitbringen müssen. Des Weiteren werden kleinere In-

konsistenzen im Prüfungssystem aufgezeigt, die aber weniger dem Masterprogramm anzulasten sind als vielmehr auf strukturellen Vorgaben der Universität beruhen.

Nach Vorlage der Entscheidung der Akkreditierungsagentur werden die Empfehlungen und/oder Auflagen im Masterprüfungsausschuss zu beraten sein. Eine Umsetzung notwendiger Veränderungen bis zum Wintersemester 2005/06 ist möglich.

2 Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

2.1 Graduiertenausbildung

2.1.1 Einleitung

Außer in den grundständigen und – mit dem Masterstudium – auch weiterführenden Studiengängen sind die Mitglieder des Zentrums für Sozialpolitik in verschiedenen Einrichtungen der Graduiertenausbildung aktiv. An erster Stelle ist hier die *Graduate School of Social Sciences* (GSSS) zu nennen, die Sozial-, Politik- und Wirtschaftswissenschaftlern und -wissenschaftlerinnen die Möglichkeit bietet, in einem individuell zugeschnittenen Promotionsstudium eine vertiefte modellhafte Ausbildung in quantitativer und qualitativer interdisziplinär und international ausgerichteter Sozialforschung zu absolvieren. Des Weiteren wurden unter maßgeblicher Beteiligung von Mitgliedern des ZeS ein *Doktorandenkolleg* zum Thema „*Exklusionsrisiken und Inklusionsstrategien im erweiterten Europa*“ bei der Heinrich Böll Stiftung eingeworben sowie das *Doktorandenkolleg* „*Public Health. NutzerInnenorientierte Gesundheitssicherung*“, das von der Hans Böckler Stiftung gefördert wird.

Mit diesen Aktivitäten in der Nachwuchsförderung trägt das ZeS wesentlich zur weiteren forschungsorientierten Profilbildung wie auch zur strukturellen Reform der Sozialwissenschaften an der Universität Bremen bei.

2.1.2 Graduate School of Social Sciences (GSSS)

Die GSSS ist eine *Modelleinrichtung* für eine dreijährige forschungsorientierte und strukturierte Doktorandenausbildung, zum Teil orientiert am Muster anglo-amerikanischer Nachwuchsförderung. Gefördert von der VolkswagenStiftung und der Universität Bremen hat die GSSS 2002/03 als erste internationale sozialwissenschaftliche Graduiertenschule in der Bundesrepublik ihre Arbeit aufgenommen. Träger der GSSS sind neben dem Zentrum für Sozialpolitik das Institut für Interkulturelle und Internationale Studien (InIIS) und das Institut für Empirische und Angewandte Soziologie (EMPAS), beides politik- bzw. sozialwissenschaftliche Forschungsinstitute im Fachbereich Sozialwissenschaften der Universität Bremen.

Kennzeichnend für die GSSS ist eine thematisch konzentrierte, curricular unterstützte und intensiv betreute Doktorandenausbildung. Arbeitssprache ist englisch. Die Aufnahme von Absolventen und Absolventinnen mit Masterabschluss (oder Äquivalenten) erfolgt über wettbewerbsorientierte Auswahlverfahren auf der Basis internationaler Ausschreibung. Dabei ist bei hervorragenden Leistungen auch ein direkter Übergang in die GSSS aus zweijährigen Masterprogrammen bereits nach einem Jahr möglich.

An der GSSS stehen drei Juniorprofessoren/-professorinnen und ein Director of Studies neben einer über die Universität hinausreichenden faculty für die Betreuung der Graduierten zur Verfügung. Die inzwischen vierzig Doktoranden und Doktorandinnen aus über zwölf Nationen sind in einem modernen Gebäude am Rande des Campus untergebracht und werden mit Stipendien unterstützt. Das Curriculum umfasst neben regelmäßigen thematisch orientierten Kolloquien eine Ausbildung in quantitativen und qualitativen Methoden ebenso wie Unterstützung in der Durchführung einer eigenen Lehrveranstaltung in den neu eingerichteten BA- und MA Studiengängen.

Die GSSS kooperiert auf der Basis von gemeinsamen Forschungsinteressen mit zahlreichen europäischen und anglo-amerikanischen Universitäten, darunter dem Programm ‚Social policy and Social Inequality‘ der Kennedy School of Governance der Harvard University. Auslandsaufenthalte der GSSS Fellows werden ebenso unterstützt wie auch gemeinsame workshops und Ausbildungsmodule mit doctorates und faculty der Kooperationsuniversitäten möglich sind.

Das Zentrum für Sozialpolitik ist inhaltlich in die GSSS über den Schwerpunkt „Der moderne Wohlfahrtsstaat“ eingebunden¹⁹. Forscherinnen und Forscher des ZeS beteiligen sich als Betreuerinnen und Betreuer an zahlreichen Promotionen und am Curriculum der GSSS. Darüber hinaus steht umgekehrt Doktorandinnen und Doktoranden in Forschungsprojekten des ZeS ebenso wie Doktorandinnen und Doktoranden im Sfb der Zugang zum sozialpolitischen Teilcurriculum der GSSS offen. Weiter bringt das ZeS gewachsene Kooperationsbeziehungen mit internationalen Partnern in die GSSS ein. Eine besondere Verantwortung des Zentrums für Sozialpolitik kommt auch darin zum Ausdruck, dass Karin Gottschall seit 2003 die Leitung der GSSS als Direktorin übernommen hat.

Bereits nach knapp drei Jahren Laufzeit zeigt sich, dass die GSSS mit der Anbindung an relevante Forschungsinitiativen im In- und Ausland hervorragende Möglichkeiten hat, Forschungsergebnisse in qualifizierte Ausbildung umzusetzen und umgekehrt Nachwuchsförderung für innovative Forschung fruchtbar zu machen. Da die Unter-

¹⁹ Die beiden anderen Schwerpunkte befassen sich mit transnationalen Beziehungen politischer Theorie sowie mit Lebenslaufforschung und sozialem Wandel.

stützung der GSSS durch die VolkswagenStiftung als Anschubfinanzierung begrenzt ist, kommt es in naher Zukunft darauf an, weitere Drittmittel einzuwerben und eine Konzeption für eine dauerhafte Verankerung dieser strukturierten sozialwissenschaftlichen Doktorandenausbildung in der Universität zu erarbeiten. Ein Verlängerungsantrag bei der VolkswagenStiftung sowie weitere Initiativen sind in Vorbereitung.

2.1.3 Graduiertenkolleg „Exklusionsrisiken und Inklusionsstrategien im erweiterten Europa“

Die Heinrich Böll Stiftung hat im Frühjahr 2005 ein Graduiertenkolleg zur Thematik „Exklusionsrisiken und Inklusionsstrategien im erweiterten Europa“ für fünf Stipendien mit einer Laufzeit von drei Jahren bewilligt (Beginn: Oktober 2005). Das Kolleg wird im Hinblick auf Betreuung, interdisziplinäres Curriculum und Methodenausbildung sowie räumlich in die GSSS der Universität Bremen integriert und von Karin Gottschall in Zusammenarbeit mit den Juniorprofessorinnen und dem Juniorprofessor Steffen Mau, Hilke Brockmann und Patrizia Nanz durchgeführt.

Die europäische Integration stellt eine große Herausforderung für nationalstaatliche Integrationsleistungen dar, weil sie den Nationalstaaten bestimmte Kompetenzen und Steuerungsmöglichkeiten entzieht und zugleich durch gemeinsame Marktbildung eine verstärkte ökonomische Dynamik auslöst. Diese Veränderungen haben Rückwirkungen auf Ungleichheitsentwicklungen innerhalb der Länder der europäischen Union. Während in der Europäischen Union (EU) Grenzen für die Wirtschaft kontinuierlich an Bedeutung verlieren, bleiben soziale Grenzziehungen innerhalb und zwischen den Mitgliedsstaaten bestehen. Im Kontext von globalisierter Marktökonomie, nationalem Sozialstaatumbau und europäischer Governance erleben traditionelle soziale Disparitäten eine Renaissance und/oder neue Disparitäten gewinnen an Bedeutung. Bei dauerhafter Verfestigung stellen sie *Exklusionsrisiken* dar, die sich auf verschiedenen Ebenen manifestieren können: Für die *einzelnen Gesellschaftsmitglieder* in Alltag und Lebenslauf, wenn sie, aus welchen Gründen auch immer, als Marktteilnehmerinnen und Marktteilnehmer nicht erfolgreich sind; für bestimmte *soziale Gruppen*, wenn sie um des Markterfolgs willen mobil werden und ihnen dann als Migrantinnen und Migranten der Zugang zu Ressourcen und Lebenschancen erschwert wird und schließlich auch für *ganze Regionen*, wenn sie sich im nationalen und innereuropäischen Wettbewerb um Ressourcen (Kapital, Arbeitskräfte, politische Handlungsfähigkeit) nicht behaupten können.

Die Ursachen dieser Risiken sind vielfältig, ihre Dynamiken sind meist nur ex post erfassbar, und erfolgreiche politische Lösungen lassen sich nicht ohne weiteres generieren. Gleichwohl bieten Nationalgesellschaften ebenso wie die EU einen Handlungsrahmen, in dem *neue Strategien gesellschaftlicher Integration* entstehen können.

Relevante Anknüpfungspunkte sind auf der Ebene der EU ein Verständnis von citizenship, das nicht nur auf den liberalen Marktbürger zielt, sondern auch soziale und politische Rechte einschließt (Anti-Diskriminierung, europäisches Sozialmodell), auf der Ebene der Nationalstaaten Transformationen von Sozialpolitik, die weniger auf Statussicherung, denn auf Exklusionsvermeidung zielen. Weiter wird versucht, über regionalpolitische Interventionen bestimmte territorial konzentrierte Benachteiligungen auszugleichen. Zu vermuten ist aber, dass der Erfolg solcher politischer Strategien begrenzt ist und/oder sich erst im Zusammenwirken mit spezifischen Handlungsmustern unterschiedlicher Akteure entfaltet. Von daher kommt der Analyse endogener Handlungspotentiale ökonomischer, sozialer oder zivilgesellschaftlicher Art, die es Individuen, Gruppen und regionalen Einheiten gestatten, Entwicklungserfolge zu erzielen, besondere Bedeutung zu. Hier liegt zugleich die gesellschaftspolitische Relevanz der Thematik.

In dem Graduiertenkolleg sollen vor allem Arbeiten gefördert werden, die die Analyse von spezifischen Exklusionsrisiken mit der Exploration von Inklusionsstrategien verbinden. Untersuchungsfelder sind die De-Standardisierung von Arbeit und Leben, Migration und regionale Disparitäten.

Die Forschungsfragen sollen aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven (Sozial-, Wirtschafts-, Kultur- und Rechtswissenschaften) und ggf. auch vergleichend untersucht werden. Die Stipendien werden international ausgeschrieben.

2.1.4 Graduiertenkolleg Public Health „NutzerInnenorientierte Gesundheitssicherung“

Die Hans Böckler Stiftung hat die finanziellen Mittel für ein Graduiertenkolleg „NutzerInnenorientierte Gesundheitssicherung“ für maximal acht Stipendien über einen Zeitraum von drei Jahren bewilligt. Das Promotionskolleg wird im Institut für Public Health und Pflegeforschung im Fachbereich 11 „Human- und Gesundheitswissenschaften“ in Zusammenarbeit mit Mitgliedern der Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“ des ZeS durchgeführt.

Der Ansatzpunkt des Kollegs, eine nutzer/innenorientierte Perspektive in den Gesundheitswissenschaften, bedeutet keineswegs eine ausschließlich personenbezogene Schwerpunktsetzung. Vielmehr zeigt sich, dass mit einer Subjektorientierung gesundheitswissenschaftlicher Fragestellungen die lebensweltlichen Rahmenbedingungen sowie die institutionellen Strukturen in die wissenschaftlichen wie praktischen Konzeptionen von Patientenorientierung und Patientenpartizipation einfließen. Eine Nutzerorientierung hat das Wechselverhältnis zwischen Institutionen, Professionen, Biografien und der gemeindlichen Versorgungsstruktur zu beachten. Bei der Interaktion zwischen den professionellen und den nachfragenden Subjekten geht es auch um die

biografischen Sinnhorizonte einerseits und das professionelle Wissenssystem, die sich zunächst unvermittelt gegenüber stehen.

Folgende Forschungsfelder sollen bearbeitet werden:

- *Gesundheitspolitik und Gesundheitsversorgung* mit der Leitfrage: Wie wirken sich die 2004 gesetzlich geschaffenen Möglichkeiten zur Integration der gesundheitlichen Versorgung (z. B. hausarztzentrierte oder integrierte Versorgung) auf Effektivität und Effizienz der Versorgung aus Sicht und auf Basis der Erfahrungen von Nutzerinnen und Nutzern aus?
- *Arzneimittelversorgungsforschung* mit den Leitfragen: Wie stellt sich die Qualität und das Ausmaß der Arzneimittelversorgung im regionalen, nationalen und internationalen Vergleich dar? Welche Auffälligkeiten sind im geschlechts- und altersspezifischen Arzneimittelverbrauch zu erkennen? Wie hoch ist das Risikopotential in der Arzneimittelversorgung?
- *Gender und Gesundheit* mit den Leitfragen: Wie lässt sich die gesundheitliche Ungleichheit zwischen den Geschlechtern abbauen? Wie können Versorgungsangebote geschlechterangemessen entwickelt werden?
- *Patientinnen- und Patientenpartizipation – Lebenslauf, Biografie und Gesundheit* mit folgenden Leitfragen: Welche theoretischen Kategorien und empirischen Belege sind für die Fundierung einer „narrativ-based medicine“ oder „biografischen Medizin“ zu entwickeln?
- *Pflege, Altern und Gesundheit* mit der Leitfrage: Wie lassen sich die gesundheitliche und pflegerische Versorgung der Altersbevölkerung sowie der Abbau sozialer Ungleichheit im Zugang zu derartigen Leistungen und Formen der Bewältigung chronischer Erkrankungen und Pflegebedürftigkeit im Alter optimieren?
- *Arbeit, Arbeitslosigkeit und Gesundheit* mit der Leitfrage: Welche Konzepte können als „models of good practice“ im Kontext beruflicher Transitionen, d. h. Personalabbau, gelten?
- *Partizipative und institutionelle Verschränkung von Arbeitsschutz und Public Health* mit der zentralen Leitfrage: Welche institutionellen Rahmenbedingungen für eine Kooperation lassen sich im Blick auf neue wohlfahrtsstaatliche Arrangements im Arbeits- und Gesundheitsschutz zwischen Unternehmen, Kranken-, Unfall- und Rentenversicherungen entwickeln?

2.2 Betreuung von Studienabschlussarbeiten, Dissertationen und Habilitationen

Mit der Präsenz des Zentrums für Sozialpolitik in der Lehre ist selbstverständlich auch die Betreuung von Studienabschlussarbeiten verbunden. Darüber hinaus werden Dissertationen und Habilitationen betreut, die nicht nur im institutionellen Kontext des ZeS und seiner Projekte entstanden sind. Im Berichtszeitraum wurden drei Habilitationen abgeschlossen; sechs weitere Habilitationsarbeiten sind in Arbeit. An fünf- und zwanzig erfolgreich abgeschlossenen Dissertationen waren Mitglieder des ZeS als

Betreuerinnen und Betreuer und Gutachterinnen und Gutachter beteiligt; weitere fünf- und vierzig laufende Dissertationen werden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Zentrums für Sozialpolitik begleitet.

Schließlich geschieht die Förderung und Unterstützung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern auch durch Begutachtungen und Empfehlungen in forschungsfördernden Institutionen, beispielsweise durch die Mitwirkung in wissenschaftsfördernden Stiftungen und Projektbeiräten. Dass ein nicht unerheblicher Teil der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Qualifizierungsstellen an anderen Universitäten wechseln konnte, einzelne Mitarbeiter auch Rufe als Gastwissenschaftler an andere Universitäten, auch im außereuropäischen Ausland, erhielten, zeigt, dass das Zentrum für Sozialpolitik auch in dieser Richtung eine erfolgreiche Arbeit leistet.

Der Wechsel von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Zentrum für Sozialpolitik in andere berufliche Positionen ist nicht auf den Hochschulbereich beschränkt. Die vielfältigen Kooperationen mit den verschiedenen Institutionen sozialpolitischer Praxis knüpfen Beziehungen in diese Institutionen, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZeS auch einen Einstieg in außeruniversitäre Berufsfelder ermöglicht. Hier geht es z. B. um Stabsstellen in Ministerien, Institutionen der Gesetzlichen und Privaten Kranken- und Altersversicherungen oder auch der freien Wohlfahrtsverbände. Auf diese Weise hat das ZeS auch eine Multiplikatorenwirkung; die Möglichkeiten, berufliche Praxis wissenschaftlich zu fundieren, werden ausgeweitet und Professionalisierungstendenzen in diesen Bereichen bestärkt.

D Bremen als Wissenschaftsstandort: Strukturprobleme

1 Personalentwicklung: Engpässe in Lehre und Forschung

Die Umbruchprozesse an den deutschen Universitäten hinterlassen auch in der Universität Bremen deutliche Spuren: in der Lehre durch die Entwicklung neuer (BA/MA, Graduiertenfakultät) und die Abschaffung alter (Diplom, Magister) Studiengänge; in der Forschung durch die Neuordnung der Personalstruktur im Hochschulrahmengesetz und die allgemein knapper werdenden Finanzen. Die allgemeine Finanznot der Hochschulen, insbesondere aber die Finanzlage des Landes Bremen, die allerdings andernorts wie etwa in Berlin deutlich übertroffen wird, behindern die Umsetzung der Anforderungen und Ziele der Hochschulreform erheblich.

Hier sei an erster Stelle auf die Entwicklung der Personalsituation, zunächst im wissenschaftlichen Mittelbau, hingewiesen. Der Abbau von wissenschaftlichem Personal, das dem Zentrum für Sozialpolitik bislang aus der Zentralen Forschungsförderung zur Verfügung stand („FNK-Stellen“), läuft letztlich auf einen Verlust von etwa einem Drittel der universitären Grundausrüstung hinaus. Die Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung beispielsweise wird gegenwärtig in ihrer Ausstattung halbiert, und zwar von 5 auf 2,5 Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auf dieser Grundlage wird es kaum möglich sein, die Breite der bisher bearbeiteten Themen in der *Forschung* zu halten und neue Drittmittelprojekte mit dem dafür nötigen zeitlichen Aufwand zu entwickeln. Insoweit schwächt diese Entwicklung das ausgeprägte Drittmittelpotential der Bremer Region massiv. Es ist zu hoffen, dass es bei der Neubesetzung der in den kommenden Jahren frei werdenden Leitungsstellen gelingt, den eingetretenen Schaden in gewissem Umfang wieder auszugleichen.

Das Zentrum für Sozialpolitik konnte in schwierigen Situationen bislang immer auf eine positive Haltung und Unterstützung durch die Universitätsleitung rechnen. Für die Zukunft zeichnet sich freilich eine Situation ab, in der wegen der verringerten Personalausstattung die Einwerbung von Drittmitteln immer schwieriger wird. Bislang sind Stellen für das wissenschaftliche Personal *immer* auch als Stellen für die Entwicklung von Projekten eingesetzt worden. Ferner sind die Mitglieder des Zentrums für Sozialpolitik zusätzlich in vielfältigen Kooperationsbeziehungen in sozialwissenschaftlichen Bereichen der Universität leitend aktiv hervorgetreten und bringen dort ihre Ressourcen ein. Beispielhaft seien hier der Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) genannt, ferner die Graduate School of Social Sciences

(GSSS). An diesen Initiativen sind die Abteilungsleiterin und Abteilungsleiter sowie eine Vielzahl weiterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter maßgeblich beteiligt. Jede dieser Einrichtungen wird derzeit von einem ZeS-Abteilungsleiterin bzw. -leiter geführt. Auch das Engagement, z. B. in der Selbstverwaltung in den Fachbereichen und Instituten (etwa Leitung des Instituts für Politikwissenschaft) wie auch bei der Einrichtung neuer Studiengänge, ist mit einem nicht unerheblichen Zeitaufwand für die Hochschullehrerin bzw. Hochschullehrer und die Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter des ZeS verbunden, von Kommissionsaufwand in Berufungskommissionen usf. gar nicht zu sprechen.

Die Kürzungen in der Personalausstattung schlagen sich aber nicht nur in der Forschung nieder, sondern wirken in der *Lehre* fort, und das bei zeitgleich systematisch steigenden Lehr- und Prüfungsanforderungen im BA/MA-System. Angesichts der Vielzahl neuer Studiengänge – zumal bei einem in einem Übergangszeitraum fortgesetztem Angebot der bisherigen Diplom- und Zusatz-Studiengänge – wachsen die Anforderungen in der Lehre, ohne dass dafür zusätzliches Personal zur Verfügung stünde. Insofern folgerichtig werden die Abteilungsleiterin und Abteilungsleiter des Zentrums für Sozialpolitik – wie auch die Leiter anderer Forschungseinrichtungen – damit konfrontiert, dass die bislang (aufgrund der Wahrnehmung von Leitungsfunktionen bzw. besonderer Verpflichtungen in der Forschung) bestehende Verringerungen des Lehrdeputats eingeschränkt wurden und so die Lehrverpflichtungen im Verhältnis zur Forschung stärker betont werden. Die Entwicklung und Absicherung exzellenter Forschung bei gleichzeitiger Umsetzung des Anspruchs, diese auch in der Lehre wirksam werden zu lassen, ist unter diesen Rahmenbedingungen nur schwer zu realisieren. Im Hinblick auf das Lehrdeputat wäre zu überlegen, ob hier nicht die nach wie vor überdurchschnittliche Beteiligung des wissenschaftlichen Personals des ZeS an der Lehre stärker berücksichtigt werden könnte.

Diese Standortbeeinträchtigungen sind für Bremen von besonderer Bedeutung, weil die Universität bislang in den Sozialwissenschaften mit den besten, meist großstädtischen Standorten wie Berlin, Mannheim, Heidelberg, Konstanz und München auf gleichem Niveau konkurriert hat – und in den nationalen und internationalen Bewertungen der Lehr- und Forschungsattraktivität einige dieser Orte sogar überflügelte. Das ist für eine an der geographischen Peripherie gelegene Stadt eine außerordentliche Leistung – dies gilt erst recht, wenn man bedenkt, dass sie diese Alleinstellungsmerkmale in Themenbereichen erworben hat, wo zusätzlich immer auch hauptstädtische (Fühlungs-)Vorteile auszugleichen waren, nämlich in der Sozialpolitik (in einem zentralisierten Sozialstaat) und in den internationalen Beziehungen. Diese Exzellenz war bisher möglich, weil die Universität Bremen Attraktionen für Forscherinnen und Forscher in Leitungspositionen bot, welche die nachteilige Lage aufwogen und weil

erfolgreich junge Talente eingeworben wurden. Beispiele dafür sind die Gründungsgeschichte des Zentrums für Sozialpolitik und des Instituts für Internationale und Interkulturelle Studien. Die eben umrissenen Entwicklungen könnten relativ schnell die bisherigen Bremer Standortvorteile schwächen und eher die -nachteile zur Wirkung kommen lassen.

Positiv ist zu berichten, dass – trotz der benannten Probleme – in der Personalstruktur bei der Umsetzung eines der Leitziele der Universität, die *Gleichstellung* von Frauen und Männern in der Wissenschaft, im Zentrum für Sozialpolitik eine positive Entwicklung verzeichnet werden kann. In der Tendenz lässt sich eine relative Gleichverteilung der wissenschaftlichen Stellen zwischen Männern und Frauen feststellen. Im Detail zeigt sich aber, dass der Filter weiterhin vor den höher qualifizierten und besser ausgestatteten Stellen wirksam ist. Insoweit bleibt die Erhöhung des Frauenanteils auf vollen und unbefristeten Stellen, wo es bisher keine von einer Frau besetzte Stelle gab, eine wichtige Aufgabe für die Personalplanung des ZeS. Die jährlichen Gleichstellungsberichte sowie die Fortschreibung des Frauenförderplans setzen hier Maßstäbe.

Positiv ist ferner zu berichten, dass es 2003 gelang, den Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ für Bremen zu gewinnen, nachdem Ende 2001 der Sonderforschungsbereich „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ ausgelaufen war. Der neue Sfb geht 2006 in die Fortsetzungsbegutachtung (Beginn einer etwaigen zweiten Phase: Januar 2007). Alle Abteilungen des ZeS waren an der Sfb-Gründung beteiligt²⁰. Das beeinflusst die Personalstruktur über das Verhältnis von (ZeS-)Grund- und DFG-Ergänzungsausstattung und konzentriert die Energien in den kommenden Jahren auf den Erhalt und den Ausbau dieser Einrichtung. Das sollte aber nicht zur Vernachlässigung der tragenden Einrichtungen führen, wenn man nicht diese und weitere Erfolge, also die Nachhaltigkeit der Forschungsförderungspolitik in Bremen selbst riskieren will.

2 Zukunftssicherung: Nachfolgen und Universitätsprofil

Angesichts der drei im Laufe der nächsten Jahre frei werdenden *Abteilungsleiterstellen* (Müller, Schmähl und Leibfried) sind die Engpässe in der Personalausstattung um so dringender. Bei der Neubesetzung der Leitungsstellen wird die Ausstattung wieder

²⁰ Dies sind im Einzelnen die Projekte B1: Wandel demokratischer Legitimation durch Internationalisierung und Deparlamentarisierung; Projekt C1: Sozialpolitik in kleinen offenen Volkswirtschaften; Projekt C3: Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern und Projekt X1: Neue Governanceformen in der Arbeitsmarktpolitik? Eine vergleichende Studie zur Koordination von Arbeitsmarkt- und Familienpolitik in Deutschland, England und Dänemark.

verbessert werden müssen, zumal es nicht zuletzt von der Ausstattung mit Stellen abhängt, auf welchem Niveau Bewerberinnen und Bewerber für diese Stellen gewonnen werden können. Derzeit muss aber für das ZeS vor allem geklärt und abgesichert werden, dass die frei werdenden Stellen ohne Verzögerung wieder besetzt und dem Zentrum für Sozialpolitik in den entsprechenden Abteilungen zugewiesen werden können.

Die Ausschreibung der Stelle für die Nachfolge Winfried Schmähl, also für die *Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung*, ist zusammen mit einer Stelle Finanzwissenschaft im Verfahren und dürfte bis Mitte 2005 erfolgt sein. Aus zeitlichen Gründen gilt die Aufmerksamkeit im Weiteren vor allem der Wiederbesetzung der Leitungsstelle in der Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“, also der Nachfolge Rainer Müller, die an sich als erste von insgesamt drei Stellen bereits 2007 zur Neu- besetzung ansteht.

Eine besondere Herausforderung ergibt sich in diesem Fall aus der Entwicklung und Neuordnung der *Gesundheitswissenschaften* in der Universität bzw. im Land Bremen. Diese Entwicklung hat u. a. dazu geführt, dass zum Teil die auf Gesundheitsversorgung bezogenen Arbeiten, die bislang im Zentrum für Sozialpolitik in der Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“ angesiedelt waren – hier sind insbesondere die Arbeiten zum Thema Arzneimittelversorgung zu nennen, samt ihrem Anteil an langfristig eingeworbenen Drittmitteln – aus dem ZeS ausgegliedert und in den Fachbereich „Human- und Gesellschaftswissenschaften“ (FB 11) eingegliedert wurden (Glaeske). Im Fachbereich 11 ist ein entsprechendes Forschungsinstitut neu gegründet worden, das Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP), in dem die Aktivitäten des Fachbereichs im Gesundheitsbereich gebündelt werden. Das ZeS könnte sich nunmehr beispielsweise stärker auf die sozialpolitische Seite, etwa auf die *Gesundheitspolitik*, konzentrieren – ein Bereich, der bundesweit und im internationalen Vergleich in jüngerer Zeit deutlich an Kontur und Bedeutung gewinnt. Nutzerinnen- und nutzerorientierte sozialwissenschaftliche Versorgungsforschung wird auch weiterhin ein Schwerpunkt in den Arbeiten der Abteilung bleiben (Braun). Dazu gehören z. B. weitere Studien zum Outcome gesundheitspolitischer Regulation und Intervention, die ähnlich aussehen könnten wie die laufende Untersuchung zu den Auswirkungen einer neuen Finanzierungsform der stationären Versorgung in Deutschland. Teils als Element dieses Typs von Versorgungsforschung, teils eigenständig könnte eine inhaltlich wie methodisch ausgebaute Gesundheits- und Sozialberichterstattung mit Prozessdaten der Sozialversicherung einen weiteren Schwerpunkt darstellen.

Bei entsprechend ausgebauter, kontinuierlicher Kooperation über die Organisationsgrenzen hinweg, die das Zentrum für Sozialpolitik, den human- und gesundheitswissenschaftlichen Fachbereich 11 (IPP) und auch den rechtswissenschaftlichen Fachbe-

reich 6 (IGMR – Institut für Gesundheits- und Medizinrecht) umfasste, könnte Bremen hier weiter und weit stärker europaweit Leuchtturm-Qualitäten in der *Forschung* bieten. Es besteht allerdings auch die Gefahr einer Zerfaserung. Ein gemeinsames Auftreten verleihe der Universität Bremen auch im *Studienprofil*, insbesondere bei den Master- und Promotionsstudiengängen, eine mehr als bundesweite Resonanz. Das könnte auch zu Synergien führen, die Bremen als Standort für hochmotivierte Studenten und Studentinnen (und spätere Mitarbeiter/innen) attraktiv machten.

3 Bremer Netzwerk Sozialwissenschaften

Im Verbund mit anderen sozialwissenschaftlichen Instituten und Forschungseinrichtungen hat das Zentrum für Sozialpolitik dazu beigetragen, die Forschungslandschaft in den Sozialwissenschaften an der Universität Bremen zu konsolidieren und auszubauen. Insgesamt ist ein großer gemeinsamer Forschungsverbund entstanden, an dem außer dem ZeS *bislang* folgende „tragende Einrichtungen“ beteiligt sind: das Institut für Interkulturelle und Internationale Studien (InIIS) und das Institut für Empirische und Angewandte Soziologie (EMPAS). Ferner gab es ausgeprägte Verbindungen u. a. zum Zentrum für Public Health, jetzt aufgegangen im Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP), und zu dem „An-Institut“ Zentrum für europäische Rechtspolitik (ZERP), sowie zu den sozial- und politikwissenschaftlichen Instituten des Fachbereichs Sozialwissenschaften einschließlich dem Bremer Jean Monnet Centre for European Studies (CeUS). Der Sfb „Staatlichkeit im Wandel“ und die GSSS gehören selbstverständlich als zwei weitere gewichtige Einrichtungen zu diesem Verbund.

Dieses sozialwissenschaftliche Forschungsnetzwerk „Politik und Wohlfahrt in der Internationalisierung“ hat mit Unterstützung der Universität einen *Antrag* auf Beschaffung von Forschungsrechnern im *IT-Verbund nach dem Hochschulbauförderungsgesetz (HBFVG)* entwickelt, der insgesamt positiv beurteilt wurde und dessen Förderung bereits umgesetzt ist. Ein Folgeantrag für 2005 ist in Vorbereitung.

Die erfolgreiche Antragstellung für den *Sonderforschungsbereich* „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597; die Erarbeitung des Fortsetzungsantrags steht 2005 an) sowie die bereits mehrjährige Arbeit in der *Graduate School of Social Sciences (GSSS)*, finanziert von der VolkswagenStiftung (Fortsetzungsantrag steht im WS 2005/2006 an), sind weitere Eckpfeiler in der Entwicklung der Sozialwissenschaften in Bremen und der norddeutschen Wissenschaftsregion. Es handelt sich hierbei um zwei auch „getragene“ Einrichtungen, die auf den „tragenden Einrichtungen“ ZeS, InIIS und EMPAS aufbauen. Wenn diese Drittmittelschwerpunkte mit dem bisherigen Engagement und dem bisherigen Erfolg weiter vorangetrieben werden sollen, bedarf es auch der personalpolitischen, organisatorischen und räumlichen Stabilisierung der Träger. Nur so

können die vorhandenen Energien weiter in den Ausbau und die Einwerbung von Drittmitteln gelenkt werden und die Anstrengungen in der Lehre zu den hochgesteckten – und anerkannten – Zielen führen.

Auch wenn sich das Zentrum für Sozialpolitik den Sparzwängen der Universität und des Landes Bremen nicht entziehen kann und darf, wünscht es sich zusammen mit seinen Netzwerkpartnern im sozialwissenschaftlichen Bereich, „dass sozialwissenschaftliche Forschung entsprechend ihrer bremischen, nationalen wie internationalen Bedeutung auch in Bremen anerkannt und angemessen ausgestattet wird.“ Dieser bereits im Tätigkeitsbericht 1999-2001 formulierte Wunsch kann hier nur mit besonderem Nachdruck wiederholt werden.

E Literatur

- Behrens, Johann; Leibfried, Stephan, 1987: „Sozialpolitische Forschung. Eine Übersicht zu universitären und universitätsnahen Arbeiten“, *Zeitschrift für Sozialreform* 33 (1): 1-19.
- Betzelt, Sigrid; Fachinger, Uwe, 2004: „Jenseits des ‘Normalunternehmens’: Selbständige Erwerbsformen und ihre soziale Absicherung“, *Zeitschrift für Sozialreform* 50 (3): 312-343.
- Betzelt, Sigrid; Gottschall, Karin, 2004: „Publishing and the New Media Professions as Forerunners of Pioneer Work and Life Patterns“, in: Janet Z. Giele; Elke Holst (eds.), *Changing Life Patterns in Western Industrial Societies*. London: Elsevier, 257-280.
- Blanke, Bernhard; von Bandemer, Stephan; Nullmeier, Frank; Wewer, Göttrik (Hg.) 2005: *Handbuch zur Verwaltungsreform*. 3., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Bleses, Peter; Seeleib-Kaiser, Martin, 2004: *The Dual Transformation of the German Welfare State*. Houndmills, Basingstoke: Palgrave Macmillan, xii.
- Braun, Bernard; Müller, Rolf; Timm, Andreas, 2004: *Gesundheitliche Belastungen, Arbeitsbedingungen und Erwerbsbiographien von Pflegekräften im Krankenhaus. Eine Untersuchung vor dem Hintergrund der DRG-Einführung*. GEK-Edition, Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 32. St. Augustin: Asgard.
- Castles, Francis G.; Obinger, Herbert; Leibfried, Stephan, 2005: „Bremst der Föderalismus den Leviathan? Bundesstaat und Sozialstaat im internationalen Vergleich, 1880-2000“, *Politische Vierteljahresschrift* 46 (2) (i. E.).
- Dingeldey, Irene, 2005: „Zehn Jahre aktivierende Arbeitsmarktpolitik in Dänemark“, *WSI-Mitteilungen* 58 (1) (i. E.).
- Dingeldey, Irene, 2003: „Politikfeldübergreifende Koordination als neue Steuerungsform im aktivierenden Sozialstaat? Eine Analyse der Employability Politik in Dänemark, Deutschland und Großbritannien am Beispiel der Beschäftigungsfähigkeit von Müttern“, *Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft* 37 (1): 97-107.
- Fachinger, Uwe; Oelschläger, Angelika; Schmähl, Winfried, 2004: *Alterssicherung von Selbständigen. Bestandsaufnahme und Reformoptionen*. Beiträge zur Sozial- und Verteilungspolitik, Bd. 2. Münster u. a. O: Lit.
- Glaeske, Gerd; Albring, Manfred (Hg.), 2004: *Die vierte Hürde – Effizienz und Effektivität der Arzneimitteltherapie*. München: Wolf & Sohn.
- Gottschall, Karin, 2004: „Vom Staterhalt zur Sozialinvestition? Erziehung und Bildung als Sozialstaatstransformation“, *Zeitschrift für Sozialreform* 50 (1-2): 126-146.
- Gottschall, Karin, 2003a: „Erziehung und Bildung im deutschen Sozialstaat. Besonderheiten und Reformbedarfe im europäischen Vergleich“, in: Kathrin Heinz; Barbara Thiessen (Hg.), *Feministische Forschung. Nachhaltige Einsprüche*. Opladen: Leske + Budrich, 145-170.
- Gottschall, Karin, 2003b: „Von Picht zu PISA – Zur Dynamik von Bildungsstaatlichkeit, Individualisierung und Vermarktlichung in der Bundesrepublik“, in: Jutta Allmendinger (Hg.), *Entstaatlichung und soziale Sicherheit*. Verhandlungen des 31. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Leipzig 2002, 2 Bände + CD-ROM. Opladen: Leske + Budrich, 888-901.
- Gottschall, Karin; Voß, G. Günter (Hg.), 2003: *Entgrenzung von Arbeit und Leben. Zum Wandel der Beziehung von Erwerbstätigkeit und Privatsphäre im Alltag*. München/Mering: Rainer Hampp.

- Gottschall, Karin; Pfau-Effinger, Birgit (Hg.), 2002: *Zukunft der Arbeit und Geschlecht. Diskurse, Entwicklungspfade und Reformoptionen im internationalen Vergleich*. Opladen: Leske + Budrich.
- Helmert, Uwe, 2003: *Soziale Ungleichheit und Krankheitsrisiken*. Beiträge zur Sozialpolitikforschung, Bd. 13. Augsburg: Maro.
- Henninger, Annette, 2004: „Freelancer in den Neuen Medien: Jenseits standardisierter Muster von Arbeit und Leben?“, in: Heike Kahlert; Claudia Kajatin (Hg.), *Arbeit und Vernetzung im Informationszeitalter. Wie neue Technologien die Geschlechterverhältnisse verändern*. Frankfurt/New York: Campus, 143-165.
- Hinrichs, Karl; Kangas, Olli, 2004: „When Is a Change Big Enough to Be a System Shift: Small System-Shifting Changes in German and Finnish Pension Policies“, in: Peter Taylor-Gooby (ed.), *Making a European Welfare State? Convergences and Conflicts over European Social Policy*. Oxford: Blackwell, 35-52.
- Hurrelmann, Achim, 2005: *Verfassung und Integration in Europa: Wege zu einer supranationalen Demokratie*. Frankfurt/New York: Campus.
- Hurrelmann, Achim; Krell-Laluhova, Zuzana; Lhotta, Roland; Nullmeier, Frank; Schneider, Steffen; Wiesner, Achim, 2005: „Is there a Legitimacy Crisis of the Nation State?“, in: Michael Zürn; Stephan Leibfried (Hg.) *Transformations of State? European Review* 13, Sonderheft 1. Cambridge: Cambridge University Press, 119-137.
- Klenk, Tanja; Nullmeier, Frank, 2003: *Public Governance als Reformstrategie*. Düsseldorf: Edition der Hans Böckler Stiftung.
- Kuhlmann, Ellen, 2004: „Post-modern times for professions – the fall of the ‘ideal professional’ and its challenges to theory“, *Knowledge, Work and Society* 2 (2): 69-89.
- Kuhlmann, Ellen; Betzelt, Sigrid (Hg.), 2003: *Geschlechterverhältnisse im Dienstleistungssektor. Dynamiken, Differenzierungen und neue Horizonte*. Schriften des Heidelberger Instituts für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (HIFI), Bd. 6. Baden-Baden: Nomos.
- Leibfried, Stephan, 2005: „Social Policy: left to the Judges and the Markets“, in: Helen Wallace; William Wallace; Mark Pollack (Hg.), *Policy-Making in the European Union*. Oxford: Oxford University Press (5. Aufl.), 243-278.
- Leibfried, Stephan; Wagschal, Uwe (Hg.), 2000: *Der Deutsche Sozialstaat. Bilanzen – Reformen – Perspektiven*. Schriftenreihe des Zentrums für Sozialpolitik, Bd. 10. Frankfurt/New York: Campus.
- Leibfried, Stephan; Pierson, Paul (Hg.), 1995: *European Social Policy: Between Fragmentation and Integration*. Washington, DC: The Brookings Institution Press (deutsch und französisch 1998).
- Leisering, Lutz; Leibfried, Stephan, 1999 (2001 pb.): *Time and Poverty in Western Welfare States. United Germany in Perspective*. Cambridge u. a. O.: Cambridge University Press.
- Maier, Matthias Leonhard; Hurrelmann, Achim; Nullmeier, Frank; Pritzlaff, Tanja; Wiesner, Achim (Hg.), 2003: *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske + Budrich.
- Marstedt, Gerd; Milles, Dietrich; Müller, Rainer (Hg.), 2004: *Gesundheitskonzepte im Umbruch. Lebenspolitik der Unfall- und Krankenkassen*. Schriftenreihe Gesundheit – Arbeit – Medizin, Bd. 24. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW.
- Nullmeier, Frank, 2004: *Soziale Gerechtigkeit und Wettbewerbsfähigkeit*. Oldenburger Universitätsreden Nr. 156. Oldenburg: Universität Oldenburg.

- Nullmeier, Frank, 2003: „Anerkennung. Auf dem Weg zu einem kulturalen Sozialstaatsverständnis?“, in: Stephan Lessenich (Hg.), *Wohlfahrtsstaatliche Semantiken*. Frankfurt/New York: Campus, 395-418.
- Nullmeier, Frank; Pritzlaff, Tanja; Wiesner, Achim, 2003: *Mikro-Policy-Analyse. Ethnographische Politikforschung am Beispiel Hochschulpolitik*. Frankfurt/New York: Campus.
- Obinger, Herbert; Leibfried, Stephan; Bogedan, Claudia; Gindulis, Edith; Moser, Julia; Starke, Peter, 2005: „Welfare State Transformation in Small Open Economies“, in: Michael Zürn; Stephan Leibfried (eds.) *Transformations of the State?* European Review 13, Sonderheft 1. Cambridge: Cambridge University Press, 161-185.
- Obinger, Herbert; Leibfried, Stephan; Castles, Francis G. (eds.), 2005: *Federalism and the Welfare State: New World and European Experiences*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Obinger, Herbert; Leibfried, Stephan; Castles, Francis G., 2005: „Bypasses to a Social Europe. The Federal Experience“, *Journal of European Public Policy* 12 (3): 1-27; erscheint zugleich in dem Band: Alexander H. Trechsel (eds.), 2005: *Towards a Federal Europe?* London: Routledge (i. E.).
- Obinger, Herbert; Leibfried, Stephan; Bogedan, Claudia; Gindulis, Edith; Moser, Julia; Starke, Peter, 2005: „Welfare state transformation in small open economies“, in: Michael Zürn; Stephan Leibfried (eds.), *Transformations of the State?* European Review, Sonderheft 1. Cambridge: Cambridge University Press, 161-185.
- Rein, Martin; Schmähl, Winfried (eds.), 2004: *Rethinking the Welfare State – The Political Economy of Pension Reform*. Cheltenham, UK/Northampton, MA, USA: Edward Elgar.
- Rieger, Elmar; Leibfried, Stephan, 2004: *Kultur versus Globalisierung. Sozialpolitische Theologie zwischen Konfuzianismus und Christentum*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Rieger, Elmar; Leibfried, Stephan, 2003: *Limits to Globalization. Welfare States and the World Economy*. Cambridge/UK: Polity.
- Rische, Herbert; Schmähl, Winfried (Hg.), 2004: *Gesundheits- und Alterssicherung – gleiche Herausforderungen, gleiche Lösungen?* Beiträge zur Sozial- und Verteilungspolitik, Bd. 1. Münster u. a. O.: Lit.
- Ritter, Wolfgang, 2003: *Betriebliches Gesundheitsmanagement „erlernen“ durch Leitfäden? Organisationstheoretische und betriebspraktische Anforderungsdimensionen an Verfahrenswege im betrieblichen Gesundheitsmanagement*. Schriftenreihe Gesundheit – Arbeit – Medizin, Bd. 30. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW.
- Schmähl, Winfried, 2003: „Erste Erfahrungen mit der ‚Offenen Methode der Koordinierung‘: Offene Fragen zur ‚fiskalischen Nachhaltigkeit‘ und ‚Angemessenheit‘ von Renten in einer erweiterten Europäischen Union“, in: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (in Zusammenarbeit mit Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung und Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht (Hg.), *Offene Methode der Koordinierung im Bereich der Alterssicherung – Quo Vadis?* DRV-Schriften 47: 105-121 (zuerst erschienen als ZeS-Arbeitspapier Nr. 11/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen).
- Schmähl, Winfried, 2002: „Die ‚offene Koordinierung‘ im Bereich der Alterssicherung – aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht“, in: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger; Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung; Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht (Hg.), *Offene Koordinierung der Alterssicherung in der Europäischen Union*. DRV-Schriften 34: 108-121.
- Schmähl, Winfried; Ulrich, Volker (Hg.), 2001: *Soziale Sicherungssysteme und demographische Herausforderungen*. Tübingen: Mohr Siebeck.

- Schmid, Achim; Buhr, Petra, 2002: *Aktive Klienten – Aktive Politik? (Wie) läßt sich dauerhafte Unabhängigkeit von Sozialhilfe erreichen? Ein Literaturbericht*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 8/2002. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.
- Sommer, Jörg, 2003: *The Open Method of Co-ordination: Some Remarks regarding old-age Security within an enlarged European Union*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 2/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.
- Viebrok, Holger; Himmelreicher, Ralf K.; Schmähl, Winfried, 2004: *Private Vorsorge statt gesetzlicher Rente: Wer gewinnt, wer verliert?* Beiträge zur Sozial- und Verteilungspolitik, Bd. 3. Münster u. a. O.: Lit.
- Walby, Sylvia; Gottfried, Heidi; Gottschall, Karin; Osawa, Mari (eds.), 2005: *Gendering the New Economy*. Houndmills/Basingstoke: Palgrave Macmillan (i. E.).
- Wallace, Helen; Wallace, William; Mark Pollack (Hg.), 2005: *Policy-Making in the European Union* (5. Aufl.). Oxford: Oxford University Press (i. E.).
- Zentrum für Sozialpolitik, 2002: *Tätigkeitsbericht 1999-2001*. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.
- Zürn, Michael; Leibfried, Stephan (eds.), 2005: *Transformations of the State?* European Review 13, Sonderheft 1. Cambridge: Cambridge University Press.
- Zürn, Michael; Leibfried, Stephan, 2005: „Reconfiguring the National Constellation“, in: Michael Zürn; Stephan Leibfried (eds.), *Transformations of the State?* European Review 13, Sonderheft 1. Cambridge: Cambridge University Press, 1-36.

Anhang A	75
Projekte	76
Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“	76
Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“	84
Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung	94
Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“	119
Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“	144
Veröffentlichungen	155
Monographien und Herausgeberschaften	155
Beiträge in Zeitschriften und Sammelbänden	163
Ausgewählte Beiträge in Zeitungen und anderen Organen	211
Gutachten und Stellungnahmen	213
Periodika, Graue Literatur, Veröffentlichungen um Internet	217
Veranstaltungen	230
Lehrveranstaltungen	230
Jour-fixe Reihe	239
Weitere Vorträge	243
Gesundheitspolitisches Kolloquium	244
Tagungen/Workshops	244
Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	248
Habilitationen	248
Dissertationen	249
Studienabschlussarbeiten	256
Weitere wissenschaftliche Aktivitäten	261
Beteiligung an Kongressen, Tagungen und weiteren wissenschaftlichen Veranstaltungen	261
Mitwirkung in Gremien / Ausgewählte Mitgliedschaften	325
Mitgliedschaften in Herausgebergremien	333
Personalia	336
Forschungsaufenthalte	336
Auszeichnungen/Förderungen	336
Rufe	336
Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler	337

Projekte

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“

Leitung: Prof. Dr. Frank Nullmeier

Wiss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Paula Aleksandrowicz, M.A. (seit 1/03), Dipl.-Pol. Edith Gindulis (Stipendiatin bis 9/02), Prof. Dr. Karl Hinrichs, Dr. Achim Hurrelmann (seit 4/03), Dipl.-Soz. Tanja Klenk (seit 6/04), Martin Nonhoff M.A. (seit 9/03), Dipl.-Pol. Tanja Pritzlaff (seit 1/03), Dipl.-Pol. Achim Wiesner (seit 4/03)

Assoziierte Mitglieder des Sfb 597: Dipl.-Pol. Sebastian Haunss (10/03 bis 12/03), Dipl.-Soz. Tanja Klenk (10/03 bis 12/03), Dipl.-Pol. Zuzana Krell-Laluhová (seit 4/03), Dr. Steffen Schneider (seit 4/03)

Sekretariat: Erika Steiner

Laufende Projekte

Leitungsreformen als Handlungsfeld der Verwaltungsmodernisierung

Frank Nullmeier, Tanja Klenk

Drittmittelprojekt: Hans Böckler Stiftung	Beginn:	2004
	Abschluss:	2006

In der Leitungsorganisation des öffentlichen Sektors zeichnen sich grundlegende Veränderungen ab. In so unterschiedlichen Einrichtungen wie der Bundesbank, der Bundesanstalt für Arbeit, in Schulen, Universitäten, kommunalen Krankenhäusern und Universitätskliniken, bei den Trägern der Sozialversicherung und in Organisationseinheiten der kommunalen Selbstverwaltung wurden bzw. werden die tradierten Leitungsmodelle auf den Prüfstand gestellt und mitunter recht einschneidend reformiert.

Leitungsreformen haben in den Politik- und Verwaltungswissenschaften bislang nur wenig Aufmerksamkeit erfahren und es fehlt an einer übergreifenden Bestandsaufnahme der verschiedenen Trends in der Modernisierung von Leitungsstrukturen. Ein Anliegen des hier beschriebenen Forschungsprojekts ist es, die Gestaltungsvarianten der Leitungsorganisation im öffentlichen Sektor herauszuarbeiten und Leitungsreformen als eigenständiges Handlungsfeld der Staats- und Verwaltungsmodernisierung zu profilieren. Hierzu werden in einem ersten Schritt bereits vollzogene Leitungsreformen empirisch erhoben, analysiert und wechselseitig miteinander verglichen. Der Vergleich der verschiedenen Reformprozesse gibt einen Überblick über Gestaltungsvarianten der Leitungsorganisation im öffentlichen Sektor. Die Analyse der Reformprozesse erfolgt aus zwei unterschiedlichen Perspektiven: Zum einen geht es um den institutionellen Wandel der Leitungsstrukturen. Neben den Veränderungen der Organisationsstrukt-

ren sollen aber auch die sie begleitenden mikropolitischen Prozesse in Blick genommen werden. Welche Konflikt- und Konsenslinien werden bei der Planung und Umsetzung von Leitungsreformen erkennbar und wie wirken sich diese mikropolitischen Faktoren auf den Verlauf des Reformprozesses aus? Welche (unerwarteten) Folgeprobleme sind zu beobachten? Auf der Basis der Analyse der institutionellen Veränderungen, der mikropolitischen Prozesse im Reformverlauf und der Folgeprobleme werden Handlungsempfehlungen für die zukünftige Gestaltung von Leitungsreformen entwickelt.

Klenk, Tanja; Nullmeier, Frank, 2004: „Leistungsstruktur und Reformen der Leitungsorganisation“, in: Bernhard Blanke; Stephan von Bandemer; Frank Nullmeier; Göttrik Wewer (Hg.), *Handbuch zur Verwaltungsreform*. 3., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 162-171.

Overcoming the Barriers and Seizing the Opportunities for Active Ageing Policies in Europe (ActivAge)

Karl Hinrichs, Paula Aleksandrowicz

Eigen- und Drittmittelprojekt: EU (Förderung seit 2003)

Beginn: 2002
Abschluss: 2005

Die demographische Alterung stellt eine zentrale Herausforderung für die Politik in europäischen Ländern während der nächsten Jahrzehnte dar. Eine alternde Gesellschaft setzt insbesondere Akteure auf dem Arbeitsmarkt, im Gesundheits- und Alterssicherungssystem unter Handlungsdruck. Zugleich bietet die demographische Entwicklung auch einzigartige Möglichkeiten, nämlich ein wachsendes Reservoir an qualifizierten und erfahrenen älteren Menschen. Die bisherigen Reformen haben einen eher einseitigen (u. a. Ausbau von Pflegeeinrichtungen, Ausgliederung älterer Arbeitskräfte) und kaum einen ganzheitlichen, pro-aktiven Politikansatz verfolgt, der die Nachfrage nach sozialen, medizinischen und anderen Leistungen im Alter zu reduzieren verspricht. Diese, auf ein aktives Altern gerichtete Reformpolitik soll sicherstellen, dass EU-Bürger im Alter aktiv am ökonomischen und sozialen Geschehen teilhaben können. Das Activ Age-Projekt soll die institutionellen, ökonomischen und politischen Gegebenheiten analysieren, die der Implementation einer Politik des aktiven Alterns entgegenstehen sowie weiterhin die Handlungsmöglichkeiten für eine Überwindung der identifizierten Barrieren aufzeigen. Das Bremer Untersuchungsteam befasst sich schwerpunktmäßig mit den Reformen, die ein längeres Erwerbsleben anreizen bzw. ermöglichen.

Wandel demokratischer Legitimation durch Internationalisierung und De-parlamentarisierung

Frank Nullmeier, Steffen Schneider, Achim Hurrelmann, Zuzana Krell-Laluhová in Kooperation mit Prof. Dr. Roland Lhotta/Universität der Bundeswehr

Drittmittelprojekt: Projekt B1 des Sonderforschungsbereichs „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

Beginn: 2001
Abschluss: 2006
(erste Phase)

Internationalisierung und Deparlamentarisierung gelten in Teilen der Öffentlichkeit wie der Wissenschaft als Auslöser für Änderungen traditioneller Legitimationsformen. Im Vergleich von vier Demokratien mit unterschiedlicher demokratischer Legitimationstradition (Großbritannien, USA, Schweiz, Deutschland) wird empirisch untersucht, ob es seit 1990 zu einem Wandel politischer Legitimation gekommen ist und ob dies mit Internationalisierungs- und Deparlamentarisierungsprozessen zusammenhängt.

Das Projekt rückt die empirische Untersuchung des öffentlich kommunizierten Legitimationsgeschehens in den Vordergrund. Es erfasst anhand der Untersuchung von öffentlich ausgetragenen Legitimationskonflikten Veränderungen in den Mustern der Anerkennungswürdigkeit der politischen Ordnung, zentraler politischer Institutionen und politischer Einheiten. Nach diesem Forschungskonzept wandelt sich politische Legitimation, wenn sich in der öffentlichen Auseinandersetzung neue Begründungsfiguren und Kriterien der Anerkennungswürdigkeit demokratischer Herrschaft durchsetzen. Im Vergleich zwischen der diskursiven Bezugnahme und den empirisch feststellbaren Graden an Internationalisierung und Deparlamentarisierung werden auch Zusammenhänge zwischen Legitimationswandel und den Übergangsprozessen zur postnationalen Staatlichkeit überprüfbar.

Hurrelmann, Achim; Krell-Laluhová, Zuzana; Lhotta, Roland; Nullmeier, Frank; Schneider, Steffen, 2005: „Is there a Legitimation Crisis of the Nation State?“, in: Michael Zürn; Stephan Leibfried (eds.), *Transformations of the State?* European Review 13, Sonderheft 1. Cambridge: Cambridge University Press (i. E.).

„Eigenverantwortung“ als sozialpolitische Legitimationsformel

Martin Nonhoff, Achim Wiesner

Eigenprojekt

Beginn: 2004
Abschluss: 2006

Der Begriff „Eigenverantwortung“ hat seit einigen Jahren eine prominente Rolle in der Legitimation neuerer Sozialstaatsreformen übernommen. Niveausenkungen und Strukturreformen in den tradierten Systemen sozialer Sicherung werden mit dem Verweis auf „mehr Eigenverantwortung“ gerechtfertigt. Wie diese Eigenverantwortung von den Betroffenen wahrgenommen werden soll, wird dabei in je unterschiedlicher Weise angedeutet. Zwischen Eigenvorsorge, Prävention, Familien- und Nachbarschaftshilfe über zivilgesellschaftliche Netzwerke bis zu stärker marktlicher Orientierung reicht das Spektrum der unter dem Titel Eigenverantwortung angebotenen Alternativen zur öffentlichen Sozialversicherung. Eine politisch-sprachliche Untersuchung von Semantik und Pragmatik des Begriffs „Eigenverantwortung“ dient dem Zweck, den Umbau des normativen Begründungsraums moderner Sozialstaatlichkeit nachzuzeichnen. Das Projekt un-

tersucht die wechselvolle Begriffsgeschichte von „Eigenverantwortung“ und verwandter Begriffe seit den 1950er Jahren für die Bundesrepublik Deutschland anhand sozialpolitischer Zentraltexpte und ab den 1990er Jahren auch mittels Medientextanalyse.

Der Entscheidungsbegriff in der Politikwissenschaft

Tanja Pritzlaff

Dissertation

Beginn: 2001

Abschluss: 2005

Im Mittelpunkt der Arbeit steht eine systematische Auseinandersetzung mit dem für die Politikwissenschaft zentralen Begriff „Entscheidung“. Während sich Analysen politischer Entscheidungsprozesse detailliert mit den einer Entscheidung vorausgehenden Abläufen und den aus ihr folgenden Konsequenzen auseinandersetzen, bleibt der Moment der Entscheidung als das eigentliche zentrale Ereignis ein „blinder Fleck“. Was genau konstituiert den Moment der Entscheidung, und was macht das Charakteristische einer politischen Entscheidung aus? Die Arbeit versucht sich diesen Fragen auf zwei Untersuchungsebenen zu nähern, nämlich sowohl auf der Ebene des Individuums als auch auf der Ebene kollektiven Entscheidens.

Ziel der Arbeit ist es, einen politikwissenschaftlichen Entscheidungsbegriff zu umreißen, der sowohl individuelles als auch kollektives Entscheiden adäquat wiedergibt und damit zumindest zu einer Verkleinerung des diagnostizierten „blinden Flecks“ beiträgt.

Politische Karriere und theoretische Fassung des Begriffs „Generationengerechtigkeit“

Frank Nullmeier

Eigenprojekt

Beginn: 2004

Abschluss: 2006

Fragen intergenerationeller Gerechtigkeit haben in den letzten Jahren erhebliche Bedeutung in der Beurteilung sozialpolitischer Reformen erhalten. Jedoch existieren zur Zeit weder geeignete ökonomische Verfahren und Messmethoden noch sind sich eher sozialwissenschaftliche Ansätze über die Bedeutung der beiden Wortbestandteile des zentralen Begriffs „Generationengerechtigkeit“ einig. Bei näherer Analyse lassen sich mindestens vier verschiedene Generationenbegriffe und eine Vielzahl von Gerechtigkeitsverständnissen unterscheiden. Das Projekt will die verschiedenen Bedeutungskomponenten des Begriffs identifizieren und ihre Relation zum traditionellen Begriff intragenerationeller oder sozialer Gerechtigkeit aufzeigen. Zudem analysiert das Projekt die politische und mediale Karriere des Begriffs Generationengerechtigkeit in der Bun-

desrepublik Deutschland seit seinem ersten Auftauchen Mitte der 1990er Jahre. Mittels Medientextanalyse und Untersuchung wissenschaftlicher Texte können die unterschiedlichen Verwendungsweisen des Begriffs Generationengerechtigkeit und deren Verortung im politischen Raum sichtbar gemacht werden.

Nullmeier, Frank, 2004: „Generationengerechtigkeit – aus politikwissenschaftlicher Sicht“, in: VDR (Hg.), *Generationengerechtigkeit – Inhalt, Bedeutung und Konsequenzen für die Alterssicherung*. Jahrestagung des Forschungsnetzwerkes Alterssicherung am 4. und 5. Dezember 2003 in Erfurt. DRV-Schriften, Bd. 51, 65-73.

Nullmeier, Frank, 2004: „Der Diskurs der Generationengerechtigkeit in Wissenschaft und Politik“, in: Kai Burmeister; Björn Böhning (Hg.), *Generationen und Gerechtigkeit*. Hamburg: VSA-Verlag, 62-75.

Mikropolitik der Verhandlungen

Achim Wiesner

Dissertation	Beginn:	2001
	Abschluss:	2005

Die Arbeit ist ein Beitrag zur politikwissenschaftlichen Verhandlungsforschung. Sie untersucht in starker Kontextualisierung die Erzeugung kollektiv verbindlicher Entscheidungen im konkreten Interaktionsgeschehen eines Verhandlungsgremiums: Auf Grundlage politikethnographischer Feldarbeit wird Verbindlichkeit nicht als Ergebnis gegebener Interessen, sondern als Ergebnis des Verhandlungsprozesses selbst analysiert. Diese mikropolitologische, unterhalb institutioneller Vorgaben ansetzende Interpretation stützt sich wesentlich auf die kommunikativen Äußerungen der Verhandlungsteilnehmer/innen und erweitert so die Analyseperspektive des „Akteurzentrierten Institutionalismus“ um die sprachlich-prozessuale Dimension von Verhandlungen. Dazu werden in der Analyse von Sitzungstranskripten eines föderalen Zwangsverhandlungssystems zunächst die Rahmenbedingungen im Sinne kommunikativer Mikrostrukturen herausgearbeitet, anschließend die situative Aushandlung von Akteurskonstellationen und Interaktionsformen bestimmt, um im dritten Schritt unter Nutzung der Sprechakttheorie Muster der Verbindlichkeitserzeugung zu identifizieren.

Politischer Diskurs und Hegemonie. „Soziale Marktwirtschaft“ als hegemoniales Projekt

Martin Nonhoff

Dissertation	Beginn:	1998
	Abschluss:	2004

Ausgangspunkt der Arbeit ist die Feststellung, dass im wirtschaftspolitischen Diskurs Artikulationen, insbesondere insofern sie die Wirtschaftsordnung berühren, nicht ernst genommen werden, wenn sich der/die Artikulator/in nicht innerhalb des Leitkonzepts der „Sozialen Marktwirtschaft“ verortet. Diese Tatsache

lässt sich auch als „Hegemonie der Sozialen Marktwirtschaft“ bezeichnen. In einem ersten theoretischen Schritt wird das Phänomen der Hegemonie auf allgemeiner Ebene diskutiert. Dabei geht es zunächst darum zu erarbeiten, was es bedeutet, Hegemonie als diskursives und als politisches Phänomen zu begreifen. Anschließend werden die besondere Art der Vorherrschaft, die Hegemonien ausmacht, sowie die hegemonialen Strategien erörtert. Im Anschluss an die Theoretisierung der Hegemonie wird die Herausbildung der „Hegemonie der Sozialen Marktwirtschaft“ in den späten 1940er und frühen 1950er Jahren diskursanalytisch untersucht. Die Dissertation wurde im Dezember 2004 eingereicht.

Abgeschlossene Projekte

Die Bestimmungsfaktoren der Gesetzgebung zum Schwangerschaftsabbruch im OECD-Ländervergleich

Edith Gindulis

Drittmittelprojekt: Hans Böckler Stiftung	Beginn:	2000
	Abschluss:	2002

Die Studie beschäftigt sich mit den Einflussgrößen, welche die Gestaltung der politischen Regulierung zur Schwangerschaftsunterbrechung in den OECD-Demokratien bestimmen. Mittels einer Verknüpfung verschiedener Theorien der komparativen Staatstätigkeitsforschung sollte die international divergierende Rechtsvielfalt vergleichend erklärt werden. Dabei wurde geprüft, in welchem Maße politische Parteien und Institutionen, Interessengruppen, sozioökonomische sowie kulturell-religiöse Faktoren und die Teilhabe von Frauen an politischen Entscheidungsprozessen die einzelnen Rechtsordnungen zum Schwangerschaftsabbruch determinieren.

Gindulis, Edith, 2001: *Die Bestimmungsfaktoren der Gesetzgebung zum Schwangerschaftsabbruch im OECD-Vergleich*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 14/2001. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Gindulis, Edith, 2000: „Zwischen Verbot und Liberalisierung – Die Bestimmungsfaktoren der Gesetzgebung zum Schwangerschaftsabbruch im westeuropäischen Vergleich“, *Zeitschrift für Frauenforschung und Geschlechterstudien* (4): 66-87.

PolitikON Teilprojekt „Theoretische Grundbegriffe“

Frank Nullmeier, Tanja Pritzlaff

Drittmittelprojekt: Bundesministerium für Bildung und Forschung	Beginn:	2001
	Abschluss:	2003

PolitikON ist ein hochschulübergreifendes Kooperationsprojekt, an dem ca. 35 Partner plus Mitarbeiter/innen aus allen Teilbereichen der Politikwissenschaft beteiligt sind, die an ihrem jeweiligen Standort eigenverantwortlich Lerninhalte für die Hochschullehre erstellen. Diese werden in Form von Lerneinheiten über

die Plattform <http://www.politikon.org> bereitgestellt. Ziel des Projektverbundes ist die Förderung der Nutzung der Neuen Medien in der Hochschullehre.

Das von Frank Nullmeier und Tanja Pritzlaff verantwortete Teilprojekt „Theoretische Grundbegriffe“ ist zusammen mit vier weiteren Projekten im Teilbereich Politische Theorie angesiedelt. Neben der Erstellung einer umfangreichen Internet-Linksammlung zu Primär- und Sekundärquellen aus dem Themenbereich „Politische Theorie von 1700-1830“ war das Ziel vor allem die Erarbeitung der Lerneinheit „Politik als kollektiv verbindliches Entscheiden“ sowie das Erstellen von drei kleineren Personenlerneinheiten zu Leben und Werk von David Hume, Edmund Burke und Henry St. John Bolingbroke.

Verfassung und Integration in Europa. Perspektiven der Konstitutionalisierung der Europäischen Union

Achim Hurrelmann

Dissertation

Beginn: 2000

Abschluss: 2004

Gegenstand des Projekts ist eine Analyse der aktuellen Debatte über eine Verfassung für die Europäische Union. Diese Debatte zeichnet sich verglichen mit früheren EU-Reformdiskussionen dadurch aus, dass in höherem Maße normative Fragen der demokratischen Legitimation eines supranationalen Gemeinwesens thematisiert werden. Als Leitbild wird dabei meist auf das – ursprünglich in nationalstaatlichen Kontexten entwickelte – Modell der konstitutionellen Demokratie Bezug genommen. Doch die Übertragbarkeit dieses Modells auf die EU ist in der sozial- und rechtswissenschaftlichen Europadebatte häufig bestritten worden: Die europäische Gesellschaft sei in sozio-ökonomischer sowie insbesondere in sozio-kultureller Hinsicht nicht hinreichend „integriert“, um eine konstitutionelle Demokratie tragen zu können. Vor dem Hintergrund dieser Kontroverse wird hier das Verhältnis von konstitutioneller Demokratie und gesellschaftlicher Integration thematisiert: Inwieweit setzt eine demokratische Verfassung eine integrierte Gesellschaft voraus, und welchen Beitrag kann sie selbst zur gesellschaftlichen Integration leisten? In einem ersten Schritt wird die Wechselbeziehung von konstitutioneller Demokratie und gesellschaftlicher Integration theoretisch aufgearbeitet; in einem zweiten Schritt wird dann empirisch untersucht, welche Zusammenhänge die verfassungspolitischen Akteure in der aktuellen europäischen Verfassungsdebatte selbst zwischen einer europäischen Verfassung und der Integration der europäischen Gesellschaft herstellen.

Hurrelmann, Achim, 2003: „Europäische Demokratie ohne europäischen Demos? Zivilgesellschaftliche Integration und die Reform der Europäischen Union“, *Zeitschrift für Politikwissenschaft* 13 (2): 661-692.

Hurrelmann, Achim, 2005: „Constitutional Democracy and Social Integration: Models of Constitutionalism in the EU Reform Debate“, in: Wilfried Loth (ed.), *La Gouvernance Supranationale dans la Construction Européenne*. Bruxelles: Bruylant (i. E.).

Hurrelmann, Achim 2005: *Verfassung und Integration in Europa. Wege zu einer supranationalen Demokratie*. Frankfurt/New York: Campus (i. E.).

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Leitung: Prof. Dr. Stephan Leibfried

Wiss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Dr. Petra Buhr, Dr. Antonia Gohr (bis 10/02), Dipl.-Soz. Alexander Grobbin (seit 9/04), Dr. Petra Kodré (bis 7/02), PD Dr. Herbert Obinger, PD Dr. Elmar Rieger (beurlaubt bis 7/03), Martin Roggenkamp M.A., Dipl.-Soz. Elke Scheffelt (bis 11/03), Dipl.-Verwaltungswiss. Achim Schmid (seit 9/02), PD Dr. Martin Seeleib-Kaiser (bis 9/04), Dr. Eric Seils (seit 10/04), Silke van Dyk (seit 10/03)

Assoziierte Mitglieder des Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597): Dipl.-Pol. Claudia Bogedan (seit 05/03), Dr. Edith Gindulis (seit 07/03), Dipl.-Pol. Julia Moser (seit 06/03), Dipl.-Pol. Peter Starke (seit 06/03)

Sekretariat: Gitta Klein

Laufende Projekte

Schwerpunkt: Internationalisierung von Sozialpolitik

Sozialpolitik und Weltmarkt

Stephan Leibfried, Elmar Rieger

Eigenprojekt (Drittmittelförderung u. a. durch das Wissenschaftskolleg zu Berlin und das Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst [HWK] abgeschlossen)

Beginn: 1998
Abschluss: offen

Wirtschaftliche Globalisierung in Form von Markterweiterung, Marktintegration und Marktpenetration fordert die überkommenen Strukturen des Wohlfahrtsstaates heraus und verlangt nach neuen Formen der Produktion sozialpolitischer Güter. Gleichzeitig produziert Globalisierung neue soziale Risiken und verstärkt damit die Nachfrage nach sozialpolitischer Intervention. Der Schwerpunkt der Forschung liegt auf der historisch vergleichenden Analyse der Wechselbeziehungen zwischen Sozial- und Außenwirtschaftspolitik bzw. zwischen den Strukturen des Wohlfahrtsstaates und internationalen wirtschaftspolitischen Regimes. Es handelt sich hierbei um „Querschnittsfragen“, die für den Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) von großer Bedeutung sind und die bislang zu drei monographischen Veröffentlichungen geführt haben. Die Beschäftigung mit diesem Themenkreis hat mitten in die neue internationale Welt-handelsordnung der WTO hineingeführt, insbesondere hin zu der Frage: Welcher Art ist eigentlich die Verrechtlichung und Konstitutionalisierung im inter-

nationalen Bereich, die auch Teile des Sozialen erfasst? Dieser Frage soll jenseits des Sozialen in einem *spinn off* Drittmittelprojekt und zwar vor allem am Fall des seit vier Jahrzehnten anhaltenden Streits um die *Bananenmärkte* nachgegangen werden, der zwischen der EG (samt ihrem außerkontinentalen Einzugsbereich), den USA und einigen lateinamerikanischen Ländern ausgetragen wird (s. u. Projekt „Banana Legalism“).

Rieger, Elmar; Leibfried, Stephan, 2004: *Kultur versus Globalisierung. Sozialpolitische Theologie in Konfuzianismus und Christentum*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Rieger, Elmar; Leibfried, Stephan, 2003: *Limits to Globalization. Welfare States and the World Economy*. Cambridge: Polity.

Rieger, Elmar; Leibfried, Stephan, 2001: *Grundlagen der Globalisierung. Perspektiven des Wohlfahrtsstaates*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Banana Legalism

Elmar Rieger, Stephan Leibfried

Drittmittelprojekt: VolkswagenStiftung

Beginn: 2003

Abschluss: 2006

Der Übergang vom GATT zur WTO hat die normative Struktur des internationalen Wirtschaftsrechts drastisch verändert. Rechtswissenschaftler verweisen auf eine stärkere Rolle der Normen internationaler Regime in den *global-governance*-Strukturen. Mit Hinweis auf die WTO, so heißt es, gebe es nun in einigen wichtigen Bereichen ein internationales Recht, das bestimmte Präferenzen verändern, innovative Optionen hervorbringen und die Herausbildung einer neuen normativen Struktur bewirken könne. In diesem Prozess würden die bislang üblichen Mechanismen des Kräfteausgleichs eines anarchischen Systems durch eine neue Rechtsstaatlichkeit ersetzt bzw. überlagert. Diese Rechtsstaatlichkeit ließe sich durchaus mit Standards vergleichen, wie sie auch in den jeweiligen Binnensystemen entwickelter Gesellschaften erreicht würden. In dieser neuen Rechtsordnung kommt privaten Akteuren allerdings kein eigener Status als Rechtssubjekt zu.

In dem Projekt wird das Verhältnis zwischen Staaten wie auch das zwischen Regierungen und Wirtschaft im Zusammenhang mit internationalen Wirtschaftsregimen empirisch untersucht. Dabei gilt die Aufmerksamkeit einem einzigen, klar definierten und dauerhaftem Thema – den *banana conflicts*, also den Auseinandersetzungen rund um die Bananenmärkte seit Ende des Zweiten Weltkriegs. Es geht um eine vergleichende Analyse des Einflusses von Rechtsregimen auf Einstellungen, Strategien, Kommunikation und damit auf Wirtschaftsverbindungen in der nationalen und internationalen Politik. Insbesondere wird den Auswirkungen von Veränderungen und Umschwüngen im Bereich des Wirtschaftsrechts nachgegangen, in denen Regierungen und Wirtschaft in der neuen globalen Ökonomie miteinander umgehen müssen. Damit soll das Projekt zu einem breite-

ren Verständnis dessen beitragen, was die Umgestaltungen des internationalen Wirtschaftsrechts *in der Praxis* bedeuten.

Verschiedene Veröffentlichungen und ein Nachfolgeantrag sind in Vorbereitung.

Schwerpunkt: Vergleich von Wohlfahrtsstaaten

Sozialstaatsreform in kleinen offenen Volkswirtschaften

Herbert Obinger, Stephan Leibfried

Drittmittelprojekt: Projekt C1 des Sonderforschungsbereichs „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)	Beginn: 2001
	Abschluss: 2006 (1. Phase)

Inwieweit beeinflussen politisch-institutionelle Faktoren in kleinen offenen Volkswirtschaften den Wohlfahrtsstaatswandel? Inwieweit bestimmen sie seine Reichweite und Form? Hierzu sind zunächst mögliche Transformationen wohlfahrtsstaatlicher Politik im Vergleich zur „Glanzzeit“ des Sozialstaates in den 1960er Jahren zu erfassen. Untersucht werden von 1960-2000 zunächst die Schweiz, Österreich, Dänemark und Neuseeland, die das Spektrum wohlfahrtsstaatlicher Regime und politisch-institutioneller Varianz im weiteren Sinne abdecken. Sozialstaatswandel wird mehrdimensional untersucht: Neben der Sozialleistungsquote gehört die Gesamtheit wohlfahrtsstaatlicher, einschließlich arbeitsrechtlicher Regulierung an der Schnittfläche zwischen Wohlfahrtsstaat und Arbeitsmarkt zur abhängigen Variable. Die Berücksichtigung regulativer und fiskalischer Dimensionen des Wohlfahrtsstaates soll sozialpolitische Transformationsprozesse in ihrer Vielschichtigkeit empirisch erfassbar machen.

Der Kontext des Projekts erschließt sich aus dem Band:

Zürn, Michael; Leibfried, Stephan (eds.), 2005: *Transformations of the State?* European Review 13, Sonderheft 1. Cambridge: Cambridge University Press (i. E.). Dort wird auch dieses Projekt in Kapitel 8 (S. 161-185) vorgestellt.

Obinger, Herbert, 2004: *Politik und Wirtschaftswachstum. Ein internationaler Vergleich*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Obinger, Herbert, 2004: „Veto Players, Political Parties and Welfare State Retrenchment in Austria“, *International Journal of Political Economy* 32 (2): 44-66.

Zum Sfb-Projekt s. www.sfb597.uni-bremen.de unter C1.

Gering Qualifizierte in Deutschland und England: Kontrast der institutionellen Schnittflächen von Bildungs- und Beschäftigungssystem

Achim Schmid

Drittmittelprojekt: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	Beginn: 2002
	Abschluss: 2005

Dieses Projekt wurde zusammen mit Prof. Dr. Jens Alber, Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) während seines Aufenthalts am Hanse-Wissenschaftskolleg Del-

menhorst (HWK) Mitte 2000 als DFG-Antrag entwickelt. In einem Vergleich zwischen Deutschland und England soll herausgearbeitet werden, wie Gesellschaften, die sich in der Organisation ihres sozialen Sicherungssystems, des Arbeitsmarktes und des Bildungswesens unterscheiden, mit den zunehmenden Beschäftigungsproblemen gering qualifizierter Arbeitskräfte umgehen. Das Forschungsinteresse liegt dabei einerseits in der deskriptiven Erfassung unterschiedlicher institutioneller Voraussetzungen und unterschiedlicher Formen der Problembearbeitung, die zur Integration niedrig Qualifizierter in den Arbeitsmarkt entwickelt werden. Zum anderen wird der Frage nachgegangen, ob sich Integrationserfolge auf die unterschiedliche nationale Institutionenstruktur zurückführen lassen oder eher in den Strategien relevanter lokaler Akteure des politisch-administrativen Systems in Deutschland und England begründet liegen.

Parteien und Wohlfahrtsstaat

Martin Seeleib-Kaiser, Martin Roggenkamp, Silke van Dyk

Eigen- und Drittmittelprojekt: Thyssen Stiftung	Beginn:	2002
	Abschluss:	2005

In der Parteiendifferenzhypothese wird hervorgehoben, dass es für die Ausgestaltung von Wohlfahrtsstaaten einen Unterschied mache, welche politische Partei über längere Zeit an der Macht sei. In einem intertemporalen und internationalen Vergleich wird der Frage nachgegangen: Trägt diese Hypothese heute noch – auch angesichts des vielfach diskutierten Verlustes an staatlicher Steuerungsfähigkeit und programmatischer Neuorientierungen seitens der Parteien?

Seeleib-Kaiser, Martin, 2002: „Neubeginn oder Ende der Sozialdemokratie? Eine Untersuchung zur programmatischen Reform sozialdemokratischer Parteien und ihrer Auswirkungen auf die Parteiendifferenzthese“, *Politische Vierteljahresschrift* 43 (3): 478-496.

Schwerpunkt: Mehrebenenpolitik und Wohlfahrtsstaatlichkeit

Föderalismus und Wohlfahrtsstaat

Herbert Obinger, Stephan Leibfried

Eigen- und Drittmittelprojekt: VolkswagenStiftung mit Unterstützung des Hanse-Wissenschaftskollegs Delmenhorst (HWK)	Beginn:	2000
	Abschluss:	offen

In diesem internationalen Kooperationsprojekt soll der Einfluss des Föderalismus auf die Konsolidierung und den Umbau des Wohlfahrtsstaates in sechs ökonomisch hochentwickelten OECD-Demokratien aufgearbeitet werden. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die Rolle föderaler Staatsstrukturen im Rahmen der *Old* und der *New Politics of the Welfare State*. Der Untersuchungszeitraum erstreckt sich von den Anfängen staatlicher Sozialpolitik bis hin zu den jüngsten Reformen wohlfahrtsstaatlicher Politik. Der Vergleich erfasst alle föderal ver-

fassten Demokratien in der OECD-Staatenwelt: Australien, Deutschland, Kanada, Österreich, die Schweiz und die USA. Da die EG einem bestimmten Typus von Föderalismus nachgebildet ist („Verbundföderalismus“), sind die Ergebnisse des Vergleichs auch für die Analyse der Europäischen Integration von hohem Interesse.

Obinger, Herbert; Leibfried, Stephan; Castles, Frank (Hg.), 2005: *Federalism and the Welfare State. New World and European Experiences*. Damit ist das Hauptarbeitsziel des Projekts erreicht. Es wird sich allerdings eine Reihe von Folgeveröffentlichungen, etwa in der PVS und dem JEPP, anschließen.

Obinger, Herbert, 2004: „Federalism and Labour Market Policy. The Swiss Experience in the 1990s“ in: Alain Noël (ed.), *Federalism and Labour Market Policy. Comparing Different Governance and Employment Strategies*. Kingston: McGill University Press, 143-179.

Obinger, Herbert, 2002: „Föderalismus und wohlfahrtsstaatliche Entwicklung. Österreich und die Schweiz im Vergleich“, *Politische Vierteljahresschrift* 43 (2): 235-271.

Soziales Europa

Stephan Leibfried, Paul Pierson/Center for European Studies (CES), Harvard University, Cambridge, MA, USA

Eigenprojekt (Drittmittelförderung durch das CES und die VolkswagenStiftung abgeschlossen)	Beginn:	1990
	Abschluss:	offen

In diesem Projekt werden die Auswirkungen der Europäischen Integration auf die nationalen Wohlfahrtsstaaten betrachtet. Bislang wurde meist davon ausgegangen, dass die nationalen Wohlfahrtsstaaten unberührbare „Reservate“ im Rahmen eines immer intensiver verknüpften Binnenmarktes bleiben würden. Allenfalls wurde ein „europäischer Wohlfahrtsstaat“ normativ nach klassischen Mustern – nach Art von Beveridge oder Bismarck – herbeigewünscht. In diesen Arbeiten wird versucht, im Rahmen einer breiten Definition von Umverteilung (zwischen Klassen, Generationen, Geschlechtern, Regionen ...) die neuen Dimensionen einer schon ansatzweise bestehenden EG-„Wohlfahrtspolitik“ aufzuzeigen. Ferner wird nachgezeichnet, wie sehr die nationalen Wohlfahrtsstaaten schon jetzt durch die Europäisierung relativiert und verknüpft worden sind, ohne dass deshalb ein europäischer Wohlfahrtsstaat an ihre Stelle getreten wäre.

Die Einführung des EURO und die Methode der Offenen Koordinierung in der Arbeitsmarkt- und Rentenpolitik werden in beiden Richtungen zusätzliche Effekte zeitigen. Insoweit werden von vielen (Lepsius, Scharpf) die 1990er Jahre als „Schwellen-Jahrzehnt“ für europäische Sozialstaatlichkeit gesehen. Aus dem Projekt heraus ist 1995 ein zentraler erschließender Sammelband veröffentlicht worden, der ins Deutsche und Französische übersetzt wurde. Das Projekt dient – auf dieser Grundlage – weiter als Plattform für laufende Lehrbuchveröffentlichungen (Wallace/Wallace/Pollack 2005), weitere Explorationen des Themas („Daseinsvorsorge“), Beratung der EG-Forschungspolitik und ggf. vor allem zur Entwicklung von *spin-off*- bzw. Fortsetzungsprojekten.

- Leibfried, Stephan, 2003: „Labour Markets and Welfare Regimes. Ten Issues for an EU Research Agenda“, 21. November 2003, Rüssel Duncan Gallie's workshop on „Labour Markets and Welfare Regimes“, Manuskript.
- Leibfried, Stephan; Pierson, Paul, 2000: „Social Policy. Left to Courts and Markets?“, in: Helen Wallace; William Wallace (eds.), *Policy-Making in the European Union* (4. Aufl.). Oxford: Oxford University Press, 267-292; dieser Beitrag wurde 2004 für die 5. Aufl. überarbeitet und ist derzeit im Druck.

Schwerpunkt: Armutspolitik

Verlauf- und Ausstiegsanalyse Sozialhilfe (VAAS)

Stephan Leibfried; Petra Buhr, Alexander Grobbin, Projekt in Kooperation mit Infratest Sozialforschung, München, unter der Leitung von Dr. Klaus Kortmann

Drittmittelprojekt: Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung	Beginn:	2000
	Abschluss:	2005

In den bisherigen Verlaufsanalysen zum Sozialhilfebezug standen die Wege in und durch die Sozialhilfe im Mittelpunkt (Projekt „Sozialhilfedynamik“ im Sonderforschungsbereich „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“, Sfb 186; 1988-2001). In der vorliegenden Studie wird dagegen erstmals eine systematische Analyse von Ausstiegen aus der Sozialhilfe über einen Zeitraum von mehreren Jahren durchgeführt. Untersucht wird insbesondere, ob mit dem Ausstieg aus der Sozialhilfe eine deutliche Verbesserung der Lebenslage verbunden ist, unter welchen Voraussetzungen eine dauerhafte Unabhängigkeit von Sozialhilfe erreicht werden kann, ob sich die Bedingungen „erfolgreicher“ und „weniger erfolgreicher“ Ausstiegskarrieren identifizieren lassen und welche Bedeutung sozialpolitische Maßnahmen und Instrumente beim Ausstieg haben. Dazu wurden ehemalige Sozialhilfebeziehende („Abgangskohorte“) aus über 30 Städten und Landkreisen in Deutschland in einem Zeitraum von knapp drei Jahren vier Mal telefonisch über ihren weiteren Lebensweg befragt. In einer qualitativen Teilstudie wurde die kommunale Ausstiegsförderung aus der Sicht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialverwaltung untersucht (48 Experten in 12 Kommunen). Unter den Bedingungen von Hartz IV wird nach einem Anschlussprojekt gesucht, mit dem die Möglichkeiten der hier vorliegenden einmaligen Vergleichsdaten (vorher/nachher) ausgereizt werden können.

Buhr, Petra, 2004: „Verlaufs- und Ausstiegsanalyse Sozialhilfe“, *ZeS report* 9 (1): 12-13.

Buhr, Petra, 2002: *Ausstieg wohin? Erwerbssituation und finanzielle Lage nach dem Ende des Sozialhilfebezugs*. ZeS-Arbeitspapier 4/2002. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Zu Zielen und Forschungsdesign von VAAS s. die Homepage des Projektes unter <http://www.zes.uni-bremen.de> → Projekte → Verlaufs- und Ausstiegsanalyse Sozialhilfe.

Brückenprogramm Wissenschaft und Praxis zur Zukunftsfrage der Transformation des Sozialstaates

Stephan Leibfried, Herbert Obinger; in Kooperation mit Dr. Werner Tegtmeier/ehemals Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (BMA)

Drittmittelprojekt: VolkswagenStiftung seit 2002; weitere Förderung 2003 bewilligt für eine internationale Komponente: TH Marshall fellowships for European Social Policy durch London School of Economics (LSE), ZeS, Wissenschaftszentrum Berlin (WZB); s. S. 17	Beginn: 2001	Abschluss: 2007
--	--------------	-----------------

Verglichen etwa mit den USA ist für Deutschland die Abschottung von Sozialwissenschaften und (vornehmlich staatlicher) Praxis gegeneinander und die vergleichsweise starke Binnenorientierung beider Seiten kennzeichnend. Angesichts der seit den 1990er Jahren umfassend anstehenden nationalen, supranationalen und internationalen Herausforderungen für den deutschen Sozialstaat und seine Reform dürfte die Zeit gekommen sein, in diesem Themenfeld die Brücke zwischen *Wissenschaft und Praxis* für die nächsten Generationen nachhaltig zu verbreitern und damit zugleich einen deutlichen Schritt in Richtung *Internationalisierung* der deutschen Sozialwissenschaft(en) zu verbinden (EG; internationale Organisationen; Partnerländer, zunächst vor allem in Großbritannien mit der LSE und dem dortigen Arbeitsministerium) und damit an die laufende Internationalisierung der Praxis anzuknüpfen (s. S. 17 TH Marshall Fellowship Program on European Social Policy).

Die vorliegende Initiative zielt auf einen Einstieg in die Lösung dieser Probleme durch ein *fellowship*-Programm der VolkswagenStiftung, das auf jüngere deutsche – und europäische – Sozialwissenschaftler (i.w.S.) *nach* einer exzellenten einschlägigen Promotion und auf *mid career* Praktiker zielt. Bei diesem Vorhaben handelt es sich weder für die VolkswagenStiftung noch für das ZeS um ein übliches Einzelprojekt, sondern um eine Infrastrukturinitiative aus dem ZeS heraus, die 2001 in Kooperation mit dem WZB, dem Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung in Köln und der Max-Planck-Projektgruppe „Recht der Gemeinschaftsgüter“ in Bonn unter Federführung von Stephan Leibfried erfolgte und von der Stiftung aufgegriffen wurde.

Initiative für ein Brückenprogramm zwischen Wissenschaft und Praxis zur Zukunftsfrage der Transformation des Sozialstaates, erstellt für die VolkswagenStiftung und vorgelegt von Prof. Dr. Stephan Leibfried, Dr. Herbert Obinger und Staatssekretär Dr. Werner Tegtmeier. Bremen und Berlin, September 2001 (47 S.).

Leibfried, Stephan; Obinger, Herbert; Tegtmeier, Werner, 2002: „Zur Zukunftsfrage der Transformation des Sozialstaates: Ein Brückenprogramm zwischen Wissenschaft und Praxis“, *Zeitschrift für Sozialreform* 48 (3): 373-415.

TH Marshall Fellowship Program on European Social Policy

Stephan Leibfried; Anthony Giddens/London School of Economics, Jürgen Kocka/Wissenschaftszentrum Berlin

Drittmittelprojekt: VolkswagenStiftung (s. oben „Brückenprogramm zwischen Wissenschaft und Praxis in der Transformation des Sozialstaates“)	Beginn: 2003
	Abschluss: offen

Mit dem „T.H. Marshall Fellowship Programm on European Social Policy“ ergänzt die VolkswagenStiftung das „Brückenprogramm zwischen Wissenschaft und Praxis in der Transformation des Sozialstaates“ (s. oben) ausdrücklich um eine internationale Komponente. Die Stiftung unternimmt damit einen entscheidenden Schritt in der Festigung eines gesamteuropäischen sozialpolitischen Forschungsnetzwerks. Neben dem ZeS sind das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und die London School of Economics (LSE) beteiligt, wobei eine Erweiterung in Richtung Frankreich ins Auge gefasst wird. Das Programm zielt darauf, das Wissen über die Transformation des Wohlfahrtsstaates in vergleichender und europäischer Perspektive zu vertiefen. Dazu sollen ab 2004 innovationsträchtige Gastaufenthalte von Wissenschaftlern und Praktikern aus dem jeweils anderen Land – ggf. auch „überkreuz“ – mit einer Dauer von bis zu zwölf Monaten in je individuellem Zuschnitt gefördert werden.

Das Programm wurde am 19.1. 2005 an der LSE im Old Theatre durch den Rektor der LSE, Sir Howard Davies, den Präsidenten des WZB, Jürgen Kocka, und einen Vortrag von Lord Dahrendorf (Schüler von TH Marshall) und ein anschließendes Panel über „Citizenship and Social Policy in 21st Century Europe“ (Howard Glennerster, Jane Lewis, Stephan Leibfried) in Anwesenheit von Mrs. Marshall und ihres Sohnes Michael eingeweiht. Eine Fortsetzung des Programms, insbesondere bei einer Neuakzentuierung, ist denkbar.

TH Marshall Fellowship Programme for European Social Policy (2004-2006), Antrag des Direktors der London School of Economics in Kooperation mit dem Zentrum für Sozialpolitik und dem Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) bei der VolkswagenStiftung. Januar 2003, 21 S. (vv. Man.).

Abgeschlossene Projekte

The Dual Transformation of the German Welfare State?

Martin Seeleib-Kaiser; in Kooperation mit Dr. Peter Bleses/Universität Oldenburg

Drittmittelprojekt: Hans Böckler Stiftung (2002/03)	Beginn: 1999
	Abschluss: 2004

In diesem Projekt werden die Veränderungen innerhalb des bundesdeutschen Wohlfahrtsstaates während der vergangenen drei Jahrzehnte analysiert. Was charakterisiert das deutsche wohlfahrtsstaatliche Modell, wenn man im Hintergrund

den Kontrast zu anderen Wohlfahrtsstaaten im Auge hat? Im Mittelpunkt steht die Hypothese, wonach wir Zeugen einer *doppelten* Transformation sind, die sich dadurch auszeichnet, dass die Bedeutung der Lebensstandardsicherung als Prinzip innerhalb des lohnarbeitszentrierten deutschen Sozialstaats einer zunehmenden Familienorientierung weicht.

Bleses, Peter; Seeleib-Kaiser, Martin, 2004: *The Dual Transformation of the German Welfare State*. Basingtoke: Palgrave Macmillan.

Seeleib-Kaiser, Martin, 2002: „A Dual Transformation of the German Welfare State?“, *West European Politics* 25 (4): 25-48.

Territoriale Beschäftigungspakte. Erfolgchancen und institutionelle Rahmenbedingungen im Europäischen Vergleich

Stephan Leibfried, Petra Kodré/Senator für Arbeit, Bremen; Martin Roggenkamp, Elke Scheffelt

Drittmittelprojekt: Hans Böckler Stiftung
 Beginn: 2000
 Abschluss: 2003

In dem Forschungsprojekt wurden die Erfolgsbedingungen regionaler Beschäftigungsbündnisse vergleichend in drei europäischen Ländern (Deutschland, Niederlande, Österreich) untersucht. Die zentrale Fragestellung lautete: Welche institutionellen und ökonomischen Konstellationen fördern bzw. behindern – aus Sicht der relevanten Akteure – den Erfolg von regionalen Beschäftigungsbündnissen? Dabei ging es insbesondere auch darum zu analysieren, welche Vorteile Territoriale Beschäftigungspakte gegenüber der herkömmlichen, zuvor oder parallel dazu praktizierten Form von Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik im regionalen Kontext hatten.

Ziel des Forschungsvorhabens war es somit, die Potenziale von Beschäftigungsbündnissen auf der regionalen Ebene aufzuzeigen. Dabei wurden einerseits längerfristige Strategien arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitischen Handelns und andererseits schnell mobilisierbare Potenziale der kreativen Nutzung von Aktionsspielräumen auf der regionalen Ebene in den Blick genommen. Schließlich wurde untersucht, inwieweit und unter welchen Bedingungen der in Beschäftigungspakten verfolgte Partnerschaftsansatz ein angemessenes Mittel zur Effizienz- und Qualitätssteigerung von Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik ist.

Kodré, Petra; Roggenkamp, Martin; Roth, Christan; Scheffelt, Elke, 2005: *Lokale Beschäftigungsbündnisse. Europäische Perspektive in Forschung und Praxis*. Berlin: edition sigma.

Buchegger-Traxler, Anita; Roggenkamp, Martin; Scheffelt, Elke, 2003: „Territoriale Beschäftigungspakte – Erfolgchancen und institutionelle Rahmenbedingungen im europäischen Vergleich“, in: Leo Kißler; Elke Wiechmann (Hg.), *Die Zukunft der Arbeit in den Städten. Kommunale Bündnisse für Arbeit aus Akteurs- und Forschungssicht*. Baden-Baden: Nomos, 93-107.

Buchegger-Traxler, Anita; Roggenkamp, Martin; Scheffelt, Elke, 2003: *Territoriale Beschäftigungspakte im Institutionengefüge nationaler Arbeitsmarktpolitik in Österreich, den Nieder-*

landen und Deutschland. ZeS-Arbeitspapier Nr. 8/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

„Does Europe matter?“ Der italienische Wohlfahrtsstaat und die Herausforderung der europäischen Integration

Stephan Leibfried; Antonia Gohr/International University Bremen

Eigenprojekt	Beginn:	2000
	Abschluss:	2003

In welchem Ausmaß werden nationalstaatliche Handlungsmöglichkeiten durch die europäische Integration beschränkt oder erweitert? Untersucht wurde das Beispiel der italienischen Sozialpolitik seit 1990. Dabei wurde u. a. der Frage nachgegangen, welchen Einfluss die europäische Integration – insbesondere die europäische Währungsunion und die mit ihr verbundenen sogenannten Konvergenzkriterien – auf den italienischen Wohlfahrtsstaat hat. Sind es nach wie vor in erster Linie interne Herausforderungen, die Sozialstaatsreformen anstoßen oder sind hierfür zunehmend externe Herausforderungen verantwortlich? Die Sozialpolitik gilt vielen als letzte Bastion mitgliedersstaatlicher Autonomie. Der durch den Maastrichter Vertrag in Gang gebrachte tiefgreifende sozialpolitische Reformprozess in Italien zeigt jedoch, dass dieser Autonomie offenbar mittlerweile Grenzen gesetzt sind. Der „Fall Italien“ scheint damit die These von der zunehmenden europäischen Politikverflechtung zu bestätigen.

Gohr, Antonia, 2001: *Maastricht als Herausforderung und Chance – Die Auswirkungen der europäischen Integration auf den italienischen Wohlfahrtsstaat*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 8/2001. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Gohr, Antonia, 2001: „Der italienische Wohlfahrtsstaat – Entwicklungen, Probleme und Herausforderungen durch Europa“, in: Thomas Geisen; Katrin Kraus (Hg.), *Sozialstaat in Europa. Geschichte – Entwicklung – Perspektiven*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 143-169.

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Leitung: Prof. Dr. Winfried Schmähl

Wiss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Roland Becker, M.A. (seit 6/04), Dipl.-Soz. Lars Borchert (seit 5/04), PD Dr. Uwe Fachinger, Dr. Ralf K. Himmelreicher (bis 12/02), MPH Karin Höppner (seit 1/04), Dr. Barbara Leidinger (bis 1/02), Dipl.-Ök. Rolf Lühning (bis 11/03), Dipl.-Ök. Angelika Oelschläger (bis 8/02, 2/03 bis 3/04, seit 10/04), Dr. Heinz Rothgang (bis 10/04), Dipl.-Volksw. Marlene Schubert (bis 11/04), Dipl.-Ök. Jörg Sommer, Dr. Rainer Unger (12/02 bis 11/04), Dr. Holger Viebrok

Assoziierte Mitglieder des Sfb 597: Dipl. Volksw. Mirella Cacace (seit 5/03), Dipl. Verw.Wiss. Simone Grimmeisen (seit 03/03), Dr. Claus Wendt (seit 04/03)

Sekretariat: Elke Schütz (bis 3/04), Gabriele Stöhr

Laufende Projekte

Finanzierung sozialer Sicherungssysteme

Winfried Schmähl

Eigenprojekt

Beginn: 1992

Abschluss: offen

Im Rahmen des Projektes werden sozialpolitische Maßnahmen im Hinblick auf Auswirkungen auf den Finanzbedarf wie auch Wirkungen von Finanzierungsinstrumenten einer eingehenden Analyse unterzogen und Alternativvorschläge entwickelt. Dabei wurden bisher u. a. Fragen der sachgerechten Aufgabenzuordnung und Finanzierung staatlicher Einrichtungen der sozialen Sicherung behandelt, die in der wirtschafts-, finanz- und sozialpolitischen Diskussion u. a. im Zusammenhang mit der Finanzierung oft als „versicherungs fremd“ bezeichnete Leistungen in verschiedenen Bereichen der Sozialversicherung eine wichtige Rolle spielen. Darüber hinaus wurden Formen der Finanzverflechtung zwischen Sozialversicherungsträgern sowie zwischen diesen und Gebietskörperschaften im Hinblick auf damit verbundene Wirkungen untersucht und Änderungsvorschläge entwickelt.

Schmähl, Winfried, 2002: „Aufgabenadäquate Finanzierung der Sozialversicherungen und der Umfang der ‚Fehlfinanzierung‘ in Deutschland“, in: Winfried Boecken; Franz Ruland; Heinz-Dietrich Steinmeyer (Hg.), *Sozialrecht und Sozialpolitik in Deutschland und Europa*. Festschrift für Bernd Baron von Maydell. Neuwied: Hermann Luchterhand, 605-620.

Schmähl, Winfried, 2002: „Begrenzung und Verstärkung des Anstiegs von Sozialbeiträgen“, *Wirtschaftsdienst* 82 (11): 661-666.

Schmähl, Winfried, 2001: „Finanzverflechtung der gesetzlichen Rentenversicherung: interner Finanzausgleich und Finanzbeziehungen mit dem Bund sowie anderen Sozialversicherungsträgern – Elemente einer Bestandsaufnahme und einige Reformüberlegungen“, in: Klaus-Dirk Henke; Winfried Schmähl (Hg.), *Finanzierungsverflechtung in der Sozialen Sicherung. Analyse der Finanzierungsströme und -strukturen*. Europäische Schriften zu Staat und Wirtschaft, Bd. 9. Berlin: Nomos, 9-37.

Demographische Entwicklung: Auswirkungen auf und Reaktionen in Systemen sozialer Sicherung

Winfried Schmähl

Eigenprojekt	Beginn:	2000
	Abschluss:	offen

In jüngster Zeit wurden insbesondere Reaktionsmöglichkeiten in umlagefinanzierten Systemen auf steigende Lebenserwartung untersucht. Darüber hinaus werden Auswirkungen demographischer Veränderungen auf umlagefinanzierte Systeme im Bereich der Alterssicherung und des Gesundheitswesens analysiert wie auch ihre möglichen Folgen in kapitalfundierte Systemen.

Schmähl, Winfried, 2004: „Gesundheits- und Alterssicherung – Analysen und Vorschläge vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen für die Sozialpolitik“, in: Herbert Rische; Winfried Schmähl (Hg.), *Gesundheits- und Alterssicherung – gleiche Herausforderungen, gleiche Lösungen?* Beiträge zur Sozial- und Verteilungspolitik (1), herausgegeben von Winfried Schmähl. Münster u. a. O.: Lit, 1-52.

Schmähl, Winfried, 2001: „Umlagefinanzierte Rentenversicherung in Deutschland, Optionen und Konzepte sowie politische Entscheidungen als Einstieg in einen grundlegenden Transformationsprozess“, in: Winfried Schmähl; Volker Ulrich (Hg.), *Soziale Sicherungssysteme und demographische Herausforderungen*. Tübingen: Mohr Siebeck, 123-204.

Schmähl, Winfried, 2002: „Demographischer Wandel und Gesundheitssystem“, *Mut, Forum für Kultur, Politik und Geschichte* 423: 62-73.

Schmähl, Winfried; Viebrok, Holger, 2000: „Adjusting Pay-as-you-go Financed Pension Schemes to Increasing Life Expectancy“, *Schmollers Jahrbuch* 120 (1): 41-61.

Struktureller Wandel und Folgen für an Arbeit anknüpfende soziale Sicherungssysteme

Winfried Schmähl

Eigenprojekt	Beginn:	1997
	Abschluss:	offen

Die vielfältigen strukturellen Veränderungen in Erwerbsbiographien und in der Gestaltung der Arbeitswelt mit ihren Auswirkungen auf Sozialversicherungssysteme, die in erheblichem Maße in Finanzierung wie Leistungsgewährung an Arbeit anknüpfen, sind Gegenstand der hierzu durchgeführten Analysen. Dabei geht es insbesondere auch um die Frage, inwieweit andere Formen der Absicherung – so über Kapitalfundierung – als Voraussetzung auch Erwerbsarbeit haben und inwieweit ein breiterer „Arbeitsbegriff“ (über Erwerbsarbeit hinausgehend)

bereits heute schon in verschiedenen Bereichen des sozialen Sicherungssystems eine Rolle spielt bzw. welche Gestaltungsoptionen bei einer Ausdehnung des für die Zuerkennung von Ansprüchen relevanten Arbeitsbegriffs auftreten. Dies betrifft insbesondere auch die soziale Sicherung von Frauen (s. Projekt „Alterssicherung von Frauen“ S. 28) und die Übergänge zwischen unselbständiger und selbständiger Erwerbstätigkeit (s. Projekt „Die soziale Absicherung von selbständig Erwerbstätigen“ S. 23).

Schmähl, Winfried, 2003: „Ageing Workforce: Firm Strategies and Public Policy in Germany“, *The Geneva Papers on Risk and Insurance*. Die Genfer Hefte 28 (4): 575-595.

Schmähl, Winfried, 2001: „Changing Working Patterns and the Public-Private Mix in Old-age Security: The Example of Germany“, in: Victor W. Marshall; Walter R. Heinz; Helga Krüger; Anil Verma (eds.), *Restructuring Work and the Life Course*. Toronto/Buffalo/London: University of Toronto Press, 323-347.

Schmähl, Winfried, 1999: „Arbeit – Basis für die soziale Sicherung der Zukunft“, in: Winfried Schmähl; Herbert Rische (Hg.), *Wandel der Arbeitswelt – Folgerungen für die Sozialpolitik*. Baden-Baden: Nomos, 189-226.

Struktureller Wandel der Erwerbstätigkeit

Uwe Fachinger

Eigenprojekt

Beginn: 1999

Abschluss: offen

In der Bundesrepublik Deutschland vollzieht sich ein erwerbstruktureller Wandel, der gekennzeichnet ist von einer Zunahme selbständig Erwerbstätiger und getragen wird von sich ändernden gesellschaftlichen, ökonomischen und sozialen Bedingungen. Um über die Entwicklung im Bereich der selbständigen Erwerbstätigkeit weitere Anhaltspunkte zu gewinnen, werden insbesondere anhand von Scientific Use Files der Mikrozensus aus den Jahren 1989, 1991, 1993, 1995, 1996, 1997, 1998 und 2000 Zeitverlaufsanalysen durchgeführt.

Die Fragen, denen in dem Projekt nachgegangen wird, sind:

- In welchen Berufsbereichen bzw. Wirtschaftssektoren kam es zu signifikanten Veränderungen bei den selbständig Erwerbstätigen?
- Hat sich die Entwicklung selbständiger Erwerbstätigkeit in West- und Ostdeutschland anders vollzogen?
- Gab es eine geschlechtsspezifische Entwicklung?
- Ist es zu einer Veränderung der Zahl der abhängig Beschäftigten bei selbständig Erwerbstätigen gekommen?

Ein Hauptaugenmerk gilt den geschlechtsspezifischen Differenzierungen hinsichtlich einer selbständigen Tätigkeit. Einige Indizien weisen daraufhin, dass Zahl und Anteil der selbständigen Frauen durch den Wandel in der Arbeitswelt und die dadurch neu entstehenden Formen und Felder der Erwerbstätigkeit zunehmen. Aus diesem Grunde werden diese Entwicklungen und speziell die Wirt-

schaftsbereiche, in denen Frauen selbständig werden, im Rahmen des Beitrags gesondert berücksichtigt.

Bögenhold, Dieter; Fachinger, Uwe, 2003: „Struktureller Wandel der Erwerbstätigkeit: Was ist Fakt, was ist Fiktion bei der Entwicklung selbständiger Erwerbsarbeit? Analysen auf der Grundlage der Scientific Use Files der Mikrozensen.“ Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA). Verfügbar über World Wide Web:
http://www.gesis.org/Dauerbeobachtung/Mikrodaten/documents/Veranstaltungen/Nutzerkonferenz2003/paper/text_boegenhold_fachinger.pdf

Die soziale Absicherung von selbständig Erwerbstätigen

Uwe Fachinger

Eigenprojekt	Beginn:	2004
	Abschluss:	offen

Bei diesem Projekt handelt es sich um die inhaltliche Fortführung der abgeschlossenen Drittmittelprojekte, deren Gegenstand die Alterssicherung von nicht versicherungspflichtigen Selbständigen sowie die Alters- und Krankenvorsorge von Honorarlehrkräften war. Ausgehend von und aufbauend auf den in diesen Projekten erzielten Ergebnissen wird die soziale Absicherung von Selbständigen möglichst umfassend – insbesondere aber für die allgemeinen Lebensrisiken Alter, Krankheit, Pflegebedürftigkeit, Unfall, Erwerbsunfähigkeit Auftragslosigkeit – analysiert. Hierzu gehört neben einer Analyse der den existierenden Sicherungssystemen zugrunde liegenden Zielen, die Untersuchung des materiellen Status quo und die der Wirkungen von Maßnahmen. Dabei geht es nicht nur um die auch für diese Erwerbstätigengruppe sich abzeichnenden Probleme für die existierenden sozialen Absicherungssysteme, bedingt u. a. durch den wirtschaftlich-strukturellen Wandel und die demographische Entwicklung, sondern auch um die Prüfung einer Einführung von Absicherungsformen für die bisher noch in keinem Sicherungssystem erfassten Selbständigen.

Betzelt, Sigrid; Fachinger, Uwe, 2004: „Jenseits des ‚Normalunternehmens‘: Selbständige Erwerbsformen und ihre soziale Absicherung“, *Zeitschrift für Sozialreform* 50 (3): 312-343.

Betzelt, Sigrid, Fachinger, Uwe, 2004: „Altersvorsorge Selbständiger: Sozialpolitische Antworten auf ein wachsendes Problem“, *ZeS report* 9 (1): 14-16.

Betzelt, Sigrid; Fachinger, Uwe, 2004: „Selbständige – arm im Alter? Für eine Absicherung Selbständiger in der GRV“, *Wirtschaftsdienst* 84 (6): 379-386.

New Economy und Soziale Sicherung

Uwe Fachinger

Eigenprojekt	Beginn:	2005
	Abschluss:	offen

Vor dem Hintergrund der Änderung der Erwerbsarbeit in Folge der Zunahme im Bereich der sogenannten New Economy (Neue Märkte) auch in der Bundesrepublik Deutschland soll zunächst die Struktur der sozialen Absicherung der in die-

sen Bereichen der Wirtschaft Erwerbstätigen im Alter beschrieben und analysiert werden. Darauf aufbauend wird untersucht, welche Folgen die sich ändernden Bedingungen der Erwerbsarbeit für die Alterssicherung der betroffenen Personengruppen und die Leistungsfähigkeit der bestehenden gesetzlichen Absicherungssysteme haben. Auf der Grundlage von empirischen Untersuchungen sollen konkrete Handlungsalternativen entwickelt werden, um sozialpolitische Antworten auf die neueren Entwicklungen geben zu können.

Soziale Sicherung und Familie

Winfried Schmähl

Eigenprojekt	Beginn:	2001
	Abschluss:	offen

Vor allem ausgelöst durch ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts hat die Frage, in welcher Weise und in welchem Umfang Familienleistungen in der sozialen Sicherung – insbesondere Sozialversicherung – berücksichtigt und finanziert werden sollen, neuerlich eine Diskussion in Deutschland ausgelöst. Konzeptionelle und empirische Fragen, die hiermit verbunden sind, werden analysiert.

Schmähl, Winfried, 2004: „Mehr Zielgenauigkeit und Transparenz durch eine steuerfinanzierte Familienkasse“, *Wirtschaftsdienst* 84 (8): 506-511.

Schmähl, Winfried; Rothgang, Heinz, 2004: „Familie und Pflegeversicherung: Verfassungsrechtlicher Handlungsbedarf, Handlungsmöglichkeiten und ein Gestaltungsvorschlag“, *Zeitschrift für Wirtschaftspolitik* 53 (2): 181-191.

Schmähl, Winfried, 2002: „Familienleistungen und Alterssicherung – Anmerkungen aus ökonomischer Sicht. Wissenschaftliches Kolloquium ‚Alterssicherung und Familie‘ anlässlich des 60. Geburtstages von Prof. Franz Ruland“, *Deutsche Rentenversicherung* 57 (12): 715-724.

Aufbau und Pflege eines Simulationsmodells für das Transfereinkommen von Familien

Holger Viebrok

Eigenprojekt	Beginn:	1999
	Abschluss:	2004

Verschiedene Fragestellungen aus dem Bereich der ökonomischen Analyse von Sozialpolitik erfordern eine Wirkungsanalyse von Änderungen im Transferbereich. Dazu wurde ein längsschnittbezogenes Simulationsmodell entwickelt, das neben der Einkommenssituation von Einzelpersonen auch die von Familien auf der Basis von verschiedenen Erwerbs- und Versicherungsbiographien analysieren kann.

Das Modell berücksichtigt detailliert Zahlungen an die und von der gesetzlichen Rentenversicherung, private geförderte Altersvorsorge, die Entgeltumwandlung zugunsten der betrieblichen Altersversorgung und die Besteuerung sowie in Ansätzen Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung. Das Modell wurde kontinu-

ierlich weiterentwickelt und den aktuellen Rahmenbedingungen angepasst. Es wurde in mehreren anderen Projekten verwendet.

Die Vermögen der privaten Haushalte

Uwe Fachinger

Eigenprojekt	Beginn:	1999
	Abschluss:	offen

Untersuchungsgegenstand des Projektes ist die Verteilung der Vermögen privater Haushalte. Ziel ist u. a. eine Verbesserung der empirischen Kenntnisse, um auf der Basis gesicherter Ergebnisse umfassendere Verteilungsanalysen vermögenspolitischer Entscheidungen im Rahmen der Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik durchführen zu können als dies bisher möglich war. Neben konzeptionellen Arbeiten besteht deshalb das Ziel sowohl in der Ermittlung der Verteilung zu einem Zeitpunkt als auch in der Erfassung der Veränderungen im Zeitablauf. Dabei wird zum einen die Entwicklung der Verteilung als solche und zum anderen die Entwicklung der Vermögen von nach Alter und Kohortenzugehörigkeit differenzierten privaten Haushalten untersucht.

Bögenhold, Dieter; Fachinger, Uwe; Leicht, Rene, 2000: „Self-Employment and Wealth Creation. Observations on the German Case“, *The International Journal of Entrepreneurship and Innovation* 2 (2): 81-91.

Die Ausgaben privater Haushalte

Uwe Fachinger

Eigenprojekt	Beginn:	1999
	Abschluss:	offen

Ziel der Analysen der Ausgaben privater Haushalte ist es, neben theoretischen Arbeiten, die außer mikroökonomischen Theorien „disziplinübergreifend“ vor allem soziologische Ansätze berücksichtigen und zu einem besseren Verständnis und damit zu einer adäquateren Erklärung der Budgetentscheidungen privater Haushalte beitragen sollen, die Entwicklung der Höhe und der Struktur im Zeitablauf sowohl auf der Basis von Zeitverlaufsstudien als auch anhand von Längsschnittanalysen zu ermitteln.

Eine zentrale Frage, der insbesondere in den Längsschnittanalysen nachgegangen wird, betrifft den Zusammenhang zwischen Ausgaben und Einkommen. Zur Erklärung dieses Zusammenhangs stehen u. a. unterschiedliche mikroökonomische Theorien zur Verfügung, deren empirische Evidenz nur auf der Grundlage von Längsschnittanalysen nachgewiesen werden kann. Neben rein deskriptiven Verfahren der Datenanalyse werden daher induktive statistische Verfahren angewendet und aus den theoretischen Ansätzen entwickelte ökonometrische Modelle geschätzt und getestet.

Fachinger, Uwe, 2001: *Einkommensverwendungsentscheidungen privater Haushalte. Eine alters- und kohortenspezifische Längsschnittanalyse auf der Grundlage der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe des Statistischen Bundesamtes*. Sozialpolitische Schriften (83). Berlin: Duncker & Humblot.

Bögenhold, Dieter; Fachinger, Uwe, 2000: *The Social Embeddedness of Consumption – Towards the Relationship of Income and Expenditures over Time in Germany*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 6/2000. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Verteilung zwischen Generationen

Winfried Schmähl

Eigenprojekt	Beginn:	2000
	Abschluss:	offen

Gerade in jüngerer Zeit wird der Verteilung von Einkommen, Vermögen, Lebenslage zwischen Generationen in der Wissenschaft wie in der öffentlichen Diskussion zunehmend Aufmerksamkeit gewidmet. Verschiedene Reformvorschläge aus jüngerer Zeit nehmen explizit Bezug auf das vieldeutige Konzept der „Generationengerechtigkeit“. Dies beschränkt sich häufig auf die Betrachtung nur eines Teilbereichs sozialer Sicherung (wie der Alterssicherung) und blendet die Vielfalt der intergenerationalen Beziehungen aus. Dem soll durch eine breiter angelegte Problemsicht entgegengewirkt werden.

Schmähl, Winfried, 2004: „Anmerkungen zu ‚Generationengerechtigkeit‘ und Alterssicherung aus ökonomischer Perspektive“, in: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (Hg.), *Generationengerechtigkeit – Inhalt, Bedeutung und Konsequenzen für die Alterssicherung*. DRV-Schriften 51: 74-84.

Schmähl, Winfried, 2002: „Leben die ‚Alten‘ auf Kosten der ‚Jungen‘? Anmerkungen zur Belastungsverteilung zwischen ‚Generationen‘ in einer alternden Bevölkerung aus ökonomischer Perspektive“, *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie* 35 (4): 304-314.

Alterssicherung in Deutschland seit 1945

Winfried Schmähl; Angelika Oelschläger; Teilprojekt der vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung und dem Bundesarchiv herausgegebenen 12-bändigen „Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland“

Eigen- und Drittmittelprojekt: Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung; Bundesarchiv	Beginn:	1997
	Abschluss:	2005

Ziel des Projektes ist es, eine Darstellung der Nachkriegsgeschichte der Alterssicherung in Deutschland zu erarbeiten. Dabei sollen einerseits die Daten und Fakten in den einzelnen Perioden der Alterssicherungspolitik sowie der Wandel der sozialpolitischen Prioritäten beschrieben werden. Andererseits geht es um das Nachvollziehen sozialpolitischer Entscheidungsprozesse unter Nutzung des Archivmaterials u. a. von Ministerien, Fraktionen oder Parteien wie auch durch Expertengespräche.

- Schmähl, Winfried, 2004: „Vom ‚geheimrätlichen Wechselbalg‘ zur ‚Riester-Rente‘: Alterssicherungspolitik in Deutschland. Anmerkungen zu sich wandelnden Zielen und Konzepten“, in: Bertram Schefold (Hg.), *Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler in Frankfurt am Main*. Marburg: Metropolis, 379-401.
- Schmähl, Winfried, 2001: „Sicherung bei Alter, Invalidität und für Hinterbliebene“, in: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung und Bundesarchiv (Hg.), *Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland seit 1945. 1945-1949 Die Zeit der Besatzungszonen*, Bd. 2/1. Baden-Baden: Nomos, 401-459.
- Schmähl, Winfried, 1999: „Rentenversicherung in der Bewährung: Von der Nachkriegszeit bis an die Schwelle zum neuen Jahrhundert. Stationen und Weichenstellungen“, in: Max Kaase; Günther Schmid (Hg.), *Eine lernende Demokratie*. WZB-Jahrbuch. Berlin: edition sigma, 397-423.

Entwicklung des Leistungsrechts der gesetzlichen Rentenversicherung in der Bundesrepublik Deutschland (1957-2003)

Rolf Lühning

Dissertation	Beginn:	2000
	Abschluss:	2005

Die geplante Alterssicherung der privaten Haushalte setzt sich aus dem erwarteten Rentenzahlbetrag der Gesetzlichen Rentenversicherung (GRV) und aus evtl. Mitteln der sonstigen Altersvorsorge zusammen. Für viele ältere Haushalte stellt die Rente aus der GRV jedoch die wichtigste Einnahmequelle dar. Veränderungen im Leistungsrecht der GRV haben somit direkten Einfluss auf die Einkommenssituation im Alter. Im Rahmen des Dissertationsvorhabens werden die veränderten Rahmenbedingungen – bezüglich einer Entscheidung über eine zusätzliche Alterssicherung – aufgezeigt. Die Untersuchung beginnt dabei mit dem Rentenreformgesetz von 1957 und setzt sich bis in die Gegenwart fort.

Zielvorstellungen in der Alterssicherung: Konkretisierung, Operationalisierung und Messung als Grundlagen für normative Aussagen

Uwe Fachinger, Winfried Schmähl, Rainer Unger

Drittmittelprojekt: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR)	Beginn:	2002
	Abschluss:	2005

Thematischer Schwerpunkt des Forschungsprojektes sind die Operationalisierung und Analyse der Aussagefähigkeit von Zielen der Alterssicherung. Im Zentrum des Projektes steht hierbei das nach dem Übergang von der Erwerbs- in die Nacherwerbsphase durch die Alterssicherung gewährleistete „Wohlfahrtsniveau“. Auf dieser Grundlage wurden die durch Einnahmen und Ausgaben umschriebene ökonomische Situation älterer (Ein- bzw. Zweipersonen-)Haushalte einer grundlegenden empirischen Analyse unterzogen.

Im Rahmen eines ersten Schwerpunktgebietes stand die Frage nach der adäquaten Ermittlung des Leistungsniveaus von Alterssicherungssystemen im Vordergrund und die Entwicklung geeigneter Indikatoren zur Charakterisierung des

Sicherungsniveaus. Hierzu wurden u. a. individuelle Ersatzraten für die Bruttomonatsarbeitseinkommen ermittelt. Darüber hinaus wurden weitere Ersatzraten für umfassendere Einkommensbegriffe sowie auf der Haushaltsebene berechnet.

Ein zweiter Schwerpunktbereich des Projektes setzt sich mit den Bedarfen älterer Menschen auseinander. Methodisch wird hierbei auf die Theorie der offenbaren Präferenzen Bezug genommen, die den getätigten (Haushalts-)Ausgaben eine zentrale Rolle zuweist. Als Datenquellen werden in diesem Zusammenhang primär die Einkommens- und Verbrauchsstichproben der Jahre 1993 und 1998 genutzt. Hierdurch sollen die „typischen“ Altersbedarfe quantifiziert werden, nicht zuletzt auch deshalb, um eventuell altersbezogene „Bedarfsdeckungs-lücken“ offen zu legen.

Unger, Rainer, 2004: „Zielvorstellungen in der Alterssicherung: Konkretisierung, Operationalisierung und Messung als Grundlagen für normative Aussagen“, in: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (Hg.), *Das Forschungsdatenzentrum der gesetzlichen Rentenversicherung (FDZ-RV) im Aufbau*. Bericht vom ersten Workshop des FRZ-RV am 28. und 29. Juni 2004 in Würzburg. DRV-Schriften 55:147-151.

Alterssicherung von Frauen

Winfried Schmähl

Eigenprojekt

Beginn: 2000

Abschluss: offen

Die Gestaltung der Alterssicherung von Frauen ist ein seit langem diskutiertes Thema. Dabei standen zumeist die gesetzlichen Systeme (insbesondere die gesetzliche Rentenversicherung) im Zentrum der Aufmerksamkeit. Nicht zuletzt im Zusammenhang mit sich ändernden familialen Strukturen, gesteigener Erwerbsbeteiligung, sich wandelnden normativen Vorstellungen sind immer wieder Vorschläge zur Veränderung der Struktur der Alterssicherung (z. B. mehr eigenständige, weniger ‚abgeleitete‘ Alterssicherung) entwickelt worden. Die Tendenz zu einer Reduzierung gesetzlicher Systeme und deren partielle Substitution durch private Vorsorge hat – wie auch manche früheren gesetzgeberischen Maßnahmen (z. B. hinsichtlich der Altersgrenzen) – geschlechtsspezifische Auswirkungen. Die Analyse solcher geschlechtsspezifischen Aspekte ist einerseits ein ‚Querschnittsthema‘ (und berührt deshalb auch andere Projekte, so zur privaten Vorsorge oder zur Alterssicherung von Selbständigen), erfährt aber auch eine Bündelung im Rahmen dieses Vorhabens, um den besonderen Stellenwert dieser Frage im Rahmen von Reformkonzepten herauszuarbeiten. Zur Vorbereitung und im Rahmen einer von der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte durchgeführten Tagung wurden konzeptionelle Vorstellungen entwickelt.

Schmähl, Winfried, 2000: „Alterssicherung von Frauen im Prozess ökonomischen, gesellschaftlichen und politischen Wandels – zugleich zur Einführung in das Thema des Kolloquiums“, in: Winfried Schmähl; Klaus Michaelis (Hg.), *Alterssicherung von Frauen*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 9-35.

Einkommenslage älterer Menschen in Deutschland – heute und morgen

Winfried Schmähl

Eigenprojekt	Beginn:	1998
	Abschluss:	offen

Die Differenziertheit der Einkommenssituation im Alter und Auswirkungen veränderter ökonomischer und demographischer Bedingungen sowie sozial- und steuerpolitischer Regelungen auf die Einkommenslage stehen im Zentrum der Analysen, wobei geschlechts- und kohortenspezifische Unterschiede sowie Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland besondere Beachtung finden.

Fachinger, Uwe; Schmähl, Winfried, 2004: „Ökonomische Sicherung im Alter von heutigen und zukünftigen Generationen“, in: Andreas Kruse; Mike Martin (Hg.), *Enzyklopädie der Gerontologie: Alternsprozesse in multidisziplinärer Sicht*. Bern: Huber, 535-549.

Schmähl, Winfried, 2003: „Wem nutzt die Rentenreform? – Offene und versteckte Verteilungseffekte des Umstiegs zu mehr privater Altersvorsorge“, *Die Angestelltenversicherung* 50 (7): 349-363.

Schmähl, Winfried; Fachinger, Uwe, 1999: „Armut und Reichtum: Einkommen und Einkommensverwendung älterer Menschen“, in: Gerhard Naegele; Annette Niederfranke; Eckart Frahm (Hg.), *Funkkolleg Altern 2*. Opladen: Westdeutscher Verlag, 159-208.

Politische Ökonomie von Reformen der Alterssicherung auf nationaler und internationaler Ebene sowie in komparativer Sicht

Winfried Schmähl

Eigenprojekt	Beginn:	2001
	Abschluss:	offen

Reformen im Bereich der Alterssicherung stehen weltweit auf der politischen Agenda. Normative Vorstellungen über die Rolle des Staates und Interessen der vielen in diesem Bereich agierenden Akteure spielen dabei eine wichtige Rolle. Die Herausbildung politischer Entscheidungen auf nationaler wie internationaler Ebene sind Gegenstand dieses Forschungsvorhabens. Dabei geht es insbesondere um die Wege, wie ein vielfach angestrebtes verändertes Mischungsverhältnis zwischen staatlichen, betrieblichen und sonstigen privaten Formen der Alterssicherung begründet und im politischen Entscheidungsprozess redigiert wird, was sich an obligatorischen, tarifvertraglichen und freiwilligen Formen durchsetzt und welches dabei die treibenden Kräfte sind. In Kooperation mit Prof. Dr. Martin Rein (Massachusetts Institute of Technology) wurde aufbauend auf einer gemeinsam (im Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst) durchgeführten internationalen Tagung ein Tagungsband erarbeitet. Darüber hinaus ist dieses Thema Gegenstand eines internationalen Forschungsverbundes mit Teilnehmern aus mehreren mittel- und osteuropäischen Ländern. Hierbei ging und geht es um die Prozesse zur Umgestaltung und Weiterentwicklung der Alterssicherungssysteme (s. hierzu auch das Projekt „Die Reformen der Alterssicherung in Mittel- und Osteuropa“ auf dieser Seite) wie auch das Projekt der Verknüpfung mit Refor-

men zur Invaliditätsabsicherung (s. dazu auch das Projekt „Ausgestaltung der Absicherung gegen Invalidität“ S. 40). Schließlich geht es in diesem Zusammenhang auch um Entscheidungsprozesse auf europäischer Ebene, was aktuell im Prozess der offenen Koordinierung im Rahmen der EU zum Thema geworden ist (s. auch das Projekt „Reformen der Alterssicherung in der erweiterten Europäischen Union“ S. 31).

Rein, Martin; Schmähl, Winfried (eds.), 2003: *Rethinking the Welfare State – The Political Economy of Pension Reform*. Cheltenham, UK; Northampton, MA, USA: Edward Elgar.

Schmähl, Winfried, 2003: „Erste Erfahrungen mit der ‘Offenen Methode der Koordinierung’: Offene Fragen zur ‘fiskalischen Nachhaltigkeit’ und ‘Angemessenheit’ von Renten in einer erweiterten Europäischen Union“, in: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (in Zusammenarbeit mit Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung und Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht (Hg.)), *Offene Methode der Koordinierung im Bereich der Alterssicherung – Quo Vadis?* DRV-Schriften 47: 105-121 (zuerst erschienen als ZeS-Arbeitspapier Nr. 11/03, Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen).

Schmähl, Winfried, 2002: „Alterssicherung in Bhutan: Von Pauschalzahlungen hin zum Rentensystem“, *Internationale Revue für Soziale Sicherheit* 55 (4): 133-156.

Schmähl, Winfried; Horstmann, Sabine (eds.), 2002: *Transformation of Pension Systems in Central and Eastern Europe*. Cheltenham, UK; Northampton, MA, USA: Edward Elgar.

Die Reformen der Alterssicherung in Mittel- und Osteuropa

Marlene Schubert

Dissertation

Beginn: 2001

Abschluss: 2005

Die Reformen der Alterssicherungssysteme in Mittel- und Osteuropa der vergangenen Jahre überraschen in ihrer Radikalität und zeugen von einem Paradigmenwechsel, der weltweit zu beobachten ist. Doch welche Faktoren haben so viele Länder zu diesen fundamentalen Reformen ihrer Systeme bewegt, andere – wenige – aber nicht? Und welche Rolle kommt hierbei den internationalen Organisationen, maßgeblich der Weltbank, zu? Es liegt eine Reihe von Erklärungsansätzen vor, die jedoch länderspezifisch und nicht übertragbar sind. Diese Arbeit überprüft die Wirkung möglicher Einflussvariablen auf die Entscheidungen über Reformen systematisch an den acht EU-Beitrittskandidaten Mittel- und Osteuropas. Dabei zeigt sich, dass die Rentenreformen einiger Länder, insbesondere der drei baltischen Staaten, nicht mit herkömmlichen Rastern erklärt werden können. Daher wird ein allgemeiner und flexibler Erklärungsansatz aufgestellt, der sowohl die Wirkung externer Akteure wie auch der internationalen Organisationen berücksichtigt und darüber hinaus innenpolitische Faktoren einbindet.

Die nationalen sozialen Sicherungssysteme im europäischen Integrationsprozess – Aktivitäten und Integrationsstrategien der Europäischen Kommission am Beispiel des Politikfelds Alterssicherung in der historischen Entwicklung

Jörg Sommer

Dissertation

Beginn: 2001
Abschluss: 2005

Innerhalb der Europäischen Union (EU) gewinnt in den letzten Jahren der soziale Bereich zunehmend an Dynamik, wobei als Lösung „gemeinsamer Probleme“ die „offene Methode der Koordinierung“ (OMK) eingeführt und angewendet wird. Auf diese Weise soll u. a. das neue strategische Ziel der EU umgesetzt werden, welches darin besteht, die Union zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum in der Welt zu machen. Von diesem auf europäischer Ebene formulierten Oberziel ist auch das im nationalen Kontext eingebundene und sozialpolitisch sensible Politikfeld Alterssicherung in hohem Maße betroffen.

Doch nicht nur die jüngeren Entwicklungen verdeutlichen, dass die EU in der sozialen Sicherung resp. im Politikfeld Alterssicherung in unterschiedlicher Weise aktiv ist. Vielmehr hat im Verlauf des europäischen Integrationsprozesses faktisch eine sukzessive „Europäisierung der sozialen Sicherung“ stattgefunden. Angesichts dieser allgemeinen Bestandsaufnahme befasst sich die Untersuchung im Besonderen mit der Europäischen Kommission als vielzitierten „Motor des europäischen Integrationsprozesses“ und ihrem Beitrag zur Europäisierung der Alterssicherung in der historischen Entwicklung.

Reformen der Alterssicherung in der erweiterten Europäischen Union (EU)

Jörg Sommer

Eigenprojekt

Beginn: 2002
Abschluss: offen

Fragen der Alterssicherung stehen in sämtlichen 25 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) nach wie vor ganz oben auf der politischen Agenda. Diskutiert wird angesichts der stark angestiegenen öffentlichen Verschuldung und der demographischen Entwicklung über die Ziele und Konzeptionen der staatlichen Alterssicherung, die Aufgabenverteilung zwischen öffentlichen Institutionen und privaten Akteuren sowie deren Umfang und Struktur. Bei den Entscheidungen darüber gewinnt die EU zunehmend an Gewicht, was Resultat unterschiedlicher Einflussfaktoren ist: Zu nennen sind u. a. die „offene Methode der Koordinierung“, oder das Ziel, bis zum Jahr 2005 einen europäischen Finanzbinnenmarkt zu schaffen. In diesem Zusammenhang wurden auf europäischer Ebene verschiedene Maßnahmen getroffen, die darauf abzielen, den rechtlichen Rahmen für die individuelle Formen der Altersvorsorge zu stärken.

In der Konsequenz sind einige gesamteuropäische Entwicklungstendenzen erkennbar: sämtliche Reformprozesse in den alten wie in den neuen Mitgliedstaaten sind primär auf die langfristige Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen und auf die Förderung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit fixiert. Vor diesem

Hintergrund ist Gegenstand des Projektes die Analyse der von der EU ausgehenden Einflüsse auf die nationalen Rentenreformprozesse (s. auch Projekt „Die nationalen sozialen Sicherungssysteme im europäischen Integrationsprozess“ S. 31).

Sommer, Jörg, 2003: *The Open Method of Co-ordination: Some Remarks regarding old-age Security within an enlarged European Union*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 2/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Wehlau, Diana; Sommer, Jörg, 2004: *Pension policies after EU enlargement: between financial market integration and sustainability of public finances*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 10/2004. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Die Repräsentation von Versicherten und Patienten in der Gesetzlichen Krankenversicherung durch Selbstverwaltung und Kassenwahl – Theoretische Erfolgsfaktoren, praktische Erfahrungen, Optimierungspotenziale und Reformperspektiven

Bernard Braun, Heinz Rothgang, Rainer Müller; Martin Buitkamp, Karin Höppner; Projekt in Kooperation mit der Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Drittmittelprojekt: Hans Böckler Stiftung	Beginn:	2003
	Abschluss:	2006

Zur Repräsentation der Interessen von Versicherten und Patienten existieren in der GKV mehrere Mechanismen. Zum einen sind hier die Sozialwahlen zu nennen, bei denen die Repräsentanten der Versicherten in der Kassenselbstverwaltung bestimmt werden. Dieser Modus kann als „voice“-Option bezeichnet werden. Zum anderen haben die Versicherten die Möglichkeit, durch einen Kassenwechsel, also eine „exit“-Option Einfluss zu nehmen. Beide Mechanismen weisen aber – nach vorherrschender Expertenmeinung – Defizite auf. Ziel des Projektes ist es, diese Defizite zu identifizieren und Optionen für eine Verbesserung der Versichertenrepräsentanz – gerade auch im Zusammenspiel dieser beiden Mechanismen – zu erörtern.

Hierzu werden mehrere primäre empirische Analysen durchgeführt. Im Bereich „Kassenwahl“ werden u. a. durch eine repräsentative Versichertenbefragung die Hintergründe und Motive der bislang einseitigen Nutzung der Kassenwahlfreiheit untersucht und zur Bewertung der erwünschten Funktion des Kassenwechsels genutzt. Im Bereich „Selbstverwaltung“ wird eine schriftliche Befragung von Krankenversicherten zur Selbstverwaltung einen Überblick zu ihrer tatsächlichen Repräsentativität verschaffen. Eine schriftliche Befragung von Selbstverwaltungsakteuren soll deren subjektive Bewertung ihrer Handlungskompetenz und Wirksamkeitsvoraussetzungen herausarbeiten. Mündliche themenzentrierte Interviews mit Selbstverwaltungsakteuren dienen der Rekonstruktion ihrer Wirksamkeit.

Höppner, Karin; Buitkamp, Martin; Braun, Bernard; Greß, Stefan; Rothgang, Heinz; Wasem, Jürgen, 2004: „Kassenwettbewerb: Motive für einen Kassenverbleib“ in: Jan Böcken; Bernard

Braun; Melanie Schnee (Hg.), *Gesundheitsmonitor 2004*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 24-34.

Differenzierung privater Krankenversicherungstarife nach Geschlecht: Bestandsaufnahme, Probleme, Optionen

Gerd Glaeske, Heinz Rothgang, Karin Höppner, Lars Borchert, Roland Becker; Projekt in Kooperation mit der Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Drittmittelprojekt: Expertise im Auftrag des Bundesministeriums für Frauen, Senioren, Familien und Jugend	Beginn:	2004
	Abschluss:	2005

Beschreibung s. Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“ S. 51.

Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern

Heinz Rothgang, Winfried Schmähl, Rainer Müller; Mirella Cacace, Simone Grimmeisen, Uwe Helmert, Claus Wendt; Projekt in Kooperation mit der Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Drittmittelprojekt: Projekt C3 des Sonderforschungsbereichs „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)	Beginn:	2003
	Abschluss:	2006 (1. Phase)

Ausgelöst durch die Wirtschaftsrezession setzten Mitte der 1970er Jahre Kostendämpfungsmaßnahmen in den Gesundheitssystemen der OECD-Staaten ein. Seither – so die zu untersuchende Hypothese – ist eine Konvergenzbewegung zu erkennen, die ausgehend von den Idealtypen Privatversicherung, Sozialversicherung und staatliches Gesundheitssystem in Richtung Mischsysteme führt. So haben im marktwirtschaftlichen amerikanischen Gesundheitssystem mit dem managed care Elemente der hierarchischen Steuerung Einzug gehalten. Umgekehrt wurde die vertikale Integration des hierarchischen englischen Nationalen Gesundheitsdienstes 1991 aufgebrochen und zum Teil durch Quasimarkt-Strukturen ersetzt, während die korporatistischen Strukturen im deutschen Gesundheitswesen mit Wettbewerbselementen angereichert wurden.

In der ersten Phase des geplanten Projektes wird dieser wohlfahrtsstaatliche Wandel für den Zeitraum ab 1970 beschrieben. Die Rolle der Staatlichkeit wird dabei in Hinblick auf Finanzierung, Leistungserbringung und Regulierung analysiert. Das erfolgt anhand von Makroindikatoren für alle OECD-Staaten und wird qualitativ und quantitativ in drei Fallstudien für Deutschland, England und die USA vertieft, die für die Idealtypen Sozialversicherung, nationaler Gesundheitsdienst und Privatversicherung stehen. Aufbauend auf der Deskription der Reformprozesse wird in einer späteren Phase nach den Ursachen und den Folgen im Hinblick auf die Performanz der Gesundheitssysteme gefragt.

Rothgang, Heinz; Cacace, Mirella; Grimmeisen, Simone; Wendt, Claus, 2005: „The changing role of the state in OECD health care systems”, in: Michael Zürn; Stephan Leibfried (eds.), *Transformations of the State?* European Review 13, Sonderheft 1. Cambridge: Cambridge University Press (i. E.).

Wendt, Claus; Grimmeisen, Simone; Rothgang, Heinz, 2005: „Convergence or Divergence in Health Care Systems?”, in: Bea Cantillon; Peter Kemp; Ive Marx (eds.), *International cooperation in social security: How to cope with globalisation*. Ort: FISS (i. E.).

Die Umsetzung der Pflegeversicherung in den Bundesländern im Spannungsverhältnis von Planung und Wettbewerb

Heinz Rothgang

Eigenprojekt	Beginn:	1998
	Abschluss:	offen

Zur Grundkonzeption des Pflege-Versicherungsgesetzes gehört seine starke Wettbewerbsorientierung. Gleichzeitig wird den Ländern aber die Möglichkeit eingeräumt, insbesondere durch die Investitionsförderung planend und steuernd in den – entstehenden – Pflegemarkt einzugreifen. Hiervon wird in den einzelnen Bundesländern in unterschiedlichem Ausmaß Gebrauch gemacht. Ziel des Projektes ist es, die unterschiedlichen Länderkonzeptionen zu erfassen, zu erklären und im Hinblick auf ihre allokativen Effizienz zu untersuchen.

Rothgang, Heinz, 2000: „Wettbewerb in der Pflegeversicherung“, *Zeitschrift für Sozialreform* 45 (5): 423-448; auch erschienen in: Gerhard Igl (Hg.), *Das Gesundheitswesen in der Wettbewerbsordnung*. Wiesbaden: Chmielorz, 147-172.

Rothgang, Heinz, 2000: „Pflegetarifsplanung in Deutschland – Gegenstand, Bilanz und Perspektiven“, *Zeitschrift für Sozialreform* 45 (11/12): 1003-1021; auch erschienen in: Johann Behrens; Thomas Olk (Hg.), *Pflegeversicherung und Sozialstaat*. Wiesbaden: Chmielorz, 45-63.

Rothgang, Heinz, 2003: *Markt und Wettbewerb bei personenbezogenen sozialen Dienstleistungen: Die Finanzierung der Behindertenhilfe vor dem Hintergrund von Wettbewerb in Kranken- und Pflegeversicherung*. Beiträge zum Recht der sozialen Dienste und Einrichtungen (RsDE) (52): 38-59.

Entgeltverfahren in der Pflegeversicherung

Heinz Rothgang

Eigenprojekt	Beginn:	1999
	Abschluss:	offen

Die Einführung der Pflegeversicherung hat gravierende Änderungen im Vergütungsrecht der Pflegeeinrichtungen mit sich gebracht. Ziel dieses Projektes ist es, die Auswirkungen der Änderungen im Entgeltverfahren theoretisch (positiv und normativ) und empirisch zu untersuchen. Für die empirischen Untersuchungen wird dabei zunächst auf die Pflegesatzdaten der Jahre 1995-1998 im Rheinland zurückgegriffen. Eine regionale und zeitliche Ausdehnung der Untersuchung wird in einer zweiten Phase angestrebt.

Roth, Günter; Rothgang, Heinz, 2000: „Angleichung nach oben‘: Die Entwicklung der Heimentgelte nach Einführung der Pflegeversicherung“, *Nachrichtendienst des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge* 79 (3): 85-90.

Roth, Günter; Rothgang, Heinz, 1999: „Die Auswirkungen des Pflege-Versicherungsgesetzes auf die Entwicklung der Heimentgelte“, *Zeitschrift für Gesundheitswissenschaften* (4): 307-336.

Individuelle Pflegeverläufe älterer Menschen und ihre Determinanten

Heinz Rothgang in Kooperation mit Dieter Görres/Universität Bremen, Lars Borchert

Drittmittelprojekt: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)/Pflegeforschungsverbund Nord	Beginn:	2004
	Abschluss:	2007

Die Beschreibung der Situation dauerhaft Pflegebedürftiger in Deutschland beruht derzeit fast ausschließlich auf Querschnittinformationen sowie Studien zur Wahl bestimmter Pflegearrangements. Im Längsschnitt liegen lediglich – methodisch teilweise umstrittene – Befunde über die durchschnittliche Verweildauer in Pflegeheimen und die Auftrittswahrscheinlichkeit von Pflegebedürftigkeit im Lebenszyklus vor.

Ziel des Projektes ist es, diese Wissenslücke zu schließen bzw. zu verkleinern. Hierzu werden in einem ersten Arbeitspaket typische Pflegeverläufe rekonstruiert. Dabei sollen sowohl Aussagen über die Dynamik und Variabilität dieser Verläufe abgeleitet als auch deren Determinanten analysiert werden. In einem zweiten Arbeitspaket wird dann die Inanspruchnahme, Effektivität und Effizienz von Maßnahmen der geriatrischen Rehabilitation bei Pflegebedürftigen analysiert.

Grundlage der Untersuchung bilden die Pflegekassendaten der Gmünder Ersatzkasse (GEK). Der Datensatz umfasst den Zeitraum vom 1.1.1998 bis zum 30.6.2004 und wird weiterhin halbjährlich fortgeschrieben. Er beinhaltet z. Z. Angaben zu Art und Dauer des Leistungsbezugs und zur Pflegestufe von ca. 22.000 Pflegebedürftigen. Der Pflegedatensatz kann mit anderen individuenbezogenen Datensätzen der GEK verknüpft werden, z. B. mit dem ebenfalls vorliegenden Stammdatensatz oder dem Krankenhausdatensatz.

Bei der Auswertung soll insbesondere auf die Methoden der Ereignisdatenanalyse (erster Teil) sowie auf die gesundheitsökonomischen Methoden der Kosten-Nutzen-Analysen (zweiter Teil) zurückgegriffen werden.

Als Ergebnis dieser Studie werden erstmals in Deutschland zielgruppenspezifische verlässliche Angaben über Pflegeverläufe, deren Determinanten und Beeinflussungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Die Absicherung des Krankheits- und Pflegerisikos im vereinten Europa

Heinz Rothgang

Eigenprojekt	Beginn:	1999
	Abschluss:	offen

Spätestens seit den Urteilen des Europäischen Gerichtshofs in den Rechtsfällen Kohll, Decker und Molenaar ist deutlich geworden, dass die Absicherung sozialer Risiken und die Bereitstellung personenbezogener sozialer Dienstleistungen nicht mehr ausschließlich in nationalen Dimensionen gedacht werden kann. Ausgehend von einer Bestandsaufnahme der sozialen Sicherungssysteme bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit in den Ländern der EU, insbesondere im Hinblick auf eine grenzüberschreitende Inanspruchnahme von Gesundheits- und Pflegeleistungen, wird untersucht, welche Konsequenzen sich für die nationalen Sicherungssysteme aus dem fortschreitenden Europäisierungsprozess ergeben und wie eine Fortentwicklung der sozialen Sicherung im vereinten Europa aussehen sollte.

Rothgang, Heinz, 2000: „Die Organisation des Gesundheits- und Pflegewesens im vereinten Europa“, *ZeS report 5* (2): 8-10.

Services for Supporting Family Carers of Elderly People in Europe

Heinz Rothgang, Roland Becker; in Kooperation mit Forschern aus 6 Ländern

Drittmittelprojekt: EU, gefördert von der EU-Kommission im Rahmen des 5. Rahmenprogramms	Beginn:	2002
	Abschluss:	2005

Ziel des Projektes ist es, einen Überblick über die Situation pflegender Angehöriger in Europa zu geben, die einen älteren Menschen zu Hause versorgen. Im Zentrum des Forschungsinteresses stehen dabei Existenz, Bekanntheit, Verfügbarkeit, Nutzung und Akzeptanz der Hilfeangebote. Hierzu werden in sechs Ländern (Deutschland, Griechenland, Italien, Polen, Schweden und Großbritannien), die die unterschiedlichen Sozialsysteme innerhalb Europas repräsentieren, jeweils Daten von insgesamt 1.000 pflegenden Angehörigen und den von ihnen Gepflegten in Form persönlicher Gespräche bei den Befragten zu Hause erhoben. Die unterstützenden Dienste/Einrichtungen werden telefonisch befragt. Für 17 weitere europäische Länder werden einheitlich strukturierte nationale Hintergrundberichte erstellt. Die Auswertung erfolgt sowohl national wie international vergleichend mit dem Ziel, förderliche und hinderliche Bedingungen für eine gute Pflegesituation aufzuzeigen und 'Modelle guter Praxis' zu beschreiben. Aufgabe des ZeS ist es, eine sozio-ökonomische Evaluation vornehmen, bei der nicht nur die Kosten der Langzeitpflege und der unterstützenden Maßnahmen für pflegende Angehörige, sondern auch die Effektivität und Effizienz dieser Maßnahmen analysiert werden.

Abgeschlossene Projekte

Berücksichtigung von Familienleistungen in der Alterssicherung. Der Prüfauftrag des Bundesverfassungsgerichts: Analyse und Folgerungen aus ökonomischer Sicht

Winfried Schmähl, Heinz Rothgang, Holger Viebrok

Drittmittelprojekt: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR)

Beginn: 2002
Abschluss: 2004

Die Frage nach der Berücksichtigung von Familienleistungen in der Alterssicherung wird seit vielen Jahren kontrovers diskutiert. Neue Nahrung hat diese Debatte durch ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 4.3.2001 erhalten, in dem eine verfassungswidrige Benachteiligung von Familien in der Pflegeversicherung konstatiert wurde. Zur Behebung dieser Verfassungswidrigkeit fordert das Gericht eine Besserstellung der Familien und zwar „im System“ der gesetzlichen Pflegeversicherung, auf der Beitragsseite und während der Phase der Kindererziehung.

In seiner Entscheidung hat das Verfassungsgericht dem Gesetzgeber weiterhin aufgetragen, „die Bedeutung des vorliegenden Urteils auch für andere Zweige der Sozialversicherung zu prüfen“. Angesichts der vom Gericht genannten Kriterien kann kaum ein Zweifel daran bestehen, dass sich dieser Prüfauftrag insbesondere auf die gesetzliche Rentenversicherung bezieht. Mit dem beantragten Forschungsvorhaben sollte ein Beitrag zu einer solchen Prüfung geleistet werden.

Dabei wurden vier Fragekomplexe behandelt:

1. Wie ist die Begründung der Forderung des Verfassungsgerichts, einen Ausgleich „im System“ durchzuführen, aus ökonomischer Sicht zu beurteilen und ist sie auch auf andere Alterssicherungssysteme als die gesetzliche Rentenversicherung (GRV) anwendbar?
2. Wie werden familienbedingte Lasten im GRV-System berücksichtigt und sind die Familienleistungen in ihrer Ausgestaltung mit den Urteilen des Verfassungsgerichtes kompatibel und „ausreichend“?
3. Auf welchem Weg könnte eine weitere Familienförderung in der GRV erfolgen und welche Wirkungen wären damit verbunden?
4. Welche Schlussfolgerungen ergeben sich für das Gesamtsystem der Alterssicherung?

Im Ergebnis konnten damit sowohl Aussagen über die Reformnotwendigkeit als auch über etwaige Optionen für derartige Reformen abgeleitet werden.

Schmähl, Winfried; Rothgang, Heinz; Viebrok, Holger, 2005: „*Berücksichtigung von Familienleistungen in der Alterssicherung: Analyse und Folgerungen aus ökonomischer Sicht*“ (i. E.).

Demographische Veränderungen, struktureller Wandel in der Alterssicherung und Einkommenswirkungen im Lebenszyklus

Holger Viebrok

Eigenprojekt	Beginn:	1999
	Abschluss:	2004

Ziel dieses Projektes ist eine Wirkungsanalyse von Strukturänderungen des aus mehreren Schichten (staatliche Alterssicherung, betriebliche Altersversorgung und private Altersvorsorge) bestehenden Systems der Alterssicherung und seiner staatlichen Regulierung. Damit wird auch der Einfluss untersucht, der von Veränderungen im Public-Private-Mix der Altersvorsorge und den Rahmenbedingungen der privaten und betrieblichen Altersvorsorge auf die Einkommenslage im Alter ausgeht. Zu erwartende Veränderungen werden analytisch und mit Hilfe des Familieneinkommens-Simulationsmodells beschrieben. Dabei wird nach mehreren Variablen unterschieden, darunter Kohortenzugehörigkeit, Familienstruktur, Einkommensniveau, Zusammensetzung der Alterseinkommen.

Viebrok, Holger, 2003: „The 2001 Pension Reform Act in Germany and Income in Old Age“, in: Gerhard Hughes; Jim Stewart (eds.), *Reforming Pensions In Europe. Evolution of Pension Financing and Sources of Retirement Income*. Cheltenham: Elgar.

Viebrok, Holger, 2004: *Künftige Einkommenslage im Alter*. Expertise für die „Sachverständigenkommission für den fünften Altenbericht der Bundesregierung“: www.bmfsfj.de/Politikbereiche/aeltere-menschen,did=19798.html.

Die sozial- und verteilungspolitische Bedeutung der Rahmenbedingungen privater Altersvorsorge

Winfried Schmähl, Holger Viebrok, Ralf K. Himmelreicher

Drittmittelprojekt: Hans Böckler Stiftung	Beginn:	2001
	Abschluss:	2003

Mit diesem Projekt wurden die sozial- und verteilungspolitischen Konsequenzen einer zunehmenden Gewichtung der privaten (kapitalgedeckten) Vorsorge im Gesamtsystem der Alterssicherung untersucht. Die Forschungsarbeiten umfassten insbesondere auch die Frage, wie die verteilungspolitischen Konsequenzen der aktuellen Regelungen aussehen und durch die Ausgestaltung der Rahmenbedingungen beeinflusst werden können, in erster Linie im Hinblick auf das Sozialrecht, die öffentliche Förderung und steuerliche Behandlung, jedoch auch bezüglich der Organisation (freiwillig oder obligatorisch, zentrales oder dezentrales Management usw.) von privater Vorsorge.

Die Beschreibung der Wirkungen erfolgte auf der Grundlage einer ausführlichen institutionellen Analyse, empirischen Analysen, darunter Zusatzauswertungen von Daten aus der Studie „Altersvorsorge in Deutschland“, und darauf aufbauender Simulationsrechnungen. Eine erste ausführliche Zusammenfassung der Ergebnisse ist in elektronischer Form bei den Autoren und bei der Hans Böckler Stiftung erhältlich.

- Viebrok, Holger; Himmelreicher, Ralf K.; Schmähl, Winfried, 2004: *Private Vorsorge statt gesetzlicher Rente: Wer gewinnt, wer verliert?* Beiträge zur Sozial- und Verteilungspolitik, Bd. 3. Münster u. a. O.: Lit.
- Himmelreicher, Ralf K.; Viebrok, Holger, 2003: „'Riester-Rente' und Rentabilität in der Altersvorsorge“, *Deutsche Rentenversicherung* 6-7: 332-350.
- Schmähl, Winfried, 2003: „Wem nutzt die Rentenreform? – Offene und versteckte Verteilungseffekte des Umstiegs zu mehr privater Altersvorsorge“, *Die Angestelltenversicherung* 50 (7): 349-363.

Alterssicherung von Selbständigen: Ausdehnung und Veränderung der Versicherungspflicht?

Winfried Schmähl, Uwe Fachinger, Angelika Oelschläger

Drittmittelprojekt: Hans Böckler Stiftung Beginn: 1999
Abschluss: 2003

Im Rahmen des Projektes wird der Frage nach geeigneten Handlungsstrategien und damit nach Art, Umfang und Begründung von Reformen im Bereich der Alterssicherung für selbständig Erwerbstätige nachgegangen. Es erfolgt zunächst eine ausführliche Analyse der derzeitigen Situation in der Bundesrepublik Deutschland und der sich abzeichnenden Entwicklungen. Darauf aufbauend wurden – unter Berücksichtigung der europäischen Integration – geeignete Handlungsoptionen für die Alterssicherung der betroffenen Personenkreise in der Bundesrepublik Deutschland entwickelt. Diese wurden abschließend auf der Grundlage der Bestandsaufnahme hinsichtlich ihrer Effektivität überprüft. Dabei ging es sowohl um das Ziel der Vermeidung einer ungenügenden materiellen Absicherung im Alter als auch um die Sicherstellung der Leistungsfähigkeit der bestehenden gesetzlichen Alterssicherungssysteme.

- Fachinger, Uwe; Oelschläger, Angelika; Schmähl, Winfried, 2004: *Alterssicherung von Selbständigen. Bestandsaufnahme und Reformoptionen*. Beiträge zur Sozial- und Verteilungspolitik, Bd. 2. Münster u. a. O.: Lit.
- Fachinger, Uwe, 2002: „Die Selbständigen: Armutspotential der Zukunft?“, in: Stefan Sell (Hg.), *Armutsforschung und Armutspolitik in Deutschland. Bestandsaufnahme und Perspektiven im Kontext der Armutsberichterstattung*. Berlin: Duncker & Humblot, 87-130.
- Dräther, Hendrik; Fachinger, Uwe; Oelschläger, Angelika, 2001: *Selbständige und ihre Altersvorsorge – Möglichkeiten der Analyse anhand der Mikrozensen und erste Ergebnisse*. http://www.gesis.org/Dauerbeobachtung/Mikrodaten/Veranstaltungen/2Nutzerkonferenz_beiträge.htm; Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen.
- Fachinger, Uwe; Oelschläger, Angelika, 2000: „Selbständige und ihre Altersvorsorge: Sozialpolitischer Handlungsbedarf?“, in: Dieter Bögenhold (Hg.), *Kleine und mittlere Unternehmen im Strukturwandel – Arbeitsmarkt und Strukturpolitik*. Frankfurt a. M. u. a. O.: Peter Lang, 145-172.

Entwicklung eines Konzepts zur sozialen Absicherung von selbständig Erwerbstätigen am Beispiel der Honorarlehrkräfte

Uwe Fachinger

Drittmittelprojekt: Hans Böckler Stiftung	Beginn:	2002
	Abschluss:	2003

Die derzeitige soziale Absicherung von Selbständigen weist z. T. gravierende Mängel auf, die in der letzten Zeit insbesondere für die Gruppe der Honorarlehrkräfte offensichtlich wurden. Daher wurde ein alternatives Konzept der Alters- und Krankenvorsorge exemplarisch für diese Gruppe entwickelt, das auf deren materielle Belange abgestimmt ist.

Fachinger, Uwe; Frankus, Anna 2003: *Ein Konzept zur sozialen Absicherung von selbständig Erwerbstätigen*. edition der Hans Böckler Stiftung. Düsseldorf: Hans Böckler Stiftung.

Ausgestaltung der Absicherung gegen Invalidität

Holger Viebrok

Eigenprojekt	Beginn:	2000
	Abschluss:	2004

Die Absicherung gegen Invalidität in Deutschland im Rahmen der gesetzlichen Rentenversicherung ist mit Beginn des Jahres 2001 reformiert worden. Auch in anderen Ländern wird die Absicherung gegen Erwerbsminderung mit unterschiedlichen Zielen weiterentwickelt. Das Projekt befasst sich mit sozialpolitischen Konsequenzen solcher Reformen und ihren Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt. Dabei werden Erfahrungen aus dem europäischen Ausland (darunter auch aus den ehemals sozialistischen Staaten) einbezogen (vgl. auch das Projekt „Politische Ökonomie von Reformen der Alterssicherung“ S. 29).

Viebrok, Holger, 2002: *Disability (invalidity) benefits in Germany* (im Rahmen einer Untersuchung zu ‚best practices in the European Union‘), unveröffentlichter Landesbericht, Auftraggeber: Igor Tomes für das Ministerium für Arbeit und Soziales der Tschechischen Republik. Bremen/Prag, April 2002.

Viebrok, Holger, 2003: „Disability Pensions in Germany“, in: Christopher Prinz (ed.), *European Disability Pension Policies*. 11 Country Trends 1970-2002. Aldershot and Brookfield: Ashgate, 197-224.

Viebrok, Holger, 2003: *Review of Contributory and Non-Contributory Benefits for persons with Disabilities. Report Deliverable A*, Auftraggeber: EU Twinning Projekt 'Supporting the Preparation of the National Action Plan for Social Inclusion (NAPincl)' in der Tschechischen Republik, Prag.

Viebrok, Holger, 2004: *Absicherung bei Erwerbsminderung*, Expertise für die „Sachverständigenkommission für den fünften Altenbericht der Bundesregierung“, Bremen.

Lebenseinkommensanalyse

Uwe Fachinger

Drittmittelprojekt: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin	Beginn:	2000
	Abschluss:	2003

Das Ziel dieses Teilprojekts des Forschungsvorhabens „Kosten der Frühberentung – Abschätzung des Anteils der Arbeitswelt an der Erwerbs- und Berufsun-

fähigkeit und ihre Folgekosten“ der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin ist die Ermittlung der indirekten Kosten der arbeitsbedingten Frühberentung. Bei der Analyse dieser Fragestellung entstehen spezifische Probleme dadurch, dass es sich bei dem Status der Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit in der Regel um einen nicht reversiblen Zustand handelt. Im Gegensatz zu einer eher zeitlich kurzen Phase der Krankheit ergeben sich hierdurch für ein Individuum Auswirkungen über die gesamte Restlebenszeit. Aus diesem Grund wurde die Methode der Lebenseinkommensanalyse verwendet. Dieses Lebenseinkommen bzw. der saldierte Einkommensstrom im Lebensablauf wurde dann als Ausgangspunkt bzw. Bemessungsgrundlage zur Ermittlung der „indirekten Kosten“ verwendet.

Verfahren zur Bestimmung des Leistungskatalogs in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV)

Heinz Rothgang; Projekt in Kooperation mit der Universität Greifswald

Drittmittelprojekt: Hans Böckler Stiftung	Beginn:	2002
	Abschluss:	2004

Vor dem Hintergrund der Herausforderungen aus medizinisch-technischem Fortschritt und demografischer Alterung steht der Leistungskatalog in der GKV auf dem Prüfstand. Die gesetzlichen Vorgaben für die Bestimmung des Leistungskatalogs sind vergleichsweise allgemein gehalten. Die konkrete Zulassung von neuen Leistungen bzw. die Überprüfung bestehender Leistungen erfolgt im Wesentlichen innerhalb der gemeinsamen Selbstverwaltung von Leistungsanbietern und Krankenkassen.

Die Arbeitshypothese geht davon aus, dass das derzeitige Verfahren zur Bestimmung des Leistungskatalogs in der GKV unter erheblichen Legalitäts- und Legitimitätsdefiziten leidet und damit reformbedürftig ist. Im Rahmen dieses Projektes wird die Stichhaltigkeit dieser Arbeitshypothese analysiert und alternative Verfahren und Kriterien mit Vor- und Nachteilen bewertet. Dieses Forschungsvorhaben ist insbesondere vor dem Hintergrund neuer Entwicklungen in der evidenzbasierten Medizin (EBM) und der sich kontinuierlich ausbreitenden Förderung und Erstellung von Health Technology Assessments (HTA) von besonderer Aktualität. Die Berücksichtigung dieser beiden Verfahren wird seit dem 01.01.2000 auch vom Gesetzgeber gefordert.

Dazu wurde in einem ersten Arbeitsschritt eine detaillierte Analyse der bisher angewandten Verfahren und Kriterien zur Bestimmung des Leistungskatalogs in der GKV verfolgt und diese im Hinblick auf Legalität und Legitimität überprüft. Im zweiten Arbeitsschritt standen die internationalen Erfahrungen aus der Anwendung unterschiedlichster Verfahren und Kriterien zur Bestimmung von Leistungskatalogen im Mittelpunkt des Interesses. Im dritten Arbeitsschritt erfolgt vor dem Hintergrund der nationalen wie der internationalen Erfahrungen

eine detaillierte Analyse der Vor- und Nachteile unterschiedlicher Verfahren und Kriterien.

Greß, Stefan; Niebuhr, Dea; Rothgang, Heinz; Wasem, Jürgen, 2004: „Verfahren und Kriterien zur Konkretisierung des Leistungskatalogs in der Gesetzlichen Krankenversicherung“, *Journal of Public Health – Zeitschrift für Gesundheitswissenschaften* 12 (1): 32-42.

Rothgang, Heinz; Niebuhr, Dea; Wasem, Jürgen; Greß, Stefan, 2004: „Das National Institute for Clinical Excellence – Staatsmedizinisches Rationierungsinstrument oder Vorbild für die evidenzbasierte Bewertung medizinischer Leistungen“, *Das Gesundheitswesen* 66 (5): 303-310.

Rothgang, Heinz; Greß, Stefan; Niebuhr, Dea; Wasem, Jürgen, 2004: „Der Oregon Health Plan – ein Beispiel für „rationale Rationierung“?“, *Sozialer Fortschritt/German Review of Social Policy* 53 (8-9): 206-219.

Greß, Stefan; Niebuhr, Dea; Rothgang, Heinz; Wasem, Jürgen: „Criteria and Procedures for Determining Benefit Packages in Health Care – A Comparative Perspective“, in: *Health Policy* (accepted for publication in 2005) (i. E.).

Kopfprämien in der Gesetzlichen Krankenversicherung – Eine Perspektive für die Zukunft?

Heinz Rothgang; Projekt in Kooperation mit der Universität Essen

Drittmittelprojekt: Hans Böckler Stiftung	Beginn:	2003
	Abschluss:	2003

Ein viel diskutierter Vorschlag zur Reform der GKV liegt in der Umstellung der Finanzierung von einkommensabhängigen Beiträgen auf einkommensunabhängige „Kopfprämien“. Hierzu wurde eine Reihe von Modellen entwickelt, die in unterschiedlichem Ausmaß Umverteilungselemente aus der GKV entfernen und durch einen steuerfinanzierten Transfermechanismus ersetzen wollen. Die Protagonisten dieser Modelle versprechen sich durch die Umstellung der GKV-Finanzierung auf Kopfprämien eine Reihe von Vorteilen, zu denen vor allem die Abkopplung der Krankenkassenbeiträge vom Arbeitslohn, eine erhöhte Zielgenauigkeit der Umverteilung, die Möglichkeit der Integration von Zu- und Abwahlleistungen in das GKV-System und die Lösung der Allokationsprobleme im Gesundheitssystem durch eine Stärkung wettbewerblicher Steuerungselemente zählen. In diesem Projekt wurden die verschiedenen Modelle gegenübergestellt und im Hinblick auf die erhofften Wirkungen analysiert. Im Ergebnis zeigt sich, dass die meisten der von den Befürwortern genannten Argumente einer näheren Überprüfung nicht standhalten. Umgekehrt wird eine Reihe von mit diesen Modellen verbundenen Risiken von deren Befürwortern unterschätzt. Vor allem aber lenkt diese Diskussion von den Problemen und Herausforderungen im Gesundheitswesen ab, die auf der Leistungs- und nicht auf der Finanzierungsseite liegen. Kopfprämien erscheinen daher nicht als erstrebenswerte Reformperspektive.

Wasem, Jürgen; Greß, Stefan; Rothgang, Heinz, 2003: *Kopfprämien in der Gesetzlichen Krankenversicherung: Eine Perspektive für die Zukunft?* ZeS-Arbeitspapier Nr. 7/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Greß, Stefan; Wasem, Jürgen; Rothgang, Heinz, 2003: „Kopfprämien in der GKV – Keine Perspektive für die Zukunft“, *Gesundheits- und Sozialpolitik* (9-10): 18-25.

Wasem, Jürgen; Greß, Stefan; Rothgang, Heinz, 2004: „Kopfprämien in der Gesetzlichen Krankenversicherung: Eine Perspektive für die Zukunft?“ Aktualisierte und erweiterte Expertise. URL: http://www.sozialpolitik-aktuell.de/berichte_gesundheit.shtml.

Study of European Future Long-Term Care Expenditure

Heinz Rothgang; in Kooperation mit der London School of Economics and Political Science (England), der Universität de Barcelona (Spanien) und dem Istituto per la Ricerca Sociale (IRS), Mailand (Italien)

Drittmittelprojekt: EU

Beginn: 2001

Abschluss: 2003

Ziel der Studie ist es, im Vier-Ländervergleich die Faktoren zu identifizieren, die – zusätzlich zur demographischen Entwicklung – die zukünftigen Ausgaben für Langzeitpflege determinieren und ihre respektive Bedeutung zu quantifizieren. Im ersten Schritt wurden dazu die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der nationalen Projektionsmodelle, die von den beteiligten Forschungsinstituten bereits entwickelt wurden, diskutiert und Rahmenannahmen für vergleichbare Modellrechnungen festgelegt. Auf Basis dieser Festlegungen wurden sodann Sensibilitätsanalysen durchgeführt, die sich auf die Faktoren Mortalität und Lebenserwartung, Morbidität, Verfügbarkeit informeller Hilfsnetzwerke, Angebote an professioneller Pflege und Preisentwicklung beziehen.

Comas-Herrera, Adelina; Costa-Font, Costa; Gori, Cristiano; di Maio, Alessandra; Patxot, Concepció; Pickard, Linda; Pozzi, Alessandro; Rothgang, Heinz; Wittenberg, Raphael, 2002: *European Study of Long-Term Care Expenditure: Investigating the sensitivity of projections of future long-term care expenditure in Germany, Spain, Italy and the United Kingdom to changes in assumptions about demography, dependency, informal care, formal care and unit costs*. PSSRU Discussion Paper 1840. LSE: London.

Rothgang, Heinz; Comas-Herrera, Adelina; Wittenberg, Raphael; Pickard, Linda; Gori, Cristiano; di Maio, Alessandra; Costa-Font, Costa; Patxot, Concepció, 2003: *The mixed economy of long-term care in England, Germany, Italy, and Spain*. Paper presented to the IV ISSA research conference “Social security in a long life society”, Antwerp, 5-7 May 2003.
URL: <http://www.issa.int/pdf/anvers03/topic5/2rothgang.pdf>

Comas-Herrera, Adelina; Costa-Font, Costa; Gori, Cristiano; di Maio, Alessandra; Patxot, Concepció; Pickard, Linda; Pozzi, Alessandro; Rothgang, Heinz; Wittenberg, Raphael, 2005: „Future long-term care expenditure in Germany, Spain, Italy and the United Kingdom“, accepted for publication in *Ageing and Society* (i. E.).

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Leitung: Prof. Dr. Rainer Müller

Wiss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Dipl.-Soz. Okka Alberts (bis 5/02), Dr. Bernard Braun, Dr. Petra Buhr (seit 9/04), Dipl.-Soz.wiss./MPH Martin Buitkamp (seit 7/03), Dipl.-Soz.wiss./MPH Bernhilde Deitermann (seit 4/04), Elke-Anna Eberhard M.A. (seit 4/02), Prof. Dr. Gerd Glaeske, PD Dr. Uwe Helmert, Dr. Wolfgang Hien (bis 6/03), MPH Karin Höppner (seit 1/04), Dr. Katrin Janhsen (ass. Mitglied), Dipl.-Soz. Olaf Jürgens (bis 3/03), Dipl.-Soz. Christina König (bis 5/02), Prof. Dr. Frauke Koppelin (ass. Mitglied), Nicole Lüneburg (5/04 bis 11/04), Dr. Gerd Marstedt, Dipl.-Soz. Andreas Mauer (bis 12/02), Dipl.-Pol. Eike Meyer (bis 10/02), Apotheker Frank Meyer, Dipl.-Soz. Rolf Müller (seit 1/03), Dipl.-Soz./Apothekerin Heike Peters (seit 4/04), Dr. Wolfgang Ritter (seit 7/02), Christof Ronge (8/02 bis 12/03), Dipl.-Soz. Melanie Rosenwirth (seit 12/04), Dr. Walter Samsel (ass. Mitglied), Dr. Elke Scharnetzky (seit 1/04), Dr. Christel Schicktanz (seit 4/04), Nicolei Steinhage (bis 8/02), Dipl.-Soz. Waldemar Streich (bis 10/04), Prof. Dr. Wolfgang Voges, Jens Wahls (seit 1/04), Apothekerin Edda Würdemann (seit 7/03)

Sekretariat: Dagmar Koch; Linda Kautz (Forschungseinheit „Gesundheitspolitik und Evaluation der medizinischen Versorgung“)

Laufende Projekte

Sozialwissenschaftliche Längsschnittanalyse der Auswirkungen des DRG-Systems auf den pflegerischen und medizinischen Dienstleistungsprozess und die Versorgungsqualität im Krankenhaus

Bernard Braun, Petra Buhr, Rolf Müller in Zusammenarbeit mit Hagen Kühn und Sebastian Klinke (beide Wissenschaftszentrum Berlin WZB)

Drittmittelprojekt: Hans Böckler Stiftung,	Beginn:	2004
Dienstleistungsgewerkschaft Ver.di in Kooperation mit dem Wissenschaftszentrum Berlin (WZB)	Abschluss:	2006

Im Gesundheitsbereich haben in den letzten Jahren vielfältige Reformen stattgefunden. Eine besonders weitreichende Veränderung ist mit der Einführung des diagnosebezogenen Fallpauschalensystems (DRG) verbunden, das in mehreren Stufen seit 2003 eingeführt wird. In der vorliegenden Studie soll untersucht wer-

den, welche Folgen die Umstellung auf DRG für die medizinischen und pflegerischen Arbeitsprozesse und die Versorgungsqualität im Krankenhaus hat. Dabei kommt auch den Beziehungen zwischen Krankenhauspersonal und Patienten eine wichtige Rolle zu. Vorgesehen sind mehrmalige standardisierte Befragungen von Ärzten und Pflegekräften, deren Ergebnisse mit einer in einem Parallelprojekt durchgeführten Patientenbefragung sowie mit prozessproduzierten Krankenkassendaten zusammengeführt werden sollen. Hinzu kommen qualitative Fallstudien in ausgewählten Krankenhäusern. Das Projekt wird von der Gmünder Ersatzkasse (GEK) und der Landesärztekammer Hessen unterstützt.

Braun, Bernard; Müller, Rolf, 2003: *Auswirkungen von Vergütungsformen auf die Qualität der stationären Versorgung. Ergebnisse einer Längsschnittanalyse von GKV-Routinedaten und einer Patientenbefragung*. St. Augustin: Asgard.

Braun, Bernard; Müller, Rolf; Timm, Andreas, 2004: *Gesundheitliche Belastungen, Arbeitsbedingungen und Erwerbsbiographien von Pflegekräften im Krankenhaus. Eine Untersuchung vor dem Hintergrund der DRG-Einführung*. St. Augustin: Asgard.

Kühn, Hagen; Simon, Michael, 2001: *Anpassungsprozesse der Krankenhäuser an die prospektive Finanzierung (Budgets, Fallpauschalen) und ihre Auswirkungen auf die Patientenorientierung*. Forschungsprojekt des Berliner Forschungsverbundes Public Health, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (Förderkennzeichen: 01 EG 9525/8), durchgeführt von der Arbeitsgruppe Public Health am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung: Abschlussbericht, Mai 2001.

Die Repräsentation von Versicherten und Patienten in der Gesetzlichen Krankenversicherung durch Selbstverwaltung und Kassenwahl – Theoretische Erfolgsfaktoren, praktische Erfahrungen, Optimierungspotenziale und Reformperspektiven

Bernard Braun, Heinz Rothgang, Rainer Müller; Martin Buitkamp, Karin Höppner; Projekt in Kooperation mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung

Drittmittelprojekt: Hans Böckler Stiftung	Beginn:	2003
	Abschluss:	2006

Beschreibung s. Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung S. 32.

Forschungseinheit „Gesundheitspolitik und Evaluation der medizinischen Versorgung“

Rainer Müller; Bernard Braun, Rolf Müller

Drittmittelprojekt: Gmünder Ersatzkasse (GEK)	Beginn:	1996
	Abschluss:	offen

Im Sommer 1996 wurde zwischen der Gmünder Ersatzkasse (GEK) und der Universität Bremen eine langfristige Kooperationsvereinbarung im Hinblick auf die Bereitstellung von anonymisierten Versichertendaten zur wissenschaftlichen Auswertung am Zentrum für Sozialpolitik unterzeichnet. Gemäß des inhaltlichen Verständnisses der Vertreter der GEK und des ZeS sollen die wissenschaftlichen

Auswertungen dabei sowohl traditionelle Aspekte der Gesundheitsberichterstattung als auch Outcome- und Längsschnittstudien umfassen.

Die Datenbasis für das Projekt bilden verlaufsbezogene Leistungsdatensätze sowie die dazugehörigen Stammdaten der GEK-Versicherten. Erfasst ist der Zeitraum seit 1989. Die Gmünder Ersatzkasse stellt langfristig prospektiv (10 Jahre) eine Vollerhebung (derzeit etwa 1,4 Millionen Versicherte) der Stamm- und Leistungsdaten ihrer Versicherten zur Auswertung zur Verfügung. Es handelt sich hierbei um Datensätze zu den Stationären Leistungen, Arbeitsunfähigkeiten, Arzneiverordnungen, Pflegedaten, Renten- und Sterbesätze und Berufswechseldaten, die sich jeweils individuumsbezogen miteinander verknüpfen lassen.

Bisher wurden folgende Arbeiten durchgeführt: Analyse des Arbeitsunfähigkeits-Meldegesehens und der registrierten AU-Tage im jahreszeitlichen Verlauf; Abschätzung des Potentials an präsumptiven Berufskrankheiten, Frühindikatoren für Berufskrankheiten; Längsschnittuntersuchung der Missbrauchwirklichkeit im Bereich der Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen; soziale Ungleichheit der Frühsterblichkeit als Wirkung von bildungs-, berufs- und familienstandsspezifischen Einflussfaktoren; Untersuchung der gesundheitlichen Lage der Berufsgruppe der Binnenschiffer; Analyse der medizinischen Versorgung von Diabetes-Patienten; Studie zur Auswirkung von Fallpauschalen und DRG auf die stationäre Versorgung; Beschreibung und Analyse der beruflichen Situation, der Arbeitsbelastungen und Biografien von Pflegekräften; Report über die Berufsgruppe der Zahntechniker; Report über die Berufsgruppe der Bürofachkräfte.

In Arbeit bzw. in Planung sind folgende Arbeiten:

- Sammelband „Von der Querschnitt- zur Längsschnittanalyse – Methodik und ausgewählte Längsschnittanalysen aus dem Gesundheitsbereich unter Nutzung der GEK-Routinedaten“;
- Workshop zur Nutzung von GKV-Daten: Befragung von GEK-Versicherten zu ihren Erfahrungen vor, während und nach einem stationärem Aufenthalt; Auswirkungen von DRG Teil II
- Analyse von Verläufen der stationären Aufenthalte auf Basis der GEK-Routinedaten
- Erstellung der Job-Exposure-Profile für ausgewählte Berufe und Durchführung einer Überlebenszeitanalyse mit GEK-Routinedaten.

König, Christina, 2000: „Soziale und somatische Determinanten von Mortalität“, in: Uwe Helmert; Karin Bammann; Wolfgang Voges; Rainer Müller (Hg.), *Müssen Arme früher sterben? Soziale Ungleichheit und Gesundheit in Deutschland*. Weinheim/München: Juventa, 269-290.

Braun, Bernard; Müller, Rolf, 2003: *Auswirkungen von Vergütungsformen auf die Qualität der stationären Versorgung. Ergebnisse einer Längsschnittanalyse von GKV-Routinedaten und einer Patientenbefragung*. GEK-Edition, Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 26. St. Augustin: Asgard.

Braun, Bernard; Müller, Rolf; Timm, Andreas, 2004: *Gesundheitliche Belastungen, Arbeitsbedingungen und Erwerbsbiographien von Pflegekräften im Krankenhaus. Eine Untersuchung vor*

Die erste Versichertenbefragung fand im November/Dezember 2001 statt, die bisher letzte im November 2004. Inzwischen liegen die Daten von über 10.000 Versicherten vor. Die Versicherten werden mit einem umfangreichen Fragebogen, der jeweils ca. 130-140 Fragen umfasst, schriftlich befragt. Die niedergelassenen Ärzte werden zu ca. 50 Fragen telefonisch interviewt. Themenschwerpunkte sind: Behandlungserfahrungen in der ambulanten Versorgung (Hausarzt, Fachärzte), Gesundheitsverhalten, Einstellungen zu gesundheitspolitischen Fragen u. a. m.

Die genannten Erhebungen führt das Institut NFO Infratest Health, München durch. Die Organisation des Datenmaterials, die Auswertung der Ergebnisse und die Ausarbeitung von Berichten liegt in der Verantwortung des ZeS. Ab Ende 2004 sind die Vermittlung der Ergebnisse an Entscheidungsträger im Gesundheitswesen und in der Politik sowie die Erarbeitung eines gesundheitswissenschaftlichen Chartbooks als neue Aufgabenfelder hinzugekommen.

Braun, Bernard; Streich, Waldemar, 2002: „Erste Ergebnisse der Gesundheitsbefragung – Empirische Grundlagen zu den Erfahrungen und Bewertungen von Versicherten und Patienten mit der gesundheitlichen Versorgung und der Gesundheitspolitik“, *ZeS report* 7 (2): 26-28.

Streich, Waldemar; Braun, Bernard, 2003: „Versorgungsqualität in der hausärztlichen Praxis – Ergebnisse einer bundesweiten Bevölkerungsbefragung in 2001/2002“, *Zeitschrift für Allgemeinmedizin* 79: 270-277.

Böcken, Jan; Braun, Bernard; Schnee, Melanie, 2004: *Gesundheitsmonitor 2004 – Die ambulante Versorgung aus Sicht von Bevölkerung und Ärzteschaft*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Weitere Informationen (regelmäßig erscheinender Newsletter, Fragebögen, Methode etc.) siehe unter: www.bertelsmann-stiftung.de/de/4194_6741.jsp [Stand: November 2004]

Evaluation des Versorgungsalltags durch eine retrospektive Analyse der Versorgungsqualität in der lipidmodifizierenden Therapie von pseudonimisierten Versichertendaten

Gerd Glaeske; Cornelia Heitmann, Katrin Janhsen, Christel Schick Tanz

Drittmittelprojekt: Pfizer GmbH

Beginn: 2004

Abschluss: 2005

Erste Analysen der Verordnungen von Cholesterinsenkern aus der Gruppe der CSE-Hemmer (z. B. Simvastatin) haben verdeutlicht, dass die Therapie nach Dauer und Dosierung keineswegs der vorliegenden publizierten Evidenz entspricht. Erkennbar ist nämlich, dass ein Großteil der Patientinnen und Patienten diese Mittel nicht dauerhaft bekommt (Frauen bekommen im Vergleich zu Männern diese Mittel in noch geringerer Dauerhaftigkeit) und dass in fast 50% der Fälle die notwendigen mittleren Dosierungen zu gering sind, um die in der Literatur beschriebenen therapeutischen Effekte erreichen zu können. Um diese Charakteristika näher zu untersuchen und möglicherweise auch kardiovaskuläre Ereignisse in Beziehung zu einer nicht evidenzgerechten Verordnungsweise setzen zu können, wird eine Längsschnittanalyse von Krankenkassendaten aus den Jah-

ren 2000 bis 2003 durchgeführt. Damit sollen Verordnungscharakteristika genauer beschrieben und auf mögliche Auswirkungen geprüft werden.

Arzneimittelversorgung von Kindern und Jugendlichen anhand von Leistungsdaten der GKV

Gerd Glaeske

Drittmittelprojekt: Firma Hexal AG

Beginn: 2004

Abschluss: 2004

Auf der Basis der Leistungsdaten einer Krankenkasse aus den Jahren 2000 bis 2002 wird die Arzneimittelversorgung von Kindern und Jugendlichen analysiert. Ziel ist es, die Charakteristika der Arzneimittelverordnungen nach Wirkstoffgruppen für Kinder und Jugendliche im Kleinkindalter bis zum Alter von 16 Jahren darzustellen, um einen Überblick über die am häufigsten verordneten Wirkstoffe zu geben und auf dieser Basis überprüfen zu können, ob die jeweiligen Wirkstoffe überhaupt für eine Anwendung in dem jeweiligen Alter der Kinder und Jugendlichen zugelassen sind. Im Rahmen dieses Projektes soll auch abgeschätzt werden können, welche Wirkstoffe „off-label“, also außerhalb der zugelassenen Altersbereiche angewendet werden. Daraus sollen sich Initiativen für die Prüfung und Empfehlung der für Kinder und Jugendliche anzuwendenden Arzneimittel ergeben, um die Arzneimittelsicherheit für Kinder und Jugendliche verbessern zu können.

Auswertung der Verordnungen von Antidementiva und Durchführung eines „Experten-Werkstattgesprächs“ zum Thema Demenz und Versorgung von DemenzpatientInnen

Gerd Glaeske, Elke Anna Eberhard, Katrin Janhsen, Christel Schicktanz

Drittmittelprojekt: Merz Pharma GmbH & Co. KGaA

Beginn: 2004

Abschluss: 2005

Gegenstand des Forschungsprojektes ist die Auswertung von Krankenkassendaten zur Verordnung von Antidementiva. Die zentrale Frage lautet, wie häufig die einschlägigen Medikamente (v. a. mit den Wirkstoffen Memantine, Donepezil, Galantamin, Ginkgo-Extrakt, Rivastigmin) für wie viele Patientinnen und Patienten verordnet werden (Behandlungsprävalenz nach Alter und Geschlecht), über welchen Zeitraum die Mittel verordnet werden und ob, und wenn ja, nach welcher Zeit ein Ordnungswechsel auf andere Medikamentengruppen z. B. auf Neuroleptika (v. a. Dipiperon, Haldol usw.) erfolgt. Diese Charakteristika werden auch unter Einbeziehung der Demenz-Diagnosedaten aus dem Bereich der stationären Versorgung und der Arbeitsunfähigkeit analysiert, weil bei diesen Patienten die Klassifikation als Demenzpatient sicherer angenommen werden kann als sie ausschließlich wegen entsprechender Arzneimittelversorgungen zu vermuten ist. Vor allem Präparate mit Ginkgo-Extrakt lassen kaum valide

Rückschlüsse auf eine Demenzerkrankung zu, weil diese Mittel vornehmlich bei anderen Indikationen angewendet werden (z. B. Durchblutungsstörungen). Bei den vorher im stationären Bereich diagnostizierten Patientinnen und Patienten ist die nach dem stationären Aufenthalt erkennbare Arzneimitteltherapie von besonderem Interesse, da bei diesen Patientenklientel durch die getroffene Diagnose von wirklichen Demenzpatienten ausgegangen werden kann.

Als Hauptteil des Projektes wird eine Veranstaltung mit anerkannten Experten durchgeführt, um die Krankheit Demenz und die Versorgungssituation von Demenzkranken vorzustellen.

Differenzierung privater Krankenversicherungstarife nach Geschlecht: Bestandsaufnahme, Probleme, Optionen

Gerd Glaeske, Heinz Rothgang, Karin Höppner, Lars Borchert, Roland Becker;
Projekt in Kooperation mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung

Drittmittelprojekt: Expertise im Auftrag des Bundesministeriums für Frauen, Senioren, Familien und Jugend	Beginn:	2004
	Abschluss:	2005

Hintergrund der Expertise ist die im Dezember 2004 verabschiedete Richtlinie der Europäischen Union zur Verwirklichung des Grundsatzes der Gleichbehandlung von Frauen und Männern beim Zugang und bei der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen. Die Richtlinie sieht u. a. vor, dass Männern und Frauen in einer freiwilligen, privaten Krankenversicherung nur dann unterschiedliche Prämien berechnet werden dürfen, wenn diese in unterschiedlichen Kosten begründet sind und dies versicherungsmathematisch nachgewiesen wird. Kosten für Schwangerschaft und Mutterschaft dürfen keinesfalls zu unterschiedlichen Prämien führen.

Ziel des Gutachtens ist zu überprüfen, wie sich die Krankheitskostenverläufe von Männern und Frauen im Lebenszyklus darstellen und ob damit unterschiedliche Prämien gerechtfertigt werden können. Weiterhin wird untersucht, welchen Anteil Ausgaben für Schwangerschaft und Mutterschaft an den Krankheitskostenverläufen von Frauen im Lebenszyklus einnehmen.

Dazu sollen im empirischen Teil der Arbeit zunächst die medizinischen Leistungsausgaben für Männer und Frauen im Längsschnitt verglichen werden. Zudem ist zu ermitteln, in wie weit sich die Unterschiede in den Leistungsausgaben auf Kosten im Zusammenhang mit Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett zurückführen lassen. Denn diese Kosten fließen bisher ausschließlich in die Kalkulation der Frauenprämien ein.

Kommt es zu einer verpflichtenden Einführung von Unisex-Tarifen, obwohl signifikante Unterschiede in den Kostenverläufen von Frauen und Männer bestehen, kann es zu Ausweichreaktionen von Versicherern und Versicherten kommen. Diese sollen untersucht und Möglichkeiten zur Eindämmung beschrieben

werden. Schließlich werden die Erfahrungen von einigen EU-Ländern mit Uni-sex-Tarifen in der privaten Krankenversicherung skizziert.

Auswertung der Leistungsdaten einer Gesetzlichen Krankenkasse hinsichtlich der Inanspruchnahme von Heil- und Hilfsmitteln

Gerd Glaske, Bernhilde Deitermann, Elke Scharnetzky, Christel Schick Tanz

Drittmittelprojekt: Gmünder Ersatzkasse (GEK)	Beginn:	2004
	Abschluss:	2009

Die Ausgaben für Heil- und Hilfsmittel stehen nach denen für stationäre und ambulante ärztliche Behandlung sowie für Arzneimittel an der 4. Stelle der ausgabenstärksten Leistungsbereiche der GKV. Zudem wiesen die Ausgaben für Heil- und Hilfsmittel mit 95% bzw. 75% in dem Zeitraum von 1991 bis 2002 überdurchschnittliche Steigerungsraten auf, während die gesamten Leistungsausgaben der GKV in diesem Zeitraum um knapp über 50% zunahm. Trotz dieser Ausgabenentwicklung wurden systematische Analysen in diesem Bereich in der Vergangenheit nur in einzelnen öffentlich geförderten Forschungsprojekten vorgenommen. Die Gmünder Ersatzkasse (GEK) fördert seit 2003 als erste gesetzliche Krankenkasse die systematische Aufbereitung und wissenschaftliche Analyse ihrer Leistungsdaten der Heil- und Hilfsmittelverordnungen. Im Rahmen des Projektes werden diese Leistungsdaten fortlaufend systematisch und versichertenbezogen erfasst, analysiert und in einem jährlich erscheinenden Datenreport veröffentlicht. Zielsetzung des Projektes ist die Schaffung einer Datengrundlage, die zu mehr Qualitäts- und Kostentransparenz im Leistungsbereich der Heil- und Hilfsmittel beitragen soll. Erste Ergebnisse wurden im „GEK-Heil- und Hilfsmittel-Report 2004“ vorgestellt. Diese erste Datenanalyse verdeutlichte vor allem die fehlende Transparenz im Heil- und Hilfsmittelbereich: So haben über 60.000 Anbieter über zum Teil nicht formalisierte und damit schwer zu erfassende Vordrucke mit der GEK im Jahre 2003 abgerechnet; für die Vertragsabrechnungen gibt es unnötig viele und kaum mehr durchschaubare Vertragsvarianten. Die Analysen einzelner Bereiche wie die der Krankengymnastik bei Patienten/Patientinnen mit rheumatischen Erkrankungen oder der Verordnung von krankengymnastischer Einzelbehandlung, die in rund 34% der Fälle nicht richtlinienkonform erfolgte, sowie die Podologie bei Diabetes-PatientInnen geben Hinweise auf eine Über-, Unter- bzw. Fehlversorgung. Zudem verdeutlicht die festgestellte missbräuchliche Verwendung von Hilfsmittelpositionsnummern die Dringlichkeit, mit der das Kodierungssystem der Hilfsmittel überarbeitet werden muss, um eine qualitätsgesicherte Versorgung der Versicherten zu gewährleisten. Die „GEK-Heil- und Hilfsmittel-Reporte“ der nächsten Jahre werden zeigen, welche Fortschritte im Hinblick auf höhere Versorgungsqualität und größere Kostentransparenz im Heil- und Hilfsmittelbereich erzielt werden.

Scharnetzky, Elke; Deitermann, Bernhilde; Michel, Claus; Glaske, Gerd, 2004: *GEK – Heil- und Hilfsmittel-Report 2004*. GEK-Edition, Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 31. St. Au-

gustin: Asgard-Verlag. Verfügbar unter
http://media.gek.de/downloads/magazine/Edition31-Heilmittel_Report_04.pdf (18.10.2004).

Scharnetzky, Elke; Deitermann, Bernhilde; Glaeske, Gerd, 2004: *Medical Technical Aids – Abuse of Registration Numbers*. Verfügbar unter <http://www.egms.de/en/meetings/gaa2004/04gaa07.shtml#Abstract> (18.10.2004).

BKK-Arzneimittelberatung

Gerd Glaeske, Elke Anna Eberhard, Frank Meyer, Heike Peters, Edda Würdemann

Drittmittelprojekt: Rahmenvertrag mit Betriebskrankenkassen Landesverband Niedersachsen-Bremen unter Beteiligung verschiedener BKKen Niedersachsen Bremen Hamburg	Beginn:	2001
	Abschluss:	offen

Von den beteiligten Betriebskrankenkassen (BKK) werden Arzneimitteldaten für ärzte- und patientenbezogene (pseudonymisiert) Auswertungen quartalsweise zur Verfügung gestellt. Die Analysen, die im Rahmen des Drittmittelprojektes durchgeführt werden, sollen die Qualität bei Auffälligkeiten verbessern (Ersatz zweifelhaft wirksamer/gefährdender Präparate durch sinnvolle Alternativen) und zu Ratschlägen für eine verbesserte Effizienz führen. Ärzte erhalten gezielt Hinweise zu Interaktionen und anderen möglichen Problemfeldern der Arzneimitteltherapie. Es wurde ein gebührenfreies „Beratungstelefon“ eingerichtet, das für Ärzte, Versicherte und Mitarbeiter/innen der beteiligten BKK täglich zur Verfügung steht. Die Ärzteberatung wird in Abstimmung mit den Kassenärztlichen Vereinigungen durchgeführt und konzentriert sich weitgehend auf Probleme wie Arzneimittel-Wechselwirkungen und Kontraindikation.

Meyer, Frank, 2004: „Projekt BKK Arzneimittelberatung: Hinweise zu möglichen Interaktionen an Arztpraxen“, *Niedersächsisches Ärzteblatt* 6: 66-67.

Meyer, Frank, 2004: „Arzneimittelversorgung nach dem GMG: Einsparung ja, aber auch mehr Wirtschaftlichkeit?“, *ZPH-info* 4 (7): 10.

Peters, Heike, 2004: „Die BKK-Hotline hat Hochkonjunktur. Arzneimittelberatung für PatientInnen in Zeiten des GMG“, *ZPH-info* 4 (7): 1.

www.bkk-arzneimittelberatung.de

Hormontherapie in den Wechseljahren – Umsetzung der Ergebnisse der WHI-Studie in Deutschland

Gerd Glaeske, Elke Anna Eberhard

Drittmittelprojekt: Bundeskoordination Frauengesundheit(BKF)/Arbeitskreis Frauengesundheit (AKF)/Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)	Beginn:	2004
	Abschluss:	2004

Seit Jahrzehnten bietet die medikamentöse Behandlung von Frauen in den Wechseljahren mit sexualhormonhaltigen Präparaten Anlass zu wissenschaftlichen und emotionalen Kontroversen. Im Mittelpunkt dieser Auseinandersetzung

steht die Frage, ob die Wechseljahre einen (krankhaften) Hormonmangel einleiten, der mit einer Hormontherapie zu substituieren ist. Folge einer solchen pathologisch ausgerichteten Logik ist eine weite Verbreitung der Hormon(ersatz)therapie trotz bekannter gesundheitlicher Risiken. Die Studienergebnisse der WHI-Studie gaben den Anstoß, eine interdisziplinäre, multiprofessionelle Tagung zum Thema Hormontherapie in den Wechseljahren durchzuführen. Insgesamt 42 Expertinnen und Experten aus den Bereichen Wissenschaft, Gynäkologie, ärztliche Fortbildung, Gynäkologie, Pharmazie, Patientinnenorganisationen, dem Gesundheits- und dem Frauenministerium erarbeiteten Strategien, die der Umsetzung einer Evidenz basierten Versorgung von Frauen in den Wechseljahren dienen sollen.

(www.bkfrauengesundheit.de)

Untersuchung der Versorgung von Typ 2-Diabetikern mit Glimepirid und Glibenclamid und Zusammenhänge mit der Häufigkeit von Hypoglykämiebedingten Krankenhausaufenthalten anhand von Leistungsdaten der GKV

Gerd Glaeske, Katrin Janhsen, Christel Schick Tanz

Drittmittelprojekt: Aventis Pharma Deutschland GmbH	Beginn:	2003
	Abschluss:	2004

Der Typ-2-Diabetes gehört neben dem Brustkrebs zu den ersten Erkrankungen, für die Disease Management Programme (DMP) beim Bundesversicherungsamt zugelassen worden sind. Durch solche Programme soll die Versorgung chronisch kranker Patienten verbessert werden. Um Informationen über die Anwendung und Hinweise auf mögliche Vor- und Nachteile der Therapie mit pharmazeutischen Neuerungen im Bereich der Antidiabetika zu erhalten, sollen in dieser Untersuchung vor allem folgende Fragestellungen beantwortet werden:

- Ermittlung der Behandlungsprävalenz mit Glimepirid und Glibenclamid nach Alter und Geschlecht.
- Ermittlung der Häufigkeit von Diabetes-bezogenen Krankenhaus- bzw Arbeitsunfähigkeits (AU)-Diagnosen, insbesondere Hypoglykämien.
- Untersuchung des Zusammenhanges zwischen antidiabetischer Therapie und dem Auftreten von Hypoglykämien,

Analyse Kardiale Arrhythmien

Gerd Glaeske, Katrin Janhsen, Christel Schick Tanz

Drittmittelprojekt: Sanofi Synthelabo GmbH	Beginn:	2004
	Abschluss:	2004

Aus den Arzneimitteldaten der Gmünder ErsatzKasse (GEK) der Jahre 2000, 2001, 2002 wurden die Verordnungen mit Antiarrhythmika selektiert.

Für Versicherte mit diesen Verordnungen erfolgte eine Analyse der Arbeitsunfähigkeitszeiten und Stationäre-Diagnosen nach den ICD-Diagnosen 410-414 bzw. I21-I23 sowie 427 bzw. I48 für den Untersuchungszeitraum. Des Weiteren wurde für die drei untersuchten Jahre jeweils die Komedikationen für diese Versicherten nach dem soweit vorhanden dreistelligen ATC-Code dokumentiert.

Analyse der Stationären- und Arbeitsunfähigkeitsdaten für Versicherte mit Schilddrüsenerkrankungen der Jahre 2000-2002

Gerd Glaeske, Katrin Janhsen, Christel Schicktanz

Drittmittelprojekt: Sanofi-Synthelabo GmbH

Beginn:	2003
Abschluss:	2004

Aus den Arzneimitteldaten der Gmünder ErsatzKasse (GEK) der Jahre 2001-2002 wurden die Stationären- und Arbeitsunfähigkeitsdaten für Versicherte mit einer Verordnung eines schilddrüsenrelevanten Medikaments nach der ICD-Klassifikation ausgewertet.

Bevölkerungsumfrage – Gesundheitsbericht 2004

Rainer Müller, Gerd Marstedt

Drittmittelprojekt: Senator für Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, Bremen

Beginn:	2003
Abschluss:	2006

Das Thema „Information und Beratung von Patienten/Patientinnen und Versicherten“ ist bislang als Forschungsfrage, aber auch in gesundheitspolitischen Diskussionen, kaum aufgegriffen worden. Indes hat der Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen in seinem letzten Gutachten darauf hingewiesen, dass diesem Aspekt für das Arzt-Patient-Verhältnis und die medizinische Versorgung durch neuere Entwicklungen erhebliche Bedeutung zukommt. Callcenter von Krankenkassen, das Internet als Informationsmedium, aber auch die Vielzahl von Patientenberatungsstellen dokumentieren nicht nur veränderte Patientenansprüche, sondern auch neue Angebotsstrukturen medizinischer Information und Beratung, die bislang kaum einer Qualitätssicherung unterlagen. Das Forschungsvorhaben geht diesen Fragestellungen im Rahmen einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage im Land Bremen im Jahre 2004 zunächst in der Perspektive neu aufkommender Patienten- und Versichertenerwartungen nach. Fragestellungen dabei sind u. a.: Für welche Alltagsprobleme in Gesundheitsfragen gibt es keine oder nur schwer zugängliche Informations- und Beratungsangebote? Kenntnis von Bremer/Bremerhavener Beratungsstellen, Erfahrungen mit und Bewertung von neuen Informationsangeboten durch Internet und Krankenkassen-Callcenter, Bewertung des Bremer Internet-Angebots zur Gesundheit.

Erstellung eines Studienbuches zur Alterssoziologie und Altenhilfe

Wolfgang Voges

Eigen- und Drittmittelprojekt: Förderung durch die Gmünder Ersatzkasse (GEK)	Beginn: 2003
	Abschluss: offen

Ziel des Projektes ist es, im Rahmen von Lehre und Forschung entstandene Materialien und empirische Ergebnisse so aufzubereiten, dass sie als Einführung in die Soziologie des höheren Lebensalters und Sozialpolitik für Ältere und Hochbetagte dienen. Ausgehend vom Lebenslagenansatz wird die Bedeutung ausgewählter Dimensionen einer Lebenslage Älterer und die Stützung von Lebenslagen durch die Altenhilfe herausgestellt. Da es sich um ein theoretisch-empirisches Studienbuch handelt, werden Analysen zur Lebenslage Älterer auf der Grundlage unterschiedlicher Datenbestände durchgeführt.

Soziale Einflussfaktoren von Morbidität und Mortalität als Teil des 2. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung

Wolfgang Voges, Uwe Helmert; Rolf Müller, Andreas Timm

Drittmittelprojekt: Robert Koch-Institut, Gmünder Ersatzkasse (GEK)	Beginn: 2004
	Abschluss: 2004

Mortalität gilt als der stärkste Indikator für den Gesundheitszustand der Bevölkerung einer Gesellschaft. Unter sozialpolitischen Gesichtspunkten stellt sich die Frage nach vermeidbarer vorzeitiger Sterblichkeit und damit nach den Einflussgrößen, die Unterschiede in der Lebenserwartung bedingen. Im angloamerikanischen und skandinavischen Raum hat sich eine lange Tradition zur Untersuchung sozio-ökonomischer Bedingungen von Überlebenschancen und Übersterblichkeit entwickelt. Dabei wurden stets auch die geschlechtsspezifischen Disparitäten in Morbidität und Mortalität verdeutlicht. In Deutschland hat sich eine derartige Forschungstradition nicht etablieren können. Von daher besteht nicht nur ein erhebliches Forschungsdefizit zum Zusammenhang von sozialer Ungleichheit und Mortalität im Allgemeinen, sondern insbesondere auch in Bezug auf „Geschlecht und Übersterblichkeit“. Der soziologische Kontext für bessere Überlebenschancen wird häufig vernachlässigt. Im Fokus sind eher die medizinischen und biologischen Faktoren für die Übersterblichkeit.

Mit den GEK-Krankenkassendaten liegt eine Datenbasis vor, anhand der das Morbiditäts- und Mortalitätsgeschehen im zeitlichen Verlauf erfasst und in Verbindung mit anderen zeitveränderlichen Einflussgrößen gebracht werden kann. Mit einer solchen Messung von Morbidität und Mortalität eröffnet sich eine Reihe von möglichen Ansatzpunkten für Analysen, die die bisherige Forschung auf diesem Gebiet um einiges zu erweitern vermögen: Zum einen wird es möglich, Aspekte des sozialen Wandels bezüglich der Morbidität und Mortalität eingehender zu untersuchen. Zum anderen wird es leichter sein, die Art der Beziehung

abzuschätzen, die zwischen sozialem Status und Morbidität und Mortalität von bestimmten Bevölkerungsgruppen existiert.

Voges, Wolfgang; Helmert, Uwe; Müller, Rolf; Timm, Andreas, 2004: Endbericht. Auswertung der Leistungsdaten einer Gesetzlichen Krankenkasse in Richtung Heil- und Hilfsmittel. Veröffentlichung in Vorbereitung.

Lernzyklen und Instrumente in einem integrativen Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement als Ansatz einer lernenden Organisation

Wolfgang Ritter, Rainer Müller

Drittmittelprojekt:	Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV)	Beginn:	2002
		Abschluss:	2004

Ziel des Projektes war es, Sicherheit und Gesundheit über eine breite Kommunikation in einer Organisation so zu verankern, dass alle Akteure von Unternehmensleitung über Arbeitsschutzexperten und betriebliche Interessenvertreter bis hin zu den Mitarbeitern sich mit ihrem Wissen zu dem Thema austauschen und es als alltagspraktische Routine auch über das Projektende hinaus verinnerlichen. Dabei beschränkte sich das Projekt nicht auf die bloße Erreichung bestimmter Kennzahlen wie Unfallquote, Krankenstand oder Produktionsausfälle, sondern setzte seine Ziele vielmehr auf den Aufbau eines praktikablen Managementsystems, das Gesundheit und Sicherheit durch Instrumente und Methoden der Kommunikation zusammenführen und zu einem gesamtbetrieblichen Thema machen sollte. Dabei durchliefen alle beteiligten Projektakteure einen Lernprozess, der auch für zukünftige andere Vorhaben eine Erfahrung darstellen kann. Neben der konkreten Erfahrung mit Instrumenten des Wissensmanagements und wissenschaftlichen Methoden waren auch die Projektstrukturen und -prozesse, ihr Funktionieren und auch ihr Scheitern in manchen Situationen eine „Lernerfahrung“, die als „reflexives Lernen“ angesehen werden kann. Neben den im Projekt konkret entwickelten und geplanten Maßnahmen und Instrumenten ist diese erreichte Reflexion ein Projekterfolg, der auch zukünftige Prozesse positiv befördern kann.

Der Abschlussbericht erscheint 2005; die Präsentation vor Unternehmen und Verwaltungsrat ebenfalls 2005.

Regionales Gesundheitsportal Bremerhaven (gesundheit-im-norden.de)

Walter Samsel/Universität Bremen, Institut für Gesundheit, Sport und Ernährung (GeSpuEr); Rainer Müller, in Kooperation mit Seeyou GmbH, Bremerhaven

Eigenprojekt	Beginn:	2002
	Abschluss:	offen

Seit einiger Zeit besteht ein regionales Gesundheitsportal in Bremerhaven (gesundheit-im-norden.de). Mit dem Projekt ist beabsichtigt, allen regionalen Gesundheitsanbietern eine regionale Internetpräsenz zu ermöglichen und so mög-

lichst viele (aktuelle) Gesundheitsangebote zur Information von Verbrauchern zu präsentieren. Zusätzlich werden dort Informationen zu gesundheitsrelevanten Themen dargestellt sowie eine regionale Gesundheitsbibliothek aufgebaut.

Chronische Wirbelsäulenerkrankungen und gerätegestützte Bewegungstherapie in Fitness-Studios

Walter Samsel/Universität Bremen, Institut für Gesundheit, Sport und Ernährung (GeSpuEr); Rainer Müller, in Kooperation mit dem Fitness- und Gesundheitsstudio „Outfit“ (Bremerhaven)

Eigenprojekt	Beginn:	2002
	Abschluss:	2004

In dieser kontrollierten Studie (Wartelisten-Design) wird die Wirkung eines gerätegestützten Bewegungstrainings, wie es in Fitness- und Gesundheitsstudios angeboten wird, evaluiert. Mit den Mitteln der empirischen Sozialwissenschaft werden gesundheitsrelevante Daten zum Thema, vor der 6-wöchigen Intervention, unmittelbar danach sowie 6 Monate später, erhoben.

Impulse! – Informiert und Schwungvoll ins Leben nach der Arbeit

Walter Samsel/Universität Bremen, Institut für Gesundheit, Sport und Ernährung (GeSpuEr); Rainer Müller, in Kooperation mit der AOK Bremen und der Handelskrankenkasse

Eigenprojekt	Beginn:	2003
	Abschluss:	2003

In diesem Gesundheitsförderungsprojekt für ältere Arbeitnehmer in der Statuspassage Arbeitsleben/Ruhestand geht es um gesundheitsförderliche Bildungsinhalte mit den Schwerpunkten Bewegung, Ernährung, psychosoziales Leben. In theoretischen und praktischen Diskursen werden die Themenfelder in dieser sensiblen Lebensphase in einem 10-wöchigen Kursus (verortet in einem Fitness- und Gesundheitsstudio) ausführlich thematisiert mit dem Ziel, Lebenshilfen für die weitere biographische Entwicklung zu geben. Problemlagen der Teilnehmer und ihre weitere Erfahrungen mit und durch den Kursus werden wissenschaftlich evaluiert.

Fisch in der Sozialgastronomie

Walter Samsel/Universität Bremen, Institut für Gesundheit, Sport und Ernährung (GeSpuEr); Rainer Müller, in Kooperation mit der Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung (BIS) sowie der Deutschen See

Eigenprojekt Beginn: 2003
Abschluss: 2005

In diesem Projekt geht es um die Kommunikation des Lebensmittels Fisch als „natürliches Functional Food“ bei älteren Menschen. Mittels quantitativer Befragung geht es hier um die Sicht- und Handlungsweisen der Küchenleitungen von Einrichtungen der sozialen Gastronomie in Alten- und Pflegeheimen bei der Gestaltung der täglichen Speisen. Ziel der Studie, die noch weitere Inhalte umfasst, ist es, dieses (gesundheitsförderliche) Lebensmittel stärker im Verzehrverhalten von älteren Menschen zu verankern.

Ernährungsverhalten von älteren Menschen in Einrichtungen der Pflege und des betreuten Wohnens

Walter Samsel/Universität Bremen, Institut für Gesundheit, Sport und Ernährung (GeSpuEr); Rainer Müller, in Kooperation mit der Gesellschaft für Wohnen im Alter e.V. in Bremen

Eigenprojekt Beginn: 2003
Abschluss: offen

In diesem Projekt geht es um die Sichtweisen von älteren Menschen in Einrichtungen der Pflege und des betreuten Wohnens bei der täglichen Ernährungsgestaltung sowie deren möglichen alters- und bedarfsgerechten Gestaltung sowie um die Gestaltung des sozialen Gastronomiebereiches dieser Einrichtungen.

„BUS – Beobachten, umstellen, stabilisieren“. Ein Projekt zum Thema Übergewicht/Adipositas

Walter Samsel/Universität Bremen, Institut für Gesundheit, Sport und Ernährung (GeSpuEr); Rainer Müller, in Kooperation mit dem Olympischen Sportclub Bremerhaven (OSC)

Eigenprojekt Beginn: 2003
Abschluss: offen

In diesem Projekt geht es um ein umfassendes Angebot auf der Grundlage bisheriger wissenschaftlicher Erfahrungen zum Thema Übergewicht/Adipositas, das versucht, umfassende Informationen und praktische Erfahrungen in den Bereichen Ernährung, Bewegung und psychosoziales Leben mit den Möglichkeiten eines großen Sportvereines zu geben. Die Problemlagen der Teilnehmer und ihre

weiteren Erfahrungen mit und durch den Kursus werden wissenschaftlich evaluiert.

Prostata-Krebs und DNA-Zytometrie

Walter Samsel/Universität Bremen, Institut für Gesundheit, Sport und Ernährung (GeSpuEr); Rainer Müller

Eigen- und Drittmittelprojekt: Förderung durch die Gmünder Ersatzkasse GEK	Beginn: 2004
	Abschluss: offen

Mit derzeit ca. 32.000 neu entdeckten Erkrankungen pro Jahr ist der Prostatakrebs zum häufigsten malignen Tumor des Mannes geworden. Zur Zeit der Diagnosestellung sind über 90% der betroffenen Männer über 60 Jahre alt. Jedoch wird der Prostatakrebs zunehmend bei Männern um oder unter 60 Jahren gefunden. Die Wachstumsdynamik und die prognostische Bedeutung des Prostatakrebses für den jeweils betroffenen Mann sind unterschiedlich. Es steht mit der DNA-Zytometrie zur differenzierten Diagnostik ein probates Instrument zur Verfügung, mit dem sich wichtige therapeutische Schlüsse ebenso ableiten lassen wie die prognostische Bedeutung des Tumors für den betroffenen Mann. Eine besonders große Bedeutung hat dieses Verfahren zur Identifizierung und Verlaufskontrolle von Tumoren, bei denen lediglich eine „Wait and See“-Strategie angezeigt ist, bei denen die (bislang in Deutschland häufige) Hormontherapie kontraindiziert ist oder häufige Über-Therapien unterschiedlicher Art vermieden werden können. In dem Projekt geht es im ersten Teil um die Kommunikation der DNA-Zytometrie als preiswertes aber wichtiges Verfahren im Rahmen der Routine-Diagnostik sowohl in der ärztlich-urologischen Betreuung als auch bei den betroffenen Männern selber. Verlaufskontrollierende weitere Studien sind angedacht.

Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern

Heinz Rothgang, Winfried Schmähl, Rainer Müller; Mirella Cacace, Simone Grimmeisen, Claus Wendt; Projekt in Kooperation mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung

Drittmittelprojekt: Projekt C3 des Sonderforschungsbereichs „Staatlichkeit um Wandel“ (Sfb 597)	Beginn: 2003
	Abschluss: offen

Beschreibung siehe Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung S. 33

Bewältigungsressourcen und Leistungsentwicklung

Dietrich Milles, Uwe Harttgen/SV Werder Bremen, Ira Thiele/Universität Bremen

Drittmittelprojekt: SV Werder Bremen

Beginn: 2004

Abschluss: 2005

Untersucht werden moderne gesellschaftliche Leistungsanforderungen und Bewältigungen am attraktiven Beispiel der Nachwuchsleistungsmannschaften von Bundesligavereinen. Die erste standardisierte Befragung hat auf Schwierigkeiten bei der Entwicklung junger Fußballtalente aufmerksam gemacht. Diese sind mit den hohen Ambitionen der Bundesliga-Karriere, den komplexen Belastungen durch ein komplexeres Fußballgeschehen auf, neben und weg von dem „Platz“ sowie durch schwierigere soziale Beziehungen zu Eltern, Mitspielern, Freunden und nicht zuletzt den Trainern verbunden. Die bereits erfolgte Befragung wird nach drei Jahren wiederholt, damit die Ergebnisse verifiziert und Veränderungen in der Zeit identifiziert werden können. Analysiert werden die wichtigen Entwicklungsphasen der Leistungsfähigkeit, in denen Weichenstellungen vorgenommen werden. Herausgearbeitet werden die wichtigen Wirkungskräfte an diesen Weichenstellungen (Bundesliga-Orientierung, Elternhaus, soziale Einbettung in den Verein, Schule und Ausbildung, Verhältnis zum Trainer, Verhältnis in und zu der Mannschaft) und vor allem die wichtigen Ressourcen, die einer effektiven Leistungsförderung zur Verfügung stehen. Die Ergebnisse werden im Hinblick auf Verallgemeinerungen, vor allem im schulischen Zusammenhang, ausgewertet.

Abgeschlossene Projekte

Durchführung und Auswertung explorierender Gruppendiskussionen mit Pflegepersonal zur Entwicklung eines Erhebungsinstruments für die Hauptstudie zu den Auswirkungen der neuen Krankenhaus-Finanzierung (DRGs) auf Arbeitsbedingungen und Dienstleistungsqualität im Krankenhaus

Bernard Braun

Drittmittelprojekt: Hans Böckler Stiftung

Beginn: 2003

Abschluss: 2003

Die Methode der schriftlich standardisierten Befragung von Akteuren hat neben vielen Vorteilen das Problem, zu unspezifische oder zu abstrakte Fragen zu stellen. Das Vorschalten explorativer Gruppendiskussionen bzw. Fokusgruppen von Angehörigen der zu befragenden Gruppe soll dies verhindern. Die meist mehrstündigen Gruppendiskussionen fanden in drei Fort- und Weiterbildungseinrichtungen für Pflegekräfte im Krankenhaus (Frankfurt a. M., Duisburg und Stuttgart) statt. Die Diskussionen erfolgten entlang eines den Teilnehmern/Teilnehmerinnen von dem Termin zugesandten Entwurfs zu den inhaltlichen Dimensionen und einzelnen Fragen des geplanten Fragebogens und wurden protokolliert. Die Teilnehmer/innen erhielten einen auf dieser Basis erstellten Fragebogenentwurf zur erneuten schriftlichen Bewertung.

Fortsetzung der Studie s. Projekt „Sozialwissenschaftliche Längsschnittanalyse der Auswirkungen des DRG-Systems auf den pflegerischen und medizinischen Dienstleistungsprozess und die Versorgungsqualität im Krankenhaus“ S. 45.

European Research on Power Relations, Social Capital, Income Inequalities and Health

Uwe Helmert, Waldemar Streich, Dieter Borgers/Universität Düsseldorf in Zusammenarbeit mit Vicente Navarro/Universität Pompeu Fabra, Barcelona (Projektleiter)

Drittmittelprojekt: European Commission	Beginn:	2002
	Abschluss:	2003

Ziel der Untersuchung ist die Analyse des Zusammenhangs zwischen Mortalität, Einkommen, sozialer Ungleichheit und sozialem Kapital in Europa. Es handelt sich um eine ökologische Studie mit den Ländern Spanien, Schweden, England, Deutschland und Italien. Analyseeinheiten sind Nationen, Regionen und Provinzen. Als abhängige Merkmale wurden die Lebenserwartung, die vorzeitige Mortalität und die Säuglingssterblichkeit verwendet. Die unabhängigen Variablen umfassen Indikatoren zur Einkommensungleichheit (z. B. Gini-Koeffizient, Theil-Index) und Indikatoren zum Sozialkapital (z. B. Mitgliedschaft in Vereinigungen, Vertrauen, Wahlbeteiligung). Auf der Basis der empirischen Ergebnisse sollen Politikempfehlungen ausgesprochen werden, die darauf abzielen, die sozialen Mortalitätsunterschiede zwischen den Regionen und Provinzen der Europäischen Gemeinschaft zu reduzieren.

Helmert, Uwe; Borgers, Dieter; Streich, Waldemar, 2004: „Regional differences in trends in life expectancy and the influence of the political and socioeconomic context in Germany“, in: Vicente Navarro (ed.), *The political and social contexts of health*. Amityville/New York: Baywood, 147-163.

Navarro, Vicente; Whitehead, Margaret; Doran, Tim; Burström, Bo; Helmert, Uwe; Costa, Guiseppe; Borell, Carme, 2004: „Summary and conclusions of the study: The political and social contexts of health“, in: Vicente Navarro (ed.), *The political and social contexts of health*. Amityville/New York: Baywood, 221-226.

Tackling Social Inequalities in Smoking in Europe

Uwe Helmert, in Zusammenarbeit mit Johan Mackenbach und Anton Kunst (Erasmus University Rotterdam)

Drittmittelprojekt: Concerted Action der European Commission	Beginn:	2002
	Abschluss:	2003

Ziel der international vergleichenden Studie für die Länder Deutschland, Großbritannien, Niederlande, Finnland und Spanien ist die Untersuchung des Ausmaßes der sozialen Ungleichheit im Rauchverhalten für den Zeitraum von 1985 bis 2000. Dazu wurden repräsentative nationale Datenquellen gemäß einem standardisierten Format aufbereitet und vergleichend analysiert. Neben dieser quantita-

tiv orientierten Dokumentation der Trends der Veränderung sozialer Gradienten für das Rauchverhalten in den fünf europäischen Ländern wird auf qualitativer Basis untersucht, welche nationalen Präventionsstrategien zur Reduktion des Zigarettenrauchens sich in den beteiligten Ländern finden. Dabei wurde insbesondere die Fragestellung untersucht, ob diese Maßnahmen geeignet sind, die ausgeprägten sozialen Unterschiede im Rauchverhalten zu vermindern.

Arzneimittel-Versorgung von Kindern mit hyperkinetischen Störungen

Gerd Glaeske; Christof Ronge, in Kooperation mit Katrin Janhsen/Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS), Jörg Fegert, Andrea Ludolph/Universitätsklinikum Ulm und dem Zentrum für Public Health (ZPH), Universität Bremen

Drittmittelprojekt: Bundesministerium für Gesundheit (BMG)	Beginn: 2002
	Abschluss: 2003

Anhand von Leistungsdaten der Gmünder ErsatzKasse (GEK) aus der Zeit zwischen Januar 2000 und Juni 2002 wurde die Arzneimittel-Versorgung von Kindern mit hyperkinetischem Syndrom untersucht. Die Verordnungsmenge von methylphenidathaltigen Arzneimitteln, zur Behandlung des Aufmerksamkeitsdefizithyperaktivitätssyndrom (ADHS) hat in den vergangenen Jahren dramatisch um mehr als das 40-fache zugenommen und steht daher seit einiger Zeit im Mittelpunkt vieler Diskussionen. Experten befürchten derzeit eine Über-, Unter- und Fehlversorgung bei Kindern und Jugendlichen mit diesen stark wirksamen Psychostimulanzien. Der Bericht gibt in einem ersten Schritt einen Überblick über Behandlungsprävalenzen, Wirkstoffgebrauch, verordnende Facharztgruppen, Verordnungsauffälligkeiten (z. B. off-label-use) und detaillierte regionale Analysen. Folgende Auffälligkeiten konnten identifiziert werden: teilweise hohe Verordnungsmengen, regionale Unterschiede in der Verordnungsprävalenz, ein weites Spektrum verordnender Fachärzte und auffällige Verordnungsverläufe.

Der Projektbericht dient dem Aufbau einer systematischen Analyse der Verordnungsdaten und zeigt Versorgungsauffälligkeiten und Defizite auf. In einer zweiten Untersuchungsphase wurde weiteren Fragen nachgegangen (s. u.).

Arzneimittel-Versorgung von Kindern mit hyperkinetischen Störungen, Teil 2

Gerd Glaeske; Elke Scharnetzky, Christel Schicktanz, in Kooperation mit Katrin Janhsen/Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS) und dem Zentrum für Public Health (ZPH), Universität Bremen

Drittmittelprojekt: Bundesministerium für Gesundheit und soziale Sicherung (BMGS)	Beginn: 2003
	Abschluss: 2004

Die Ergebnisse des ersten Teils der Untersuchung (s. o.) führten zu weiteren Fragen, die in dem 2. Teil des Projektberichts zu beantworten waren. Für diese

Analysen wurden Stamm- und Leistungsdaten der Gmünder Ersatzkasse aus dem Zeitraum Januar 2000 bis Dezember 2002 verwendet. Folgende Fragen wurden im Rahmen der Untersuchung beantwortet: In welchem Umfang finden zu Beginn einer Therapie mit Psychostimulanzien Kooperationen zwischen Kinder- und Jugendpsychiatern bzw. Kinder- und Jugendärzten mit anderen Facharztgruppen statt? Kann die unterschiedliche regionale Verteilung der Kinder- und Jugendpsychiater bzw. der Kinder- und Jugendärzte als Erklärung für die regional unterschiedlichen Behandlungsprävalenzen herangezogen werden? Gibt es Hinweise auf einen Zusammenhang zwischen der regionalen Verteilung von Elterngruppen, ihrer Haltung zur medikamentösen Therapie und der Behandlungsprävalenz in der Region? Welche auffälligen Behandlungsverläufe sollten von Krankenkassen an den Medizinischen Dienst zur Begutachtung weitergegeben werden? Welche Rolle spielen Neuentwicklungen wie beispielsweise das betäubungsmittelfreie Atomoxetin, das zurzeit in Deutschland nur als Import erhältlich ist, in der Therapie?

Der Projektbericht wurde im Dezember abgegeben und wird in Kürze auf der Homepage des BMGS veröffentlicht werden.

Fegert, Jörg; Glaeske, Gerd; Janhsen, Katrin; Ludolph, Andrea; Ronge, Christof, 2002: *Untersuchung zur Arzneimittel-Versorgung von Kindern mit hyperkinetischen Störungen anhand von Leistungsdaten der GKV*. Projektbericht für das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung.

Methoden und Grundlagen des Lebenslagenansatzes

Wolfgang Voges, Rainer Müller; Olaf Jürgens

Drittmittelprojekt: Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung	Beginn: 2000
	Abschluss: 2003

Das Forschungsvorhaben verfolgt eine theoretisch-methodische und eine empirisch bestimmte Zielsetzung. Theoretisch-methodisch zielte es zunächst auf Aufarbeitung und Bewertung theoretischer und empirischer Studien auf der Grundlage des Lebenslagen-Ansatzes. Durch die Ableitung von Merkmalen der Lebenslage als Schwellenwerte für gesellschaftliche Teilhabe wurden Ungleichheitsmaße als Grundlage für eine Sozialberichterstattung zu Armut und Reichtum für bestimmte Bevölkerungsgruppen wie Alte, Ausländer, Behinderte, Arbeitslose, Alleinerziehende und junge Erwachsene entwickelt, aber auch deren Handlungsspielräume bei einer bestimmten Ressourcenkombination evaluiert.

Das Forschungsprojekt legt mit dem Lebenslagenansatz ein multidimensionales und multikausales Verständnis von Armut und Reichtum zugrunde. Besonders hervorgehoben wird hierbei der theoretische Beitrag Otto Neuraths. Methodisch wurden in dem Projekt für die einzelnen Dimensionen der Lebenslage Schwellenwerte zur Bestimmung von Unterversorgung erarbeitet. Dazu wurden Indikatoren bestimmt und deren Erklärungspotential an ausgewählten Bevölkerungs-

gruppen überprüft. Als empirische Basis wurden Massendatensätze sowohl mit Quer- als auch Längsschnittdesign herangezogen.

Voges, Wolfgang; Jürgens, Olaf; Mauer, Andreas; Meyer, Eike, 2004: *Methoden und Grundlagen des Lebenslagenansatzes*. Berlin: BMGS Reihe Lebenslagen in Deutschland.

Voges, Wolfgang, 2003: „Zum Verhältnis von Lebenslagenkonzept und Lebensstandardansatz“, in: 1. Wissenschaftliches Symposium „Lebenslagen, Indikatoren, Evaluation – Weiterentwicklung der Armuts- und Reichtumsberichterstattung“, BMGS. Köln: Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik, 23-34.

Voges, Wolfgang, 2002: „Perspektiven des Lebenslagenkonzeptes“, *Zeitschrift für Sozialreform* 48: 262-278.

Voges, Wolfgang, 2002: Vorabdruck in der Tagungsdokumentation „*Perspektiven der Armuts- und Reichtumsberichterstattung in Deutschland*“. Köln: Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik, 32-49.

Integration älterer und gesundheitlich beeinträchtigter Arbeitnehmer/innen des Öffentlichen Dienstes in der Erwerbsphase

Gerd Marstedt, Rainer Müller; Okka Alberts, Frauke Koppelin

Drittmittelprojekt: Hans Böckler Stiftung	Beginn:	1999
	Abschluss:	2002

Die 1997/98 erstellte Expertise „Arbeitsbedingungen und Arbeitsunfähigkeit im Öffentlichen Dienst“ hat gezeigt, dass die Beschäftigten im Öffentlichen Dienst im Vergleich zu anderen Beschäftigungssektoren ein höheres Lebensalter aufweisen, häufiger behindert und schwerbehindert sind und auch öfter an einer chronischen Erkrankung leiden. Die Integration dieser Gruppe von Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen in die Erwerbsarbeit gewinnt deshalb im Öffentlichen Dienst besonderes Gewicht.

Eine größere Zahl von Modellprojekten, aber auch praktisch in den Betriebsalltag integrierte Lösungsansätze, zeigen auf, dass auch Beschäftigte im höheren Lebensalter und bei partiellen Gesundheitsbeeinträchtigungen in neue Aufgabenbereiche integriert werden können – bei höherer Produktivität und Leistungsmotivation als zuvor. Solche Konzepte sind angesiedelt im Bereich von Qualifizierungsmaßnahmen, Gruppenarbeit, Arbeitsgestaltung und Aufgabenerweiterung, Alters-Teilzeitarbeit und Konzepten der Laufbahngestaltung. In dem Vorhaben wurden die Informationen zu diesen Gestaltungsfeldern systematisiert und durch eigene empirische Erhebungen ergänzt; mit Experteninterviews bei einer Reihe von Betriebsprojekten wurden die spezifischen Barrieren ebenso wie die fördernden Bedingungen für eine erfolgreiche betriebliche Implementierung der Projekte näher erfasst. Besonderes Gewicht wurde dabei auf die Tarifvereinbarung zur Altersteilzeitarbeit gelegt.

Marstedt, Gerd; Müller, Rainer, 1998: *Ein kranker Stand? Fehlzeiten und Integration älterer Arbeitnehmer im Vergleich Öffentlicher Dienst – Privatwirtschaft*. Berlin: edition sigma.

Alberts, Okka; Marstedt, Gerd, 2002: „Erwerbsintegration älterer und gesundheitlich beeinträchtigter Arbeitnehmer/innen in den Öffentlichen Dienst – Bericht aus dem Projekt“, *ZeS report* 7 (1): 19f.

Familiäre Situation, Lebensereignisse und subjektive Gesundheit

Uwe Helmert

Drittmittelprojekt: Bundesinstitut für Bevölkerungs- forschung	Beginn: 2001 Abschluss: 2002
---	---------------------------------

Ziel der Untersuchung ist es, zu überprüfen inwieweit sich familiäre Konstellationen mit der Einschätzung der eigenen Gesundheit aber auch der Bewertung der Gesundheit von Familienmitgliedern in Zusammenhang bringen lassen. Des Weiteren wurde die Hypothese überprüft, ob schwerwiegende Lebensereignisse sich auf das Gesundheitsempfinden, tatsächliche Erkrankungen und vorzeitigen Tod auswirken. Bei der Längsschnittanalyse wurden weitere gesundheitsrelevante Merkmale wie die soziale Lage und das Gesundheitsverhalten (Rauchen, Alkohol, Sport) berücksichtigt. Datenbasis für das Projekt war die Wiederholungsbefragung und der Mortalitäts-Follow-up des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung zum Thema „Lebensstile und ihr Einfluss auf Gesundheit und Lebenserwartung“ für die Jahre 1984 und 1998.

Helmert, Uwe; Voges, Wolfgang, 2002: „Einflussfaktoren für die Mortalitätsentwicklung bei 50-69-jährigen Frauen und Männern in Westdeutschland im Zeitraum 1984-1998“, *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie* 35: 450-462.

Helmert, Uwe, 2004: „Personale Unterstützung und Mortalität: Eine Kohortenanalyse des Nationalen Befragungssurveys 1984-1986“, *Sozial- und Präventivmedizin* 49: 318-327.

Übergewicht und Fitness-Studio. Evaluation eines Gewichtsreduktionsprogramms mit den Faktoren Ernährung, Bewegung und mentales Training

Walter Samsel/Universität Bremen, Institut für Gesundheit, Sport und Ernährung (GeSpuEr); Rainer Müller

Eigenprojekt	Beginn: 1999 Abschluss: 2002
--------------	---------------------------------

In dieser prospektiven, naturalistischen Studie zum Thema Übergewicht und Bewegung werden fortlaufend übergewichtige Teilnehmer von bewegungs- und ernährungszentrierten Kursen zu ihren Karrieren und den Outcomes vor und nach dem 8-wöchigen Kurs sowie zu ihrer weiteren Entwicklung (nach 6, 12 und 24 Monaten) befragt. Die Studie gibt Einblick in die Problemwelten von Übergewichtigen und ihren Nöten, mit diesem Problem umzugehen. Die Resultate von über 200 Teilnehmern/Teilnehmerinnen signalisieren die hohe Bedeutung des Faktors Bewegung in Gewichtsreduktionskonzepten und zeigen auf, dass ein Konzept mit integrierten Bewegungseinheiten auch mittelfristig für die Mehrzahl der Befragten erfolgreich ist.

Samsel, Walter, 2002: „Übergewicht und Fitness-Studio. Evaluation eines Gewichtsreduktionsprogramms mit den Faktoren Ernährung, Bewegung und mentales Training“, *Ernährung im Focus*.

Ambulante Herzgruppen in der Stadt Oldenburg

Walter Samsel/Universität Bremen, Institut für Gesundheit, Sport und Ernährung (GeSpuEr); Rainer Müller

Drittmittelprojekt: Landesversicherungsanstalt (LVA) Oldenburg-Bremen	Beginn: 2001
	Abschluss: 2002

In der kardiologischen Rehabilitationskette spielen die ambulanten Herzgruppen (AHGs) in der Phase III der kardiologischen Rehabilitation auf Grundlage entsprechender wissenschaftlicher Ergebnisse und nach Meinung und auf Grundlage zahlreicher Einzelbeobachtungen erfahrener kardiologischer Experten prognostisch bezüglich weiterer Morbidität und Mortalität sowie auch in Kosten-Nutzen-Analysen eine wichtige Rolle. In der Studie geht es u. a. um regionale Aspekte, Bezüge und Probleme der Arbeit der AHGs aus Betroffenen-sicht, den Nutzen, den Patienten selbst hinsichtlich ihrer Lebensqualität, ihrer eigenen gesundheitlichen Ressourcen und Kompetenzen im Umgang mit ihrer Krankheit aus ihrer Teilnahme an den AHGs ziehen, die Zugangswege zu den Gruppen, die Nutzer und die Nicht-Nutzer dieser Angebote und warum. Die Studie dokumentiert die hohen Zugewinne an Leistungsfähigkeit im körperlichen und psychosozialen Bereich sowie eine gesteigerte Lebensqualität der Herzsportgruppen-Teilnehmer. Sie zeigt auf, dass vor allem ältere, kardial hochgeschädigte Patienten mit höherem Bildungsniveau die Gruppen nutzen. Aus der Studie wird deutlich, dass nur ein kleiner Teil der kardiologischen Patienten die Herzsportangebote nutzt. Die Ursachen dafür dürften vor allem im nach wie vor geringen Stellenwert von Sport und Bewegung liegen, die Patienten dieser Form von aktiver Rehabilitation zumessen. In diesem Zusammenhang ist festzustellen, dass die Beratungskompetenz besonders im ärztlichen Bereich verbesserungswürdig ist.

Beobachtungen und Ergebnisse aus der Medizinischen Trainingstherapie (MTT)

Walter Samsel/Universität Bremen, Institut für Gesundheit, Sport und Ernährung (GeSpuEr); Rainer Müller in Kooperation mit der Physiotherapiepraxis Dahl/Cordes (Bremerhaven)

Eigenprojekt	Beginn: 2001
	Abschluss: 2002

In der Studie wurden mit Mitteln der deskriptiven Sozialwissenschaft Erkenntnisse über Teilnehmer an der MTT, ihre Motive und Trainingsgestaltung gewonnen sowie die Erfahrungen, die diese durch und mit ihrem Training unter gesundheitlichen Gesichtspunkten gemacht haben, ausgewertet. Zusammenfassend lässt sich durch die Untersuchung feststellen:

Fast alle Teilnehmer in der MTT bringen für das Training ein gesundheitliches Motiv mit. Präventive Aspekte sind nachrangig. Der am häufigsten genannte Einzelgrund zur Teilnahme an der MTT sind chronische Rückenbeschwerden.

Ungefähr die Hälfte der befragten Nutzer der MTT entschloss sich selbst zur Teilnahme; bei der anderen Hälfte gaben die behandelnden Ärzte den Anstoß. Der subjektiv erfahrene Erfolg durch das Training wird hoch bewertet. Die positiven subjektiven Erfahrungen werden durch eine Reihe Parameter gestützt. Geringerer Medikamentenverbrauch, weniger Arztbesuche, geringere Fehlzeiten im Betrieb werden dabei in einem hohen Prozentsatz ebenso dokumentiert wie positive Veränderungen in der Lebensqualität und im gesamten körperlichen und seelischen Bereich sowie deren Belastbarkeit. Chronische Wirbelsäulenerkrankungen werden bei den Befragten besonders häufig angetroffen. Der Erfolg durch das Training gerade bei diesen gesundheitlichen Störungen scheint besonders hoch zu sein. Im Vergleich zu anderen Verfahren, die bei chronischen Dorsopathien Anwendung finden, wird das MTT von deren Nutzern weit besser bewertet.

Leiblichkeit und Hermeneutik

Wolfgang Hien, Enno Neumann, Thomas Schulz

Eigenprojekt

Beginn: 1997
Abschluss: 2002

In diesem Projekt wurden zum einen theoretische Zugänge erarbeitet, in deren Mittelpunkt die Leiblichkeitsphilosophie Merleau-Pontys steht. Zum anderen wurden anhand empirischen Materials aus laufenden Forschungsprojekten, so z. B. anhand erzählter Lebensgeschichten gesundheitlich beeinträchtigter ehemaliger Werftarbeiter, Deutungsmuster rekonstruiert, mit Hilfe derer die betroffenen Menschen ihre biographischen Krisen zu bewältigen und ihrem Leben Sinn zu geben versuchen. Zentrale Fragestellung war, wie Menschen vor dem Hintergrund wirtschaftlicher Strukturkrisen und zunehmender Prekarisierung der Arbeits- und Lebensbedingungen mit Leiblichkeit, Körperwahrnehmung, Gesundheitsressourcen und Erkrankungsrisiken umgehen und wie sie diese Lebensmomente mit ihrer biographischen Identität, mit der Konstruktion ihres Selbst, zusammenbringen. Im weiteren Verlauf dieses Projektes wurden – vor dem Hintergrund des neuen Rehabilitationsgesetzes (SGB IX) – empirische Befunde zur Lebenssituation älterer, gesundheitlich beeinträchtigter Beschäftigter und Arbeitsloser (Befunde aus abgeschlossenen und laufenden Projekten der Abteilung Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin) interpretativ auf die Frage hin untersucht, wie Menschen im Kontext der Leiblichkeitsperspektive ihre biographischen Umbrüche meistern und wie sie für sich selbst „Teilhabe an Gesellschaft“ entwerfen.

Neumann, Enno, 1998: „Gesundheitswissenschaften in der betrieblichen Lebenswelt zwischen dialogischer und technokratischer Orientierung“, in: Gerd Marstedt; Rainer Müller (Hg.), *Ge-*

sellschaftlicher Strukturwandel als Herausforderung der Gesundheitswissenschaften. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW, 133-151.

Soziale Sicherung und soziale Gerechtigkeit

Wolfgang Voges, Olaf Jürgens

Projektförderung durch die Zentrale Kommission für Forschungsplanung und wiss. Nachwuchs der Universität Bremen (FNK) in Kooperation mit der Universität Bergen/Norwegen	Beginn:	2001
	Abschluss:	2002

Ziel der Untersuchung war es, am Beispiel Norwegens den Zusammenhang zwischen Gerechtigkeitspräferenzen sowie ihren wohlfahrtsstaatlichen Manifestationen einerseits und den distributiven Konsequenzen für Empfänger wohlfahrtsstaatlicher Leistungen andererseits darzustellen. So wurden die zugrunde liegenden Gerechtigkeitsvorstellungen und ihre sozialpolitische Umsetzung analysiert und dann vor diesem Hintergrund die Auswirkungen auf die Armutskarrieren ihrer Klientel hinsichtlich Einkommensarmut und materieller Deprivation statistisch evaluiert. Als primäre Gerechtigkeitspräferenz ließ sich dabei der Schutz vor Armut identifizieren. Die wohlfahrtsstaatliche Performanz wurde dann exemplarisch für allein Erziehende gegenüber Paaren mit Kindern sowohl für Norwegen als auch für Deutschland analysiert. Dabei wurde die These bestätigt, dass unterschiedliche Wohlfahrtsregimes zu einer unterschiedlichen Verteilung und Verminderung von Armutsrissen führen: Der norwegische Wohlfahrtsstaat schützt allein Erziehende effektiver vor Einkommensarmut und materieller Deprivation als es der deutsche Sozialstaat vermag, auch wenn in beiden Systemen Paare mit Kindern weit weniger geschützt sind. Somit scheint der norwegische Wohlfahrtsstaat eher der eingangs identifizierten Gerechtigkeitspräferenz zu entsprechen.

Hansen, Hans-Tore; Jürgens, Olaf; Trædal-Henden, Anne-Hege; Voges, Wolfgang, 2004: *Poverty among Households with Children: A Comparative Study of Lone Parents and couples with Children in Norway and Germany*. Working Paper Nr. 7-2004. Bergen: Rokkansenteret (Vorabdruck).

Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“

Leitung: Prof. Dr. Karin Gottschall

Wiss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Dr. Sigrid Betzelt, Dr. Irene Dingeldey, Dr. Annette Henninger (seit 5/02), Dr. Ellen Kuhlmann (seit 2/02), Silke Reuter M.A. (bis 1/04), Christiane Schnell M.A. (bis 8/03)

Assoziiertes Mitglied des Sfb 597: Dipl.-Pol. Marion Linke Sonderegger (seit 10/03)

Sekretariat: Silke Birkenstock-Niekamp (seit 4/04), Johanna Steinert (seit 4/04), Brigitte Farchmin (3/03 bis 2/04), Ilse Linke (bis 2/03)

Laufende Projekte

Zum Wandel sozialpolitischer Steuerung im aktivierenden Wohlfahrtsstaat

Irene Dingeldey

Eigenprojekt

Beginn: 2000
Abschluss: 2007

Jüngste sozialpolitische Reformen orientieren sich am normativen Konzept eines aktivierenden Wohlfahrtsstaats. Dieser beinhaltet nicht nur einen Wandel sozialpolitischer Zielvorstellungen, sondern auch eine Veränderung der Interventionsformen und Steuerungskonzepte. In der Arbeit wird diese Veränderung von Steuerungsformen im Bereich der Sozialpolitik vergleichend untersucht. Im Mittelpunkt der Analyse steht, ob Formen reflexiver bzw. ganzheitlicher Steuerung, wie z. B. politikfeldübergreifende Koordination, eingesetzt werden, um die Arbeitsmarktteilhabe für alle Bürger zu gewährleisten.

Die zu überprüfenden Hypothesen lauten, dass der Wandel zum aktivierenden Wohlfahrtsstaat einen Paradigmenwechsel darstellt, der in allen Ländern vollzogen wird. Entsprechend entwickelt sich auch überall ein Mix von Steuerungsformen in der Sozialpolitik. Die spezifische Ausprägung dieses Steuerungsmix bzw. die damit verbundenen policy outcomes spiegeln jedoch gleichwohl nationale Problemkontexte und Entwicklungspfade der jeweiligen Wohlfahrtsstaaten wider.

Fokus der Untersuchung ist die Veränderung der Arbeitsmarktpolitik in Dänemark, Deutschland und Großbritannien seit den 90er Jahren sowie deren Koordination mit Maßnahmen der Familienpolitik. Das Untersuchungsdesign orientiert sich am Ansatz des historischen Institutionalismus, der um spezifische Aspekte der geschlechtersensiblen Wohlfahrtsstaatsforschung erweitert werden soll.

Dingeldey, Irene 2005: *Wandel von Governance im Sozialstaat. Zur Implementation aktivierender Arbeitsmarktpolitik in Deutschland, Dänemark und Großbritannien*. TranState Working Pa-

pers. Bremen: Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Universität Bremen (i. E.).

Dingeldey, Irene, 2005: „Zehn Jahre aktivierende Arbeitsmarktpolitik in Dänemark“, *WSI-Mitteilungen* 1: 18-24.

Dingeldey, Irene, 2003: „Politikfeldübergreifende Koordination als neue Steuerungsform im aktivierenden Sozialstaat? Eine Analyse der Employability Politik in Dänemark, Deutschland und Großbritannien am Beispiel der Beschäftigungsfähigkeit von Müttern“, *Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft* 37 (1): 97-107.

Dingeldey, Irene; Reuter, Silke, 2003: „Beschäftigungseffekte der neuen Verflechtung zwischen Familien- und Arbeitsmarktpolitik“, *WSI-Mitteilungen* 11: 659-666.

Neue Steuerungsformen in der Arbeitsmarktpolitik? Ein Vergleich zur Koordination von Arbeitsmarkt- und Familienpolitik in ausgewählten EU-Ländern

Irene Dingeldey, Karin Gottschall, Marion Linke Sonderegger

Drittmittelprojekt: Projekt X1 des Sonderforschungsbereichs „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)	Beginn: 2003
	Abschluss: 2006
	(1. Phase)

Seit den 90er Jahren stellt „Beschäftigungsfähigkeit“ ein zentrales Ziel der Beschäftigungspolitik der EU wie auch bei den wohlfahrtsstaatlichen Reformen in den einzelnen Mitgliedsländern dar. Sogenannte aktivierende Reformstrategien zeigen einen Wandel vom fürsorgenden zum kooperativen Sozialstaat an. In diesem Zusammenhang erlangen neue Steuerungsformen an Bedeutung. Der Hauptfokus dieser Analyse richtet sich jedoch auf die zunehmende Koordination von formal getrennten Politikfeldern wie Arbeitsmarkt-, Bildungs- und Familienpolitik als Ausdruck reflexiver Formen politischer Steuerung. Entsprechende Formen der Koordination werden insbesondere für bislang eher arbeitsmarktferne Gruppen wie Geringqualifizierte und Mütter mit betreuungsbedürftigen Kindern als Voraussetzung für das Erreichen von Beschäftigungsfähigkeit betrachtet.

Vor diesem Hintergrund wird die Frage beantwortet, ob „Beschäftigungsfähigkeit“ als Reformziel in der EU zu einer Konvergenz neuer Steuerungsformen in der Arbeitsmarktpolitik führt. Die zu untersuchenden Länder sind Großbritannien, Dänemark und Deutschland, die jeweils unterschiedliche Wohlfahrtsstaatsregime repräsentieren. Zentrale Untersuchungsfelder des Vergleichs sind das Design und die Umsetzung nationaler Arbeitsmarkt- und Familienpolitiken unter besonderer Berücksichtigung der Steuerungsformen.

Dingeldey, Irene, 2005: „Vom klassischen zum aktivierenden Wohlfahrtsstaat“, in: Kathrin Groh; Christine Weinbach (Hg.), *Zur Genealogie des Politischen Raums. Staats- und Politikkonzepte*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (i. E.).

Dingeldey, Irene, 2005: *Welfare State Transformation between ‚Workfare‘ and an ‚Enabling‘ State*. TranState Working Papers. Bremen: Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Universität Bremen (i. E.).

Dingeldey, Irene, 2003: „Politikfeldübergreifende Koordination als neue Steuerungsform im aktivierenden Sozialstaat? Eine Analyse der Employability Politik in Dänemark, Deutschland und Großbritannien am Beispiel der Beschäftigungsfähigkeit von Müttern“, *Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft* 37 (1): 97-107.

Dingeldey, Irene; Gottschall, Karin, 2001: „Alte Leitbilder und neue Herausforderungen: Arbeitsmarktpolitik im konservativ-korporatistischen Wohlfahrtsstaat“, *Aus Politik und Zeitgeschichte, Beilage zur Wochenzeitschrift „Das Parlament“*, B 21/2001: 31-38.

Von aktiver zu aktivierender Arbeitsmarktpolitik. Aus- und Weiterbildungsprogramme für Geringqualifizierte in Deutschland und Dänemark im Vergleich

Marion Linke Sonderegger

Dissertation

Beginn: 2003

Abschluss: 2006

Der dänische Wohlfahrtsstaat hat in den 1990er Jahren eine wesentliche Wandlung vollzogen. Kennzeichnend sind nicht mehr nur fürsorgende Aspekte – also die Gewährleistung von Transferleistungen in sozial prekären Situationen –, sondern auch die Stärkung der Eigenverantwortung der Bürger. Daher werden Transferleistungen zunehmend an Bedingungen geknüpft. Zugleich ist die Aktivierungspolitik durch Qualifizierung von Arbeitslosen zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt gekennzeichnet.

Im Zentrum der Dissertation steht die Analyse von Qualifizierungsmaßnahmen als Teil der aktivierenden Arbeitsmarktpolitik in Dänemark. In diesem Zusammenhang wird insbesondere die Problemgruppe der Geringqualifizierten untersucht, da diese einen hohen Anteil an Arbeitslosen, vor allem unter den Langzeitarbeitslosen, stellen.

Der „Fall“ Dänemark wurde ausgewählt, weil nach der Einführung der aktivierenden Arbeitsmarktpolitik in den 1990er Jahren ein erhebliches Absenken der Arbeitslosenquote dokumentiert werden konnte, was zum Teil auf den Erfolg der aktivierenden Arbeitsmarktpolitik zurückgeführt wird. Dänemark kann damit als Model of Good Practice gewertet werden.

Im Rahmen eines Vergleichs mit Deutschland wird überprüft, inwiefern der dänische Erfolg übertragen werden kann. Dabei werden insbesondere solche arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen betrachtet, die bereits in Dänemark erfolgreich waren und nun auch in Deutschland eingeführt werden.

Linke Sonderegger, Marion, 2004: „Mehr als nur staatliche Kinderbetreuung. Optionserweiterungen und Geschlechterrollen in der aktuellen dänischen Familienpolitik“, *ZeS-Arbeitspapier* 7/2004. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Frankreich – ein Paradies für Frauen? Eine Untersuchung der Arbeitsmarktintegration von Frauen unter Berücksichtigung von Reformen in der Arbeitsmarkt- und Familienpolitik

Silke Reuter

Dissertation Beginn: 2000
Abschluss: 2005

Eine Besonderheit der Arbeitsmarktintegration von Frauen in Frankreich besteht in der kontinuierlichen und vollzeitigen Erwerbsbeteiligung von Müttern. Damit haben sich seit den 60/70er Jahren die Erwerbsmuster von Männern und Frauen angenähert. Diese Entwicklung ist heute rückläufig. Seit den 80/90er Jahren ist die Frauenbeschäftigung durch eine Zunahme von Teilzeitarbeit und prekären Arbeitsverhältnissen gekennzeichnet; Erwerbsunterbrechungen, insbesondere von Müttern mit Kleinkindern, nehmen zu.

In dem Dissertationsprojekt geht es um die Frage, worauf diese Veränderungen im Erwerbsverhalten, insbesondere von Müttern, zurückzuführen sind. Berücksichtigt werden Reformen der Arbeitsmarkt- und Familienpolitik und die Entwicklungsdynamik des Dienstleistungssektors. Weiter wird gefragt, wie diese Entwicklung im Rahmen des französischen Sozialmodells zu interpretieren ist. Handelt es sich um eine Folge des der französischen Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik traditionell zugrunde liegenden Prinzips eines „gender-biased universalism“? Oder stellt diese Entwicklung einen Bruch mit der tendenziell egalitären Ausrichtung der Familien- und Arbeitsmarktpolitik zugunsten einer Orientierung am konservativen Modell einer partikularistischen Sozialpolitik dar?

Reuter, Silke, 2002: *Frankreichs Wohlfahrtsstaatsregime im Wandel? Erwerbsintegration von Französisinnen und familienpolitische Reformen der 90er Jahre*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 13/2002. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Reuter, Silke, 2003: „Frankreich – ein konservativ-korporatistischer Wohlfahrtsstaat? Familienpolitik und Arbeitsmarktintegration von Frauen in den 1990er Jahren“, *Zeitschrift für Sozialreform* 49 (4): 583-596.

Reuter, Silke, 2003: „Frankreich: Die vollzeitberufstätige Mutter als Auslaufmodell“, *Aus Politik und Zeitgeschichte* (B 44/2003): 39-46.

Dingeldey, Irene; Reuter, Silke, 2003: „Beschäftigungseffekte der neuen Verflechtung zwischen Familien- und Arbeitsmarktpolitik“, *WSI-Mitteilungen* 56 (11): 659-665.

International Network on Globalisation, Gender, and Work Transformation (GLOW)

Karin Gottschall

Drittmittelprojekt: Teilförderungen durch Ministry of Education, Japan (2002, 2004, 2005), Hanse Wissenschaftskolleg Delmenhorst (2003), American Sociological Association (2001), Centre for Global Partnership, Japanese Association, Beginn: 1999
Abschluss: offen

USA (2000), Council for European Studies, Columbia University, USA (1999)

Dem Forschungsnetzwerk gehören Sozialwissenschaftler/innen aus den USA, England, Japan und Deutschland an, die zur ökonomischen Dynamik und sozialpolitischen Regulierung von Erwerbsstrukturen, Arbeits- und Lebensformen im internationalen Vergleich arbeiten. Ein weiteres Thema ist die Wechselwirkung zwischen nationaler und supranationaler Gleichstellungspolitik. Neben der Durchführung von vergleichenden empirischen Studien und internationalen Tagungen werden in jährlichen Workshops (2003 im Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst) Forschungsergebnisse ausgetauscht und Publikationen vorbereitet.

Demnächst erscheint *Gendering The New Economy*, herausgegeben von Sylvia Walby, Heidi Gottfried, Karin Gottschall, Mari Osawa, Houndmills/Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Bird, Katherine; Gottschall, Karin, 2004: „Erosion of the Male-Breadwinner Model? Female Labor-Market Participation and Family-Leave Policies in Germany“, in: Heidi Gottfried; Laura Reese (eds.), *Equity in the Workplace. Gendering Workplace Policy Analysis*. Lanham: Lexington Books, 281-303.

Gottschall, Karin; Bird, Kate, 2003: „Family Leave Policies and Labor Market Segregation in Germany: Reinvestment or Reform of the Male Breadwinner?“ Symposium on Gender and Work Place Policies, *Review of Policy Research* 20 (1): 115-134.

Gottschall, Karin; Kroos, Daniela, 2003: *Self-Employment in Germany and the UK. Labor Market Regulation, Risk-Management and Gender in Comparative Perspective*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 13/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Gottschall, Karin, 2002: *New Forms of Employment in Germany: New Labor Market Regulation and its Gendered Implications*. Occasional Paper Series, Number 8. Detroit/USA: Wayne State University, College of Urban, Labor and Metropolitan Affairs.

Erziehung und Bildung als Teil von Wohlfahrtsstaatstransformation

Karin Gottschall

Eigenprojekt	Beginn:	2002
	Abschluss:	offen

Die Ergebnisse der ländervergleichenden PISA Studie haben Defizite des deutschen Bildungswesens in das öffentliche Bewusstsein gerückt. Ein historisch systematischer Blick auf die Verortung von Bildung im deutschen Sozialstaat verweist freilich im Unterschied zu anderen Wohlfahrtsdemokratien auf tradierte institutionelle und normative Besonderheiten, die nachhaltige Reformen ausgesprochen voraussetzungsvoll und folgenreich erscheinen lassen. Dazu zählen die Trennung von Erziehung und Bildung, die Erziehung als vorrangiges Recht der Familie definiert und mit einer Feminisierung und Semiprofessionalität der Erziehungsberufe einhergeht, eine ständische Ausrichtung des allgemeinen Bildungswesens und eine enge Verknüpfung von Beruflichkeit und Sozialpolitik. Hinzu kommen über den Kulturföderalismus geteilte politische Verantwortlichkeiten und Finanzierungsmodi für Bildungsaufgaben. Wie nicht nur die Halbtagsorientierung des Schulwesens und die geringen Kinderbetreuungskapazitäten

zeigen, ist die spezifische Ausprägung von Bildungsstaatlichkeit in Deutschland eng mit dem Modell male earner/female carer verknüpft. Untersucht werden soll, inwieweit politische Reformdiskussionen und -maßnahmen eine Neuorientierung im Hinblick auf die Arbeitsteilung zwischen Staat, Markt und Familie wie auch zwischen den Geschlechtern beinhalten und ob es damit zu einer Angleichung zwischen westlichen Wohlfahrtsstaatsregimen kommt.

Gottschall, Karin, 2004: „Vom Staturerhalt zur Sozialinvestition? Erziehung und Bildung als Sozialstaatstransformation“, *Zeitschrift für Sozialreform* 50 (1-2): 126-147.

Gottschall, Karin, 2003: „Von Picht zu PISA – Zur Dynamik von Bildungsstaatlichkeit, Individualisierung und Vermarktlichung in der Bundesrepublik“, in: Jutta Allmendinger (Hg.), *Entstaatlichung und soziale Sicherheit*. Verhandlungen des 31. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Leipzig 2002. Opladen: Leske + Budrich, 888-901.

Gottschall, Karin; Hagemann, Karen, 2002: „Die Halbtagsschule in Deutschland: Ein Sonderfall in Europa?“, *Aus Politik und Zeitgeschichte, Beilage zur Wochenzeitschrift „Das Parlament“*, B41/2002: 12-22.

Flexibilisierung und Gendering von Erwerbsformen im Gesundheitssektor – Eine Studie zur Professionalisierung und Dienstleistungsqualität in der ambulanten Versorgung in Bremen

Karin Gottschall; Ellen Kuhlmann

Eigenprojekt und Projektförderung im Rahmen des Hochschul- und Wissenschaftsprogramms des BMBF (HWP)/Universität Bremen	Beginn: 2002
	Abschluss: 2005
	2. Förderphase: 2008

Die ambulante Gesundheitsversorgung nimmt eine Schlüsselposition in den Umstrukturierungen des Gesundheitswesens ein. Vor dem Hintergrund wachsender Kostenprobleme werden neue Steuerungsinstrumente und neue Versorgungskonzepte implementiert. Integrative Versorgung, Vernetzung der Anbieter, Qualitätsmanagement und Disease Management-Programme und Integration der Nutzer/innen sind zentrale Stichworte. Hinzu kommen die steigende Arbeitsmarktbeteiligung von Frauen und Professionalisierungsbestrebungen der Gesundheitsberufe. Das Forschungsprojekt nimmt diese vielschichtigen Entwicklungen und ihre Dynamiken in den Blick. Betrachtet werden die medizinische Profession, die Physiotherapie und die Arzthelferinnen sowie die Patienten/innen. Ausgehend von soziologischen und gesundheitswissenschaftlichen Ansätzen werden Zusammenhänge zwischen neuen Regulierungs- und Organisationsformen, Professionalisierung und Qualität der Versorgung analysiert. Bieten die Entwicklungen Möglichkeiten, die hierarchische Strukturierung des Gesundheitssystems zu verändern? Bieten sie Professionalisierungschancen für Berufsfelder mit hohen Frauenquoten und Beteiligungschancen für Patienten/innen?

Kuhlmann, Ellen, 2005: „Sources of trust and traces of doubt – health professions in an uncertain society“, in: Julia Evetts (ed.), *Professionalism, trust and knowledge*. *Current Sociology* 53, Special Issue (i. E.).

Kuhlmann, Ellen, 2004: „Post-modern times for professions – the fall of the 'ideal professional' and its challenges to theory“, *Knowledge, Work and Society* 2 (2): 69-89.

Neue Erwerbsformen und Wandel von Geschlechterarrangements

Karin Gottschall; Annette Henninger, Teilprojekt im Forschungsnetzwerk „Grenzen der Entgrenzung von Arbeit“

Drittmittelprojekt: Bundesministerium für Bildung und Forschung; Koordination: Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI)	Beginn: 2002
	Abschluss: 2005

Das Teilprojekt untersucht Arrangements von Erwerbsarbeit und Privatleben bei Alleinselbständigen in den Berufsfeldern Journalismus, Webdesign und Softwareentwicklung in Deutschland. Gefragt wird nach Formen der Re-Regulierung von Arbeit in den alltäglichen Praktiken dieser Untersuchungsgruppe. Darüber hinaus ist von Interesse, ob diese neue Erwerbsform mit einem Wandel partner-schaftlicher Geschlechterarrangements einhergeht. Hierzu wurden neben einer Sekundäranalyse statistischer Daten und Expertengesprächen eine eigene Fragebogenerhebung (N=138) sowie 39 leitfadengestützte Interviews mit Alleinselbständigen in drei Zentren der Kultur- und Medienindustrie (Berlin, Hamburg, Köln) durchgeführt. Dabei zeigten sich deutliche Unterschiede zwischen den professionellen Arbeitsmärkten in den untersuchten Berufsfeldern. Das Projekt gibt Aufschluss über Sozialstruktur, Marktbehauptungsstrategien und Lebensformen von Alleinselbständigen sowie über mit dieser Erwerbsform verbundene Chancen und Risiken. Es schafft damit eine Informationsgrundlage für die Gestaltung ergänzender öffentlicher und/oder betrieblicher sozialer Infrastruktur und normativer Regulation. Eine enge Kooperation besteht mit dem von Sigrid Betzelt bearbeiteten Projekt zu neuen Formen von Selbständigkeit in den Kulturberufen (s. S. 77).

Henninger, Annette, 2004: „Freelancer in den Neuen Medien: Jenseits standardisierter Muster von Arbeit und Leben?“, in: Heike Kahlert; Claudia Kajatin (Hg.), *Arbeit und Vernetzung im Informationszeitalter. Wie neue Technologien die Geschlechterverhältnisse verändern*. Frankfurt/New York: Campus, 143-165.

Henninger, Annette, 2004: „Neue Perspektiven für die Arbeitsforschung: Konzepte zur Untersuchung der Verknüpfung von ‚Arbeit‘ und ‚Leben‘ bei Alleinselbständigen“, in: Dagmar Baatz; Clarissa Rudolph; Ayla Satilmis (Hg.), *Hauptsache Arbeit? Feministische Perspektiven auf den Wandel von Arbeit*. Münster: Westfälisches Dampfboot, 185-198.

Henninger, Annette, 2003: „Der Arbeitskraftunternehmer und seine Frau(en). Eine geschlechterkritische Revision des Analysekonzepts“, in: Ellen Kuhlmann; Sigrid Betzelt (Hg.), *Geschlechterverhältnisse im Dienstleistungssektor – Dynamiken, Differenzierungen und neue Horizonte*. Baden-Baden: Nomos, 119-132.

Henninger, Annette, 2003: „Wer versorgt den Arbeitskraftunternehmer? Überlegungen zur Entgrenzung von Arbeit und Leben bei Alleinselbständigen“, in: Klaus Schönberger; Stefanie Springer (Hg.), *Subjektiviert Arbeit. Mensch – Technik – Organisation in einer entgrenzten Arbeitswelt*. Frankfurt/New York: Campus, 164-181.

Die Regulierung von Arbeit und sozialer Sicherung in Kulturberufen. Institutionelle Rahmung, kollektive Strategien und individuelle Handlungsspielräume im Wandel

Christiane Schnell

Dissertation Beginn: 1999
Abschluss: 2005

Untersucht wird die Regulierung von Arbeit und sozialer Sicherung in Kulturberufen am Beispiel des Journalismus und des Berufsfeldes Buchübersetzung. Dabei wird der Wandel des Kultursektors von einer ehemals staatlich subventionierten „Nische“ zum hochdynamischen Marktsegment insbesondere im Hinblick auf Formen individueller Risikobewältigung unterschiedlicher Berufsgenerationen analysiert. Methodisch basiert die Studie auf einer Kombination von Sekundäranalysen, Expertengesprächen und Einzelfallanalysen.

Betzelt, Sigrid; Schnell, Christiane, 2003: „Die Integration 'neuer Selbständiger' in die Alterssicherung. Modelle, Erfahrungen und Probleme in Deutschland und vier europäischen Nachbarländern“, *Zeitschrift für Sozialreform* 49 (2): 249-270.

Schnell, Christiane, 2003: „Veränderte Konstellationen von Wissen, Macht und Markt. Die Kulturberufe in der Perspektive der neueren Professionssoziologie“, in: Ellen Kuhlmann; Sigrid Betzelt (Hg.), *Flexibilisierung im Dienstleistungssektor – Wandel der Geschlechterverhältnisse*. Baden-Baden: Nomos, 91-104.

Abgeschlossene Projekte

Neue Formen von Selbständigkeit in Kulturberufen. Zum Zusammenhang von Erwerbsformen, Professionalisierung und Geschlecht in expansiven Dienstleistungsbereichen

Karin Gottschall, Sigrid Betzelt

Drittmittelprojekt: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) Beginn: 2000
Abschluss: 2004

Die Kernfrage des Projekts lautete, ob sich in der Erwerbsform der ‚Alleinselbständigkeit‘ im Feld der sog. sekundären Kulturberufe (Journalismus, Design u. a.) als einem besonders expansiven, akademisierten und feminisierten Gebiet neue Muster von beruflicher Professionalität, von Erwerbsbiographien und sozialer Sicherheit ergeben. Gefragt wurde ferner, inwieweit sich daraus neue, weniger geschlechtsspezifisch geprägte Arbeits- und Lebensformen entwickeln. Untersucht wurde dies mit Expertengesprächen, biographischen Leitfadeninterviews, schriftlichen Befragungen und Sekundäranalysen zur Sozialstruktur. Die Ergebnisse lassen auf ein neues Muster von Beruflichkeit schließen, was sich in Erwerbsstrukturen ebenso wie in der subjektiven Arbeitspraxis zeigt. Dieses Muster ist hochgradig individualisiert, weist eine geringe institutionelle Rahmung und risikoreiche Erwerbsbedingungen auf. Charakteristisch ist die Kombi-

nation hoher Qualifikationen mit relativ niedrigen Einkommen. Sowohl die Erwerbsstrukturen als auch private Haushaltsformen weisen eine geringere Geschlechtersegregation auf als im ‚Normalarbeitsverhältnis‘ oder in den klassischen Professionen. Perspektivisch ergeben sich aus den Ergebnissen Forschungsdesiderate nach aussagefähigeren amtlichen Makrodaten zur Sozialstruktur ‚wissensbasierter‘ Arbeit sowie sozialpolitischer Handlungsbedarf zur besseren Absicherung der quantitativ wachsenden selbständigen Erwerbsformen.

Betzelt, Sigrid; Gottschall, Karin, 2004: „Publishing and the New Media Professions as Forerunners of Pioneer Work and Life Patterns“, in: Janet Z. Giele; Elke Holst (eds.), *Changing Life Patterns in Western Industrial Societies*. London: Elsevier, 257-280.

Gottschall, Karin; Betzelt, Sigrid, 2003: „Zur Regulation neuer Arbeits- und Lebensformen – Eine erwerbssoziologische Analyse am Beispiel von Alleindienstleistern in Kulturberufen“, in: Karin Gottschall; G. Günter Voß (Hg.), *Entgrenzung von Arbeit und Leben*. München/Mering: Rainer Hampp, 203-229.

Konzeptstudie zur Optimierung der sozialen Sicherung Selbstständiger

Karin Gottschall; Sigrid Betzelt

Drittmittelprojekt: Gutachten im Auftrag der	Beginn:	2003
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)	Abschluss:	2004

Hintergrund für die Expertise war der in verschiedenen empirischen Studien festgestellte soziale Schutzbedarf einer zunehmenden Anzahl selbständig Erwerbstätiger im Hinblick auf ihre materielle Absicherung gegen die allgemeinen Lebensrisiken. Selbstständige sind bis auf wenige Sondergruppen nicht in das bundesdeutsche Sozialversicherungssystem einbezogen und deshalb weitgehend auf die individuelle Vorsorge gegen Krankheit, Invalidität, Alter und Arbeits- bzw. Beschäftigungslosigkeit angewiesen. Sie verfügen jedoch im Durchschnitt nur über eine geringe Sparfähigkeit aufgrund niedriger und unsteter Einkommen. Ihre Sparbereitschaft scheint ebenfalls nicht stark ausgeprägt zu sein. Es besteht daher sozialpolitischer Handlungsbedarf, um die mit selbständigen Erwerbsformen verbundenen sozialen Risiken besser abzusichern und gesellschaftliche Folgekosten wegen ungenügender individueller Vorsorge zu vermeiden.

Die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft versteht sich auch als Interessenvertretung einer wachsenden Zahl von ‚Kleinstselbstständigen‘ und hat diesen Bedarf durch die Vergabe der Expertise aufgegriffen. Dabei beschränkte sich der Gutachtenauftrag darauf, einen Konzeptvorschlag für die soziale *Alterssicherung* bislang nicht pflichtversicherter Selbstständiger zu entwickeln. Plädiert wird aus verschiedenen Gründen für den Einbezug aller Selbstständigen in die Gesetzliche Rentenversicherung, wobei für die Finanzierungs- und Leistungsseite unterschiedliche Optionen aufgezeigt und in Modellrechnungen dargestellt werden. Die ökonometrischen Berechnungen übernahm Uwe Fachinger aus der Wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung.

- Betzelt, Sigrid, 2004: *Konzeptvorschlag zur sozialen Alterssicherung Selbstständiger. Gutachten im Auftrag des Projekts mediafon der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)*. Bremen: Universität Bremen (download: www.zes.uni-bremen.de/~sbezelt/publikationen.htm).
- Betzelt, Sigrid; Fachinger, Uwe, 2004a: „Jenseits des „Normalunternehmers“: Selbständige Erwerbsformen und ihre soziale Absicherung“, *Zeitschrift für Sozialreform* 50: 312-343.
- Betzelt, Sigrid; Fachinger, Uwe, 2004b: „Selbständige – arm im Alter? Für eine Absicherung Selbständiger in der GRV“, *Wirtschaftsdienst* 84: 379-386.

Umsetzung von Gender Mainstreaming in den Disease Management-Programmen. Das Beispiel koronare Herzerkrankungen

Ellen Kuhlmann

Drittmittelprojekt: Arbeitskreis Frauengesundheit (AKF)/Bundeskoordination Frauengesundheit (BKF), gefördert durch das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend	Beginn: 2003
	Abschluss: 2003

Mit dieser Expertise wurden zwei bisher getrennt geführte politische Debatten zusammengeführt: die Umsetzung von Disease Management und von Gender Mainstreaming. Die Einführung von Disease Management Programmen (DMPs) soll die Versorgungsqualität chronisch kranker Menschen verbessern und die Effizienz erhöhen. Für die koronaren Herzerkrankungen (KHK) weisen internationale Studien und deutsche Forschungsergebnisse auf erhebliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern hin. Die Gründe sind bisher nicht hinreichend erforscht, doch häufen sich die Hinweise, dass neben möglichen biologischen Unterschieden vor allem das Versorgungssystem selbst hieran beteiligt ist. Die koronaren Herzerkrankungen zeigen exemplarisch, dass ein geschlechtsneutraler Modellpatient weder unter medizinischen noch unter ökonomischen Aspekten angemessen ist. Mit dieser Expertise werden Möglichkeiten diskutiert, wie der Einfluss des Geschlechts in dem DMP für KHK berücksichtigt werden kann und die Chancen von Gender Mainstreaming für die Verbesserung der Qualität in der Gesundheitsversorgung aufgezeigt.

- Kuhlmann, Ellen, 2005: „Disease Management und koronare Herzkrankheiten – Bedarf und Nutzen von Gender Mainstreaming“, *Jahrbuch für kritische Medizin* 41 (i. E.).
- Kuhlmann, Ellen, 2004: Gender Mainstreaming in den Disease Management-Programmen – das Beispiel koronare Herzkrankheiten. Expertise für die BKF/AKF. Bundeskoordination Frauengesundheit (www.zes.uni-bremen.de/~kuhlmann/expertise), auch Arbeitskreis Frauengesundheit, Bremen.
- Kuhlmann, Ellen, 2004: „Disease Management-Programme und Gender Mainstreaming: Strategien zur Verbesserung der Versorgungsqualität am Beispiel koronare Herzkrankheiten“, *ZPH Info* 4 (07): 5.
- Kuhlmann, Ellen, 2004: „Gender Mainstreaming und Disease Management“, *Dr. med. Mabuse, Zeitschrift im Gesundheitswesen* 29 (152): 18.

„Holistic Governance“: Zur Notwendigkeit reflexiver Gestaltung von Familienpolitik, diskutiert am Beispiel familialer Erwerbsmuster in Dänemark, Großbritannien und der Bundesrepublik

Irene Dingeldey

Drittmittelprojekt: Deutsches Jugendinstitut/ Expertise für den 7. Deutschen Familienbericht	Beginn: 2003 Abschluss: 2004
---	---------------------------------

Da eines der zentralen Probleme moderner Familienpolitik die Schaffung von Strukturen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist, steht für diese Expertise für den 7. Deutschen Familienbericht die Frage im Vordergrund, inwieweit sich bislang eine Koordination zwischen Familienpolitik und der Arbeitsmarktpolitik (unter Berücksichtigung von „Arbeitsanreizen“ im Rahmen der Regulierung des Steuer- und Sozialsystems), der Arbeitszeitgestaltung sowie der Bildungspolitik (vor allem im Hinblick auf Öffnungszeiten der Schulen) entwickelt hat.

Dazu werden zunächst neuere Entwicklungen in den Nachbarländern Dänemark und Großbritannien vorgestellt sowie die im Rahmen dieser Politik entstehenden familialen Erwerbsmuster dokumentiert. Weiter wird der Stand der Koordination zwischen Familien- und Arbeitsmarktpolitik in Deutschland dargestellt. Abschließend werden unter Bezugnahme auf das Modell der *Holistic Governance* Reformvorschläge skizziert.

Dingeldey, Irene, 2003: „Politikfeldübergreifende Koordination als neue Steuerungsform im aktivierenden Sozialstaat? Eine Analyse der Employability Politik in Dänemark, Deutschland und Großbritannien am Beispiel der Beschäftigungsfähigkeit von Müttern“, *Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft* 37 (1): 97-107.

Dingeldey, Irene; Reuter, Silke, 2003: „Beschäftigungseffekte der neuen Verflechtung zwischen Familien- und Arbeitsmarktpolitik“, *WSI-Mitteilungen* 11: 659-666.

Dingeldey, Irene, 2001: „European Tax Systems and their Impact on Family Employment Patterns“, *Journal of Social Policy* 30, Part 4: 653-672.

Veröffentlichungen

– in die Übersicht wurden auch Veröffentlichungen von ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgenommen, soweit sie noch in Verbindung mit Arbeiten des Zentrums für Sozialpolitik stehen –

Monographien und Herausgeberschaften

Sigrid Betzelt

s. Kuhlmann/Betzelt 2003.

Bernard Braun

Braun, Bernard; Müller, Rolf, 2005: *Bericht über die Belastungs- und Gesundheitssituation der Berufsgruppe Bürofachkräfte*. GEK Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse. St. Augustin: Asgard (i. E.).

Braun, Bernard; Müller, Rolf, 2004: *Bericht über die Belastungs- und Gesundheitssituation der Berufsgruppe Zahntechniker*. GEK Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse. St. Augustin: Asgard (i. E.).

Braun, Bernard; Müller, Rolf; Timm, Andreas, 2004: *Gesundheitliche Belastungen, Arbeitsbedingungen und Erwerbsbiographien von Pflegekräften im Krankenhaus. Eine Untersuchung vor dem Hintergrund der DRG-Einführung*. GEK-Edition, Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 32. St. Augustin: Asgard.

Braun, Bernard; Müller, Rolf, 2003: *Auswirkungen von Vergütungsformen auf die Qualität der stationären Versorgung*. Ergebnisse einer Längsschnittanalyse von GKV-Routinedaten und einer Patientenbefragung. GEK-Edition, Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 26. St. Augustin: Asgard.

Böcken, Jan; Braun, Bernard; Schnee, Melanie (Hg.), 2003: *Gesundheitsmonitor 2003 – Die ambulante Versorgung aus Sicht von Bevölkerung und Ärzteschaft*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Niehoff, Jens-Uwe; Braun, Bernard, 2003: *Handwörterbuch. Sozialmedizin und Public Health*. Baden-Baden: Nomos.

Braun, Bernard; König, Christina; Georg, Arno, 2002: *Arbeit und Gesundheit der Berufsgruppe der Binnenschiffer*. GEK-Edition, Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 21. Schwäbisch Gmünd: GEK Edition.

Böcken, Jan; Braun, Bernard; Schnee, Melanie (Hg.), 2002: *Gesundheitsmonitor 2002*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Bernhilde Deitermann

s. Scharnetzky/Deitermann/Michel/Glaeske 2004.

Uwe Fachinger

Fachinger, Uwe; Frankus, Anna 2004a: *Ein Konzept zur sozialen Absicherung von selbständig Erwerbstätigen*. Edition der Hans Böckler Stiftung. Düsseldorf: Hans Böckler Stiftung.

Fachinger, Uwe; Frankus, Anna, 2004b: *Selbständige im sozialen Abseits*. Edition der Hans Böckler Stiftung 113. Düsseldorf: Hans Böckler Stiftung.

Fachinger, Uwe; Oelschläger, Angelika; Schmähl, Winfried, 2004: *Alterssicherung von Selbständigen. Bestandsaufnahme und Reformoptionen*. Beiträge zur Sozial- und Verteilungspolitik, Bd. 2. Münster u. a. O: Lit.

Fachinger, Uwe; Rothgang, Heinz; Viebrok, Holger (Hg.), 2002: *Die Konzeption sozialer Sicherung*. Festschrift für Prof. Dr. Winfried Schmähl zum 60. Geburtstag. Baden-Baden: Nomos.

Edith Gindulis

Gindulis, Edith, 2003: *Der Kampf um die Abtreibung. Die Abtreibungsregime der OECD-Länder und ihre Bestimmungsfaktoren im Vergleich*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Gerd Glaeske

Glaeske, Gerd; Albring, Manfred (Hg.), 2004: *Die vierte Hürde – Effizienz und Effektivität der Arzneimitteltherapie*. München: Wolf & Sohn.

Glaeske, Gerd; Janhsen, Katrin, 2004: *GEK-Arzneimittelreport 2004. Auswertungsergebnisse der GEK-Arzneimitteldaten aus den Jahren 2002 bis 2003*. GEK-Edition, Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 29. St. Augustin: Asgard.

Glaeske, Gerd; Francke, Robert; Kirschner, Klaus; Kolip, Petra; Mühlenbruch, Sonja, 2004: *Prävention und Gesundheitsförderung stärken und ausbauen. Gesprächskreis Arbeit und Soziales*. Bonn: Friedrich Ebert Stiftung.

Kolip, Petra; Glaeske, Gerd; Buksch, Jens; Strube, Helga, 2004: *Wechseljahre – Was Frauen wissen sollten*. Herausgegeben von der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e. V. Düsseldorf: Eigenverlag.

Glaeske, Gerd; Janhsen, Katrin, 2003: *GEK-Arzneimittel-Report 2003. Auswertungsergebnisse der GEK-Arzneimitteldaten aus den Jahren 2001 bis 2002*. GEK-Edition, Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 25. St. Augustin: Asgard.

Glaeske, Gerd; Dierks, Christian (Hg.), 2002: *Off-Label-Use nach dem BSG-Urteil*. München: Wolf & Sohn.

Glaeske, Gerd; Janhsen, Katrin, 2002: *GEK-Arzneimittelreport 2000. Auswertungsergebnisse der GEK-Arzneimitteldaten aus den Jahren 2000 bis 2001*.

GEK-Edition, Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 23. St. Augustin: Asgard.

s. auch: Scharnetzky/Deitermann/Michel/Glaeske 2004.

Antonia Gohr

s. Seeleib-Kaiser/Gohr (Hg.) 2003.

Karin Gottschall

Walby, Sylvia; Gottfried, Heidi; Gottschall, Karin; Osawa, Mari (eds.), 2005: *Gendering the New Economy*. Houndmills/Basingstoke: Palgrave Macmillan (i. E.).

Gottschall, Karin; Voß, G. Günter (Hg.), 2003: *Entgrenzung von Arbeit und Leben. Zum Wandel der Beziehung von Erwerbstätigkeit und Privatsphäre im Alltag*. München/Mering: Rainer Hampp.

Gottschall, Karin; Pfau-Effinger, Birgit (Hg.), 2002: *Zukunft der Arbeit und Geschlecht. Diskurse, Entwicklungspfade und Reformoptionen im internationalen Vergleich*. Opladen: Leske + Budrich.

Stefan Greß

Greß, Stefan, 2002: *Krankenversicherung und Wettbewerb – Das Beispiel Niederlande*. Schriften des Zentrums für Sozialpolitik, Bd. 13. Frankfurt/New York: Campus.

Uwe Helmert

Helmert, Uwe, 2003: *Soziale Ungleichheit und Krankheitsrisiken*. Beiträge zur Sozialpolitikforschung, Bd. 13. Augsburg: Maro.

Annette Henninger

Henninger, Annette; Eggert, Dagny; Frübis, Ursula; Fitsch, Hellen; Reichart-Dreyer, Ingrid (Hg.), 2003: *Parteilichkeit? Distanzierung? Instrumentalisierung? Zum Verhältnis von Frauen-/Geschlechterforschung, Frauenbewegung und Politik*. Femina Politica 12 (2). Berlin: Selbstverlag.

Wolfgang Hien

Hien, Wolfgang; König, Christina; Milles, Dietrich; Spalek, Rolf, 2002: *Am Ende ein neuer Anfang? Arbeit, Gesundheit und Leben der Werftarbeiter des Bremer Vulkan*. Hamburg: VSA.

Ralf K. Himmelreicher

s. Viebrok/Himmelreicher/Schmähl 2004.

Achim Hurrelmann

Hurrelmann, Achim, 2005: *Verfassung und Integration in Europa. Wege zu einer supranationalen Demokratie*. Frankfurt/New York: Campus (i. E.).

Maier, Matthias Leonhard; Hurrelmann, Achim; Nullmeier, Frank; Pritzlaff, Tanja; Wiesner, Achim (Hg.), 2003: *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske + Budrich.

Katrin Janhsen

Janhsen, Katrin; Schubert, Ingrid; Hoffmann, Wolfgang; Krappweis, Jutta, 2004: *Kopf- und Rückenschmerzen. Manuale zur Pharmazeutischen Betreuung*, Bd. 7. Eschborn: Govi.

s. Glaeske/Janhsen 2002; 2003; 2004.

Marcus Kahrs

Kahrs, Marcus, 2002: *Ansprüche an medizinische Versorgung im Spannungsfeld zwischen Angebotsstruktur und individuellen Bedürfnissen. Quantitative Befunde zur Artikulation von Ansprüchen an medizinische Versorgung und deren Befriedigung*. Bremen: E-LIB.

Tanja Klenk

s. Nullmeier/Klenk 2003.

Christina König

s.: Braun/König/Georg 2002; Hien/König/Milles/Spalek 2002.

Petra Kodré

Kodré, Petra; Roggenkamp, Martin; Roth, Christan; Scheffelt, Elke (Hg.), 2005: *Lokale Beschäftigungsbindnisse. Europäische Perspektive in Forschung und Praxis*. Berlin: edition sigma.

Frauke Koppelin

s. Marstedt/Alberts/Koppelin/Müller/Wegener 2003.

Ellen Kuhlmann

Kuhlmann, Ellen; Betzelt, Sigrid (Hg.), 2003: *Geschlechterverhältnisse im Dienstleistungssektor. Dynamiken, Differenzierungen und neue Horizonte*. Schriften des Heidelberger Instituts für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (HIFI), Bd. 6. Baden-Baden: Nomos.

Blättel-Mink, Birgit; Kuhlmann, Ellen, 2003: Health Professions, Gender and Society. Shifting Relations in Times of Institutional and Social Change. *International Journal of Sociology and Social Policy* 23, Special Issue 4/5. Yorkshire/England: Barmarick.

Matthies, Hildegard; Kuhlmann, Ellen; Oppen, Maria; Simon, Dagmar (Hg.), 2003: *Gleichstellung in der Forschung. Organisationspraktiken und politische Strategien*. Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Berlin: edition sigma.

Kuhlmann, Ellen; Kollek, Regine (Hg.), 2002: *Konfiguration des Menschen. Biowissenschaften als Arena der Geschlechterpolitik*. Opladen: Leske + Budrich.

Matthies, Hildegard; Kuhlmann, Ellen; Oppen, Maria; Simon, Dagmar, 2001: *Karrieren und Barrieren im Wissenschaftsbetrieb. Geschlechterdifferente Teilhabechancen in außeruniversitären Forschungsinstituten*. Berlin: edition sigma.

Stephan Leibfried

Zürn, Michael; Leibfried, Stephan (eds.), 2005: *Transformations of the State?* European Review 13, Sonderheft 1. Cambridge: Cambridge University Press (i. E.).

s. auch: Obinger/Castles/Leibfried 2005; Rieger/Leibfried 2004; Rieger/Leibfried 2003.

Gerd Marstedt

Marstedt, Gerd; Milles, Dietrich; Müller, Rainer (Hg.), 2004: *Gesundheitskonzepte im Umbruch. Lebenspolitik der Unfall- und Krankenkassen*. Schriftenreihe Gesundheit – Arbeit – Medizin, Bd. 24. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW.

Marstedt, Gerd; Alberts, Okka; Koppelin, Frauke; Müller, Rainer; Wegener, Andreas, 2003: *Alt werden im Betrieb? Beschäftigte im Öffentlichen Dienst zwischen Integration und Externalisierung*. Schriftenreihe Gesundheit – Arbeit – Medizin, Bd. 31. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW.

Dietrich Milles

Milles, Dietrich, 2003: *Qualität und Verpflichtung. 125 Jahre Gmünder Ersatzkasse und die soziale Sicherung in Deutschland*. Berlin: Berliner Vorwärts Verlagsgesellschaft mbH.

s. auch: Marstedt/Milles/Müller (Hg.) 2004; Hien/König/Milles/Spalek 2002.

Rainer Müller

Müller, Rainer (Hg.), 2002: *Gesundheit im Spannungsfeld individuellen Handelns und institutioneller Steuerung*. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW.

s. auch: Marstedt/Milles/Müller (Hg.) 2004.

Rolf Müller

Blossfeld, Hans-Peter; Müller, Rolf (Hg.), 2003: *Assortative Partnership Selection, Division of Work in the Household, and Union Separation (I)*. International Journal of Sociology 33 (2). Armonk, New York: M.E. Sharpe.

s. auch: Braun/Müller 2005; Braun/Müller 2004; Braun/Müller/Timm 2004; Braun/Müller 2003.

Martin Nonhoff

Nonhoff, Martin (Hg.), 2004: *Autonomie und Heteronomie der Politik. Politisches Denken zwischen Post-Marxismus und Poststrukturalismus*. Bielefeld:

Transcript. (zusammen mit dem Frankfurter Arbeitskreis für Politische Theorie und Philosophie).

Frank Nullmeier

Blanke, Bernhard; Bandemer, Stephan von; Nullmeier, Frank; Wewer, Göttrik (Hg.), 2004: *Handbuch zur Verwaltungsreform*. 3., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Nullmeier, Frank; Klenk, Tanja, 2003: *Public Governance als Reformstrategie*. Düsseldorf: Edition der Hans Böckler Stiftung.

Nullmeier, Frank; Pritzlaff, Tanja; Wiesner, Achim, 2003: *Mikro-Policy-Analyse. Ethnographische Politikforschung am Beispiel Hochschulpolitik*. Frankfurt/New York: Campus.

Maier, Matthias Leonhard; Hurrelmann, Achim; Nullmeier, Frank; Pritzlaff, Tanja; Wiesner, Achim (Hg.), 2003: *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske + Budrich.

Nullmeier, Frank; Saretzki, Thomas (Hg.), 2002: *Jenseits des Regierungsalltags. Strategiefähigkeit politischer Parteien*. Frankfurt/New York: Campus.

Herbert Obinger

Obinger, Herbert; Castles, Francis G.; Leibfried, Stephan (Hg.), 2005: *Federalism and the Welfare State. New World and European Experiences*. Cambridge: Cambridge University Press (i. E.).

Obinger, Herbert, 2004: *Politik und Wirtschaftswachstum. Ein internationaler Vergleich*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Obinger, Herbert; Wagschal, Uwe; Kittel, Bernhard (Hg.), 2003: *Politische Ökonomie. Demokratie und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit*. Opladen: UTB.

Angelika Oelschläger

s. Fachinger/Oelschläger/Schmähl 2004.

Tanja Pritzlaff

Maier, Matthias Leonhard; Hurrelmann, Achim; Nullmeier, Frank; Pritzlaff, Tanja; Wiesner, Achim (Hg.), 2003: *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske + Budrich.

s. auch: Nullmeier/Pritzlaff/Wiesner.

Elmar Rieger

Rieger, Elmar; Leibfried, Stephan, 2004: *Kultur versus Globalisierung. Sozialpolitische Theologie in Konfuzianismus und Christentum*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Rieger, Elmar; Leibfried, Stephan, 2003: *Limits to Globalization. Welfare States and the World Economy*. Cambridge, UK: Polity.

Wolfgang Ritter

Ritter, Wolfgang, 2003: *Betriebliches Gesundheitsmanagement „erlernen“ durch Leitfäden? Organisationstheoretische und betriebspraktische Anforderungsdimensionen an Verfahrenswege im betrieblichen Gesundheitsmanagement*. Schriftenreihe Gesundheit – Arbeit – Medizin, Bd. 30. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW.

Martin Roggenkamp

s. Kodré/Roggenkamp/Roth/Scheffelt (Hg.) 2005.

Heinz Rothgang

Niebuhr, Dea; Rothgang, Heinz; Wasem, Jürgen; Greß, Stefan, 2004: *Die Bestimmung des Leistungskatalogs in der gesetzlichen Krankenversicherung*. Bd. 2. Verfahren und Kriterien zur Bestimmung des Leistungskatalogs in der gesetzlichen Krankenversicherung vor dem Hintergrund internationaler Erfahrungen. Düsseldorf: Hans Böckler Stiftung.

s. auch: Fachinger/Rothgang/Viebrok 2002.

Elke Scheffelt

s. Kodré/Roggenkamp/Roth/Scheffelt (Hg.) 2005.

Elke Scharnetzky

Scharnetzky, Elke; Deitermann, Bernhilde; Michel, Claus; Glaeske, Gerd, 2004: *GEK-Heil- und Hilfsmittel-Report 2004*. GEK-Edition, Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 31. St. Augustin: Asgard. Verfügbar unter http://media.gek.de/downloads/magazine/Edition31-Heilmittel_Report_04.pdf (18.10.2004).

Winfried Schmähl

Rein, Martin; Schmähl, Winfried (eds.), 2004: *Rethinking the Welfare State – The Political Economy of Pension Reform*. Cheltenham, UK/Northampton, MA, USA: Edward Elgar.

Rische, Herbert; Schmähl, Winfried (Hg.), 2004: *Gesundheits- und Alterssicherung – gleiche Herausforderungen, gleiche Lösungen?* Beiträge zur Sozial- und Verteilungspolitik, Bd. 1. Münster u. a. O.: Lit.

Schmähl, Winfried, 2003: *Soziale Sicherung und Arbeitsmarkt*. Schriften des Vereins für Socialpolitik, Bd. 294. Berlin: Duncker & Humblot.

Schmähl, Winfried; Horstmann, Sabine (eds.), 2002: *Transformation of Pension Systems in Central and Eastern Europe*. Cheltenham, UK/Northampton, MA, USA: Edward Elgar.

s. auch: Fachinger/Oelschläger/Schmähl 2004; Viebrok/Himmelreicher/Schmähl 2004.

Martin Seeleib-Kaiser

Seeleib-Kaiser, Martin (Hg.), 2003: *Europäische Wohlfahrtsstaaten zwischen Lohnarbeit und Familie*. Schwerpunktheft der Zeitschrift für Sozialreform 49 (4). Wiesbaden: Chmielorz.

Seeleib-Kaiser, Martin; Gohr, Antonia (Hg.), 2003: *Sozial- und Wirtschaftspolitik unter Rot-Grün*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Eric Seils

Seils, Eric, 2004: *Finanzpolitik und Arbeitsmarkt in den Niederlanden. Haushaltsinstitutionen, Koalitionsverträge und Beschäftigungswirkungen von Abgaben*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Nico A. Siegel

Siegel, Nico A., 2002: *Baustelle Sozialpolitik: Konsolidierung und Rückbau der Sozialpolitik im internationalen Vergleich*. Schriften des Zentrums für Sozialpolitik, Bd. 14. Frankfurt/New York: Campus.

Christina Stecker

Stecker, Christina, 2002: *Vergütete Solidarität und solidarische Vergütung. Zur Förderung von Ehrenamt und Engagement durch den Sozialstaat*. Opladen: Leske + Budrich.

Rainer Unger

Unger, Rainer, 2003: *Soziale Differenzierung der aktiven Lebenserwartung im internationalen Vergleich. Eine Längsschnittuntersuchung mit den Daten des Sozioökonomischen Panel und der Panel Study of Income Dynamics*. Wiesbaden: DUV.

Holger Viebrok

Viebrok, Holger; Himmelreicher, Ralf K.; Schmähl, Winfried, 2004: *Private Vorsorge statt gesetzlicher Rente: Wer gewinnt, wer verliert?* Beiträge zur Sozial- und Verteilungspolitik, Bd. 3. Münster u. a. O.: Lit.

s. auch: Fachinger/Rothgang/Viebrok 2002.

Wolfgang Voges

Voges, Wolfgang; Jürgens, Olaf; Mauer, Andreas; Meyer, Eike, 2004: *Methoden und Grundlagen des Lebenslagenansatzes*. Berlin: BMGS Reihe Lebenslagen in Deutschland.

Voges, Wolfgang, 2002: *Pflege alter Menschen als Beruf. Studienbuch zur Soziologie eines Tätigkeitsfeldes*. Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Claus Wendt

Wendt, Claus, 2003: *Krankenversicherung oder Gesundheitsversorgung? Gesundheitssysteme im Vergleich*. Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Albert, Gert; Bienfait, Agathe; Sigmund, Steffen; Wendt, Claus (Hg.), 2003: *Das Weber-Paradigma. Studien zur Weiterentwicklung von Max Webers Forschungsprogramm*. Tübingen: Mohr Siebeck.

Achim Wiesner

Maier, Matthias Leonhard; Hurrelmann, Achim; Nullmeier, Frank; Pritzlaff, Tanja; Wiesner, Achim (Hg.), 2003: *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske + Budrich.

s. auch: Nullmeier/Pritzlaff/Wiesner.

Beiträge in Zeitschriften und Sammelbänden**Okka Alberts**

Alberts, Okka; Koppelin, Frauke; Marstedt, Gerd; Müller, Rainer, 2002: „Qualifizierung und Weiterbildung – auch ältere Arbeitnehmer/innen? Der Öffentliche Dienst zwischen Integration und Externalisierung“, *Das Gesundheitswesen* 64: A35.

Alberts, Okka; Marstedt, Gerd, 2002: „Erwerbsintegration älterer und gesundheitlich beeinträchtigter Arbeitnehmer/innen in den Öffentlichen Dienst – Bericht aus dem Projekt“, *ZeS report* 7 (1): 19f.

s. auch: Koppelin/Alberts/Marstedt/Müller 2002; Marstedt/Alberts/Koppelin/Müller 2003.

Ute Behning

Behning, Ute, 2003: „Implementation the ‚new open method of coordination‘ in the field for social inclusion“, *Transfer European Review of Labour and Research* 9 (4): 737-742.

Thomas Behrens

Behrens, Thomas, 2002: „Tendenzen in der US-amerikanischen Gesundheitspolitik vor dem Hintergrund des neokonservativen Healthismusansatzes“, in: Rainer Müller (Hg.), *Gesundheit im Spannungsfeld individuellen Handelns und institutioneller Steuerung*. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW, 389-422.

Sigrid Betzelt

Betzelt, Sigrid; Fachinger, Uwe, 2004a: „Altersvorsorge Selbständiger: Sozialpolitische Antworten auf ein wachsendes Problem“, *ZeS report* 9 (1): 14-16.

Betzelt, Sigrid; Fachinger, Uwe, 2004b: „Jenseits des ‚Normalunternehmens‘: Selbständige Erwerbsformen und ihre soziale Absicherung“, *Zeitschrift für Sozialreform* 50 (3): 312-343.

Betzelt, Sigrid; Fachinger, Uwe, 2004c: „Selbständige – arm im Alter? Für eine Absicherung Selbständiger in der GRV“, *Wirtschaftsdienst* 84: 379-386.

Betzelt, Sigrid; Gottschall, Karin, 2004: „Publishing and the New Media Professions as Forerunners of Pioneer Work and Life Patterns“, in: Janet Z. Giele; Elke Holst (eds.), *Changing Life Patterns in Western Industrial Societies*. London: Elsevier, 257-280.

Betzelt, Sigrid, 2003a: „Professionalisierungsstrategien und Geschlechterarrangements in liberalisierten Dienstleistungsmärkten – Befunde aus der Kulturindustrie“, in: Ellen Kuhlmann; Sigrid Betzelt (Hg.), *Geschlechterverhältnisse im Dienstleistungssektor. Dynamiken, Differenzierungen und neue Horizonte*. Baden-Baden: Nomos, 105-118.

Betzelt, Sigrid, 2003b: „Grenzen der Entgrenzung von Arbeit und Leben? Exemplarische Befunde zu Alleindienstleistern in Kulturberufen“, in: Jutta Allmendinger (Hg.), *Entstaatlichung und soziale Sicherheit*. Verhandlungen des 31. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Leipzig 2002, Bd. 2. Opladen: Leske + Budrich, 1-9.

Betzelt, Sigrid; Schnell, Christiane, 2003: „Die Integration 'neuer Selbständiger' in die Alterssicherung. Modelle, Erfahrungen und Probleme in Deutschland und vier europäischen Nachbarländern“, *Zeitschrift für Sozialreform* 49 (2): 249-270.

Betzelt, Sigrid, 2002a: „Bericht vom Workshop ‚Entgrenzung von Arbeit und Leben‘ vom 21./22. März 2002 in Bremen“, *Feministische Studien* 20 (2): 306-308.

Betzelt, Sigrid, 2002b: „Neue Formen von Selbständigkeit in Kulturberufen: Zwischen Privileg und Prekarität“, *ZeS-Report* 7 (2): 3-6.

s. auch: Gottschall/Betzelt 2003; Kuhlmann/Betzelt 2003.

Claudia Bogedan

s. Obinger/Leibfried/Bogedan/Gindulis/Moser/Starke 2005.

Bernard Braun

Braun, Bernard, 2004: „Der Arzt als Lotse im Meer der Therapie – Von den Schwierigkeiten eines populären Ziels aus Patienten- und Ärztesicht.“, in: Oskar Meggeneder; Oskar Schwenninger (Hg.), *Arzneidialog. Qualität und Ökonomie in der Arzneimitteltherapie*. Linz: Trauner, 19-30.

Braun, Bernard; Müller, Rolf, 2004a: „Transformation der stationären Versorgung durch die Einführung von Diagnosis Related Groups (DRG) – Der Nutzen von Gesundheitspolitikfolgenforschung“, *Gesundheitswesen* 66: 186-189.

Braun, Bernard; Müller, Rolf, 2004b: „Vergütungsformen und Qualität stationärer Versorgung“, *Dr. med. Mabase* 29: 22-25, 147.

Braun, Bernard; Müller, Rolf; Timm, Andreas, 2004: „Verschlimmbesserung oder Silberstreif? Arbeitsbedingungen von Pflegekräften und DRG“, *Dr. med. Mabuse* 29: 20-21, 149.

Braun, Bernard; Calnan, Michael; Groenewegen, Peter; van der Schee, Evelien; Schnee, Melanie, 2003: „Zeitlicher und internationaler Vergleich des Vertrauens in Akteure, Institutionen und Eigenschaften des Gesundheitswesens“, in: Jan Böcken; Bernard Braun, Melanie Schnee (Hg.), *Gesundheitsmonitor 2003*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 136-158.

Braun, Bernard, 2002a: „Leistungsfähigkeit und Zukunft der Selbstverwaltung – Möglichkeiten und Chancen eines Neben- und Miteinanders von ‚old‘ und ‚new‘ participation“, in: Rainer Müller (Hg.), *Gesundheit im Spannungsfeld individuellen Handelns und institutioneller Steuerung*. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW, 223-257.

Braun, Bernard, 2002b: „Häufigkeit und Auswirkungen von Leistungsrationierungen“, in: Jan Böcken; Bernard Braun; Melanie Schnee (Hg.), *Gesundheitsmonitor 2002*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 97-111.

Braun, Bernard; Greß, Stefan; Groenewegen, Peter; Wasem, Jürgen, 2002: „Erfahrungen mit der freien Kassenwahl in Deutschland und in den Niederlanden“, *Sozialer Fortschritt* 51 (4): 97-101.

Braun, Bernard; Marstedt, Gerd, 2002: „Alternative Strömungen in der gesundheitlichen Versorgung“, *Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen* 15 (3): 67-75.

Braun, Bernard; Niehoff, Jens-Uwe, 2002: „Unterschiede und Ähnlichkeiten im Ost-West-Vergleich“, in: Jan Böcken; Bernard Braun; Melanie Schnee (Hg.), *Gesundheitsmonitor 2002*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 69-87.

Braun, Bernard; Schnee, Melanie, 2002: „Vertrauen bei der Wahrnehmung und Bewertung von Akteuren, Institutionen und Eigenschaften des Gesundheitswesens“, in: Jan Böcken; Bernard Braun; Melanie Schnee (Hg.), *Gesundheitsmonitor 2002*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 173-187.

Braun, Bernard; Streich, Waldemar, 2002: „Erste Ergebnisse der Gesundheitsbefragung – Empirische Grundlagen zu den Erfahrungen und Bewertungen von Versicherten und Patienten mit der gesundheitlichen Versorgung und der Gesundheitspolitik“, *ZeS report* 7 (2): 26-28.

Böcken, Jan; Braun, Bernard; Helmert, Uwe; Marstedt, Gerd; Schnee, Melanie; Streich, Waldemar, 2002: „Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen des Gesundheitsmonitors“, in: Jan Böcken; Bernard Braun; Melanie Schnee (Hg.), *Gesundheitsmonitor 2002*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 200-204.

Böcken, Jan; Braun, Bernard; Schnee, Melanie (Hg.), 2002: „Vorwort“, in: dies. (Hg.) *Gesundheitsmonitor 2002*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 7-11.

Greß, Stefan; Braun, Bernard; Groenewegen, Peter; Kerrsens, Jan, 2002: „Free choice of sickness funds in regulated competition: evidence from Germany and the Netherlands“, *Health Policy* 60: 253-254.

s. auch: Höppner/Buitkamp/Braun/Greß/Müller/Rothgang/Wasem 2004; Streich/Braun a, b 2003.

Petra Buhr

Buhr, Petra, 2004: „Ausgrenzung, Entgrenzung, Aktivierung. Armut und Armuts- politik in Deutschland“, in: Frank Bettinger; Roland Anhorn (Hg.), *Sozialer Aus- schluss und Soziale Arbeit*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (i. E.).

Buhr, Petra, 2004: „Verlaufs- und Ausstiegsanalyse Sozialhilfe“, *ZeS report* 9 (1): 12-13.

Buhr, Petra, 2003: „Wege aus der Armut durch Wege in eine neue Armutspolitik?“, in: Antonia Gohr; Martin Seeleib-Kaiser (Hg.), *Sozial- und Wirtschaftspolitik unter Rot-Grün*. Opladen: Westdeutscher Verlag, 147-166.

Buhr, Petra, 2003: „Wege aus der Sozialhilfe: Erwerbssituation und Lebenslage ehemaliger Sozialhilfeempfänger“, in: Uwe Müllenmeister-Faust (Hg.), *Leben in und Ausstieg aus prekärer Lebenssituation. Ergebnisse des Niedrigeinkommnes- Panels und sozialpolitische Folgerungen*. München: Infratest Sozialforschung/ Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, 169-183.

Buhr, Petra, 2002: „Armut mit und ohne Arbeit. Betroffenheit von Einkommens- armut in unterschiedlichen Haushalten“, *Mittendrin am Rande* 10: 4-7.

Martin Buitkamp

s. Höppner/Buitkamp/Braun/Greß/Rothgang/Wasem 2004.

Mirella Cacace

s. Rothgang/Cacace/Grimmeisen/Wendt 2005; Wendt/Cacace/Grimmeisen/ Rothgang 2005.

Bernhilde Deitermann

Deitermann, Bernhilde, 2004: „Hormontherapie in den Wechseljahren: Hat die neue Erkenntislage die Verordnungspraxis verändert?“, in: Gerd Glaeske; Kat- rin Janhsen (Hg.), *GEK-Arzneimittel-Report 2004. Auswertungsergebnisse der GEK-Arzneimitteldaten aus den Jahren 2002 bis 2003*. GEK-Edition, Schrifte- reihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 29. St. Augustin: Asgard. 101-126.

Deitermann, Bernhilde, 2002: „Hormontherapie bei Frauen im mittleren Lebens- alter“, in: Gerd Glaeske; Katrin Janhsen (Hg.), *GEK-Arzneimittel-Report 2003. Auswertungsergebnisse der GEK-Arzneimitteldaten aus den Jahren 2001 bis 2002*. GEK-Edition, Schrifte- reihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 23. St. Augustin: Asgard. 115-125.

Irene Dingeldey

Dingeldey, Irene, 2005a: „Zehn Jahre aktivierende Arbeitsmarktpolitik in Dänemark“, *WSI-Mitteilungen* 58 (1) (i. E.).

Dingeldey, Irene, 2005b: „Vom klassischen zum aktivierenden Wohlfahrtsstaat“, in: Kathrin Groh; Christine Weinbach (Hg.), *Zur Genealogie des Politischen Raums. Staats- und Politikkonzepte*. VS Verlag für Sozialwissenschaften (i. E.).

Dingeldey, Irene, 2004: „Koordination zwischen Staat, Markt und Familie? – Kritik der selektiven Perspektiven in der vergleichenden Wohlfahrtsstaats- und Arbeitsmarktforschung“, in: Roland Czada; Susanne Lütze (Hg.), *Transformation und Perspektiven des Wohlfahrtsstaates*. Opladen: Leske + Budrich, 107-127.

Giddings, Lisa; Dingeldey, Irene; Ulbricht, Susan, 2004: „The Commodification of Lone Mother’s Labour. A Comparison of US and German Policies“, *Feminist Economics* 10 (2): 115-142.

Dingeldey, Irene, 2003a: „Implikationen und Konsequenzen des Konzepts der employability in der Arbeitsmarktpolitik: Die Beschäftigungsfähige Mutter im Ländervergleich“, in: Jutta Allmendinger (Hg.), *Entstaatlichung und soziale Sicherheit*. Verhandlungen des 31. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Leipzig 2002. Bd. 2. Opladen: Leske + Budrich, 437-454.

Dingeldey, Irene, 2003b: „Politikfeldübergreifende Koordination als neue Steuerungsform im aktivierenden Sozialstaat? Eine Analyse der Employability Politik in Dänemark, Deutschland und Großbritannien am Beispiel der Beschäftigungsfähigkeit von Müttern“, *Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft* 37 (1): 97-107.

Dingeldey, Irene; Reuter, Silke, 2003a: „Beschäftigungseffekte der neuen Verflechtung zwischen Familien- und Arbeitsmarktpolitik“, *WSI-Mitteilungen* 11: 659-666.

Dingeldey, Irene; Reuter, Silke, 2003b: „Arbeitsmarktintegration von Müttern als Ziel der Familienpolitik: Zunehmende Arbeitsmarktsegmentation in Frankreich und Großbritannien“, *Femina Politica* 12 (1): 55-68.

Dingeldey, Irene, 2002a: „Das deutsche System der Ehegattenbesteuerung im europäischen Vergleich“, *WSI-Mitteilungen* 55 (3): 154-160.

Dingeldey, Irene, 2002b: „European Tax Systems and their Impact on Family Employment Patterns“, *Journal of Social Policy* 30 (4): 653-672.

Elke Anna Eberhard

Eberhard, Elke Anna, 2004: „Hormontherapie in den Wechseljahren – Umsetzung der Ergebnisse der WHI-Studie (Womens Health Initiative) in Deutschland“ *ZeS report* 2 (9): 18 f.

Uwe Fachinger

Fachinger, Uwe, 2004a: „Selbständige in der EU. Einige Anmerkungen zu den Problemen ihrer sozialen Absicherung“, in: Hans H. Bass (Hg.), *Facetten volkswirtschaftlicher Forschung*. Festschrift für Karl Marten Barfuß. Münster u. a. O.: Lit, 132-163.

Fachinger, Uwe, 2004b: „Ausgabenstrukturen und Einkommenslage älterer Haushalte“ *ZeS report* 9 (2): 4-7.

Fachinger, Uwe; Schmähl, Winfried, 2004: „Ökonomische Sicherung im Alter von heutigen und zukünftigen Generationen“, in: Andreas Kruse; Mike Martin (Hg.), *Enzyklopädie der Gerontologie: Alternsprozesse in multidisziplinärer Sicht*. Bern: Huber, 535-549.

Fachinger, Uwe, 2002a: „Vorwort“, in: Uwe Fachinger; Heinz Rothgang; Holger Viebrok (Hg.), *Die Konzeption sozialer Sicherung*. Festschrift für Prof. Dr. Winfried Schmähl zum 60. Geburtstag. Baden-Baden: Nomos, 9.

Fachinger, Uwe, 2002b: „Einnahmen und Ausgaben Hochbetagter“, in: Deutsches Zentrum für Altersfragen (Hg.), *Ökonomische Perspektiven auf das hohe Alter*. Expertisen zum Vierten Altenbericht der Bundesregierung, Bd. 2. Hannover: Vincentz, 7-209.

Fachinger, Uwe, 2002c: „Die Selbständigen: Armutspotential der Zukunft?“, in: Stefan Sell (Hg.), *Armutsforschung und Armutspolitik in Deutschland. Bestandsaufnahme und Perspektiven im Kontext der Armutsberichterstattung*. Schriften der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e. V., Bd. 23. Berlin: Duncker & Humblot, 87-130.

Fachinger, Uwe; Bögenhold, Dieter; Leicht, René, 2002: „The Diversity of Self-employment and the Capability of Wealth Creation: A Reply to Ed MrMullan“, *The International Journal of Entrepreneurship and Innovation* 3 (1): 71-75.

Fachinger, Uwe; Rothgang, Heinz; Viebrok, Holger (Hg.), 2002: „Die Konzeption sozialer Sicherung: Ein Überblick“, in: dies. (Hg.), *Die Konzeption sozialer Sicherung*. Festschrift für Prof. Dr. Winfried Schmähl zum 60. Geburtstag. Baden-Baden: Nomos, 17-33.

s. auch: Betzelt/Fachinger 2004 a, b, c.

Edith Gindulis-Obinger

s. Obinger/Leibfried/Bogedan/Gindulis/Moser/Starke 2005.

Gerd Glaeske

Glaeske, Gerd, 2004a: „Hausmittel statt Pillen!“, *Gesundheit konkret* 1 (178): 10-11.

Glaeske, Gerd, 2004b: „Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen – Wunsch und Wirklichkeit“, *Zeitschrift für Allgemeinmedizin* 80 (1): 9-13.

Glaeske, Gerd, 2004c: „Die Tricks der Pharmaunternehmen“, *INFO GEK* 1: 6.

Glaeske, Gerd, 2004d: „Medikamentenabhängigkeit – nur eine Nebenwirkung? Über Ursachen, Auswirkungen und Präventionsmöglichkeiten“, in: Fachverband Sucht e.V. (Hg.), *Sucht macht krank! Von der Akutmedizin zum Disease-Management*. Geesthacht: Neuland, 28-40.

Glaeske, Gerd, 2004e: „Qualität und Effizienz in der GKV“, in: Markus Dietlein; Harald Schicha (Hg.), *Schilddrüse 2003 – Symposiumband, Gesundheitsökonomische Aspekte von Papillon*. Berlin/New York: de Gruyter, 37-44.

Glaeske, Gerd, 2004f: „Indikatoren vor der Verordnung von Arzneimitteln“, *Journal of Public Health, Zeitschrift für Gesundheitswissenschaften*: 15.

Glaeske, Gerd, 2004g: „Vergessen wir die Demenz nicht! Patientenversorgung in Zeiten des demographischen Wandels“, in: *Jahrbuch für kritische Medizin, Demenz als Versorgungsproblem*. Hamburg: Argument, 83-101.

Glaeske, Gerd, 2004h: „Verordnungsverhalten differiert bundesweit stark“, *INFO GEK 2*: 6.

Glaeske, Gerd, 2004i: „Zur Kosten-Nutzen-Bewertung von Arzneimitteln“, *Sozialer Fortschritt* (8-9): 229.

Glaeske, Gerd, 2004j: „Arzneimittelversorgung – Unterschiede zwischen Frauen und Männern. Analyse und Anforderungen“, in: DGB Bezirk Baden-Württemberg (Hg.), *Dokumentation der DGB-Fachtagung „Gesundheitspolitik für Frauen und Männer“*. Stuttgart: Eigenverlag: 5.

Glaeske, Gerd, 2004k: „Arzneimittelversorgung von PKV-Versicherten im Vergleich zur GKV“, *Gesundheitsökonomie und Qualitätsmanagement* (9): 108-115.

Glaeske, Gerd, 2004l: „Mehr Pillen – mehr Gesundheit? Wirkungen und Nebenwirkungen von Arzneimitteln“, in: Stadt Delmenhorst (Hg.), *Dokumentation der Ergebnisse der 7. und 8. Summer School of Public Health 2002/2003*: 35-55.

Glaeske, Gerd, 2004m: „Zur Kosten-Nutzen-Bewertung von Arzneimitteln“, *Sozialer Fortschritt* (8-9): 229.

Glaeske, Gerd, 2004n: „Steuerung aus den Perspektiven Qualität und Ökonomie“, in: Oberösterreichische Gebietskrankenkasse (Hg.), *Arzneidialog*. Linz: Trauner, 43-55.

Glaeske, Gerd, 2004o: „Sprachliche Spitzfindigkeiten der Lobbyisten. Ziele und Methoden der deutschen Pharmaindustrie“, *INFO GEK 3*: 6.

Glaeske, Gerd, 2004p: „Transparenz für Qualitätssicherung und Wettbewerb: Einfacher gesagt als getan!“, *ZPH-info 4* (7): 6.

Glaeske, Gerd, 2004q: „’Und’ oder ‚Oder’ – das ist hier die Frage! Interventionen der Pharmaindustrie: Diskussionen um ein einziges Wörtchen“, *ZPH-info 4* (7): 12.

Glaeske, Gerd; Kolip, Petra, 2004a: „Prävention und Gesundheitsförderung als vierte Säule des Gesundheitssystems“, *ZPH-info 4* (7): 3.

Glaeske, Gerd; Kolip, Petra, 2004b: „Prävention und Gesundheitsförderung als vierte Säule des Gesundheitssystems“, *Impulse*: 9-10.

Glaeske, Gerd; Müller Ulrike; Hippus Marion, 2004: „Fachinformation und Arzneimittelsicherheit“, *Deutsche Apotheker Zeitung* 144 (3): 50/188- 58/196.

12.

Glaeske, Gerd, 2003a: „Produktzulassung: Sicherheit eines hoch stehenden Arzneimittelangebots“, *Die BKK* 91: 20-25.

Glaeske, Gerd, 2003b: „Positivliste mit brennender Ungeduld erwartet“, *Die Krankenversicherung* 55: 9-12.

Glaeske, Gerd, 2003c: Interview zum Thema „Neues ‚Handbuch Selbstmedikation‘ der Stiftung Warentest“, *hkk- Blätter* (1): 18-19.

Glaeske, Gerd, 2003d: Interview zum Thema „Echte Reform nur gegen Druck der Lobbyisten“, *epd* (9): 6.

Glaeske, Gerd, 2003e: Interview zum Thema „Gute Qualität muss honoriert werden“, *intro* (2): 2.

Glaeske, Gerd, 2003f: „Medizinische Resonanz Therapie Musik“, in: *Arzneimittel-, Therapie – Kritik*, Folge 2. München: Hans Marseille Verlag: 396-399.

Glaeske, Gerd, 2003g: „Ethische soziale und Kostenaspekte der Genomik in Diagnostik und Therapie“, in: Karl-Heinz Usadei im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (Hg.), *Medizinische Klinik* 98, Abstract – Bd. 1 zum 109. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin in Wiesbaden vom 26.-30. April 2003. München: Urban & Vogel, 44.

Glaeske, Gerd, 2003h: „Apothekenumsätze legen kräftig zu“, *INFO GEK* (1): 1.

Glaeske, Gerd, 2003i: „Arzneimittelversorgungsforschung: Basis für mehr Transparenz, Qualität und Patientenschutz – Verwaltungsdaten der OÖGKK zu Antidepressiva“, in: Werner Bencic (Hg.), *Versorgung mit Antidepressiva*. Schriftenreihe Gesundheitswissenschaften, Bd. 23. Linz: Oberösterreichische Gebietskrankenkasse, 11-28.

Glaeske, Gerd, 2003j: Interview zum Thema „Ein Fixaufschlag für die Apotheker ist sinnvoll“, *Pharmazeutische Zeitung* 148, 1. Mai 2003: 1598-1601.

Glaeske, Gerd, 2003k: „Mehr Rationalität, Qualität und Effizienz in der Arzneimittelversorgung“, *Soziale Sicherheit* 52 (3): 91-95.

Glaeske, Gerd, 2003l: „Die Tablette ist wie ein Freund“, *inforum* (1): 1-3.

Glaeske, Gerd, 2003m: „Innovationen in der Arzneimittelversorgung – Diskussion um die ‚Vierte Hürde‘“, *Die Krankenversicherung* 55: 136-140.

Glaeske, Gerd, 2003n: „Die Tablette ist wie ein Freund“, *Konturen* 24 (3): 27.

Glaeske, Gerd, 2003o: Interview zum Thema „Vorsicht vor der schnellen Pille“, *Bild der Wissenschaft* (6): 66-69.

- Glaeske, Gerd, 2003p: „Apotheken rechnen sich arm!“, *INFO GEK* (3): 6.
- Glaeske, Gerd, 2003q: Interview zum Thema: „Arzneimittelkosten in den Griff bekommen“, *Sozialpolitische Informationen* 37 (3): 3.
- Glaeske, Gerd, 2003r: „Brauchen wir ein Deutsches Zentrum für Qualität in der Medizin?“, *die Ersatzkasse* 83 (7): 254.
- Glaeske, Gerd, 2003s: „Gegen die Hänger: Lifestyle- Arznei“, *quip* (4): 14-15.
- Glaeske, Gerd, 2003t: „Rationierung nein, Rationalisierung ja!“, in: Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (Hg.), *Zur Kontroverse um die Rationierung medizinischer Leistungen*. Berlin: Eigenverlag, 43-45.
- Glaeske, Gerd, 2003u: Kommentar im Artikel „Was macht eigentlich... Die Positivliste?“, *ersatzkassen in Bremen*: 4.
- Glaeske, Gerd, 2003v: „Arzneimittelversorgungsforschung – Basis für mehr Qualität und Patientenschutz“, in: Holger Pfaff; Matthias Schrappe; Karl W. Lauterbach; Udo Engelmann; Marco Halber (Hg.), *Gesundheitsversorgung und Disease Management. Grundlagen und Anwendungen der Versorgungsforschung*. Bern: Hans Huber, 35-40.
- Glaeske, Gerd, 2003w: „Brauchen wir eine Positivliste? Schon längst!“, *Public Health Forum* 11 (40): 21.
- Glaeske, Gerd, 2003x: Impulsreferate „Von Rentenwegfallalter und sibirischen Tigern. Arzneimittelversorgung – ‚Feldversuche‘ an Männern und Frauen?“, *gender mainstreaming/Dokumentation Ver.di-Fachtagung „Gesundheit und Geschlecht“*: 24-30.
- Glaeske, Gerd, 2003y: „Im Interview des Monats der Zeitschrift“, *brennpunkt – gesundheitswesen* (9): 7-12.
- Glaeske, Gerd, 2003z: „Mehr Qualität und Effizienz – Die Arzneimittelversorgung in der Gesundheitsreform“, *Dr. med. Mabuse* 28 (146), November/Dezember: 27-29.
- Glaeske, Gerd; Janhsen, Katrin, 2003: „Aufmerksam bleiben“, *Dr. med. Mabuse* 28 (142): 51-54.
- Glaeske, Gerd; Köthemann, Martina, 2003: „Die Versorgung von Patienten mit Asthma unter besonderer Berücksichtigung der Verordnung inhalativer Corticosteroide“, *die Ersatzkasse*: 396-399.
- Höer, Ariane; Gothe, Holger; von Zahn, Joachim; Glaeske, Gerd; Häussler, Bertram, 2003a: „Modellierung der Prävalenz und Kosten säurebedingter Erkrankungen auf der Basis von Routinedaten einer gesetzlichen Krankenkasse“, *Gesundheitswesen* 65: A13.
- Höer, Ariane; Gothe, Holger; von Zahn, Joachim; Glaeske, Gerd; Häussler, Bertram, 2003b: „Modelling of prevalence, costs and outcome of acid-related disorders using claims data“, *Value Health* 6: 802.

Glaeske, Gerd, 2002a: „Versorgungsforschung und GKV-Folgeforschung: Grundlagen neuer Wohlfahrtskonzepte“, in: Rainer Müller (Hg.), *Gesundheit im Spannungsfeld individuellen Handelns und institutioneller Steuerung*. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW, 259-279.

Glaeske, Gerd, 2002b: „Patientensouveränität in alten Systemen? Von der Notwendigkeit veränderter Strukturen in der Gesundheitsversorgung“, in: *Patientenorientierung. Public Health – verantworten und gestalten*. Fünfte und sechste Summer School of Public Health 2000, 2001. Delmenhorst: Fink-Druck, 125-148.

Glaeske, Gerd, 2002c: „Arzneimitteltherapie – das Geschäft mit der Krankheit?“, in: Eberhard Wille; Manfred Albring (Hg.), *Konfliktfeld Arzneimittelversorgung*. Frankfurt a. M. u. a. O.: Peter Lang, 19-34.

Glaeske, Gerd, 2002d: „Medikamente mit Suchtpotenzial: Missbrauch und Abhängigkeit von Arzneimitteln“, *Guttempler* 113 (3): 3-10.

Glaeske, Gerd, 2002e: „Von ‚tollen Hechten‘ und ‚Frauen ohne Unterleib‘“, *Durchblick: Älter werden*, Juli: 23-26.

Glaeske, Gerd, 2002f: „Lifestyle-Arzneimittel“, *Durchblick: Kunde Patient*, Januar: 46-49.

Glaeske, Gerd, 2002g: „Anti-Aging-Mittel: Elixiere für ewige Jugend?“, *UGB-Forum* 19 (1): 10-12.

Glaeske, Gerd, 2002h: „Versorgungsforschung und GKV-Folgeforschung: Grundlagen neuer Wohlfahrtskonzepte“, in: Rainer Müller (Hg.), *Gesundheit im Spannungsfeld individuellen Handelns und institutioneller Steuerung*. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW, 259-280.

Glaeske, Gerd, 2002i: „Gegenöffentlichkeit – Der Arzneiverordnungs-Report 2001“, *Dr. med. Mabase* 136: 20-21.

Glaeske, Gerd, 2002j: „Migräne – eine Volkskrankheit“, *migräne magazin* 13: 6-8.

Glaeske, Gerd, 2002k: „Buchtipps zum Thema ‚Arzneimittel‘“, *G+G Wissenschaft* 2 (1): 4.

Glaeske, Gerd, 2002l: „Pro&Contra: Sicherstellungsauftrag an die Krankenkassen?“, *die Ersatzkasse* (3): 86-87.

Glaeske, Gerd, 2002m: „Pro und Contra – Arzneimittel-Versandhandels-Initiative“, *KKH Journal* 62 (2): 14.

Glaeske, Gerd, 2002n: „Arzneimittelleinnahme am Arbeitsplatz – Problematische Folgen und Präventionsansätze“, in: Kliniken Daun (Hg.), *Gesundheitsmanagement in Betrieben*. Daun: Eigenverlag, 15-26.

Glaeske, Gerd; Janhsen, Katrin, 2002: „Benzodiazepine – immer noch zu lange und zu hoch dosiert!“, *Sucht aktuell* 9 (2): 5-10.

Glaeske, Gerd; Kolip, Petra, 2002: „Die Medikalisierung weiblicher Biographien im mittleren Alter“, *Schweizer Ärztezeitung* 83 (10): 479-482.

Glaeske, Gerd; Weihrauch, Thomas R.; Foot, Elisabeth; Bieber, Florian; Kroll, Werner; Sagnier, Pierre-Philippe; Walzl, Gerhard; Zuehlsdorf, Michael; Brazell, Celia; Freeman, Andrew; Wallace, Mike; Lauterbach, Karl; Towse, Adrian, 2002: „Pharmakogenetik – Auswirkungen auf die Gesundheitsversorgung und die Gesundheitsökonomie“, *Medizinische Klinik* 97 (7): 420-428.

Karin Gottschall

Gottschall, Karin, 2004a: „Soziale Ungleichheit und Geschlecht“, in: Ruth Becker; Beate Korthendiek (Hg.), *Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung*. Opladen: Leske + Budrich, 188-195.

Gottschall, Karin, 2004b: „Vom Stuserhalt zur Sozialinvestition? Erziehung und Bildung als Sozialstaatstransformation“, *Zeitschrift für Sozialreform* 50 (1-2): 126-147.

Gottschall, Karin; Bird, Katherine, 2004: „Erosion of the male breadwinner model? Female labor market participation and family leave policies in Germany“, in: Heidi Gottfried; Laura Reese (eds.), *Equity in the Workplace: Gendering Workplace Policy Analysis*. Lanham: Lexington, 281-308.

Gottschall, Karin, 2003a: „Erziehung und Bildung im deutschen Sozialstaat. Besonderheiten und Reformbedarfe im europäischen Vergleich“, in: Kathrin Heinz; Barbara Thiessen (Hg.), *Feministische Forschung. Nachhaltige Einsprüche*. Opladen: Leske + Budrich, 145-170.

Gottschall, Karin, 2003b: „Von Picht zu PISA – Zur Dynamik von Bildungsstaatlichkeit, Individualisierung und Vermarktlichung in der Bundesrepublik“, in: Jutta Allmendinger (Hg.), *Entstaatlichung und soziale Sicherheit*. Verhandlungen des 31. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Leipzig 2002, 2 Bände + CD-ROM. Opladen: Leske + Budrich, 888-901.

Gottschall, Karin, 2003c: „New Forms of Employment and Gender in Germany. The Case of Self-Employment in Cultural Profession“, *Revue de la Pensée d'aujourd'hui* 31 (1): 54-58.

Gottschall, Karin, 2003d: „New Forms of Employment and Gender in Germany. The Case of Self-Employment in Cultural Professions“, *Revue de la pensée d'aujourd'hui* 1: 54-58 (auf japanisch).

Gottschall, Karin; Betzelt, Sigrid, 2003: „Zur Regulation neuer Arbeits- und Lebensformen. Eine erwerbssoziologische Analyse am Beispiel von Alleindienstleistern in Kulturberufen“, in: Karin Gottschall; G. Günter Voß (Hg.), *Entgrenzung von Arbeit und Leben*. München/Mering: Rainer Hampp, 203-229.

Gottschall, Karin; Bird, Katherine, 2003a: „Family Leave Policies and Labor Market Segregation in Germany: Reinvention or Reform of the Male Breadwin-

ner?“, in: *Review of Policy Research – Special Issue on Gender and Work Place Policies* 20 (1). Oxford/Malden: Blackwell, 115-134.

Gottschall, Karin; Bird, Katherine, 2003b: „Erosion of the male breadwinner model? Female labor market participation and family leave policies in Germany“, in: Heidi Gottfried; Laura Reese (eds.), *Equity in the Workplace: Gendering Workplace Policy Analysis*. Lanham: Lexington, 10-20.

Gottschall, Karin, 2002: „Flexible Erwerbsbürgerschaft auch für Frauen? Herausforderungen der Arbeitsmarkt-, Familien- und Bildungspolitik in Deutschland“, *ARBEIT, Zeitschrift für Arbeitsforschung, Arbeitsgestaltung und Arbeitspolitik* 11 (2): 89-100.

Gottschall, Karin; Hagemann, Karen, 2002: „Die Halbtagschule in Deutschland: Ein Sonderfall in Europa?“, *Aus Politik und Zeitgeschichte, Beilage zur Wochenzeitschrift „Das Parlament“*, B41/2002: 12-22.

s. auch: Betzelt/Gottschall 2004; Betzelt/Gottschall 2003.

Simone Grimmeisen

s. Rothgang/Cacace/Grimmeisen/Wendt 2005; Wendt/Cacace/Grimmeisen/Rothgang 2005.

Uwe Helmert

Helmert, Uwe, 2004: „Personale Unterstützung und Mortalität: Eine Kohortenanalyse des Nationalen Befragungssurveys 1984-1986“, *Sozial- und Präventivmedizin* 49: 318-327.

Helmert, Uwe; Borgers, Dieter; Streich, Waldemar, 2004: „Regional differences in trends in life expectancy and the influence of the political and socio-economic context in Germany“, in: Vicente Navarro (ed.), *The political and social contexts of health*. Amityville, New York: Baywood, 147-163.

Helmert, Uwe; Buitkamp, Martin, 2004: „Die Veränderung des Rauchverhaltens in Deutschland von 1985 bis 2002“, *Das Gesundheitswesen* 66 (2): 102-106.

Helmert, Uwe; Strube, Helga, 2004: „Die Entwicklung der Adipositas in Deutschland im Zeitraum von 1985 bis 2002“, *Das Gesundheitswesen* 66 (7): 409-415.

Helmert, Uwe; Tempel, Günter, 2004: „Wenn du arm bist, musst du früher sterben – sozialepidemiologische Befunde zu den Auswirkungen von Einkommensarmut auf die gesundheitliche Lage und die Sterblichkeitsentwicklung“, in: Arbeitnehmerkammer Bremen (Hg.), *Armut in Bremen. Bericht 2004, Schwerpunkt Armut und Gesundheit*. Bremen: Eigenverlag, 108-119.

- Bucksch, Jens; Helmert, Uwe, 2004: „Leisure time sports activity and all-cause mortality in West Germany (1984-1998)“, *Journal of Public Health* 12: 351-358.
- Kunst, Anton; Bos, Vivian; Lahelma, Eero; Bartley, Mel; Lissau, Inge; Regidor, Enrique; Mielck, Andreas; Cardano, Mario; Dalstra Jetty; Geurts José; Helmert, Uwe; Lennartson, Carin; Ramm, Jorun; Spadea, Teresa; Stronegger, Willibald; Mackenbach, Johan, 2004: „Trends in socioeconomic inequalities in self-assessed health in 10 European countries“, *International Journal of Epidemiology* 33 (11) (i. E.).
- Navarro, Vicente; Whitehead, Margaret; Doran, Tim; Burström, Bo; Helmert, Uwe; Costa, Guiseppe; Borell, Carme, 2004: „Summary and conclusions of the study: The political and social contexts of health“, in: Navarro, Vicente (ed.), *The political and social contexts of health*. Amityville/New York: Baywood, 221-226.
- Helmert, Uwe, 2003a: „Der Beitrag der Ernährung zur Entstehung der sozialen Ungleichheit der Gesundheit“, *ZPH-Info* 3: 6.
- Helmert, Uwe, 2003b: „Individuelle Risikofaktoren, Gesundheitsverhalten und Mortalitätsentwicklung in Deutschland im Zeitraum 1984 bis 1998“, *Das Gesundheitswesen* 65: 542-547.
- Helmert, Uwe, 2003c: „Subjektive Einschätzung der Gesundheit und Mortalitätsentwicklung“, *Das Gesundheitswesen* 65: 47-54.
- Helmert, Uwe, 2003d: „Herzinfarkt, Risikofaktorenprofil und Sozialstatus in den alten und neuen Bundesländern“, in: Wolfgang Slesina; Karl Werdan (Hg.), *Psychosoziale Faktoren der koronaren Herzkrankheit*. Stuttgart: Schattauer, 23-33.
- Helmert, Uwe; Streich, Waldemar; Borgers, Dieter, 2003: „Regional differences in trends in life expectancy and the influence of the political and socioeconomic contexts in Germany“, *International Journal of Health Services* 33: 669-686.
- Kolip, Petra; Helmert, Uwe, 2003: „Sozialepidemiologische Beiträge zur Prävention“, in: Matthias Jerusalem; Hannelore Weber (Hg.). *Psychologische Gesundheitsförderung. Diagnostik und Prävention*. Göttingen: Hogrefe, 181-195.
- Navarro, Vicente; Whitehead, Margaret; Doran, Tim; Burstrom, Bo; Helmert, Uwe; Costa, Giuseppe; Borell, Carme, 2003: „The importance of the socioeconomic political context of health“, in: Vicente Navarro (ed.), *Social capital, income inequalities and health. Report for the European Commission*, Employment and Social Affairs, D.C.: 317-326.
- Helmert, Uwe; Kolip, Petra; Jahn, Ingeborg; Streich, Waldemar, 2002: „Gesundheitliche Lage und Leistungen des Gesundheitswesens aus der Sicht verschiedener Bevölkerungsgruppen“, in: Jan Böcken; Bernard Braun; Melanie

Schnee (Hg.), *Gesundheitsmonitor 2002*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 52-68.

Helmert, Uwe; Merzenich, Hiltrud, 2002: „Sozialepidemiologische Befunde zur gesundheitlichen Lage junger Erwachsener in Deutschland. Resultate des Bundesgesundheits surveys 1998“, in: Rainer Müller (Hg.), *Gesundheit im Spannungsfeld individuellen Handelns und institutioneller Steuerung*. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW, 9-25.

Helmert, Uwe; Voges, Wolfgang, 2002: „Einflussfaktoren für die Mortalitätsentwicklung bei 50- bis 69-jährigen Frauen und Männern in Westdeutschland im Zeitraum 1984-1998“, *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie* 35: 450-462.

Helmert, Uwe; Voges, Wolfgang; Sommer, Thorsten, 2002: „Soziale Einflussfaktoren für die Mortalität von männlichen Krankenversicherten in den Jahren 1989 bis 2000“, *Das Gesundheitswesen* 64: 3-10.

Frentzel-Beyme, Rainer; Helmert, Uwe, 2002: „Biocide residues in healthy food as risk factors“, in: Elio Riboli; Réne Lambert (eds.), *Nutrition and lifestyle: Opportunities for cancer prevention. International Agency for Research on Cancer*. Scientific Publications No. 156. Lyon: IARC Press, 365-367.

s. auch: Böcken/Braun/Helmert/Marstedt/Schnee/Streich 2002.

Annette Henninger

Henninger, Annette, 2004a: „Freelancer in den Neuen Medien: Jenseits standardisierter Muster von Arbeit und Leben?“, in: Heike Kahlert; Claudia Kajatin (Hg.), *Arbeit und Vernetzung im Informationszeitalter. Wie neue Technologien die Geschlechterverhältnisse verändern*. Frankfurt/New York: Campus, 143-165.

Henninger, Annette, 2004b: „Neue Perspektiven für die Arbeitsforschung: Konzepte zur Untersuchung der Verknüpfung von ‚Arbeit‘ und ‚Leben‘ bei Alleinselbständigen“, in: Dagmar Baatz; Clarissa Rudolph; Ayla Satilmis (Hg.), *Hauptsache Arbeit? Feministische Perspektiven auf den Wandel von Arbeit*. Münster: Westfälisches Dampfboot, 185-198.

Henninger, Annette, 2004c: „Lokal Heroes im globalen Informationsraum. Software-Unternehmen in Ost- und Westdeutschland und in den USA im Vergleich“, in: Gunther Hirschfelder; Birgit Huber (Hg.), *Die Virtualisierung der Arbeit. Zur Ethnographie neuer Arbeits- und Organisationsformen*. Frankfurt/New York: Campus, 89-113.

Henninger, Annette, 2003a: „Innovationsstrategien in der Software-Branche. Das Beispiel einer ländervergleichenden Studie mit qualitativen Methoden“, in: Susanne Pickel; Gerd Pickel; Hans-Joachim Lauth; Detlef Jahn (Hg.), *Vergleichende politikwissenschaftliche Methoden*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 317-332.

Henninger, Annette, 2003b: „Wer versorgt den Arbeitskraftunternehmer? Überlegungen zur Entgrenzung von Arbeit und Leben bei Alleinselbständigen“, in: Klaus Schönberger; Stefanie Springer (Hg.), *Subjektivierete Arbeit. Mensch – Technik – Organisation in einer entgrenzten Arbeitswelt*. Frankfurt/New York: Campus, 164-181.

Henninger, Annette, 2003c: „Der Arbeitskraftunternehmer und seine Frau(en). Eine geschlechterkritische Revision des Analysekonzepts“, in: Ellen Kuhlmann; Sigrid Betzelt (Hg.), *Geschlechterverhältnisse im Dienstleistungssektor – Dynamiken, Differenzierungen und neue Horizonte*. Baden-Baden: Nomos, 119-132.

Henninger, Annette, 2003d: „Gender-Probleme in der New Economy: Geschlechterverhältnisse in kleinen Software-Firmen“, in: Anja Ebersbach; Richard Heigl; Thomas Schnackenberg (Hg.), *Missing Link – Fragen an die Informationsgesellschaft*. Regensburg: Universitätsverlag Regensburg, 77-100 (zuerst erschienen in: Zeitschrift für Frauenforschung und Geschlechterstudien 3/2001: 88-108).

Henninger, Annette; Sieber, Andrea, 2003: „Integration statt Revolution. Neue Medien in kleinen Software-Unternehmen“, in: Evelyne Keitel; Klaus Boehnke; Karin Wenz (Hg.), *Neue Medien im Alltag: Nutzung, Vernetzung, Interaktion*. Lengerich u. a. O.: Pabst Science Publishers, 29-62.

Wolfgang Hien

Hien, Wolfgang, 2002a: „Zukunft der Arbeit unter besonderer Berücksichtigung der Gesundheit der Mitarbeiter/innen“, in: Future e. V. (Hg.), *Mitarbeitergesundheit und Nachhaltiges Wirtschaften – Tagungsband der Future-Jahrestagung 2001*. Bremen/Münster: Future, 3-18.

Hien, Wolfgang, 2002b: „Zur Geschichte des Anilinkrebses“, in: Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften (Hg.), *Ist das Berufskrankheitenrecht noch zeitgemäß?* St. Augustin: Eigenverlag, 163-177.

Hien, Wolfgang; König, Christina; Milles, Dietrich; Müller, Rainer; Spalek, Rolf, 2002: „Arbeitsplatz und Gesundheit im Lebenslauf – eine Typisierung biographischer Übergänge am Beispiel ehemaliger Vulkan-Werftarbeiter“, *WSI-Mitteilungen* 2: 104-111.

Hien, Wolfgang; Schulz, Thomas, 2002a: „Profession und Kooperation im Arbeitsschutz: Empirische Befunde zu Klein- und Mittelbetrieben“, in: Rainer Müller (Hg.), *Gesundheit im Spannungsfeld individuellen Handelns und institutioneller Steuerung*. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW, 355-388.

Hien, Wolfgang; Schulz, Thomas, 2002b: „Kompetenz-Zentren statt Kooperationsprobleme – Neue Horizonte für professionelle Akteure im Arbeits- und Gesundheitsschutz“, in: *Jahrbuch für Kritische Medizin*, Bd. 36. Hamburg: Argument-Verlag, 96-119.

Ralf K. Himmelreicher

Himmelreicher, Ralf K.; Viebrok, Holger, 2004: „Staatliche Förderung der privaten Altersvorsorge – Einige verteilungspolitische Aspekte“, *WSI Mitteilungen*, 57 (1): 11-18.

Karl Hinrichs

Hinrichs, Karl, 2005a: „New Century – New Paradigm: Pension Reforms in Germany“, in: Toshimitsu Shinkawa; Giuliano Bonoli (eds.), *Ageing and Pension Reform Around the World: Evidence from Eleven Countries*. Cheltenham: Edward Elgar (i. E.).

Hinrichs, Karl, 2005b: „Active Citizens and Retirement Planning: Enlarging Freedom of Choice in the Course of Pension Reforms in Nordic Countries and Germany“, in: Bjørn Hvinden; Håkon Johansson (eds.), *Active Citizenship and Marginality in a European Context*. London: Routledge (i. E.).

Hinrichs, Karl, 2004a: „Between Continuity and Paradigm Shift: Pension Reforms in Germany“, in: Toshimitsu Shinkawa; Giuliano Bonoli (eds.), *The Comparative Politics of Pension Reform: Path Dependency and Blame Avoidance*. Kyoto: Minerva Press, 87-115 (in japanischer Sprache).

Hinrichs, Karl, 2004b: „Alterssicherungspolitik in Deutschland: Zwischen Kontinuität und Paradigmenwechsel“, in: Jürgen Beyer; Petra Stykow (Hg.), *Gesellschaft mit beschränkter Hoffnung. Reformfähigkeit und die Möglichkeit rationaler Politik*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 266-286.

Hinrichs, Karl, 2004c: „Lutter contre le chômage: quelles leçons tirer de l'expérience des autres?“, in: Roland Sigg; Christina Behrendt (eds.), *La sécurité sociale dans le village global*. Bern u. a. O.: Peter Lang, 357-397.

Hinrichs, Karl; Kangas, Olli, 2004d: „When Is a Change Big Enough to Be a System Shift: Small System-Shifting Changes in German and Finnish Pension Policies“, in: Peter Taylor-Gooby (ed.), *Making a European Welfare State? Convergences and Conflicts over European Social Policy*. Oxford: Blackwell, 35-52.

Hinrichs, Karl, 2003a: „Health Care Policy in the German Social Insurance State: From Solidarity to Privatization?“, *The Review of Policy Research* 19 (3): 108-140.

Hinrichs, Karl, 2003b: „Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit: Was kann man von wem lernen?“, in: Roland Sigg; Christina Behrendt (Hg.), *Soziale Sicherheit im globalen Dorf*. Berlin u. a. O.: Peter Lang, 377-418.

Hinrichs, Karl, 2003c: „Concesión del derecho al voto a los menores: ¿un enfoque prometedor para reducir la pobreza infantil y aumentar la equidad intergeneracional?“, in: Ana M. Guillén Rodríguez; Santiago Álvarez García (Coord.), *Viejas y nuevas desigualdades: retos para la protección social*. Madrid/Spain: Thomson Civitas, 53-86.

Hinrichs, Karl; Kangas, Olli, 2003d: „When Is a Change Big Enough to Be a System Shift: Small System-Shifting Changes in German and Finnish Pension Policies“, *Social Policy and Administration* 37 (6): 573-591.

Hinrichs, Karl, 2002a: „Do the Old Exploit the Young? If So Is Enfranchising Children a Good Idea?“, *Archives européennes de sociologie* 43 (1): 35-58.

Hinrichs, Karl, 2002b: „What Can Be Learned from Whom? Germany's Employment Problem in Comparative Perspective“, *Innovation. The European Journal of Social Science Research* 15 (2): 77-97.

Hinrichs, Karl, 2002c: „Combating Unemployment: What Can Be Learned from Whom?“, in: Roland Sigg; Christina Behrendt (eds.), *Social Security in the Global Village*. New Brunswick/London: Transaction Publishers, 247-272.

Hinrichs, Karl, 2002d: „Voto ai minori e parità intergenerazionale“, *Biblioteca della libertà* 163: 57-81.

Karin Höppner

Höppner, Karin; Buitkamp, Martin; Braun, Bernard; Greß, Stefan; Rothgang, Heinz; Wasem, Jürgen, 2004: „Kassenwettbewerb: Motive für einen Kassenverbleib“, in: Jan Böcken; Bernard Braun; Melanie Schnee (Hg.), *Gesundheitsmonitor 2004 – Die ambulante Versorgung aus Sicht von Bevölkerung und Ärzteschaft*. Gütersloh: Bertelsmann-Stiftung, 24-34.

Achim Hurrelmann

Hurrelmann, Achim, 2005a: „Integration und europäische Verfassung. Zur Eignung der Integrationslehre als Theorie eines supranationalen Konstitutionalismus“, in: Roland Lhotta (Hg.), *Die Integration des modernen Staates. Zur Aktualität der Integrationslehre von Rudolf Smend*. Baden-Baden: Nomos (i. E.).

Hurrelmann, Achim, 2005b: „Constitutional Democracy and Social Integration: Models of Constitutionalism in the EU Reform Debate“, in: Wilfried Loth (ed.), *La Gouvernance Supranational dans la Construction Européenne*. Bruxelles: Bruylant (i. E.).

Hurrelmann, Achim; Krell-Laluhová, Zuzana; Lhotta, Roland; Nullmeier, Frank; Schneider, Steffen, 2005: „Is there a Legitimation Crisis of the Nation State?“, in: Michael Zürn; Stephan Leibfried (eds.), *Transformations of the State? European Review* 13, Sonderheft 1. Cambridge: Cambridge University Press. (i. E.).

Hurrelmann, Achim, 2003a: „Europäische Demokratie ohne europäischen Demos? Zivilgesellschaftliche Integration und die Reform der Europäischen Union“, *Zeitschrift für Politikwissenschaft* 13 (2): 661-692.

Hurrelmann, Achim, 2003b: „Verfassungspolitik als Konstruktion von Lernprozessen? Konstitutionalisierung und Identitätsbildung in der Europäischen Union“, in: Matthias Leonhard Maier; Achim Hurrelmann; Frank Nullmeier; Tanja

Pritzlaff; Achim Wiesner (Hg.), *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske + Budrich, 267-291.

Hurrelmann, Achim 2003c: „Auf dem langen Weg in den Niedergang? Markus Klein und Jürgen W. Falter zeichnen die Geschichte der Grünen nach“, in: *Vorgänge* 42 (2): 129-131 (Rezension zu: Markus Klein; Jürgen W. Falter 2003: *Der lange Weg der Grünen*, München: Beck).

Maier, Matthias Leonhard; Hurrelmann, Achim; Nullmeier, Frank; Pritzlaff, Tanja; Wiesner, Achim, 2003: „Kann Politik lernen? – Einleitung“, in: dies. (Hg.), *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske + Budrich, 7-22.

Hurrelmann, Achim; Liebsch, Katharina; Nullmeier, Frank, 2002: „Wie ist argumentative Entscheidungsfindung möglich? Deliberation in Versammlungen und Internetforen“, *Leviathan* 30 (4): 544-564.

Katrin Janhsen

Janhsen, Katrin, 2004: „Public-Health-Forschung mit Arzneimitteldaten gesetzlicher Krankenkassen“, *Bundesgesundheitsblatt* 47: 521-525.

s. Glaeske/Janhsen 2004.

Marcus Kahrs

Kahrs, Marcus, 2002: „Gesundheit im Spannungsfeld individuellen Handelns und schulmedizinischer Dominanz. Befragungsergebnisse zu Erfahrungen mit ambulanter ärztlicher Versorgung“, in: Rainer Müller (Hg.), *Gesundheit im Spannungsfeld individuellen Handelns und institutioneller Steuerung*. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW, 55-72.

Tanja Klenk

Klenk, Tanja, 2005: „Governance-Reform und Identität: Zur Mikropolitik von Governance-Reformen“, in: Alexander Wegener (Hg.), *Wettbewerb und Kooperation*. Berlin (i. E.).

Klenk, Tanja; Nullmeier, Frank 2004: „Leistungsstruktur und Reformen der Leitungsorganisation“, in: Bernhard Blanke; Stephan von Bandemer; Frank Nullmeier; Göttrik Wewer (Hg.), *Handbuch zur Verwaltungsreform*. 3., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 162-171.

Alemann, Annette von; Klenk, Tanja; Schwarz, Stefan, 2004: „Soziologische Beratung – Ein Positionspapier“, *Sozialwissenschaften und Berufspraxis* 27 (2): 203-220.

Dreas, Susanne; Klenk, Tanja, 2004: „Wie kommt Gender Mainstreaming in die Organisation?“, *Sozialwissenschaften und Berufspraxis* 27 (3): 255-270.

Petra Kodré

Kodré, Petra; Roggenkamp, Martin; Roth, Christan; Scheffelt, Elke, 2005: „Beschäftigungspolitische Potenziale und Erfolgsfaktoren regionaler Kooperationen, in: Petra Kodré u. a. (Hg.), *Lokale Beschäftigungsbündnisse. Europäische Perspektiven in Forschung und Praxis*. Berlin: edition sigma, 191-202.

Kodré, Petra; Müller, Henrike, 2003: „Shifting Policy Frames: EU Equal Treatment Norm and Domestic Discourses in German“, in: Ulrike Liebert (Hg.), *Gendering Europeanisation*. Brüssel u. a. O.: Peter Lang, 83-116.

Christina König

s. Hien/König/Milles/Müller/Spalek 2002.

Frauke Koppelin

Koppelin, Frauke; Müller, Rainer, 2004: „Macht Arbeit Männer krank? Arbeitsbelastungen und arbeitsbedingte Erkrankungen bei Männern und Frauen, in: Thomas Altgeld (Hg.), *Männergesundheit. Neue Herausforderungen für Gesundheitsförderung und Prävention*. Weinheim/München: Juventa, 121-134.

Koppelin, Frauke, 2002: „Institutionelle Steuerung von ambulanten Pflegeleistungen in der Pflegeversicherung – Eine Chance für die Entwicklung neuer professioneller Handlungsmuster unter Berücksichtigung der Pflege-Qualitätssicherung?“, in: Rainer Müller (Hg.), *Gesundheit im Spannungsfeld individuellen Handelns und institutioneller Steuerung*. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW, 151-182.

Koppelin, Frauke; Alberts, Okka; Marstedt, Gerd; Müller, Rainer, 2002: „Der Beitrag der Arbeitszeitgestaltung und Gesundheitsförderung zur Integration älterer und leistungsgewandelter Beschäftigter des Öffentlichen Dienstes in die Erwerbsarbeit“, *Das Gesundheitswesen* 64: A35.

Koppelin, Frauke; Müller, Veronika, 2002: „Gender and Health in Public Education – A Topic in Germany?“, in: Carina Bildt; Lena Gronis; Lena Karlquist; Hanna Westberg (eds.), *Women, Work and Health – Book of Abstracts. III. International Workshop in Stockholm 2002*. National Institute for Working Life. Stockholm/Schweden: MoP03, 179.

Flerlage, Ivonne; Weerts, Maike; Koppelin, Frauke; Jung, Felicitas, 2002: „Schnittstellen gemeindenbezogener Gesundheitsförderung“, *Das Gesundheitswesen* 64: A9.

Kolip, Petra; Koppelin, Frauke, 2002: „Geschlechtsspezifische Inanspruchnahme von Prävention und Krankheitsfrüherkennung“, in: Klaus Hurrelmann; Petra Kolip (Hg.), *Geschlecht, Gesundheit und Krankheit. Männer und Frauen im Vergleich*: Bern u. a. O.: Huber, 491-504.

Weerts, Maike; Flerlage, Ivonne; Koppelin, Frauke; Jung, Felicitas, 2002: „Gesundheitsvorstellungen sozial benachteiligter Frauen“, *Das Gesundheitswesen* 64: A9.

s. auch: Marstedt/Alberts/Koppelin/Müller 2002; Müller/Marstedt/Alberts/ Koppelin 2002.

Ellen Kuhlmann

Kuhlmann, Ellen, 2005a: „Disease Management und koronare Herzkrankheiten – Bedarf und Nutzen von Gender Mainstreaming“, *Jahrbuch für kritische Medizin* 41 (i. E.).

Kuhlmann, Ellen, 2005b: „Sources of trust and traces of doubt – health professions in an uncertain society“, in: Julia Evetts (ed.), *Professionalism, trust and knowledge*. Current Sociology 53, Special Issue (i. E.).

Kuhlmann, Ellen, 2005c: „'Kundenorientierung' – der flüchtige Charme einer ökonomischen Denkfigur im Gesundheitswesen“, in: Heike Jacobsen; Stephan Voswinkel (Hg.), *Der Kunde in der Dienstleistung*. Opladen: VS Verlag für Sozialwissenschaften (i. E.).

Kuhlmann, Ellen, 2005d: „Book review: Ivy Linn Bourgeault; Cecilia Benoit, Robby Davis-Loyd: Reconceiving midwifery“, *Knowledge, Work and Society* 2 (3) (i. E.).

Kuhlmann, Ellen, 2004a: „Körper als Gestaltungsfeld – der Gender Bias in der Humangenetik“, in: Bernhardt Scholten (Hg.), *Gentherapie statt Psychotherapie – kein Abschied vom Sozialen!* Tübingen: dgvt, 85-101.

Kuhlmann, Ellen, 2004b: „Gen- und Reproduktionstechnologien – ein feministischer Kompass für die Bewertung“, in: Ruth Becker; Beate Kortendiek (Hg.), *Handbuch der Frauen- und Geschlechterforschung. Theorien, Methoden, Praxis*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 529-534.

Kuhlmann, Ellen, 2004c: „Post-modern times for professions – the fall of the 'ideal professional' and its challenges to theory“, *Knowledge, Work and Society* 2 (2): 69-89.

Kuhlmann, Ellen, 2004d: „Die Entdeckung der Körper – eine Herausforderung für die Soziologie“, *Soziologische Revue* 27 (1): 69-79.

Kuhlmann, Ellen, 2004e: „Disease-Management-Programme und Gender Mainstreaming: Strategien zur Verbesserung der Versorgungsqualität am Beispiel koronare Herzkrankheiten“, *ZPH-info* 4 (7): 5.

Kuhlmann, Ellen, 2004f: „Gender Mainstreaming und Disease Management“, *Dr. med. Mabuse, Zeitschrift im Gesundheitswesen* 29 (152): 18.

Kuhlmann, Ellen; Kolip, Petra, 2004: „Gender Mainstreaming im Gesundheitssystem“, in: Michael Meuser; Christel Neusüß (Hg.), *Gender Mainstreaming*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 220-231.

Kuhlmann, Ellen, 2003a: „Stalking – die Herstellung der sozialen (Geschlechter-) Ordnung zwischen Individualisierung und Staatsmacht. Kommentar zum Artikel von Julia Bettermann“, *Kriminologisches Journal* 35 (4): 274-279.

Kuhlmann, Ellen, 2003b: „Professions and changing societies – case studies from the field of health care“, in: Lennart Svensson; Julia Evetts (eds.), *Conceptual and comparative studies of Continental and Anglo-American professions*. Studies in Sociology, No. 129. Göteborg: University of Goteborg, 79-94.

Kuhlmann, Ellen, 2003c: „Gender differences, gender hierarchies and professions: an embedded approach to the German dental profession“, in: Birgit Blättel-Mink; Ellen Kuhlmann (eds.), *Health Professions, Gender and Society. Shifting Relations in Times of Institutional and Social Change*. International Journal of Sociology and Social Policy 23, Special Issue 4/5: 80-96.

Kuhlmann, Ellen, 2003d: „Verhandlungen über den Körper. Biotechnologische Entwicklungen und feministische Perspektiven“, in: Sigrid Graumann; Ingrid Schneider (Hg.), *Verkörperter Technik – entkörperter Frau. Biopolitik und Geschlecht*. Frankfurt/New York: Campus, 126-138.

Kuhlmann, Ellen, 2003e: „Fragile Balancen – professionelle Identitäten, Geschlechterbilder und Gleichstellungspolitik“, in: Hildegard Matthies; Ellen Kuhlmann; Maria Oppen; Dagmar Simon (Hg.), *Gleichstellung in der Forschung. Organisationspraktiken und politische Strategien*. Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Berlin: edition sigma, 89-103.

Kuhlmann, Ellen, 2003f: „Modernisierung der Professionen – Begegnungen zwischen Idealtypen und Hybriden am Beispiel der Medizin“, in: Ellen Kuhlmann; Sigrid Betzelt (Hg.), *Geschlechterverhältnisse im Dienstleistungssektor*. Dynamiken, Differenzierungen und neue Horizonte. Schriften des Heidelberger Instituts für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (HIFI), Bd. 6. Baden-Baden: Nomos, 51-44.

Kuhlmann, Ellen, 2003g: „Konstruktionen, ‚Agenten‘ und die Biologie – Frauengesundheiten und feministische Theorien“, in: Frauen in Naturwissenschaft und Technik (Hg.), *Alles unter einen Hut*. Darmstadt: FiT, 395-402.

Kuhlmann, Ellen; Betzelt, Sigrid, 2003: „Dienstleistung und Geschlecht – Synthesen zwischen professions-, organisations- und erwerbsbezogenen Perspektiven“, in: dies. (Hg.), *Geschlechterverhältnisse im Dienstleistungssektor*. Dynamiken, Differenzierungen und neue Horizonte. Schriften des Heidelberger Instituts für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (HIFI), Bd. 6. Baden-Baden: Nomos, 7-22.

Blättel-Mink, Birgit; Kuhlmann, Ellen, 2003: „Health professions, gender and society: introduction and outlook“, in: dies. (eds.), *Health Professions, Gender and Society. Shifting Relations in Times of Institutional and Social Change*. International Journal of Sociology and Social Policy 23, Special Issue 4/5. York-shire/England: Barmarick, 1-21.

Rinas, Anja; Kuhlmann, Ellen, 2003: „Respektlose Quergänge – Potenziale der Thesen Donna Haraways für frauenzentrierte Ansätze in der HIV/AIDS Prävention“, *Zeitschrift für Frauen- und Geschlechterforschung* 21 (1): 61-75.

- Kuhlmann, Ellen, 2002a: „Bioethik und Gesundheitswissenschaften: eine neue Ethik für die Gesundheit der Bevölkerung“, in: Petra Kolip (Hg.), *Gesundheitswissenschaften – Eine Einführung*. Weinheim: Juventa, 173-194.
- Kuhlmann, Ellen, 2002b: „Markt, Moral, Geschlecht – Entwicklungen im Gesundheitswesen“, in: Arbeitskreis Frauengesundheit (Hg.), *Therapie, Technik, Markt, Moral*. Bielefeld: AJZ-Verlag, 77-82.
- Kuhlmann, Ellen, 2002c: „Gender-Theorien in der Gesundheitsforschung“, in: Klaus Hurrelmann; Petra Kolip (Hg.), *Geschlecht, Gesundheit und Krankheit. Männer und Frauen im Vergleich*. Bern u. a. O.: Hans Huber, 104-117.
- Kuhlmann, Ellen, 2002d: „Humangenetik und Geschlecht – Formationen zwischen Hegemonie und Autonomiekonstrukten“, in: Ellen Kuhlmann; Regine Kollek (Hg.), *Konfiguration des Menschen. Biowissenschaften als Arena der Geschlechterpolitik*. Opladen: Leske + Budrich, 61-77.
- Kuhlmann, Ellen, 2002e: „Gesundheitsversorgung im Wandel – neue Organisationsformen, Professionalisierung und Geschlechterverhältnisse“, *Das Gesundheitswesen* 64: A78-79 (abstract).
- Kuhlmann, Ellen; Babitsch, Birgit, 2002: „Bodies, health, gender – bridging feminist theories and women’s health“, *Women’s Studies International Forum* 25 (4): 433-442.
- Kuhlmann, Ellen; Kollek, Regine, 2002: „Entwicklungen in den Biowissenschaften und feministische Theorien“, in: dies. (Hg.), *Konfiguration des Menschen. Biowissenschaften als Arena der Geschlechterpolitik*. Opladen: Leske + Budrich, 7-19.
- Kuhlmann, Ellen; Kutzner, Edelgard; Müller, Ursula; Riegraf, Birgit; Wilz, Sylvia, 2002: „Organisationen und Professionen als Produktionsstätten der Geschlechter(a)symmetrie“, in: Eva Schäfer; Bettina Fritsche; Claudia Nagode (Hg.), *Geschlechterverhältnisse im sozialen Wandel*. Opladen: Leske + Budrich, 221-249.

Stephan Leibfried

- Leibfried, Stephan; Zürn, Michael, 2005: „Reconfiguring the National Constellation“, in: Michael Zürn; Stephan Leibfried (eds.), *Transformation of the State? European Review* 13, Sonderheft 1. Cambridge: Cambridge University Press, 1-35.
- Leibfried, Stephan, 2004: „Whither Social Europe?“ (From Germany: Stephan Leibfried and Social Europe), in: Erik de Gier; Abram de Swaan; Machtheld Ooijens (Hg.), *Dutch Welfare Reform in an Expanding Europe*. Amsterdam: Het Spinhuis, 149-169.
- Leibfried, Stephan, 2004: „Construction européenne et État providence“, *Documents. Revue des questions allemandes* 59 (2): 85-88.

Leibfried, Stephan; Allmendinger, Jutta, 2004: „Bildungspolitik als Sozialpolitik“, in: Frank-Walter Steinmeier; Matthias Machnig (Hg.), *Made in Germany '21. Innovationen für eine gerechte Zukunft*. Hamburg: Hoffmann und Campe, 516-530.

Zürn, Michael; Leibfried, Stephan, 2004: „Staatlichkeit gestern, heute und morgen“, in: Gotthilf Hempel; Hans Kloft (Hg.), *Der Roland und die Freiheit*. Bremen: Edition Temmen, 135-160.

Leibfried, Stephan; Obinger, Herbert, 2003: „The State of Germany's Welfare State. Social Policy between Macro-economic Retrenchment and Micro-economic Recalibration“, *West European Politics* 26 (4): 199-218.

Allmendinger, Jutta; Leibfried, Stephan, 2003: „Education and the welfare state: Germany's poverty and plenty and the many worlds of 'competence distribution' in the EC and the OECD“, *Journal of European Social Policy* 13 (1): 63-81.

Leibfried, Stephan, 2002: „Some Background Comments on the Extension of the Open Method of Co-Ordination. From Labour Market to Pension Policies“, *Belgisch Tijdschrift voor Sociale Zekerheid* 3: 473-478.

Leibfried, Stephan; Obinger, Herbert; Tegtmeier, Werner, 2002: „Zur Zukunftsfrage der Transformation des Sozialstaates: Ein Brückenprogramm zwischen Wissenschaft und Praxis“, *Zeitschrift für Sozialreform* 48 (3): 373-415.

Allmendinger, Jutta; Leibfried, Stephan, 2002: „Bildungsarmut im Sozialstaat“, in: Günter Burkart; Jürgen Wolf (Hg.), *Lebenszeiten. Erkundungen zur Soziologie der Generationen*. Opladen: Leske + Budrich, 287-315.

s. auch: Obinger/Castles/Leibfried 2005a, b; Obinger/Leibfried/Bogedan/Gindulis/Moser/Starke 2005.

Gerd Marstedt

Marstedt, Gerd, 2003a: „Alt werden im Betrieb – Zum Konflikt gesellschaftlicher Integrationsmaximen und betrieblicher Externalisierungsstrategien“, in: *Das Argument*, Jahrbuch für Kritische Medizin, Bd. 39. Berlin: Das Argument, 53-73.

Marstedt, Gerd, 2003b: „Alternative Medizin: Eine Bilanz aus Patientensicht“, *Gesundheitsmonitor, Newsletter der Bertelsmann-Stiftung* 2: 2-5.

Marstedt, Gerd, 2003c: „Auf der Suche nach gesundheitlicher Information und Beratung: Befunde zum Wandel der Patientenrolle“, in: *Gesundheitsmonitor* 2003. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 117-135.

Marstedt, Gerd; Alberts, Okka; Koppelin, Frauke; Müller, Rainer; Wegener, Andreas, 2003: *Alt werden im Betrieb? Beschäftigte im Öffentlichen Dienst zwischen Integration und Externalisierung*. Schriftenreihe Gesundheit – Arbeit – Medizin, Bd. 31. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW.

Marstedt, Gerd; Müller, Rainer, 2003: „Daten und Fakten zur Erwerbsbeteiligung Älterer“, in: Bernhard Badura u. a. (Hg.), *Fehlzeitenreport 2002. Demographischer Wandel: Herausforderungen für die betriebliche Personal- und Gesundheitspolitik*. Berlin/Heidelberg: Springer, 15-32.

Marstedt, Gerd, 2002a: „Solidarität und Wahlfreiheit in der GKV“, in: Jan Böcken; Bernard Braun; Melanie Schnee (Hg.), *Gesundheitsmonitor 2002*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 112-129.

Marstedt, Gerd, 2002b: „Die steigende Popularität alternativer Medizin – Suche nach medizinischen Gurus und Wunderheilern?“, in: Jan Böcken; Bernard Braun; Melanie Schnee (Hg.), *Gesundheitsmonitor 2002*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 130-149.

Marstedt, Gerd; Müller, Rainer, 2002: „Daten und Fakten zur Erwerbsbeteiligung Älterer“, in: Bernhard Badura u. a. (Hg.), *Fehlzeitenreport 2002*. Berlin u. a. O.: Springer, 15-32.

Marstedt, Gerd; Müller, Rainer; Jansen, Rolf, 2002: „Rationalisierung, Arbeitsbelastungen und Arbeitsunfähigkeit im Öffentlichen Dienst“, in: Bernhard Badura; Martin Litsch; Christian Vetter (Hg.), *Fehlzeiten-Report 2001. Zahlen, Daten, Analysen aus allen Branchen der Wirtschaft. Gesundheitsmanagement im öffentlichen Sektor*. Berlin/Heidelberg/New York: Springer, 19-37.

s. auch: Müller/Marstedt a, b, c 2003; Alberts/Marstedt 2002; Böcken/Braun/Helmert/Marstedt/Schnee/Streich 2002; Braun/Marstedt 2002; Koppelin/Alberts/Marstedt/Müller 2002; Müller/Marstedt/Alberts/ Koppelin 2002.

Andreas Mauer

Bielenski, Harald; Hartmann, Josef; Mauer, Andreas; Seifert, Helmut, 2002: „Übergänge zu einem neuen Arbeitsplatz“, *WSI-Mitteilungen* 8: 442-450.

s. auch: Voges/Mauer 2004.

Frank Meyer

Meyer, Frank, 2004a: „Vermittlung: ‚Projekt BKK Arzneimittelberatung: Hinweise zu möglichen Interaktionen an Arztpraxen‘“, *Niedersächsisches Ärzteblatt* 6: 66-67.

Meyer, Frank, 2004b: „Arzneimittelversorgung nach dem GMG: Einsparungen ja, aber auch mehr Wirtschaftlichkeit?“, *ZPH-info* 4 (7): 10.

Meyer, Frank, 2004c: „CSE-Hemmer“ in: Gerd Glaeske; Katrin Janhsen (Hg.), *GEK-Arzneimittel-Report 2004. Auswertungsergebnisse der GEK-Arzneimitteldaten aus den Jahren 2002 bis 2003*. GEK-Edition, Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 29. St. Augustin: Asgard. 150-172.

Dietrich Milles

Milles, Dietrich; Müller, Rainer, 2003: „Institutionalisation of industrial hygiene in Germany“, in: Antonio Grieco; Daniela Fano; Tim Carter; Sergio Iavicoli

(eds.), *Origins of Occupational Health Associations in the World*. Amsterdam u. a. O.: Elsevier, 55-71.

Milles, Dietrich; Müller, Rainer, 2002a: „Auftrag und Begrenzung der Gewerbehygiene“, in: Sigrid Stöckel; Ulla Walter (Hg.), *Prävention in der Gesellschaft*. Weinheim: Juventa, 39-51.

Milles, Dietrich; Müller, Rainer, 2002b: „Gewerbemedizinalstatistik in Deutschland. Zur Geschichte der Berichterstattung über die industrielle Pathologie“, in: Robert Koch-Institut (Hg.), *Arbeitsbezogene Gesundheitsberichterstattung in Deutschland: Stand und Perspektiven*. Beiträge zur Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Berlin: Robert Koch-Institut, 17-26.

Milles, Dietrich; Schwach, Rebecca, 2002: „Konforme Gefolgschaft. Steuerung der Sozialversicherungsverfahren durch Rechtsberatungsstellen der Deutschen Arbeitsfront, 1933-1936“, in: Rainer Müller (Hg.), *Gesundheit im Spannungsfeld individuellen Handelns und institutioneller Steuerung*. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW, 281-307.

s. auch: Hien/König/Milles/Müller/Spalek 2002.

Julia Moser

s. Obinger/Leibfried/Bogedan/Gindulis/Moser/Starke 2005.

Rainer Müller

Müller, Rainer, 2005: „Die Biografie als gesundheitliche Kategorie“, in: Joseph Kuhn; Eberhard Göbel; Rolf Busch (Hg.), *Leben, um zu arbeiten? Betriebliche Gesundheitsförderung unter biografischem Blickwinkel*. Frankfurt a. M.: Mabuse, 43-55.

Müller, Rainer, 2003: „Genetik und Arbeitswelt: ‚Perspektiven der Arbeitsmedizin‘“, *Arbeit & Ökologie Briefe* 4: 25-27.

Müller, Rainer; Marstedt, Gerd, 2003a: „Gesundheitsrisiken am Arbeitsplatz im Wandel der Arbeitsformen“, in: Gerhard Igl; Felix Welti (Hg.), *Gesundheitliche Prävention im Sozialrecht*. Interdisziplinäre Tagung des Instituts für Sozialrecht und Sozialpolitik in Europa der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, der AOK Schleswig-Holstein und der LVA Schleswig Holstein, 14./15. November 2002, Lübeck. Eine Publikation des Instituts für Sozialrecht und Sozialpolitik in Europa der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Wiesbaden: Chmielorz, 40-52.

Müller, Rainer; Marstedt, Gerd, 2003b: „Jugend, Arbeit und Gesundheit. Ergebnisse einer Befragung Auszubildender im Handwerk in Brandenburg“, in: Freie Universität Berlin; Landesgesundheitsamt Brandenburg; Techniker Krankenkasse Brandenburg (Hg.), *Gesundheit und soziale Lage von jungen Menschen in der Region Berlin-Brandenburg*. Daten und Konzepte für die Prävention. Erweiterte

Dokumentation einer Fachtagung am 13.11.2002 in Berlin. Berlin: Eigenverlag, 39-54.

Müller, Rainer; Marstedt, Gerd, 2003c: „Gesundheitsrisiken am Arbeitsplatz im Wandel der Arbeitsformen“, *Zeitschrift für Sozialreform* 49 (3): 378-388.

Müller, Rainer, 2002a: „Sicherheit und Gesundheit als sozialpolitische Herausforderungen des Arbeitsschutzes“, in: ders. (Hg.), *Gesundheit im Spannungsfeld individuellen Handelns und institutioneller Steuerung*. Schriftenreihe Gesundheit – Arbeit – Medizin. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW, 325-343.

Müller, Rainer, 2002b: „Herausforderungen an die arbeitsmedizinische/betriebsärztliche Versorgung“, in: ders. (Hg.), *Gesundheit im Spannungsfeld individuellen Handelns und institutioneller Steuerung*. Schriftenreihe Gesundheit – Arbeit – Medizin. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW, 345-354.

Müller, Rainer, 2002c: „Betriebliche Gesundheitspolitik“, in: ders. (Hg.), *Gesundheit im Spannungsfeld individuellen Handelns und institutioneller Steuerung*. Schriftenreihe Gesundheit – Arbeit – Medizin. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW, 309-323.

Müller, Rainer, 2002d: „Gesundheitspolitik“, in: Petra Kolip (Hg.), *Gesundheitswissenschaften. Eine Einführung*. Weinheim/München: Juventa, 149-172.

Müller, Rainer, 2002e: „Entwicklung der Erwerbsarbeit. Eine Herausforderung für die Arbeits- bzw. Betriebsmedizin“, in: Hans-Ulrich Deppe; Wolfram Burkhardt (Hg.), *Solidarische Gesundheitspolitik. Alternativen zu Privatisierung und Zwei-Klassen-Medizin*. Hamburg: VSA, 136-144.

Müller, Rainer, 2002f: „Gesundheitspolitik“, *Gesellschaft im Test*, Zeitschrift der Kommende: 70-73.

s. auch: Höppner/Buitkamp/Braun/Greß/Müller/Rothgang/Wasem 2004; Koppelin/Müller 2004; Marstedt/Müller 2003; Marstedt/Alberts/Koppelin/Müller/Wegener 2003; Milles/Müller 2003; Hien/König/Milles/Müller/Spalek 2002; Koppelin/Alberts/Marstedt/Müller 2002; Koppelin/Müller 2002; Marstedt/Alberts/Koppelin/Müller 2002; Marstedt/Müller 2002; Marstedt/Müller/Jansen 2002; Milles/Müller 2002.

Rolf Müller

Müller, Rolf, 2003: „Union Disruption in West-Germany: Educational Homogeneity, Children and Trajectories in Marital and Non-Marital Unions“, in: Hans-Peter Blossfeld; Rolf Müller (Hg.), *Assortative partner choice, couples` division of work and union disruption in modern societies*. International Journal of Sociology 33 (2), 3-35.

Blossfeld, Hans-Peter; Müller, Rolf, 2003: „Guest Editors Introduction. Union Disruption in Comparative Perspective: The Role of Assortative Partner Choice and Careers of Couples“, in: Hans-Peter Blossfeld; Rolf Müller (Hg.), *Assorta-*

tive Partnership Selection, Division of Work in the Household, and Union Separation (I). *International Journal of Sociology* 32 (4): 3-35.

Gustafsson, Björn; Müller, Rolf; Negri, Nicola; Voges, Wolfgang, 2003: „Percorsi nella (e fuori dalla) assistenza sociale“, in: Chiara Saraceno (ed.), *La dinamiche assistenziali in Europe. Sistemi nazionali e locali di contrasto alla povertà*. Bologna: Società Editrice il Mulino, 159-214.

Martin Nonhoff

Nonhoff, Martin, 2005: „Politische Ideengeschichte und politische Hegemonie. Anmerkungen zum ‚Battle of the Books‘ an den amerikanischen Colleges“, in: Harald Bluhm; Jürgen Gebhardt (Hg.), *Tagungsband zur Ideengeschichtstagung der Sektion Politische Theorie und Ideengeschichte der DVPW*. Baden-Baden: Nomos (i. E.).

Nonhoff, Martin, 2004a: „Autonomie und Heteronomie der Politik“, in: Frankfurter Arbeitskreis für Politische Theorie und Philosophie (Hg.), *Autonomie und Heteronomie der Politik. Politisches Denken zwischen Post-Marxismus und Poststrukturalismus*. Bielefeld: Transcript, 1-31. (zusammen mit dem Frankfurter Arbeitskreis für Politische Theorie und Philosophie).

Nonhoff, Martin, 2004b: „Diskurs“, in: Gerhard Göhler; Matthias Iser; Ina Kerner (Hg.), *Politische Theorie. 22 umkämpfte Begriffe zur Einführung*. Opladen: Leske + Budrich/utb, 65-82.

Frank Nullmeier

Nullmeier, Frank, 2004a: „Dauerreform ohne Reform. Paradoxien der Steuerungsstruktur des deutschen Gesundheitswesens“, in: Joachim Lange (Hg.), *Selbstverwaltung oder Selbstbedienung? Die Zukunft des Gesundheitssystems zwischen Korporatismus, Wettbewerb und staatlicher Regulierung*. Loccum: Protokolle 24/03. Rehberg-Loccum: Eigenverlag, 19-29.

Nullmeier, Frank, 2004b: „Generationengerechtigkeit – aus politikwissenschaftlicher Sicht“, in: VDR (Hg.), *Generationengerechtigkeit – Inhalt, Bedeutung und Konsequenzen für die Alterssicherung*. Jahrestagung des Forschungsnetzwerkes Alterssicherung am 4. und 5. Dezember 2003 in Erfurt. DRV-Schriften Bd. 51. Frankfurt a. M.: Eigenverlag, 65-73.

Nullmeier, Frank, 2004c: „Methodenfragen einer kulturwissenschaftlichen Politologie“, in: Friedrich Jäger; Jürgen Straub (Hg.), *Handbuch der Kulturwissenschaften*, Bd. 2: *Paradigmen und Disziplinen*. Stuttgart/Weimar: J. B. Metzler, 486-501.

Nullmeier, Frank, 2004d: „Der Diskurs der Generationengerechtigkeit in Wissenschaft und Politik“, in: Kai Burmeister; Björn Böhming (Hg.), *Generationen und Gerechtigkeit*. Hamburg: VSA, 62-75.

Nullmeier, Frank, 2004e: „Soziale Gerechtigkeit und Wettbewerbsfähigkeit“, Oldenburger Universitätsreden Nr. 156. Oldenburg: Universität Oldenburg.

- Nullmeier, Frank, 2004f: „Vermarktlichung des Sozialstaats“, *WSI-Mitteilungen* 57 (9): 495-500.
- Nullmeier, Frank, 2004g: „Die politische Karriere des Begriffs ‚Generationengerechtigkeit‘ und seine wissenschaftliche Bedeutung“, *Generationengerechtigkeit* 4 (3): 9-10.
- Nullmeier, Frank, 2004h: „Der Diskurs der Generationengerechtigkeit in Wissenschaft und Politik“, *ZeS report* 9 (1): 3-9.
- Nullmeier, Frank, 2004i: „Zwischen Performance und Performanz – Funktionen und Konzepte der Evaluierung in öffentlichen Verwaltungen“, in: Sabine Kuhlmann; Jörg Bogumil; Hellmut Wollmann (Hg.), *Leistungsmessung und -vergleich in Politik und Verwaltung. Konzepte und Praxis*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 47-60.
- Nullmeier, Frank, 2004j: „Wettbewerb und Konkurrenz“, in: Bernhard Blanke; Stephan von Bandemer; Frank Nullmeier; Göttrik Wewer (Hg.), *Handbuch zur Verwaltungsreform*. 3., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 108-120.
- Nullmeier, Frank, 2004k: „Output-Steuerung und Performance Measurement“, in: Bernhard Blanke; Stephan von Bandemer; Frank Nullmeier; Göttrik Wewer (Hg.), *Handbuch zur Verwaltungsreform*. 3., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 431-444.
- Nullmeier, Frank, 2003a: „Das Politische in der Sozialpolitik. Interessenkalküle und Solidaritäten in der Krise des Sozialstaates“, in: Ulrich Willems (Hg.), *Interesse und Moral als Orientierungen politischen Handelns*. Baden-Baden: Nomos, 231-247.
- Nullmeier, Frank, 2003b: „Anerkennung. Auf dem Weg zu einem kulturalen Sozialstaatsverständnis?“, in: Stephan Lessenich (Hg.), *Wohlfahrtsstaatliche Semantiken*. Frankfurt/New York: Campus, 395-418.
- Nullmeier, Frank, 2003c: „Sprechakttheorie und Textanalyse“, in: Matthias Leonhard Maier; Achim Hurrelmann; Frank Nullmeier; Tanja Pritzlaff; Achim Wiesner (Hg.), *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske + Budrich, 211-223.
- Nullmeier, Frank, 2003d: „Zur Normativität des Lernbegriffs“, in: Matthias Leonhard Maier; Achim Hurrelmann; Frank Nullmeier; Tanja Pritzlaff; Achim Wiesner (Hg.), *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske + Budrich, 329-342.
- Nullmeier, Frank, 2003e: „Alterssicherungspolitik im Zeichen der ‚Riester-Rente‘“, in: Martin Seeleib-Kaiser; Antonia Gohr (Hg.), *Sozial- und Wirtschaftspolitik unter Rot-Grün*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 167-187.
- Nullmeier, Frank, 2003f: „Spannungs- und Konfliktlinien im Sozialstaat“, *Der Bürger im Staat* 53 (4). Der Sozialstaat in der Diskussion: 181-185.

Nullmeier, Frank; Wiesner, Achim, 2003: „Policy-Forschung und Verwaltungswissenschaft“, in: Herfried Münkler (Hg.), *Politikwissenschaft. Ein Grundkurs*. Reinbek: Rowohlt, 285-323.

Maier, Matthias Leonhard; Hurrelmann, Achim; Nullmeier, Frank; Pritzlaff, Tanja; Wiesner, Achim, 2003: „Kann Politik lernen? – Einleitung“, in: dies. (Hg.), *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske + Budrich, 7-22.

Nullmeier, Frank, 2002a: „Auf dem Weg zu Wohlfahrtsmärkten?“, in: Werner Süß (Hg.), *Deutschland in den neunziger Jahren. Politik und Gesellschaft zwischen Wiedervereinigung und Globalisierung*. Opladen: Leske + Budrich, 269-281.

Nullmeier, Frank, 2002b: „Der Staat – ein Unternehmensrisiko? Unternehmen – Risiken für den Staat?“, in: *Risiken im unternehmerischen Handeln durch Individualisierung und Globalisierung*. Dokumentation des 14. Bremer Universitäts-Gesprächs am 8. und 9. November 2001 im Park-Hotel Bremen. Oldenburg: Universitätsverlag Aschenbeck & Isensee, 62-69.

Nullmeier, Frank, 2002c: „Wettbewerbskulturen“, in: Michael Müller; Thilo Raufer; Thilo Darius Zifonun (Hg.), *Der Sinn der Politik. Kulturwissenschaftliche Politikanalysen*. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft, 157-175.

Nullmeier, Frank, 2002d: „Demokratischer Wohlfahrtsstaat und das neue Marktwissen“, in: Heinrich-Böll-Stiftung (Hg.), *Gut zu Wissen. Links zur Wissensgesellschaft*. Konzipiert und bearbeitet von Andreas Poltermann. Münster: Westfälisches Dampfboot, 97-111.

Nullmeier, Frank, 2002e: „Vergesst die Bürgergesellschaft?!“, *Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen* 15 (4): 13-19.

Nullmeier, Frank, 2002f: „Bildungswunder – ein Wunderwerk der Ökonomie. Rede für G. Engelhardt im Jahre 2012“, in: Birger Priddat; Horst Hegmann (Hg.), *Finanzpolitik in der Informationsgesellschaft*. Festschrift für Gunther Engelhardt. Marburg: Metropolis-Verlag, 49-61.

Nullmeier, Frank; Hamann, Frauke, 2002: „Bildungswunder. Rückblick auf die deutsche Wissenschaftszukunft“, *Die Hochschule* 11 (1): 69-81.

Nullmeier, Frank; Pritzlaff, Tanja, 2002: „Gemeinsinn durch Konkurrenz – Argumentationsfiguren normativer Integration“, in: Herfried Münkler; Harald Bluhm (Hg.), *Gemeinwohl und Gemeinsinn. Zwischen Normativität und Faktizität*. Berlin: Akademie Verlag, 187-215.

s. auch: Klenk/Nullmeier 2004; Hurrelmann/Liebsch/Nullmeier 2002.

Herbert Obinger

Obinger, Herbert, 2005: „Austria: strong parties in a weak federal polity“, in: Herbert Obinger; Francis G. Castles; Stephan Leibfried (eds.), *Federalism and*

the Welfare State. New World and European Experiences. Cambridge: Cambridge University Press, 181-221 (i. E.).

Obinger, Herbert; Armingeon, Klaus; Bonoli, Giuliano; Bertozzi, Fabio, 2005: „Switzerland: the marriage of direct democracy and federalism”, in: Herbert Obinger; Francis G. Castles; Stephan Leibfried (Hg.), *Federalism and the Welfare State. New World and European Experiences*. Cambridge: Cambridge University Press, 263-304 (i. E.).

Obinger, Herbert; Castles, Francis G.; Leibfried, Stephan, 2005a: „Introduction. Federalism and the Welfare State”, in: dies. (Hg.), *Federalism and the Welfare State. New World and European Experiences*. Cambridge: Cambridge University Press, 1-48 (i. E.).

Obinger, Herbert; Castles, Francis G.; Leibfried, Stephan, 2005b: „'Old' and 'New' Politics in federal welfare states”, in: dies. (Hg.), *Federalism and the Welfare State. New World and European Experiences*. Cambridge: Cambridge University Press, 307-355 (i. E.).

Obinger, Herbert; Leibfried, Stephan; Bogedan, Claudia; Gindulis, Edith; Moser, Julia; Starke, Peter, 2005: „Welfare State Transformation in Small Open Economies“, *European Review* 13 (i. E.).

Obinger, Herbert, 2004a: „Veto Players, Political Parties and Welfare State Retrenchment in Austria“, *International Journal of Political Economy* 32 (2): 44-66.

Obinger, Herbert, 2004b: „The State of Germany's Welfare State. Social Policy between Macro-economic Retrenchment and Micro-economic Recalibration“, in: Herbert Kitschelt; Wolfgang Streeck (eds.), *Germany Beyond the Stable State*. London: Frank Cass, 199-218.

Obinger, Herbert, 2004c: „The Swiss Experience in the 1990s“, in: Alain Noël (ed.), *Federalism and Labour Market Policy. Comparing Different Governance and Employment Strategies*. Montreal u. a. O.: McGill-Queen's University Press, 143-179.

Obinger, Herbert, 2004d: „Federalism and Labour Market Policy. The Swiss Experience in the 1990s” in: Alain Noël (ed.), *Federalism and Labour Market Policy. Comparing Different Governance and Employment Strategies*. Kingston: McGill University Press, 143-179.

Obinger, Herbert, 2003a: „Oostenrijk na de Wende. Vetospelers en welvaartsstaat”, *Vlaams Marxistisch Tijdschrift* 37 (2): 51-62.

Obinger, Herbert, 2003b: „Die Politische Ökonomie des Wirtschaftswachstums“, in: Herbert Obinger; Uwe Wagschal; Bernhard Kittel (Hg.), *Politische Ökonomie. Demokratie und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit*. Opladen: UTB, 113-149.

Obinger, Herbert; Kittel, Bernhard: 2003: „Parteien, Institutionen und Wohlfahrtsstaat: Politisch-institutionelle Determinanten der Sozialpolitik in OECD-Ländern“, in: Herbert Obinger; Uwe Wagschal; Bernhard Kittel (Hg.), *Politische Ökonomie. Politik und wirtschaftspolitische Leistungsprofile in OECD-Demokratien*. Opladen: UTB, 355-384.

Obinger, Herbert; Kittel, Bernhard; Wagschal, Uwe, 2003: „Politische Ökonomie. Eine Einleitung“, in: Herbert Obinger; Uwe Wagschal; Bernhard Kittel (Hg.), *Politische Ökonomie. Politik und wirtschaftspolitische Leistungsprofile in OECD-Demokratien*. Opladen: UTB, 3-8.

Kittel, Bernhard; Obinger, Herbert, 2003: „Political Parties, Institutions, and the Dynamics of Social Expenditure in Times of Austerity“, *Journal of European Public Policy* 10 (1): 20-45.

Obinger, Herbert, 2002: „Föderalismus und wohlfahrtsstaatliche Entwicklung. Österreich und die Schweiz im Vergleich“, *Politische Vierteljahresschrift* 43 (2): 235-271.

Tegtmeier, Werner; Leibfried, Stephan; Obinger, Herbert, 2002: „Zur Zukunftsfrage der Transformation des Sozialstaates: Ein Brückenprogramm zwischen Wissenschaft und Praxis“, *Zeitschrift für Sozialreform* 48 (3): 373-415.

s. auch: Leibfried/Obinger 2003.

Angelika Oelschläger

s. Fachinger/Oelschläger/Schmähl 2004.

Heike Peters

Peters, Heike, 2004: „Die BKK-Hotline hat Hochkonjunktur. Arzneimittelberatung für PatientInnen in Zeiten des GMG“, *ZPH-info* 4 (7): 11.

Tanja Pritzlaff

Pritzlaff, Tanja 2003: „Positionierung im parlamentarischen Prozess“, in: Matthias Leonhard Maier; Achim Hurrelmann; Frank Nullmeier; Tanja Pritzlaff, Achim Wiesner (Hg.), *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske + Budrich, 245-266.

Maier, Matthias Leonhard; Hurrelmann, Achim; Nullmeier, Frank; Pritzlaff, Tanja; Wiesner, Achim, 2003: „Kann Politik lernen? – Einleitung“, in: dies. (Hg.), *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske + Budrich, 7-22.

Silke Reuter

Reuter, Silke, 2003a: „Frankreich – ein konservativ-korporatistischer Wohlfahrtsstaat? Familienpolitik und Arbeitsmarktintegration von Frauen in den 1990er Jahren“, *Zeitschrift für Sozialreform* 49 (4): 583-596.

Reuter, Silke, 2003b: „Frankreich: Die vollzeitberufstätige Mutter als Auslaufmodell“, *Aus Politik und Zeitgeschichte* (B 44/2003): 39-46.

Reuter, Silke, 2003c: „Sonderfall Frankreich: Die zentrale Rolle der Familienpolitik im französischen Wohlfahrtsstaat und ihre Bedeutung für die Erwerbsintegration von Frauen“, in: Jutta Allmendinger (Hg.), *Entstaatlichung und soziale Sicherheit*. Verhandlungen des 31. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Leipzig 2002. 2 Bände + CD-ROM. Opladen: Leske + Budrich.

Reuter, Silke, 2003d: „‘Altersicherung von Frauen in Deutschland und Frankreich. Reformperspektiven und Reformblockaden‘ von Mechthild Veil“, *Feministische Studien* 21 (2): 334-336.

Reuter, Silke; Mazur, Amy G., 2003: „Paradoxes of gender-biased universalism: The dynamics of French equality discourse“, in: Ulrike Liebert (ed.), *Gendering Europeanisation*. Brüssel u. a. O.: Peter Lang, 47-82.

Reuter, Silke, 2002: „Das Beschäftigungsprogramm ‚Mehr Dienstleistung – Arbeitsplätze für junge Menschen‘ – Eine Chance für Französinnen?“, in: Karin Gottschall; Birgit Pfau-Effinger (Hg.), *Zukunft der Arbeit und Geschlecht. Diskurse, Entwicklungspfade und Reformoptionen im internationalen Vergleich*. Opladen: Leske + Budrich, 87-105.

s. auch: Dingeldey/Reuter 2003a, b.

Martin Roggenkamp

Buchegger-Traxler, Anita; Kodré, Petra; Roggenkamp, Martin; Scheffelt, Elke, 2005: „Erfolgsbedingungen Territorialer Beschäftigungspakte“, in: Petra Kodré

u. a. (Hg.), *Lokale Beschäftigungsbündnisse. Europäische Perspektive in Forschung und Praxis*. Berlin: edition sigma, 95-118.

Buchegger-Traxler, Anita; Roggenkamp, Martin; Scheffelt, Elke, 2003: „Territoriale Beschäftigungspakte – Erfolgchancen und institutionelle Rahmenbedingungen im europäischen Vergleich“, in: Leo Kißler; Elke Wiechmann (Hg.), *Die Zukunft der Arbeit in den Städten. Kommunale Bündnisse für Arbeit aus Akteurs- und Forschungssicht*. Baden-Baden: Nomos, 93-107.

s. auch: Kodré/Roggenkamp/Roth/Scheffelt 2005.

Heinz Rothgang

Rothgang, Heinz; Cacace, Mirella; Grimmeisen, Simone; Wendt, Claus, 2005: „The changing role of the state in OECD health care systems“, in: Stephan Leibfried; Michael Zürn (eds.), *Beyond the Nation State? European Review* 13, Sonderheft 1. Cambridge: University Press (i. E.).

Rothgang, Heinz, 2004a: „Reformoptionen zur Finanzierung der Pflegesicherung – Darstellung und Bewertung“, *Zeitschrift für Sozialreform* 50 (6): 584-616.

Rothgang, Heinz, 2004b: „Ökonomische Rahmenbedingungen der ambulanten Pflege“, in: Martina Hasseler; Martha Meyer (Hg.), *Ambulante Pflege: Neue Wege und Konzepte für die Zukunft. Professionalität erhöhen – Wettbewerbsvorteile sichern*. Hannover: Schlütersche Verlagsanstalt, 36-47.

Rothgang, Heinz, 2004c: „Prävention als Mittel der Kostenbegrenzung in der GKV? Normative und positive gesundheitsökonomische Überlegungen (Vortragsabstract)“, *Journal of Public Health – Zeitschrift für Gesundheitswissenschaften* 12 (1): 49.

Rothgang, Heinz, 2004d: „Finanzierungsalternativen in der Pflegesicherung“, in: Arbeiterwohlfahrt Bundesverband (Hg.), *Sozialbericht 2003/2004: Zukunft der Pflege in Deutschland*. Bonn: AWO.

Rothgang, Heinz; Niebuhr, Dea; Wasem, Jürgen; Greß, Stefan, 2004: „Das National Institute for Clinical Excellence – Staatsmedizinisches Rationierungsinstrument oder Vorbild für die evidenzbasierte Bewertung medizinischer Leistungen“, *Das Gesundheitswesen* 66 (5): 303-310.

Rothgang, Heinz; Greß, Stefan; Niebuhr, Dea; Wasem, Jürgen, 2004: „Der Oregon Health Plan – ein Beispiel für ‚rationale Rationierung‘?“, *Sozialer Fortschritt/German Review of Social Policy* 53 (8-9): 206-219.

Greß, Stefan; Niebuhr, Dea; Rothgang, Heinz; Wasem, Jürgen, 2004: „Verfahren und Kriterien zur Konkretisierung des Leistungskatalogs in der Gesetzlichen Krankenversicherung“, *Journal of Public Health – Zeitschrift für Gesundheitswissenschaften* 12 (1): 32-42.

Niebuhr, Dea; Rothgang, Heinz; Wasem, Jürgen; Greß, Stefan, 2004: „Verfahren und Kriterien zur Konkretisierung des Leistungsanspruchs in Deutschland, England und der Schweiz“, *Sozialer Fortschritt/German Review of Social Policy* 53 (8-9): 196-202.

Schmähl, Winfried; Rothgang, Heinz, 2004: „Familie und Pflegeversicherung: Verfassungsrechtlicher Handlungsbedarf, Handlungsmöglichkeiten und ein Gestaltungsvorschlag“, *Zeitschrift für Wirtschaftspolitik* 53 (2): 181-191.

Rothgang, Heinz, 2003a: „Markt und Wettbewerb bei personenbezogenen sozialen Dienstleistungen: Die Finanzierung der Behindertenhilfe vor dem Hintergrund von Wettbewerb in Kranken- und Pflegeversicherung“, *Beiträge zum Recht der sozialen Dienste und Einrichtungen (RsDE)* 52: 38-59.

Rothgang, Heinz, 2003b: „Die gesetzliche Pflegeversicherung in Deutschland – eine Analyse von Zielen und Effekten“ in: Ursula Wiese (Hg.), *Soziale Sicherung im Spannungsfeld von Recht, Pflege und Ökonomie*. Osnabrücker Studien, Bd. 19. Osnabrück: Fachhochschule, 97-141.

Rothgang, Heinz, 2003c: „Pflegebedürftigkeit und demographischer Wandel“, in: Ralf Mai (Hg.), *Die Alten der Zukunft. Eine bevölkerungsstatistische Analyse*. Schriftenreihe des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung, Bd. 32. Opladen: Leske + Budrich, 159-174.

Rothgang, Heinz, 2003d: „Providing Long-Term Care for the Elderly in Germany. Projections on Public Long-Term Care Insurance Financing“, in: Gert Hullen (Hg.), *Living arrangements and households – methods and results of demographic projections*. Materialien zur Bevölkerungswissenschaft. Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung: Wiesbaden, 95-112.

Rothgang, Heinz; Dräther, Hendrik, 2003: „Ökonomische Aspekte gesundheitlicher Prävention“, *Gesundheitliche Prävention im Sozialrecht*. Wiesbaden: Chmielorz, 195-213, zugleich: *Zeitschrift für Sozialreform* 49 (3): 531-549.

Greß, Stefan; Wasem, Jürgen; Rothgang, Heinz, 2003: „Kopfprämien in der GKV – Keine Perspektive für die Zukunft“, *Gesundheits- und Sozialpolitik* 9-10: 18-25.

Rothgang, Heinz, 2002a: „Finanzwirtschaftliche und strukturelle Entwicklungen in der Pflegeversicherung bis 2040 und mögliche alternative Konzepte“, in: Enquête-Kommission „Demographischer Wandel“ des Deutschen Bundestags (Hg.), *Herausforderungen unserer älter werdenden Gesellschaft an den einzelnen und die Politik. Studienprogramm*. Heidelberg: R.V. Decker: V: 1-254.

Rothgang, Heinz, 2002b: „Projections on Public Long-Term Care Insurance Financing“, in: Harald Conrad; Ralf Lützel (eds.), *Aging and Social Policy – A German-Japanese Comparison*. München: Iudicum, 251-273.

Rothgang, Heinz, 2002c: „Doitz ni okeru. Koreishya kaigo hoken (= The Elderly Care Work System in Germany)“, *The Bulletin of the Society for the Study of Working Women* 42: 30-45 (in japanischer Sprache).

Rothgang, Heinz; Vogler, Anke, 2002: „Pflegeversicherung und pflegebedingte Sozialhilfeabhängigkeit im Rheinland“, in: Rainer Müller (Hg.), *Gesundheit im Spannungsfeld individuellen Handelns und institutioneller Steuerung*. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW, 183-221.

Roth, Günter; Rothgang, Heinz, 2002: „Pflegeversicherung und Sozialhilfe: Eine Analyse der Zielerreichung und Zielverfehlung der Pflegeversicherung hinsichtlich des Sozialhilfebezugs“, in: Thomas Klie; Anke Buhl; Hildegard Entzian; Roland Schmidt (Hg.), *Das Pflegewesen und die Pflegebedürftigen. Analysen zu Wirkungen der Pflegeversicherung und ihrem Reformbedarf*. Frankfurt: Mabuse, 45-76.

s. auch: Wendt/ Grimmeisen/Rothgang 2005; Höppner/Buitkamp/Braun/Greß-Müller/Rothgang/Wasem 2004; Fachinger/Rothgang/Viebrok 2002.

Walter Samsel

Samsel, Walter, 2002a: „Gesundheitsorientierung und gesundheitsorientiertes Training im Fitness-Studio“, in: Rainer Müller (Hg.), *Gesundheit im Spannungsfeld individuellen Handelns und institutioneller Steuerung*. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW, 105-125.

Samsel, Walter, 2002b: „Kuren für Erwachsene an der Nordsee“, in: Rainer Müller (Hg.), *Gesundheit im Spannungsfeld individuellen Handelns und institutioneller Steuerung*. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW, 127-150.

Samsel, Walter, 2002c: „Gewichtsreduktion, Bewegung und Fitness-Studio – Evaluation eines Gewichtsreduktionsprogramms mit den Faktoren Ernährung, Bewegung und mentales Training“, *Aktuelle Ernährungsmedizin* 27 (5): 349.

Samsel, Walter, 2002d: „Der Slim-Club – Evaluation eines Gewichtwreduktionsprogramms mit den Faktoren Ernährung, Bewegung und mentales Training“, *Fitness-Management international* 39 (1): 70-74.

Samsel, Walter, 2002e: „Über den Nutzen von Sport und Bewegung in Fitness-Studios“, *Fitness-Management international* 39 (2): 80-83.

Elke Scheffelt

Buchegger-Traxler, Anita; Roggenkamp, Martin; Scheffelt, Elke, 2003: „Territoriale Beschäftigungspakte – Erfolgchancen und institutionelle Rahmenbedingungen im europäischen Vergleich“, in: Leo Kibler; Elke Wiechmann (Hg.), *Die Zukunft der Arbeit in den Städten. Kommunale Bündnisse für Arbeit aus Akteurs- und Forschungssicht*. Baden-Baden: Nomos, 93-107.

Elke Scharnetzky

Scharnetzky, Elke, 2004a: „Aktuelle Analysen zur medikamentösen Behandlung des Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Syndroms (ADHS)“, in: Gerd Glaeske; Katrin Janhsen (Hg.), *GEK-Arzneimittel-Report 2004. Auswertungsergebnisse der GEK-Arzneimitteldaten aus den Jahren 2002 bis 2003*. GEK-Edition, Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 29. St. Augustin: Asgard. 127- 135.

Scharnetzky, Elke, 2004b: „Neigen Philipp und Hanns zu Unfällen? Verletzungen und Vergiftungen bei Kindern und Jugendlichen mit ADHS“, in: Gerd Glaeske; Katrin Janhsen (Hg.), *GEK-Arzneimittel-Report 2004. Auswertungsergebnisse der GEK-Arzneimitteldaten aus den Jahren 2002 bis 2003*. GEK-Edition, Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 29. St. Augustin: Asgard. 136-145.

Scharnetzky, Elke, 2004c: „Neigen Philipp und Hanns zu Unfällen? Verletzungen und Vergiftungen bei Kindern und Jugendlichen mit ADHS“, *ZPH-info* 4 (7): 13.

Christel Schicktanzen

Schicktanzen, Christel 2004a: „Podologische Therapie bei Diabetes“, in: Elke Scharnetzky; Bermhilde Deitermann; Claus Michel; Gerd Glaeske (Hg.), *GEK-Heil- und Hilfsmittel-Report 2004*. GEK-Edition, Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 31. St. Augustin: Asgard. 83-88.

Schicktanzen, Christel, 2004b: „Einzelauswertung im Indikationsbereich Diabetes“. in: Gerd Glaeske; Katrin Janhsen (Hg.), *GEK-Arzneimittel-Report 2004. Auswertungsergebnisse der GEK-Arzneimitteldaten aus den Jahren 2002 bis 2003*. GEK-Edition, Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 29. St. Augustin: Asgard, 76-80.

Schicktanzen, Christel, 2003: „Metamizol – bedenkliche Renaissance eines bedenklichen Wirkstoffes?“, in: Gerd Glaeske; Katrin Janhsen (Hg.), *GEK-Arzneimittel-Report 2003. Auswertungsergebnisse der GEK-Arzneimitteldaten aus den Jahren 2001 bis 2002*. GEK-Edition, Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 25. St. Augustin: Asgard, 170-175.

Winfried Schmähl

Schmähl, Winfried, 2004a: „Paradigm shift in German pension policy: measures aiming at a new public-private mix and their effects“, in: Martin Rein; Winfried Schmähl (eds.), *Rethinking the Welfare State – The Political Economy of Pension Reform*. Cheltenham, UK; Northampton, MA, USA: Edward Elgar, 153-204.

Schmähl, Winfried, 2004b: „EU Enlargement and Social Security“, *Intereconomics* 39 (1): 21-28.

Schmähl, Winfried, 2004c: „Anmerkungen zu ‚Generationengerechtigkeit‘ und Alterssicherung aus ökonomischer Perspektive“, in: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (Hg.), *Generationengerechtigkeit – Inhalt, Bedeutung und Konsequenzen für die Alterssicherung*. DRV-Schriften 51: 74-84.

Schmähl, Winfried, 2004d: „Ein ‚Nachhaltigkeitsgesetz‘ für die Rentenversicherung – Anspruch und Wirklichkeit“, *Wirtschaftsdienst* 84 (4): 210-218.

Schmähl, Winfried, 2004e: „Vom ‚geheimrätlichen Wechselbalg‘ zur ‚Rieser-Rente‘: Alterssicherungspolitik in Deutschland. Anmerkungen zu sich wandelnden Zielen und Konzepten“, in: Bertram Schefold (Hg.), *Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler in Frankfurt am Main*. Marburg: Metropolis, 379-401.

Schmähl, Winfried, 2004f: „Wandel der Rahmenbedingungen und die Zukunft der deutschen Alterssicherung“, in: Wissenschaftsförderung der Sparkassen-Finanzgruppe e.V. (Hg.), *Der Vorsorgegedanke im Wandel – Sparkassenhistorisches Symposium 2003*. Stuttgart: Deutscher Sparkassen Verlag, 103-125.

Schmähl, Winfried, 2004g: „Übergang zu einem Grundrentensystem: Vom radikalen Systemwechsel zur schleichenden Systemtransformation“, in: Michael Opielka (Hg.), *Grundrente in Deutschland – Sozialpolitische Analysen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 119-146.

Schmähl, Winfried, 2004h: „‘Generationengerechtigkeit‘ und Alterssicherung – Oder: Wie ein vieldeutiges Konzept einseitig instrumentalisiert wird“, in: Kai Burmeister; Björn Böhning (Hg.), *Generationen und Gerechtigkeit*. Hamburg: VSA, 45-61.

Schmähl, Winfried, 2004i: „Mehr Zielgenauigkeit und Transparenz durch eine steuerfinanzierte Familienkasse“, *Wirtschaftsdienst* 84 (8): 506-511.

Schmähl, Winfried, 2004j: „Nationale Systeme der Alterssicherung im sich erweiternden Europa – Einige Entwicklungstendenzen der Alterssicherungspolitik und eine neue Europäische Koordinierungsstrategie“, in: Olivier Beaud; Arnaud Lechevalier; Ingolf Pernice; Sylvie Strudel (Hg.), *L’Europe en voie de Constitution*. Bruxelles: Bruylant, 589-602.

Schmähl, Winfried, 2004k: „Gesundheits- und Alterssicherung – Analysen und Vorschläge vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen für die Sozialpolitik“, in: Herbert Rische; Winfried Schmähl (Hg.), *Gesundheits- und Alterssicherung – gleiche Herausforderungen, gleiche Lösungen?* Beiträge zur Sozial- und Verteilungspolitik, Bd. 2. Münster u. a. O.: Lit, 1-52.

Schmähl, Winfried, 2004l: „Ökonomische Analysen zur Sozial- und Verteilungspolitik“, *ZeS report* 9 (2): 3-4.

Schmähl, Winfried, 2004m: „Geburtenrückgang, alternde Bevölkerung und Rentenreform in Deutschland“, *Vierteljahresschrift für Arbeitsrecht* 206: 131-140, Tokyo (in japanischer Sprache).

Schmähl, Winfried; Horstmann, Sabine, 2004: „Protection sociale des personnes âgées en Europe centrale et orientale: généralités et contexte économique et démographique“, in: retraite et société „À l'Est quoi de nouveau? Les retraites en Europe centrale et orientale“, Numéro 41: 18-41.

Schmähl, Winfried; Rothgang, Heinz, 2004: „Familie und Pflegeversicherung: Verfassungsrechtlicher Handlungsbedarf, Handlungsmöglichkeiten und ein Gestaltungsvorschlag“, *Zeitschrift für Wirtschaftspolitik* 53 (2): 181-191.

Fachinger, Uwe; Schmähl, Winfried, 2004: „Ökonomische Sicherung im Alter von heutigen und zukünftigen Generationen“, in: Andreas Kruse; Mike Martin (Hg.), *Enzyklopädie der Gerontologie: Alternsprozesse in multidisziplinärer Sicht*. Bern: Huber, 535-549.

Horstmann, Sabine; Schmähl, Winfried, 2004: „Réformes de la protection sociale des personnes âgées en Europe centrale et orientale: évolutions récentes“, in: retraite et société „À l'Est quoi de nouveau? Les retraites en Europe centrale et orientale“, Numéro 41: 43-79.

Rein, Martin; Schmähl, Winfried (eds.), 2004: „Introduction“, in: dies., *Rethinking the Welfare State – The Political Economy of Pension Reform*. Cheltenham, UK; Northampton, MA, USA: Edward Elgar, 1-13.

Schmähl, Winfried, 2003a: „Steuerliche Behandlung von Altersvorsorge und Alterseinkünften“, *Wirtschaftsdienst* 83 (1): 22-29 (wieder abgedruckt in: Dokumentation Ver.di, Fachtagung: *Besteuerung von Alterseinkünften*. Berlin, 14.4.2003: 85-99).

Schmähl, Winfried, 2003b: „Eine zukunftsorientierte Alterssicherungspolitik erfordert einen integrierten und ausgewogenen Ansatz“, in: Manfred Rose (Hg.), *Integriertes Steuer- und Sozialsystem*. Heidelberg: Physica, 409-420.

Schmähl, Winfried, 2003c: „Vorwort“, in: ders., *Soziale Sicherung und Arbeitsmarkt*. Schriften des Vereins für Socialpolitik, Bd. 294. Berlin: Duncker & Humblot, 5-7.

Schmähl, Winfried, 2003d: „Ein Paradigmenwechsel in der deutschen Alterssicherungspolitik – von leistungsdefinierter Umlagefinanzierung zu mehr beitragsdefinierter Kapitalfundierung“, in: Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin (Hg.), *Symposium Reform der sozialen Sicherungssysteme in Japan und Deutschland 18.-19. September 2001, jdzbd documentation*, Bd. 3. München: Iudicium, 81-99.

Schmähl, Winfried, 2003e: „A New Chapter in German Pension Policy: The ‚2001 Pension Reform‘ Based on a Paradigm Shift“, in: Noriyuki Takayama

(ed.), *Taste of Pie: Searching for Better Pension Provisions in Developed Countries*. Economic Research Series No. 38. Tokyo/Japan: Maruzen Co., Ltd., 93-135.

Schmähl, Winfried, 2003f: „Weniger ‚Lohnnebenkosten‘ durch: Aufgabenadäquate Finanzierung der sozialen Sicherung“, *Soziale Sicherheit* 52 (4): 110-116.

Schmähl, Winfried, 2003g: „Weniger ‚Lohnnebenkosten‘ durch: Neuordnung bei Zahlungen zwischen den Sozialversicherungsträgern“, *Soziale Sicherheit* 52 (6): 182-185.

Schmähl, Winfried, 2003h: „Senkung der Lohnnebenkosten in Deutschland – Optionen und Potentiale“, *Sozialer Fortschritt* 52 (4): 83-90.

Schmähl, Winfried, 2003i: „Family, Social Security and Social Insurance – General Remarks and the Present Discussion in Germany as a Case Study –“, *The Review of comparative Social Security Research* (Kaigai Shakai Hosho Kenkyn). Summer 2003, No. 143: 68-79. (in japanischer Sprache).

Schmähl, Winfried, 2003j: „Leben die ‚Alten‘ auf Kosten der ‚Jungen‘? Anmerkungen zu einer einseitigen öffentlichen Diskussion“, *Aktiv im Ruhestand*, Zeitschrift für ehemalige Angehörige des öffentlichen Dienstes und ihre Hinterbliebenen 52 (7+8): 3-6 (wieder abgedruckt unter dem Titel: „Leben die Alten heute auf Kosten der jungen Generation? – Anmerkungen zu einer einseitigen öffentlichen Diskussion“, *Sozialrecht+Praxis* 13 (10): 615-620).

Schmähl, Winfried, 2003k: „Wem nutzt die Rentenreform? – Offene und versteckte Verteilungseffekte des Umstiegs zu mehr privater Altersvorsorge –“, *Die Angestelltenversicherung* 50 (7): 349-363 (wieder abgedruckt in: *Betriebliche Altersversorgung* (BetrAV) 58 (7): 581-591).

Schmähl, Winfried, 2003l: „Erste Erfahrungen mit der ‘Offenen Methode der Koordinierung’: Offene Fragen zur ‘fiskalischen Nachhaltigkeit’ und ‘Angemessenheit’ von Renten in einer erweiterten Europäischen Union“, in: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger in Zusammenarbeit mit Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung und Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht (Hg.), *Offene Methode der Koordinierung im Bereich der Alterssicherung – Quo Vadis?* DRV-Schriften 47: 105-121 (zuerst erschienen als ZeS-Arbeitspapier Nr. 11/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen).

Schmähl, Winfried, 2003m: „Rente sackt auf Sozialhilfeniveau ab. Diskussion um neue Altersversicherung“, *Einblick* 15, gewerkschaftlicher Info-Service vom 01.09.2003: 7.

Schmähl, Winfried, 2003n: „Ageing Workforce: Firm Strategies and Public Policy in Germany“, *The Geneva Papers on Risk and Insurance*. Die Genfer Hefte 28 (4): 575-595.

Schmähl, Winfried, 2003o: „Ökonomische Grundlagen sozialer Sicherung“, in: Bernd Baron von Maydell; Franz Ruland (Hg.), *Sozialrechtshandbuch (SRH)*, 3. Auflage. Baden-Baden: Nomos, 140-191.

Schmähl, Winfried, 2003p: „Private Pensions as Partial Substitute for Public Pensions in Germany“, in: Gordon L. Clark; Noel Whiteside (eds.), *Pension Security in the 21st Century*. Oxford: University Press, 115-143.

Schmähl, Winfried, 2002a: „Kinder, Frauen, Familie und Alterssicherung: Anmerkungen zur aktuellen sozialpolitischen Diskussion“, in: Speyerer Sozialrechtsgespräche der Landesversicherungsanstalt Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer 1991-2000. *Sozialpolitische Schriften* 85. Berlin: Duncker & Humblot, 151-164.

Schmähl, Winfried, 2002b: „Die ‚offene Koordinierung‘ im Bereich der Alterssicherung – aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht“, in: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger; Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung; Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht (Hg.), *Offene Koordinierung der Alterssicherung in der Europäischen Union*. DRV-Schriften 34: 108-121.

Schmähl, Winfried, 2002c: „‘Open Coordination‘ in the Area of Old-Age Security – from the Point of View of Economics“, in: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger; Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung; Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht (Hg.), *Open Coordination of Old-Age Security in the European Union*. DRV-Schriften 35: 101-112 (in englischer Sprache).

Schmähl, Winfried, 2002d: „Pension and its Finance“, in: Social Security Research Section, National Federation of Health Insurance Societies (eds.), *Report of the Japan-Germany Symposium on Social Security Systems*. Tokyo/Japan: National Federation of Health Insurance Societies, 156-163 (in japanischer Sprache).

Schmähl, Winfried, 2002e: „Die Bedeutung des demographischen Wandels für das deutsche Gesundheitssystem“, *Das Parlament* 19-20, 10./17. Mai 2002: 14.

Schmähl, Winfried, 2002f: „Aufgabenadäquate Finanzierung der Sozialversicherungen und der Umfang der ‚Fehlfinanzierung‘ in Deutschland“, in: Winfried Boecken; Franz Ruland; Heinz-Dietrich Steinmeyer (Hg.), *Sozialrecht und Sozialpolitik in Deutschland und Europa*. Festschrift für Bernd Baron von Maydell. Neuwied: Luchterhand, 605-620.

Schmähl, Winfried, 2002g: „Design of the analysis, its methodological approach and basic decisions in designing pension schemes“, in: Winfried Schmähl; Sabine Horstmann (eds.), *Transformation of Pension Systems in Central and Eastern Europe*. Cheltenham, UK; Northampton, MA, USA: Edward Elgar, 3-24.

Schmähl, Winfried, 2002h: „Alterssicherungspolitik in einer alternden Bevölkerung. Anmerkungen zur Situation in Deutschland“, *Politische Studien* 53, Sonderheft 2/2002, Antworten auf die demographische Herausforderung, Hanns Seidel Stiftung e. V.: 106-127.

Schmähl, Winfried, 2002i: „Leben die ‚Alten‘ auf Kosten der ‚Jungen‘?“ Anmerkungen zur Belastungsverteilung zwischen ‚Generationen‘ in einer alternden Bevölkerung aus ökonomischer Perspektive“, *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie* 35 (4): 304-314.

Schmähl, Winfried, 2002j: „Für eine realistische, ausgewogene und transparente Alterssicherungspolitik“, in: Initiative für den Bundestagswahlkampf e. V. (Hg.), *Aufschwung in Deutschland*. Düsseldorf: Eigenverlag, 28-34.

Schmähl, Winfried, 2002k: „Old-age security in Bhutan: From lump-sum payments towards a pension scheme“, *International Social Security Review* 55 (4): 107-126.

Schmähl, Winfried, 2002l: „Demographischer Wandel und Gesundheitssystem“, *Mut, Forum für Kultur, Politik und Geschichte* 423: 62-73.

Schmähl, Winfried, 2002m: „Begrenzung und Verstärkung des Anstiegs von Sozialbeiträgen“, *Wirtschaftsdienst* 82 (11): 661-666.

Schmähl, Winfried, 2002n: „Familienleistungen und Alterssicherung – Anmerkungen aus ökonomischer Sicht“, Wissenschaftliches Kolloquium „Alterssicherung und Familie“ anlässlich des 60. Geburtstages von Prof. Franz Ruland, *Deutsche Rentenversicherung* 57 (12): 715-724.

Schmähl, Winfried, 2002o: Rezension des Buches Michael Sattinger (Hg.), *Income Distribution*, 3 Bände. Cheltenham, UK; Northampton, MA, USA: Edward Elgar, insgesamt 2037 Seiten, *Deutsche Rentenversicherung* 57 (12): 734-735.

Schmähl, Winfried, 2002p: „L’assurance vieillesse au Bhoutan: le passage de versements globaux uniques à un régime de retraite“, *Revue Internationale de Sécurité Sociale* 55 (4): 137-159.

Schmähl, Winfried, 2002q: „Alterssicherung in Bhutan: Von Pauschalzahlungen hin zum Rentensystem“, *Internationale Revue für Soziale Sicherheit* 55 (4): 133-156.

Schmähl, Winfried, 2002r: „Pension Policy in Germany: Major Postwar Reforms and Recent Decisions“, in: Harald Conrad; Ralph Lützel (eds.), *Aging and Social Policy*. München: Iudicium, 221-248.

Schmähl, Winfried; Horstmann, Sabine, 2002: „Preface“, in: Winfried Schmähl; Sabine Horstmann (eds.), *Transformation of Pension Systems in Central and Eastern Europe*. Cheltenham, UK; Northampton, MA, USA: Edward Elgar, xvii.

Schmähl, Winfried, zusammen mit anderen Mitgliedern der Enquête-Kommission, 2002: *Schlussbericht der Enquête-Kommission* „Demographischer Wandel“, *Bundestags-Drucksache* 14/8800 vom 28.3.2002.

Schmähl, Winfried, zusammen mit anderen Mitgliedern der Enquête-Kommission, 2002: „Enquête-Kommission Demographischer Wandel - Herausforderungen unserer älter werdenden Gesellschaft an den Einzelnen und die Politik“, *Zur Sache* 3/2002, Deutscher Bundestag: 691 Seiten.

Horstmann, Sabine; Schmähl, Winfried, 2002a: „Economic, demographic and institutional background“, in: Winfried Schmähl; Sabine Horstmann (eds.), *Transformation of Pension Systems in Central and Eastern Europe*. Cheltenham, UK; Northampton, MA, USA: Edward Elgar, 25-41.

Horstmann, Sabine; Schmähl, Winfried, 2002b: „The development of pension systems“, in: Winfried Schmähl; Sabine Horstmann (eds.), *Transformation of Pension Systems in Central and Eastern Europe*. Cheltenham, UK; Northampton, MA, USA: Edward Elgar, 43-61.

Horstmann, Sabine; Schmähl, Winfried, 2002c: „Explaining reforms“, in: Winfried Schmähl; Sabine Horstmann (eds.), *Transformation of Pension Systems in Central and Eastern Europe*. Cheltenham, UK; Northampton, MA, USA: Edward Elgar, 63-85.

Achim Schmid

Schmid, Achim, 2004: „Gering Qualifizierte in Deutschland und England: Kontrast der institutionellen Schnittflächen von Bildungs- und Beschäftigungssystem“; *ZeS report* 9 (1): 9-12.

Steffen Schneider

Schneider, Steffen, 2004a: „Stichwörter „Bush-Doktrin“; „Kanada“; „USA““, in: *Brockhaus-Enzyklopädie – Jahrbuch 2002*. Leipzig/Mannheim: Brockhaus 90: 182-183, 341-342.

Schneider, Steffen, 2004b: „Hirschman“, in: Gisela Riescher (Hg.), *Politische Theorie der Gegenwart in Einzeldarstellungen von Adorno bis Young*. Stuttgart: Kröner, 229-233.

Schneider, Steffen, 2004c: „Labour Market Policy and the Unemployment Crisis in the Federal Republic of Germany: Institutional Sclerosis or Corporatist Revival?“, in: Alain Noël (ed.), *Labour Market Policy and Federalism: Comparative Perspectives*. Kingston: Institute of Intergovernmental Relations, 83-142.

Schneider, Steffen, 2003: Stichwörter „Kanada“; „Todesstrafe“; „USA“, in: *Brockhaus-Enzyklopädie – Jahrbuch 2002*. Leipzig/Mannheim: Brockhaus, 189-190, 322-323, 341-342.

Schneider, Steffen, 2002: Stichwörter „Kanada“; „USA“, in: *Brockhaus-Enzyklopädie – Jahrbuch 2001*. Leipzig/Mannheim: Brockhaus, 191-192, 343-345.

Schneider, Steffen; Klasen, Thomas R., 2002: „Similar Challenges, Different Solutions: Reforming Labour Market Policies in Germany and Canada during the 1990s“, *Canadian Public Policy* 28 (1): 51-69.

Christiane Schnell

Schnell, Christiane, 2003: „Veränderte Konstellationen von Wissen, Macht und Markt. Die Kulturberufe in der Perspektive der neueren Professionssoziologie“, in: Ellen Kuhlmann; Sigrid Betzelt (Hg.), *Flexibilisierung im Dienstleistungssektor – Wandel der Geschlechterverhältnisse*. Baden-Baden: Nomos, 91-104.

s. auch: Betzelt/Schnell 2003.

Marlene Schubert

Schubert, Marlene, 2004: „Rentenreform in Mittel- und Osteuropa“, *ZeS report* 9 (2): 11-16.

Thomas Schulz

Schulz, Thomas, 2002: „Chronische Krankheit und Selbstkontextualisierung. Individuelle Selbststeuerungsprozesse im Gesundheitssystem“, in: Rainer Müller (Hg.), *Gesundheit im Spannungsfeld individuellen Handelns und institutioneller Steuerung*. Schriftenreihe Gesundheit – Arbeit – Medizin. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW, 73-104.

Martin Seeleib-Kaiser

Seeleib-Kaiser, Martin, 2003a: „Betriebliche Sozialpolitik oder mehr Staat? Das Modell USA revisited“, *Zeitschrift für Unternehmensgeschichte* 48 (1): 73-88.

Seeleib-Kaiser, Martin, 2003b: „Continuity and Change? Red-Green Social Policy After 16 Years of Christian-Democratic Rule“, in: Werner Reutter (ed.), *Germany on the Road to ‚Normalcy‘: Policies and Politics of the Red-Green Federal Government (1998-2002)*. Basingstoke/New York: Palgrave/Macmillan, 123-143.

Seeleib-Kaiser, Martin, 2003c: „Politikwechsel nach Machtwechsel“ in: Martin Seeleib-Kaiser; Antonia Gohr (Hg.), *Sozial- und Wirtschaftspolitik unter Rot-Grün*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 11-27.

Seeleib-Kaiser, Martin, 2003d: „Rot-Grün am Ende“ in: Martin Seeleib-Kaiser; Antonia Gohr (Hg.), *Sozial- und Wirtschaftspolitik unter Rot-Grün*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 347-361.

Seeleib-Kaiser, Martin, 2003e: „The Welfare State: Incremental Transformation“, in: Stephen Padgett; William E. Paterson; Gordon Smith (eds.), *Developments in German Politics 3*. Basingstoke, New York: Palgrave/Macmillan, 143-160.

Seeleib-Kaiser, Martin, 2003f: „Europäische Wohlfahrtsstaaten zwischen Lohnarbeit und Familie: Eine Einleitung“, in: ders. (Hg.), *Europäische Wohlfahrts-*

staaten zwischen Lohnarbeit und Familie. Schwerpunktheft der Zeitschrift für Sozialreform 49 (4). Wiesbaden: Chmielorz, 553-556.

Seeleib-Kaiser, Martin, 2003g: „Globalisierung und Sozialpolitik“, in: Sieglinde Rosenberger, Emmerich Tálos (Hg.), *Sozialstaat – Probleme, Herausforderungen, Perspektiven*. Wien: Mandelbaum, 64-78.

Seeleib-Kaiser, Martin, 2002a: „Een nieuwe toekomst voor de Sociaal-democratie?“, *Vlaams Marxistisch Tijdschrift* 36 (3): 88-102.

Seeleib-Kaiser, Martin, 2002b: „Review: ‚Unemployment in the New Europe‘“, *West European Politics* 25 (3): 218-219.

Seeleib-Kaiser, Martin, 2002c: „The Dual Transformation of the German Welfare State?“, *West European Politics* 25 (4): 25-48.

Seeleib-Kaiser, Martin, 2002d: „Neubeginn oder Ende der Sozialdemokratie? Eine Untersuchung zur programmatischen Reform sozialdemokratischer Parteien und ihrer Auswirkungen auf die Parteiendifferenzthese“, *Politische Vierteljahresschrift* 43 (3): 478-496.

Seeleib-Kaiser, Martin, 2002e: „Globalization, Political Discourse, and Welfare Systems in Comparative Perspective“, *Czech Sociological Review*: 749-769.

Eric Seils

Seils, Eric, 2005a: „Sind die Niederlande ein Vorbild für einen sozialdemokratischen Weg aus der Beschäftigungsmisere?“, Friedrich-Ebert-Stiftung (i. E.).

Seils, Eric, 2005b: „Soziale Demokratie, Beschäftigung und Wohlfahrtsstaat in den Niederlanden“, in: Thomas Meyer (Hg.), *Theorie der Sozialen Demokratie*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (i. E.).

Kaiser, André; Seils, Eric, 2005: „Demokratie-Audits. Zwischenbilanz zu einem neuen Instrument der empirischen Demokratieforschung“, *Politische Vierteljahresschrift* (i. E.).

Seils, Eric, 2004: „Sozialstaat und Arbeitsmarkt im Strukturwandel. Eine Analyse des Anpassungsprozesses in der Bundesrepublik“, in: Susanne Lütz; Roland Czada (Hg.), *Wohlfahrtsstaat – Transformation und Perspektiven*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 155-178.

Jörg Sommer

Sommer, Jörg, 2002a: „Die ‚Methode der offenen Koordinierung‘ der Alterssicherung in der Europäischen Union – Einblicke in eine europäische Debatte“. *ZeS report* 7 (1): 3-5.

Sommer, Jörg, 2002b: „Die ‚Methode der offenen Koordinierung‘ der Alterssicherung in der Europäischen Union“, in: Hanns Martin Schleyer-Stiftung (Hg.), *Europa der Bürger? – Nach der Euro-Einführung und vor der EU-Erweiterung*.

Zwischenbilanz und Perspektiven. Forschungsergebnisse im Überblick: Ein Almanach junger Wissenschaftler. Köln: Eigenverlag, 182-183.

Sommer, Jörg, 2002c: „Die ‚Methode der offenen Koordinierung‘ – Zunehmende Einflussmöglichkeiten der Europäischen Union auf die nationalen Rentenreformprozesse?“, in: Rupert Scholz (Hg.), *Europa der Bürger? Nach der Euro-Einführung und vor der EU-Erweiterung – Zwischenbilanz und Perspektiven*. Kongress Essen 2002. Veröffentlichung der Hanns Martin Schleyer-Stiftung, Bd. 60. Köln: Bachem, 145-153.

Peter Starke

s. Obinger/Leibfried/Bogedan/Gindulis/Moser/Starke 2005.

Waldemar Streich

Floer, Bettina; Schnee, Melanie; Böcken, Jan; Streich, Waldemar; Kunstmann, Wilfried; Isfort, Jana; Butzlaff, Martin, 2004a: „Shared Decision Making – Gemeinsame Entscheidungsfindung aus der Patientenperspektive“, *Deutsche Medizinische Wochenschrift* 129: 2343-2347.

Floer, Bettina; Schnee, Melanie; Böcken, Jan; Streich, Waldemar; Kunstmann, Wilfried; Isfort, Jana; Butzlaff, Martin, 2004b: „Shared Decision Making – Gemeinsame Entscheidungsfindung aus der ärztlichen Perspektive“, *Medizinische Klinik* 99: 435-440.

Streich, Waldemar, 2003: „Der Hausarzt als Primärversorger und Lotse im Versorgungssystem – Stand der Praxis und Entwicklungschancen“, in: Jan Böcken; Bernard Braun; Melanie Schnee (Hg.), *Gesundheitsmonitor 2003 – Die ambulante Versorgung aus Sicht von Bevölkerung und Ärzteschaft*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 26-40.

Streich, Waldemar; Borgers, Dieter, 2003: „Prävention – Alltagsverhalten und der Beitrag der Hausärzte“, in: Jan Böcken; Bernard Braun; Melanie Schnee (Hg.), *Gesundheitsmonitor 2003 – Die ambulante Versorgung aus Sicht von Bevölkerung und Ärzteschaft*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 56-70.

Streich, Waldemar; Braun, Bernard, 2003a: „Versorgungsqualität in der hausärztlichen Praxis – Ergebnisse einer bundesweiten Bevölkerungsbefragung in 2001/2002“, *Zeitschrift für Allgemeinmedizin* 79: 270-277.

Streich, Waldemar; Braun Bernard, 2003b: „Gutes Beitrags-Leistungsverhältnis oder Sicherheit – was wollen die Bürger von ihrer Krankenkasse?“, in: Jan Böcken; Bernard Braun; Melanie Schnee (Hg.), *Gesundheitsmonitor 2003 – Die ambulante Versorgung aus Sicht von Bevölkerung und Ärzteschaft*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 71-84.

Streich, Waldemar, 2002a: „Qualität in der ambulanten Versorgung“, in: Jan Böcken; Bernard Braun; Melanie Schnee (Hg.), *Gesundheitsmonitor 2002*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 12-34.

Streich, Waldemar, 2002b: „Qualitätsmanagement und Einzelverträge – die Position der Ärzte“, in: Jan Böcken; Bernard Braun; Melanie Schnee (Hg.), *Gesundheitsmonitor 2002*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 161-172.

Streich, Waldemar; Borgers, Dieter, 2002a: „Probleme an den Schnittstellen des Versorgungssystems“, in: Jan Böcken; Bernard Braun; Melanie Schnee (Hg.), *Gesundheitsmonitor 2002*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 88-96.

Streich, Waldemar; Borgers, Dieter, 2002b: „Gesundheitsberichterstattung“, in: Petra Kolip (Hg.), *Gesundheitswissenschaften – Eine Einführung*. Weinheim: Juventa, 229-245.

Streich, Waldemar; Klemperer, David; Butzlaff, Martin, 2002: „Partnerschaftliche Beteiligung an Therapieentscheidungen“, in: Jan Böcken; Bernard Braun; Melanie Schnee (Hg.), *Gesundheitsmonitor 2002*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 35-51.

s. auch: Helmert/Streich/Borgers 2003; Böcken/Braun/Helmert/Marstedt/Schnee/Streich 2002; Helmert/Kolip/Jahn/Streich 2002.

Rainer Unger

Unger, Rainer, 2004: „Zielvorstellungen in der Alterssicherung: Konkretisierung, Operationalisierung und Messung als Grundlagen für normative Aussagen“, in: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (Hg.), *Das Forschungszentrum der gesetzlichen Rentenversicherung (FDZ-RV) im Aufbau*. Bericht vom ersten Workshop des FRZ-RV am 28. und 29. Juni 2004 in Würzburg. DRV-Schriften 55: 147-151.

Holger Viebrok

Viebrok, Holger, 2004a: „The 2001 Pension Reform Act in Germany and Income in Old Age“, in: Gerhard Hughes; Jim Stewart (eds.), *Reforming Pensions In Europe. Evolution of Pension Financing and Sources of Retirement Income*. Cheltenham: Elgar, 11-38.

Viebrok, Holger, 2004b: „Künftige Einkommenslage im Alter“, *ZeS report 9* (2): 8-11.

Viebrok, Holger, 2003: „Disability Pensions in Germany“, in: Christopher Prinz (ed.), *European Disability Pension Policies. 11 Country Trends 1970-2002*. Aldershot and Brookfield: Ashgate, 197-224.

Himmelreicher, Ralf K.; Viebrok, Holger, 2003: „‘Riester-Rente‘ und Rentabilität in der Altersvorsorge“, *Deutsche Rentenversicherung 6-7*: 332-350.

Viebrok, Holger, 2002: „Bibliographie Winfried Schmähl 1968-2001“, in: Uwe Fachinger; Heinz Rothgang; Holger Viebrok (Hg.), *Die Konzeption sozialer Sicherheit*. Festschrift für Prof. Dr. Winfried Schmähl zum 60. Geburtstag. Baden-Baden: Nomos, 363-391.

s. auch: Himmelreicher/Viebrok 2004; Fachinger/Rothgang/Viebrok 2003.

Wolfgang Voges

Voges, Wolfgang; Mauer, Andreas, 2004: „Rente als Bildungsrendite“, *ZeS report* 9 (1): 16-19.

Voges, Wolfgang, 2003a: „Zum Verhältnis von Lebenslagenkonzept und Lebensstandardansatz“, in: *Dokumentation „Lebenslagen, Indikatoren, Evaluation – Weiterentwicklung der Armuts- und Reichtumsberichterstattung“*. 1. Wissenschaftliches Kolloquium veranstaltet vom Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, BMGS 2003. Bonn: Eigenverlag, 21-34.

Voges, Wolfgang, 2003b: „Zum Dilemma der Erfassung psychischer Erkrankungen bei Älteren“, *ZPH-Info* 5: 8.

Voges, Wolfgang; Jürgens, Olaf, 2003: „The dynamics of social exclusion in Germany: solving the east-west dilemma“, in: Eleni Apospori; Jane Millar (eds.), *The Dynamics of Social Exclusion in Europe. Comparing Austria, Germany, Greece, Portugal and the UK*. Cheltenham: Elgar, 63-86.

Gustafsson, Björn; Müller, Rolf; Negri, Nicola; Voges, Wolfgang, 2003: „Percorsi nella (e fuori dalla) assistenza sociale“, in: Chiara Saraceno (ed.), *La dinamiche assistenziali in Europe. Sistemi nazionali e locali di contrasto alla povertà*. Bologna: Società Editrice il Mulino, 159-214.

Voges, Wolfgang, 2002a: „Konzeptionelle Überlegungen zur Beziehung von Armut und Gesundheitsrisiken“, in: Rainer Müller (Hg.), *Gesundheit im Spannungsfeld individuellen Handelns und institutioneller Steuerung*. Schriftenreihe Gesundheit – Arbeit – Medizin. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW, 27-54.

Voges, Wolfgang, 2002b: „Perspektiven des Lebenslagenkonzeptes“, *Zeitschrift für Sozialreform* 48: 262-278 (Vorabdruck in der Tagungsdokumentation *Perspektiven der Armuts- und Reichtumsberichterstattung in Deutschland*. Köln: Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik, 32-49).

Voges, Wolfgang, 2002c: „Konzeptionelle Überlegungen zur Beziehung von Armut und Gesundheitsrisiken“, in: Rainer Müller (Hg.), *Gesundheit im Spannungsfeld individuellen Handelns und institutioneller Steuerung*. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW, 27-54 (Wiederabdruck in der Dokumentation zur 5./6. Summer School of Public Health *Patientenorientierung. Public Health – verantworten und gestalten*. Delmenhorst: Fink, 221-250).

Voges, Wolfgang; Borchert, Lars, 2002: „Zur geschlechtsspezifischen und sozialen Ungleichheit vor dem Tod“, *ZeS report* 7 (2): 21-24.

Gustafsson, Björn; Negri, Nicola; Müller, Rolf; Voges, Wolfgang, 2002: „Going through (and out of) social assistance“, in: Chiara Saraceno (ed.), *Social assistance dynamics in Europe. National and local poverty regimes*. Bristol: Policy Press, 173-234.

s. auch: Helmert/Voges 2002; Helmert/Voges/Sommer 2002.

Claus Wendt

Wendt, Claus; Grimmeisen, Simone; Rothgang, Heinz, 2005: „Convergence or divergence in OECD health care systems?“, in: Bea Cantillon; Peter Kemp; Ive Marx (Hg.), *International Cooperation in Social Security: How to Cope with Globalization?* FISS (i. E.).

Wendt, Claus; Maucher, Mathias, 2004: „Wege des Wiedereinstiegs. Strategien der Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit in Dänemark, Deutschland und Frankreich“, *Zeitschrift für Familienforschung* 1: 5-37.

Wendt, Claus; Thompson, Theresa, 2004 „The Need for Social Austerity versus Structural Reform in European Health Systems: A Four-Country Comparison of Health Reforms“, *International Journal of Health Services* 34 (3): 415-433.

Kohl, Jürgen; Wendt, Claus, 2004: „Satisfaction with Health Care Systems. A Comparison of EU Countries“, in: Wolfgang Glatzer; Susanne von Below; Matthias Stoffregen (Hg.), *Challenges for the Quality of Life in Contemporary Societies*. Dordrecht/Boston/London: Kluwer Academic Publishers (i. E.).

Wendt, Claus, 2003 „Vertrauen in Gesundheitssysteme“, *Berliner Journal für Soziologie* (3): 371-393.

s. auch: Rothgang/Cacace/Grimmeisen/Wendt 2005.

Achim Wiesner

Wiesner, Achim, 2003a: „Ethnographische Politikforschung“, in: Matthias Leonhard Maier; Achim Hurrelmann; Frank Nullmeier; Tanja Pritzlaff; Achim Wiesner (Hg.), *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske + Budrich, 141-166.

Wiesner, Achim, 2003b: „Mikropolitik des Föderalismus in der Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau“, in: Matthias Leonhard Maier; Achim Hurrelmann; Frank Nullmeier; Tanja Pritzlaff; Achim Wiesner (Hg.), *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske + Budrich, 292-326.

Maier, Matthias Leonhard; Hurrelmann, Achim; Nullmeier, Frank; Pritzlaff, Tanja; Wiesner, Achim, 2003: „Kann Politik lernen? – Einleitung“, in: dies. (Hg.), *Politik als Lernprozess? Wissenszentrierte Ansätze in der Politikanalyse*. Opladen: Leske + Budrich, 7-22.

s. auch: Nullmeier/Wiesner 2003.

Edda Würdemann

Würdemann, Edda, 2004: „Pseudo Customer Pilotprojekt. Für eine bessere Beratungsqualität in Apotheken“, *ZPH-info* 4 (7): 9.

Ausgewählte Beiträge in Zeitungen und anderen Organen

Sigrid Betzelt

Betzelt, Sigrid, 2004: „Frei flottierend auf dem Markt der Kultur. Welche Chancen und Risiken birgt die Selbständigkeit im Kultur- und Mediensektor?“, *politik und kultur, Zeitung des Deutschen Kulturrats* (5): 21.

Bernard Braun

s. Streich/Boecken/Braun/Schnee 2004.

Bernhilde Deitermann

Deitermann, Bernhilde; Janhsen, Katrin; Kolip, Petra; Glaeske, Gerd, 2004: „Monitoring the Effects of New Evidence on Menopausal Hormone Therapy Prescription Patterns“, *Pharmacoepidemiology and Drug Safety* 13: 187.

Deitermann, Bernhilde; Glaeske, Gerd, 2004: „Monitoring the drug treatment of Hormone Therapy in the Menopause in the light of new evidence. Abstractband der 11. Jahrestagung der GAA in Jena“, *German Medical Science*: 16-17 (<http://www.egms.de>).

s. auch: Scharnetzky/Deitermann/Glaeske 2004c.

Gerd Glaeske

s. auch: Deitermann/Glaeske 2004; Deitermann/Janhsen/Kolip/Glaeske 2004; Janhsen/Scharnetzky/Glaeske 2004; Janhsen/Scharnetzky/Ludolph/Fegert/Glaeske 2004; Meyer/Glaeske 2004; Scharnetzky/Schill/Glaeske/Janhsen 2004a, b; Rebhan/Strunz-Lehner/Egen-Lappe/Hasford/Janhsen/Glaeske 2004; Strunz-Lehner/Egen-Lappe/Hasford/Janhsen/Glaeske 2004

Katrin Janhsen

Janhsen, Katrin; Scharnetzky, Elke; Glaeske, Gerd, 2004: „Monitoring Drug Prescriptions for Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder (ADHD) - Treatment Incidence, Prevalence and Regional Characteristics. Abstractband der 11. Jahrestagung der GAA in Jena“, *German Medical Science*: 14-15 (<http://www.egms.de>).

Janhsen, Katrin; Scharnetzky, Elke; Ludolph, Andrea; Fegert, Jörg; Glaeske, Gerd, 2004: „Monitoring Drug Prescriptions for Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder (ADHD) Poster auf der gemeinsamen Jahrestagung der International Society for Pharmacoepidemiology (ISPE) und European Drug Utilization Research Group (EURODURG), 22.-25.8.2004 Bordeaux“, *Pharmacoepidemiology and Drug Safety* 13: 194.

Rebhan, Barbara; Strunz-Lehner, Christine; Egen-Lappe, Veronika; Hasford, Joerg; Janhsen, Katrin; Glaeske, Gerd, 2004: „Regional and Social Variation in Iron Prescribing to Pregnant Women“, *Pharmacoepidemiology and Drug Safety* 13: 180.

Strunz-Lehner, Christine; Egen-Lappe, Veronika; Hasford, Joerg; Janhsen, Katrin; Glaeske, Gerd, 2004: „The Impact of Region and Social Status on Drug

Prescribing during Pregnancy”, *Pharmacoepidemiology and Drug Safety* 13: 180.

s. auch: Deitermann/Janhsen/Kolip/Glaeske 2004; Scharnetzky/Schill/Glaeske/Janhsen 2004a, b.

Ellen Kuhlmann

Kuhlmann, Ellen, 2003a: „Versorgungsqualität aus der Geschlechterperspektive“, *Arbeitskreis Frauengesundheit (AKF) Info* 5 (3): 3-4.

Kuhlmann, Ellen, 2003b: „Gender Mainstreaming in den Disease Management Programmen – das Beispiel koronare Herzerkrankungen“, *Arbeitskreis Frauengesundheit (AKF) Info* 5 (3): 10.

Kuhlmann, Ellen, 2003c: „Qualitätssicherung im Gesundheitswesen als Geschlechterpolitik“, *Interdisziplinäres Frauenforschungszentrum Bielefeld (IFF) Info* 26: 45-52.

Frank Meyer

Meyer, Frank; Glaeske, Gerd, 2004: „Persistence in use of statins. Abstractband der 11. Jahrestagung der GAA in Jena“, *German Medical Science*: 46 (<http://www.egms.de>).

Frank Nullmeier

Nullmeier, Frank, 2003a: „Wohlfahrtspflege zwischen Werten und Wirrnis“, *epd sozial* Nr. 4 vom 24.1. 2003: 10-12.

Nullmeier, Frank, 2003b: „Hohes Sicherungsniveau. Regulierte Wohlfahrtsmärkte statt Sozialstaatsabbau“, *Frankfurter Rundschau* Nr. 143 vom 24.6. 2003 (Feuilleton).

Nullmeier, Frank, 2002: „Vergesst die Bürgergesellschaft?!“ *Frankfurter Rundschau* Nr. 299 vom 24.12.2002 (Dokumentation).

Elke Scharnetzky

Scharnetzky, Elke; Schill, Walter; Glaeske, Gerd; Janhsen, Katrin, 2004a: „Are Children and Youths with Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder (ADHD) Accident Prone? Abstractband der 11. Jahrestagung der GAA in Jena“, *German Medical Science*: 57f. (<http://www.egms.de>).

Scharnetzky, Elke; Schill, Walter; Glaeske, Gerd; Janhsen, Katrin, 2004b: „Are Children and Youths with Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder (ADHD) Accident Prone? Poster auf der gemeinsamen Jahrestagung der International Society for Pharmacoepidemiology (ISPE) und European Drug Utilization Research Group (EURODURG), 22.-25.8.2004, Bordeaux“, *Pharmacoepidemiology and Drug Safety* 13: 93.

Scharnetzky, Elke; Deitermann, Bernhilde; Glaeske, Gerd, 2004c: Medical Technical Aids – Abuse of Registration Numbers.

(<http://www.egms.de/en/meetings/gaa2004/04gaa07.shtml#Abstract>).

s. auch: Janhsen/Scharnetzky/Glaeske 2004; Janhsen/Scharnetzky/Ludolph/Fegert/Glaeske 2004.

Winfried Schmähl

Schmähl, Winfried, 2003: „Die Kleinen muss man fördern – Änderungen in der gesetzlichen Altersvorsorge begünstigen reiche Alleinstehende. Rentenreform vergrößert die Einkommens-Unterschiede“, *Süddeutsche Zeitung* vom 19./20.7.2003.

Schmähl, Winfried, 2002a: Gastkommentar zum bevorstehenden Urteil des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe zur Besteuerung von Renten: „Die Politik wird sich nicht mehr vornehm zurückhalten können“, *Handelsblatt* 6.3.2002, Nr. 46: 8.

Schmähl, Winfried, 2002b: „Überzeugend ist das nicht“, Interview zu Risiken bei Riester-Rente, *Saarbrücker Zeitung*, 1.3.2002, Nr. 51.

Waldemar Streich

Streich, Waldemar; Boecken, Jan; Braun, Bernard; Schnee, Melanie, 2002: „Was fehlt Ihnen denn? Patienten beurteilen die ambulante Versorgung im Gesundheitswesen“, *Frankfurter Rundschau*, vom 8.11.2002.

Gutachten und Stellungnahmen

Sigrid Betzelt

Betzelt, Sigrid, 2004a: *Konzeptstudie zur Optimierung der sozialen Sicherung Selbständiger*. Gutachten im Auftrag des Projekts mediafon der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di). Download: www.zes.uni-bremen.de/~sbetzelt/publikationen.htm.

Betzelt, Sigrid, 2004b: *Zur wirtschaftlichen und sozialen Absicherung für Künstlerinnen und Künstler*. Stellungnahme für die Enquête-Kommision „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestags, 29.11.2004.

Petra Buhr

Lutz Leisering; Petra Buhr; Ute Traiser-Diop, 2004: *Grundsicherung als globale Herausforderung. Soziale Grundsicherungs- und Sozialhilfesysteme in entwickelten, Übergangs- und Entwicklungsländern. Eine integrierte Perspektive mit Empfehlungen für die Internationale Zusammenarbeit*. Studie für die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ).

Uwe Fachinger

Fachinger, Uwe, 2004: *Einkommensverwendung im Alter*. Expertise für die Sachverständigenkommission „5. Altenbericht der Bundesregierung“:

Fachinger, Uwe, 2004: Kapitel 5. Modellrechnungen, in: Sigrid Betzelt: *Konzeptvorschlag zur sozialen Absicherung Selbständiger*. Gutachten im Auftrag des Projekts mediafon der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di). Bremen: Zentrum für Sozialpolitik.

Fachinger, Uwe; Frankus, Anna, 2003: *Die Entwicklung eines Konzepts zur sozialen Absicherung von selbständig Erwerbstätigen am Beispiel der Honorarlehrkräfte*. Expertise für Hans Böckler Stiftung und Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft. Düsseldorf – Frankfurt.

Fachinger, Uwe; Oelschläger, Angelika; Schmähl, Winfried 2003: *Alterssicherung von Selbständigen: Ausdehnung und Veränderung der Versicherungspflicht?* Forschungsbericht für die Hans Böckler Stiftung. Düsseldorf.

Fachinger, Uwe, 2002: *Einnahmen und Ausgaben ‚Hochbetagter‘*. Expertise im Auftrag der Sachverständigenkommission für den 4. Altenbericht der Bundesregierung:.

Gerd Glaeske

Glaeske, Gerd, 2004: Schlussgutachter *Arzneimittelbewertungen* für das Handbuch Selbstmedikation. Herausgegeben von der Stiftung Warentest. Berlin.

Glaeske, Gerd; Günther, Judith, 2004: Schlussgutachter *Arzneimittelbewertungen* für das Handbuch Medikamente. Herausgegeben von der Stiftung Warentest. Berlin.

Glaeske, Gerd; Klauber, Jürgen; Lankers, Christoph H. R.; Selke, Gisbert W., 2003: *Stärkung des Wettbewerbs in der Arzneimittelversorgung zur Steigerung von Konsumentennutzen, Effizienz und Qualität*. Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherheit.

s. auch: Meyer/Glaeske 2004.

Ellen Kuhlmann

Kuhlmann, Ellen, 2004: *Disease-Management-Programme und Gender Mainstreaming: Strategien zur Verbesserung der Versorgungsqualität am Beispiel koronare Herzkrankheiten*. Expertise unter www.zes.uni-bremen.de/~kuhlmann/expertise.pdf.

Kuhlmann, Ellen, 2002: Bund-Länder-Kommission, Arbeitskreis Frauen, Fachtagung „Frauen in der Medizin“, Stellungnahmen: *Frauen in der Medizin und Geschlechtsspezifische Gesundheitsforschung und Public Health*.

Stephan Leibfried

Beteiligung an einer Arbeitsgruppe der Deutschen Bischofskonferenz mit Franz-Xaver Kaufmann, Hans F. Zacher, Paul Kirchhof u. a.: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.), *Die deutschen Bischöfe. Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen*, Nr. 28: Das Soziale neu denken. Für eine langfristig angelegte Reformpolitik. Bonn.

Frank Meyer

Meyer, Frank; Glaeske, Gerd, 2004: *Bewertung einer Vergleichsanalyse der Arzneimittelversorgungen aus den Jahren 2000 und 2002 im Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg durch die dortige KV – eine pharmakotherapeutisch orientierte Expertise*. Gutachten im Auftrag der Krankenkassen Hamburg.

Frank Nullmeier

Nullmeier, Frank; Klenk, Tanja, 2002: *New Public Governance – Eine neue Runde in der Verwaltungsreform? Governance-Reform als eigenständiger Reformtypus*. Studie im Auftrag der Hans Böckler Stiftung, Essen/Bremen.

Wolfgang Ritter

Wissenschaftliche Mitarbeit im Forschungsanwendungsprojekt „AMS im Handel“, REWE, Modellprojekt zur Etablierung eines Arbeitsschutzmanagementsystems, Januar 2004 bis Januar 2005, Köln.

Wissenschaftliche Expertise bei der *Etablierung von Strukturen und Prozessen für ein betriebliches Gesundheitsmanagement*. Beratung des koordinierenden Gesundheitsmanagers bei Daimler Chrysler, Oktober 2003 bis März 2004, Untertürkheim.

Heinz Rothgang

Gutachten für die Enquete-Kommission „Situation und Zukunft der Pflege in NRW“ des Landes Nordrhein-Westfalen zum Thema „*Vergütungsfindung im stationären Pflegebereich*“ (unter Mitarbeit von Stefan Greß und Jürgen Wasmann/ beide Universität Essen-Duisburg) 2004.

Gutachten für die Enquete-Kommission „Situation und Zukunft der Pflege in NRW“ des Landes Nordrhein-Westfalen zum Thema „*Demographischer Wandel und Pflegebedürftigkeit in Nordrhein-Westfalen*“ 2004.

Stellungnahme bei der Anhörung des Deutschen Bundestags zum *Entwurf eines Gesetzes zur Berücksichtigung der Kindererziehung im Beitragsrecht der sozialen Pflegeversicherung* vor dem Ausschuss für Gesundheit und Soziale Sicherung, 22.9.2004, Berlin.

Einzelsachverständiger bei der Anhörung des Landtags Nordrhein-Westfalen zum Gesetzesentwurf der Landesregierung zur *Änderung des Gesetzes zur Umsetzung des Pflege-Versicherungsgesetzes*, 30.4.2003, Düsseldorf. Schriftliche Stellungnahme als Landtags-Drucksache 13/2734 abrufbar unter:

http://www.landtag.nrw.de/cgi-bin/bp/nw13/nphdb/lt_db/nw13/all/nw/SDW?W=%20%28autor%20ph%20like%20%27Rothgang%27%20%29+order%20by%20every%20dokdatum_key%20descend

Stellungnahme auf der Anhörung des Arbeiterwohlfahrt Bundesverbandes zur *Zukunft der Pflege*, 29.1.2003, Bonn.

Stellungnahme auf der Anhörung der Bundestagsfraktion „Bündnis 90/Die Grünen“ zur *Reform der Pflegeversicherung*, 19.9.2003, Berlin.

„Demographischer Wandel und Pflegebedürftigkeit“. Gutachten für die Enquête-Kommission „*Situation und Zukunft der Pflege in NRW*“ des Landtags Nordrhein-Westfalen.

Gutachten für das Ministerium für Arbeit und Soziales, Qualifikation und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen zur „Weiterentwicklung der Investitionskosten von Pflegeeinrichtungen“.

Winfried Schmähl

Einzelsachverständiger bei der *Anhörung des Ausschusses für Gesundheit und Soziale Sicherung*, 11.02.2004, Berlin.

Einzelsachverständiger bei der *Anhörung des Ausschusses für Gesundheit und Soziale Sicherung*, 30.10.2003, Berlin.

Holger Viebrok

Viebrok, Holger, 2004a: *Künftige Einkommenslage im Alter*, Expertise für die „Sachverständigenkommission für den fünften Altenbericht der Bundesregierung“, Bremen, Juni 2004.

Viebrok, Holger, 2004b: *Absicherung bei Erwerbsminderung*, Expertise für die „Sachverständigenkommission für den fünften Altenbericht der Bundesregierung“, Bremen, Dezember 2004.

Tschechische Sozialversicherung (CSSZ), Phare Twinning Projekt „*Support to Pension Reform*“ „Modeling the financial development of old-age pension schemes“, Prag/Tschechien, Mai 2003.

Tschechisches Sozialministerium (MPSV), EU Twinning Projekt „Supporting the Preparation of the National Action Plan for Social Inclusion (NAPincl)“ in der Tschechischen Republik, Prag: *Review of Contributory and Non-Contributory Benefits for persons with Disabilities. Report Deliverable A*, Prag/Tschechien, Oktober 2003.

Tschechische Sozialversicherung (CSSZ), Phare Twinning Projekt „*Support to Pension Reform*“, „*Data basis and methodology of long-term models for the financial development of pension schemes*“, Prag/Tschechien, Oktober 2003.

Periodika, Graue Literatur, Veröffentlichungen im Internet

Paula Aleksandrowicz

Aleksandrowicz, Paula, 2004: *Active Ageing and European Labour Markets – German Country Report*. Wien: ICCR (i. E.).

Aleksandrowicz, Paula; Hinrichs, Karl, 2004a: *Active Ageing in Europe: Methods, Policies and Institutions – German Country Report*”. Wien: ICCR (<http://www.iccr-international.org/activage/en/index.html>).

Aleksandrowicz, Paula; Hinrichs, Karl, 2004b: *Active Ageing and European Pension Systems – German Country Report*. Wien: ICCR (i. E.).

Sigrid Betzelt

Betzelt, Sigrid, 2004: *Ergebnisbericht der Online-Befragung zur Arbeits- und Lebenssituation von FundraiserInnen in der Bundesarbeitsgemeinschaft Sozialmarketing e.V.* Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen. (download: www.zes.uni-bremen.de/~sbetzelt/publikationen.htm)

Betzelt, Sigrid; Gottschall, Karin, 2004: *Jenseits von Profession und Geschlecht? Erwerbsmuster in den Kulturberufen?* Vortrag auf dem Abschlusskolloquium des DFG-Schwerpunktprogramms „Professionalisierung, Organisation, Geschlecht“, Berlin, 19.11.2004 (download: www.zes.uni-bremen.de/~sbetzelt/vortraege.htm)

Betzelt, Sigrid, 2003: Trade unions between innovation and gender-blindness. Evidence from the cultural industries in Germany. Paper presented at the 13th IIRA World Congress (International Industrial Relations Association), Special Seminar „*From margins to centre? Researching gender in industrial relations*”, Berlin, 08.-11.09.03 (www.zes.uni-bremen.de/~sbetzelt/vortraege.htm).

Betzelt, Sigrid, 2002: *Soziale Sicherung ‚neuer‘ Selbständiger: Reformperspektiven im Spiegel europäischer Nachbarstaaten*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 10/2002. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Claudia Bogedan

s. Leibfried/Obinger/Bogedan/Gindulis/Moser/Starke 2004.

Petra Buhr

Buhr, Petra, 2004: *Armut und Armutsentwicklung in Deutschland. Status Quo und mögliche Folgen der Reformpolitik*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 4/2004. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Schwarze, Uwe; Niedermeier, Renate; Buhr, Petra, 2003: *Activating Life Course Policy: Social Assistance and Health Insurance in Germany*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 6/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Buhr, Petra, 2003: „Wege aus der Sozialhilfe: Erwerbssituation und Lebenslage ehemaliger Sozialhilfeempfänger“, in: Uwe Müllenmeister-Faust, Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (Hg.), *Leben in und Ausstiege aus prekärer*

Einkommenssituation. Ergebnisse des Niedrigeinkommens-Panels und sozialpolitische Folgerungen. Workshop am 11./12. April 2002 in Berlin, Dokumentation, 169-183 (CD-Rom und http://www.bmgs.bund.de/deu/gra/publikationen/p_17.cfm)

Buhr, Petra, 2002: *Ausstieg wohin? Erwerbssituation und finanzielle Lage nach dem Ende des Sozialhilfebezugs*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 4/2002. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

s. auch: Schmid/Buhr 2002.

Mirella Cacace

s. Wendt/Cacace/Grimmeisen/Rothgang 2004.

Irene Dingeldey

Dingeldey, Irene, 2005: *Welfare State Transformation between 'Workfare' and an 'Enabling'*. State, TranStateWorking Papers. Bremen: Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Universität Bremen (i. E.).

Dingeldey, Irene, 2005: *Governance im aktivierendem Staat*. TransStateWorking Papers. Bremen: Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Universität Bremen (i. E.).

Dingeldey, Irene, 2005: *Vom klassischen zum Aktivierenden Staat*. ZeS-Arbeitspapier. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen (i. E.).

Dingeldey, Irene, 2004: *Zur Notwendigkeit reflexiver Gestaltung von Familien- und Arbeitsmarktpolitik. Diskutiert am Beispiel familialer Erwerbsmuster in Dänemark, Großbritannien und der Bundesrepublik*. Expertise für den 7. Familienbericht der Bundesrepublik Deutschland, Bremen (noch unveröffentlicht).

Dingeldey, Irene, 2003: *Fünf Thesen zu den sozialpolitischen Einflussfaktoren auf die geschlechterdifferente Strukturierung von Erwerbsverläufen und ihren sozialen Folgen sowie zu den Voraussetzungen ihrer Reform in der Bundesrepublik*. Gendercheck des Bündnis für Arbeit, AG „Steuerpolitik“, im Auftrag der Sozialforschungsstelle Dortmund. Publiziert in: Monika Goldmann; Birgit Mütherich; Martina Stackelbeck; Daniel Tech: Projektdokumentation Gender Mainstreaming und Demographischer Wandel. Sozialforschungsstelle Dortmund.

Dingeldey, Irene, 2002: *„Der blinde Fleck“ in der vergleichenden Wohlfahrtsstaatsforschung. Kritik und Erweiterung der Forschungsperspektiven*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 2/2002. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Uwe Fachinger

Bögenhold, Dieter; Fachinger, Uwe, 2004: *Struktureller Wandel selbständiger Erwerbsarbeit: Analysen auf der Grundlage der Scientific Use Files der Mikro-*

zensen. ZeS-Arbeitspapier Nr. 3/2004. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Fachinger, Uwe, 2003: *Selbständige in der EU: Einige Anmerkungen zu den Problemen ihrer sozialen Absicherung*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 1/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Bögenhold, Dieter; Fachinger, Uwe, 2003: *Struktureller Wandel der Erwerbstätigkeit: Was ist Fakt, was ist Fiktion bei der Entwicklung selbständiger Erwerbsarbeit? Analysen auf der Grundlage der Scientific Use Files der Mikrozensusen*. Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA). Verfügbar über World Wide Web: http://www.gesis.org/Dauerbeobachtung/Mikrodaten/documents/Veranstaltungen/Nutzerkonferenz2003/paper/text_boegenhold_fachinger.pdf

Fachinger, Uwe, 2002: *Sparfähigkeit und Vorsorge gegenüber sozialen Risiken bei Selbständigen: Einige Informationen auf der Basis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 1/2002. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Edith Gindulis

Gindulis, Edith; Obinger, Herbert, 2002: *Der Kampf um die Fristenlösung in der Schweiz. Ein Lehrstück konkordanzdemokratischer Überforderung*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 3/2002. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

s. auch: Leibfried/Obinger/Bogedan/Gindulis/Moser/Starke 2004.

Gerd Glaeske

Glaeske, Gerd; Schicktanz, Christel; Janhsen, Katrin, 2004: *Untersuchung der Versorgung von Typ-Diabetikern mit Glimperid und Glibenclamid und Zusammenhänge mit der Häufigkeit von Hypoglykämie-bedingten Krankenhausaufenthalten anhand von Leistungsdaten der GKV*. Projektbericht Februar 2004.

Glaeske, Gerd, 2004: *Nicht schlucken, nicht schweigen, sondern - mitreden und entscheiden*. Statement zum 3. Gmünder Gesundheitstag, Mai 2004.

Glaeske, Gerd; 2004: *5 bis 6 Milliarden Einsparreserve sind noch vorhanden*. Pressemitteilung der GEK, September 2004.

Glaeske, Gerd, Kolip, Petra, Saam, Joachim, 2004: *GEK-Gesundheitsservice. Was hält Menschen gesund? - Gesundheitsförderung und Prävention im Alltag*. Schwäbisch Gmünd, Oktober 2004.

Glaeske, Gerd, 2003: *Ethische, soziale und legale Aspekte der Pharmakogenetik und -genomik*. Abstractband, Workshop der Paul-Martini-Stiftung am 14./15.09.2001, S. 7-8, engl. Version. Berlin-Brandenburgische Akademie der

Wissenschaften. www.paul-martini-stiftung.de/de/veranstaltungen/2001_workshop.abstractband.pdf

Glaeske, Gerd, 2003: *Evidenz in der Arzneimittelinformation – Voraussetzung für Effizienz in der Therapie – Für eine „Gegenöffentlichkeit“ auf dem Arbeitsmarkt*. GEK-Arzneimittelreport 2003. GEK-Edition, Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 15. Bremen: Schwäbisch Gmünd, Mai 2003.

Glaeske, Gerd; Gothe, Holger; Häussler, Bertram Jörg; Höer, Ariane; Zahn, Joachim von, 2003: *Dosierungen von Protonenpumpenhemmern bei regelmäßiger Therapie (refluxtypisch)*. Addendum zu Bericht „Medizinische und ökonomische Aspekte der Versorgung des Ulcus pepticum in Deutschland“. Berlin.

Glaeske, Gerd; Häussler, Bertram Jörg; Gothe, Holger; Hagenmeyer, Ernst-Günther; Höer, Ariane; Zahn, Joachim von, 2003: *Modellrechnung „Übergewicht beim Typ-2-Diabetes“*. Abschlussbericht. Berlin.

Glaeske, Gerd; Höer, Ariane, 2003: *TK-Versorgungsmonitor: Sonderauswertung Insulinanaloga*. Bremen/Berlin.

Glaeske, Gerd; Klauber, Jürgen; Lankers, Christoph H. R.; Selke, Gisbert W., 2003: *Stärkung des Wettbewerbs in der Arzneimittelversorgung zur Steigerung von Konsumentennutzen, Effizienz und Qualität*. Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherheit – Kurzfassung.

Glaeske, Gerd; Kolip, Petra; Bucksch, Jens; Strube, Helga, 2003: *Wechseljahre. Was Frauen wissen sollten*. Verbraucherzentrale NRW: Eigenverlag.

Höer, Ariane; Gothe, Holger; Glaeske, Gerd; Häussler, Bertram, 2003: *Analysis of insulin prescriptions from claims data of a sickness fund. gms german medical science* URL: <http://www.egms.de/en/meetings/gaa2003/03gaa02.shtml>

Glaeske, Gerd, 2002: *Die Versorgung von Diabetes-Patienten mit Leitlinien-adäquaten Arzneimitteln. Auswertungsergebnisse von Verordnungs- und Krankenhausdaten*. TK-Versorgungsmonitor Nr. 2. Bremen/Berlin, Dezember.

Glaeske, Gerd; Häussler, Bertram; Gehrke, Jörg; Gothe, Holger; Höer, Ariane, 2002: *Simulationsrechnung „Verminderung der Prävalenz des Typ-2-Diabetes infolge von Gewichtsreduktion“*. Projektbericht Bremen/Berlin, Dezember.

Glaeske, Gerd; Gothe, Holger; Häussler, Bertram; Höer, Ariane; von Zahn, Joachim, 2002: *Dosierungen von Protonenpumpenhemmern bei regelmäßiger Therapie (refluxtypisch)*. Projektbericht Bremen/Berlin, Dezember.

Glaeske, Gerd; Gothe, Holger; Häussler, Bertram; Höer, Ariane, 2002: *Metaanalyse „Gewichtsreduktion bei Typ-2-Diabetes und Erkrankungsrisiken durch Übergewicht“*. Projektbericht Bremen/Berlin, November.

Fegert, Jörg; Glaeske, Gerd; Janhsen, Katrin; Ludolph, Andrea; Ronge, Christof, 2002: *Untersuchung zur Arzneimittel-Versorgung von Kindern mit hyperkinetischen Störungen anhand von Leistungsdaten der GKV*. Projektbericht für das Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, Dezember.

Antonia Gohr

Gohr, Antonia, 2002: *Grüne Sozialpolitik in den 80er Jahren – Eine Herausforderung für die SPD*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 5/2002. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Karin Gottschall

Gottschall, Karin; Kroos, Daniela, 2003: *Self Employment in Germany and the U.K. Labor Market Regulation, Risk-Management and Gender in Comparative Perspective*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 13/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Gottschall, Karin, 2002: *New Forms of Employment in Germany: Labor Market Regulation and its Gendered Implications. Occasional. Paper Series, Number 8*. Detroit/USA: Wayne State University, College of Urban, Labor and Metropolitan Affairs.

s. auch: Betzelt/Gottschall 2004.

Simone Grimmeisen

Grimmeisen, Simone, 2004: *Path Dependence and Path Departure: Analysing the first decade of post-communist pension policy in Hungary, Poland and the Czech Republic*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 1/2004. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

s.auch: Wendt/Cacace/Grimmeisen/Rothgang 2004.

Ralf K. Himmelreicher

Himmelreicher, Ralf K.; Viebrok, Holger, 2003: *Die ‚Riester-Rente‘ und einige Folgen für Alterseinkünfte. Befunde einer Simulationsstudie auf der Grundlage typischer Erwerbs- und Familienbiographien*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 4/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Himmelreicher, Ralf K.; Kuhn, Torsten, 2002: *Bedienungsanleitung Massendaten im Campus-Netz – 2002*. Update von IKSF-Lehrmaterialien No. 2, Universität Bremen, Bremen (<http://massendaten.uni-bremen.de/Bedienungsanleitung2002.pdf>).

Himmelreicher Ralf K.; Viebrok, Holger, 2002: *Die sozial- und verteilungspolitische Bedeutung der Rahmenbedingungen privater Altersvorsorge*. Manuskript für den gleichnamigen Workshop am 6. September 2002 in Düsseldorf (siehe auch ‚Böckler-Boxen‘: www.box5.boeckler-boxen.de/forschung/fors.rente/art.68/).

Himmelreicher, Ralf K. u. a., 2002: *Armut als Bedrohung: der soziale Zusammenhalt zerbricht. Ein Memorandum*, herausgegeben von der Loccumer Initiative kritischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Hannover: Offizin-Verlag.

Karl Hinrichs

Hinrichs, Karl, 2004: *Active Citizens and Retirement Planning: Enlarging Freedom of Choice in the Course of Pension Reforms in Nordic Countries and Germany*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 11/2004. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Hinrichs, Karl, 2003: *Between Continuity and Paradigm Shift: Pension Reforms in Germany*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 14/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

s. auch: Aleksandroswicz/Hinrichs 2004a, b.

Achim Hurrelmann

Hurrelmann, Achim, 2004: *European Constitutionalism and Social Integration*. Federal Trust Online Paper 13/2004. London: Federal Trust for Education and Research.

Katrin Janhsen

s. Glaeske/Schicktanz/Janhsen 2004; Fegert/Glaeske/Janhsen/Ludolph/Ronge/2002.

Ellen Kuhlmann

Kuhlmann, Ellen, 2004: *Health professions and citizenship – a second ‘rise of professionalism’ in the wake of pluralism and consumerism?* Paper presented to the Symposium „Professionalism, Social Inclusion and Citizenship” of the European Sociological Association, Research Network Professions. Lincoln/Großbritannien, 15.-17.04.2004.

Kuhlmann, Ellen, 2004: *Professionalism and trust. Searching for the signifiers of trustworthiness*. Keynote lecture, International Conference “Professionalism, Trust and Knowledge”. Centre for the Studies of Professions, Oslo/Norwegen, 17.-19.06.2004.

Kuhlmann, Ellen, 2004: *Standards, guidelines and evidence based medicine – bringing patients’ perspectives in*. Paper presented to the International Conference 4S/EASST „Public Proofs, Science Technology and Democracy”. Paris/Frankreich, 25.-28.08.2004 (www.csi.ensmp.fr/csi/4S/index.php).

Kuhlmann, Ellen, 2004: *Mainstreaming gender into the programs for CHD – new strategies to improve the quality of care in Germany*. Paper presented to the 36th Conference of the British Sociological Association Medical Sociology Group and RC15 International Sociological Association. University of York/Großbritannien, 16.-18.09.2004.

Kuhlmann, Ellen, 2004: *Knowledge and power in the era of consumerism – negotiations on professionalism in health care*. Paper presented to Interim Conference „Knowledge, Work and Organization”, International Sociological Association.

tion, Research Committee Professional Groups. Versailles/Frankreich, 22.-24.09.2004.

Kuhlmann, Ellen, 2004: *Gesundheitsreformen – Ziele, Chancen und Konflikte aus der Geschlechterperspektive*. Eröffnungsvortrag auf der 11. Jahrestagung des Arbeitskreis Frauengesundheit, Berlin, 13./14.11.2004 (www.akf-info.de).

Kuhlmann, Ellen, 2003: *Traces of doubt and sources of trust – health professions in an uncertain society*. Paper presented at the 6th Conference of the European Sociological Association, Research Network Professions. Murcia/Spanien, 23.-26.09.2003 (www.zes.uni-bremen.de/~kuhlmann).

Kuhlmann, Ellen, 2003: *New strategies to improve the quality of health care – assessing the impact on professionalism*. Paper presented at the 6th Conference of the European Sociological Association, Research Network Medical Sociology and Health Policy. Murcia/Spanien, 23.-26.09.2003 (www.zes.uni-bremen.de/~kuhlmann).

Kuhlmann, Ellen, 2003: *Geschlechterspezifische Gesundheitsversorgung und Qualitätssicherung*. Arbeitspapier für die Tagung „Frauen – Arbeit – Geschlecht“, ver.di-Landesbezirk Niedersachsen-Bremen. Hannover, 27.05.2003, (www.zes.uni-bremen.de/~kuhlmann).

Kuhlmann, Ellen, 2002: *Flexibilisierung von Erwerbsformen im Gesundheitssektor*. CEWS-Nesletter Nr. 14.

Zuzana Krell-Laluhova

s.: Hurrelmann/Krell-Laluhova/Lhotta/Nullmeier/Schneider 2004.

Stephan Leibfried

Leibfried, Stephan; Obinger, Herbert; Bogedan, Claudia; Gindulis, Edith; Moser, Julia; Starke, Peter, 2004: *Beyond Resilienc: Welfare State Changes in Austria, Denmark, New Zealand and Switzerland*. Tran-State Working Papers Nr. 5/2004. Bremen: Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Universität Bremen.

Marion Linke Sonderegger

Linke Sonderegger, Marion, 2004: *Mehr als nur Staatliche Kinderbetreuung. Optionserweiterung und Geschlechterrollen in der aktuellen dänischen Familienpolitik*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 7/2004. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Gerd Marstedt

Marstedt, Gerd; Moebus, Susanne, 2002: *Inanspruchnahme alternativer Methoden in der Medizin*. Gesundheitsberichterstattung des Bundes, Heft 9, herausgegeben vom Robert-Koch-Institut. Berlin: Eigenverlag.

Julia Moser

s.: Leibfried/Obinger/Bogedan/Gindulis/Moser/Starke 2004.

Rainer Müller

Müller, Rainer; Marstedt, Gerd; Alberts, Okka; Koppelin, Frauke, 2002: *Maßnahmen zur Integration älterer und gesundheitlich beeinträchtigter Arbeitnehmer/innen des Öffentlichen Dienstes in die Erwerbsarbeit*. Düsseldorf. Forschungs Informations Dienst: Hans Böckler Stiftung.

Frank Nullmeier

s. Hurrelmann/Krell-Laluhova/Lhotta/Nullmeier/Schneider 2004.

Herbert Obinger

Obinger, Herbert, 2003: *Soziale Sicherung jenseits des Staates – reiche OECD-Demokratien im Vergleich*, in: Internetportal Politikwissenschaft (PolitikON), Themengebiet Politikfeldanalyse (Sozialpolitik), [<http://www.politikon.org>].

Obinger, Herbert, 2003: *Die politischen Grundlagen wirtschaftlichen Wachstums im internationalen Vergleich*, in: Internetportal Politikwissenschaft (PolitikON), Themengebiet Politikfeldanalyse (Der Sozialpolitik benachbarte Politikfelder), [<http://www.politikon.org>].

Obinger, Herbert, 2002: „Soziale Sicherung jenseits des Staates – reiche OECD-Demokratien im Vergleich“, *Internetportal Politikwissenschaft* (PolitikON), Themenbereich Wohlfahrtsstaatliche Politik [<http://www.politikon.org>].

Kittel, Bernhard; Obinger, Herbert, 2002: *Political Parties, Institutions, and the Dynamics of Social Expenditure in Times of Austerity*. Discussion Paper 1/2002, Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Köln.

s. auch: Leibfried/Obinger/Bogedan/Gindulis/Moser/Starke 2004; Gindulis/Obinger 2002.

Silke Reuter

Reuter, Silke, 2003: *Kinder, Küche und Karriere – wie vereinbar sind Familie und Beruf und wie kinderfreundlich ist der Staat in Frankreich?* Arbeitnehmerkammer Bremen, Französisches Kulturinstitut Bremen und ZGF.

Reuter Silke, 2002: *Frankreichs Wohlfahrtsstaatsregime im Wandel? Erwerbsintegration von Französisinnen und familienpolitische Reformen der 90er Jahre.* ZeS-Arbeitspaier Nr. 13/2002. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Martin Roggenkamp

Buchegger-Traxler, Anita; Roggenkamp, Martin; Scheffelt, Elke, 2003: *Territoriale Beschäftigungspakte im Institutionengefüge nationaler Arbeitsmarktpolitik in Österreich, den Niederlanden und Deutschland.* ZeS-Arbeitspapier Nr. 8/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

s. auch: Seeleib-Kaiser/Roggenkamp/van Dyk 2004.

Heinz Rothgang

Rothgang, Heinz, Comas-Herrera, Adelina u. a., 2004: *The Mixed Economy of Long-Term Care in England, Germany, Italy and Spain.* ZeS-Arbeitspapier Nr. 5/2004. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Rothgang, Heinz; Niebuhr, Dea; Wasem, Jürgen; Greß, Stefan, 2004: *Evidenzbasierte Bestimmung des Leistungskatalogs im Gesundheitswesen? Das Beispiel des englischen National Institute for Clinical Excellence (NICE).* ZeS-Arbeitspapier Nr. 2/2004. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Dräther, Hendrik; Rothgang, Heinz, 2004: *Die Familienversicherung für Ehepaare in der Gesetzlichen Krankenversicherung. Problemanalyse und Lösungsvorschläge.* ZeS-Arbeitspapier Nr. 9/2004. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Comas-Herrera, Adelina; Costa-Font, Joan; Gori, Cristiano; di Maio, Alessandra; Patxot, Concepció; Pickard, Linda; Pozzi, Alessandro; Rothgang, Heinz; Wittenberg, Raphael, 2003: *European Study of Long-Term Care Expenditure: Investigating the sensitivity of projections of future long-term care expenditure in Germany, Spain, Italy and the United Kingdom to changes in assumptions about demography, dependency, informal care, formal care and unit costs.* PSSRU Discussion Paper 1840. LSE: London. (zugleich von der EU im Internet veröffentlicht unter folgender URL: http://www.europa.eu.int/comm/employment_social/socprot/healthcare/ltc_study_en.pdf)

Niebuhr, Dea; Greß, Stefan; Rothgang, Heinz; Wasem, Jürgen, 2003: *Verfahren und Kriterien zur Konkretisierung des Leistungskatalogs in der Gesetzlichen*

Krankenversicherung. ZeS-Arbeitspapier Nr. 5/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Wasem, Jürgen; Greß, Stefan; Rothgang Heinz, 2003: *Kopfprämien in der Gesetzlichen Krankenversicherung: Eine Perspektive für die Zukunft?* ZeS-Arbeitspapier Nr. 7/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

s. auch: Wendt/Cacace/Grimmeisen/Rothgang 2004.

Elke Scheffelt

Buchegger-Traxler, Anita; Roggenkamp, Martin; Scheffelt, Elke, 2003: *Territoriale Beschäftigungspakte im Institutionengefüge nationaler Arbeitsmarktpolitik in Österreich, den Niederlanden und Deutschland*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 8/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Christel Schicktanz

s. Glaeske/Schicktanz/Janhsen 2004.

Winfried Schmähl

Schmähl, Winfried, 2004: *Einkommen und Einkommensverwendung Älterer*. Tagung „Wirtschaftliche Potenziale des Alters“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Sachverständigenkommission für den 5. Altenbericht. Berlin 5.7.2004, Vortragsmanuskript, www.zes.uni-bremen.de/~schmaehl/tagung_wpda_schmaehl.pdf

Schmähl, Winfried, 2003: *Dismantling the Earnings-Related Social Pension Scheme – Germany Beyond a Crossroad*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 9/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Schmähl, Winfried, 2003: *Family, Social Security and Social Insurance – General Remarks and the Present Discussion in Germany as a Case Study*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 10/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Schmähl, Winfried, 2003: *Erste Erfahrungen mit der „Offenen Methode der Koordinierung“: Offene Fragen zur „fiskalischen Nachhaltigkeit“ und „Angemessenheit“ von Renten in einer erweiterten Europäischen Union*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 11/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Schmähl, Winfried; Himmelreicher, Ralf K.; Viebrok, Holger, 2003: *Private Altersvorsorge statt gesetzlicher Rente: Wer gewinnt, wer verliert?* Hektographiert, Bremen.

Schmähl, Winfried, 2002a: *Old-age Security in Bhutan – From lump-sum payments towards a pension scheme*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 6/2002. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Schmähl, Winfried, 2002b: *The ‚2001 Pension Reform‘ in Germany – A Paradigm Shift and its Effekts*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 11/2002. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Unviersität Bremen.

Schmähl, Winfried, 2002c: *A new chapter in German Pension Policy: The ‚2001 Pension Reform‘ based on a Paradigm Shift*. Discussion Paper 99, July 2002. Tokyo/Japan: Institute of Economic Research, Hitotsubashi University.

Schmähl, Winfried, 2002d: *A Pension System in Transition: Private Pensions as Partial Substitute to Public Pensions in Germany*. Working Paper WP602. Oxford: Institute of Ageing, University of Oxford, Ed. George W. Leeson.

Achim Schmid

Schmid, Achim; Buhr, Petra, 2002: *Aktive Klienten – Aktive Politik? (Wie) läßt sich dauerhafte Unabhängigkeit von Sozialhilfe erreichen? Ein Literaturbericht*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 8/2002. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Steffen Schneider

Schneider, Steffen; Abedi, Amir, 2004: *Adapt, or Die! Organizational Change in Office-Seeking Anti-Political Establishment Parties*. Winnipeg/Kanada: University of Manitoba, Jahrestagung der Canadian Political Science Association. www.cpsa-acsp.ca/papers-2004/Abedi-Schneider.pdf

Schneider, Steffen; Krell-Laluhova, Zuzana, 2004: *Legitimacy and the Democratic Quality of the Political Order in Britain, Germany, and Switzerland: A Discourse Analytical Perspective*. Uppsala/Schweden: Uppsala University, ECPR Joint Sessions of Workshops. www.essex.ac.uk/ecpr/events/jointsessions/paper-archive/uppsala/ws12/KrellLaluhovaSchneider.pdf

Klassen, Thomas R.; Schneider, Steffen, 2004: *Decentralization and the Status Quo in Ontario and Bavaria: Variations in Active Labour Market Policy Reform in Subnational Jurisdictions of Canada and Germany*. Toronto/Montréal: Canadian Centre for German and European Studies, York University/Université de Montréal.

Haddow, Rodney; Schneider, Steffen G.; Klassen, Thomas R., 2003: *Contrasting Milieus and Common Constraints: The Labour Market Policy-Making Capacity of Peripheral Regions in Canada and Germany*. Toronto/Montréal: Canadian Centre for German and European Studies, York University/Université de Montréal (working paper series, #4). www.cceae.umontreal.ca/wps/haddow-schneiderklassen.pdf

s. auch: Hurrelmann/Krell-Laluhova/Lhotta/Nullmeier/Schneider 2004.

Martin Seeleib-Kaiser

Seeleib-Kaiser; Martin; Roggenkamp, Martin; van Dyk, Silke, 2005: *What Do Parties Want? An analysis of programmatic social policy aims in Austria, Germany,*

and the Netherlands. Paper prepared for the ESPAnet Conference, uv. ms. ZeS-Arbeitspapier 1/2005. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Brady, David; Beckfield, Jason; Seeleib-Kaiser, Martin, 2004: *Economic Globalization and the Welfare State in Affluent Democracies, 1975-1998*. ZeS-Arbeitspapier 12/2004. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Seeleib-Kaiser, Martin, 2003: *Continuity or Change? Red-Green Social Policy after 16 Years of Christian-Democratic Rule*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 3/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Seeleib-Kaiser, Martin, 2002: *Betriebliche Sozialpolitik oder mehr Staat? Das Modell USA revisited*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 12/2002. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Eric Seils

Seils, Eric, 2004a: *Financial Policy in the Netherlands 1977-2002. The Effects of Fiscal Contracts*. MPIfG Discussion Paper 04 (2).

Jörg Sommer

Wehlau, Diana; Sommer, Jörg, 2004: *Pension policies after EU enlargement: between financial market integration and sustainability of public finances*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 10/2004. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Sommer, Jörg, 2003: *The Open Method of Co-ordination: Some Remarks regarding old-age Security within an enlarged European Union*. ZeS-Arbeitspapier Nr. 2/2003. Bremen: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen.

Sommer, Jörg; Wehlau, Diana, 2003: *Systembruch in der deutschen Alterssicherung* (Übersetzung in Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch), cafébabel – european youth web paper, Themenbereich Dossier „Renten: die demographische Zeitbombe“ (<http://www.cafebabel.com/de/>).

Peter Starke

s. Leibfried/Obinger/Bogedan/Gindulis/Moser/Starke 2004.

Holger Viebrok

Viebrok, Holger, 2002: *Disability (invalidity) benefits in Germany* (im Rahmen einer Untersuchung zu ‚best practices in the European Union‘), unveröffentlichter Landesbericht, Auftraggeber: Igor Tomes für das Ministerium für Arbeit und Soziales der Tschechischen Republik. Bremen/Prag, April 2002.

s. auch: Schmähl/Himmelreicher/Viebrok 2003; Himmelreicher/Viebrok 2002.

Silke van Dyk

s. Seeleib-Kaiser/Roggenkamp/van Dyk 2004.

Claus Wendt

Wendt, Claus; Cacace, Mirella; Grimmeisen, Simone; Rothgang, Heinz, 2004: *Convergence or divergence in OECD health care systems?* TransState Arbeitspapier. Bremen: Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Universität Bremen.

Veranstaltungen

Lehrveranstaltungen

Wintersemester 2004/05

Bogedan Claudia	Aspekte der politischen Systeme Skandinaviens
Braun, Bernard	Individuum und Gesundheit (Systeme der sozialen Sicherung)
Dingeldey, Irene; Henninger, Annette	Wohlfahrtsstaatstheorien
Glaeske, Gerd	Arzneimittelversorgung in der BRD. Aspekte von Nutzen und Risiken, Qualität und Kosten Public Health als multidisziplinäre Problemanalyse: Sucht
Gottschall, Karin	Einführung in die Geschlechtersoziologie
Helmert, Uwe	Gesundheitssoziologie Gesundheitsrisiken und Gesundheitspotentiale der Bevölkerung
Hinrichs, Karl	Sozialwissenschaftliche Sozialpolitikanalyse: Sozialpolitik in Deutschland – Geschichte, Strukturen, Perspektiven
Hurrelmann, Achim	Einführung in die Politikfeldanalyse
Janhsen, Kathrin; Seger, Wolfgang	Chronische Krankheiten Epidemiologie
Kuhlmann, Ellen	Einführung in die Geschlechtersoziologie
Leibfried, Stephan	Sozialpolitik in Deutschland: Bilanz, Reformen, Perspektiven
Marstedt, Gerd	Projektdesign, Methoden und Konzepte der Gesundheitswissenschaften
Milles, Dietrich	Spielen – Sportspiele: Tischtennis Konzepte der Arbeits- und Gesundheitsforschung Übung zu den Konzepten der Arbeits- und Gesundheitsforschung Geschichte des Öffentlichen Gesundheitswesens

- Geschichte der Gesundheitswissenschaften
Grundlagen der Gesundheitsförderung und Prävention
- Milles, Dietrich;
Harttgen, Uwe
Milles, Dietrich;
Müller, Rainer
Entwicklung des Berufskrankheitenkonzeptes
Arbeitsstress – Konzeptionen und Bewältigungsstrategien
- Müller, Rainer
Institutionen und Maßnahmen der Gesundheitsförderung in der Arbeitswelt
Arbeitsbedingte Gesundheitsrisiken
Einführung in die soziale Sicherung
Grundlagen und Struktur der sozialen Sicherung
- Nullmeier, Frank
Einführung in die Sozialwissenschaften
Einführung in die soziale und politische Entwicklung Deutschlands seit 1945
Theorien der Gerechtigkeit
- Samsel, Walter
Grundlagen und Protokolle gesundheitsorientierter Bewegung
- Starke, Peter;
Moser, Julia
van Dyk, Silke;
Roggenkamp, Martin
Voges, Wolfgang
Soziologie der Armut
Methoden der sozialpolitischen Forschung
- Wendt, Claus;
Grimmeisen, Simone
Institutionentheoretische Ansätze. Entstehung, Wandel und Zerfall wohlfahrtsstaatlicher Institutionen

Sommersemester 2004

- Buhr, Petra
Chung, Yun Tag
Dingeldey, Irene
Armut und Armutspolitik in Deutschland
Entwicklungen und Theorien des Wohlfahrtsstaates in Europa und Ostasien
Einführung in die Arbeitssoziologie

Fachinger, Uwe	Finanzwissenschaft
Gottschall, Karin	Core Theory Seminar: Welfare State Transformation (Graduate School of Social Sciences) Einführung in die Arbeitssoziologie
Helmert, Uwe	Soziale Risiken und Gesundheit
Hinrichs, Karl	Soziale Marktwirtschaft in Deutschland. Konzepte – Geschichte – Perspektiven
Kuhlmann, Ellen	Einführung in neuere feministische Theorien
Leibfried, Stephan	Europäische Sozialpolitik Limits to Globalization. Welfare State and World Economy
Marstedt, Gerd	Projektdesign, Methoden und Konzepte der Gesund- heitswissenschaften
Müller, Rainer	Arbeitsbedingte Erkrankungen und Berufskrankheiten Medizinische Grundlagen der Arbeitswissenschaften Grundlagen und Struktur der gesundheitlichen Siche- rung
Obinger, Herbert	Wohlfahrtsstaatliche Politik im internationalen Ver- gleich
Nullmeier, Frank	Mikropolitologie Der deutsche Sozialstaat. Kontroversen um Generatio- nengerechtigkeit, Nachhaltigkeit und soziale Sicher- heit
Rothgang, Heinz	Grundlagen der Gesundheitsökonomie
Schmähl, Winfried	Soziale Sicherung: Weichenstellungen in der deut- schen Alterssicherungspolitik und ihre Folgen
Voges, Wolfgang	Soziologie des höheren Lebensalters Soziale Ungleichheit vor Krankheit und Tod
Wendt, Claus	Wahlsysteme und Wählerverhalten im internationalen Vergleich
Wiesner, Achim	Regieren und Verwaltung
Wintersemester 2003/04	
Braun, Bernard	Individuum und Gesundheit (System der sozialen Si- cherung)

Dingeldey, Irene	Einführung in Theorien des Wohlfahrtsstaats
Fachinger, Uwe	Soziale Sicherungssysteme I
Glaeske, Gerd	Arzneimittelversorgung in der Bundesrepublik Deutschland. Aspekte von Nutzen und Risiko, Qualität und Kosten
Gottschall, Karin	Vereinbarkeit von Elternschaft und Beruf – Work-Life Balances under Pressure Promotions- und Examenkolloquium
Helmert, Uwe	Gesundheitssoziologie
Hinrichs, Karl	Interessenverbände in der Bundesrepublik Deutschland
Kuhlmann, Ellen	Kundenorientierung in der Dienstleistungsgesellschaft – Rahmenbedingungen und Innovationsprozesse am Beispiel des Gesundheitswesens
Leibfried, Stephan	Welfare State Theory
Marstedt, Gerd	Projektdesign, Methoden und Konzepte gesundheitswissenschaftlicher Forschung II
Müller, Rainer; Marstedt, Gerd	Projektplenum „Soziale Sicherung“
Milles, Dietrich	Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung. Systematische Grundlagen Arbeitsstress – Konzeptionen und Bewältigungsstrategien Ärztliche Begutachtung als Regulierung gesundheitlicher Versorgung Geschichte des Öffentlichen Gesundheitswesens Schlüsselbegriffe und Praxisfelder der Arbeits- und Gesundheitsforschung Spielen – Sportspiele: Tischtennis
Müller, Rainer	Betriebliche Gesundheitspolitik Berufskrankheiten Grundlagen und Struktur der sozialen Sicherung
Nullmeier, Frank	Einführung in die Sozialwissenschaften Einführung in die soziale und politische Entwicklung Deutschlands seit 1945

Obinger, Herbert	Übung zur Einführung in die Politikfeldanalyse: Vergleichende Staatstätigkeitsforschung
Rothgang, Heinz	Gesundheitsökonomie II
Samsel, Walter	Gesundheitsorientierung in Fitnessstudios – Bedeutung, Grundlagen, Training
Scheffelt, Elke	Sozial- und Beschäftigungspakte in Europa
Unger, Rainer	Einführung in soziologische Grundbegriffe
Voges, Wolfgang	Sozialstruktur und soziale Probleme Soziologie der Armut
Wiesner, Achim	Einführung in die soziale und politische Entwicklung seit 1945

Sommersemester 2003

Fachinger, Uwe	Soziale Sicherung von Selbständigen
Glaeske, Gerd	Was haben Arzneimittel mit Gesundheit zu tun? – Arzneimittelversorgung und Gesundheitsberichterstattung
Helmert, Uwe	Soziale Risiken und Gesundheit
Hinrichs, Karl	Grundlagen der Familienpolitik
Hurrelmann, Achim	Einführung in die Policy-Analyse
Kuhlmann, Ellen	Profession, Staat und Individuum – die Regulierung von Berufsfeldern am Beispiel der Gesundheitsberufe
Leibfried, Stephan	Wohlfahrtsdemokratie oder Wohlfahrtsstaat? US-amerikanische Sozialpolitik
Marstedt, Gerd	Projektdesign, Methoden und Konzepte der Rehabilitations-Wissenschaften I Projektplenum „Soziale Sicherung“
Milles, Dietrich	Occupational Safety and Health Promotion in Europe
Müller, Rainer	Arbeitsmedizin und Arbeitsgestaltung Die Integration älterer Arbeitnehmer im Arbeitsleben. Probleme und Strategien Grundlagen und Struktur der Rehabilitation
Müller, Rolf	Statistik II für Politologen
Nullmeier, Frank	Politische Legitimation in der BRD

	Die Zukunft des deutschen Sozialstaats
Obinger, Herbert	Statistik II Politik und Ökonomie
Pritzlaff, Tanja	Entscheidungsprozesse in der BRD und Entscheidungstheorien
Ritter, Wolfgang	Betriebliches Gesundheitsmanagement als „Lernende Organisation“ gestalten – Einblicke in die Praxis des BGM
Rothgang, Heinz	Gesundheitsökonomie
Schmähl, Winfried	Ökonomische und institutionelle Grundlagen sozialer Sicherung II Vom ‚heimrätlichen Wechselbelag‘ zur Riester-Rente: Alterssicherungspolitik in Deutschland seit dem Ende des 19. Jahrhunderts II Projektplenum: Ökonomik des Sozialstaates
Schmid, Achim	Arbeitsmarkt und Sozialpolitik: Deutschland und Großbritannien im Vergleich
Seeleib-Kaiser, Martin	Globalisierung und Wohlfahrtsstaat The Political System of the EU
Viebrok, Holger	Systeme der ergänzenden Alterssicherung
Voges, Wolfgang	Familiendemografie Einführung in die Evaluationsforschung

Wintersemester 2002/03

Braun, Bernard	Individuum und Gesundheit
Dingeldey, Irene	Einführung in die Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland
Fachinger, Uwe	Arbeitsmarktökonomik
Glaeske, Gerd	Arzneimittelversorgung in der Bundesrepublik Deutschland – Aspekte von Nutzen und Risiken, Qualität und Kosten
Gottschall, Karin	Einführung in die Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland Vom Arbeitnehmer zum Unternehmer – Zur Pluralisierung von Erwerbsformen

Helmert, Uwe	Medizinsoziologie
Hinrichs, Karl	Einführung in die Theorien des Wohlfahrtsstaates Grundlagen der Familienpolitik
Leibfried, Stephan	Europäische Sozialpolitik Globalisierung und Wohlfahrtsstaat
Marstedt, Gerd	Projektdesign, Methoden und Konzepte der Rehabilitationswissenschaften I
Marstedt, Gerd; Braun, Bernard	Projektplenum „Soziale Sicherung“
Milles, Dietrich	Geschichte des Öffentlichen Gesundheitswesens
Müller, Rainer	Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung Schlüsselbegriffe und Praxisfelder der Arbeits- und Gesundheitsforschung Betriebliche Gesundheitspolitik
Nullmeier, Frank	Einführung in das politische System der Bundesrepublik Deutschland Parteientheorie und Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland
Obinger, Herbert	Wohlfahrtsstaatliche Politik im internationalen Vergleich
Ritter, Wolfgang	Betriebliches Gesundheitsmanagement – Methoden und Perspektiven in der betrieblichen Praxis
Rothgang, Heinz	Gesundheitsökonomie II Soziale Gerechtigkeit als ökonomisches Problem
Samsel, Walter	Ausdauertraining und Gesundheit
Schmähl, Winfried	Ökonomische und institutionelle Grundlagen sozialer Sicherung I Vom ‚geheimrätlichen Wechselbalg‘ zur Riester-Rente: Alterssicherungspolitik in Deutschland seit dem Ende des 19. Jahrhunderts I Projektplenum „Ökonomik des Sozialstaats“
Seeleib-Kaiser, Martin	Comparing Political Systems: The Federal Republic of Germany and the United States of America
Voges, Wolfgang	Sozialstruktur Deutschlands im Wandel

Theorie und Empirie des Lebenslagenansatzes

Wendt, Claus Zur Soziologie des politischen Systems

Sommersemester 2002

Braun, Bernard	Grundlagen und Struktur der Rehabilitation
Dingeldey, Irene	Wandel der Familie und Familienpolitik im Ländervergleich
Fachinger, Uwe	Soziale Sicherung von Selbständigen
Glaeske, Gerd	Arzneimittelversorgung und Gesundheitsberichterstattung
Gohr, Antonia	Einführung in das politische System der BRD
Gohr, Antonia; Hardt, Freia	Die Wohlfahrtsstaaten in Italien und Frankreich und die Europäische Integration
Gottschall, Karin	Vernunft oder Gefühl – Geschlechterverhältnisse in der soziologischen Klassik
	Dienstleistungsgesellschaft – theoretische Ansätze – reale Entwicklungen
Helmert, Uwe	Soziale Risiken und Gesundheit
Jürgens, Olaf	Methoden des internationalen Vergleichs II
Leibfried, Stephan	Einführung in die US-amerikanische Sozialpolitik
Marstedt, Gerd	Projektdesign, Methoden und Konzepte der Rehabilitationswissenschaften II
Marstedt, Gerd; Braun, Bernard	Projektplenum „Soziale Sicherung“
Müller, Rainer	Integration älterer Arbeitnehmer/innen im Arbeitsleben
	Grundlagen der Arbeitsmedizin
	Arbeitsmedizinische Analyseverfahren
Obinger, Herbert	Einführung in die Policy-Analyse
	Statistik II
Ritter, Wolfgang	Entwicklungen in der Arbeitswelt – Erklärungsansätze zum Zusammenhang von Arbeit, Organisation und Gesundheit
Roggenkamp, Martin	Korporatistisch strukturierte Politik: Der Fall Bündnis für Arbeit

Rothgang, Heinz	Ökonomische Grundlagen der Sozialpolitik Gesundheitsökonomik I
Samsel, Walter	Die gesundheitsbezogene Bedeutung der motorischen Grundbelastungsformen Kraft und Ausdauer II
Schmähl, Winfried	Reformen der Alterssicherung – national und international Projektplenum „Soziale Sicherung“
Viebrok, Holger	Soziale Gerechtigkeit als ökonomisches Problem II
Voges, Wolfgang	Soziale Ungleichheit und Gesundheit Soziologie sozialer Berufe

Wintersemester 2001/02

Braun, Bernard	Grundlagen und Struktur der Rehabilitation
Dingeldey, Irene	Einführung in die Sozialstrukturanalyse Theorien der gesellschaftlichen Steuerungsfähigkeit
Fachinger, Uwe	Arbeitsmarktökonomik
Glaeske, Gerd	Was haben Arzneimittel mit Gesundheit zu tun? – Arzneimittel und Gesundheitsberichterstattung
Gottschall, Karin	Einführung in die Bildungssoziologie Sozialpolitik in Deutschland. Geschichte – Reformen – – Perspektiven
Helmert, Uwe	Medizinsoziologie
Jürgens, Olaf	Methoden des internationalen Vergleichs I
Leibfried, Stephan	Globalisierung und Wohlfahrtsstaat
Leibfried, Stephan; Obinger, Herbert	Föderalismus und Sozialpolitik im internationalen Vergleich
Marstedt, Gerd	Projektdesign, Methoden und Konzepte in der rehabilita- lita- tionswissenschaftlichen Forschung
Marstedt, Gerd; Braun, Bernard	Projektplenum „Rehabilitation und soziale Sicherung“
Müller, Rainer	Betriebliche Gesundheitspolitik Individuum und Gesundheit Schlüsselbegriffe und Praxisfelder der Arbeits- und

	Gesundheitsforschung Arbeitsschutz, Prävention und Gesundheitsförderung (mit Betriebsbegehung)
Rothgang, Heinz	Soziale Gerechtigkeit als ökonomisches Problem I Gesundheitsökonomik II
Samsel, Walter	Die gesundheitsbezogene Bedeutung der motorischen Grundbelastungsformen Kraft und Ausdauer I
Viebrok, Holger	Ökonomische und institutionelle Grundlagen sozialer Sicherung I
Schmähl, Winfried	Ökonomische und institutionelle Grundlagen sozialer Sicherung II Projektplenum „Soziale Sicherung“
Sommer, Thorsten	Sozialstrukturvergleich Deutschland/Großbritannien
Voges, Wolfgang	Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland im europäischen Vergleich Methoden internationalen Vergleichs

Jour-fixe Reihe

Im Wintersemester 2004/05 wurde eine Veranstaltungsreihe zum Thema „*Auswirkungen sozialpolitischer Reformen auf die Lebenslage der Bevölkerung. Möglichkeiten und Grenzen modellgestützter Wirkungsanalysen*“ durchgeführt.

27. Oktober 2004 Jens Hogrefe, Forschungsstelle für nationale und internationale Finanzordnung am Lorenz-vom-Stein-Institut, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Umverteilungswirkungen der Familienförderung – eine Inzidenzanalyse auf Basis der EVS 1998
10. November 2004 Dr. Ulrike Papouschek, Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt, Wien, und Dr. Annette Henninger, Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik
Flexibilisierung und Deregulierung im Gesundheitsbereich und in den neuen Medien
24. November 2004 Prof. Dr. Christian Seidl, Forschungsstelle für nationale und internationale Finanzordnung am Lorenz-vom-Stein-Institut, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Ein steuerpolitisches Sanierungskonzept für die Bundesrepublik Deutschland

08. Dezember 2004 PD Dr. Alexander Spermann, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim
Der Boom der Minijobs: Jobwunder oder Fata Morgana?
19. Januar 2005 Dipl.-Systemwiss. Hendrik Dräther, Wissenschaftliches Institut der AOK (Wido), Bonn
Wirkungen von Reformmaßnahmen in der GKV
09. Februar 2005 Dipl.-Volksw. Martin Grub, Dynamisches Analyzesystem Alterssicherung (AsAd), Fraunhofer Institut für Angewandte Informationstechnik, St. Augustin
Altersvermögensgesetz, Alterseinkünftegesetz, RV-Nachhaltigkeitsgesetz: wer verliert, wer gewinnt?

Im **Sommersemester 2004** wurde eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Sozialpolitik im Ländervergleich“ durchgeführt.

05. Mai 2004 Prof. Dr. Gunter Schmidt, Wissenschaftszentrum Berlin (WZB)
Gleichheit und Effizienz auf dem Arbeitsmarkt
02. Juni 2004 Prof. Dr. Kathleen Thelen, Northwestern University of Chicago/USA
How Institutions Evolve
30. Juni 2004 Dr. Sigrid Betzelt, PD Dr. Uwe Fachinger, beide Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik
Zur Alterssicherung Selbständiger: Handlungsoptionen
07. Juli 2004 Dr. Bernard Braun, Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik
Standardisierung und Ökonomisierung der gesundheitlichen Versorgung – Das Beispiel DRGs (Diagnosis Related Groups)

Im **Wintersemester 2003/04** wurde eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Legitimation und Rechtfertigung von Sozialstaatlichkeit“ durchgeführt.

26. November 2003 Prof. Dr. Steffen Mau, Universität Bremen, Graduate School of Social Sciences (GSSS)
Reziprozität und Legitimation des Wohlfahrtsstaates
17. Dezember 2003 Prof. Dr. Otto Kallscheuer, Sassari, Italien
Religiöse Argumentationsmuster in der Legitimation des Sozialstaates
28. Januar 2004 Prof. Dr. Karl Hinrichs, Universität Bremen, Zentrum

für Sozialpolitik
*Bounded Solidarity. Existenz und Nachfrage nach so-
lidarischen Motivationen im Wohlfahrtsstaat*

04. Februar 2004 PD Dr. Rainer Forst, Institut für Philosophie, Frank-
furt
*Theorien sozialer Gerechtigkeit und Sozialstaatslegi-
timation*

Im **Sommersemester 2003** wurde eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Sozial-
politik im Ländervergleich“ durchgeführt.

21. Mai 2003 Prof. Dr. Wolfgang Voges, Universität Bremen, Zent-
rum für Sozialpolitik
Rentenlaufzeiten und Sterblichkeitsrisiko

04. Juni 2003 Marlene Schubert, Universität Bremen, Zentrum für
Sozialpolitik
*Reformen der Alterssicherung in Mittel- und Osteuro-
pa – Der Einfluss internationaler Organisationen im
Vergleich*

18. Juni 2003 Christane Schnell, Universität Bremen, Zentrum für
Sozialpolitik
*Regulationsmodell Kultur – Zur ‚institutionalisierten
Eigenverantwortlichkeit‘ im Feld der Kulturarbeit*

25. Juni 2003 Theresa M. Thompson, Johns Hopkins Universität
Baltimore, MD, USA
*Comparing Social Policy Goals in the Health Care
Systems in Canada, U.S. and Germany*

16. Juli 2003 Achim Schmid, Universität Bremen, Zentrum für So-
zialpolitik
Gering Qualifizierte in Deutschland und England

Im **Wintersemester 2002/03** wurde eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Fami-
lie und soziale Sicherung“ durchgeführt.

06. November 2002 Dr. Kathrina Spieß, DIW, Berlin
*Kinderbetreuung und Erwerbsverhalten von Müttern –
sozioökonomische Hintergründe in West- und Ost-
deutschland*

13. November 2002 Prof. Dr. Heinz Lampert, Lauf/Pegnitz
*Die Leistungen der Familien aus ökonomischer, ins-
besondere sozialpolitischer Perspektive*

27. November 2002 PD Dr. Jan Künzler, Instiut für Soziologie, Universität Würzburg
Familienpolitik in ländervergleichbarer Perspektive
22. Januar 2003 Dr. Jürgen Borchert, Darmstadt
Familie aus juristischer Sicht einschließlich der Rechtssprechung des Bundesverfassungsgerichtes
28. Januar 2003 Prof. Dr. Hans-Werner Sinn, ifo, München
Das demographische Defizit

Im **Sommersemester 2002** wurde die Reihe als „*Sozialpolitisches Kolloquium*“ mit Forschungsberichten aus dem Zentrum für Sozialpolitik, ergänzt durch Gastvorträge auswärtiger Gastwissenschaftler/innen, durchgeführt.

17. April 2002 Prof. Dr. Emmerich Tálos, Wien
Austrokorporatismus – Sozialpartner am Ende?
22. Mai 2002 Prof. Dr. Volker Schmidt, National University of Singapore, Department of Sociology
Rationierung in der Medizin
27. Mai 2002 Prof. Dr. Kent Weaver, Brookings Institution, Washington D.C., USA
The State of US Welfare Reform
05. Juni 2002 Martin Roggenkamp, Elke Scheffelt, Dr. Petra Kodré, Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik
Territoriale Beschäftigungspakte. Erfolgchancen und institutionelle Rahmenbedingungen im Europäischen Vergleich. Erste Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt
19. Juni 2002 Jörg Sommer, Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik
Die „offene Koordinierung“ der Europäischen Union – Einblick in eine europäische Debatte am Beispiel der Alterssicherung
26. Juni 2002 Silke Reuter, Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik
Familienpolitik im französischen Wohlfahrtsstaat: pronatalistisch, neutral oder frauenfreundlich?

Im **Wintersemester 2001/02** wurde eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Sozialstaatsperspektiven“ durchgeführt.

17. Oktober 2001 Dr. Katharina Müller, Frankfurter Institut für Transformationsstudien, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder
Vom Staat zum Markt? Rentenreformen in Osteuropa
14. November 2001 Dr. Bernd Schulte, Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht, München
Der sozialpolitische ‚acquis communautaire‘ der Europäischen Union – nach dem Euro und vor der Erweiterung
21. November 2001 Prof. Stanislaw Golinowska, Universität Krakau, Polen und Lauri Leppik, Tallinn, Estland
Accession to the EU – Some Social Policy Aspects. A View from Estonia and Poland
06. Dezember 2001 Dr. Michaele Schreyer, Kommissarin Europäische Kommission, Brüssel
Die Erweiterung der Europäischen Union und der europäische Haushalt
12. Dezember 2001 Prof. Dr. Thomas Straubhaar, Präsident des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs (HWWA)
Ost-West-Migrationspotential: Wie groß ist es?

Weitere Vorträge

26. März 2003 Ferruccio Biolcate Rinaldi, Italien
Poverty and Social Assistance in a Comparative Perspective: Italy and Germany
02. Juli 2003 Dr. Wolfgang Strengmann-Kuhn, Universität Frankfurt
Armut trotz Erwerbstätigkeit. Empirisches Ausmaß und sozialpolitische Schlussfolgerungen
20. August 2003 Soonman Kwon, Seoul University South Korea
Health Care System and Reform in South Korea
28. Mai 2002 Prof. Dr. Keith Banting, Queen’s University Canada, School of Policy Studies
Federalism & Social Policy in Canada? What Holds a Country Together?

12. Juni 2002 Adelina Comas-Herrera, London School of Economics and Political Science, LSE/Health and Social Care
Long-Term Care in England: The Actual System, Current Debates and Future Prospects
05. November 2002 Prof. Gunnar Stollberg, Universität Bielefeld (Gastwissenschaftler am Hanse-Wissenschaftskolleg, Delmenhorst)
Krankenhaus in systemtheoretischer Sicht

Gesundheitspolitisches Kolloquium

- Wintersemester 2004/05 Prävention und Public Health Genetics
- Sommersemester 2004 Kopfpauschalen oder Bürgerversicherung? Weichenstellung für eine zukünftige Finanzierung der GKV
- Wintersemester 2003/04 Diagnosis related groups (DRG) – „Revolution“ im Krankenhaus!? Ausgangslage, Erfahrungen und Perspektiven
- Sommersemester 2003 Finanzierung und Umsetzung der Reform im Gesundheitswesen
- Wintersemester 2002/03 Experten in eigener Sache/Patientenorientierung im Gesundheitswesen?
- Sommersemester 2002 Neue Entwicklungen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) „Disease Management Programme (DMP) in der GKV – Chancen für mehr Qualität, Risiko für Patientenselektionen“
- Wintersemester 2001/02 Rationierung in der medizinischen Versorgung – Gefahr für Patientinnen und Patienten?

Tagungen/Workshops

- 09./10. Januar 2004 „ActivAge“ Projekt Meeting des Projekts „Overcoming the Barriers and Seizing the Opportunities for Active Ageing Policies in Europe“, in Bremen (Karl Hinrichs, Paula Aleksandrowicz)
26. Januar 2004 „Altersvorsorge Selbstständiger: Sozialpolitische Antworten auf ein wachsendes Problem“, gemeinsame Tagung der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) und des Zentrums für Sozialpolitik, in Berlin (Sigrid Betzelt, Uwe Fachinger)
- 05./06. Februar 2004 „Alterssicherung im Prozess der deutschen Einheit“, 10. Universitätsseminar „Dialog Wissenschaft und

- 18./19. März 2004 Praxis“, in Etelsen (Winfried Schmähl)
„Surveys im Gesundheitswesen. Entwicklungen und Perspektiven in Versorgungsforschung und Politikberatung“, Tagung des Zentrums für Sozialpolitik, in Bremen (Bernard Braun)
26. März 2004 „Studying New Forms of Work: Concepts and Practices in Cultural Industries and Beyond“, Internationaler Workshop des Projektverbundes „Grenzen der Entgrenzung von Arbeit“, finanziert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, in Berlin (Annette Henninger, Karin Gottschall)
- 22./23. April 2004 „DienstleistungArbeit – Gender und Diversity im tertiären Sektor“, Workshop in Kooperation mit der Hans Böckler Stiftung, in Bremen (Ellen Kuhlmann)
09. November 2004 „Gegen das Vergessen – Konzepte zur Verbesserung der Versorgungssituation von Demenzpatienten“, Tagung des Zentrums für Sozialpolitik im Rahmen des Projekts „Versorgungsforschung“, in Berlin (Elke Anna Eberhard, Gerd Glaeske)
- 09.-11. Dezember 2004 „The Changing Role of the State in Health Care Systems“ Workshop des Sonderforschungsbereichs 597 „Staatlichkeit im Wandel“, Projekt C3 „Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern“, in Bremen (Heinz Rothgang)
- 27./28. Januar 2003 „Gesundheitspolitik und Alterssicherung – Gleiche Herausforderungen – gleiche Lösungen?“ Sozialpolitisches Kolloquium der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, in Berlin (Winfried Schmähl)
- 28.-30. März 2003 „Sozial- und Wirtschaftspolitik unter Rot-Grün“ Tagung des Zentrums für Sozialpolitik, in Bremen (Martin Seeleib-Kaiser)
- 4./5. April 2003 „Beschäftigungsbündnisse – Neue Problemlösungspotentiale auf regionaler und europäischer Ebene“ Workshop des Zentrums für Sozialpolitik und des Instituts für Politikwissenschaft der Universität Tübingen (Prof. Josef Schmid) in Zusammenarbeit mit der Hans Böckler Stiftung, in Bremen (Martin Roggenkamp)
29. September 2003 „Globalisierung und Europäisierung: Risiken oder neue Chancen für Frauen und die Beziehungen zwischen den Geschlechtern?“ Veranstaltung des Jean Monnet Centre for European Studies (CEuS), des Zentrums für Sozialpolitik und des Zentrums für Fe-

-
- ministische Studien (ZFS), in Bremen (Karin Gottschall)
- 27.-30. September 2003 „New Economy and Gender. Chances and Risks in Comparative Perspective“, Internationaler Workshop, Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Sozialpolitik, in Delmenhorst (Karin Gottschall)
- 27./28. Oktober 2003 „Koronare Herzerkrankungen und Disease Management Programme – Was bringt die Geschlechterperspektive?“, Experten-/Expertinnenworkshop im Rahmen des Projekts „Umsetzung des Gender Mainstreaming in Disease Management-Programmen“, in Bremen (Ellen Kuhlmann, Gerd Glaeske)
- 21./22. März 2002 „Entgrenzung von Arbeit und Leben“ Workshop des Zentrums für Sozialpolitik, in Bremen (Karin Gottschall, Sigrid Betzelt)
23. April 2002 „Erwerbsintegration älterer Arbeitnehmer/innen“ Workshop des Zentrums für Sozialpolitik, in Bremen (Gerd Marstedt)
- 24.-27. Mai 2002 „Federalism and Social Policy“ Workshop des Zentrums für Sozialpolitik, mit finanzieller Unterstützung der VolkswagenStiftung, in Delmenhorst (Herbert Obinger)
06. September 2002 „Die sozial- und verteilungspolitische Bedeutung der Rahmenbedingungen privater Altersvorsorge“ Workshop zur Vorstellung erster Ergebnisse des gleichnamigen, von der Hans Böckler Stiftung geförderten und in der Wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung bearbeiteten Projektes, in Düsseldorf (Ralf K. Himmelreicher, Holger Viebrok)
13. September 2002 „Verfahren und Kriterien zur Bestimmung des Leistungskatalogs in der Gesetzlichen Krankenversicherung“ Workshop des Zentrums für Sozialpolitik in Zusammenarbeit mit der Hans Böckler Stiftung, dem Internationalen Institut für empirische Sozialökonomie (INIFES) und der Universität Greifswald, in Bonn (Heinz Rothgang)
- 21.-24. September 2002 Workshop TOP-Project „Old-Age Security in Central and Eastern Europe and the Enlargement of the European Union“, Leitung: Winfried Schmähl; mit Teilnehmern aus Polen, Ungarn, Tschechien, Estland,

Lettland, Litauen, in Wroclaw, Polen (Winfried Schmähl)

14./15. November 2002 „Reformen der Alterssicherung in Deutschland – Erste Erfahrungen mit Neuregelungen zur privaten und betrieblichen Alterssicherung“ 9. Universitätsseminar „Dialog Wissenschaft und Praxis“, in Etelsen (Winfried Schmähl)

21./22. November 2002 „Wandel im Dienstleistungssektor – Flexibilisierung der Geschlechterverhältnisse. Initiative für ein multidisziplinäres Netzwerk“ Workshop des Zentrums für Sozialpolitik, in Bremen (Ellen Kuhlmann)

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Habilitationen

Abgeschlossene Verfahren

Angela Brand

„Public Health-Aspekte neuer humangenetischer Technologien am Beispiel des genetischen Screenings: Die Evaluation des ‚Tripel-Tests‘“, Universität Bremen, Gesundheitswissenschaften (Gutachter: Rainer Müller)

Thomas Gerlinger

„Innovationsdynamiken und Innovationsblockaden in Public Health und Gesundheitspolitik“, Universität Bremen, Gesundheitswissenschaften (Gutachter: Rainer Müller)

Herbert Obinger

„Politisch-institutionelle Determinanten des Wirtschaftswachstums im internationalen Vergleich“, Universität Bremen, Politikwissenschaft (Gutachter: Manfred G. Schmidt/Universität Heidelberg, Stephan Leibfried)

Laufende Verfahren

Irene Dingeldey

„Zum Wandel sozialpolitischer Steuerung im aktivierenden Wohlfahrtsstaat“, Universität Bremen, Soziologie (Betreuerin: Karin Gottschall)

Ansgar Klein

„Zivilgesellschaft im reformpolitischen Diskurs“, Universität Bremen, Politikwissenschaft (Betreuer: Frank Nullmeier)

Ellen Kuhlmann

„Flexibilisierung und Gendering von Erwerbsformen im Gesundheitssektor – Eine Studie zur Professionalisierung und Dienstleistungsqualität in der ambulanten Versorgung“, Universität Bremen, Soziologie (Betreuerin: Karin Gottschall)

Heinz Rothgang

„Theorie und Empirie der Pflegesicherung“, Universität Bremen, Wirtschaftswissenschaft (Betreuer: Winfried Schmähl)

Oliver Tieste

„Haftungsfall Stresserkrankung – Grenzen und Umfang der Haftung des Arbeitgebers für stressinduzierte Erkrankungen von Beschäftigten. Eine Untersuchung materiellrechtlicher, epidemiologischer und betrieblicher Determinanten in Japan und Deutschland“, Universität Bremen, Human- und Gesundheitswissenschaften (Betreuer: Rainer Müller)

Holger Viebrok

„Demographische Veränderungen, struktureller Wandel in der Alterssicherung

und Einkommenswirkungen im Lebenszyklus“, Universität Bremen, Wirtschaftswissenschaft (Betreuer: Winfried Schmähl)

Dissertationen

Abgeschlossene Verfahren

Katherine Bird

„Reconciling Work and the Family: The Impact of Parental Leave Policies and Occupation Trained for on the Female Life Course“, Dr.phil., Universität Bremen (Betreuer/in: Helga Krüger/Universität Bremen, Walter Heinz/Universität Bremen, Karin Gottschall, Sonja Drobnič/Universität Hamburg)

Ram Krishna Dulal

„A Perspective Health Care Model for Nepal to Reduce Burden of Diabetes Mellitus through Policy Appraisal of Germany and Great Britain“, Universität Bremen, Dr. Public Health (Betreuer: Manfred B. Wischnewsky/Universität Bremen; Rainer Müller)

Jörn Eden

„Körperliche Aktivität in Gruppen: Bedeutung für die subjektive Gesundheit älterer Menschen“, Universität Bremen, Dr. Public Health (Betreuer: Rainer Müller, Dietrich Milles)

Edith Gindulis

„Die Bestimmungsfaktoren der Gesetzgebung zum Schwangerschaftsabbruch im OECD-Ländervergleich“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Manfred G. Schmidt/Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg)

Antonia Gohr

„Die Sozialpolitik der Oppositionsparteien in der Bundesrepublik Deutschland“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Manfred G. Schmidt/Universität Heidelberg, Stephan Leibfried)

Christine Hagen

„Wege aus der Sozialhilfe – Wege in ein neues Leben? Zur Dynamik von Handlungsorientierungen beim Verlassen des letzten sozialen Sicherungssystems“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Lutz Leisering/Universität Bielefeld)

Freia Hardt

„Arbeitsmarkt und Beschäftigungspolitik in Frankreich: der Einfluss von Parteiendifferenzen und politisch-institutionellen Bedingungen“, Universität Bremen, Dr.phil. (Betreuer: Manfred G. Schmidt/Universität Heidelberg, Stephan Leibfried)

Sebastian Haunss

„Identitätsbewegungen oder Bewegungsidentitäten? Prozesse kollektiver Identität bei den Autonomen und in der zweiten Schwulenbewegung in Deutschland“.

Dr.rer.pol., Universität Bremen (Betreuer/in: Frank Nullmeier, Roland Roth/FH Magdeburg, Karin Gottschall, Bernhard Peters/Universität Bremen)

Achim Hurrelmann

„Verfassung und Integration in Europa. Perspektiven der Konstitutionalisierung der Europäischen Union“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Frank Nullmeier)

Marcus Kahrs

„Ansprüche an medizinische Versorgung im Spannungsfeld zwischen Angebotsstruktur und individuellen Bedürfnissen. Quantitative Befunde zur Artikulation von Ansprüchen an medizinische Versorgung und deren Befriedigung“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Rainer Müller, Uwe Helmert)

Franziska Kuhlmann

„Die russische Rentenreform der 90er Jahre: Was lange währt, wird endlich gut?“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Winfried Schmähl)

Jörg Lemnitzer

„Entstehung, Internalisierung, Wirkungsweise und Wandel institutionell gesetzter sozialer Normen am Beispiel der Implementierung erwerbswirtschaftlicher Organisationsprinzipien auf dem (Quasi-)Markt für ‚pflegerische‘ Dienstleistungen. Studien zur rationalen Genese der Irrationalität des fortgeschrittenen Sozialsystems. Ein Beitrag zur kritischen Theorie der Gesellschaft“. Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Wolfgang Voges)

Steffen Mau

„The Moral Economy of Welfare States. Britain and Germany Compared“, European University Institute, Florenz (Betreuer: Stephan Leibfried)

Heike Niemann

„Institutionen und Gender: Welchen Einfluss hat die Institution Sozialhilfe auf die Lebensplanung von Männern und Frauen?“, Universität Bremen, Dr.phil. (Betreuer: Stephan Leibfried, Lutz Leisering/Universität Bielefeld)

Stefan Pabst

„Implementation sozialpolitischer Programme im Föderalismus. Pflegepolitischer Wandel in Ländern und Kommunen mit Einführung der Pflegeversicherung“, Humboldt-Universität zu Berlin, Dr.phil (Betreuer: Karl Hinrichs)

Martin Schludi

„The Reform of Bismarckian Pension Systems. A Comparison of Pension Politics in Austria, France, Germany, Italy and Sweden“, Humboldt-Universität zu Berlin, Dr.phil (Betreuer: Karl Hinrichs)

Steffen Schneider

„Stadtentwicklung und lokale Regierungen in Nordamerika. Eine historisch-komparative Studie zur Wirtschaftspolitik der pazifischen Metropolen Seattle

und Vancouver“, Universität Augsburg, Dr.phil. (Betreuer: Prof. Dr. Rainer-Olaf Schultze/Universität Augsburg)

Franz Schütte

„Strukturelle Auswirkungen des Pflegeversicherungsgesetzes auf die ambulanten sozialpflegerischen Dienste der Wohlfahrtsverbände in Schleswig-Holstein“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Winfried Schmähl)

Detlef Schulz

„Begrenzte Tätigkeitsdauer im Pflegedienst. Empirische Untersuchungen zum Erwerbsverlauf des Pflegepersonals im Kontext von Beruf, Familie und Haushalt“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Rainer Müller)

Thomas Schulz

„Selbststeuerung bei Gesundheit/Krankheit. Individuelle Bedürfnisse zwischen biomedizinischer Wissensproduktion und institutioneller Regulierung“, Universität Bremen, Dr. PH (Betreuer: Rainer Müller)

Barbara Siemers

„Sabbaticals und Langzeiturlaub: Gestaltungsmöglichkeiten der Lebensführung jenseits des Berufsalltags“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer/in: Helmut Spitzley/Universität Bremen, Karin Gottschall)

Andreas Timm

„Partnerwahl und Heiratsmarkt in modernen Gesellschaften“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Wolfgang Voges)

Birgit Wagner

„Ökonomische Steuerung von Patientenkarrerien zwischen Krankenhaus, Pflegeeinrichtung und Rehabilitation“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Rainer Müller)

Frank Wendler

„Soziales Europa und demokratische Legitimität. Die Institutionalisierung der EU-Sozialpolitik aus demokratiethoretischer Perspektive“. Georg-August-Universität Göttingen, Dr. Soz.wiss. (Betreuer: Prof. Dr. Horst Kern/Universität Göttingen, Frank Nullmeier, Prof. Dr. Ilona Ostner/Universität Göttingen)

Andreas Wimmel

„Die Konstitution transnationaler Diskurse in der europäischen Medienöffentlichkeit, untersucht am Beispiel der öffentlichen Debatte zu einem eventuellen EU-Beitritt der Türkei in deutschen, französischen und britischen Qualitätszeitungen“. Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Prof. Dr. Bernhard Peters/Universität Bremen, Frank Nullmeier)

Laufende Verfahren

Okka Alberts

„Personalentwicklung im Öffentlichen Dienst. Arbeitsmarktentwicklung, demo-

graphischer Wandel und Modernisierung des Staates“, Universität Bremen, Dr.phil. (Betreuer: Rainer Müller)

Anja Bargfrede

„Versorgungssituation von Patient(inn)en universitärer umweltmedizinischer Einrichtungen in Abhängigkeit von sozialen und strukturellen Faktoren“, Graduiertenkolleg der Hans Böckler Stiftung (HBS) „Einfluss sozialer Faktoren auf das Leistungsgeschehen im Gesundheitswesen der Bundesrepublik Deutschland“, Fakultät für Gesundheitswissenschaften, Universität Bielefeld, Dr. Public Health (Betreuer: Rainer Müller)

Claudia Bogedan

„Die Entwicklung der Sozialpolitik in Dänemark 1970 bis heute“, Universität Bremen, Dr.phil. (Betreuer: Herbert Obinger, Stephan Leibfried)

Mirella Cacace

„Der Wandel von Staatlichkeit im Gesundheitswesen der Vereinigten Staaten von Amerika“, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Heinz Rothgang, Uwe Helmert)

Kristin Carls

„Changing Patterns of Work in the Discourse of the Global Social Movement Against Neoliberalism – Subjects between Work and Political Articulation“, Universität Bremen, Graduate School of Social Sciences (GSSS), Dr.rer.pol. (Betreuerin: Karin Gottschall)

Hendrik Dräther

„Parafiskalische Finanzverflechtungen“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Winfried Schmähl)

Simone Grimmeisen

„Der Wandel von Staatlichkeit im Gesundheitswesen des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Nordirland“, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Heinz Rothgang, Uwe Helmert)

Birgit Hullermann

„Flexibilisierung und Gendering im ambulanten Pflegesektor: Leitende Pflegefachkräfte im Spannungsfeld von Humanität und Wirtschaftlichkeit“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuerin: Karin Gottschall, Monika Habermann/Hochschule Bremen)

Sebastian Jobelius

„Learning in the EU context. The impact of the European Employment Strategy on national policy making“, Universität Bremen, Dr.phil. (Betreuer: Stephan Leibfried)

Claudia Isabell Jordan

„Die Rolle von HTA bei der Festlegung des Leistungskataloges von Gesundheitssystemen im internationalen Vergleich“, Doktorandenkolleg „Chancen und

Risiken im Gesundheitssystem: Evidence-Based Medicine, Health Technology Assessment und gesundheitsrechtliche Regulierung“, Dr.rer.pol, Universität Bremen (Betreuer: Rainer Müller)

Olaf Jürgens

„Soziale Sicherheit und soziale Gerechtigkeit – Gerechtigkeitspräferenzen sozialdemokratischer und konservativer Wohlfahrtsstaaten und ihre distributiven Konsequenzen“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Wolfgang Voges)

Maria Kapoustina

„Unpaid Work and the Welfare Regime: the Missing Link“, Universität Bremen, Graduate School of Social Sciences (GSSS), Dr.rer.pol. (Betreuer: Prof. Dr. Steffen Mau/Universität Bremen, Karin Gottschall)

Tanja Klenk

„Funktionale Selbstverwaltung im Verwaltungsmodernisierungsprozess. Neube-stimmung eines politischen Steuerungsmechanismus?“ Universität Bremen, Dr. rer.pol. (Betreuer: Frank Nullmeier)

Bettina Kohlrausch

„A transition to work? The efficiency of Labour Market Programmes for Young Migrants in Britain and Germany“, Universität Bremen, Dr.phil. (Betreuer: Ansgar Weymann/Universität Bremen, Stephan Leibfried)

Daniela Kroos

„Between Autonomy and Risk. Individualised Jobs and Labour Market Institu-tions in Germany and France“, Universität Bremen, Graduate School of Social Sciences (GSSS), Dr.rer.pol. (Betreuer: Prof. Dr. Steffen Mau/Universität Bre-men, Karin Gottschall, Karen Shire/Universität Duisburg-Essen)

Ortrud Leßmann

„Multidimensionale Armutsmessung – Zur Vereinbarkeit wirtschaftswissen-schaftlicher und soziologischer Ansätze“, Universität Oldenburg, Dr.rer.pol. (Betreuer: Wolfgang Voges)

Marion Linke Sonderegger

„Von aktiver zu aktivierender Arbeitsmarktpolitik. Aus- und Weiterbildungs-programme für Gering Qualifizierte in Dänemark und Deutschland im Ver-gleich“, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Univer-sität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuerin: Karin Gottschall)

Rolf Lühning

„Entwicklung des Leistungsrechts der gesetzlichen Rentenversicherung in der Bundesrepublik Deutschland (1957-2003)“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Be-treuer: Winfried Schmähl)

Julia Moser

„Die Entwicklung der Sozialpolitik in der Schweiz von 1970 bis heute“, Sonder-forschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Stephan Leibfried, Herbert Obinger)

Ulrike Müller

„Optimierung der Arzneimittelinformation zur Verbesserung der Arzneimittelsicherheit und der Qualität. Zur Notwendigkeit der Implementierung und Nutzung von Fachinformationen in der täglichen ambulanten Verordnungspraxis“, Universität Bremen, Dr. Public Health (Betreuer: Marion Hippus/Jena, Gerd Glaeske)

Martin Nonhoff

„Politischer Diskurs und Hegemonie. Soziale Marktwirtschaft als hegemoniales Projekt“, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Dr. phil. (Betreuer: Jürgen Gebhardt/Universität Erlangen-Nürnberg, Frank Nullmeier)

Andreas Obermaier

„The European Court of Justice as a Policy Maker in the Domain of Social Law“, Graduate School of Social Sciences (GSSS), Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Stephan Leibfried)

Angelika Oelschläger

„Alterssicherung von selbständig Erwerbstätigen“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Winfried Schmähl)

Ania Plomien

„Poland’s Accession to the European Union and the Labour Market Politics and Policies Pertaining to Women’s Employment“, Universität Bremen, Graduate School of Social Sciences (GSSS), Dr.rer.pol. (Betreuer: Karin Gottschall, Ansgar Weymann/Universität Bremen)

Tanja Pritzlaff

„Der Entscheidungsbegriff in der Politikwissenschaft“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Frank Nullmeier)

Arnold Rekittke

„Beschäftigte und Beschäftigung bei der Implementierung von integrierten Versorgungskonzepten im Gesundheitssystem der Bundesrepublik Deutschland“, Universität Bremen, Dr. Public Health (Betreuer: Rainer Müller, Gerd Glaeske)

Silke Reuter

„Frankreich – ein Paradies für Frauen? Eine Untersuchung der Arbeitsmarktintegration von Frauen unter Berücksichtigung von Reformen in der Arbeitsmarkt- und Familienpolitik“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuerin: Karin Gottschall)

Elisabeth Reichart

„Employment Decisions among Couples in East and West Germany: Adoption vs. Change of the Male Breadwinner Model?“, Universität Bremen, Graduate School of Social Sciences (GSSS), Dr.rer.pol. (Betreuerinnen: Helga Krüger/Universität Bremen, Karin Gottschall)

Barbara Rincken

„Single Parents with East and West Background: Family and Gender Norm Con-

struction Processes“,), Universität Bremen, Graduate School of Social Sciences (GSSS) Dr.phil. (Betreuer/innen: Helga Krüger/Universität Bremen, Karin Gottschall, Walter Heinz/Universität Bremen)

Martin Roggenkamp

„Soziale Pakte im Vergleich“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Stephan Leibfried)

Elke Scheffelt

„Der öffentliche Dienst als Arbeitgeber für Frauen. Ein Vergleich zwischen Deutschland und den Niederlanden“, Universität Frankfurt/Oder, Dr.phil. (Betreuer: Detlef Pollack/Universität Frankfurt/Oder)

Christiane Schnell

„Die Regulierung von Arbeit und sozialer Sicherung in Kulturberufen. Institutionelle Rahmung, kollektive Strategien und individuelle Handlungsspielräume im Wandel“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuerin: Karin Gottschall)

Marlene Schubert

„Die Alterssicherung der baltischen Staaten – Akteure: Interesse und Einfluss auf die Reformen seit 1990“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Winfried Schmähl)

Jörg Sommer

„Die nationalen sozialen Sicherungssysteme im europäischen Integrationsprozess – Aktivitäten und Integrationsstrategien der Europäischen Kommission am Beispiel des Politikfelds Alterssicherung in der historischen Entwicklung“ Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Winfried Schmähl)

Ute Sonntag

„Gesundheitsförderung für Frauen und Mädchen als öffentliche Aufgabe. Netzwerke und runde Tische zu Frauen/Mädchen und Gesundheit in Niedersachsen“, Universität Bremen, Dr. PH (Betreuer: Rainer Müller)

Peter Starke

„Die Entwicklung der Sozialpolitik in Neuseeland 1970 bis heute“, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Stephan Leibfried, Herbert Obinger)

Susanne Strauß

„Voluntary Work: A Means of Social Integration for the Unemployed? Germany and Britain compared“, Universität Bremen, Graduate School of Social Sciences (GSSS), Dr.rer.pol. (Betreuer/innen: Johannes Huinink/Universität Bremen, Karin Gottschall, Sonja Drobnic/Universität Hamburg)

W. Ludwig Tegelbeckers

„Sozialintegrative Leistung von Fußballvereinen in Bremen 1880-1963: Eine Analyse des modernen Massenphänomens Sport am Beispiel des Fußballspiels“, Universität Bremen, Dr.phil. (Betreuer: Dietrich Milles)

Christian Weber

„Transfusionsmedizin und Blutspendewesen in der Republik Jemen. Konzept für ein Qualitätssicherungsprogramm“, Universität Bremen, Dr. PH (Betreuer: Rainer Müller)

Matthias Werner

„Neue politische Praktiken in der Informationsgesellschaft? Zum Umgang mit Wissen in informatisierten Verwaltungen am Beispiel des Einsatzes von Geographischen Informationssystemen“. Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Frank Nullmeier, Gotthard Bechmann/Forschungszentrum Karlsruhe)

Norbert F. Wessels

„Analyse des Ausmaßes von Arzneimittelwerbung im OTC-Bereich; ihre Auswirkungen und Reaktionen auf den Arzneimittelkonsum in den Jahren 1990 und 2000“, Universität Bremen, Dr.phil. (Betreuer: Gerd Glaeske)

Achim Wiesner

„Kollektive Verbindlichkeit in Verhandlungen“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Frank Nullmeier)

Ole Wintermann

„Vom Retrenchment zur Krisenreaktionsfähigkeit: Ein empirischer Vergleich der Wohlfahrtsstaaten Schweden und Deutschland 1990-2000“. Ernst Moritz Arndt Universität Greifswald, Dr. phil. (Betreuer: Detlef Jahn/Universität Greifswald, Frank Nullmeier)

Maria Wohlleben

„Alternative Vertriebswege bei dem Bezug von Arzneimitteln unter besonderer Berücksichtigung bestehender und zukünftiger Versorgungsstrukturen in der Hämophiliebehandlung“, Universität Bremen, Dr. Public Health (Betreuer: Gerd Glaeske)

Sonja Wrobel

„Welche Rolle spielt der Bezug auf ‚Gerechtigkeit zwischen Generationen‘ in politischen Diskursen zur Rentenpolitik?“, Universität Bremen, Dr.rer.pol. (Betreuer: Frank Nullmeier, Steffen Mau/Universität Bremen)

Studienabschlussarbeiten (abgeschlossene Verfahren)**Gündüz Aksoy**

„Die Sozial- und Arbeitsmarktpolitik der Rot-Grünen Koalition 1998-2001 – eine Bilanz“, Universität Bremen, Dipl.-Soz. (Betreuer/in: Stephan Leibfried, Karin Gottschall)

Roland Becker

„Lebensstile deutscher und niederländischer Jugendlicher im internationalen Vergleich“, Universität Bremen, M.A. Soz. (Betreuer: Wolfgang Voges)

Ursula Blinda

„Zur Problematik elterlicher Partizipation in der Schule als zentraler Bildungsinstitution. Sozialwissenschaftliche Aspekte einer gesellschaftlichen Mitwirkung im deutschen Bildungssystem“, Universität Bremen, Dipl.-Soz. (Betreuerinnen: Karin Gottschall, Helga Krüger/Universität Bremen)

Lars Borchert

„Soziale Ungleichheit und Mortalität. Eine empirische Längsschnittuntersuchung sozioökonomischer Einflussfaktoren der Lebenserwartung“, Universität Bremen, Dipl.-Soz. (Betreuer: Wolfgang Voges, Rainer Müller)

Iris Brückel

„Konsequenzen der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes für die Entwicklung der deutschen gesetzlichen Krankenversicherungen“. Universität Bremen, Dipl.-Pol. (Betreuer: Stephan Leibfried, Frank Nullmeier)

Jens Bucksch

„Der Einfluss freizeitsportlicher Aktivität auf die Mortalität in einer bevölkerungsbezogenen Kohortenstudie“, Universität Bremen, MPH (Betreuer: Uwe Helmert)

Mohamed Danouch

„Betriebliche Gesundheitsförderung als Aufgabenstellung der Gesetzlichen Krankenkassen“, Universität Bremen, Master of European Labour Studies (Betreuer: Rainer Müller)

Christiane Erdmann

„Neue Chancen oder alte Probleme? Die Situation älterer Menschen auf dem Arbeitsmarkt unter Einbeziehung des Gender Aspekts“, Universität Bremen, Master of European Labour Studies (Betreuer: Rainer Müller)

Arno Freesemann

„Gesundheitsbegriff und Pflegewissenschaft. Möglichkeiten, Grenzen und Nutzen einer Gesundheitsmessung aus salutogenetischer Perspektive mit dem sozioökonomischen Panel (SOEP)“, Universität Bremen, Dipl.-Pflegerwissenschaft (Betreuer: Wolfgang Voges)

Susanne Hartung

„Das dezentralisierte Gesundheitssystem Dänemarks und seine Vorteile für das deutsche Gesundheitswesen“, Universität Bremen, Master of European Labour Studies (Betreuer: Rainer Müller)

Christine Hauschild

„'Linked Lives' im Spiegel der Rentenversicherung“, Universität Bremen, Dipl.-Soz. (Betreuer/in: Reinhold Sackmann/Universität Bremen, Karin Gottschall)

Ute Kathmeyer

„Berufsfachschulen und Warteschleifen“, Universität Bremen, Dipl.-Soz. (Betreuer/in: Reinhold Sackmann/Universität Bremen, Karin Gottschall)

Sebastian Klink

„Ordnungspolitische Wandel im Gesundheitssystem als Folge der Reformgesetzgebungsbemühungen“, Universität Bremen, Dipl.-Pol. (Betreuer: Rainer Müller)

Martin Koplin

„Die europäischen Wege in die Multimedialität“, Universität Bremen, Master of European Labour Studies (Betreuer: Rainer Müller)

Monika Kradi

„Deichbruch im Polder-Land? Eine Untersuchung der Frauenerwerbsbeteiligung in den Niederlanden“, Universität Bremen, Dipl.-Soz. (Betreuer/in: Karl Hinrichs, Karin Gottschall)

Daniela Kroos

„Wenn das Individuum zur Firma wird: Strukturen und Typen von Solo-Selbständigkeit in Großbritannien und Deutschland“, Universität Bremen, Dipl.-Soz. (Betreuer/in: Karin Gottschall, Lothar Peter/Universität Bremen)

Daniela Kroos

„Atypische Beschäftigung in der Europäischen Union: Welchen Einfluss nimmt die EU Beschäftigungspolitik auf nationale Arbeitsmarktentwicklungen. Eine explorative Analyse zu den Möglichkeiten und Grenzen eines Forschungsdesigns“, Universität Bremen, Master of European Labour Studies (Gutachter/in: Rainer Dombois/Universität Bremen, Karin Gottschall)

Claudia Kuper

„Zwischen Realität und Fiktion – Die Lebensrealität von Mädchen und die Darstellung ihrer Lebenswelten in den Medien“, Universität Bremen, Dipl.-Soz. (Betreuerin: Karin Gottschall)

Petra Laue

„Arbeitsbedingungen und Belastungen von Pflegekräften in der stationären Krankenpflege“, Universität Bremen, Erste Staatsprüfung für das Lehramt an öffentlichen Schulen (Betreuer: Rainer Müller)

Ulrike Lauerhaß

„Der Zugang von Migranten zum Sozialstaat in der Bundesrepublik Deutschland“, Universität Bremen, Dipl.-Pol. (Betreuer/in: Manfred G. Schmidt/Universität Heidelberg, Karin Gottschall)

Shin-Yong Lee

„Gestaltung und Entwicklungstendenz der Sozialpolitik und Struktur der sozialpolitischen Programme in Südkorea“, Universität Bremen, Dipl.-Soz., (Betreuer/in: Stephan Leibfried, Karin Gottschall)

Ann-Christin Ludwig

„Europäische Beschäftigungspolitik und ihre nationale Umsetzung – Beschäftigungsstrategien für Jugendliche am Beispiel Deutschland und Großbritannien“,

Universität Bremen, Dipl.-Soz. (Betreuer/in: Rainer Dombois/Universität Bremen, Karin Gottschall)

Marietheres Middelbeck-Niemann

„Gesundheitsförderung im Betrieb. Kann eine ausreichende Gesundheitsförderung die arbeitsbedingten Erkrankungen minimieren?“, Universität Bremen, Master of European Labour Studies (Betreuer: Rainer Müller)

Julia B. Moser

„Die Sozialpolitik der Schweizer Kantone im Vergleich. Oder die Kunst, so viel wie möglich selbst und so wenig wie möglich gemeinsam zu entscheiden“, Universität Bremen, Dipl.-Pol. (Betreuer: Stephan Leibfried)

Maren Müller

„Policy-Wandel am Beispiel der Behindertenpolitik in Deutschland“, Humboldt-Universität zu Berlin, Dipl.-Soz. (Betreuer: Karl Hinrichs)

Angelika Ramsperger

„Die Krankengymnastin im Spagat zwischen Berufung, Beruf und Dienstleistung“, Universität Bremen, M.A. Kulturwiss. (Gutachter/in: Rainer Alsheimer/Universität Bremen, Karin Gottschall)

Claudia Reihert

„Vorschläge zur Umgestaltung der Arbeitsgesellschaft – Chance oder Rückschritt für Frauen? Eine exemplarische Untersuchung des Berichtes der Kommission für Zukunftsfragen der Freistaaten Bayern und Sachsen“, Universität Bremen, Dipl.-Soz. (Betreuer/in: Karin Gottschall, Lothar Peter/Universität Bremen)

Michael Sauter

„Soziale Ungleichheit des Erwerbsunfähigkeitsrisikos. Eine empirische Analyse mit Daten einer Krankenkasse“, Universität Bremen, Dipl.-Soz. (Betreuer: Wolfgang Voges)

Mathias Scholz

„Nachhaltigkeitsvorstellungen in agrarpolitischen Entwürfen für die Landwirtschaft in Deutschland von 1990 bis heute. Eine Dokumentenanalyse mit den Betrachtungsschwerpunkten Naturverständnis und Technikverhältnis“, Universität Bremen, Dipl.-Soz. (Betreuer/in: Karin Gottschall, Günther Warsewa/Universität Bremen)

Peter Starke

„Sozialpolitik in Neuseeland unter Labour, 1984-1990“, Universität Bremen, Dipl.-Pol. (Betreuer: Stephan Leibfried)

Manuela-Rosa Theele

„Berufswahl als eine risikoreiche Statuspassage in der weiblichen Lebensplanung – Sekundäranalyse zur Interpretation von zwei Berufsorientierungsprojek-

ten“, Universität Bremen, Dipl.-Soz.wiss. (Betreuerinnen: Karin Gottschall, Marlies Krüger/Universität Bremen)

Michael Wagner

„Arbeitsbeanspruchung von Leiharbeitnehmern“, Universität Bremen, Dipl.-Soz. (Betreuer: Rainer Müller)

Christian Wildner

„Kleinbetriebliches Gesundheitsmanagement? – Ein großbetriebliches Konzept für mehr Gesundheit auf dem Weg in kleine und mittelständische Unternehmen“, Universität Bremen, Master of European Labour Studies, (Betreuer: Dietrich Milles, Rainer Müller)

Katja Wrede

„Niedriglohnpolitik – als Reformmaßnahme für den deutschen Arbeitsmarkt? Einstellungen und Erwartungen der Arbeitsmarktakteure zum konsequenten Auf- und Ausbau eines Niedriglohnsektors in Deutschland“, Humboldt-Universität zu Berlin, Dipl.-Soz.wiss. (Betreuer/in: Hildegard Nickel/Humboldt Universität zu Berlin, Karl Hinrichs)

Weitere wissenschaftliche Aktivitäten

Beteiligung an Kongressen, Tagungen und weiteren wissenschaftlichen Veranstaltungen

- in die Übersicht wurden auch Aktivitäten von ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgenommen, soweit sie noch in Verbindung mit Arbeiten des Zentrums für Sozialpolitik stehen -

Okka Alberts

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Workshop „Erwerbsintegration älterer Arbeitnehmer/innen“, Vortrag: *Ältere und gesundheitlich beeinträchtigte Arbeitnehmer/innen. Neuere Forschungsbefunde zur Erwerbsintegration in den Öffentlichen Dienst*. Bremen, 23.04.2002

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS), Gemeinsame Jahrestagung, Vortrag: *Qualifizierung und Weiterbildung – auch für ältere Arbeitnehmer/innen? Der Öffentliche Dienst zwischen Integration und Externalisierung*. Halle, 26.09.2002

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS), Gemeinsame Jahrestagung, Vortrag: *Der Beitrag der Arbeitszeitgestaltung und Gesundheitsförderung zur Integration älterer und leistungsgewandelter Beschäftigter des Öffentlichen Dienstes in die Erwerbsarbeit*. Halle, 26.09.2002 (zusammen mit Frauke Koppelin)

Paula Aleksandrowicz

Arbeitnehmerkammer Bremen, 1. Fachtagung der Reihe „Altern und Arbeiten im Land Bremen: Gesund arbeiten und alt werden“, Vortrag: *Aktives Altern in norddeutschen Betrieben? Ergebnisse einer aktuellen Studie*. Bremen, 01.07.2004

Sigrid Betzelt

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Fachtagung „Selbstständig – gesichert!“, Vortrag: *Reformvorschlag zur Alterssicherung Selbstständiger: Eckpunkte zur Erweiterung des sozialen Sicherungssystems*. Berlin, 26.01.2004 (zusammen mit Uwe Fachinger)

Deutsche Journalistenunion (DJU), Bezirk Hannover, Medienstammtisch, Vortrag: *Ein Reformvorschlag zur Alterssicherung Selbstständiger*. Hannover, 09.02.2004

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Beiratssitzung, Vortrag: *Soziale Absicherung Selbstständiger – Problemabriss und Reformkonzept*. Bremen, 07.05.2004 (zusammen mit Uwe Fachinger)

Universität Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft (IAW), Veranstaltungsreihe „Sozialwissenschaftliche Arbeitsforschung an der Universität Bremen“, Vortrag: *Neue selbständige Erwerbsformen: Strukturwandel, Regulation und soziale Risiken*. Bremen, 08.06.2004 (zusammen mit Karin Gottschall)

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Sozialpolitisches Kolloquium, Vortrag: *Zur Alterssicherung von Selbständigen: Handlungsoptionen*. Bremen, 30.06.2004 (zusammen mit Uwe Fachinger)

Universität Bremen, Graduate School of Social Sciences (GSSS), Kolloquium, *Kommentar* zum Dissertationsexposé von Daniela Kroos: *Between Autonomy and Risk: Individualised Jobs and Labour Market Institutions in Germany and France*. Bremen, 10.11.2004

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Abschlusskolloquium des DFG-Schwerpunktprogramms „Professionalisierung, Organisation, Geschlecht“, Vortrag: *Jenseits von Profession und Geschlecht? Erwerbsmuster in den Kulturberufen*. Berlin, 19.11.2004 (zusammen mit Karin Gottschall) (download: www.zes.uni-bremen.de/~sbetzelt/vortraege.htm)

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt, Expertenanhörung „Kirche als Agentur des Dritten Systems“, Vortrag: *Welche juristischen und ordnungspolitischen Mauern hindern das Dritte System in seiner Entwicklung?* Dortmund, 06.02.2003

International Industrial Relations Association, 13th IIRA World Congress, Special Seminar „From margins to centre? Researching gender in industrial relations“, Vortrag: *Trade unions between innovation and gender-blindness. Evidence from the cultural industries in Germany*. Berlin, 09.09.2003

BücherFrauen e. V., Jahresvollversammlung, Vortrag: *Zwischen kreativer (Selbst-) Ausbeutung und professioneller (Selbst-) Vermarktung: Zur Arbeits- und Lebenssituation Alleinselbständiger in Kulturberufen*. Hamburg, 01.11.2003

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik und Technische Universität Chemnitz, Workshop „Entgrenzung von Arbeit und Leben“, Vortrag: *Regulation neuer Erwerbsformen: Zwischen kollektiver und individueller Marktbehauptung – Das Beispiel Alleindienstleister in Kulturberufen*. Bremen, 21./22.03.2002 (zusammen mit Karin Gottschall)

PDS-Bundestagsfraktion, Kongress „Massenarbeitslosigkeit bekämpfen – Arbeit eine Perspektive geben: Der Öffentlich geförderte Beschäftigungssektor“, Vortrag: *Jobmaschine ‚Dritter Sektor‘? Beschäftigungspotenziale deutscher Nonprofit-Organisationen*. Berlin, 27.04.2002

Mediafon/Ver.di, Fachtagung „Frei zu sein bedarf es wenig“, AG 4 „Soziale Sicherung“, Impulsreferat: *Soziale Sicherung Selbständiger im Kulturbereich: Reformbedarfe und -optionen im Spiegel einiger europäischer Nachbarstaaten*. Frankfurt a. M., 04.06.2002

Deutsche Gesellschaft für Soziologie, 31. Kongress „Entstaatlichung und soziale Sicherheit“, Sektion Frauenforschung, Vortrag: *Grenzen der Entgrenzung von Arbeit und Leben? Exemplarische Befunde zu Alleindienstleistern in Kulturberufen*. Leipzig, 10.10.2002

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Workshop „Geschlechterverhältnisse im Dienstleistungssektor – Dynamiken, Differenzierungen und neue Horizonte“, Vortrag: *Professionalisierungsstrategien und Geschlechterarrangements in ‚entfesselten‘ Dienstleistungsmärkten – Befunde aus der Kulturindustrie*. Bremen, 22.11.2002

Claudia Bogedan

Deutsche Gesellschaft für Soziologie, 32. Kongress „Soziale Ungleichheit – Kulturelle Unterschiede“, Sektion Sozialpolitik, Vortrag: *Aktivierung und Flexicurity. Neue Wege in der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik Dänemarks*. München, 05.10.2004

Bernard Braun

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (Ver.di), Gesundheitskonferenz, Vortrag: *Privatisierung im Gesundheitswesen – Haupttendenzen und ihre Auswirkungen*. Recklinghausen, 10.01.2004

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Tagung „Surveys im Gesundheitswesen“, Vortrag: *Umfang und Qualität der ambulanten Versorgung – Der Bertelsmann Gesundheitsmonitor*. Bremen, 18./19.03.2004

DGB Bremerhaven, Veranstaltung „Gesundheitspolitik 2004“, Vortrag: *Gesundheitsreform – Problemlösung oder Kostenverlagerung?* Bremerhaven, 13.05.2004

Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales; Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Gemeinsame Veranstaltung, Ko-Referat: *Stand und Perspektiven der Gesundheitswirtschaft*. Bremen, 29.06.2004

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Jour-fixe Reihe, Vortrag: *Standardisierung und Ökonomisierung der gesundheitlichen Versorgung im Kontext der Einführung von DRG*. Bremen, 07.07.2004

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (Ver.di), DGB Nordrhein-Westfalen, Bildungswerk-Tagung „Billiger als die Konkurrenz!“, Vortrag: *Öffentlich, freige-meinnützig oder privat – Wie wirkt sich der Kampf um die neuen Preise auf die Arbeits- und Versorgungsqualität im Gesundheitswesen aus?* Düsseldorf, 14.07.2004

IG Metall Bergedorf, Informationsveranstaltung „Gesundheitspolitik – Was kommt nach dem GMG?“, Vortrag: *Neue Finanzierungsformen der GKV – Bürgerversicherung, Kopfprämie aber wie oder was!?* Hamburg, 14.09.2004

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP), Wissenschaftliche Jahrestagung „Gesundheit – Wirtschaftlichkeit und Gerechtigkeit“,

Vortrag: *Surveys als Bestandteil eines Gesundheitsmonitors auf Bundesebene*. Magdeburg, 22.-24.09.2004 (zusammen mit Uwe Helmert, Waldemar Streich)

DGB Elbe-Weser, DGB-Sozialforum, Vortrag: *Zukunft der Krankenversicherung. Die Visionen von Bürgerversicherung und Kopfpauschale*. Bremervörde, 30.10.2004

DGB, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (Ver.di), Werkstattgespräch „Krankenhausreform“, Vortrag: *Be- und entlastende Arbeitsbedingungen und berufliche Orientierungen von Pflegekräften in Krankenhäusern – Ergebnisse einer Pflegekräfte-Befragung 2003*. Berlin, 02.11.2004

Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie, Symposium „Tumorschmerzen, Palliativmedizin Innovation & Politik“, Vortrag: *Auswirkungen der Sichtweisen, Strukturen und Handlungsrouinen der GKV auf die Schmerztherapie*. Bielefeld, 26.11.2004

IG Metall, „Sozialforum des Funktionsbereiches Sozialpolitik“, Vortrag: *Situation und Perspektiven der Selbstverwaltung in der Gesetzlichen Krankenversicherung*. Frankfurt, 29.11.2004

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik und Zentrum für Public Health, Gesundheitspolitisches Kolloquium, Referat: *Versicherten- und Patientenbefragungen – Interesse an handlungsleitender Transparenz oder symbolischer Effekthascherei?* Bremen, 29.01.2003

BKK-Landesverband Niedersachsen-Bremen, Führungskräfteetagung, Vortrag: *Voraussetzungen für effektive Disease-Management-Programme aus der Sicht sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse und Erfahrungen über soziale Wandlungsprozesse in Gesundheitssystemen*. Nienburg/Weser, 07.03.2003

Evangelische Akademie Thüringen, Tagung „Medizin zwischen Ethik und Budget“, Vortrag: *Zum Leid der deutschen Gesundheitspolitik und des deutschen Gesundheitswesens*. Neudietendorf, 19.03.2003

International Association of Health Policy (IAHP), Meeting „Health Policy Reform in Europe“, Vortrag: *The German Health Services System under transformation*. Stockholm/Schweden, 21.05.2003 (zusammen mit Jens-Uwe Niehoff/Wissenschaftszentrum Berlin)

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), GKV-Selbstverwaltertag, Vortrag: *Gemeinsame Selbstverwaltung „versus“ Selbstverwaltung der Versicherten*. Berlin, 23./24.05.2003

Das Gesunde Städte-Netzwerk der BRD, Symposium „Gesundheit lebenslang – finanzierbar?“, Vortrag: *Alter(n) in Deutschland – Last oder Lust*. Münster, 05.06.2003

Universidad Pompeu Fabra de Barcelona, Tagung „Gesundheitspolitik in Europa im Zeichen der Krise“, Vortrag: *Welches sind die Spezifika des deutschen Sozi-*

alstaats- oder Sozialversicherungsmodells unter besonderer Berücksichtigung der Gesundheitsversorgung? Barcelona/Spanien 23.07.2003

Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin (DEGAM), Symposium „Hausärztliche Versorgung im Spiegel regelmäßiger Patienten-Surveys“, Vortrag: *Vertrauen in das Gesundheitssystem: Personal, Leistungen, Zukunft*. Travemünde, 17.09.2003

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSM), Wissenschaftliche Jahrestagung, Präsentation: *Auswirkungen der Krankenhausvergütungsreform – DRG – auf die Versorgungs- und Arbeitsqualität im Krankenhaus – Erste Ergebnisse einer sozialwissenschaftlichen Verlaufsstudie (2002-2007) aus Sicht von Patienten und Beschäftigten*. Greifswald, 26.09.2003

Universität Bremen, Zentrum für Public Health, Forschungskolloquium, Präsentation: *Auswirkungen der DRG-Einführung auf die stationäre Versorgung – Hypothesen, Methodik, Forschungsplanung und erste Ergebnisse einer multi-zentrischen sozialwissenschaftlichen Politikfolgenanalyse von ZPH, ZeS und WZB 2002-2007*. Bremen, 09.10.2003

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Zentrum für Public Health, Fachbereich 11 Human- und Gesundheitswissenschaften, Gesundheitspolitisches Kolloquium, Einleitungsreferat: *Versorgungsqualität und Arbeitsbedingungen im Krankenhaus vor der DRG-Einführung – Erfahrungen und Bewertungen von Patienten und Beschäftigten*. Bremen, 15.10.2003

IG Metall, Referat: *GKV-Modernisierungsgesetz – Was ist drin, warum dieses Gesetz und was bringt die nächste Zukunft?* Rothenburg/Wümme, 21.10.2003

CDU-Seniorenunion, Referat: *Zukünftige Finanzierung der gesundheitlichen Versorgung*. Hambergen-Spreddig, 13.11.2003

Akademie für Sozialmedizin Mecklenburg-Vorpommern, Vortrag: *Die Steuerungsfunktion des RSA und des Wettbewerbes in der Krankenversicherung*. Schwerin, 14.11.2003

Bioskop e. V., Heinrich-Böll-Stiftung, Tagung „Im Labyrinth der Gesundheitsökonomie und Überwachung“, Referat: *Einblicke ins Labyrinth der gesundheitsökonomischen „Sachzwänge“ und Sichtweisen in der herrschenden Gesundheitspolitik*. Essen, 21.11.2003

Euroforum, Konferenz „Entlassungsmanagement in der stationären Versorgung“, Referat: *Existenz und Qualität des Management der Patientenentlassung aus Sicht von Patienten und Pflegekräften 2002/2003*. Bad Homburg, 09.12.2003

SPD-Unterbezirksparteitag, Vortrag: *Gesundheitspolitik auf dem Prüfstand – Kritische Betrachtung zur Art der Gesundheitspolitik auf dem Hintergrund der Versorgungslage und Kostensituation im Gesundheitswesen*. Herne, 30.01.2002

Akademie für Sozialmedizin Mecklenburg-Vorpommern, Tagung, Vortrag: *Die Steuerungsfunktion des RSA und des Wettbewerbs in der Krankenversicherung*. Schwerin, 22.03.2002

Gmünder Ersatzkasse (GEK), öffentliche Tagung von Vertrauenspersonen, Vortrag: *Die Versorgungslage von Typ 2-Diabetikern im Lichte einer Patientenbefragung – Was tun?* Bremen, 17.04.2002

Verbraucherzentrale Bundesverband, Tagung „Das Verhältnis zwischen gesetzlicher und privater Krankenversicherung“, Vortrag: *Überblick und Bewertung der Positionen von Parteien und Verbänden zur „Gesundheitsreform 2003“*. Hamburg, 14.05.2002

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Vortrag: *Märchen, Irrtümer und Fälschungen als Hindernisse einer sozialen Gesundheitspolitik*. Recklinghausen, 17.06.2002

Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft, Selbstverwaltungs-Workshop „Arbeit und Gesundheit von Binnenschiffen“, Vortrag: *Ergebnisse einer Mehrquellen-Analyse*. Passau, 05.09.2002

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), DGB Oldenburg, Universität Oldenburg und Attac, Vortrag: *Irrtümer und Märchen als Hemmnisse einer sozialen Gesundheitspolitik und erste Anmerkungen zu den gesundheitspolitischen Absichten der neuen Bundesregierung*. Oldenburg, 06.11.2002

Bertelsmann-Stiftung, Symposium „Reformbedarf im Gesundheitswesen – Die Perspektive der Versicherten“, Vortrag: *Ausgewählte Versorgungsprobleme und -defizite in der ambulanten Versorgung aus Sicht der Bevölkerung*. Berlin, 11.11.2002

Akademie für Sozialmedizin Hannover und BKK-Landesverband Niedersachsen-Bremen, Tagung „Gesundheitsmanagement: Von der Fallbearbeitung zum Disease-Management“, Vortrag: *Chancen und Grenzen von Disease-Management-Programmen aus der Sicht sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse und Erfahrungen über soziale Wandlungsprozesse in Gesundheitssystemen*. Hannover, 14.11.2002

Fachhochschule Dortmund, „Studium Generale“, Vortrag: *Populäre Irrtümer zur Gesundheitspolitik: Das Märchen von der Kostenexplosion*. Dortmund, 03.12.2002

8. Kongress Armut und Gesundheit, Vortrag: *Möglichkeiten und Schwierigkeiten einer ständigen Versicherten- und Patientenbefragung über Nutzung und Bewertung des Gesundheitswesens*. Berlin, 06.12.2002

Petra Buhr

Diakonisches Werk Westfalen, Gemeinsame Tagung der Konferenz der Diakonischen Werke und Trägerkonferenz, Vortrag: *Quo vadis Armut? Auswir-*

kungen der sozialpolitischen Reformen auf die Armutsentwicklung in Deutschland. Münster, 05.05.2004

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Workshop: „Sozial- und Wirtschaftspolitik unter Rot-Grün“, Vortrag: *Wege aus der Armut durch Wege in eine neue Armutspolitik?* Bremen, 29.03.2003

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt, Evangelische Frauenhilfe, Friedensgemeinde in Bremen, Podiumsdiskussion: *Reichtum, der arm macht ... – Armut von Familien mit Kindern in Bremen.* Bremen, 01.10.2003

Diakonisches Werk Westfalen, Klausurtagung des Ausschusses für Wirtschaftliche Fragen, Vortrag: *Armut und Armutsentwicklung in Deutschland.* Münster, 19.12.2003

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt (kda), Seminar „Zukunft. Kirche und Erwerbslosigkeit“, Vortrag: *Armuts- und Reichtumsbericht Deutschland 2001.* Lienthal/Bremen, 22.01.2002

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Infratest Sozialforschung, Workshop zum Niedrigeinkommenspanel „Leben in und Ausstiege aus prekärer Einkommenssituation“, Vortrag: *Wege aus der Sozialhilfe. Erwerbssituation und Lebenslage ehemaliger Sozialhilfeempfänger.* Berlin, 11./12.04.2002

Landeshauptstadt Wiesbaden, Workshop „Beiträge dynamischer Armuts- und Sozialhilfeforschung zur Steuerung und Wirkungsanalyse der Hilfe zum Lebensunterhalt“, Vortrag: *Verlaufs- und Ausstiegsanalyse Sozialhilfe. Forschungsdesign und erwartete Ergebnisse.* Wiesbaden, 20.11.2002

Stadtjugendamt München, Forum „Jugendhilfe“, Vortrag: *Lebenslagen in Deutschland. Der erste Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung (2001).* München, 21.11.2002

Mirella Cacace

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSM), Wissenschaftliche Jahrestagung „Gesundheit – Wirtschaftlichkeit und Gerechtigkeit“, Vortrag: *Der Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern.* Magdeburg, 22.-24.09.2004 (zusammen mit Simone Grimmeisen, Uwe Helmert, Heinz Rothgang, Claus Wendt)

Universität Bremen, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Tagung „The Changing Role of the State in Health Care Systems“, Vorsitz der Round Table Diskussion *The Financing Dimension.* Bremen, 10.12.2004

Irene Dingeldey

Hans Böckler Stiftung, Universität Freiburg, Network of European Learning Process (NELP), Workshop „Verflechtungen zwischen Familien- und Arbeitsmarktpolitik“. Berlin, 16.01.2004

European Social Policy Analysis (ESPAnet), Konferenz „European Social Policy. Meeting the Needs of a New Europe“, Stream: Reforming Labour Market Policies in Europe, Vortrag: *Welfare State Transformation between 'Workfare' and an 'Enabling' State. New Goals and new Forms of Governance*. Oxford/Großbritannien, 09.09.2004

Friedrich-Ebert-Stiftung, OECD, Konferenz „Erfolgreiche Beschäftigungspolitik. Internationale Erfahrungen und Lehren für Deutschland“, Vortrag: *Skandinavische Erfahrungen erfolgreicher Beschäftigungspolitik: Arbeitsmarktaktivierungspolitik auf dänisch*“. Berlin, 29.11.2004

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Beiratssitzung, Vortrag: *Beschäftigungseffekte der neuen Verflechtung zwischen Familien- und Arbeitsmarktpolitik*. Bremen, 15.05.2003

European Sociological Association, European Sociological Research Network, 6th Conference, Vortrag: *Welfare State Transformation between Workfare and an Enabling State. New Goals and New Forms of Governance in Labour Market Policies*. Murcia/Spanien, 24.09.2003

Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin, Konferenz „Neue Wege der Ehe- und Familienförderung, europäische, wirtschaftliche und rechtliche Dimensionen der Ehebesteuerung“, Vortrag: *Einkommenssteuersysteme und familiäre Erwerbsmuster im europäischen Vergleich*. Berlin, 12.06.2002

Deutsche Gesellschaft für Soziologie, 31. Kongress „Entstaatlichung und soziale Sicherheit“, Plenum 5 „Aktivierender Staat und das Konzept ‚Employability‘ – ein Beispiel entstaatlichter Beschäftigungspolitik?“, Vortrag: *Implikationen und Konsequenzen des Konzepts der ‚employability‘ in der Arbeitsmarktpolitik: Die beschäftigungsfähige Mutter im Ländervergleich*. Leipzig, 08.10.2002

Elke Anna Eberhard

Arbeitskreis Frauengesundheit (AKF), Rathaus Berlin-Schöneberg, *Tagungsmoderation: Nur mit uns...Ein FRAUENgeRECHTES GESUNDHEITssystem*. Berlin, 13./14.11.2004

Klinik- und Rehazentrum Bad Gandersheim, Vortrag: *Mammographie-Screening – ein sicherer Weg zur Erkennung von Brustkrebs?* Bad Gandersheim, 06.09.2002

DRK-Begegnungsstätte Wedel, Vortrag: *Mammographie-Screening: ein kritischer Blick*. Wedel, 22.10.2002

Uwe Fachinger

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Fachtagung „Selbstständig – gesichert!“, Vortrag: *Reformvorschlag zur Alterssicherung Selbstständiger: Eckpunkte zur Erweiterung des sozialen Sicherungssystems*. Berlin, 26.01.2004 (zusammen mit Sigrid Betzelt)

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Beiratssitzung, Vortrag: *Soziale Absicherung Selbständiger: Problemabriss und Reformkonzept*, Bremen, 07.05.2004 (zusammen mit Sigrid Betzelt)

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Jour-fixe-Reihe „Sozialpolitisches Kolloquium“, Vortrag: *Konzeptvorschlag zur sozialen Alterssicherung Selbständiger – Vorstellung eines Gutachtens für die Vereinigte Dienstleistungsgesellschaft (ver.di)*. Bremen, 30.06.2004 (zusammen mit Sigrid Betzelt)

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Sachverständigenkommission für den 5. Altenbericht, Fachtagung „Wirtschaftliche Potentiale des Alters“, Vortrag: *Einkommensverwendung und Konsum älterer Menschen: Wohin geht die Entwicklung?* Berlin, 05.07.2004

Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS), Sektion Soziale Indikatoren, „Einkommen, Ausgaben und Lebenslagen: Soziale Ungleichheit oder differentielle Lebensführung“, Vortrag: *Konsummuster im Kontrast: Die Entwicklung unterschiedlicher Einkommensverwendungsmuster anhand verschiedener Haushaltstypen im zeitlichen Wandel*. München, 07.10.2004

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e. V. (BBA), Tagung „Wohnen im Alter – Recht und Praxis zukunftsweisender Entwicklung von Bestandsimmobilie“, Vortrag: *Alterssicherung in Deutschland: Zur künftigen Struktur der Alterseinkommen*. Berlin, 28.10.2004

Anglo-German-Foundation for the Study of Industrial Society, Fachkonferenz „Altenpolitik in Deutschland und England im Vergleich“, Vortrag: *Einkommen und Armut im Alter*. London/Großbritannien, 29.10.2004

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln, Medienwissenschaftliches Lehr- und Forschungszentrum, 1. Workshop „Sozialer Wandel und Mediennutzung in der Bundesrepublik Deutschland: Nutzung der Daten der Media-Analyse von 1972 bis 2000 für Sekundäranalysen“, Vortrag: *Nutzung der Daten der Media-Analyse zur Identifizierung von altersspezifischem Ausgabeverhalten*. Köln, 06.11.2004

Universität zu Köln, Zentrum für Heilpädagogische Gerontologie der Heilpädagogischen Fakultät, Fachtagung „Behinderung und Alter“, Vortrag: *Alternde Bevölkerung – nur eine ökonomische Belastung oder auch ein Wirtschaftsfaktor?* Köln, 16.11.2004

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, AG Honorarlehrkräfte, Vortrag: *Ein Konzept zur sozialen Absicherung von selbständig Erwerbstätigen am Beispiel der Honorarlehrkräfte. Erste Ergebnisse*. Berlin, 24.01.2003

Hochschule Bremen, Department of Nautical Science and International Economics, International Degree Course in Economics, Wissenschaftliche Tagung „Facetten angewandter Forschung in der Volkswirtschaftslehre“ aus Anlass der Verabschiedung von Prof. Dr. Karl Marten Barfuß, Vortrag: *Selbständige in der*

EU: Einige Anmerkungen zu den Problemen ihrer sozialen Absicherung. Bremen, 27.02.2003

European Economics and Finance Society (EEFS), 2nd Annual Meeting „European Integration: Real and Financial Aspects“, Vortrag: *The Self-Employed in the EU: Some remarks on the problem of their social security.* Bologna/Italien, 16.05.2003

Hans Böckler Stiftung, GEW Hauptvorstand und GEW Hessen, Transferworkshop „Soziale Sicherung von Honorarlehrkräften – Lösungsansätze und Perspektiven“, Vortrag: *Die Ergebnisse der HBS-Konzeptstudie: Konzept zur sozialen Absicherung von selbstständig Erwerbstätigen am Beispiel der Honorarlehrkräfte.* Frankfurt, 13.06.2003

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, 3. Beiratssitzung des Projektes „Kosten arbeitsbedingter Frühberentung – Abschätzung des Anteils der Arbeitswelt an der Erwerbs- und Berufsunfähigkeit und ihre Folgekosten“, Vortrag: *Die Ermittlung der indirekten Kosten arbeitsbedingter Frühberentung.* Essen, 10.07.2003

Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA), 3. Nutzerkonferenz Forschung mit dem Mikrozensus: Analysen zur Sozialstruktur und zum Arbeitsmarkt, Vortrag: *Struktureller Wandel der Erwerbstätigkeit: Was ist Fakt, was ist Fiktion bei der Entwicklung selbständiger Erwerbsarbeit?* Mannheim, 10.10.2003

Instituto per la vigilanza sulle assicurazioni private e di interesse collettivo, Tagung „Il costo e il finanziamento dell’assistenza agli anziani non autosufficienti in Italia“, Vortrag: *Establishing a long term care insurance in Italy: Some remarks and additional comments on the ISVAP-report.* Rom/Italien, 21.01.2002

Wirtschaftsuniversität Wien, Vortrag: *Die Einkommen von Haushalten älterer Menschen: Je älter, desto niedriger? Eine Analyse zur Situation der Alterseinkommen.* Wien/Österreich, 25.01.2002

Universität Göttingen, Vortrag: *Zur materiellen Situation älterer Menschen: Gibt es altersspezifische Einkommensdifferenzen?* Göttingen, 12.08.2002

Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie, 6. Kongress „Altern in Würde und Solidarität“, Interdisziplinäre Veranstaltung „Wenn die Rente nicht mehr ausreicht, was dann?“, Vortrag: *Alterssicherung: Quo vadis? Ziele und Folgen der Alterssicherung in Deutschland.* Dresden, 26.09.2002

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, 2. Beiratssitzung des Projektes „Kosten arbeitsbedingter Frühberentung – Abschätzung des Anteils der Arbeitswelt an der Erwerbs- und Berufsunfähigkeit und ihre Folgekosten“, Vortrag: *Vorgehensweise bei der Ermittlung der indirekten Kosten.* Berlin, 7.11.2002

Hans Böckler Stiftung, Workshop „Alterssicherung von Selbständigen: Ausdehnung und Veränderung der Versicherungspflicht?“, Vortrag: *Alterssicherung von Selbständigen: Ausdehnung und Veränderung der Versicherungspflicht? Handlungsoptionen*. Düsseldorf, 10.12.2002

Gerd Glaeske

Gmünder Ersatzkasse Hamburg, Ausstellung „Balance – Mein Körper im Gleichgewicht, Vorstellung“, Vortrag: *GEK – Gesundheitsservice Hausmittel*. Hamburg, 16.01.2004

Freie Universität Berlin, Charité Universitätsmedizin, Campus Benjamin Franklin, Universitätsvorlesungen im Wintersemester 2003/2004, Vortrag: *Die Ökonomie in der Medizin als ethisches Problem?* Berlin, 22.01.2004

Kassenärztliche Vereinigung Nord-Württemberg, 3. Kassenärztetag, Podiumsdiskussion zum Thema „Wirtschaftliche Arzneimittelverordnung im Spannungsfeld zwischen Budgetierung und medizinischem Fortschritt“. Stuttgart, 01.02.2004

Universitätsklinikum Gießen, Neurologische Klinik, Qualitätsnetz Multiple Sklerose Mittelhessen e.V., Parkinson Klinik Bad Nauheim im Zentrum für Bewegungsstörungen, Soemmerring Institut Bad Neuheim im Zentrum für Bewegungsstörungen, Gesundheitspolitischer Kongress, Vorsitz und Vortrag: *Notwendigkeiten, Entwicklungszyklen und Ziele deutscher Gesundheitsreformen*. Bad Nauheim, 06.02.2004

AOK Brandenburg; Schering, Gesundheitspolitisches Forum: „Die Vierte Hürde – Effizienz und Effektivität der Arzneimitteltherapie“, Wissenschaftliche Leitung, Vortrag: *Grundformen gesundheits-ökonomischer Evaluation von Arzneimitteln, Zusammenfassung*. Berlin, 18.02.2004

Aventis, Tagung „Neue Produkte im Arzneimittelmarkt – Neue Strategien der Marktpartner“, Vortrag: *Strategien der Kostenträger im Umgang mit neuen Arzneimitteln*. Bad Nauheim, 05./06.03.2004

Friedrich-Ebert-Stiftung, Biotechnologietagung, Vortrag und Podiumsdiskussion: *Führt die Biotechnologie zu einer Revolution in der Pharmazie und damit zu erheblichen Kostensenkungen im Gesundheitswesen?* Halle, 10.03.2004

Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e. V. (AKF), Bundeskoordination Frauengesundheit (BKF), Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS), Workshop: „Frauengerecht – Gendergerecht: ... auf dem Weg zu messbaren Erfolgen in der Gesundheitsversorgung“, Vortrag: *Gender und Arzneimittelkonsum. Stand und Perspektiven auf dem Weg zu einer geschlechtergerechten Versorgung*. Bremen, 12.03.2004

Betriebskrankenkasse (BKK), AWD pharma, 2. Sächsisches BKK-Forum „Perspektiven der Arzneimittelversorgung nach dem GMG“, Vortrag: *Das GMG und die Auswirkungen auf die Arzneimittelversorgung*. Dresden, 17.03.2004

Euroforum-Veranstaltungsorganisation, 9. Handelsblatt-Jahrestagung für die pharmazeutische Industrie „Pharma 2004“, Vortrag: *Pharmaindustrie in Deutschland? Viel Marketing, wenig Innovation*. Berlin, 22.03.2004

Gmünder Ersatzkasse (GEK), Pressegespräch, Statement: *Daten aus der GEK-Datenbank: Pharmamarkt fährt Achterbahn. Nach dem Dezemberbauch das Loch im Januar und Februar*. Berlin, 24.03.2004

Gmünder Ersatzkasse (GEK), Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Die Multimediale Gesundheits-Ausstellung „Balance – Mein Körper im Gleichgewicht“, Vortrag: *GEK – Gesundheitsservice Hausmittel*. Bremen, 26.03.2004

Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin, 110. Tagung, Symposium: „Disease-Management-Programme: Zielsetzung, Politik und Realität?“ und Symposium: „Besonderheiten der Pharmakotherapie im Alter“. Wiesbaden, 19./20.04.2004

Lichtwert Unternehmensgruppe, Pressekonferenz, „Jarsin 300 – pflanzliche Standardtherapie bei Depressionen“, Vortrag: *Von pflanzlichen Venenmitteln und Antidepressiva – Auffällige Veränderungen, erwünschte und unerwünschte Effekte in der Arzneimittelversorgung nach dem GMG*. München, 26.04.2004

Evangelische Akademie Tutzing, Gesundheitsforum der Süddeutschen Zeitung, Tagung: „Gesundheit und Verantwortung“, Vortrag: *Aufgaben, Interessen und Verantwortlichkeiten auf dem Arzneimittelmarkt*. Tutzing, 29.04.2004

Gmünder Ersatzkasse (GEK), Weleda AG, Stadt Schwäbisch Gmünd, 3. Gmünder Gesundheitstag: „Unternehmen Gesundheit“, Vortrag: *Einführung zum Thema*. Schwäbisch Gmünd, 08.05.2004

Betriebskrankenkasse (BKK), Bayerischer Apotheker Verband (BAV), Fachtagung „Bei Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Apotheker – Zur Qualitätssicherung und Effizienzoptimierung der Arzneimittelversorgung“, Vortrag: *Blickwinkel Qualität und Effizienz – Aspekte zum Arzneimittelverbrauch in Deutschland*. München, 11.05.2004

Universität Bremen, Zentrum für Public Health, Forschungskolloquium Arzneimittelanwendungsforschung, Vortrag: *Geschlechterspezifische Arzneimittelforschung*. Bremen, 13.05.2004

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Krankenhausapotheker (ADKA), Satellitensymposium „Der Krankenhausapotheker im therapeutischen Team“, Beitrag zur Podiumsdiskussion: Schnittstellenoptimierung im Gesundheitswesen. Weimar, 13.-15.05.2004

Bremer Qualitätsforum, Expertengespräch zu Methoden und Prozessen der Nutzenbewertung, Vortrag: *Nutzenbewertung aus der Sicht von Experten*. Berlin, 28.05.2004

Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen, Workshop: „Papiertiger oder Vierte Hürde?“, Moderation und Vortrag: *Nutzenbewertung durch das Institut*. Köln, 14.06.2004

Deutsche Gesellschaft für Public Health, 3. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung „Versorgung chronisch Kranker: Patientenorientierung, Qualitätsentwicklung und Gesundheitsförderung“, Vortrag: *Mehr Forschung – Bessere Information! Die Arzneimittelanwendungsforschung als Basis für Qualität und Patientenorientierung*. Bielefeld, 18./19.06.2004

Deutschlandradio, Journal am Vormittag – Sprechstunde, Thema: *Medikamente*. Köln, 06.07.2004

Landesfrauenrat Baden-Württemberg, Fachtag „Gesundheitsreform versus weibliches Gesundheitsbewusstsein?“, Vortrag: *Aspekte geschlechtsspezifischer Arzneimittelversorgung – Der kleine Unterschied ist größer als man(n) denkt*. Schwäbisch Gmünd, 16.07.2004

Betriebskrankenkasse-Landesverband Bayern, Vortrag: *Die vierte Hürde – Effizienz und Effektivität in der Arzneimitteltherapie*. München, 20.07.2004

Gesellschaft für Arzneimittelanwendungsforschung und Arzneimittelepidemiologie e. V. (GAA), 11. Jahrestagung, *Einführung in die Tagung*. Jena, 30.09./01.10.2004

Gmünder Ersatzkasse (GEK), Tagung „Balance – Leben im Gleichgewicht“, Vortrag: *GEK – Prävention und Gesundheitsförderung auf der Gesundheitsausstellung „Balance“*. Hannover, 01. 09.2004

London School of Economics, Fifth European Conference on Health Economics, Satellite Session, Vortrag: *Claims-data Analysis from a regulatory Perspective*. London/Großbritannien, 09.09.2004

Sächsische Landesärztekammer, Fachübergreifendes Fortbildungssemester „Wechselnde Themen“, Vortrag: *Versorgung in der Arzneitherapie – Auffälligkeiten und Probleme nach Inkrafttreten des GMG*. Dresden, 15.09.2004

Universität Bremen, Zentrum für Public Health in Zusammenarbeit mit der Stadt Delmenhorst, Fachdienst für Gesundheit, Volkshochschule, Kinderklinik der Städtischen Kliniken sowie unterstützt durch die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BWG), Landesversicherungsanstalt Oldenburg-Bremen (LVA), AOK Die Gesundheitskasse für Niedersachsen, Institut für Weiterbildung in der Kranken- und Altenpflege (IWK), 9. Summer School of Public Health, Podiumsdiskussion: *Chancen und Grenzen des souveränen Patienten!* Delmenhorst, 16.09.2004

Gmünder Ersatzkasse (GEK), Gesundheitsausstellung „Balance“, Vortrag: *Balance – Leben im Gleichgewicht*. Bielefeld, 28.09.2004

Akademie für Ärztliche Fortbildung, Veranstaltung zum Thema „Benzodiazepine im Praxisalltag“, Vortrag: *Benzodiazepine – immer zu hoch dosiert und zu häufig und zu lange verordnet*. Münster, 29.09.2004

Freie Universität Berlin, Studiengang ‚Consumer Health Care‘, Charité-Berlin, 3. Jahrestagung, „Versorgungsqualität statt Rationisierung“, Vortrag: *Die Ökonomie in der Medizin als ethisches Problem?* Berlin, 08.10.2004

Gmünder Ersatzkasse, Tagungen für Vertrauenspersonen, Vortrag: *Prävention und Gesundheitsförderung – 4. Säule im System*. Hamburg, 12.10.2004, Dortmund, 13.10.2004, Stuttgart, 19.10.2004, Regensburg, 20.10.2004, Berlin, 27.10.2004

Kirchheim-Forum Diabetes, Gesundheits-Modernisierungs-Gesetz (GMG), Vortrag: *GMG ein Jahr nach der Gesetzgebung: auf dem Weg zu einem anderen Versorgungssystem?* Wiesbaden, 22.10.2004

ZENO Veranstaltungen GmbH, Risikostratifizierte Hypertonie-Therapie als Basis der Schlaganfallprävention, Moderation und Impulsreferat. Düsseldorf, 28.10.2004

Verbraucherzentrale Bundesverband in Kooperation mit der Gemeinschaft Hausfrauen in der kfd, Tagung „Gesundheit, Gesundheitsmarkt und Gesundheitspolitik nach „gender mainstream“ am Beispiel von Medikamentenentwicklung“, Vortrag: *Aktuelle Aspekte in der Medikamentenentwicklung und Gender Mainstreaming*. Hannover, 08.11.2004

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik in Zusammenarbeit mit der Firma Merz Pharma, Frankfurt, Tagung „Gegen das Vergessen – Konzepte zur Verbesserung der Versorgungssituation von Demenzpatienten“, Vortrag: *Die Prävalenz der Demenz als Herausforderung in einer älter werdenden Gesellschaft. Krankheits- und Kostenbelastung*. Bremen, 09.11.2004

Freie Universität Berlin, Charité, Veranstaltungsreihe „Offener Hörsaal – Gesundheit und Krankheiten – was sind „richtige“ Informationen?“, Vortrag: *Arzneimittelinformation von wem für wen?* Berlin, 16.11.2004

Universität Bremen, Zentrum für Public Health, Tagung „Prävention und Gesundheitsförderung“, *Moderation*. Bremen, 19.11.2004

Firma Essex, Vortrag: *Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen unter der Perspektive Anbieterverhalten vs. Patientenwünsche – kein Gegensatz, sondern Nutzenperspektive als entscheidendes Element fördern*. München, 23.11.2004

Barmer Ersatzkasse, Fachtagung „3x täglich – Medikamentenkonsum von Kindern und Jugendlichen“, Vortrag: *Lebensbewältigung mit Arzneimitteln schon im frühen Kindesalter? Auffälligkeiten in der Medikalisierung von Kindern und Jugendlichen*. Hannover, 30.11.2004

Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, Bremen, Ärztekammer Bremen, Universität Bremen, Zentrum für Public Health, Bremer Institut für Präventionsforschung (BIPS), Bremer Gesundheitsdialog, Vortrag: *Arzneimitteltherapie: Worauf bei Frauen und Männern besonders zu achten ist. Am Beispiel von Schwerzbehandlung/Selbstmedikation*. Bremen, 01.12.2004

Gesundheit Berlin e. V., 10. Kongress „Armut und Gesundheit. Neue Bewegungen für Gesundheit, Netzwerke und Strukturen für gesunde Lebenswelten“, Moderation der Abschlussveranstaltung – Podiumsdiskussion: *Neue Bewegungen für Gesundheit, Netzwerke und Strukturen für gesunde Lebenswelten*. Berlin, 02.12.2004 (zusammen mit Prof. Ulrike Maschewsky-Schneider, Gesundheit Berlin e. V./Berliner Zentrum Public Health)

10. Kongress Armut und Gesundheit „Neue Bewegungen für Gesundheit – Netzwerke und Strukturen für gesunde Lebenswelten“, Moderation der Abschlussveranstaltung und Podiumsdiskussion. Berlin, 04.12.2004

Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherheit, Gesprächsteilnehmer der Pressekonferenz der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen. Berlin, 17.01.2003

Ver.di Bundesverwaltung, Fachtagung „Gesundheit und Geschlecht“, Referat und Diskussion: *Arzneimittelversorgung – „Feldversuche“ an Männern und Frauen?* Berlin, 22.01.2003

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Zentrum für Public Health und Fachbereich 11: Human- und Gesundheitswissenschaften, Gesundheitspolitisches Kolloquium „Experten in eigener Sache/ Patientenorientierung im Gesundheitswesen?“ Vortrag: *Risiko – Patientensouveränität*. Bremen, 05.02.2003

SPD Landesverband Hamburg, Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokraten im Gesundheitswesen, Diskussion zum Thema „*Reform der Arzneimittelversorgung*“. Hamburg, 18.02.2003

Institut für betriebswirtschaftliche und arbeitsorientierte Beratung, 2. Bremer Reform-Werkstatt Gesundheitsunternehmen, Podiumsdiskussion zum Thema „*Wettbewerb und Wandel im Gesundheitswesen – wo stehen wir und wo wollen wir hin?*“ Bremen, 19.02.2003

Ferring Arzneimittel in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Heidelberg, Workshop: *Kosten/Nutzen-Bewertung als 4. Hürde in der GKV*. Hamburg, 21.-23.02.2003

Forum-Institut für Management, Vortrag zum Thema der Tageskonferenz: *Disease Management-Programme – Gestaltungsmöglichkeiten durch die Pharmaindustrie*. Berlin, 26.02.2003

Pro Familia, Bremer Wechseljahrswochen, Vortrag: *Vom Therapeutikum zur Präventions- und Lifestyle-Pille*. Bremen, 26.03.2003

Landesapothekerkammer Thüringen und Thüringer Apothekerverband, 7. Thüringer Apothekertag, Podiumsdiskussion und Vortrag: *Wirtschaftlichkeitsreserven bei den Arzneimittelverordnungen*. Meiningen, 06.04.2003

DGB, Fachtagung „Gesundheitspolitik für Frauen und Männer“, Vortrag: *Arzneimittelversorgung – Unterschiede zwischen Frauen und Männern – Analyse, Ziele, Anforderungen*. Stuttgart, 09.04.2003

Landesvertretung Bremen, Statements, Fragen und Bewertung zum Thema „National Institute for Clinical Excellence als Vorbild für ein Deutsches Institut für Qualität in der Medizin?“ Berlin, 28.04.2003

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Zentrum für Public Health und Fachbereich 11: Human- und Gesundheitswissenschaften, Gesundheitspolitisches Kolloquium „Finanzierung und Umsetzung der Reform im Gesundheitswesen“, Einführungsvortrag: *Eckpunkte der Gesundheitsreform*. Bremen, 07.05.2003

Konrad-Adenauer-Stiftung, 7. Gesundheitspolitisches Symposium, Vortrag: *Der Patient im deutschen Gesundheitssystem – „Objekt der Begierde“ für Leistungsanbieter oder Mittelpunkt der medizinischen Versorgung?* Wendgräben, 9.05.2003

Fachverband Sucht e. V., 16. Kongress, Vortrag: *Medikamentenabhängigkeit – nur eine Nebenwirkung? – über Auswirkungen und Präventionsmöglichkeiten*. Heidelberg, 16.06.2003

Europäische Kommission und US-Gesundheitsministerium, Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit, Statement: *Ethik und ein Finanzierungssystem mit richtigen Anreizen*. Berlin, 27.06.2003

Novartis Pharma GmbH, 3. Kolloquium zur Gesundheitsökonomie, Vortrag: *4. Hürde – mehr Chancen für Qualität und Effizienz?* Berlin, 02.07.2003

Euroforum, 5. Fachkonferenz Arzneimittelbetrieb, Eröffnungsreferat: *Die Arzneimittelversorgung im Kontext des Gesundheitssystems – Preisbildung, Erstattung, Rabatte*, und Referat: *Arzneimittelversand – Konzept für mehr Service und Effizienz?* Köln, 08.07.2003

Universität Bremen, Zentrum für Public Health und Fachbereich 11: Human- und Gesundheitswissenschaften, Forschungskolloquium „Hormone und Co. – Arzneimittel und Geschlecht“, Projektvorstellung: *Phytoöstrogene*. Bremen, 10.07.2003

Gmünder Ersatzkasse (GEK), Pressekonferenz, Statement: *Trotz Rabatte: Die Arzneimitteltherapie wird immer teurer – GEK legt ihre Halbjahresergebnisse vor*. Hamburg, 15.07.2003

Arbeitsgemeinschaft der BKK Köln, Vortrag: *Arzneimitteltransparenz mit BKK-Daten. Strategie für mehr Effizienz und Qualität*. Bonn, 25.07.2003

Zentralkrankenhaus Bremen-Ost, Volkshochschule Ost, Haus am Park und Bremer Gruppe attac, Gruppe Ökonomie, Veranstaltung zum Thema „*Gesundheit und Geld*“. Bremen, 13.09.2003

Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, Auftaktveranstaltung, Vortrag: *Mehr Qualität und Effizienz – Weiterentwicklung in der Arzneimittelversorgung*. Berlin, 17.09.2003

Merck, Sharp und Dohme (MSD) GmbH, 4. Workshop „Pharmakotherapieberatung“, Vortrag: *Auswirkungen des aktuellen Eckpunktepapiers auf die Versorgungssituation*. Hamburg, 18.09.2003

Bundesärztekammer und Fachgruppe WIV-Apotheker, Deutscher Apothekertag, Podiumsdiskussion zum Thema: *Nutzen des Arzneimittels*. Köln, 20.09.2003

Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherheit, Pressekonferenz „*Hormone und Brustkrebs*“. Berlin, 22.09.2003

Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft e. V. (DPhG) und Landesapothekerkammer Hessen, Fortbildungsveranstaltung, Vortrag: *Einschränkung oder notwendige Strukturierung durch „Listenmedizin“*. Frankfurt a. M., 23.09.2003

BKK Landesverband Niedersachsen-Bremen, Fachtagung „Sichere Medikamente“, Vortrag: *Transparenz als Voraussetzung für Sicherheit und Qualität – Neue Wege im Bereich der Arzneimittelversorgung*. Hannover, 24.09.2003

Stadt Delmenhorst, Universität Bremen, Zentrum für Public Health, 8. Summer School of Public Health „Arzneimittel Fluch oder Rettung? Wie gesund wollen ... sollen ... dürfen ... wir sein? Vortrag: *Verbesserung der Qualität zur Effizienzoptimierung! Eine Strategie aus gesundheitlicher Sicht*. Delmenhorst, 30.09.2003

Merck, Sharp und Dohme (MSD) GmbH, Workshop „Pharmakotherapieberatung“, Vortrag: *Auswirkungen des aktuellen Eckpunktepapiers auf die Versorgungssituation*. Isernhagen-Hannover, 30.09.2003

Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherheit und Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 3. Sitzung des gemeinsamen projektbegleitenden Beirates der Bundeskoordination Frauengesundheit, Impulsreferat: *Geschlechtsspezifische Informationen über Arzneimittel – Anforderungen für die Praxis, dargestellt am Beispiel Psychopharmaka und Hormonpräparate*. Berlin, 09.10.2003

Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft (DPhG) und Bayrische Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Jahrestagung, Vortrag: *Vierte Hürde und Positivliste – Gefährdung oder Stabilisierung des Forschungsstandortes Deutschland*. Würzburg, 10.10.2003

Apothekerkammer Nordrhein, Regionale Fortbildung, Vortrag: *Arzneimittel im Kindesalter*. Düsseldorf, 15.10.2003

Techniker Krankenkasse, 1. TK-Zukunftskongress „Solidarität und Wettbewerb“, Experte zum Panel „*Qualität und Versorgungssicherheit in der GKV*“. Berlin, 22.10.2003

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Workshop zum Thema „*Koronare Herzkrankheit und DMP*“, Vortrag: *Disease Management Programm – Strategie für mehr Behandlungsqualität*. Bremen, 28.10.2003

Ärztegesellschaft für Erfahrungsheilkunde e. V., 37. Medizinische Woche Baden-Baden, 5. Tagung der Ärztegesellschaft für Erfahrungsheilkunde e. V., Vortrag: *Leitlinien zur Vermeidung von Unterversorgung, Überversorgung und Fehlversorgung*. Bad Bergzabern, 05.11.2003

Management forum, Kongress „Versandapotheke 2003“, Vortrag: *Neue Rahmenbedingungen für eine Branche im Umbruch: Apotheke der Zukunft*. Bad Homburg, 17.11.2003

Akademie für Sozialmedizin Hannover und BKK Landesverband Niedersachsen-Bremen, Tagung „Psychiatrische Versorgung im Gesundheitssystem: Allgemeinpsychiatrie“, Vortrag: *Effiziente ambulante Versorgung psychiatrischer Patienten durch optimierten Arzneimitteleinsatz*. Hannover, 18.11.2003

Universität Bremen, Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin, Festsymposium anlässlich des 65. Geburtstags von Prof. Dr. Eberhard Greiser, Festvortrag: *Vom Arzneimittel-Index zur „Vierten Hürde“ – Konzepte und Kriterien für die Bewertung von Arzneimitteln*. Bremen, 20.11.2003

Pflege- und Wohnberatung der Stadt Velbert und Volkshochschule Velbert/Heiligenhaus, 2. Velberter Seniorenmesse, Eröffnungsvortrag: *Geriatrika – goldene Packung, aber wenig dahinter*. Velbert, 22.11.2003

Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherheit, Veranstaltungsreihe „Gesundheit geht vor“, Vortrag: *Wirtschaftliches Interesse der Anbieter und Interessen der Patienten kein Widerspruch*. Hamburg, 02.12.2003

Berliner Medizinische Gesellschaft, Vortrag: *Arzneimittelversorgungsforschung als Strategie für einen besseren Patientenschutz*. Berlin, 23.01.2002

Merck, Sharp und Dohme (MSD) München, Präsentation, Vortrag: *Arzneimittelversorgung und Arzneimittelpolitik*. München, 29.01.2002

The Greek Association of Pharmacology, 2nd Panhellenic Congress of Pharmacology, Vortrag: *Drug Utilization Research – a tool for improvement of prescribing*. Athen/Griechland, 09.02.2002

FORUM Institut Heidelberg, FORUM-Konferenz, Vortrag: *Disease Management Programme (DMP) als Monopol der Kostenträger oder partnerschaftliche Allianzen zwischen Kassen und Leistungserbringern inklusive der Industrie?* Bonn, 27.02.2002

Kassenärztliche Vereinigung Verden, Podiumsdiskussion: *Weichenstellungen für die Zukunft – Elemente einer neuen Gesundheitspolitik 2001*. Verden, 05.03.2002

Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen, 1. Frühjahrsempfang, Festvortrag: *Das Arztbild in der Öffentlichkeit*. Stade, 06.03.2002

Verband ophtalmologischer Praxen (VoP), Berufspolitisches Seminar im Rahmen der Jahrestagung 2002 zum Thema „Qualität und Effizienz als Maßstab eines leistungsfähigen Gesundheitswesens“, Vortrag: *Qualitätssicherung als In-*

strument einer modernen Gesundheitspolitik/Unterschiedliche Versorgungsangebote im Wettbewerb. Düsseldorf, 08.03.2002

Münchener Presseclub, Arbeitsgruppe Medizinjournalisten, Symposium „Kostensenkung in der Arzneimittelversorgung: Angriff auf den Therapieerfolg“, Statement: *Anmerkung aus Sicht des Verbraucherschutzes.* München, 13.03.2002

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Vortrag: *Ein Zehn-Punkte-Programm für eine zukunftsfähige Gesundheitspolitik.* Bremen, 14.03.2002

SPD-Fraktion, Veranstaltung „Sozial und sicher leben in Niedersachsen“, Vortrag: *Neue Arzneimittel – innovativ oder obsolet?* Hannover, 15.04.2002

Charité Berlin, PharmaBiotech Veranstaltung, Vortrag: *Erstattung – Führt dieser neue Weg zu einer Kostenlawine für Arzneimittel?* Berlin, 19.04.2002

SPD Bremen, Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokraten im Gesundheitswesen (ASG), Öffentliche Mitgliederversammlung, Vortrag: *Elemente einer neuen Gesundheitspolitik.* Bremen, 23.04.2002

Techniker Krankenkasse, Pressegespräch zum Thema *Disease-Management-Programme.* Berlin, 24.04.2002

Institut für medizinische Statistik (IMS HEALTH), PharmaRunde 2002, Vortrag: *aut idem-Regelung – mehr Probleme als Nutzen?* Frankfurt, 26.04.2002

Ferring Arzneimittel, Fortbildungsveranstaltung, Vortrag: *Ausbildungsprogramm Health Care Affairs.* Kiel, 14.05.2002

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik und Zentrum für Public Health, Gesundheitspolitisches Kolloquium, Vortrag: *DMP und Risikostrukturausgleich – eine „verhängnisvolle“ Beziehung?* Bremen, 15.05.2002

AOK Mecklenburg-Vorpommern, Fortbildungsveranstaltung für die Mitglieder des Verwaltungsrates: *Arzneimittelberatung – Der Schlüssel zum Erfolg.* Hagenwinkel, 22.05.2002

Westdeutscher Rundfunk, Sendung „Hallo Ü-Wagen“, Thema: *Eine gute Wahl? Spartarife bei der Krankenkasse.* Aachen, 01.06.2002

Bundespressekonferenz „*Mehr Geld=Mehr Qualität? Wege zur Transparenz in der Arzneimittelversorgung!*“ Vorstellung der Ergebnisse des GEK-Arzneimittelreports 2002. Berlin, 03.06.2002

Landesärztekammer Hessen, Akademie für ärztliche Fortbildung und Weiterbildung, Seminar der Sektion Klinische Pharmakologie, Vortrag: *Arzneimittelanwendung außerhalb der Regelversorgung und neue Aspekte für die Arzneimittelwahl (z. B. aut idem).* Bad Nauheim, 15.06.2002

Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft, Gruppe Westfalen-Lippe e. V., Vortrag: *Aut Idem bei pflanzlichen Arzneimitteln.* Münster, 25.06.2002

Gmünder ErsatzKasse, 1. Gmünder Gesundheitskongress „Mensch und Medizin, Vortrag: *Gesundheitspolitik im Wandel ... und wo bleibt der Patient?*“. Schwäbisch Gmünd, 29.06.2002

Ärztammer Bremen, Akademie für Fort- und Weiterbildung, Veranstaltung „Konsens und Kontroversen bei kardiovaskulären Risiken und Komplikationen“, Vortrag: *Konsens und Kontroversen bei kardiovaskulären Risiken und Komplikationen*. Bremerhaven, 25.08.2002

Apothekerkammer Nordrhein, 42. Große Fortbildungsveranstaltung: „Sind Frauen anders als Männer? Geschlechtsspezifische Unterschiede der Arzneitherapie in Abhängigkeit vom Lebensalter“, Vortrag: *Mädchen und Jungen als Patienten: Pharmakologische und sozialpharmazeutische Besonderheiten*. Aachen, 01.09.2002

Universität Tübingen, 7. Tübinger Suchttherapietage, Einführungsvorlesung: *Medikamentöse Unterstützung in der Suchtkrankenhilfe – Missbrauch und Indikation*. Tübingen, 26.09.2002

Arbeitsgemeinschaft Versorgungsforschung, 1. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung, 4. Kölner Krankenhaus-Kongress, Vortrag: *Arzneimittelversorgungsforschung – Basis für mehr Qualität und Effizienz*. Köln, 11.10.2002

BARMER-Ersatzkasse, Symposium „Frauengesundheit – Qualität sichern in der medizinischen Versorgung“, Vortrag: *Frauenspezifische Über-, Unter- und Fehlversorgung am Beispiel KHK-relevanter Arzneimittel und von Arzneimitteln zur Hormonersatztherapie*. Berlin, 11.12.2002

Karin Gottschall

Universität Bremen, Graduate School of Social Sciences (GSSS), GSSS Faculty Workshop WS 03/04, Vortrag: *Formation of Human Capital as Economic and Social Investment? The Case of Education and Training in German Welfare Capitalism*. Bremen, 07.01.2004

Bremer Perspektiven-Labor, Vortrag: *Bildung in Deutschland: Strukturen, Probleme und Reformoptionen im internationalen Vergleich*. Bremen, 13.01.2004

Universität Göttingen, Institut für Sozialpolitik, Forschungskolloquium, Vortrag: *Alleindienstleister als Arbeitskraftunternehmer und Ich-AG. Zur sozialpolitischen und sozialwissenschaftlichen Konstruktion einer Erwerbsform*. Göttingen, 21.01.2004

University of Tokyo, Institute of Social Sciences, International Symposium „New Economy in a Global Era, Comparative Gender Analysis of US, Europe and Japan“, Vortrag: *Self-Employment in Comparative Perspective*. Tokyo/Japan, 04.03.2004

Freie Universität Berlin, Internationaler Workshop des Projektverbundes „Studying New Forms of Work: Concepts and Practices in Cultural Industries and Beyond“,

Vortrag: *Freelancers in the German New Media Industry: Beyond Standard Patterns of Work and Life*. Berlin, 26./27.03.2004 (zusammen mit Annette Henninger)

Hans Böckler Stiftung, Universität Marburg, Tagung „Geschlecht, Arbeit und Organisation in knowledge-based Industries oder: Neue Chancen, alte Risiken?, Vortrag: *Partnerschaftliche Geschlechterarrangements bei Freelancern: Jenseits des Ernährermodells?* und Beitrag zur Podiumsdiskussion *Geschlecht, Arbeit und Organisation – Neue Chancen, alte Risiken?* Marburg, 14./15.05.2004

Universität Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft (IAW), Hansestadt Bremen, Veranstaltungsreihe „Sozialwissenschaftliche Arbeitsforschung an der Universität Bremen“, Vortrag: *Neue selbständige Erwerbsformen: Strukturwandel, Regulation und soziale Risiken*. Bremen, 08.06.2004 (zusammen mit Sigrid Betzelt)

University of Leeds, Economic and Social Research Council (ESRC), Seminar on Gender Mainstreaming „Gender mainstreaming, the new economy and new employment forms“, Vortrag: *Self-Employment in Comparative Perspective – Dynamics, Profiles and Risk-Management in a New Form of Work*. Leeds/Großbritannien, 03.09.2004

Arbeiterkammer Bremen, Ideenwerkstatt für eine neue Zeitpolitik: Hartz I-IV: Zeitmuster der Ich-AG, Vortrag: *Neue „Ich-AG's“ und alt-bekanntes Risiko?* Bremen, 30.09.2004

Universität Bremen, Graduate School of Social Sciences (GSSS), Kolloquium, *Kommentar zum Disserationsexposé von Daniela Kroos: Between Autonomy and Risk: Individualised Jobs and Labour Market Institutions in Germany and France*. Bremen, 10.11.2004

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Schwerpunktprogramm „Professionalisierung, Organisation, Geschlecht“, Vortrag: *Jenseits von Profession und Geschlecht? Erwerbsmuster in den Kulturberufen*. Berlin, 19.11.2004 (zusammen mit Sigrid Betzelt) (download: www.zes.uni-bremen.de/~sбетzelt/vortraege.htm)

Freunde und Förderer der Villa Ichon in Bremen e.V, Benefizessen Villa Ichon, Vortrag: *Bildung – Was tun?* Bremen, 03.12.2004

Universität Bremen, Institut für Soziologie, Kolloquium, Vortrag: *Abschied vom männlichen Familienernährer? Zur Relevanz und Regulation neuer Erwerbsformen im bundesdeutschen Sozialmodell*. Bremen, 05.02.2003

Universität Bremen, Zentrum für Feministische Studien, Podiumsteilnahme: *Leitbilder, Selbstbilder, Optionen. Konzeptionen soziokultureller Repräsentationen. Leitbilder in Bewegung? Repräsentationspolitiken am Beispiel der Plakataktion Familie Deutschland*. Bremen, 28.03.2003

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik und International University Bremen (IUB), Workshop „Sozial- und Wirtschaftspolitik unter Rot-Grün“, Kommentar und Diskussionsleitung zu: *Sozialpolitik zwischen Familie und Ren-*

te. *Familienpolitik der rot-grünen Koalition und Rentenpolitik*. Bremen, 29.03.2003

Heinrich Böll Stiftung Bremen, „Sonntag der Bildung im Institut Francais“; Vortrag: *In Deutschland ist die Schule ganz anders*. Bremen, 30.03.2003

Hessische Landeszentrale für politische Bildung, Wiesbaden, in Kooperation mit Cornelia Goethe-Centrum der Johann Wolfgang Goethe-Universität (CGC), Frankfurt a. M., Gemeinsames Frauenforschungszentrum der Hessischen Fachhochschule (gFFZ) und Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e. V., Frankfurt a. M., Vortrag: *Das Ausland als Argument? Überwindung mentaler Barrieren und Traditionen in der Bildungspolitik*. Frankfurt a. M., 02.04.2003

Technische Universität Hamburg-Harburg, Tagung „Neue Medien – neue Arbeit? Hamburg im Vergleich mit internationalen Metropolen“, Discussant: *Der Arbeitsmarkt der neuen Medien*. Hamburg, 12./13.06.2003

Society for the Advancement of Socio-Economics (SASE), Laboratoire d'Economie et de Sociologie du Travail (LEST), 15th Annual Meeting „Knowledge, Education, and Future Societies“, Vortrag: *Formation of Human Capital as Economic and Social Investment? Traditional Strengths and Actual Weaknesses of Education and Training in German Welfare Capitalism*. Aix-en-Provence/Frankreich, 26.06.-29.06.2003

Deutsche Gesellschaft für Soziologie, 25. Jahrestagung der Sektion Sozialpolitik, Vortrag: *Vom Staatserhalt zur Sozialinvestition? Erziehung und Bildung als Sozialstaatstransformation*. Berlin, 04./05.07.2003

FORBA – Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt, Working Life Research Centre, Workshop „Entgrenzung von Arbeit und Chancen zur Partizipation“, Vortrag: *Neue Erwerbsformen und Wandel von Geschlechterarrangements. Das Beispiel Alleinselbständiger im Bereich Kulturberufe/neue Medien*. Wien/Österreich, 05.11.-07.11.2003

Hans Böckler Stiftung, Fachkonferenz „Geschlechterverhältnisse und soziale Ungleichheit“, Vortrag: *Soziale Ungleichheit und Soziologie – jenseits von Geschlecht?* Düsseldorf, 25.02.2002

Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e. V., Studientag der Mitgliederversammlung, Vortrag: *Auf dem Weg zur flexiblen Erwerbsbürgerschaft? Herausforderungen für die Arbeitsmarkt-, Familien- und Bildungspolitik in der Bundesrepublik Deutschland*. Hofgeismar, 06.03.2002

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik und Technische Universität Chemnitz, Workshop „Entgrenzung von Arbeit und Leben“, Vortrag: *Regulation neuer Erwerbsformen: Zwischen kollektiver und individueller Marktbehauptung – Das Beispiel Alleindienstleister in Kulturberufen*. Bremen, 21./22.03.2002 (zusammen mit Sigrid Betzelt)

Arbeitnehmerkammer Bremen und Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau, Bremen, Tagung „Von den Nachbarinnen lernen?“, Vortrag: *Die Halbtagschule in Deutschland: ein Sonderfall in Europa?* Bremen, 06.05.2002

University of Tokyo, Internationales Symposium: „‘New Economy‘ in a Global Era: Comparative Gender Analysis of US, Europe and Japan“, Vortrag: *New Forms of Employment and Gender in Germany: The Case of Self-Employment in Cultural Professions*. Tokio/Japan, 04.09.2002

Deutsche Gesellschaft für Soziologie, 31. Kongress „Entstaatlichung und soziale Sicherheit“, Plenum 13 „Wissen, Bildung und Unterhaltung in Entstaatlichungsprozessen“, Vortrag: *Von Picht zu PISA – Zur Dynamik von Bildungsstaatlichkeit, Vermarktlichung und Individualisierung in der Bundesrepublik*. Leipzig, 10.10.2002

Simone Grimmeisen

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP), Wissenschaftliche Jahrestagung „Gesundheit – Wirtschaftlichkeit und Gerechtigkeit“, Vortrag: *Der Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern*. Magdeburg, 22.-24.09.2004 (zusammen mit Mirella Cacace, Uwe Helmert, Heinz Rothgang, Claus Wendt)

Universität Bremen, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Tagung „The Changing Role of the State in Health Care Systems“, Vorsitz der Round Table Diskussion (1), Overall Concept and Relation 1 and 2: *The Regulation Dimension*. Bremen, 10.12.2004

Universität Bremen, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Tagung „The Changing Role of the State in Health Care Saytems“, Vorsitz der Round Table Diskussion (2), Relation 3-6: *The Regulation Dimension*. Bremen, 11.12.2004

Uwe Helmert

Nationale Armutskonferenz (NAK), European Anti Power Network, Vortrag: *Konsequenzen von Einkommensarmut für die Sterblichkeitsentwicklung in Deutschland*. Kolpinghaus Frankfurt a. M., 16.06.2004

Universität Bremen, Zentrum für Public Health in Zusammenarbeit mit der Stadt Delmenhorst, Fachdienst für Gesundheit, Volkshochschule, Kinderklinik der Städtischen Kliniken sowie unterstützt durch die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BWG), Landesversicherungsanstalt Oldenburg-Bremen (LVA), AOK Die Gesundheitskasse für Niedersachsen, Institut für Weiterbildung in der Kranken- und Altenpflege (IWK), 9. Summer School of Public Health, Moderation des öffentlichen Vortrags von Prof. Dr. Gerd Nagel: *Patientenkompetenz: Über die Wiederentdeckung des Patienten im 21. Jahrhundert*. Delmenhorst, 09.09.2004

Universität Bremen, Zentrum für Public Health in Zusammenarbeit mit der Stadt Delmenhorst, Fachdienst für Gesundheit, Volkshochschule, Kinderklinik der Städtischen Kliniken sowie unterstützt durch die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BWG), Landesversicherungsanstalt Oldenburg-Bremen (LVA), AOK Die Gesundheitskasse für Niedersachsen, Institut für Weiterbildung in der Kranken- und Altenpflege (IWK), 9. *Summer School of Public Health, Begrüßung und Moderation*. Delmenhorst, 10.09.2004

Universität Bremen, Zentrum für Public Health in Zusammenarbeit mit der Stadt Delmenhorst, Fachdienst für Gesundheit, Volkshochschule, Kinderklinik der Städtischen Kliniken sowie unterstützt durch die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BWG), Landesversicherungsanstalt Oldenburg-Bremen (LVA), AOK Die Gesundheitskasse für Niedersachsen, Institut für Weiterbildung in der Kranken- und Altenpflege (IWK), 9. *Summer School of Public Health, Moderation der Podiumsdiskussion „Werden die Patienten im 21. Jahrhundert wieder entdeckt?“* Delmenhorst, 10.09.2004

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP), Wissenschaftliche Jahrestagung „Gesundheit – Wirtschaftlichkeit und Gerechtigkeit“, Vortrag: *Die Entwicklung der Prävalenz der Adipositas in Deutschland im Zeitraum von von 1985 bis 2002*. Magdeburg, 22.-24.09.2004

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP), Wissenschaftliche Jahrestagung „Gesundheit – Wirtschaftlichkeit und Gerechtigkeit“, Vortrag: *Der Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern*. Magdeburg, 22.-24.09.2004 (zusammen mit Mirella Cacace, Simone Grimmeisen, Heinz Rothgang, Claus Wendt)

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP), Wissenschaftliche Jahrestagung „Gesundheit – Wirtschaftlichkeit und Gerechtigkeit“, Vortrag: *Surveys als Bestandteil eines Gesundheitsmonitors auf Bundesebene*. Magdeburg, 22.-24.09.2004 (zusammen mit Waldemar Streich, Bernard Braun)

Universität Bremen, Zentrum für Public Health, Forschungskolloquium, Vortrag: *Der Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern*. Bremen, 11.11.2004

Universität Bremen, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Tagung „The Changing Role of the State in Health Care Saytems“, Vorsitz der Round Table Diskussion: *The Changing Role of the State in Health Care Systems*. Bremen, 11.12.2004

European Network on Interventions and Policies to Reduce Socioeconomic Inequalities in Health, Meeting, Vortrag: *Trends in social inequalities in smoking behaviour in Germany between 1984 and 1998*. Rotterdam/Niederlande, 17./18.01.2003

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP), Wissenschaftliche Jahrestagung, Vortrag: *Individuelle Risikofaktoren, Gesundheitsver-*

halten und Mortalität: Ein Mortalitäts-Follow-up von 1984 bis 1998. Greifswald, 24.-27.09.2003

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP), Wissenschaftliche Jahrestagung, Leitung des Workshops „*Sozial-Epidemiologie in der Lehre: Good-Teaching Practice in der Sozial-Epidemiologie*“. Greifswald, 24.-27.09.2003

International Epidemiological Association and the Spanish Epidemiology Society, Joint Meeting, Vortrag: *Regional Differences in Life Expectancy and the Influence of the Political and Socio-economic Context in Germany.* Toledo/Spanien, 01.-04.10.2003

Technische Universität Berlin, International Network of Women against Tobacco (INWAT) Europe and the Institute of Health Sciences, Expert Seminar „*Women Smoking and Inequalities in Europe*“, Vortrag: *Social determinants of cigarette smoking cessation in Germany.* Berlin, 23./24.08.2002

Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Epidemiologie (DAE), 10. Jahrestagung, Vortrag: *Soziale Einflussfaktoren für die Mortalität von männlichen Krankenversicherten in den Jahren 1989 bis 2000. Eine Kohortenstudie der Geburtsjahrgänge 1940 bis 1949 der Gmünder Erstkasse.* Berlin, 09.-12.09.2002

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS), Gemeinsame Wissenschaftliche Jahrestagung, Vortrag: *Soziale Unterstützung und Sterblichkeitsentwicklung. Eine Kohortenanalyse des Nationalen Befragungssurveys 1984-86.* Halle, 25.-28.09.2002 (zusammen mit Wolfgang Voges)

Annette Henninger

Clubhaus der Freien Universität Berlin, Internationaler Workshop des Projektverbundes „Studying New Forms of Work: Concepts and Practices in Cultural Industries and Beyond“, Vortrag: *Freelancers in the German New Media Industry: Beyond Standard Patterns of Work and Life*. Berlin, 26.03.2004 (zusammen mit Karin Gottschall)

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Workshop „DienstLeistungArbeit. Gender und Diversity im tertiären Sektor“, Vortrag: *Zwischen Freundschaft und Geschäftsbeziehung – professionelle Netzwerke in der Kultur- und Medienbranche*. Bremen, 22.04.2004

Hans Böckler Stiftung, Universität Marburg, Tagung „Geschlecht, Arbeit und Organisation in knowledge-based Industries oder: Neue Chancen, alte Risiken?“, Vortrag: *Partnerschaftliche Geschlechterarrangements bei Freelancern: Jenseits des Ernährermodells?* Marburg, 14.05.2004

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Jour-fixe-Reihe „Auswirkungen sozialpolitischer Reformen auf die Lebenslage der Bevölkerung. Möglichkeiten und Grenzen modellgestützter Wirkungsanalysen“, Vortrag: *Flexibilisierung und Deregulierung im Gesundheitsbereich und in den neuen Medien*. Bremen, 10.11.2004 (zusammen mit Dr. Ulrike Papouschek/Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt, Wien/Österreich)

Universität Marburg, GendA – Netzwerk feministische Arbeitsforschung „1. Marburger Arbeitsgespräche – Der andere Blick: Gender Kompetenz in der Arbeitsforschung“, Vortrag: *Neue Perspektiven für die Arbeitsforschung: Die Vereinbarkeit von ‚Arbeit‘ und ‚Leben‘ bei Alleinselbständigen*. Marburg, 21.02.2003

Society for the Advancement of Socio-Economics, Laboratoire d'Économie et de Sociologie du Travail „15th Annual Meeting on Socio-Economics/Research Network on Gender, Work, and Family“, Vortrag: *New Forms of Work and Changing Patterns of Gender Relations in Germany's New Media and Cultural Industries*. Aix-en-Provence/Frankreich, 27.06.2003

Universität Bielefeld, Interdisziplinäres Frauenforschungszentrum (IFF), Ringvorlesung „Arbeitszeit – Familienzeit – Lebenszeit: Verlieren wir die Balance?“, Vortrag: *Der Arbeitskraftunternehmer und seine Frau(en). Kritische Anmerkungen zu einem Konzept*. Bielefeld, 02.07.2003

Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Sozialwissenschaften, Kolloquium „Subjektivierung der Arbeit“, Vortrag: *Neue Erwerbsformen und Wandel von Geschlechterarrangements*. Berlin, 10.12.2003

Deutscher Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW), Arbeitsgruppe Interkultureller Demokratievergleich, Universität Greifswald, Institut für Politikwissenschaft, Tagung „Methods of Comparative Political Science – Procedure

and Examples of International and Inter-Cultural Comparative Studies“, Vortrag: *Innovation Strategies in the Software Industry. A Comparative Research Using Qualitative Methods*. Greifswald, 04.-07.07.2002

Universität Bonn, Tagung „Neue Medien und Arbeitswelt. Translokale Arbeits- und Organisationsformen als Herausforderung für die ethnographische Praxis“, Vortrag: *Lokal Heroes im globalen Informationsraum. Software-Unternehmen in Ost- und Westdeutschland und in den USA im Vergleich*. Bonn, 26.-28.09.2002

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Workshop „Geschlechterverhältnisse im Dienstleistungssektor – Dynamiken, Differenzierungen und neue Horizonte“, Vortrag: *Der Arbeitskraftunternehmer und seine Frauen. Eine geschlechterkritische Revision des Analysekonzepts*. Bremen, 21./22.11.2002

Akademie für Technikfolgenabschätzung, Workshop „Technisierung und Subjektivierung – Zur Veränderung des Arbeitshandelns in der Wissensgesellschaft“, Vortrag: *Der Arbeitskraftunternehmer und seine Frauen. Grenzverschiebungen zwischen Arbeit und Leben*. Stuttgart, 28./29.11.2002

Wolfgang Hien

Universität Mainz, Institut für Medizinische Soziologie, Vortrag: *Auswirkungen der DRGs auf Arbeitsbedingungen und Qualität in der Krankenhauspflege*. Mainz, 07.03.2003

Linzer Akademie für Arbeitsmedizin + Sicherheitstechnik, Vortrag: *Der Begriff der sozialen Hygiene bei Ludwig Teleky und die ethische Dimension in der Arbeitsmedizin*. Linz/Österreich, 05.04.2003

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSP) und Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS), Gemeinsame Jahrestagung, Vortrag: *Arbeitsplatz und Gesundheit im Lebensverlauf – biographische Umbrüche am Beispiel ehemaliger Vulkan-Werftarbeiter*. Halle, 25.09.2002

Arbeitnehmerkammer Bremen, Tagung „Gender Mainstreaming in Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung“, Vortrag: *Männlichkeitsmuster: Wie Arbeitnehmer mit der eigenen Gesundheit umgehen*. Bremen, 16.10.2002

Ralf K. Himmelreicher

Hans Böckler Stiftung, Workshop, Vortrag: *Die sozial- und verteilungspolitische Bedeutung der Rahmenbedingungen privater Altersvorsorge*. Düsseldorf, 06.09.2002 (zusammen mit Winfried Schmähl und Holger Viebrok)

Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS), 31. Kongress „Entstaatlichung und soziale Sicherheit“, Sektion Alter(n) und Gesellschaft, Vortrag: *Eigenverantwortung und Vorsorge in der Alterssicherung: Das Beispiel der „Riester-Rente“*. Leipzig, 10.10.2002

Universität Bremen, Personalversammlung, Vortrag: *Neues zu VBL und Riester-Rente*. Bremen, 12.11.2002.

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, 9. Universitätsseminar zum Thema „Reform der Alterssicherung in Deutschland“, Vortrag: *Verteilungswirkungen der privaten Altersvorsorge*. Etelsen, 14.11.2002 (zusammen mit Holger Viebrok)

Karl Hinrichs

Projektgruppe des internationalen EU-Projektes „Active Ageing“, Organisation und Durchführung des Arbeitstreffens. Bremen, 09./10.01.2004

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Jour-fixe-Reihe „Legitimation und Rechtfertigung von Sozialstaatlichkeit“, Vortrag: *Bounded Solidarity. Existenz und Nachfrage nach solidarischen Motivationen im Wohlfahrtsstaat*. Bremen, 28.01.2004

Berlin Conference of the EU Research Project „Welfare Reform and the Management of Societal Change“ (WRAMSOC), Kommentar zu Frank Bönker, Accounting for the Differences in the Spread of the Multi-Pillar Paradigm. Berlin, 23./24.04.2004

Research Meeting des internationalen Projekts „Active Citizenship and Marginality in a European Context“, Vortrag: *Active Citizens and Retirement Planning: Enlarging Freedom of Choice in the Course of Pension Reforms in Nordic Countries and Germany*. Kopenhagen/Dänemark, 29./30.04.2004

COST A15 Conference „Reforming Social Protection Systems in Europe: Co-ordination and Diversity“, Commentator to session I: *Globalisation/Europeanisation*; Contributor to Plenary session 3: Co-ordination and Convergence in Social Welfare Systems. Nantes/Frankreich, 21./22.05.2004

Projektgruppe des internationalen EU-Projektes „Active Ageing“, Arbeitstreffen, Vortrag: *Active Ageing and European Pension Systems*. London/Großbritannien, 18./19.06.2004

Konferenz der Herausgeber und Beiratsmitglieder der *Zeitschrift für Sozialreform*. Gießen, 01./02.07.2004

Research Meeting des internationalen Projekts „Active Citizenship and Marginality in a European Context“, Kommentierung von Beiträgen zum geplanten Sammelband. Kopenhagen/Dänemark, 30./31.08.2004

International Sociological Association, Research Committee 19: Poverty, Social Welfare and Social Policy, Conference „Welfare State Restructuring: Processes and Social Outcomes“, Paris, Vortrag: *Active Citizens and Retirement Planning: Enlarging Freedom of Choice in the Course of Pension Reforms in Nordic Countries and Germany*. Kommentar zu Silja Häusermann, New Social Needs and Demands in Post-Industrial Economies. Paris/Frankreich, 02.-04.09.2004

European Social Policy Analysis (ESPAnet), Konferenz „European Social Policy. Meeting the Needs of a New Europe“, Invited commentator in the special session on the findings of the EU-funded research project on *Welfare Reform*

and the Management of Societal Change. Oxford/Großbritannien, 09.-11.09.2004

Humboldt-Universität zu Berlin, Lehrveranstaltung: *Alterssicherungspolitik. Reformen und Reformprobleme in Deutschland und im internationalen Vergleich*. Berlin, Wintersemester 2004/05

Hokkaido University, Workshop „Social Policy Responses to Population Ageing in the Globalization Era“, Vortrag: *Between Continuity and Paradigm Shift: Pension Reforms in Germany*. Sapporo/Japan, 27.02.-01.03.2003

Tilburg University, 75th Anniversary Conference, „Sustainable Ties in the Information Society“, Expert Workshop „Welfare and the Social Bond“, Vortrag: *Bounded Solidarity: The Demand for and the Presence of Solidaristic Motivations in the Welfare State*. Tilburg/Niederlande, 26./27.03.2003

National Research and Development Centre for Welfare and Health (STAKES), Research Seminar „Active Citizenship and Marginality in a European Context“, Vortrag: *From the Generational Compact to Individual Provision: Pension Reform in Germany as an Example of Enlarging Freedom of Choice*. Helsinki/Finnland, 03./04.04.2003

Hanse-Wissenschaftskolleg, Workshop „Pension Politics in Europe: Measuring the Impact of Political Institutions on Public Policies“, Vortrag: *What Have We Learned from the Pension Reform Efforts of the 1990s?* Delmenhorst, 11.04.2003

Norwegian University of Science and Technology (NTNU), Faculty of Social Science and Technology Management, Department of Sociology and Political Science, Vortrag: *Enfranchising Children: A Promising Approach to Reduce Child Poverty and Enhance Intergenerational Equity?* Trondheim/Norwegen, 16.05.2003

Norwegian University of Science and Technology (NTNU), Faculty of Social Science and Technology Management, Department of Sociology and Political Science, Vortrag: *Bounded Solidarity: The Demand for and the Presence of Solidaristic Motivations in the Welfare State*. Trondheim/Norwegen, 11.06.2003

International Sociological Association, Research Committee 19: „Poverty, Social Welfare and Social Policy“, Conference „New Challenges for Welfare State Research“, Vortrag: *Bounded Solidarity: The Demand for and the Presence of Solidaristic Motivations in the Welfare State*. Toronto/Kanada, 21.-24.08.2003

Research Project „*Welfare Reform and the Management of Societal Change*“ (European Commission, Fifth Framework Programme), Third Project Conference, Teilnahme als externer Berater und Kommentator. Madrid/Spanien, 19.-21.09.2003

Norsk institutt for forskning om oppvekst, velferd og aldring (NOVA), Vortrag: *Active Citizens and Retirement Planning: Enlarging Freedom of Choice in the*

Course of Pension Reforms in Nordic Countries and Germany. Oslo/Norwegen, 29.10.2003

Kultur og Konferansehotellet Voksnåsen, Research Seminar „Active Citizenship and Marginality in a European Context“, Vortrag: *Active Citizens and Retirement Planning: Enlarging Freedom of Choice in the Course of Pension Reforms in Nordic Countries and Germany*. Oslo/Norwegen, 30./31.10.2003

Danish National Institute of Social Research (SFI), Inaugural ESPAnet Conference „*Changing European Societies — The Role for Social Policy*“. Kopenhagen/Dänemark, 13.-15.11.2003

London School of Economics and Political Science, Hellenic Observatory/The European Institute, Conference „Pension Reform in Europe: Shared Problems, Sharing Solutions?“, Vortrag: *The politics of pension reform in Germany*. London/Großbritannien, 05.12.2003

Humboldt-Universität zu Berlin, Lehrveranstaltung: *Einführung in die Theorien des Wohlfahrtsstaates*. Berlin, Wintersemester 2003/04

COST A 15, Second Conference, „Welfare Reforms for the 21st Century“, Vortrag: *Basic Security Plus Private Employment-Related Pensions*; Kommentar zu Jochen Clasen/Wim van Oorschot, *Changing Principles in European Social Security*. Oslo/Norwegen, 05./06.04.2002

Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Sozialwissenschaften, Universiteit van Tilburg, Faculteit der Social Wetenschappen, Seminar „*Solidarität und Gerechtigkeit im Wohlfahrtsstaat*“, Organisation und Diskussionsleitung. Berlin, 15.04.2002

European Social Policy Research Network (ESPRN), First Annual Conference, „Social Values, Social Policies: Normative Foundations of Changing Social Policies in European Countries“, Vortrag: *Values and Decisions: Blended Justice Principles in Social Insurance Schemes*. Tilburg/Niederlande, 29.-31.08.2002

XV World Congress of Sociology, Joint session of RC19 and RC20, Special Session: „The Politics of Pensions“, Vortrag: *Basic Security Plus Private Employment-Related Pensions: Do Australia, Denmark, the Netherlands and Switzerland Show the Way for Public Pension Reform in European Social Insurance Countries?* Brisbane/Australien, 07.-13.07.2002

Achim Hurrelmann

Federal Trust for Education and Research/University Association for Contemporary European Studies (UACES), Tagung „Towards a European Constitution“, Vortrag: *European Constitutionalism and Social Integration*. London/Großbritannien, 01.07.2004

Universität Duisburg-Essen, Abschlusskolloquium des Graduiertenkollegs „Europäische Gesellschaft“, Vortrag: *Gibt es eine demokratiefähige europäische Gesellschaft? Theoretische Überlegungen und empirische Befunde*. Essen, 03.11.2004

Universität Freiburg, Fachschaftsrat Politik, Vortragsreihe „Zwischen Pragmatismus und Utopie – Bündnis 90/Die Grünen nach der Wiederwahl“, Vortrag: *„Alternative zu den herkömmlichen Parteien“? Bündnis 90/Die Grünen zwischen Bewegungserbe und Regierungsverantwortung*. Freiburg, 05.05.2003

Universität Duisburg-Essen, Internationales Forschungsprogramm „European Spaces and Times of Europe“, Tagung „Supra-nationality, Citizenship and Political Life in Europe“, Vortrag: *Social Integration and Democracy Building in the EU*. Essen, 24.10.2003

Katrin Janhsen

Ärztammer Bremen, Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, Bremen, Universität Bremen, Zentrum für Public Health, Bremer Gesundheitsdialog „Bürger/innen und Experten/innen im Gespräch“, Moderation zum Vortrag: *Hoher Blutdruck – ernste chronische Erkrankung oder nur Allergiediagnose?* Bremen, 22.09.2004

Olaf Jürgens

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Tagung „Grundlagen und Methoden des Lebenslagenansatzes“, Vortrag: *Aspekte objektiver und subjektiver Deprivation der Wohnbedingungen – empirische Ergebnisse*. Bonn, 10.09.2002

Tanja Klenk

Universität Konstanz, Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW), Sektion Staatslehre und politische Verwaltung, Tagung „Stand und Perspektiven der politikwissenschaftlichen Verwaltungsforschung“, Vortrag: *Leistungsreformen als Handlungsfeld der Verwaltungsmodernisierung*. Konstanz, 23.-25.09.2004

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Personalräte Forum, Tagung „Personalratsarbeit und die Zukunft des öffentlichen Dienstes“, Vortrag: *Leistungsstrukturereformen im Spannungsfeld von Demokratie und Effizienz*. Magdeburg, 06./07.10.2004

Wissenschaftszentrum Berlin, Hans Böckler Stiftung und Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Workshop „Wettbewerb und Kooperation“, Vortrag: *Neue Formen der Governance: Wettbewerb und Kooperation*. Berlin, 10.07.2003 (zusammen mit Frank Nullmeier)

Petra Kodré

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Institut für Politikwissenschaft der Universität Tübingen in Zusammenarbeit mit der Hans Böckler Stiftung, Tagung „Beschäftigungsbündnisse – Neue Problemlösungspotentiale auf regionaler und europäischer Ebene“, Vortrag: *Territoriale Beschäftigungspakte – Erfolgchancen und institutionelle Rahmenbedingungen im europäischen Vergleich*. Bremen, 04./05.04.2003 (zusammen mit Anita Buchegger-Traxler/Universität Linz/Österreich, Martin Roggenkamp und Elke Scheffelt)

Frauke Koppelin

3. Internationaler Kongress Women, Work & Health, Posterpräsentation: *Gender and Health in Public Education – A topic in Germany?* Stockholm/Schweden, 03.06.2002 (gemeinsam mit Veronika Müller/Universität Bremen)

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS), Gemeinsame Jahrestagung, Vortrag: *Schnittstellen gemeindebezogener Gesundheitsförderung*. Halle, 25.09.2002 (zusammen mit Ivonne Flerlage/Universität Bremen)

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS), Gemeinsame Jahrestagung, Vortrag: *Gesundheitsvorstellungen sozial benachteiligter Frauen*. Halle, 25.09.2002 (zusammen mit Maike Weerts/Universität Bremen, Studiengang Public Health)

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS), Gemeinsame Jahrestagung, Vortrag: *Der Beitrag der Arbeitszeitgestaltung und Gesundheitsförderung zur Integration älterer und leistungsgewandelter Beschäftigter des Öffentlichen Dienstes in die Erwerbsarbeit*. Halle, 26.09.2002 (zusammen mit Okka Alberts)

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS), Gemeinsame Jahrestagung; Vortrag: *Medizinische Soziologie in gesundheitswissenschaftlichen Studiengängen*. Halle, 26.09.2002

Ellen Kuhlmann

Deutsche Vereinigung für sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung (SAMF), Sozialforschungsstelle Dortmund, Workshop „Der ‚Kunde‘ in der Dienstleistungsbeziehung“, Vortrag: *Kundenorientierung – der Charme einer ökonomischen Denkfigur und die sozialen Effekte im Gesundheitswesen*. Dortmund, 13./14.02.2004

Bundeskoordination Frauengesundheit (BKF), Workshop „Frauengerecht – gendergerecht“, Vortrag: *Gender und Herz-Kreislauf-Erkrankungen: Stand und Perspektiven auf dem Weg zu einer geschlechtergerechten Versorgung*. Bremen, 11./12.03.2004

European Sociological Association, Research Network Professions, Symposium „Professionalism, Social Inclusion and Citizenship“, Vortrag: *Health professions and citizenship – a second „rise of professionalism“ in the wake of pluralism and consumerism?* Lincoln/Großbritannien, 15.-17.04.2004

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Workshop „Dienstleistungsarbeit – Gender und Diversity im tertiären Sektor“, Vortrag: *Professionalität und Vertrauen – Partizipationschancen durch Information?* Bremen, 22./23.04.2004

Centre for the Studies of Professions, International Conference „Professionalism, Trust and Knowledge“, Keynote lecture: *Professionalism and trust*. Oslo/Norwegen, 17.-19.06.2004

4S/EASST, International Conference „Public Proofs, Science Technology and Democracy“, Vortrag: *Standards, guidelines and evidence based medicine – bringing patients' perspectives in*. Paris/Frankreich, 25.-28.08.2004

Universität Bremen, Zentrum für Public Health in Zusammenarbeit mit der Stadt Delmenhorst, Fachdienst für Gesundheit, Volkshochschule, Kinderklinik der Städtischen Kliniken sowie unterstützt durch die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BWG), Landesversicherungsanstalt Oldenburg-Bremen (LVA), AOK Die Gesundheitskasse für Niedersachsen, Institut für Weiterbildung in der Kranken- und Altenpflege (IWK), 9. Summer School of Public Health, Vortrag: *Was wollen Patienten wissen?* Delmenhorst 10.09.2004

British Sociological Association Medical Sociology Group und International Sociological Association RC15, 36th Conference, Vortrag: *Mainstreaming gender into the programs for CHD – new strategies to improve the quality of care in Germany*. York/Großbritannien, 16.-18.09.2004

International Sociological Association, Research Committee Professional Groups, Interim Conference „Knowledge, Work and Organization“, Vortrag: *Knowledge and power in the era of consumerism – negotiations on professionalism in health care*. Versailles/Frankreich, 22.-24.09.2004

Bildungswerk Physiotherapie des Zentralverbandes Krankengymnastik, Symposium „Forschung in der Physiotherapie“, Vortrag: *Professionalisierung der Physiotherapie – Chancen durch integrierte Versorgung?* Göttingen, 11.09.2004

Deutsche Gesellschaft für Soziologie, 32. Kongress „Soziale Ungleichheit – Kulturelle Unterschiede“, Plenarvortrag: *Wissen, Macht und Information im Zeitalter der ‚Konsumenten‘*. München, 05.-08.10.2004

Deutsche Gesellschaft für Soziologie, 32. Kongress „Soziale Ungleichheit – Kulturelle Unterschiede“, Ad-hoc Gruppe „Dienstleistungsarbeit – Herausforde-

rungen für die Industriesoziologie“, Vortrag: *Professionalität als ‚neue Software‘ der Regulierung von Dienstleistungsarbeit*. München, 05.-08.10.2004

Berufsverband der Arzt-, Zahnarzt- und Tierärzthelferinnen, Fachtagung „Die Zukunft im Blick. Für die Praxis von morgen“, Vortrag: *Neue Wege in die Zukunft – frischer Wind oder rauhe Brise für Ärzthelferinnen?* Bremen, 06.11.2004

Arbeitskreis Frauengesundheit (AKF), 11. Jahrestagung, Hauptvortrag: *Gesundheitsreformen – Ziele, Chancen und Konflikte aus der Geschlechterperspektive*. Berlin, 13./14.11.2004

Zentralverband Krankengymnastik (ZVK), Delegiertenversammlung, Vortrag: *Professionalisierungsprozesse eines Berufsstandes – die Physiotherapie*. Köln, 14.11.2004

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Landesbezirk Niedersachsen-Bremen, Tagung „Frauen – Arbeit – Geschlecht“, Vortrag: *Geschlechterspezifische Gesundheitsversorgung und Qualitätssicherung*. Hannover, 27.05.2003

Society for the Advancement of Socio-Economics (SASE), 15th Annual Meeting, Vortrag: *New organizational models in health care systems – the regulatory mechanisms of professionalism*. Aix-en-Provence/Frankreich, 26.-28.05.2003

European Sociological Association, 6th Conference: Research Network on Ageing in Europe „Ageing Societies and the Welfare State in a Comparative Perspective“, Research Network Medical Sociology and Health Policy, Vortrag: *New strategies to improve the quality of health care – assessing the impact on professionalism; Traces of doubt and sources of trust – health professions in an uncertain society*. Murcia/Spanien, 23.-26.09.2003

European Sociological Association, 6th Conference, Research Network Professions, Vortrag: *Traces of doubt and sources of trust – health professions in an uncertain society*. Murcia/Spanien, 23.-26.09.2003

Deutsche Gesellschaft für medizinische Soziologie (DGMS), Jahrestagung, Vortrag: *Geschlechterspezifische Versorgungsforschung – Konzepte und Erfahrungen im internationalen Vergleich*. Hamburg, 28.-30.09.2003

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Expertenworkshop „Koronare Herzerkrankungen und Disease Management Programm – was bringt die Geschlechterperspektive?“, Vortrag: *Gender Mainstreaming – Innovationspotenziale für die Versorgung koronarer Herzerkrankungen*. Bremen, 27./28.10.2003

Arbeitnehmerkammer Bremen, Tagung „Gesundheitspolitik im Lande Bremen“, Vortrag: *Gender Mainstreaming – Herausforderung für die Gesundheitsversorgung*. Bremen, 29.10.2003

Klinische Psychologie, Psychotherapie und Beratung, 14. Kongress „Gentherapie statt Psychotherapie? - (K)ein Abschied vom Sozialen?“, Vortrag: *Körper als Gestaltungsfeld – der gender bias in der Humangenetik*. Berlin, 23.-27.02.2002

Research Network Professions, European Sociological Association, Workshop „Continental Challenges to Anglo-American Sociology of Professions“, Vortrag: *Postmodern times for professions – theoretical issues and empirical evidence from the field of health care*. Paris/Frankreich, 02.-04.05.2002 (www.zes.uni-bremen.de/~kuhlmann)

Frauen in Naturwissenschaft und Technik, 28. Kongress, Kassel, Vortrag: *Konstruktionen, ‚Agenten‘ und die Biologie – Frauengesundheiten und feministische Theorien*. Kassel, 9.-12.5.2002

European Society of Health and Medical Sociology, International Conference „Health and Society in Europe“, Vortrag: *Transformations in the health care system – assessing the impact on health professions and gender relations*. Groningen/Niederlande, 29.-31.08.2002, (www.zes.uni-bremen.de/~kuhlmann)

Sommerakademie Magdeburg und Arbeitskreis Frauengesundheit (AKF), Workshop „Geschlechtsspezifische kommunale Gesundheitsförderung“, Posterpräsentation: *Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen – Chancen für eine geschlechtergerechte Versorgung*. Magdeburg, 11.09.2002

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS), Jahrestagung „Risiken und Ressourcen für die Gesundheit“, Vortrag: *Gesundheitsversorgung im Wandel – neue Organisationsformen, Professionalisierung und Geschlechterverhältnisse*. Halle, 25.-28.09.2002

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS), Jahrestagung „Risiken und Ressourcen für die Gesundheit“, Workshop „Gender in den Gesundheitswissenschaften“, Vortrag: *Transformationen der Geschlechterkategorie – Perspektiven und Fallstricke der feministischen Theoriedebatte*. Halle, 27./28.09.2002

Bund-Länder-Kommission (BLK), Fachtagung „Frauen in der Medizin“, Statement: *Frauen in medizinischen Tätigkeitsfeldern*. Bonn, 7.11.2002

Bund-Länder-Kommission (BLK), Fachtagung „Frauen in der Medizin“, Statement: *Geschlechterspezifische Gesundheitsforschung und Public Health*. Bonn, 07.11.2002

Universität Kiel, 6th Interdisciplinary Symposium on Gender Research „Gender – from costs to benefits“, Vortrag: *Restructuring of the health care system – negotiations on gender, autonomy and professionalism*. Kiel, 15.-17.11.2002

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik Bremen, Workshop „Geschlechterverhältnisse im Dienstleistungssektor – Dynamiken, Differenzierungen und neue Horizonte“ Vortrag: *Modernisierung der Professionen – Begegnungen zwischen Idealtypen und Hybriden am Beispiel der Medizin*. Bremen, 21./22.11.2002

Universität Oldenburg, Arbeitskreis Soziologie des Körpers, Workshop „Körper und sozialer Raum“, Vortrag: *Body Business – das Gesundheitssystem als soziales Aushandlungsfeld neuer Körperkonzepte*. Oldenburg, 22./23.11.2002

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Workshop „Wissenschaftsorganisationen im Wandel – neue Perspektiven für die Gleichstellungspolitik?“, Vortrag: *Fragile Balancen – Geschlechterbilder und Gleichstellungspolitik*. Berlin, 05./06.12.2002

Stephan Leibfried

Universität München, Fakultät für Soziologie, Großes Auditorium, Vortrag: *Europäische Sozialpolitik*. München, 03.02.2004

SISWO, Netherlands Universities Institute for Coordination of Research in Social Sciences: „International Conference“, Vortrag: *Europäisierung des nationalen Wohlfahrtsstaates*. Paris/Frankreich, 28./29.02.2004

Bistum Essen, Vortrag über „*Das Memorandum der deutschen Bischöfe: Das Soziale neu denken*“. Duisburg (Wolfsburg), 23.03.2004

Akademie Bad Neuenahr, Projektgruppe „European Social Policy“, Vortrag: *Europäischer Sozialstaat*. Bad Neuenahr, 07.06.2004

Harvard University, John F. Kennedy School of Governance, Workshop „Inequality“, Vortrag: *Federalism and the Welfare State*. Boston, MA/USA, 17.-20.06.2004

SISWO, Netherlands Universities Institute for Coordination of Research in Social Sciences: „International Conference“, Vortrag: *Europa und der niederländische Sozialstaat*. Paris/Frankreich, 21.06.2004

Bremer Landesregierung u. a., Reihe „Der Bremer Roland und die Freiheit“ – 600 Jahre Bremer Roland, Vortrag: *Staatlichkeit gestern, heute morgen*. Bremen, 08.08.2004

SISWO, Netherlands Universities Institute for Coordination of Research in Social Sciences: „International Conference“, Vortrag: *The prospects for a social Europe*. Amsterdam/Niederlande, 24.09.2004

Friedrich-Ebert-Stiftung, Tagung „Die SPD und die Zukunft der Sozialen Demokratie in Europa. Programmatische Alternativen zur entfesselten Globalisierung“, Vortrag: *Reformdiskurse in Europa – eine Übersicht*. Schloss Genshagen (Brandenburg), 29.-31.10.2004

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Wissenschaftspolitisches Podium: „*Hochschule ohne Bund?*“, Podium mit der Bundesbildungsministerin u. a. Berlin, 09.11.2004

Juso Bundesverband, „Grundsatzdebatte“, Das Grundsatzprogramm der neuen Generation, Leitung des Panel III *Europäische Sozialpolitik*. Hannover, 28.11.2004

Universität Bremen, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Tagung „The Changing Role of the State in Health Care Saytems“, *Begrüßung*. Bremen, 09.12.2004

Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Instituts-Seminar, Vortrag: „*Education and the welfare state: Germany's poverty and plenty and the many worlds of 'competence distribution' in the EC and the OECD*“. Köln, 20.01.2003

Universität München, Institut für Deutsche Philologie, Vortrag: *Europäische Sozialpolitik: Woher? Wohin?* München, 03.02.2003

Europäische Akademie zur Erforschung von Folgen wissenschaftlich-technischer Entwicklungen, Tagung: „*Kick-Off-Meeting der Projektgruppe Europäische Sozialpolitik (ESP)*“, Teilnahme an der Podiumsdiskussion. Bad Neuenahr, 10./11.03.2003

Deutsche Bischofskonferenz, Sitzung der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen, Einführung in den Entwurf „*Das Soziale neu denken: Für eine Entwicklungspolitik für ein entwickeltes Land*“. Berlin, 03./04.04.2003

Kolpingwerk, Feier zum 150-jährigen Jubiläum, Gesprächsforum „Solidarität – bis wohin? Zur Zukunft unseres Rentensystems“, Podiumsdiskussion: *Zur Reform der Rentenversicherung*. München, 10.05.2003

Friedrich-Ebert-Stiftung, Fachkonferenz „Europäische Identität“, Podium: Forum III: *Wege zur politischen Identität Europas. Welche Rolle spielen Öffentlichkeit, Zivilgesellschaft und Parteien?* Berlin, 16.06.2003

Centre Marc Bloch und Walter Hallstein Institut, Symposium „Die Zukunft der Europäischen Union: Eine kritische Bilanz des Konvents“, Vortrag: *Föderalismusformen und soziale Sicherung: Die Lehren aus nationalen Erfahrungen*. Berlin, 07./08.11.2003

Europäische Kommission, Workshop „Labour Markets and Welfare Regimes“, Vortrag: *Labor Markets and Welfare Regimes. Ten Issues for a European Agenda*. Brüssel/Belgien, 21.11.2003

Bundesministerium für Bildung und Forschung in Zusammenarbeit mit dem französischen Ministère Recherche et nouvelles Technologies, Kolloquium zum 40. Jahrestag der Unterzeichnung des Elysée-Vertrages: „Die deutsch-französische Zusammenarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften“, Forschungsseminar: *Der Sozialstaat im deutsch-französischen Vergleich*. Lyon/Frankreich, 21.-22.11.2003

Deutsche Bischofskonferenz, Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen, Arbeitsgruppe VI der Deutschen Bischofskonferenz, Vortrag: *Pisa und die Folgen*. Berlin, 14.02.2002

Cost A15, Second Conference „Welfare Reforms for the 21st Century“, Kommentator des Vortrags „*What's in a name? A critical review on concepts of globalization in welfare research since the mid-1990s*“. Oslo/Schweden, 04.-07.04.2002

Hanse Wissenschaftskolleg, Einführung in die Tagung „*Federalism and the Welfare State. Comparative Perspectives on the Old and the New Politics of the Welfare State*“. Delmenhorst, 24.-27.05.2002 (zusammen mit Herbert Obinger)

London School of Economics, Pan-Departmental Meeting, Vortrag: *Bridging the Theory/Practice Gap. Understanding the Transformation of the Welfare State in an International Perspective*. London/Großbritannien, 16.07.2002

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Sommerakademie, Vortrag *Sozialstaat und Globalisierung*. Sylt, 29.08.2002

Deutsche Gesellschaft für Soziologie, 31. Kongress „Entstaatlichung und soziale Sicherheit“, Veranstaltung: „Author [Leibfried] Meets Critics“: *Grundlagen der Globalisierung*. Kritiker: Franz-Xaver Kaufmann, Bielefeld, Philipp Manow, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Köln und Wolfgang Bonß, Hochschule der Bundeswehr, München. Leipzig, 09.11.2002

Deutsche Gesellschaft für Soziologie, 31. Kongress „Entstaatlichung und soziale Sicherheit“, Plenarvortrag: *Thesen über Globalisierung ohne Wohlfahrtsstaaten; Sozialstaat und Globalisierung: Unterschiedliche historische Konstellationen*. Leipzig, 10.11.2002 (zusammen mit Michael Zürn/Universität Bremen, Norbert Walter/Deutsche Bundesbank u. a.)

Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Workshop „Germany Beyond the Stable State: A House United Cannot Stand?“, Vortrag: *The State of Germany's Welfare State. Social Policy Between Macro-Economic Retrenchment and Micro-Economic Recalibration*. Köln, 11.10.2002 (zusammen mit Herbert Obinger)

Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Workshop „Germany Beyond the Stable State: A House United Cannot Stand?“, Kommentator des Vortrags: *Old and New Ways of Social Life* von Karl Ulrich Mayer und Steffen Hillmert. Köln, 12.10.2002

Universität Mailand Bicocca, Dipartimento di Sociologia e Ricerca Sociale, Vortrag: *Education and the Welfare State*. Mailand/Italien, 25.10.2002

Bundesanstalt für Arbeit, Tagung „Nürnberger Gespräche“, Vortrag: *Armutsbekämpfung durch Arbeitsmarktintegration*. Nürnberg, 17.12.2002 (zusammen mit Achim Schmid)

Andreas Mauer

Hans Böckler Stiftung, Promovierendentagung, Vortrag: *Zu den Perspektiven eines Grundeinkommens im aktivierenden Sozialstaat*. Oberursel, 13.5.2002

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Tagung „Grundlagen und Methoden des Lebenslagenansatzes“, Vortrag: *Unterversorgungslagen im Bereich Erwerbstätigkeit*. Bonn, 10.09.2002

Frank Meyer

Gesellschaft für Arzneimittelanwendungsforschung und Arzneimittelepidemiologie (GAA) e.V., Jahrestagung, Vortrag: *Verordnung von OTC-Präparaten nach dem GMG und sich daraus ergebende Veränderungen im Verordnungsverhalten von Arztpraxen*. Jena, 30.09./01.10.2004

Dietrich Milles

Gmünder Ersatzkasse (GEK) in Kooperation mit dem Zentrum für Sozialpolitik, Die Multimediale Gesundheits-Ausstellung „Balance – Mein Körper im Gleichgewicht“, Vortrag: *Qualität und Verpflichtung – 125 Jahre Gmünder Ersatzkasse und die Soziale Sicherung in Deutschland*. Bremen, 26.03.2004

Rainer Müller

Universität Bremen, Festveranstaltung zur Verabschiedung von Prof. Dr. Annelie Keil, Vortrag: *Gesundheit und soziale Verantwortung, eine gemeinsame Herausforderung*. Bremen, 17.01.2004

Volkshochschule Bremen-Nord, Stadtbibliothek Vegesack, Verbraucherzentrale des Landes Bremen e.V.: „Gesundheitswochen in Bremen-Nord“, Vortrag: *Wem nützt die Gesundheitsreform?* Bremen, 05.02.2004

Kommende Dortmund, Sozialinstitut des Erzbistums Paderborn, Jahrestagung, Einführung: *Stand und Perspektiven der Stammzellenforschung in der Bundesrepublik und in der Europäischen Union*. Dortmund, 14.02.2004 (zusammen mit Prof. Angela Brand/Fachhochschule Bielefeld)

University of Bremen, Aichi Labour Research Institute, 8th Japanese-German Seminar: „Employment, Health with Focus on Young Workers“, Vortrag: *Globalization, Employment and Health in Germany*. Bremen, 24.03.2004

Deutsches Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung, 1. Tagung des Forums Öffentlicher Dienst: „Leere Kassen – Kranke Mitarbeiter? Der Beitrag betrieblicher Gesundheitsförderung zur Modernisierung des Öffentlichen Dienstes“, Vortrag: *Die Zukunft betrieblicher Gesundheitsförderung im Öffentlichen Dienst in Zeiten leerer Haushaltskassen*, Berufsgenossenschaftliches Institut Arbeit und Gesundheit (BGAG). Dresden, 25./26.06.2004

Arbeitnehmerkammer Bremen, 1. Fachtagung der Reihe „Altern und arbeiten im Land Bremen“, Vortrag: *Arbeitsbedingungen altersgerecht gestalten*. Bremen, 01.07.2004

Evangelische Akademie Loccum, Tagung: „Risiko Leben – Risiko leben – Taugt das Vorsorgeprinzip für das Gesundheitsmanagement? Vortrag: *Prävention in Arbeitswelt und Betrieb. Erkenntnisse der Biomedizin für die (arbeits-) medizinische Vorsorge*. Loccum, 21.09.2004

IG Metall, Verwaltungsstelle Hannover, „Hearing zur Europäischen Arbeitszeitrichtlinie“, Vortrag: *Arbeitszeit und Gesundheit*. Hannover, 19.10.2004

Forum Arbeit e.V., Hochschule Magdeburg-Stendal (FH), Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen, Freie Universität Berlin, Weiterbildungszentrum, Workshop: „Gesundheitsberichterstattung im gesellschaftlichen Wandel. Zur politischen Relevanz der Gesundheitsberichterstattung“, Vortrag: *Chancen und Scheitern einer gestaltungsorientierten Gesundheitsstatistik im 19. und frühen 20. Jahrhundert*. Berlin, 19.11.2004

Kommende Dortmund, Sozialinstitut des Erzbistums Paderborn, Kommendefest, Vortrag: *Gesundheit und Krankheit zwischen Lebenswelt und Wissenschaft*. Dortmund, 23.11.2004

Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V., Vortrag: *Akzeptanz von Betriebsärzten*. Bremen, 14.01.2003

Evangelische Kirche Mahndorf, Vortrag: *Gesundheitspolitik, Prognosen, Ausblick*. Bremen, 06.02.2003

Arbeitnehmerkammer Bremen, Fachtagung „Gläserne Menschen in der Arbeitswelt. Anforderungen an ein Gentestgesetz“, Vortrag: *Genetik und Arbeitswelt, Perspektiven der Arbeitsmedizin*. Bremen, 19.03.2003

University of Bremen and Aichi Labour Research Institute, „7th Japanese/German Symposium on Labour and Economy Nagoya: „Structural Change of the Economy within the Global and European context, plant closures and new means of labour market policy related to car industry and their deliverers“, Vortrag: *Change of Work Aging and Health*. Nagoya/Japan, 26.03.2003

Linzer Akademie für Arbeitsmedizin + Sicherheitstechnik, Seminar für Arbeitsmediziner/innen, Vortrag: *Schöne neue Arbeitswelt – Entwicklungen in den Anforderungen an die Arbeitenden und damit verbundene Herausforderungen für die Arbeitsmedizin*. Linz/Österreich, 27.06.2003

Gesundheitsamt Bremen, Mitarbeiterversammlung, Vortrag: *Normative Grundlagen der Gesundheits- bzw. Sozialpolitik*. Bremen, 28.10.2003

Freie Universität Berlin, Referat Weiterbildung, Hochschule Magdeburg-Stendal, Forum Arbeit e. V., Workshop „Arbeit, Leben und Gesundheit: Betriebliche Gesundheitsförderung unter biografischen Gesichtspunkten“, Vortrag: *Die Biografie als gesundheitliche Kategorie*. Berlin, 11.12.2003

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen des Landes Brandenburg, Workshop „Wandel der Arbeit“, Vortrag: *Integration des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in gesamtheitliche Managementkonzepte*. Potsdam, 25.01.2002

Ausbildung von Betriebsärzten und Betriebsärztinnen, Vortrag: *Dynamischer Wandel der Erwerbsarbeit – Aufgaben für eine menschenwürdige Arbeit – Her-*

ausforderungen an Arbeitsschutz bzw. Arbeitsmedizin. Linz/Österreich, 28.06.2002

Österreichische Gesellschaft für Arbeitsmedizin, Jahrestagung „Akzeptanz betriebsärztlicher Tätigkeit“, Vortrag: *Akzeptanz betriebsärztlicher Tätigkeit.* Wien/Österreich, 28.09.2002

Freie Universität Berlin, Referat Weiterbildung, Fachtagung „Gesundheit und soziale Lage von jungen Menschen in der Region Berlin-Brandenburg“, Vortrag: *Jugend, Arbeit und Gesundheit.* Berlin, 13.11.2002

Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik in Europa, AOK Schleswig-Holstein, LVA Schleswig-Holstein, Wissenschaftliche Tagung „Gesundheitliche Prävention im Sozialrecht“, Vortrag: *Gesundheitsrisiken am Arbeitsplatz im Wandel der Arbeitsformen* Kiel, 14.11.2002

Universität Bremen, Akademie für Arbeit und Politik, Arbeitskreise „Arbeitsrecht aktuell“ und „Wirtschaft und Politik aktuell“, Vortrag: *Aktuelle Fragen der Gesundheitspolitik.* Bremen, 26.11.2002

Fachhochschule Düsseldorf und Medizinische Hochschule Hannover, Fachtagung: „Genetik in Public Health. Werden wir zu einer Risiko(gruppen)gesellschaft?“, Vortrag: *Auswirkungen genetischer Risiken aus Sicht des Arbeitsmarktes.* Hannover, 06.12.2002

Rolf Müller

Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS), 32. Kongress „Soziale Ungleichheit – Kulturelle Unterschiede“, Veranstaltung der Sektion „Medizinsoziologie“, Vortrag: *Psychische Erkrankungen in einem sich wandelnden Gesundheitssystem.* München, 04.-08.10.2004 (zusammen mit Hilke Brockmann/Universität Bremen, Wolfgang Voges)

Martin Nonhoff

Universität Magdeburg, 2. Transdisziplinäres Forum Magdeburg zum Thema „Diskurse der Gewalt – Gewalt der Diskurse“, Vortrag: *Macht im Diskurs, Macht des Diskurses.* Magdeburg, 02.-04.07.2004

Universität Erlangen, Graduiertenkolleg „Kulturhermeneutik im Zeichen von Differenz und Transdifferenz“, 2. Interdisziplinäres Symposium „*TransFigurations*“, Vortrag: *Politische Subjekte zwischen Körperlichkeit und Diskurs.* Erlangen, 15.-17.11.2002

Universität Erlangen, 5. Erlanger Internationale Interdisziplinäre Graduiertenkonferenz „PostModerne De/Konstruktionen“, Vortrag: *Das Subjekt des politischen Diskurses.* Erlangen, 22.-24.11.2002

Frank Nullmeier

Bildungsvereinigung Arbeit und Leben, Niedersachsen e.V., Wintertagung, Vortrag: *Die Reform der Alterssicherung: Ein Lehrbeispiel für die Reformfähigkeit des politischen Systems?* Cuxhaven, 06.-08.01.2004

Netzwerk Europäische Lernprozesse, Tagung „Flexicurity“, Vortrag: *Bürgergesellschaftliche oder wohlfahrtsstaatliche Strukturen der Sozialpolitik?* Berlin, 16.01.2004

IG Metall Vorstand, Sozialpolitische Arbeitstagung, Vortrag: *Projekte in der Konkurrenz: Strategische Möglichkeiten der Sozialstaatsreform.* Frankfurt a. M., 24.01.2004

Europa-Brücke im Kloster Bentlage, Forum Globalisierung, Vortrag: *Weniger für alle – droht das Ende des Sozialstaates in Europa?* Rheine, 29.01.2004

Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften der Universität Oldenburg, Tagung „Umbau des Sozialstaates – die Rolle von Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften“, Vortrag: *Soziale Gerechtigkeit und Wettbewerbsfähigkeit. Entwicklungsmöglichkeiten des deutschen Sozialstaates.* Oldenburg, 30.01.2004

Hans Böckler Stiftung, Stipendiatisches Projekt, Tagung „Solidarische Generationen?!“, Vortrag: *Der Diskurs der Generationengerechtigkeit in Wissenschaft und Politik.* Düsseldorf, 06.03.2004

Evangelische Akademie Loccum, Tagung „Alterssicherung und Generationengerechtigkeit“, Vortrag: *Die Entwicklung des Rentenversicherungssystems und der Generationenvertrag.* Loccum, 15.04.2004

Sozialdienst Katholische Frauen, Jahrestagung, Vortrag: *Die Zukunft des Sozialstaats.* Freising, 04.05.2004

Fraktion der Grünen im Deutschen Bundestag, Anhörung, Vortrag: *Bürgerversicherung und Generationengerechtigkeit.* Berlin, 10.05.2004

Technische Universität Dresden, Sonderforschungsbereich „Institutionalität und Geschichtlichkeit“ (Sfb 537), Projekt K, Prof. Dr. Werner J. Patzelt, Vortrag: *Was ist der Nutzen wissens- und lernorientierter Ansätze in der Policy-Forschung?* Dresden, 13.05.2004

Stiftung Demokratie Saarland, Vortrag: *Vergesst die Bürgergesellschaft!?* Saarbrücken, 07.06.2004

Internationales Promotions-Centrum Gesellschaftswissenschaften der Universität Frankfurt a. M., Workshop „Ethnographische Politikforschung“, Vortrag: *Grundlagen ethnographischer Politikforschung.* Frankfurt a. M., 25.06.2004

Universität Gießen, Vortrag: *Die Rürup-Kommission – eine Betrachtung aus politikwissenschaftlicher Sicht.* Gießen, 30.06.2004

SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag, Seminar „Politische Schwerpunkte“, Vortrag: *Perspektiven der sozialen Sicherungssysteme.* Hustedt, 17.08.2004

Verband Deutscher Rentenversicherungsträger e. V. (VDR), Arbeitstagung „Aktuelle Fragen der Sozialpolitik und des Sozialrechts“, Vortrag: *Generationengerechtigkeit – eine Betrachtung aus politologischer Sicht*. Berlin-Erkner, 22.09.2004

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, 2. Workshop der AG Eliten-Integration, Vortrag: *Wissensmärkte und Bildungsstatus. Elitenformation in der Wissensgesellschaft*. Berlin, 30.09.2004

Hans Böckler Stiftung, Jahressitzung der Vertrauensdozenten, Vortrag: *Der halbierte Sozialstaat*. Bremen, 30.10.2004

Otto Brenner Stiftung, Jahrestagung „Den Sozialstaat neu denken – Herausforderung für die deutschen Gewerkschaften“, Vortrag: *Konzeptionen für einen demokratischen Sozialstaat*, Kommentar zu Stephan Lessenichs Vortrag: *Der demokratische Sozialstaat – Eckpfeiler für eine neue Wohlfahrtsarchitektur*. Berlin, 04.11.2004

Universität Bremen, 3. Workshop „Quantitative Sozialforschung“, Vortrag: *Ethnologische Politikforschung*. Bremen, 20.11.2004

Universität Frankfurt a. M., Institut für Politikwissenschaft, Kolloquium „Politische Theorie von Prof. Dr. Rainer Forst“, Vortrag: *Sozialstaat und Gerechtigkeit*. Frankfurt a. M., 30.11.2004

Heinrich-Böll-Stiftung, Tagung „Herausforderungen und Leitlinien für den Sozialstaat 2020“, Vortrag: *Gerechte Ungleichheit?* Berlin, 11.12.2004

Humboldt-Universität zu Berlin, Workshop „Evaluierung und Performance Measurement in öffentlichen Verwaltungen“, Vortrag: *Zwischen Performance und Performanz. Funktionen und Konzepte der Evaluierung in öffentlichen Verwaltungen*. Berlin, 31.01.2003

Heinrich-Böll-Stiftung, Grüne Akademie, Tagung „Irritationen – Abweichendes Wissen in der Wissensgesellschaft“, Vortrag: *Wissensprovokationen – Wissensirritationen. Strategien politischer Wirksamkeit in der Wissensgesellschaft*. Berlin, 01.03.2003

Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Akademiekonferenz 2003 „Politikberatung in der Demokratie“, Vortrag: *Wissen und Entscheiden*. Heidelberg, 18.03.2003

BüroAktiv, Podiumsdiskussion zur 10-Jahres-Feier „Freiwilligenagentur und Seniorenbüro“, Vortrag: *Weg mit der Bürgergesellschaft?!* Frankfurt a. M., 19.03.2003

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Workshop „Sozial- und Wirtschaftspolitik unter Rot-Grün“, Vortrag: *Die Rentenpolitik der rot-grünen Koalition*. Bremen, 29.03.2003

Evangelische Akademie Hamburg, 1. Berliner Salon der Bündnis 90/Die GRÜNEN, Landesverband Hamburg, Vortrag: *Vorschläge der Rürup-Kommission zur Gesundheitspolitik*. Hamburg, 28.04.2003

Universität Bremen, Tag der offenen Tür, Vortrag: *Sozialstaat ade – Scheiden tut (nicht) weh? Wohin führt die Sozialpolitik der Regierung Schröder?* Bremen, 10.05.2003

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats, Vortrag: *Legitimationsprobleme des Sozialstaats und der Sozialstaatsreform*. Bremen, 16.05.2003

Evangelische Akademie, Tagung „Selbstverwaltung oder Selbstbedienung? Die Zukunft des Gesundheitssystems zwischen Korporatismus, Wettbewerb und staatlicher Regulierung“, Vortrag: *Korporatismus im Gesundheitssystem: Welche Probleme schafft er? Welche Probleme löst er – im Bereich der Reformfähigkeit?* Loccum, 13.06.2003

Handelskammer Hamburg, Tagung „Branchenforum Gesundheit: Wachstumsmarkt Individualmedizin – wie viel Staat braucht die Gesundheit?“, Beitrag *Gesundheitspolitische Konzeptionen der Rürup-Kommission*. Hamburg, 01.07.2003

Universität Bremen, Antrittsvorlesung: *Die lernende Politik und der erziehende Staat*. Bremen, 08.07.2003

Wissenschaftszentrum Berlin, Hans Böckler Stiftung und Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Workshop „Wettbewerb und Kooperation“, Vortrag: *Neue Formen der Governance: Wettbewerb und Kooperation*. Berlin, 10.07.2003 (zusammen mit Tanja Klenk)

Universität Bielefeld, „Brown-Bag“-Kolloquium Politikwissenschaft, Vortrag: *Die Rürup-Kommission – eine Betrachtung aus politikwissenschaftlicher Sicht*. Bielefeld, 22.07.2003

Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) an der Universität Mainz, Sektion „Staatslehre und Politische Verwaltung“, Vortrag: *Politiken der Verhaltenssteuerung*. Mainz, 24.09.2003

Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) an der Universität Mainz, Plenum, Vortrag: *Wie viel Sozialstaat brauchen wir? Wieviel Sozialstaat können wir uns leisten?* Mainz, 24.09.2003

St. Petri-Kirche zu Lübeck, 9. Ethik-Symposium, Vortrag: *Das Verhältnis der Generationen – Bindendes, Trennendes, Absichten*. Lübeck, 20.10.2003

Universität Bremen, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Politisches Kolloquium der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen, Erfahrungsbericht: *Politik in der Rürup-Kommission*. Bremen, 05.11.2003

DGB und Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Vortrag: *Sozialstaatsreform und die Vorschläge der Rürup-Kommission*. Bremerhaven, 12.11.2003

Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Mitgliedertreffen des Vereins der Freunde und Ehemaligen, Vortrag: *Policy-Analyse zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung*. Köln, 14./15.11.2003

Radiusprogramm 2003/04, Vortrag: *Wie weit trägt der Sozialstaat?* Ganderkeese, 19.11.2003

Europäische Akademie zur Erforschung von Folgen wissenschaftlich-technischer Entwicklungen, Ahrtalgespräche, Vortrag: *Haben Gewerkschaften zu viel Macht?* Bad Neuenahr-Ahrweiler, 20.11.2003

Akademie für Politische Bildung, 21. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Politikwissenschaft zum Thema „Politische Reform in der Demokratie“, Vortrag: *Ende der Blockaden? – Der Umbau des Wohlfahrtsstaates*. Tutzing, 22.11.2003

Erwin-Strauss-Institut, Tagung „Umbau des Sozialstaats – Konsequenzen für die Pflegeeinrichtungen“, Vortrag: *Die Vorschläge der Rürup-Kommission zur Weiterentwicklung der Pflegeversicherung*. Bremen, 26.11.2003

Techniker-Krankenkasse Schleswig-Holstein, Tagung „Bürgerversicherung oder Kopfpauschale“, Vortrag: *Finanzierungsalternativen in der Krankenversicherung. Die Vorschläge der Rürup-Kommission*. Kiel, 03.12.2003

Forschungsnetzwerk Alterssicherung, Jahrestagung 2003 „Generationengerechtigkeit – Inhalt, Bedeutung und Konsequenzen für die Alterssicherung“, Vortrag: *Generationengerechtigkeit unter politologischen Gesichtspunkten*. Erfurt, 04./05.12.2003

Akademie für Politische Bildung, Tagung „Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass. Über die Schwierigkeiten der Sozialstaatsreform“, Vortrag: *Gesellschaftliche Konfliktlinien und institutionelle Reformbarrieren*. Tutzing, 13.12.2003

Deutsche Gesellschaft für Soziologie, 31. Kongress „Entstaatlichung und soziale Sicherheit“, Vortrag: *Wohlfahrtsmärkte und Bürgerengagement in der Markgesellschaft*. Leipzig, 10.10.2002

Herbert Obinger

John F. Kennedy School of Government: The Inequality Summer Institute 2004, Workshop of the Multidisciplinary Program in Inequality & Social Policy, Vortrag: *Federalism and the Welfare State*. Cambridge/Massachusetts/USA 17.06.2004

Minda de Gunzburg Center for European Studies, Vortrag: *Selling off the Family Silver: The Politics of Privatization in OECD Countries*. Cambridge/Massachusetts/USA, 01.12.2004

Schweizerische Vereinigung für Politikwissenschaft, Österreichische Gesellschaft für Politische Wissenschaft und Deutsche Vereinigung für Politische Wis-

senschaft, Gemeinsame Konferenz, Vortrag: *Bundesstaat und Wohlfahrtsstaat*. Bern/Schweiz, 15.11.2003

Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst, Workshop „Federalism and Social Policy“, Vortrag: *From Habsburg to Haider. Federalism and Social Policy in Austria*. Delmenhorst, 27.05.2002

Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Workshop „Germany Beyond the Stable State?“, Vortrag: *The State of Germany's Welfare State*. Köln, 12.10.2002

Universität Wien, Institut für Staatswissenschaft, Vortrag: *Politik und wohlfahrtsstaatliche Entwicklung in OECD-Demokratien seit 1980*. Wien/Österreich, 25.11.2002

Silke Reuter

Arbeitnehmerkammer Bremen, Französisches Kulturinstitut Bremen und Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF), Veranstaltungsreihe „Familie und Familienpolitik in Deutschland und Frankreich“, Vortrag: *Kinder, Küche und Karriere – wie vereinbar sind Familie und Beruf und wie kinderfreundlich ist der Staat in Frankreich?* Bremen, 26.03.2003

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Jour-fixe-Reihe „Sozialpolitisches Kolloquium“, Vortrag: *Familienpolitik im französischen Wohlfahrtsstaat: pronatalistisch, neutral oder frauenfreundlich?* Bremen, 26.06.2002

Deutsche Gesellschaft für Soziologie, 31. Kongress „Entstaatlichung und soziale Sicherheit“, Ad-hoc-Gruppe „Europäische Wohlfahrtsstaaten zwischen Lohnarbeit und Familie“, Vortrag: *Sonderfall Frankreich: Die zentrale Rolle der Familienpolitik im französischen Wohlfahrtsstaat und ihre Bedeutung für die Erwerbsintegration von Frauen*. Leipzig, 07.-11.10.2002

Elmar Rieger

Evangelische Akademie Bad Boll und Arbeitskreis evangelischer Unternehmer, Tagung „Sozialpolitik in der BRD“, Vortrag: *Bedingungen erfolgreicher Sozialpolitik im internationalen Vergleich*. Bad Boll, 15.06.2002

Wolfgang Ritter

DaimlerChrysler, Präsentation: *Konzeptvorschläge für ein betriebliches Gesundheitsmanagement bei der DaimlerChrysler AG – Betriebliche Akteure und deren Einbindung in das Gesundheitsmanagement*. Untertürkheim, 20.02.2004

Städtischer Verwaltungsausschuss der Stadt Castrop-Rauxel, Präsentation des Projekts und der Projektergebnisse des Modellprojekts *Lernende Organisationen im betrieblichen Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagement des EUV*. Castrop-Rauxel, 30.06.2004

Städtischer Verwaltungsausschuss der Stadt Castrop-Rauxel, Präsentation des Projekthintergrundes und erster Ergebnisse des Modellprojekts *Lernende Organisationen im betrieblichen Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagement*. Castrop-Rauxel, 02.04.2003

Universität Bremen, 1. Gesundheitstag 2003, Vortrag: *Können wir in der Universität gesund arbeiten? – Den Arbeitsalltag in der Universität durch Gesundheitsmanagement ganzheitlich gestalten*. Bremen, 23.09.2003

DaimlerChrysler, Präsentation: *Konzeptvorschläge für ein betriebliches Gesundheitsmanagement bei der DaimlerChrysler AG – Etablierung von Strukturen, Prozessen und Maßnahmen für eine betriebliche Gesundheitspolitik im Werk Untertürkheim*. Untertürkheim, 11.11.2003

Martin Roggenkamp

Hans Böckler Stiftung u. a., Konferenz „Erneuerung von unten. Arbeit, Politik und Gewerkschaften in der Region“, Vortrag: *Potenziale und Grenzen arbeitsmarktpolitischer Steuerung durch regionale Netzwerke am Beispiel der Territorialen Beschäftigungspakte*, im Forum „Regionale Arbeitsmarktpolitik“, Dortmund, 01./02.07.2004

European Social Policy Analysis (ESPAnet), Konferenz „European Social Policy. Meeting the Needs of a New Europe“, Vortrag: *What Do Parties Want? An analysis of programmatic social policy aims in Austria, Germany, and the Netherlands*. Oxford/Großbritannien, 09.-11.09.2004 (zusammen mit Martin Seeleib-Kaiser und Silke van Dyk)

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Institut für Politikwissenschaft der Universität Tübingen in Zusammenarbeit mit der Hans Böckler Stiftung, Tagung „Beschäftigungsbündnisse – Neue Problemlösungspotentiale auf regionaler und europäischer Ebene“, Vortrag: *„Territoriale Beschäftigungspakte – Erfolgchancen und institutionelle Rahmenbedingungen im europäischen Vergleich“*. Bremen, 04./05.04.2003 (zusammen mit Anita Buchegger-Traxler/Universität Linz/Österreich, Petra Kodré und Elke Scheffelt)

Universität Marburg, Tagung „Kommunale Bündnisse für Arbeit: Die Zukunft der Arbeit in den Städten“, Vortrag: *Erste Ergebnisse zu den Erfolgsbedingun-*

gen *Territorialer Beschäftigungspakte*. Marburg, 11./12.09.2002 (zusammen mit Anita Buchegger-Traxler/Johannes-Kepler Universität Linz/Österreich und Elke Scheffelt)

Qualifizierungsprogramm „CapaCity – Qualifizierung für nachhaltige Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung“, Vortrag: *Territoriale Beschäftigungspakte: Erfolgchancen und institutionelle Rahmenbedingungen – Erste Ergebnisse*. Fürstfeldbruck/München, 10.12.2002

Heinz Rothgang

Fachhochschule Fulda, Vortrag: *Beiträge nicht-ärztlicher Gesundheitsberufe zur Versorgungsoptimierung: Grenzen und Möglichkeiten*. Fulda, 02.02.2004

Max Planck Institute for Demographic Research, Rostock Demographic Colloquium 2003/2004, Vortrag: *The effects of demographic change on financing Germany's long-term-care insurance*. Rostock, 03.02.2004

Deutscher Sozialrechtsverband, 36. Kontaktseminar „Absicherung des Pflegerisikos und Organisation der Pflege“ Vortrag: *Pflegeversicherung oder Pflegeleistungsgesetz für Bedürftige?* Kassel, 24.02.2004

8th International Conference on System Science in Health Care, Vortrag: *Criteria and Procedures for Determining Benefit Packages in Health Care. A Comparative Perspective on Germany, England, and Switzerland*. Genf/Schweiz, 01.-03.06.2004

3rd International Conference on Health Economics, Management & Policy, Vortrag: *Determining benefit packages in health care: A comparative perspective*. Athen/Griechenland, 03.-05.06.2004

Society for the Advancement of Socio-Economics (SASE), Internationaler Kongress „Private Powers and Public Domains: Redefining Relations Among States, Markets, and Societies“, Vortrag: *Harnessing competition, protecting solidarity: A comparison of health insurance markets in the United States, Germany, and Great Britain*. Washington D.C./USA, 08.-10.06.2004

3. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung „Versorgung chronisch Kranker: Patientenorientierung, Qualitätsentwicklung und Gesundheitsförderung“ Vortrag: *Prävention als Mittel der Kostenbegrenzung in der GKV? Normative und empirische gesundheitsökonomische Überlegungen*. Bielefeld, 18./19.06.2004

Foundation for International Studies on Social Security (FISS), Eleventh International Research Seminar on “Issues in Social Security. International cooperation in social security: How to cope with globalisation”, Vortrag: *Convergence or Divergence in OECD Health Care Systems? A multidimensional concept for international comparison*. Sigtuna/Schweden, 19.-21.06.2004 (zusammen mit Claus Wendt und Simone Grimmeisen).

5th European Conference on Health Economics, Vortrag: *Projections on future long-term care expenditure in Germany, Italy, Spain and the United Kingdom to 2050*. London/Großbritannien, 8.-10.09.2004 (gemeinsam mit Adelina Comas-Herrera/London School of Economics, London/Großbritannien).

European Social Policy Analysis (ESPAnet), Konferenz „European Social Policy. Meeting the Needs of a New Europe“, Vortrag: *The Changing Role of the State in Europe's Health Care Systems*. Oxford/England, 09.-12.09.2004 (gemeinsam mit Simone Grimmeisen).

Universität Bremen, Zentrum für Public Health in Zusammenarbeit mit der Stadt Delmenhorst, Fachdienst für Gesundheit, Volkshochschule, Kinderklinik der Städtischen Kliniken sowie unterstützt durch die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BWG), Landesversicherungsanstalt Oldenburg-Bremen (LVA), AOK Die Gesundheitskasse für Niedersachsen, Institut für Weiterbildung in der Kranken- und Altenpflege (IWK), 9. Summer School of Public Health, Vortrag: *Möglichkeiten von Bürgerbeteiligung an Entscheidungsprozessen im Gesundheitssystem*. Delmenhorst, 16.09.2004

Universität Bremen, Zentrum für Public Health in Zusammenarbeit mit der Stadt Delmenhorst, Fachdienst für Gesundheit, Volkshochschule, Kinderklinik der Städtischen Kliniken sowie unterstützt durch die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BWG), Landesversicherungsanstalt Oldenburg-Bremen (LVA), AOK Die Gesundheitskasse für Niedersachsen, Institut für Weiterbildung in der Kranken- und Altenpflege (IWK), 9. Summer School of Public Health, Teilnahme an der Podiumsdiskussion: *Chancen und Grenzen des souveränen Patienten!* Delmenhorst, 16.09.2004

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP), Wissenschaftliche Jahrestagung „Gesundheit – Wirtschaftlichkeit und Gerechtigkeit“, Vortrag: *Der Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern*. Magdeburg, 22.-24.09.2004 (zusammen mit Mirella Cacace, Simone Grimmeisen, Uwe Helmert, Claus Wendt)

2. DKM-Altenhilfekonferenz, Vortrag: *Auswirkungen des Landespflegegesetzes NRW und seiner Reform auf den Sozialhilfebezug*. Münster, 24.09.2004 und Wesel, 01.10.2004

Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie, Jahrestagung, Vortrag: *Pflegeeintritt und Pflegeverlauf – Die Dynamik von „Pflegekarrieren“*. Hamburg, 09.10.2004

Bremer Landesbank, Vortrag: *Die Zukunft der Pflegeversicherung*. Bremen, 08.11.2004.

Universität Bremen, Zentrum für Public Health, Forschungskolloquium, Vortrag: *Der Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern*. Bremen, 11.11.2004

Fondazione Alternativas, Fondazione Di Vittorio, Friedrich Ebert Stiftung, Tagung „Die Entwicklung des Sozialstaats in Europa“, Vortrag: *Reformen in der Gesundheitssicherung*. Rom/Italien, 12.11.2004

Universität Bremen, Graduated School of Social Sciences (GSSS), Vortragsreihe im Rahmen des Doktorandenkollegs: Chancen und Risiken im Gesundheitssystem: Evidence-Based Medicine, Health Technology Assessment und gesundheitsrechtliche Regulierung, Vortrag: *Implementation von HTA in der Gesundheitspolitik im In- und Ausland*. Bremen, 01.12.2004 (zusammen mit Norbert Schmacke/Universität Bremen)

Universität Bremen, Sonderforschungsbereich 597 „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Projekt C3: Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern, Workshop. Vortrag: *Methodological Framework for Analysing Financing, Service Provision and Regulation in Health Care Systems*. Bremen, 10.12.2004

Universität Bremen, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Tagung „The Changing Role of the State in Health Care Saytems“, Vortrag: *Methodological Framework for Analysing Financing, Service Provision and Regulation in Health Care Systems*. Bremen, 10.12.2004

Projektgruppe des internationalen EU-Projektes „Services for Supporting Family Carers of Elderly People in Europe: Characteristics, Coverage and Usage“, Arbeitstreffen, Vortrag: *Socio-economic evaluation*. Hamburg, 24.01.2003

Universität Bremen, Graduiertenkolleg „Technisierung, Objektivierung, Ökonomisierung und Verrechtlichung von Behandlungs- und Kommunikationsprozessen in der Medizin“, Vortrag: *Verfahren und Kriterien zur Bestimmung des Leistungskatalogs in der Gesetzlichen Krankenversicherung*. Bremen, 05.02.2003

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik: Workshop „Sozial- und Wirtschaftspolitik unter Rot-Grün“, Vortrag: *Gesundheitspolitik unter Rot-Grün – Ein Kommentar*. Bremen, 28.-30.03.2003

Internationale Vereinigung für soziale Sicherheit (IVSS): IV. internationale Forschungskonferenz über soziale Sicherheit „Soziale Sicherheit in einer Gesellschaft des langen Lebens“, Vortrag: *The mixed economy of long-term care in England, Germany, Italy, and Spain*. Antwerpen/Niederlande, 05.-07.05.2003

Friedrich-Ebert Stiftung: Tagung des Kocheler Kreises „Gesundheitssystem und Gesundheitspolitik auf dem Prüfstand“, Vortrag: *Finanzierungsalternativen des Gesundheitssystems*. Berlin, 13./14.06.2003

International Association of Gerontology, European Region: Vth IAG European Region Congress of Gerontology „Quality of Life for an Ageing Society“, Vorträge: *Declining dependency rates for older people in Europe? Implications for long-term care expenditure to 2050* und *Projections of future long-term expendi-*

ture in Germany, Spain, Italy and the United Kingdom to 2050. Barcelona/Spanien, 02.-05.07.2003 (zusammen mit Adelina Comas-Herrera; Joan Costa-Font; Linda Pickard/London School of Economics, London/Großbritannien; Alessandro Pozzi/Instituto per la Ricerca Sociale, Mailand/Italien; Raphael Wittenberg/London School of Economics, London/Großbritannien)

International Association of Gerontology, European Region: Vth IAG European Region Congress of Gerontology „Quality of Life for an Ageing Society“, Vortrag: *A decline in informal care for the older people in Europe? Implications for long-term care expenditure to 2050.* Barcelona/Spanien, 02.-05.07.2003 (zusammen mit Adelina Comas-Herrera/London School of Economics, London/Großbritannien; Cristiano Gori/Instituto per la Ricerca Sociale, Mailand/Italien; Concepcio Paxtot; Linda Pickard; Raphael Wittenberg/London School of Economics, London/Großbritannien)

Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung (GVG), Sitzung des Ausschusses „Ökonomische Orientierung im Gesundheitswesen“, Vortrag: *Verfahren und Kriterien zur (Weiter-)Entwicklung des GKV-Leistungskatalogs vor dem Hintergrund des internationalen Vergleichs.* Köln, 16.09.2003 (zusammen mit Dea Niebuhr und Jürgen Wasem/Universität Duisburg-Essen)

Deutscher Gewerkschaftsbund, Bremen: Seminar „Die Zukunft der Sozialen Sicherheit“, Vortrag: *Finanzierungsalternativen der Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung.* Bremen, 17.09.2003

European Sociological Association, Konferenz: Research Network on Ageing in Europe „Ageing Societies and the Welfare State in a Comparative Perspective“, Vortrag: *Modelling an entitlement for long-term care in Europe: Projections for long-term care expenditure to 2050.* Murcia/Spanien, 23.-26.09.2003 (zusammen mit Adelina Comas-Herrera; Joan Costa-Font; Linda Pickard/London School of Economics, London/Großbritannien; Cristiano Gori; Alessandra di Maio; Raphael Wittenberg)

Arbeiterwohlfahrt, Sitzung des Bundesausschusses, Vortrag: „*Zukunft der Pflege*“ – *Finanzierungsalternativen der Pflegeversicherung.* Berlin, 27.09.2003

Heinrich Böll Stiftung, NRW: Seminar „Gesundheitsreform – Kommt die Bürgerversicherung?“, Vortrag: *Bürgerversicherung oder Kopfpauschale? Finanzierungsalternativen der GKV.* Münster, 20.11.2003

Wirtschaftsuniversität Wien, Berufungsvortrag: *Die Organisation des Gesundheits- und Pflegewesens im vereinten Europa.* Wien/Österreich, 24.01.2002

Universität Barcelona, Workshop des Projektes „Future study of European Long-term care expenditures“ im Auftrag der EU-Kommission, Vortrag: *A Simulation Model for Long-Term Care Expenditures in Germany.* Barcelona/Spanien, 25.01.2002

Caritas, Fachtagung „Mensch und Markt – Wer bleibt auf der Strecke“, Vortrag: *Gefesselt und geknebelt im Wettbewerb? – Zum Handlungsspielraum von Pflegeeinrichtungen und -diensten im Markt*. Trier, 30.01.2002

AG Metropolregion „Behindertenhilfe“, 2. Workshop, Vortrag: *Spannungsverhältnis zwischen der Tendenz zur Vereinheitlichung von Leistungen und Vergütungen einerseits und den Anforderungen des Wettbewerbs andererseits*. Hamburg, 04.02.2002

Hans Böckler Stiftung, Tagung des Studienbereichs „Pflege und Gesundheit“, Vortrag: *Der Beitrag der Gesundheitsökonomie zur Weiterentwicklung des Gesundheitswesens*. Bremen, 14.03.2002

Democratici di Sinistra, Tagung „Costruiamo Il Futuro“, Vortrag: *Public Long Term Care Insurance in Germany*. Mailand/Italien, 03.05.2002

London School of Economics, Workshop „Future study of European Long-term care expenditures“, Vortrag: *Future Expenditure for Long-Term Care in Germany*. London/Großbritannien, 30.07.2002

Hans Böckler Stiftung, Workshop „Leistungskatalog und Leistungsausgrenzung in der GKV“, Vortrag: *Verfahren und Kriterien zur Bestimmung des Leistungskatalogs – Ergebnisse der ersten Projektphase*. Bonn, 13.09.2002 (zusammen mit Stefan Greß/Universität Greifswald; Dea Niebuhr (Vortragende) und Jürgen Wasem/Universität Greifswald)

ŃPolish Conference on Long-Term-Care for the Elderly, Vortrag: *Long-Term Care for the Elderly in Germany: Organization and Financing*. Torun/Polen, 18.09.2002 (zusammen mit Hanneli Döhner/Universität Hamburg)

Fachhochschule Osnabrück, Fachtagung „Soziale Sicherung im Spannungsfeld von Recht, Pflege und Ökonomie“, Vortrag: *Auswirkungen der Pflegeversicherung – Eine Analyse von Zielen und Effekten*. Osnabrück, 19.09.2002

Universität Bremen, Zentrum für Public Health, jährliche Beiratssitzung. Vortrag: *Das Arbeitsfeld Gesundheitspolitik und -systemforschung im Zentrum für Public Health*. Bremen, 11.11.2002

Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik in Europa, AOK Schleswig-Holstein und LVA Schleswig-Holstein, Wissenschaftliche Tagung „Gesundheitliche Prävention im Sozialrecht“, Vortrag: *Ökonomische Aspekte der Prävention*. Lübeck, 15.11.2002

Norddeutscher Forschungsverbund Gerontologie, Geriatrie, Pflegewissenschaften, 1. Workshop, Vortrag: *Der Beitrag des ZeS zur Profilbildung des GGP*. Bremen, 22.11.2002

Walter Samsel

Niedersächsischer Sportärztebund, Sportärztefortbildung, Vortrag: *Energieversorgung im Ausdauersport*. Braunlage, 26.01.2002

Deutsche Adipositas-Gesellschaft, 18. Jahrestagung, Vortrag und Poster: *Gewichtsreduktion, Bewegung und Fitness-Studio – Evaluation eines Gewichtsreduktionsprogramms mit den Faktoren Ernährung, Bewegung und mentales Training*. Dresden, 03.-05.10.2002

Elke Scharnetzky

Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, Bremen, Ärztekammer Bremen, Universität Bremen, Zentrum für Public Health (ZPH), Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS), Bremer Gesundheitsdialog, Vortrag und Moderation: *Pillen für Zappelkinder? Die Aufmerksamkeits-Defizit-/Hyperaktivitäts-Störung (ADHS)*. Bremen, 13.10.2004

Elke Scheffelt

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Institut für Politikwissenschaft der Universität Tübingen in Zusammenarbeit mit der Hans Böckler Stiftung, Tagung „Beschäftigungsbündnisse – Neue Problemlösungspotentiale auf regionaler und europäischer Ebene“, Vortrag: *„Territoriale Beschäftigungspakte – Erfolgchancen und institutionelle Rahmenbedingungen im europäischen Vergleich“*. Bremen, 04./05.04.2003 (zusammen mit Anita Buchegger-Traxler/Universität Linz/Österreich, Petra Kodré und Martin Roggenkamp)

Universität Marburg, Tagung „Kommunale Bündnisse für Arbeit: Die Zukunft der Arbeit in den Städten“, Vortrag: *Erste Ergebnisse zu den Erfolgsbedingungen Territorialer Beschäftigungspakte*. Marburg, 11./12.09.2002 (zusammen mit Anita Buchegger-Traxler/Johannes-Kepler Universität Linz, Österreich und Martin Roggenkamp)

Winfried Schmähl

Dachverband der Gerontologischen und Geriatriischen Wissenschaftlichen Gesellschaften Deutschlands e.V. (DVGG), Fachkongress Gerontologica – Zukunft Alter, Vortrag: *Alternde Bevölkerung – ein Wirtschaftsfaktor?* Wiesbaden, 04.06.2004

E+S Rückversicherung AG, Hannover-Forum „Zukunftsmarkt Senioren. Die neue Zielgruppe – auch für Versicherungen?“, Vortrag: *Einkommen und soziale Absicherung Älterer – Perspektiven, Fragen, Aufgaben*. Hannover, 17.06.2004

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Sachverständigenkommission für den 5. Altenbericht, Fachtagung „Wirtschaftliche Potenziale des Alters“, Vortrag: *Einkommen und Einkommensverwendung Älterer*. Berlin, 05.07.2004

Hans Böckler Stiftung und DIW Berlin in Kooperation mit der 7. Familienberichtscommission, Workshop „Parafiskalische Modelle der Familienförderung – neue Wege zur Finanzierung familienpolitischer Leistungen?“, Vortrag: *Familienpolitik: Mehr Zielgenauigkeit und Transparenz durch eine steuerfinanzierte Familienkasse – Überlegungen aus Anlass der Umsetzung des Verfassungsge-*

richtsurteils zur Berücksichtigung von Familienleistungen in der Pflegeversicherung. Berlin, 06.07.2004

Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, Sozialpolitisches Kolloquium „Gesundheitspolitik und Alterssicherung – Gleiche Herausforderungen – Gleiche Lösungen?“, Einführungsvortrag: *Die Verknüpfungen zwischen Gesundheits- und Alterssicherung vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen für die Sozialpolitik*. Berlin, 27.01.2003

Universität zu Köln, Rechtswissenschaftliche Fakultät; Forschungsinstitut für Deutsches und Europäisches Sozialrecht; Gesellschaft zur Förderung der sozialrechtlichen Forschung e. V., Köln, „1. Kölner Sozialrechtstag“, Reform der sozialen Sicherungssysteme, Vortrag: *Alterssicherungspolitik in Deutschland – Aufgaben, Konzeptionen und Maßnahmen*. Köln, 20.03.2003

Verein Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR), Bundesministerium für Gesundheit und Soziales (BMGS), Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht, München, MPI-Folgetagung „Offene Methode der Koordinierung in der Alterssicherung in der Europäischen Union – Quo Vadis?“, Vortrag: *Möglichkeiten und Grenzen der „Offenen Methode der Koordinierung“ in einer erweiterten Europäischen Union*. Berlin, 27.03.2003

Diakonie Rheinland, Düsseldorf, Gesamtkonferenz Öffentlichkeitsarbeit (GKÖA), Vortrag: *Unsere sozialen Sicherungssysteme können nur Bestand haben, wenn ...*. Boltenhagen, 01.04.2003

Bremer Landesvertretung Berlin, Journalisten/innen- und Sozialattaché-Seminar, Vortrag: *Wem nutzt die Rentenreform?* Berlin, 03.04.2003

Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS), Forschungskonferenz „Social security in a long life society“, Vortrag: *Berücksichtigung von Familienleistungen in der Alterssicherung*. Antwerpen/Belgien, 05.05.2003

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats, Plenum, Vortrag: *Berücksichtigung von Familienleistungen in der Sozialversicherung – Zum Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Pflegeversicherung aus ökonomischer Perspektive*. Bremen, 15.05.2003

Ministry of Labour and Social Security, Athen, International Conference „The Modernization of the European Social Model and EU. Policies and Instruments“, Vortrag: *Tasks and Tendencies in Pension Policy*. Ioannina/Griechenland, 21.05.2003

Journalistenseminar, Bundespressekonferenz Berlin, *Präsentation der Ergebnisse des Projektes „Die sozial- und verteilungspolitische Bedeutung der Rahmenbedingungen privater Altersvorsorge“*. Berlin, 17.06.2003 (zusammen mit Holger Viebrok)

EurAPCo-Risk-Management Seminar, Vortrag: *Demographic and social changes across Europe and the impact on pensions and health care*. Stockholm/Schweden, 19.09.2003

Sparkassenhistorisches Symposium 2003 „Der Vorsorgegedanke im Wandel“ (Wissenschaftsförderung der Sparkassen-Finanzgruppe), Vortrag: *Wandel der Rahmenbedingungen und die Zukunft der Alterssicherung*. Köln, 23.09.2003

Patronato INCA-CGIL e. V., Brüssel, Tagung Social European Enlargement. Common Future for Social Security Systems (Patronato INCA-CGIL – EU und Osterweiterung), Vortrag: *The social and political implications in the context of the European Union enlargement*. Brüssel/Belgien, 25.09.2003

Görres-Gesellschaft, Generalversammlung, Vortrag: *Alterssicherungspolitik in Deutschland – Paradigmenwechsel und die Folgen*. Bamberg, 29./30.09.2003

IPPS Forschungsinstitut Tokyo/Japan, Deutsch-Japanisches Symposium der Japan Foundation über Rentenversicherung und Arbeitsmarkt, Vortrag: *Die Rentenreform des Jahres 2001 in Deutschland und aktuelle Vorschläge zur weiteren Entwicklung – Paradigmenwechsel in der deutschen Alterssicherungspolitik und ihre Folgen*. Tokyo/Japan, 07.10.2003

Centre Marc Bloch in Kooperation mit dem Walter Hallstein Institut der Humboldt Universität zu Berlin, Kolloquium/Symposium „Die Zukunft der Europäischen Union: Eine kritische Bilanz des Konvents“, Vortrag: *Entwicklungstendenzen der nationalen Rentensysteme im sich erweiternden Europa*. Berlin, 08.11.2003

Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung (GVG), Mitgliederversammlung, Teilnahme an der *Podiumsdiskussion zur nachhaltigen Sozialpolitik im alternden Deutschland* im Rahmen des öffentlichen Teils der GVG-Mitgliederversammlung. Berlin, 26.11.2003

Verein Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR), Forschungsnetzwerk Alterssicherung (FNA), FNA-Tagung „Generationengerechtigkeit“, Vortrag: *Generationengerechtigkeit aus ökonomischer Sicht*. Erfurt, 04.12.2003

Friedrich-Ebert-Stiftung, Akademie Frankenwarte, Wachstumsprobleme: Konjunktur versus Struktur, Vortrag: *Was bleibt von der deutschen Rentenversicherung? Paradigmenwechsel in der Alterssicherungspolitik und die Folgen*. Würzburg, 06.12.2003

Universität Kaiserslautern, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik, Symposium „Leistungsfähigkeit von Sozialstaaten“, Vortrag: *Effektivität und Effizienz des Sozialstaates am Beispiel der Alterssicherung*. Kaiserslautern, 07.06.2002

Polnische ökonomische Gesellschaft, Sektion Breslau, Vortrag: *Die Reform des deutschen Alterssicherungssystems und Entwicklungstendenzen auf europäischer Ebene im Bereich der Alterssicherung*. Breslau/Polen, 23.09.2002

Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA), BfA-Gemeinschaft, Ordentliche Mitgliederversammlung, Vortrag: *Weichenstellungen in der deutschen Alterssicherungspolitik – Rückblick und Ausblick*. Köln, 28.09.2002

European Institute of Social Security (EISS), Internationale Tagung, Vortrag: *EU-enlargement and social security – dimensions of a complex topic*. Jena, 03.10.2002

Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR), Wissenschaftliches Kolloquium anlässlich des 60. Geburtstages von Herrn Prof. Ruland, Vortrag: *Familienleistungen und Alterssicherung – Anmerkungen aus ökonomischer Sicht*. Berlin, 14.10.2002

Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Vertreterversammlung, Vortrag: *Weichenstellungen für die gesetzliche Rentenversicherung*. Tübingen, 23.10.2002

Achim Schmid

Bundesanstalt für Arbeit, Tagung „Nürnberger Gespräche“, Vortrag: *Armutsbekämpfung durch Arbeitsmarktintegration*. Nürnberg, 17.12.2002 (zusammen mit Stephan Leibfried)

Christiane Schnell

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Jour-fixe-Reihe „Sozialpolitisches Kolloquium“, Vortrag: *Regulationsmodell Kultur – Zur ‚institutionalisierten Eigenverantwortlichkeit‘ im Feld der Kulturarbeit*. Bremen, 18.06.2003

European Sociological Association, Conference: Research Network on Ageing in Europe „Ageing Societies and the Welfare State in a Comparative Perspective“, presentation: *New constellations of knowledge, power, and the market. The cultural professions in the perspective of professionalization*. Murcia/Spain, 23.-26.09.2003

Universität Bremen und Arbeitnehmerkammer Bremen, Workshop „Wissensberufe im Umbruch. Wandel von Erwerbsformen in qualifizierten Dienstleistungstätigkeiten“, Vortrag: *Kollektivität und Risikomanagement in den ‚cultural-professions‘ – Weder exklusiv noch solidarisch?* Bremen, 22./23.03.2002

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Workshop „Geschlechterverhältnisse im Dienstleistungssektor – Dynamiken, Differenzierungen und neue Horizonte“, Vortrag: *Neue Konstellationen von Wissen, Macht und Markt. Die Kulturbereufe und die neuere professionssoziologische Diskussion*. Bremen, 21./22.11.2002

Steffen Schneider

Pädagogisches Institut München, Vortrag: *Der Streit um die ‚Holocaust-Industrie‘: Eine rein amerikanische Kontroverse?* München, 11.03.2004

Uppsala Universitet, ECPR Joint Sessions of Workshops, Vortrag: *Adapt, or Die! Organizational Change in Office-Seeking Anti-Political Establishment Parties*. Uppsala/Schweden, 14.04.2004 (zusammen mit Amir Abedi/Western Washington University, Bellingham, WA, USA)

Uppsala Universitet, ECPR Joint Sessions of Workshops, Vortrag: *Legitimacy and the Democratic Quality of the Political Order in Britain, Germany, and Switzerland: A Discourse Analytical Perspective*. Uppsala/Schweden, 14.04.2004. www.essex.ac.uk/ecpr/events/jointsessions/paper-archive/upsala/ws12/KrellLaluhovaSchneider.pdf (zusammen mit Zuzana Krell-Laluhová)

Pädagogisches Institut München, Vortrag: *What's Left? Vertreter, Positionen und Status der amerikanischen Linken in der Ära Bush Jr.* München, 15.04.2004

University of Manitoba, Jahrestagung der Canadian Political Science Association, Vortrag: *Adapt, or Die! Organizational Change in Office-Seeking Anti-Political Establishment Parties*. Winnipeg/Kanada, 03.06.2004. www.cpsa-acsp.ca/papers-2004/Abedi-Schneider.pdf (zusammen mit Amir Abedi/ Western Washington University, Bellingham, WA, USA)

Akademie für politische Bildung Tutzing, Workshop „Politische Landeskunde Kanada“, Vortrag: *Kanadas frankophone Provinz Quebec: Nationalstaat im Wartestand oder Beispiel für erfolgreiche Minderheitenintegration?* Tutzing, 24.09.2004

Dalhousie University, Canadian Political Science Association, Jahrestagung, Vortrag: *Decentralization and the status quo in Ontario and Bavaria: Variations in Active Labour Market Policy Reform in Subnational Jurisdictions of Canada and Germany*. Halifax/Kanada, 01.06.2003

Pädagogisches Institut München, Vortrag: *Vom Ende der Geschichte zum Kampf der Kulturen*. München, 11.03.2003

Marlene Schubert

Forschungsnetzwerk Alterssicherung (FNA), Graduiertenkolloquium der gesetzlichen Rentenversicherung, Vortrag: *Die Reformen der Alterssicherung in Mittel- und Osteuropa: Erklärungsfaktoren für Reformentscheidungen*. Würzburg, 02.03.2004

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Jour-fixe-Reihe „Sozialpolitisches Kolloquium“, Vortrag: *Reformen der Alterssicherung in Mittel- und Osteuropa – Der Einfluss internationaler Organisationen im Vergleich*. Bremen, 04.06.2003

Studienreise für Experteninterviews in Washington, DC, Interviews mit Experten bei der Weltbank, dem Internationalen Währungsfonds und dem Urban Institute, 15./28.11.2003

Martin Seeleib-Kaiser

European Social Policy Analysis (ESPAnet), Konferenz „European Social Policy. Meeting the Needs of a New Europe“, Vortrag: *What Do Parties Want? An analysis of programmatic social policy aims in Austria, Germany, and the Netherlands*. Oxford/Großbritannien, 09.-11.09.2004 (zusammen mit Martin Roggenkamp und Silke van Dyk)

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Workshop „Sozial- und Wirtschaftspolitik unter Rot-Grün“, Vortrag: *Politikwechsel nach Machtwechsel?* Bremen, 28.-30.03.2003

Oxford University, Department of Social Policy and Social Work, Vortrag: *Mapping Welfare State Change: The Example of Germany in a Comparative Framework*. Oxford/Großbritannien, 28.04.2003

Universität Düsseldorf, Philosophische Fakultät, Vortrag: *Sozialstaatskonzepte im Wandel der Zeit*. Düsseldorf, 21.11.2003

Oxford University, Department of Social Policy and Social Work, Vortrag: *Evaluating Welfare State Continuity and Change*. Oxford/Großbritannien, 24.11.2003

University of Pennsylvania, Conference „Euroland and Eastern Europe: Assessing the New Integration Processes“, Vortrag: *A Dual Transformation of the German Welfare State?* Pennsylvania, Philadelphia/USA, 22.-24.03.2002

Duke University, Graduate Colloquium on Europe, Vortrag: *A Dual Transformation of the German Welfare State?* Durham, N.C./USA, 09.04.2002

American Political Science Association (APSA), Annual Meeting, Panel: „Work and Welfare in Coordinated Regimes: A Comparative Analysis of the Japanese Case“, Vortrag: *Globalization, Political Discourse, and Welfare Systems in Comparative Perspective: The Federal Republic of Germany, Japan, and the US*. Boston/USA, 29.08.-01.09.2002

Gesellschaft für Unternehmensgeschichte, Wissenschaftliches Symposium „Unternehmen und Alterssicherung“, Vortrag: *Betriebliche Sozialpolitik oder mehr Staat? Das Modell USA revisited*. Köln, 05./06.09.2002

University of Minnesota, Conference „Federal Elections in Germany 2002. The Government of the Red-Green Coalition after Four Years in Office“, Vortrag: *Continuity or Change: Red-Green Social Policy after 16 Years of Christian-Democratic Rule*. Minneapolis/USA, 26.-28.09.2002

Deutsche Gesellschaft für Soziologie, 31. Kongress „Entstaatlichung und soziale Sicherheit“, Sektion Sozialpolitik, Kommentar zu den Vorträgen von Bernhard Ebbinghaus/Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Köln: *Sozialpartnerschaft und Sozialstaatsreform in Europa* und Raimund Hasse/RWTH Aa-

chen: *Der Wandel der Wohlfahrtspolitik als ein transnationales Projekt*. Leipzig, 08.10.2002

Deutsche Gesellschaft für Soziologie, 31. Kongress „Entstaatlichung und soziale Sicherheit“, Einleitender Vortrag für die Ad-Hoc-Gruppe „*Europäische Wohlfahrtsstaaten zwischen Lohnarbeit und Familie*“. Leipzig, 11.10.2002

Friedrich-Ebert-Stiftung, Universität Leipzig, Institut für Politikwissenschaft und Institut für Soziologie, Vortrag: *Sozialpolitische Optionen im Zeitalter der Globalisierung*. Leipzig, 08.11.2002

Eric Seils

Friedrich-Ebert-Stiftung, Arbeitstagung Dialog Wissenschaft und Politik: „Die SPD und die Zukunft der Sozialen Demokratie in Europa – Programmatische Alternativen zur entfesselten Globalisierung“, Vortrag: *Das niederländische Reformmodell*. Schloss Genshagen (Brandenburg), 29.-31.10.2004

Jörg Sommer

Forschungsnetzwerk Alterssicherung (FNA), Graduiertenkolloquium der gesetzlichen Rentenversicherung, Vortrag: *Die ‚Methode der offenen Koordinierung‘ zur Harmonisierung der einzelstaatlichen Alterssicherungssysteme?* Bensheim, 24.01.2002

Hanns Martin Schleyer-Stiftung, VII. Kongress Junge Juristen und Wirtschaft: „Europa der Bürger? – Nach der Euro-Einführung und vor der EU-Erweiterung. Zwischenbilanz und Perspektiven“, Vortrag: *Die ‚Methode der offenen Koordinierung‘ – Zunehmende Einflussmöglichkeiten der Europäischen Union auf die nationalen Rentenreformprozesse?* Essen, 23.05.2002

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Jour-fixe-Reihe „Sozialpolitisches Kolloquium“, Vortrag: *Die ‚offene Koordinierung‘ der Europäischen Union. Einblicke in eine europäische Debatte am Beispiel der Alterssicherung*. Bremen, 19.06.2002

Universität Bremen, Graduate School of Social Sciences (GSSS), Zentrum für Sozialpolitik (ZeS), Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (SfB 597), Ph.D.-Colloquium in Social Policy, Vortrag: *Die nationalen sozialen Sicherungssysteme im europäischen Integrationsprozess – Aktivitäten und Integrationsstrategien der Europäischen Kommission am Beispiel des Politikfelds Alterssicherung in der historischen Entwicklung*. Bremen, 30.06.2004

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik und Thyssen-Stiftung, Projekt „Transformation of Pension Systems“, Workshop „Old-Age Security in Central and Eastern Europe and the Enlargement of the European Union“, Vortrag: *The ‘Open Method of Co-ordination’. Actors, goals and issues with regard to the old-age security systems within the EU*. Wrocław/Polen, 22.09.2002

Peter Starke

Massey University, School of Social and Cultural Studies, Jour-Fixe Veranstaltung, Vortrag: *Welfare State Transformation in Small Open Economics*. Albany/Neuseeland, 07.09.2004

Victoria University, School of Government, Jour-Fixe Veranstaltung, Vortrag: *Transformations of the State – The Case of Social Policy*. Wellington/Neuseeland, 23.09.2004

Waldemar Streich

Deutsche Gesellschaft für Public Health, Posterpräsentation: *Patientenerfahrungen in der ambulanten Versorgung – Erste Ergebnisse eines neuen Routine-Surveys*. Bielefeld, 18.06.2004

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP), Wissenschaftliche Jahrestagung „Gesundheit – Wirtschaftlichkeit und Gerechtigkeit“, Vortrag: *Surveys als Bestandteil eines Gesundheitsmonitors auf Bundesebene*. Magdeburg, 22.-24.09.2004 (zusammen mit Bernard Braun, Uwe Helmert)

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP), Wissenschaftliche Jahrestagung „Gesundheit – Wirtschaftlichkeit und Gerechtigkeit“, Vortrag: *Patientenerfahrungen in der ambulanten Versorgung – Konzept und erste Ergebnisse eines neuen Routine-Surveys*. Magdeburg, 23.09.2004

Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin, Vortrag: *Der Hausarzt als Primärversorger und Lotse – Ergebnisse des Gesundheitsmonitors der Bertelsmann Stiftung*. Travemünde, 17.09.2003

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP), Posterpräsentation: *Patientenerfahrungen in der ambulanten Versorgung – Erste Ergebnisse eines neuen Routine-Surveys*. Greifswald, 26.09.2003

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS), Gemeinsame Jahrestagung, Vortrag: *Soziales Kapital und Gesundheit in Deutschland – Eine empirische Analyse im Rahmen eines europäischen Vergleichs*. Halle, 26.09.2002

Silke van Dyk

European Social Policy Analysis (ESPAnet), Konferenz „European Social Policy. Meeting the Needs of a New Europe“, Vortrag: *What Do Parties Want? An analysis of programmatic social policy aims in Austria, Germany, and the Netherlands*. Oxford/Großbritannien, 09.-11.09.2004 (zusammen mit Martin Roggenkamp und Martin Seeleib-Kaiser)

Holger Viebrok

Verband Deutscher Rentenversicherungsträger, Arbeitstagung „Sozialpolitische Fakten und Analysen zur GRV“, Vortrag: *Die weitere Berücksichtigung der*

Familie in der gesetzlichen Rentenversicherung – eine Diskussion aus ökonomischer Sicht. Würzburg, 03.06.2004

Fondazione Alternativas, Fondazione Di Vittorio, Friedrich Ebert Stiftung, Tagung „Die Entwicklung des Sozialstaats in Europa“, Vortrag: *Reformen der Alterssicherung.* Rom/Italien, 12.11.2004

Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht, deutsch-japanische Konferenz „Die Rolle Privater für die Gewährleistung sozialer Sicherheit“, Vortrag: *Konsequenzen der Teil-Privatisierung in der Alterssicherung in Deutschland.* Köln, 18.11.2004

Tschechische Sozialversicherung (CSSZ), Vortragsreihe „*Modeling the financial development of old-age pension schemes*“. Prag/Tschechien, 19.-21.05.2003

Journalistenseminar, Bundespressekonferenz Berlin, *Präsentation der Ergebnisse des Projektes „Die sozial- und verteilungspolitische Bedeutung der Rahmenbedingungen privater Altersvorsorge“.* Berlin, 17.06.2003 (zusammen mit Winfried Schmähl)

London School of Economics, European Network for Research on Supplementary Pensions, 2003 Seminar, Vortrag *Life-cycle redistribution via taxation – a contradiction in terms?* London/Großbritannien, 19.09.2003

Lebenshilfe Tirol, Internationales Symposium „Lebens(t)räume – Altern mit Zukunft“, Menschen mit Behinderung im Alter, Vortrag: *Sozialpolitische Ansätze zum Thema Alter (insbesondere Alterssicherung) in Europa und Leitung von vier Workshops.* Innsbruck/Österreich, 26./27.09.2003

Tschechische Sozialversicherung (CSSZ), Vortrag: *Data basis and methodology of long-term models for the financial development of pension schemes.* Prag/Tschechien, 06.10.2003

Stadtwerke Bremen (swb), Vortrag: *Zukunft der Arbeit: Veränderungen der sozialpolitischen Rahmenbedingungen.* Bremen, 17.10.2003

Gesellschaft für Sozialen Fortschritt und Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, Tagung „Zwei Jahre Riester-Rente: Bestandsaufnahme und mögliche Weiterentwicklungen“, Vortrag: *Private Zusatzvorsorge als (Teil-)Kompensation der gesetzlichen Rentenversicherung: Sozial- und Verteilungspolitische Effekte.* Berlin, 14.11.2003

Hans Böckler Stiftung, Workshop, Vortrag: *Die sozial- und verteilungspolitische Bedeutung der Rahmenbedingungen privater Altersvorsorge.* Düsseldorf, 6.9.2002 (zusammen mit Winfried Schmähl und Ralf Himmelreicher)

European Network for Research on Supplementary Pensions (ENRSP), Institut de recherches économiques et sociales (IRES), Vortrag: *The recent pension reform in Germany and consequences for the incomes of people in old age.* Paris/Frankreich, 17.10.2002

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, 9. Universitätsseminar zum Thema „Reform der Alterssicherung in Deutschland“, Tagungsleitung und Einführungsvortrag: *Reform der Alterssicherung in Deutschland*. Etelsen, 14.11.2002

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, 9. Universitätsseminar zum Thema „Reform der Alterssicherung in Deutschland“, Vortrag: *Verteilungswirkungen der privaten Altersvorsorge*. Etelsen, 14.11.2002 (zusammen mit Ralf Himmelreicher)

Wolfgang Voges

Universität Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft (IAW), 8. Japanese-German Seminar „Employment, Health with Focus on Young Workers“, Vortrag: *From Poverty to Social Exclusion. Measuring Socioeconomic Differences in Germany*. Bremen, 23./24.03.2004

Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS), gemeinsame Tagung der Sektionen „Alter(n) und Gesellschaft“ und „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“, Vortrag: *Zur Betrachtung ungleicher Lebenslagen im Alter. Konzeptionelle Überlegungen und empirische Beispiele*. Kassel, 05./06.05.2004

Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS), 32. Kongress „Soziale Ungleichheit – Kulturelle Unterschiede“, Veranstaltung der Sektion „Alter(n) und Gesellschaft“, Vortrag: *Soziale Ungleichheit und Heimkarriere bei Älteren*. München, 04.-08.10.2004

Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS), 32. Kongress „Soziale Ungleichheit – Kulturelle Unterschiede“, Veranstaltung der DGS-Sektion „Medizinsoziologie“, Vortrag: *Psychische Erkrankungen in einem sich wandelnden Gesundheitssystem*. München, 04.-08.10.2004 (zusammen mit Hilke Brockmann/Universität Bremen, Rolf Müller)

University of Hawaii at Manoa, Department of Sociology, Seminar on Aging, Vortrag: *Long Term Care Insurance in a Conservative Welfare State: The Case of Germany*. Honolulu/Hawaii, 02.04.2003

Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, Jour-fixe-Reihe „Sozialpolitisches Kolloquium“, Vortrag: *Rentenlaufzeiten und Sterblichkeitsrisiko*. Bremen, 21.05.2003

Diakonisches Werk der Evang. Kirche in Deutschland (EKD), Abschlussveranstaltung des Projektes „Indikatoren sozialer Ausgrenzung aus Betroffenen-sicht“ gefördert von der Europäischen Kommission, Vortrag: *Zum Dilemma von Indikatoren für soziale Ausgrenzung im Lebenslagenansatz am Beispiel von Erwerbstätigkeit und Ausbildung*. Berlin, 03.07.2003

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, SOEP, 20th Anniversary Conference, Vortrag: *Does Early Retirement Lead to Long Pension Receipt? Social Inequality Toward the Mortality Risk*. Berlin, 07.-09.07.2003

Zentrum für Analysen, Methoden und Umfragen (ZUMA), 3. Nutzerkonferenz „Forschung mit dem Mikrozensus: Analysen zur Sozialstruktur und zum Arbeitsmarkt“, Vortrag: *Determinanten der Übernahme von Pflegearbeit*. Mannheim, 09./10.10.2003

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) und Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS), Gemeinsame Wissenschaftliche Jahrestagung, Vortrag: *Soziale Unterstützung und Sterblichkeitsentwicklung. Eine Kohortenanalyse des Nationalen Befragungssurveys 1984-86*. Halle, 25.-28.09.2002 (zusammen mit Uwe Helmert)

Claus Wendt

The Foundation for International Studies of Social Security (FISS), Eleventh International Research Seminar on „Issues in Social Security“ – „International cooperation in social security: How to cope with globalisation“, Vortrag: *Convergence or Divergence in OECD Health Care Systems*. Sigtuna/Schweden, 19.-21.06.2004

Universität Bielefeld, Graduiertenprogramm der Fakultät für Gesundheitswissenschaften, Vortrag: *Ansätze des Gesundheitssystemvergleichs*. Bielefeld, 08.07.2004

International Sociological Association, Annual Conference of Research Committee 19 „Welfare state restructuring: processes and social outcomes“, Vortrag: *Regulation, financing and service provision in OECD health care systems*. Paris/Frankreich, 02.-04.09.2004

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP), Wissenschaftliche Jahrestagung „Gesundheit – Wirtschaftlichkeit und Gerechtigkeit“, Vortrag: *Der Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern*. Magdeburg, 22.-24.09.2004 (zusammen mit Mirella Cacace, Simone Grimmeisen, Uwe Helmert, Heinz Rothgang)

Universität Bremen, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), Tagung „The Changing Role of the State in Health Care Systems“, Vorsitz der Round Table Diskussion „*The Service Provision Dimension*“. Bremen, 10.12.2004

Universität Heidelberg, Internationales Wissenschaftsforum, Organisation des Kolloquiums: *Das Weber-Paradigma*. Heidelberg, 10.-12.04.2003 (zusammen mit Gert Albert, Agathe Bienfait und Steffen Sigmund/Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg)

International Society for Quality-of-Life Studies, Fifth Conference „Challenges for Quality of Life in Contemporary Societies“, Vortrag: *Satisfaction with*

Health Care Systems. A Comparison of EU Countries. Frankfurt, 20.-24.07.2003
(zusammen mit Jürgen Kohl/Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg)

Achim Wiesner

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M., Internationales Promotions-Centrum Gesellschaftswissenschaften (IPC), Leitung des Methodenworkshops: *Ethnographische Methoden in der Politikwissenschaft*, Teil I. Frankfurt a. M. 25.06.2004

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M., Internationales Promotions-Centrum Gesellschaftswissenschaften (IPC), Leitung des Methodenworkshops: *Ethnographische Methoden in der Politikwissenschaft*, Teil II. Frankfurt a. M., 10.12.2004

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M., Internationales Promotions-Centrum Gesellschaftswissenschaften (IPC), Jahreskonferenz, Workshop „Ideen, Wissen und Diskurse: Neuere Konzepte der Theorie Internationaler Beziehungen“, Vortrag: *Mikropolitik der Verhandlung*. Frankfurt a. M., 16.-18.10.2003

Mitwirkung in Gremien / Ausgewählte Mitgliedschaften

Sigrid Betzelt

Mitglied der European Sociological Association (ESA)

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Mitglied der Sektion Frauenforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Mitglied des Wissenschaftlichen Netzwerks „Geschlechterverhältnisse im Dienstleistungssektor“

Mitglied des Wissenschaftlichen Netzwerks „Arbeitsmarkt, Wohlfahrtsstaat und Geschlecht im internationalen Vergleich“

Mitglied des Netzwerks „Feministische Arbeitsforschung“

Mitglied des Arbeitskreises Nonprofit-Organisationen (AKNPO)

Vertreterin der Wiss. Mitarbeiter/-innen im Institutsrat des Instituts für Soziologie, Universität Bremen

Petra Buhr

Mitglied der Sektion Sozialpolitik der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Mitglied des wissenschaftlichen Gutachtergremiums im Rahmen der Armuts- und Reichtumsberichterstattung der Bundesregierung

Mitglied des wissenschaftlichen Beraterkreises des Deutschen Vereins für Öffentliche und Private Fürsorge zur Reform der Sozialhilfestatistik

Mitglied des projektbegleitenden Workshops der Hans Böckler Stiftung für das Projekt „Case Management in der Sozialhilfe und der Beschäftigungsförderung“

Mitglied des projektbegleitenden Workshops der Hans Böckler Stiftung für das Projekt „Ausstiege aus dem unteren Einkommensbereich: Individuelle Aktivitäten, soziale Netzwerke und institutionelle Hilfeangebote“

Mitglied des Fachbeirats „Lebenslagen und Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen“ beim Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS), Frankfurt a. M.

Mitglied des wissenschaftlichen Beraterkreises für das Projekt „Menschen in extremer Armut“, durchgeführt vom Institut für Sozialberichterstattung und Lebenslagenforschung (ISL) in Frankfurt a. M.

Mitglied des Fachbeirats für das „Niedrigeinkommens-Panel“, durchgeführt von Infratest Sozialforschung München

Mitglied des Fachbeirats „Frau und Arbeit“ beim Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt, Bremen

Irene Dingeldey

Mitglied der European Sociological Association (ESA)

Mitglied der Sektion Sozialpolitik der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Mitglied des Wissenschaftlichen Netzwerks „Arbeitsmarkt, Wohlfahrtsstaat und Geschlecht im internationalen Vergleich“

Mitglied der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW)

Mitglied der Studienkommission des Instituts für Soziologie als Vertreterin des Mittelbaus

Uwe Fachinger

Gutachter der Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Generaldirektion 12, für mehrere Teilbereiche des 6. Rahmenprogramms zur Forschungsförderung der Europäischen Kommission.

Mitglied des Research Committee on Social Stratification (RC 28) der International Sociological Association (ISA)

Mitglied des Vereins für Socialpolitik

Mitglied der Sektion Sozialpolitik der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Mitglied des Beirats der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin zum Forschungsvorhaben „Kosten der Frühberentung – Abschätzung des Anteils der Arbeitswelt an der Erwerbs- und Berufsunfähigkeit und ihre Folgekosten“, Dortmund

Mitglied der AG Honorarlehrkräfte der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

Gerd Glaeske

Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Erster Vorsitzender der Gesellschaft für Arzneimittelanwendungsforschung und Arzneimittelepidemiologie

Mitglied des Kuratoriums der Gesellschaft für Ernährung und Diätetik e. V., Bad Aachen

Stellvertretendes Mitglied der Kommissionen „Standardzulassungen“ und „Arzneibuch“ im Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM)

Mitglied der Gutachterkommission „Public Health“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG)

Mitglied des medizinischen Beirats der Stiftung Warentest

Mitglied des Direktoriums des Zentrums für Public Health, Universität Bremen

Mitglied des Promotionsausschusses Dr. Public Health der Universität Bremen

Karin Gottschall

Mitglied der Society for the Advancement of Socio-Economics (SASE)

Mitglied der European Sociological Association (ESA)

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS), gewähltes Mitglied im Konzil der DGS

Mitglied des Vorstands der Sektion Sozialpolitik der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Mitglied in der Preiskommission für Dissertationen der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Mitglied der Deutschen Vereinigung für sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung (SAMF e. V.)

Mitglied des Wissenschaftlichen Netzwerks „Arbeitsmarkt, Wohlfahrtsstaat und Geschlecht im internationalen Vergleich“

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Landesinstituts Sozialforschungsstelle Dortmund

Mitglied des Nutzerbeirats für das Sozio-Ökonomische Panel (SOEP) des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW).

Vertrauensdozentin der Heinrich-Böll-Stiftung

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Nordwolle-Museums Delmenhorst

Mitglied des Kuratoriums Universität/Arbeitnehmerkammer

Direktorin der Graduate School of Social Sciences (GSSS) der Universität Bremen

Stellvertretende Sprecherin des Vorstands des Instituts für Soziologie, Universität Bremen

Vorsitzende des Ausschusses für das Zertifikatsstudium Sozialpolitik, Universität Bremen

Mitglied des Prüfungsausschusses des Masterstudiengangs Sozialpolitikforschung der Universität Bremen

Uwe Helmert

Mitglied des Wissenschaftlichen Netzwerks zur Tabak- und Krebsprävention in Deutschland

Mitglied des European Network on Interventions and Policies to Reduce Socio-economic Inequalities in Health

Mitglied des Prüfungsausschusses im Studiengang Öffentliche Gesundheit/Gesundheitswissenschaften der Universität Bremen

Annette Henninger

Mitglied der Society for the Advancement of Socio-Economics (SASE)

Mitglied der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW)

Mitglied des Arbeitskreises „Politik und Geschlecht der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW)“

Mitglied des Ständigen Ausschusses für Fragen der Frauenförderung der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW)

Mitglied der Sektion Frauenforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Mitglied des Arbeitskreises „Informatisierung der Arbeit“ (AIDA)

Mitglied des Netzwerks „Flexibilisierung im Dienstleistungssektor – Wandel der Geschlechterverhältnisse“

Wolfgang Hien

Mitglied im Unterausschuss IV (Krebserzeugende Stoffe) des Ausschusses für Gefahrstoffe beim Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung

Mitglied des Arbeitskreises „Biomonitoring des Ausschusses für Gefahrstoffe“ beim Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung: Fachberatung zu ethischen und sozialpolitischen Aspekten arbeitsmedizinischer Vorsorgeuntersuchungen

Mitglied des arbeitswissenschaftlichen Beraterkreises des Bundesvorstandes der IG Medien

Mitglied des Arbeitskreises „Arbeits- und Umweltschutz bei der Verarbeitung von Klebstoffen“ des Deutschen Verbandes für Schweißtechnik (DVS)

Ralf K. Himmelreicher

Mitglied der Deutschen Vereinigung für sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung (SAMF e. V.)

Karl Hinrichs

Mitglied der International Sociological Association (ISA) und Mitglied des Vorstands des Research Committee 19 „Poverty, Social Welfare and Social Policy“

Achim Hurrelmann

Mitglied der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW)

Mitglied des Sprechergremiums des wissenschaftlichen Mittelbaus im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

Frauke Koppelin

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS)

Mitglied der Kommission Lehre der Deutschen Gesellschaft für Public Health (DGPH)

Mitglied des Arbeitskreises „Frauen und Gesundheit“ im Norddeutschen Forschungsverbund Public Health (NFV)

Zuzana Krell-Laluhová

Mitglied der Studiengangskommission Politikwissenschaft der Universität Bremen

Ellen Kuhlmann

Mitglied der International Sociological Association (ISA) und des Research Network Professional Groups (RN 52) und des Research Committee „Health and Medical Sociology“ (RC 15)

Mitglied des Executive Board des Research Committee „Professional Groups“ (RC 52) der International Sociological Association (ISA)

Koordinatorin des Network ‘Professions’ der European Sociological Association (ESA)

Mitglied der Society for the Social Studies of Science (4S)

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) und der Sektion Frauenforschung in der DGS

Mitglied des Arbeitskreises Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft (AKF)

Stephan Leibfried

Vorstandsmitglied des Comparative Research Programme on Poverty (CROP) des International Social Science Council, Paris/Frankreich

Mitglied der Program Planning Group der Rockefeller Foundation über „Trends in Social Welfare Policy in the Decade 2001-2010“

Mitglied des Network of Excellence (NoE) Programms der EU GARNET (Global Governance, Regionalisation and Regulation: The Role of the EU)

Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin

Beiratsmitglied des Mannheimer Zentrums für Europäische Sozialforschung (MZES), Mannheim

Beiratsmitglied des Max-Planck-Instituts für Gesellschaftsforschung, Köln

Beiratsmitglied des Instituts für Sozialpolitik und Stadtforschung e. V. (ISPS), Hannover

Mitglied des Deutschen Sozialrechtsverbands

Mitglied der Zukunftskommission der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn

Mitglied des sozialwissenschaftlichen Arbeitskreises der KOMMENDE, Sozialinstitut des Erzbistums Paderborn

Mitglied des Arbeitskreises „EU-Sozialpolitik/Sozialrecht“ des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge

Sprecher des Sonderforschungsbereichs „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) an der Universität Bremen

Stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für das Zertifikatsstudium Sozialpolitik der Universität Bremen

Mitglied des Institutsrats Politikwissenschaft der Universität Bremen

Mitglied des Prüfungsausschusses des Masterstudiengangs Sozialpolitikforschung der Universität Bremen

Dietrich Milles

Mitglied des Prüfungsausschusses im Studiengang Öffentliche Gesundheit/Gesundheitswissenschaften der Universität Bremen

Rainer Müller

Mitglied des Lehrkörpers der Akademie für Arbeitsmedizin, Linz/Österreich

Mitglied der Projektbeiräte der Hans Böckler Stiftung zu Themen des Gesundheits- und Arbeitsschutzes

Mitglied des sozialwissenschaftlichen Arbeitskreises der KOMMENDE, Sozialinstitut des Erzbistums Paderborn

Mitglied der Task Force „Public Health Genetics“ des Zentrums für Interdisziplinäre Forschung (ZiF), Universität Bielefeld

Vertrauensdozent der Hans Böckler Stiftung

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Bremer Instituts für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS)

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Akademie für Arbeit und Politik, Universität Bremen

Mitglied des Prüfungsausschusses des Masterstudiengangs Sozialpolitikforschung der Universität Bremen

Mitglied des Prüfungsausschusses des Studiengangs Öffentliche Gesundheit/Gesundheitswissenschaften der Universität Bremen

Martin Nonhoff

Mitglied der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) und deren Sektion für Politische Theorien und Ideengeschichte

Mitglied des Frankfurter Arbeitskreises für Politische Theorie und Philosophie

Mitglied des Arbeitskreises Diskursanalyse in der Sektion Wissenssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Frank Nullmeier

Mitglied der Kommission für die Nachhaltigkeit in der Finanzierung der Sozialen Sicherungssysteme (Rürup-Kommission)

Mitglied der Sektion Sozialpolitik der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Mitglied der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW)

Vertrauensdozent der Hans Böckler Stiftung

Vertrauensdozent des Studienwerks der Heinrich Böll Stiftung

Mitglied der Grünen Akademie der Heinrich-Böll-Stiftung

Mitglied des Instituts für Sozialpolitik und Stadtforschung e. V. (ISPS), Hannover

Mitglied der Studiengangskommission Politikwissenschaft der Universität Bremen

Mitglied des Prüfungsausschusses des Masterstudiengangs Sozialpolitikforschung der Universität Bremen

Gutachter der Habilitationskommission des Fachbereichs Politikwissenschaft der Universität Bremen

Herbert Obinger

Mitglied des Prüfungsausschusses des Masterstudiengangs Sozialpolitikforschung der Universität Bremen

Tanja Pritzlaff

Mitglied des Prüfungsausschusses des Masterstudiengangs Sozialpolitikforschung der Universität Bremen

Silke Reuter

Mitglied des Deutsch-Französischen Doktoranden-Netzwerks „Politische Steuerung und gesellschaftlicher Wandel in Deutschland und Frankreich“

Mitglied des wissenschaftlichen Netzwerks „Arbeitsmarkt, Wohlfahrtsstaat und Geschlecht im internationalen Vergleich“

Wolfgang Ritter

Mitglied des Arbeitskreises Gesundheitsfördernde Hochschulen

Mitglied des Arbeitskreises Gesundheitstag 2003 der Universität Bremen

Mitglied des Zentrumsrats des Zentrums für Public Health

Mitglied des Arbeitskreises Gesundheit der Universität Bremen

Heinz Rothgang

Unabhängiger Sachverständiger der gemeinsamen Selbstverwaltung der Pflegeversicherung zur Überarbeitung der gemeinsamen Grundsätze und Maßstäbe für die vollstationäre Pflege

Mitglied der Sektion Sozialpolitik der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Mitglied des Vereins für Socialpolitik

Vorstandsmitglied des Norddeutschen Forschungsverbands Gerontologie-Geriatrie-Pflegewissenschaften

Elke Scheffelt

Mitglied des wissenschaftlichen Netzwerks „Arbeitsmarkt, Wohlfahrtsstaat und Geschlecht im internationalen Vergleich“

Winfried Schmähl

Fellow des Employee Benefit Research Institute (EBRI), Washington D.C., USA
Vizepräsident des Europäischen Instituts für Soziale Sicherheit, Leuven, Belgien
sowie Vorstand der Deutschen Sektion des Instituts

Mitglied des Ausschusses für Sozialpolitik im Verein für Socialpolitik

Mitglied des Ausschusses für Bevölkerungsökonomie im Verein für Socialpolitik

Vorsitzender des Ausschusses „Alterssicherung“ und Mitglied des Präsidiums der Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e. V. (GVG)

Mitglied des Beirats Forschungsförderung des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger

Mitglied der Expertenkommission „Ziele in der Altenpolitik“ der Bertelsmann-Stiftung

Mitglied der Sachverständigenkommission für den Fünften Altenbericht „Potentiale des Alters in Wirtschaft und Gesellschaft – Der Beitrag älterer Menschen zum Zusammenhalt der Generationen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Mitglied der Enquête-Kommission „Demographischer Wandel“ des Deutschen Bundestages

Christiane Schnell

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Mitglied des wissenschaftlichen Netzwerks „Arbeitsmarkt, Wohlfahrtsstaat und Geschlecht im internationalen Vergleich“

Mitglied des Kollektivs der Frauenbeauftragten im Fachbereich Sozialwissenschaften der Universität Bremen

Martin Seeleib-Kaiser

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Nationalen Forschungsprogramms (NFP) „Probleme des Sozialstaats“ des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Wolfgang Voges

Mitglied der European Sociological Association (ESA)

Mitglied des Wissenschaftlichen Komitees Povertá der Regierung der autonomen Provinz Bozen in Alto Adige/Italien (bis 2003)

Mitglied des wissenschaftlichen Gutachtergremiums im Rahmen der Armuts- und Reichtumsberichterstattung der Bundesregierung

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Claus Wendt

Mitglied des Research Committee 19 „Poverty, Social Welfare and Social Policy“ der International Sociological Association

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) und der Sektion Sozialpolitik der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Mitgliedschaften in Herausbergremien

Gerd Glaeske

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift „Research in Complementary Medicine“, S. Karger, Basel u. a. O./ Schweiz

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift „Internistische Praxis – Arzneimittel-, Therapie-Kritik“, Hans Marseille Verlag, München

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift „Sucht“, Lambertus, Freiburg

Haupt- und Schlussgutachter beim „Handbuch Medikamente“, Stiftung Waren-test, Berlin

Mitglied der Expertenkommission bei der Herausgabe von Dingermann Theodor (Hg.), „Transparenzkriterien für pflanzliche, homöopathische und anthroposophische Arzneimittel“. S. Karger, Basel u. a. O./Schweiz

Annette Henninger

Mitherausgeberin der Reihe „Politik und Geschlecht“, herausgegeben vom Arbeitskreis Politik und Geschlecht der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW), Leske + Budrich, Opladen

Karl Hinrichs

Geschäftsführender Herausgeber der „Zeitschrift für Sozialreform“ (ZSR), Chmielorz, Wiesbaden

Ellen Kuhlmann

Mitglied des Scientific Board der Zeitschrift „Knowledge, Work & Society“, L'Harmattan, Paris

Stephan Leibfried

Initiative „Journal for International Studies on Social Security“, Foundation for International Studies on Social Security, Amsterdam/Niederlande (zusammen mit Anthony Atkinson/Nuffield College, Oxford University, Großbritannien);

Han Emanuel/University of Leiden, Niederlande; Ted Marmor/Yale University, USA, u. a.)

Mitherausgeberschaft des „Journal of European Social Policy“, Longman's, Harlow, Essex, Großbritannien

Mitglied des International Advisory Board der „Applied Social Sciences Index and Abstracts“, Library Ass. Publ., London, Großbritannien

Mitherausgeberschaft der „Zeitschrift für Sozialreform“ (ZSR), Chmielorz, Wiesbaden

Mitherausgeberschaft der Schriftenreihe „Soziologie und Sozialpolitik“ der Sektion Sozialpolitik, Oldenbourg, München

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift „Kritische Justiz“, Nomos, Baden-Baden

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift „Neue Praxis“, Luchterhand, Neuwied

Dietrich Milles

Herausgeber der Schriftenreihe Gesundheit – Arbeit – Medizin, Wirtschaftsverlag NW, Bremerhaven (zusammen mit Rainer Müller)

Rainer Müller

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Schriftenreihe „Psychosoziale Aspekte in der Medizin“, VAS, Frankfurt

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der „Zeitschrift für Arbeitsforschung, Arbeitsgestaltung und Arbeitspolitik“ der Sozialforschungsstelle Dortmund

Herausgeber der Schriftenreihe Gesundheit – Arbeit – Medizin, Wirtschaftsverlag NW, Bremerhaven (zusammen mit Dietrich Milles)

Frank Nullmeier

Mitherausgeber der Reihe „Modernes Regieren. Schriften zu einer neuen Regierungslehre“, Nomos-Verlag, Baden-Baden

Mitglied des Beirats der Zeitschrift „Leviathan. Zeitschrift für Sozialwissenschaft“, Westdeutscher Verlag, Wiesbaden

Mitherausgeber der Reihe „Bürgergesellschaft und Demokratie“, Verlag Leske + Budrich, Opladen

Mitherausgeber der „Zeitschrift für Sozialreform“, Chmielorz-Verlag, Wiesbaden

Silke Reuter

Mitherausgeberin der Internetzeitschrift „France-Mail-Forum“

Heinz Rothgang

Mitglied des Beirats der Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie, Steinkopff, Darmstadt

Winfried Schmähl

Mitglied des Redaktionsbeirats der Internationalen Revue für Soziale Sicherheit, Blackwell Publishers, Oxford, Großbritannien

Mitherausgeber der Reihe „Wirtschaftswissenschaft“, Campus, Frankfurt/New York

Herausgeber der Schriftenreihe „Beiträge zur Sozial- und Verteilungspolitik“, LIT Verlag, Münster u. a. O.

Wolfgang Voges

Mitherausgeber der Reihe „Beiträge zur Sozialpolitik-Forschung“, Maro, Augsburg

Personalia

Forschungsaufenthalte

- PD Dr. Herbert Obinger Visiting Fellow am Minda De Gunzburg Center for European Studies, Harvard Universität (September 2004 bis Februar 2005)
- Prof. Dr. Karl Hinrichs Universität Trondheim, Norwegen (Mai/Juni 2003)
- Peter Starke Institute of Public Policy, Auckland University of Technology; School of Government, Viktoria University of Wellington; University of Canterbury, Christchurch; University of Otago, Dunedin (August bis Oktober 2004)

Auszeichnungen/Förderungen

- Prof. Dr. Karl Hinrichs Ernennung zum außerplanmäßigen Professor an der Humboldt Universität zu Berlin (Februar 2004)
- Dr. Elke Scharnetzky GEK Hanse Preis für die MPH-Abschlussarbeit „Medikamentöse Behandlung von Kindern mit ADHS“ (Oktober 2004)
- Prof. Dr. Wolfgang Voges Ernennung zum außerplanmäßigen Professor im Fachbereich Sozialwissenschaften, Studiengang Soziologie, Universität Bremen (Oktober 2002)
- Dr. Claus Wendt Ruprechts-Karls-Preis der Universität Heidelberg (Dezember 2003)

Rufe

- PD Dr. Elmar Rieger Vertretungsprofessur Universität Konstanz (Wintersemester 02/03; Sommersemester 2003)
- Dr. Heinz Rothgang Professur für Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung, Fachhochschule Fulda (angenommen zum November 2004)
- PD Dr. Martin Seeleib-Kaiser Vertretungsprofessur Universität Bielefeld (Wintersemester 2003/04)
- Lecturer of Social Policy Universität Oxford (UK), Green College (angenommen zum Oktober 2004)

Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler

- Prof. Dr. sc. oec. Brahim Badaoui Universität Constanine/Algerien (Dezember 2004)
- Dr. Ute Behning Institut für höhere Studien Wien/Österreich (November/Dezember 2003)
- Tolga Bolukbasi Doctoral Candidate im Department of Sociology, MC-Gill Universität in Montreal/Canada (Februar/März 2004)
- Prof. Dave Brady Duke Universität Durham, N.C./USA (Juni/Juli 2004)
- Ass. Prof. Yun Tag Chung Chungnam National Universität in Korea (August 2003 bis August 2004)
- Prof. Bjorgulf Clausen Universität Oslo/ Norwegen (März 2002)
- Oksana Golowtschenko Universität Moskau/GUS; (Oktober 2001 bis Juli 2002)
- Prof. Kensuke Hirata Kyoto-Gakuen-Universität in Japan (September 04 bis September 05)
- Prof. Dr. Antonius Kerckhoff Universität Twente/Niederlande (April/Mai 2002)
- Prof. Soonman Kwon Seoul National Universität/Süd Korea (Juli/August 2003)
- PhD Tao Li Bureau of Public Health, Wuhan/China (Juni 2002 bis Juni 2003)
- Dr. Ulrike Papouschek Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt (FORBA), Wien/Österreich (November/Dezember 2004)
- Johanna Ratajczak Akademia Economiczna, Poznan/Polen (Juli bis November 2002)
- Ferruccio Biolcati Rinaldi Universität la Sapienza, Rom/Italien (Januar bis April 2003)
- Prof. Dr. Emmerich Tálos Universität Wien/Österreich (April 2002)
- Theresa M. Thompson, M.S.N. John Hopkins Universität Baltimore, MD/USA (Mai bis Juli 2003)
- Dr. habil. Maciej Zukowski Wirtschaftsuniversität Posen/Polen (Mai 2002)

Gastwissenschaftler/innen am Hanse-Wissenschaftskolleg in Kooperation mit dem Zentrum für Sozialpolitik

Prof. Dr. Peter Flora	Universität Mannheim (Oktober 2004 bis Juli 2005)
Prof. Dr. Richard Hauser	Universität Frankfurt (April 2003 bis Juli 2003)
Prof. Dr. Ellen Immergut	Universität Konstanz (Oktober 2002 bis Juni 2003)
Prof. Dr. Lutz Leisering	Universität Bielefeld (Oktober 2001 bis März 2002; Oktober 2003 bis Februar 2004)
Dr. Patricia Nanz	Universität Bielefeld (Oktober 2003 bis Februar 2004)
Prof. Dr. Martin Rein	Mass. Institut of Technology, MIT (Mai 2002 bis August 2002)
Prof. Dr. Gunnar Stollberg	Universität Bielefeld (Juli 2002 bis Dezember 2002)

Anhang B	339
Mitglieder und Organe	340
Sprecher	340
Vorstand.....	340
Publikationsausschuss	341
Frauenbeauftragte	341
Wissenschaftlicher Rat	341
Wissenschaftlicher Beirat.....	370
Organisationsplan	
ZeS-Arbeitspapiere	

Mitglieder und Organe

Sprecher

Rainer Müller	Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin
Stephan Leibfried (stellv.)	Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates

Vorstand

Direktorin/Direktoren

Karin Gottschall	Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat
Stephan Leibfried	Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates
Rainer Müller	Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin
Frank Nullmeier (seit 10/02)	Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates
Winfried Schmähl	Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Sigrid Betzelt (bis 10/03)	Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat
Petra Buhr (seit 6/02)	Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates
Ralf K. Himmelreicher (stellv. bis 10/02)	Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung
Karin Höppner (stellv. seit 4/04)	Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung
Jörg Sommer (stellv. 6/02 bis 3/04)	Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung
Achim Schmid (stellv. seit 3/03)	Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates
Achim Wiesner (seit 10/03)	Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates

Publikationsausschuss

Petra Buhr (bis 3/04)	Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates
Irene Dingeldey	Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat
Gerd Marstedt	Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin
Rainer Müller	Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin
Martin Nonhoff (seit 10/03)	Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates
Heinz Rothgang (bis 10/04)	Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung
Achim Schmidt (seit 3/04)	Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Frauenbeauftragte

Antonia Gohr (bis 10/02)	Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates
Annette Henninger (seit 11/02)	Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat
Irene Dingeldey (stellv.)	Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat

Wissenschaftlicher Rat

Dipl.-Soz. Okka Alberts, geb. 1970

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Osnabrück, Studium der Soziologie an der Universität Bremen. Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik seit November 1999 im *Projekt* „Integration älterer und gesundheitlich beeinträchtigter Arbeitnehmer/innen des Öffentlichen Dienstes in die Erwerbsarbeit“; *Dissertationsvorhaben* zum Thema „Personalentwicklung im Öffentlichen Dienst“. Juni 2002 Wechsel an das Institut Arbeit und Wirtschaft (IAW), Universität Bremen.

Paula Aleksandrowicz, M.A., geb. 1974

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Soziologie und Anglistik an der Universität Mannheim von 1993 bis 2001. Magisterarbeit im Fach Soziologie zum Thema „Destruktive Folgen

des Wohlfahrtsstaats? Die Debatte um amerikanische Sozialpolitik am Beispiel von Charles Murrays 'Losing Ground. American Social Policy, 1950 bis 1980'". 2002 Volontariat bei der Prognos AG in Köln – Beratung von Unternehmen bei der Einführung familienfreundlicher Maßnahmen und Beratung eines Trägers von Altenhilfe. Seit 2003 Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „ActivAge – Overcoming the Barriers and Seizing the Opportunities for Active Ageing Policies in Europe“. *Dissertationsvorhaben* zum Thema „Chancen und Hindernisse für eine Verlängerung des Erwerbslebens im Zusammenspiel staatlicher und betrieblicher Politik. Ein Vergleich zwischen Deutschland, Großbritannien und Polen“.

Roland Becker, M.A. geb. 1976

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

1996 bis 2004 Studium der Soziologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (Themenschwerpunkt: „Gemeinschaft und Gesellschaft“ bei Ferdinand Tönnies) und an der Universität Bremen (Themenschwerpunkte: Soziale Ungleichheit, Lebensstilforschung, Jugendsoziologie, empirische Sozialforschung). April 2004 Abschluss als Soziologe, M.A. (2. Hauptfach: Erwachsenenbildung), Thema der Magisterarbeit: „Lebensstile deutscher und niederländischer Jugendlicher im internationalen Vergleich“. August bis Oktober 2002 Mitarbeit am Forschungsprojekt „Grundlagen und Methoden des Lebenslagenansatzes“. Seit Juni 2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik im Forschungsprojekt „EuroFamCare: Services for Supporting Family Carers of Elderly People in Europe“.

Dr.phil. Sigrid Betzelt, geb. 1963

Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“

1982 bis 1987 Studium der Soziologie an der Freien Universität Berlin. 1988 bis 1993 Wissenschaftliche Mitarbeit bei verschiedenen Freien Trägern in Berlin. 1993/94 Empirisches Forschungsprojekt zur Evaluation der Finanzierung von Frauenprojekten. 1994 bis 1997 Wissenschaftliche Referentin für Arbeitsmarkt-, Sozial- und Frauenpolitik bei der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Bremischen Bürgerschaft. 1998/99 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bremen im europäischen Forschungsprojekt „NETS – New Employment Opportunities in the Third Sector“; Promotion zum Thema Erwerbsarbeitspotenziale in Nonprofit-Organisationen. Seit Dezember 2000 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im DFG-*Projekt* „Neue Formen von Selbständigkeit in Kulturberufen“. *Arbeitsschwerpunkte*: Strukturwandel der Erwerbsarbeit und soziale Sicherungssysteme, Entwicklungsdynamik von Professionen und wissensbasierten Dienstleistungen.

Dipl.-Soz. Claudia Bogedan, geb. 1975

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“,
Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

1994 bis 1997 Studium der Soziologie an der Philipps-Universität Marburg; 1997 bis 2001 Studium der Sozialwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin; 1999 Auslandssemester an der Aarhus Universität, Dänemark; 2000 Rechercheaufenthalt an der Aarhus Universität, Dänemark; Juli 2001 Abschluss als Diplom-Sozialwissenschaftlerin an der Humboldt-Universität zu Berlin; Thema der Diplomarbeit „Geschlechtergerechtigkeit in Dänemark? Am Beispiel von sozialer Sicherheit und Arbeitsmarktflexibilität“. 2001 bis 2003 Geschäftsführerin des Vereins zur Förderung politischen Handelns e.V. (v.f.h.). Seit Mai 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), *Projekt C1* „Sozialpolitik in kleinen offenen Volkswirtschaften“ mit einer Fallstudie zum Wandel des dänischen Wohlfahrtsstaats seit 1975.

Dipl.-Soz. Lars Borchert, geb. 1975

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

1997 bis 2003 Studium der Soziologie an der Universität Bremen. 2001 Auslandssemester und Forschungspraktikum an der Universität Helsinki. Juli 2002 Gast am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin, Abteilung „Längsschnittdaten und Mikroanalyse“. Oktober 2003 Abschluss als Diplom-Soziologe an der Universität Bremen; Thema der Diplomarbeit „Soziale Ungleichheit und Mortalität. Eine empirische Längsschnittuntersuchung sozioökonomischer Einflussfaktoren der Lebenserwartung“. Seit Mai 2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik im Forschungsprojekt „Individuelle Pflegeverläufe älterer Menschen und ihre Determinanten“. *Dissertationsvorhaben* zum Thema „Soziale Ungleichheit und Gesundheitsrisiken im Alter. Eine empirische Längsschnittanalyse unter besonderer Berücksichtigung des Pflegerisikos“.

Dr.rer.pol. Peter Boy, geb. 1950

Arbeitsbereich „Methoden/Statistik/EDV“

Studium der Psychologie und Soziologie an den Universitäten Bochum und Bielefeld von 1969 bis 1976; Abschluss zum Diplom-Soziologen an der Universität Bielefeld 1975 mit dem Schwerpunkt Methoden, Statistik, EDV. Seit 1976 wissenschaftlicher Mitarbeiter in verschiedenen Forschungsprojekten und Forschungsschwerpunkten an den Universitäten Bielefeld und Bremen. 1985 Promotion zum Dr.rer.pol. an der Universität Bremen. Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik seit 1989, verantwortlich für den *Arbeitsbereich* Methoden, Statistik, EDV.

Dr.rer.pol. Bernard Braun, geb. 1949

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Soziologie, Politikwissenschaft, Erziehungswissenschaften und Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an den Universitäten Tübingen und Marburg/Lahn von 1969 bis 1977; Abschluss zum Diplomsoziologen in Marburg. Promotion mit einer empirischen Studie über die Selbstverwaltung in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik seit 1992; *Arbeitsschwerpunkte*: Gesundheitsberichterstattung mit Routinedaten der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV), Weiterbildung von Beschäftigten der GKV, z. B. im Bereich Gesundheitsförderung, Arbeits- und Gesundheitssituation älterer Arbeitnehmer im Handwerk, international vergleichende Gesundheitssystemforschung (u. a. USA, Niederlande), Strukturanalysen im Bereich der GKV, Beratung und Qualifikation beim Aufbau eines sozialen Gesundheitssystems in osteuropäischen Transformationsgesellschaften; *Lehre* im Studiengang „Öffentliche Gesundheit/Gesundheitswissenschaften“ der Universität Bremen; diverse sozial- und gesundheitswissenschaftliche *Veröffentlichungen* zur Arzneimittelversorgung, zu arbeitsweltlichen Gesundheitsrisiken und Legitimationsmustern in der Gesundheitspolitik.

Dr.rer.pol. Petra Buhr, geb. 1960

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Ausbildung zur Großhandelskauffrau, anschließend Studium der Soziologie an der Universität Bielefeld. Von 1986 bis 1988 Wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Bevölkerungsforschung und Sozialpolitik der Universität Bielefeld in verschiedenen familien- und sozialpolitischen Projekten. Von 1988 bis 1998 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im *Projekt* „Sozialhilfekarrieren“ im Sonderforschungsbereich „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ (Sfb 186) an der Universität Bremen. 1994 Promotion (*Dynamik von Armut*. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1995). 1998 bis 2000 Mitarbeiterin am Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) in Gütersloh im *Projekt* „Vergleichender Studienführer“. Seit Oktober 2000 Wissenschaftliche Assistentin/Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Verlaufs- und Ausstiegsanalyse Sozialhilfe“ (VAAS), seit September 2004 auch in der Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“ im *Projekt* „Sozialwissenschaftliche Längsschnittanalyse der Auswirkungen des DRG-Systems auf den pflegerischen und medizinischen Dienstleistungsprozess und die Versorgungsqualität im Krankenhaus“.

Dipl.-Soz.wiss./MPH Martin Buitkamp, geb. 1964

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Sozialwissenschaften an den Universitäten Osnabrück und Hannover mit Schwerpunkt Familien-/Stadtsoziologie und empirische Sozialforschung; Diplom 1994. 1994 bis 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsgrup-

pe Interdisziplinäre Sozialstrukturforschung (agis) der Universität Hannover. Forschungsprojekte im Bereich Sozialstruktur, Milieuforschung, Armuts- und Stadtforschung. Berufsbegleitend Aufbaustudiengang Gesundheitswissenschaften an der Universität Bremen mit Schwerpunkt Epidemiologie; Magister Public Health 2003. Anschließend Freiberufliche Tätigkeit für das Zentrum für Sozialpolitik der Universität Bremen. Seit September 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik, bis März 2004 im *Projekt* „Gesundheitsmonitor: Qualität der ambulanten Versorgung“, seit April 2004 im *Projekt* „Repräsentation von Versicherten und Patienten in der GKV durch Selbstverwaltung und Kassenwahl (Schwerpunkt Selbstverwaltung in der GKV)“.

Dipl.-Volkswirtin Mirella Cacace, geb. 1965

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung,
Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

Studium der Volkswirtschaftslehre von 1990 bis 1996 an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg i. Br. mit Schwerpunkt Gesundheitsmanagement. 1997 bis 2000 Politikberatung im Bereich „Gesundheit und Soziales“ (Prognos Potsdam/Berlin). 2002 freie Mitarbeiterin am Institut für Medizin-Soziologie am Universitätskrankenhaus Eppendorf (UKE) in Hamburg. Seit 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) im *Projekt* C3 „Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern“.

Dipl.-Soz.wiss./MPH Bernhilde Deitermann, geb. 1970

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Sozialwissenschaften an der Universität Hannover. 1997 bis 2000 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut Frau und Gesellschaft GmbH Hannover und der TU Braunschweig. Seit 2003 Doktorandin an der Universität Bremen; von 2001 bis 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin von Frau Prof. Dr. P. Kolip am Lehrstuhl für Sozialepidemiologie mit dem Schwerpunkt Frauen und Gesundheit, Fachbereich Human- und Gesundheitswissenschaften an der Universität Bremen. Mitglied im Zentrum für Public Health der Universität Bremen. Seit April 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik in dem *Projekt* „Auswertung der Leistungsdaten einer Gesetzlichen Krankenkasse in Richtung Heil- und Hilfsmittel“.

Dr.rer.soc. Irene Dingeldey, geb. 1963

Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“

1982 bis 1989 Studium der Germanistik und Politikwissenschaft in Heidelberg und (1986/87) Madrid. Promotion 1996 in Bielefeld zum Thema „Britische Arbeitsbeziehungen: Gewerkschaften zwischen Konflikt, Kooperation und Marginalisierung. Kontinuität und Wandel der Gewerkschaften im Spannungsfeld von Institutionen und Strategien“. 1990 bis 1995 Wissenschaftliche Angestellte an der Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie; 1995 bis 1997 an der Pädago-

gischen Hochschule in Weingarten; 1997 bis 1999 am Institut Arbeit und Technik in Gelsenkirchen, Abteilung Arbeitsmarkt. Seit Januar 2000 Wissenschaftliche Assistentin im Zentrum für Sozialpolitik. *Forschungsschwerpunkte*: Wohlfahrtsstaatsvergleich; Interdependenzen der Familien-, Steuer- und Arbeitsmarktpolitik und der Veränderung von Arbeitsmarkt- und Familienstrukturen; Formen reflexiver Steuerung.

Dipl.-Systemwiss. Hendrik Dräther, geb. 1971

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Studium in Osnabrück, Abschluss als Dipl.-Systemwissenschaftler; Diplomarbeit: „Systemdynamische Modellierung des deutschen gesetzlichen Rentensystems“. 1998-2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik im Projekt „Altersversorgung im Zielkonflikt zwischen Rendite und Sicherheit“. *Dissertationsvorhaben* zum Thema „Parafiskalische Finanzverflechtungen“. 2002 Wechsel an das Wissenschaftliche Institut der AOK (WIdO), Bonn.

Elke Anna Eberhard, M.A., geb. 1961

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Germanistik, Pädagogik und ev. Theologie an den Universitäten Marburg a/L. und Berlin. Studium der Gesundheitswissenschaften in Bremen. Heilpraktikerin und Gestalttherapeutin. 1996 bis 2001 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im FrauenGesundheitsZentrum Bremen. Seit 2002 Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik in der Forschungseinheit „Gesundheitspolitik und Evaluation der medizinischen Versorgung“. *Arbeitsschwerpunkte*: Prävention und Geschlecht, Medikalisierung von Lebensläufen, Arzneimittelversorgungsforschung.

PD Dr.rer.pol. Uwe Fachinger, geb. 1956

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Studium der Betriebswirtschaftslehre von 1978 bis 1983 an der Freien Universität Berlin; 1983 Diplom in Betriebswirtschaftslehre. 1989 Promotion zum Dr.rer.pol. am Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Freien Universität Berlin. Habilitation 1998 im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Universität Bremen (venia legendi für das Fach Volkswirtschaftslehre). Von 1984 bis 1986 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich 3 „Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik“ der Universitäten Frankfurt und Mannheim, Teilprojekt „Lebenseinkommensanalyse“ unter Leitung von Prof. Dr. Winfried Schmähl, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt. 1987 bis 1989 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Freien Universität Berlin, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft, Institut für Finanzen, Steuern und Sozialpolitik, Fachrichtung Sozialpolitische Forschung (Professur Prof. Dr. Winfried Schmähl). Seit 1989 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik; *Arbeitsschwerpunkt*: Ökonomische Analyse von Sozialpolitik.

Dr.rer.pol. Edith Gindulis, geb. 1974

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“,
Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

Studium der Politikwissenschaft und Rechtswissenschaft an der Universität Bremen. Von Februar bis September 2000 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik; anschließend Oktober 2000 Promotionsstipendiatin der Hans Böckler Stiftung zum *Thema*: Die Bestimmungsfaktoren der Gesetzgebung zum Schwangerschaftsabbruch im OECD-Ländervergleich; seit Juli 2003 Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597), *Projekt* „Sozialpolitik in kleinen offenen Volkswirtschaften“ (C1).

Prof. Dr.rer.nat. Gerd Glaeske, geb. 1945

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Chemie, Physik und Pharmazie in Aachen und Hamburg; 1968 Vorexamen Pharmazie in Aachen, 1972 Staatsexamen und Approbation als Apotheker in Hamburg; ab 1973 Assistent und Promotion zum Dr.rer.nat. am Fachbereich Chemie der Universität Hamburg, Schwerpunkte: pharmazeutische Chemie, Pharmakologie und Wissenschaftstheorie. Weiterbildung als Fachapotheker für Arzneimittelinformation. Ab 1981 zunächst Wissenschaftlicher Mitarbeiter, später Leiter der Abteilung für Arzneimittel-Epidemiologie im Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS). Ab 1988 Aufbau pharmakologischer Beratungsdienste in gesetzlichen Krankenkassen (AOK Mettmann, Verband der Angestellten- und Arbeiter-Ersatzkrankenkassen (VdAK/AEV)), ab 1993 Leiter der Abteilung Verbandspolitik und der neugegründeten Abteilung Gesundheitswissenschaften im VdAK/AEV. Von 1996 bis September 1999 Leiter der Abteilung für medizinisch-wissenschaftliche Grundsatzfragen bei der BARMER. Seit Ende 1999 Professor für Arzneimittelversorgungsforschung im Zentrum für Sozialpolitik. *Veröffentlichungen* zu den Themen „Regulierung des Arzneimittelmarktes“, „Positivliste für Arzneimittel (auch Gutachten für die Enquete-Kommission „Krankenversicherung“), „Qualitätssicherung und Verbraucherschutz in der medizinischen Versorgung (Evidence-based-Medicine)“ und Beiträge zur Gesundheits- bzw. Pharmakoökonomie (auch Gutachten für die Enquete-Kommission „Demographischer Wandel“ zum Thema „Ursachen für den überproportionalen Anstieg der Gesundheitskosten im Alter“). Autor bzw. Mitautor populärwissenschaftlicher Bücher zur Arzneimittelinformation.

Dr.rer.pol. Antonia Gohr, geb. 1968

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Politischen Wissenschaft, Mittleren und Neueren Geschichte sowie Romanistik an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und an der Universität Trient/Italien. Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik seit April 1998; *Forschungsschwerpunkte*: Sozialpolitik in Deutschland, Sozialdemokratie, Politisches System Italiens, Europäisierung nationaler Sozialpolitik. *Dissertation*: Die Sozialpolitik der Oppositionsparteien (SPD und Grüne) im Deutschen Bundestag in den achtziger Jahren. November 2002 Wechsel an die International University Bremen (IUB).

Prof. Dr.phil. Karin Gottschall, geb. 1955

Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“

Studium der Sozialwissenschaften an der Universität Göttingen; Promotion zum Dr.phil. an der Universität Hannover. Von 1980 bis 1988 Wissenschaftliche Angestellte am Soziologischen Forschungsinstitut Göttingen, verschiedene Forschungsprojekte zur Entwicklung von Angestelltenarbeit und zu geschlechtsspezifischer Arbeitsmarktsegregation. Von 1988 bis 1996 Wissenschaftliche Assistentin am Institut für Soziologie der Universität Göttingen; 1991 Studienaufenthalt an der New York University; 1996 bis 1998 Postdoktorandin im Graduiertenkolleg „Geschlechterverhältnisse und sozialer Wandel“ an der Universität Dortmund; 1998 Habilitation im Fach Soziologie an der Universität Göttingen. Seit Juli 1999 Professorin für Soziologie an der Universität Bremen und Leiterin der Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“ im Zentrum für Sozialpolitik, seit April 2004 Direktorin der Graduate School of Social Sciences (GSSS) an der Universität Bremen. *Forschungsschwerpunkte*: Strukturwandel von Erwerbsarbeit im Dienstleistungssektor, Arbeitsmarktpolitik, Bildungspolitik und Sozialstaatsreform in geschlechtssensibler Perspektive.

Dipl.-Verw.Wiss. Simone Grimmeisen, MSc, geb. 1976

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung,
Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

Studium der Verwaltungswissenschaften an der Universität Konstanz. Masterstudium in „European Social Policy Analysis“ an der University of Bath, Großbritannien. Seit März 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) im *Projekt C3* „Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern“.

Dipl.-Soz. Alexander Grobbin, geb. 1972

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Soziologie an der Universität Bremen, 2003 Abschluss als Diplom Soziologe; Thema der Diplomarbeit: „Macht Sozialhilfe abhängig? – Eine empirische Analyse einer Stichprobe von Sozialhilfeakten der Stadt Halle“. 2002

Aufbereitung und Analyse von Längsschnittdatensätzen mehrerer Sozialhilfebezugskohorten für das Projekt „Sozialhilfe- und Armutsdynamik in den neuen Bundesländern“ der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Seit September 2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik in dem *Forschungsprojekt* „Verlaufs- und Ausstiegsanalyse Sozialhilfe“ (VAAS) in Zusammenarbeit mit TNS Infratest Sozialforschung München.

Dipl.-Pol. Sebastian Haunss, geb. 1966

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“,
Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

Studium der Politikwissenschaft und Informatik an der Universität Hamburg; 1997 Diplomarbeit zur Frage basisdemokratischer Entscheidungsstrukturen in Bewegungsorganisationen; 1999 bis 2003 Promotion, unterstützt durch ein Promotionsstipendium der Hans Böckler Stiftung, zum Thema „Prozesse kollektiver Identität in sozialen Bewegungen“. Seit Mai 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Essen, Oktober bis Dezember 2003 Mitarbeit im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) im *Projekt* B1 „Wandel demokratischer Legitimation durch Internationalisierung und Deparlamentarisierung“. Mitherausgeber der internationalen Zeitschrift für Bewegungsforschung „Mobilization“; *Arbeitsschwerpunkte*: Soziale Bewegungen, Protest, Globalisierung und visuelle Kommunikation.

PD Dr.rer.pol. Uwe Helmert, geb. 1952

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

1972 bis 1976 Soziologiestudium an der Freien Universität Berlin. 1985 Promotion zum Dr.rer.pol. an der Universität Bremen. 1988 bis 1989 Postgraduate-Studium in Epidemiology an der School of Public Health, Columbia University, New York. 2001 Habilitation im Fachgebiet Public Health mit dem Schwerpunkt Sozialepidemiologie, Fachbereich Human- und Gesundheitswissenschaften, Universität Bremen. Von 1981 bis 1995 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS) und seit 1996 im Zentrum für Sozialpolitik. Mitarbeit im Zentrum für Public Health und im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) im *Projekt* C3 „Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern“. *Lehre* in Medizinsoziologie und Sozialepidemiologie im Aufbaustudiengang Gesundheitswissenschaften; *Forschung* zu den Themenbereichen Sozialepidemiologie, Gesundheitssoziologie, Epidemiologie der Herz-Kreislaufkrankheiten und vergleichende Gesundheitssystemanalyse.

Dr.phil. Annette Henninger, geb. 1966

Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“

Nach einer Ausbildung zur Bürokauffrau Studium der Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin, anschließend Promotion zur Umsetzung frauenfördernder Arbeitsmarktpolitik als Stipendiatin der Hans Böckler Stiftung. 1999 bis

2001 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im interdisziplinären DFG-Projekt „Softwareentwicklung in der Praxis im Kulturvergleich“ an der Technischen Universität Chemnitz. Seit Mai 2002 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Neue Erwerbsformen und Wandel von Geschlechterarrangements“ im Rahmen des BMBF-Programms ‚Zukunft der Arbeitsforschung‘. *Arbeitsschwerpunkte*: Arbeitsmarktpolitik und neue Erwerbsformen in geschlechtsdifferenzierender Perspektive und im internationalen Vergleich; Politische Institutionen und Geschlechterverhältnisse; qualitative Methoden und Methodologie.

Dr.rer.pol. Wolfgang Hien, geb. 1949

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Ausbildung zum Chemielaboranten und 10 Jahre Industrietätigkeit, Studium der Arbeitswissenschaft, der Soziologie und der Erwachsenenbildung in Bremen, Promotion zum Thema „Chemische Industrie und Krebs“. Seit 1990 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik. *Arbeitsschwerpunkte*: Forschungs- und Beratungsarbeiten zu arbeits- und berufsbedingten Erkrankungen (Epidemiologie und Prävention), zum betrieblichen Gesundheitsmanagement und zu berufsbiographischen Umbruchsituationen chronisch Erkrankter; theoretische Forschungsarbeiten zur Sozialphilosophie der Arbeit sowie zur Hermeneutik der Leiblichkeit; *Lehrtätigkeit* an den Universitäten Bremen, Hannover und Bochum, an kirchlichen und gewerkschaftlichen Einrichtungen; *Publikationen* zu Berufserkrankungen und zu Fragen der betrieblichen Prävention. Juli 2003 Wechsel zum Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), Referatsleiter für Arbeits- und Gesundheitsschutz in Berlin.

Dr.rer.pol. Ralf K. Himmelreicher, geb. 1962

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Ausbildung zum Elektrogerätemechaniker und Energiegeräteelektroniker. Studium der Soziologie, Volks- und Betriebswirtschaftslehre an der Freien Universität in Berlin (1992 Diplom in Soziologie). 1994 Wissenschaftlicher Mitarbeiter für EDV-gestützte Sozialstrukturanalyse bei der Angestelltenkammer Bremen. 1995 zahlreiche Forschungstätigkeiten als freier Datenanalyst. 1996 bis 2000 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Konjunktur- und Strukturforschung am Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Universität Bremen. 2001 Promotion zum Dr.rer.pol. am Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Universität Bremen (*Soziodemographie, Erwerbsarbeit, Einkommen und Vermögen von westdeutschen Haushalten*. Berlin: Logos 2001). Seit 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik. *Arbeitsschwerpunkte*: Methoden der quantitativen Wirtschafts- und Sozialforschung, Einkommens- und Vermögensverteilung, Arbeitsmarktforschung. Januar 2003 Wechsel zum Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR), Frankfurt.

Prof. Dr.rer.soc. Karl Hinrichs, geb. 1951

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Wirtschaftswissenschaft, Soziologie und Geschichte an der Universität Bielefeld (1. und 2. Staatsexamen für das Lehramt für die Sekundarstufe II); Promotion zum Dr.rer.soc. an der Universität Bielefeld (*Motive und Interessen im Arbeitszeitkonflikt. Eine Analyse der Entwicklung von Normalarbeitszeitstandards*. Frankfurt/New York: Campus 1988). Seit 1989 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik. Habilitation an der Humboldt-Universität zu Berlin (Lehrbefähigung für das Fach „Politikwissenschaft“); *Arbeitsschwerpunkt*: Sozialpolitikentwicklung im internationalen Vergleich (insbesondere Alterssicherungs- und Gesundheitspolitik); *Lehre* in den Studiengängen Politikwissenschaft und Soziologie im Fachbereich Sozialwissenschaften an der Universität Bremen.

Karin Höppner, MPH, geb. 1971

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“; Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Ausbildung zur Physiotherapeutin und Berufsausübung. Studium der Gesundheitswissenschaften mit Schwerpunkt Gesundheitsmanagement von 1999 bis 2003 an der Universität Maastricht, Niederlande. Seit 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Repräsentation von Versicherten und Patienten in der Gesetzlichen Krankenversicherung durch Selbstverwaltung und Kassenwahl“.

Dr.rer.pol. Achim Hurrelmann, geb. 1974

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“

1994 bis 2000 Studium der Politikwissenschaft und des Öffentlichen Rechts an den Universitäten Hamburg und Los Angeles (UCLA). Mai bis November 2000 Werkvertrag im Forschungsprojekt „Die Zukunft der Grünen“ von Prof. Dr. Joachim Raschke an der Universität Hamburg. Dezember 2000 bis März 2003 wissenschaftliche Hilfskraft bei Prof. Dr. Frank Nullmeier an der Universität Essen. April 2001 bis März 2004 assoziiertes Mitglied im Graduiertenkolleg „Europäische Gesellschaft“ an der Universität Essen. Seit April 2003 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik sowie im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) im *Projekt* B1 „Wandel demokratischer Legitimation durch Internationalisierung und Deparlamentarisierung“; *Arbeitsschwerpunkt*: Demokratie- und Verfassungstheorie, Politik in der Europäischen Union, Policy-Analyse.

Dr.rer.pol. Katrin Janhsen, geb. 1968, ass. Mitglied

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

1988 bis 1992 Studium der Pharmazie an der TU Braunschweig: Approbation 1993. Von 1993 bis 1997 Weiterbildung im Gebiet Klinische Pharmazie. 1997

bis 2001 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS), Abteilung Sozialmedizin und Arzneimittel-epidemiologie. Dort auch Promotion zur Dr. rer. pol. im Rahmen der „Joint Analysis of the MONICA Optional Study on Drugs“ der WHO MONICA-Studie. Von Mai bis August 2001 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Evaluation der Arzneimittelversorgung in einer Gesetzlichen Krankenversicherung“. Seit 2001 Wissenschaftliche Assistentin im Fachbereich Human- und Gesundheitswissenschaften der Universität Bremen für das Arbeitsgebiet Arzneimittelepidemiologie und Public Health, weiterhin Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Arzneimittelversorgung“.

Dipl.-Soz. Olaf Jürgens, geb. 1970

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Ausbildung zum Industriekaufmann in Hamburg 1990 bis 1992; Studium der Soziologie, Wirtschaftswissenschaften und Geschichte an der Universität Bremen 1992 bis 1998; einjähriges Postgraduiertenstipendium an der Universität Mailand 1998 bis 1999. Seit Oktober 1999 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik in den *Forschungsprojekten* „Social Integration through Obligations to Work? Current European Workfare Initiatives and Future Directions“ sowie „Family Structure, Labour Market Participation and the Dynamics of Social Exclusion“; seit Dezember 2000 im *Forschungsprojekt* „Grundlagen und Methoden des Lebenslagenansatzes“. *Arbeitsschwerpunkte*: Armut, Sozialhilfebezug und kommunale Beschäftigungspolitik; quantitative und international vergleichende Sozialforschung; *Dissertationsvorhaben*: „Soziale Sicherung und soziale Gerechtigkeit – die Diskussion über die Würdigkeit von Armut und ihre Manifestation in verschiedenen Systemen existentieller Mindestsicherung“ (Arbeitstitel). April 2003 Wechsel an das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin.

Dipl.-Soz. Tanja Klenk, geb. 1974

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“

1994 bis 2001 Studium der Soziologie, Politik, Geschichte und Philosophie an der Universität Hamburg; Diplom-Arbeit im Fach Soziologie zum Thema „Gleichstellungspolitik in der kommunalen Verwaltungsreform“. Seit 2001 Beraterin bei der ISA Consult GmbH Beratungsgesellschaft für Innovation, Strukturpolitik und Arbeit mit den Beratungsschwerpunkten Verwaltungsmodernisierung, Qualitätsmanagement, betriebliche Chancengleichheitspolitik. Von Mai 2002 bis Oktober 2002 Werkvertrag an der Universität Essen in dem von der Hans Böckler Stiftung geförderten Forschungsprojekt „Public Governance als Reformstrategie“. Von Oktober 2003 bis Dezember 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) im *Projekt* B1 „Wandel demokratischer Legitimation durch Internationalisierung und Deparlamentarisierung“; *Dissertationsvorhaben* zu Leitungsreformen als

Handlungsfeld der Verwaltungsmodernisierung; seit Juni 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Leistungsreformen als Handlungsfeld der Verwaltungsmodernisierung“.

Dipl.-Soz. Petra Kodré, geb. 1970

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Soziologie an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Linz; Studien- und Forschungsaufenthalte an der University of Leicester und am European Institute of Public Administration Maastricht; Promotion zur Verflechtung europäischer und nationalstaatlicher Gleichbehandlungspolitik. 1995/96 Gastwissenschaftlerin, 1996-1999 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik; seit Dezember 2000 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im *Projekt* „Territoriale Beschäftigungspakte. Erfolgchancen und institutionelle Rahmenbedingungen im europäischen Vergleich“. *Arbeitsschwerpunkte*: europäische Sozialpolitik, regionale Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik, Soziale Pakte. Im Juli 2002 Wechsel zur Bremer Arbeit GmbH.

Dipl.-Soz. Christina König, geb. 1972

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Soziologie an der Universität Bremen. Seit März 1999 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik, zunächst im *Projekt* „Arbeitsplatz und Gesundheit im Lebenslauf. Auswertung und Sicherung gesundheitsrelevanter Daten der Vulkan-Werft“; seit August 2000 Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungseinheit Gesundheitspolitik und Evaluation medizinischer Versorgung. *Dissertationsvorhaben* zur geschlechtsspezifischen Inanspruchnahme im medizinischen Versorgungssystem. Juni 2002 Wechsel zum Bundesverband der Betriebskrankenkassen, Essen.

Dr.rer.biol.hum. Frauke Koppelin, geb. 1963, ass. Mitglied

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Sozialwissenschaften an der Universität Hannover; Diplom 1988. Von 1989 bis 1994 Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung für Medizinische Soziologie der Medizinischen Hochschule Hannover. 1995 Wechsel an die Universität Bremen, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ (Sfb 186), im Fachbereich 11, Human- und Gesundheitswissenschaften (Wissenschaftliche Koordination des Aufbaustudiengangs Öffentliche Gesundheit/Gesundheitswissenschaften sowie des Zentrums für Public Health). 1997 Promotion an der Medizinischen Hochschule Hannover (Thema der Dissertation: „Wechselwirkungen zwischen der Pflegebelastung und sozialer Unterstützung bei pflegenden Ehefrauen über 60“). April 2000 bis Juli 2001 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Integration älterer und gesundheitlich beeinträchtigter Arbeitnehmer/innen des Öffentlichen Dienstes in der Erwerbsarbeit“ sowie Fortführung der wissenschaftlichen Koordination des Zentrums für

Public Health. Anschließend Wissenschaftliche Assistentin in dem abteilungsübergreifenden *Projekt* „Professionalisierung und Dienstleistungsqualität in der ambulanten medizinischen Versorgung und bei nicht-ärztlichen Dienstleistungen“ (gemeinsam mit der Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“). Seit Oktober 2001 Professorin an der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven. *Arbeitsschwerpunkte*: Geschlecht und Gesundheit, Pflege- und Unterstützungsforschung sowie (Erwerbs-)Arbeit und Gesundheit.

Dipl.-Pol. Zuzana Krell-Laluhová, geb. 1973

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“;
Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

1991 bis 1997 Studium der Germanistik und Russistik an der Komensky Universität in Bratislava. 1997 bis 2003 Studium der Politikwissenschaft und Wirtschaftswissenschaft an der Universität in Bremen. 2000 bis 2003 Mitarbeit als studentische Hilfskraft im Projekt „Verlaufs- und Ausstiegsanalyse Sozialhilfe“ von Prof. Stephan Leibfried und Dr. Petra Buhr im Zentrum für Sozialpolitik. Seit April 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) im *Projekt* B1 „Wandel demokratischer Legitimation durch Internationalisierung und Deparlamentarisierung“ an der Universität Bremen.

Dr.rer.soc. Ellen Kuhlmann M.P.H., geb. 1957

Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“

1980 Ausbildung zur Krankenschwester, Fachweiterbildung Anästhesie und Intensivmedizin, Tätigkeit an den Universitätskliniken Göttingen bis 1993. 1989 bis 1993 Studium der Soziologie an der Universität Göttingen (M.A.). 1994 bis 1996 Postgraduierten Studiengang „Gesundheitswissenschaften und öffentliche Gesundheitsförderung“ an der Universität Bielefeld (M.P.H.). Kollegiatin im DFG Graduiertenkolleg „Geschlechterverhältnis und sozialer Wandel“ und Promotion an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld 1998 zum Thema „Profession und Geschlechterdifferenz. Eine Studie über die Zahnmedizin“. Wissenschaftliche Mitarbeiterin in mehreren sozial- und gesundheitswissenschaftlichen Forschungsprojekten an den Universitäten Göttingen, Bielefeld, Hamburg und im Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. Lehraufträge an der Hochschule für Wirtschaft und Politik in Hamburg und den Universitäten Hamburg und Göttingen. *Forschungsschwerpunkte*: Professionssoziologie; Strukturwandel im Gesundheitswesen; Gender Mainstreaming im Gesundheitswesen, feministische (Körper-)Theorien. Seit Februar 2002 Wissenschaftliche Assistentin im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Flexibilisierung und Gendering von Erwerbsformen im Gesundheitssektor“.

Prof. Dr.rer.pol. Stephan Leibfried, geb. 1944

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Studium in Berlin und USA. Verschiedene Gastaufenthalte/-professuren in den USA, zuletzt 1996/97 an der Stanford University; 1997/98 Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin. Mitglied des Zentrums für Sozialpolitik seit 1988, Leiter der Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“ sowie Gründungsmitglied des Sonderforschungsbereichs „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ (Sfb 186), seit 2003 Mitglied und seit Juni 2004 Sprecher des Sonderforschungsbereichs „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb597). *Forschungsschwerpunkte*: Armuts- und Gesundheitspolitik, Sozialpolitik im internationalen Vergleich und in der Europäischen Integration. *Zentrale neuere Veröffentlichungen*: (mit Lutz Leisering) zum Thema Armut und Wohlfahrtsstaat, (mit Paul Pierson) zur europäischen Sozialpolitik, (mit Elmar Rieger) zu Globalisierung und Wohlfahrtsstaat und zur Sozialpolitik in Ostasien.

Dr.phil. Barbara Leidinger, geb. 1960

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Studium der Geschichte, Germanistik und Kunstgeschichte an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster; 1986 Erstes Staatsexamen in Geschichte und Deutsch für das Lehramt der Sekundarstufe II und I. 1991-1993 Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Urbanisation, the Epidemiological Transition and Public Health Strategies in Nineteenth Century Bremen“. 1993-1997 Forschungsstipendium der Universität Bremen. 1998 Promotion zum Dr.phil. mit der sozialhistorischen Dissertation „Krankenhaus und Kranke. Die Allgemeine Krankenanstalt an der St. Jürgen-Straße in Bremen, 1851-1897“. Seit Februar 1999 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik mit dem *Arbeitsschwerpunkt* „Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland seit dem 2. Weltkrieg“, insbesondere zum Thema „Sicherung bei Alter, Invalidität und für Hinterbliebene“. Februar 2002 Wechsel in die Planungsgruppe für das Visionarium, Universität Bremen.

Dipl.-Pol. Marion Linke Sonderegger, geb. 1978

Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“,

Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

Studium der Politikwissenschaften am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin 1997 bis 2003, einschließlich eines Auslandsjahres am Institut für Politikwissenschaften der Universität Kopenhagen in Dänemark. Seit Oktober 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) im *Projekt* „Reformen der Arbeitsmarktpolitik – Vom fürsorgenden zum kooperativen Sozialstaat?“. *Dissertation* bis Oktober 2006 im Rahmen des Projektes geplant.

Dipl.-Ök. Rolf Lühning, geb. 1968

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Nach Abschluss der zweijährigen Höheren Handelsschule Lehre und Berufstätigkeit als Sozialversicherungsfachangestellter. Anschließend Fachhochschulstudium der Betriebswirtschaft sowie wirtschaftswissenschaftliches Aufbaustudium an der Universität Bremen. Dezember 2000 bis November 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik. *Arbeitsschwerpunkt*: Entwicklung von Leistungen in gesetzlichen Alterssicherungssystemen.

Dr.phil. Gerd Marstedt, geb. 1946

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Psychologie und Soziologie an der Universität Hamburg; Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Soziologischen Forschungsinstitut Göttingen (SOFI) und der Abteilung für Medizinische Soziologie an der Georg-August-Universität Göttingen. Von 1990 bis 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ (Sfb 186) der Universität Bremen, seit 1997 Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik; *Lehre, Forschungsprojekte und Veröffentlichungen* u. a. zu den Themen: technisch-organisatorische Rationalisierung und Arbeitsbelastungen, psychische Belastungen in der Arbeitswelt, betriebliche Unternehmenskultur, medizinische Rehabilitation, Gesetzliche Krankenversicherung und Gesundheitspolitik, betriebliche und kommunale Gesundheitsberichterstattung, Rationalisierung im Krankenhaus, Arbeitsunfähigkeit und Krankenstand, Arbeitsbelastungen im Handwerk, Integration älterer Arbeitnehmer in die Arbeitswelt, Belastungen in der Berufsausbildung.

Dipl.-Soz. Andreas Mauer, geb. 1966

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Soziologie an der Freien Universität Berlin 1989 bis 1997; Studienaufenthalt in Toulouse 1992/93; Promotionsstipendiat der Hans Böckler Stiftung 1999 bis 2001; Praktikum am Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut in der Hans Böckler Stiftung Januar bis März 2001; Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik im *Forschungsprojekt* „Grundlagen und Methoden des Lebenslagenansatzes“ von Januar bis Dezember 2002; *Arbeitsschwerpunkte*: Arbeitsmarkt und Beschäftigung, empirische Methoden und Statistik, Theorie des Wohlfahrtsstaates, soziale Ungleichheit; *Dissertationsvorhaben* zum Thema Arbeitslosigkeit, soziale Ungleichheit und Arbeitszeitverkürzung.

Dipl.-Pol. Eike Meyer, geb. 1969

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Ausbildung und anschließende Tätigkeit als Verlagskaufmann in Wilhelmshaven; Studium der Politikwissenschaft, Soziologie und Geschichte an der Univer-

sität Bremen. Von September 2001 bis Oktober 2002 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Grundlagen und Methoden des Lebenslagenansatzes“. *Arbeitsschwerpunkte*: Armut, Soziale Gerechtigkeit, Theorie des Wohlfahrtsstaates. November 2002 Wechsel an die Graduate School of Social Sciences (GSSS), Universität Bremen.

Frank Meyer, Apotheker, geb. 1973

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

1993 bis 1998 Studium der Pharmazie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. 1998/99 Pharmaziepraktika in Hamburg; im Mai 1999 3. Staatsexamen und Approbation. 1999 Angestellter Apotheker und Volontariat bei der BUKO – Pharmakampagne Bielefeld. Ab Dezember 1999 einjährige pharmazeutische Tätigkeit bei privater NGO „Calcutta Rescue“, Indien. Januar 2001 bis Oktober 2001 bundesweite Vertretungen in öffentlichen Apotheken. Seit Oktober 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik u. a. im *Projekt* „BKK Arzneimittelberatung“.

Prof. Dr.phil. Dietrich Milles, geb. 1949

Archiv

Studium der Geschichte in Heidelberg (MA) und Konstanz (Dr.phil.). Seit 1981 Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität Bremen; 1994 Habilitation (Arbeitswissenschaften mit dem Schwerpunkt Geschichte und Gesundheit). Seit 1989 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik, Leiter des Sozialpolitischen Archivs; 1991 bis 2001 Mitglied im Sonderforschungsbereich „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ (Sfb 186), Leiter des Teilprojekts „Risikobiographie und Sozialversicherungsverfahren im gesellschaftlichen Wandel“. Seit 1997 Leiter des Instituts für regionale Arbeits- und Gesundheitsforschung. *Forschung und Lehre* zur industriellen Pathogenität und produktionsbezogenen Sozialpolitik im historischen Vergleich, zu Geschichte und Konzeptionen der Gesundheitswissenschaften.

Dipl.-Pol. Julia Moser, geb. 1978

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“, Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

Studium der Politikwissenschaft an der Universität Bremen; Auslandssemester an der University of Bath/Großbritannien; Diplom-Abschluss 2003, Thema der Diplom-Arbeit „Die Sozialpolitik der Schweizer Kantone im Vergleich“. Seit Juni 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) im *Projekt* C1 „Sozialpolitik in kleinen offenen Volkswirtschaften“ mit einer Fallstudie zum Wandel des schweizerischen Wohlfahrtsstaats seit 1975.

Prof. Dr.med. Rainer Müller, geb. 1941

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Arzt für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin, Dipl.-Soziologe. Mitglied des Zentrums für Sozialpolitik seit 1988, Leiter der Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“, Sprecher seit April 1994. *Forschungsarbeiten* und *Lehre* auf dem Gebiet der arbeitsbedingten Erkrankungen, der Geschichte der Arbeitsmedizin, der institutionellen Regulierung von Berufsverläufen und Erkrankungsprozessen, der institutionellen Verständnisse bei Krankenkassen über Rehabilitation und Gesundheitskonzepte, zur Professionalisierung von Betriebsärzten; Mitglied des DFG-Sonderforschungsbereichs „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ (Sfb 186), seit 2003 Mitglied des Sonderforschungsbereichs „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597); Beauftragter für die Lehre im Aufbaustudiengang „Öffentliche Gesundheit/Gesundheitswissenschaften“ der Universität Bremen. Gutachter im Berufskrankheitenverfahren, praktische Tätigkeit als Betriebsarzt der Flughafen Bremen GmbH.

Dipl.-Soz. Rolf Müller, geb. 1963

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

1989-1995 Studium der Soziologie an der Universität Bremen; 1996-2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ (Sfb 186) der Universität Bremen; 2002 Promotion zum Dr.rer.pol. an der Universität Bremen zum Thema „Wandel der Rolle der Frau und Auflösung der Institution Ehe“. Seit 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik in der Forschungseinheit „Gesundheitspolitik und Evaluation der medizinischen Versorgung“ und dem *Projekt* „Sozialwissenschaftliche Längsschnittanalyse der Auswirkungen des DRG-Systems auf den pflegerischen und medizinischen Dienstleistungsprozess und die Verlaufsqualität im Krankenhaus“; *Lehre* zur Statistik; *Veröffentlichungen* zur Familiensoziologie und gesundheitswissenschaftliche Veröffentlichungen zur stationären Versorgung.

Martin Nonhoff, M.A., geb. 1970

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Politischen Wissenschaft, der Neueren und Neuesten Geschichte, der Wirtschaftswissenschaft und der Amerikanistik an der Universität Erlangen-Nürnberg und der Duke University (1992-1997) mit dem Abschluss MA. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Politische Wissenschaft der Universität Erlangen-Nürnberg (1999-2003). Seit September 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik. *Dissertationsprojekt* „Politischer Diskurs und Hegemonie. Soziale Marktwirtschaft als hegemoniales Projekt“. *Forschungsschwerpunkte*: Diskurstheorie und -analyse, Hegemonieforschung, Politische Theorien und Ideengeschichte, bundesdeutsche Ordnungs- und Wirtschaftspolitik, Gerechtigkeitstheorien.

Prof. Dr.rer.pol. Frank Nullmeier, geb. 1957

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Politikwissenschaft, Volkswirtschaftslehre, Soziologie und des Öffentlichen Rechts an der Universität Hamburg von 1975 bis 1981 mit dem Abschluss Diplom-Politologe. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Finanzwissenschaft der Universität Hamburg, danach an der Universität Hannover im Forschungsprojekt „Die Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung für den Arbeitsmarkt im demographischen, sozialen und ökonomischen Wandel“. 1990 Promotion zum Dr.rer.pol. mit der Arbeit „Von Max Weber zu Konzepten einer Wissens- und Intelligenzpolitologie“. 1990 bis 1997 Hochschulassistent am Institut für Politische Wissenschaft der Universität Hamburg. 1998 Habilitation mit der Arbeit „Zwischen Neid und sozialer Wertschätzung. Zu einer politischen Theorie des Sozialstaats“. Wissenschaftliche Leitung und Geschäftsführung des von der VolkswagenStiftung geförderten „Projektes Universitätsentwicklung“ zur Modernisierung der Verwaltungs- und Entscheidungsstrukturen der Universität Hamburg von 1997 bis 2000. Vertretung des Lehrstuhls für Sozialpolitik (Prof. Alber) an der Universität Konstanz im Sommersemester 2000, Oktober 2000 Professor für Politikwissenschaft an der Universität Essen. Seit Oktober 2002 Professor für Politikwissenschaft an der Universität Bremen und Leiter der Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“ des Zentrums für Sozialpolitik, seit 2003 Mitglied des Sonderforschungsbereichs „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597). *Forschungsschwerpunkte*: Sozialstaatstheorie, Sozial-, insbesondere Alterssicherungspolitik sowie Policy-Forschung, Verwaltungswissenschaft, politische Theorie, Parteienforschung.

PD Dr.phil.Mag. Herbert Obinger, geb. 1970

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Politikwissenschaft an den Universitäten Wien und Bern sowie Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Wien. Promoviert mit einer Studie zur schweizerischen Sozialpolitik. Seit 1998 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik; *Arbeitsschwerpunkte*: Vergleichende Sozialpolitikforschung, Vergleich der politischen Systeme der (überwiegend) deutschsprachigen Länder sowie Politische Ökonomie.

Dipl.-Ök. Angelika Oelschläger, geb. 1959

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule Bremen von 1987 bis 1993 mit den Schwerpunkten Marketing und Finanzierung; 1993 bis 1997 Aufbaustudium an der Universität Bremen im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft; Schwerpunkte: Controlling und Sozialpolitik. Seit Oktober 1997 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik, von Januar 2000 bis Februar 2002 Mitarbeiterin im *Projekt* „Alterssicherung der Selbständigen“; *Disser-*

tationsvorhaben zum gleichen Thema. Danach Mitarbeiterin im *Projekt* „Alterssicherung in Deutschland seit 1945“.

Dipl.-Soz. Heike Peters, geb. 1957

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

1979 bis 1984 Studium der Pharmazie an der Freien Universität Berlin. Von 1983 bis 1984 Pharmaziepraktikum in der Apotheke des Gesundheitszentrums Riedstadt. August 1984 3. Staatsexamen und Approbation. Mehrjährige Tätigkeit in öffentlichen Apotheken in Bremen. Seit 2000 Fachapothekerin für Offizinpharmazie. Von 1985 bis 1992 Studium der Sozialwissenschaft an der Universität Bremen (Abschluss: Diplom mit einer Arbeit zum Thema „Schmerzmittelabhängigkeit“). Freie Mitarbeit als Referentin für das Diakonische Werk und das Paritätische Bildungswerk. Seit April 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik in dem *Projekt* „BKK-Arzneimittelberatung“.

Dipl.-Pol. Tanja Pritzlaff, M.E.S., geb. 1969

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Politikwissenschaft und Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Universität Hamburg von 1989 bis 1998 mit Abschluss Diplom, Postgraduiertenstudium im Rahmen des rechts-, wirtschafts- und politikwissenschaftlich ausgerichteten Studiengangs „Master of European Studies“ am Europa-Kolleg Hamburg 1998/99 mit Abschluss M.E.S. Von 1999 bis 2001 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Politische Wissenschaft der Universität Hamburg im DFG-Projekt „Mikrostrukturen der Hochschulpolitik“; von 2001 bis 2002 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach Politikwissenschaft der Universität Essen im BMBF-Projekt „PolitikON“, Teilprojekt „Theoretische Grundbegriffe“. Seit Januar 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik mit dem Arbeitsschwerpunkt Mikropolitologie des Sozialstaates. *Arbeitsschwerpunkte*: Politische Theorie, politische Ideengeschichte mit Schwerpunkt 18. Jahrhundert, Bildungsfinanzierung. *Dissertationsvorhaben* zum Entscheidungsbegriff in der Politikwissenschaft.

Silke Reuter M.A., geb. 1964

Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“

1991 bis 1998 Studium der Romanistik und der Soziologie an der Universität Bremen und an der Universität Paris 8 in St. Denis. 1999/2000 Mitarbeit im Projekt „Öffentlichkeit und Gleichstellungspolitik im Regierungsprozess: Zur institutionellen Dynamik im Mehrebenensystem der Europäischen Union“ an der Universität Bremen (Leitung: Prof. Dr. Ulrike Liebert). August 2000 bis Januar 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik mit dem *Arbeitsschwerpunkt* „Strukturwandel von Erwerbsarbeit und familialen Lebensformen und Sozialstaatsreform in Frankreich“; *Dissertationsvorhaben* im gleichen Themenbereich.

PD Dr. Elmar Rieger, geb. 1959

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Soziologiestudium in Mannheim, Diplomabschluss 1985. 1989 PhD Political Science am Europäischen Hochschulinstitut, Florenz. 1988 bis 1997 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fakultät für Sozialwissenschaften der Universität Mannheim und am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung. 1995/96 J. F. Kennedy Fellow an der Harvard University; 1997/98 Fellow am Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst. Seit April 1998 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik mit dem *Arbeitsschwerpunkt* „Historische und vergleichende Wohlfahrtsstaatsforschung“. Oktober 2000 bis Juli 2001 Gastprofessur an der Brown University Providence, Ri, USA, von Oktober 2002 bis Juli 2003 Vertretungsprofessur an der Universität Konstanz. Seit Oktober 2003 erneut Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik im Projekt „Banana Legalism“.

Dr.rer.soc. Wolfgang Ritter, geb. 1966

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Soziologie an der Universität Bielefeld; 1994 bis 1999 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld im Arbeitsbereich „Sozialepidemiologie und Gesundheitssystemgestaltung“ (Prof. Dr. Bernhard Badura). 1997 bis 1999 Mitprojektleiter im Projekt „Qualitätssicherung in der betrieblichen Gesundheitsförderung“. 2002 Promotion zum Thema „Betriebliches Gesundheitsmanagement erlernen durch Leitfäden?“ an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld. Mitautorenschaft am Leitfaden „Betriebliches Gesundheitsmanagement“, diverse Workshop-Veröffentlichungen und weitere Veröffentlichungen sowie Expertisen (z. B. Zusammenhangsbegutachtung für BKK BV). Seit Juli 2002 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik in dem *Projekt* „Lernzyklen und Instrumente in einem integrativen Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement als Ansatz einer lernenden Organisation“. *Arbeitsschwerpunkte*: Betriebliches Gesundheitsmanagement, Organisationstheorie und -entwicklung, Netzwerkanalysen.

Martin Roggenkamp M.A., geb. 1970

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Politikwissenschaft und Soziologie an den Universitäten Bonn und Marburg. Seit 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik zunächst im *Projekt* „Territoriale Beschäftigungspakte. Institutionelle und ökonomische Erfolgsbedingungen im europäischen Vergleich“; seit Oktober 2003 im *Projekt* „Parteien in kontinentaleuropäischen Wohlfahrtsdemokratien: Christdemokraten und Sozialdemokraten im Wettbewerb?“. *Dissertationsvorhaben* zum Thema „Soziale Pakte im Vergleich“.

Dr.med. Christof Ronge, geb. 1963

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

1984 bis 1990 Studium der Humanmedizin an der Universität Marburg und Göttingen. 1991 bis 1992 AiP am Institut für Anästhesie und operative Intensivmedizin des Diakoniekrankenhauses Rotenburg (Wümme). 1992 Approbation als Arzt. 1992 bis 2002 Assistenzarzt an der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin des Zentralkrankenhauses St.-Jürgen-Straße in Bremen. Seit 1998 Facharzt für Anästhesie. 2000 bis 2003 Studium der Gesundheitswissenschaften an der Universität Bremen. Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik von August 2002 bis September 2003. *Arbeitsschwerpunkte*: Arzneimittelversorgungsforschung, Analysen zur Versorgung von Schmerzpatienten/-patientinnen.

Dipl.-Soz. Melanie Rosenwirth, geb. 1972

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Nach einer Ausbildung zur Chemielaborantin Studium der Soziologie an den Universitäten München und Bremen mit Schwerpunkt Soziale Probleme/Sozialpolitik sowie Soziologie des Wissens, der Kultur und der Medien. 2002 Studienaufenthalt an der University of Newcastle, Australien. 2004 Diplom sowie Praktikum im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Wandel von Medizin und Pflege im DRG-System“. Seit Dezember 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Gesundheitsmonitor: Qualität der ambulanten Versorgung“.

Dr.rer.pol. Heinz Rothgang, geb. 1963

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

1982 bis 1989 Studium der Volkswirtschaftslehre, Politikwissenschaft und Soziologie an der Universität zu Köln und der University of Sussex (England); Abschluss: Dipl.-Volkswirt sozialwissenschaftlicher Richtung. 1990 bis 1992 Stipendiat am Graduiertenkolleg für Sozialwissenschaften Köln. 1992/93 und 1995/96 Wissenschaftlicher Mitarbeiter bzw. Postdoc-Stipendiat des Max-Planck-Instituts für Gesellschaftsforschung. 1995 Promotion zum Dr.rer.pol. an der Universität zu Köln. 1993 bis 1995 und 1996 bis 1999 Wissenschaftlicher Mitarbeiter, seit Februar 1999 Wissenschaftlicher Assistent im Zentrum für Sozialpolitik, seit 2003 Mitglied des Sonderforschungsbereichs „Staatlichkeit im Wandel“. *Forschungs- und Lehrschwerpunkte*: Gesundheits- und Pflegeökonomie, soziale Sicherung, demographischer Wandel, Europäische Sozialpolitik, Institutionenökonomik, Rational Choice-Theorie. November 2004 Wechsel an die Fachhochschule Fulda, Professur für Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung.

Dr. med. Walter Samsel, geb. 1946, ass. Mitglied

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

1966 bis 1971 Studium der Medizin in Freiburg/Br.; 1967 bis 1977 wiss. Tätigkeit im Bereich experimentelle Krebsforschung im Pathologischen Institut der Universität Freiburg (im Rahmen der Promotion bis 1971) und anschließend im Institut für Biochemie des Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg (Arbeitsgebiet: Experimentelle Carcinogenese in vitro). 1977 bis 1982 Ausbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin (Zusatztitel: Sportmedizin, Balneologie und med. Bioklimatologie). 1982 bis 1992 niedergelassener Kassenarzt in einer großen allgemeinmedizinischen Landpraxis. 1987 „Hufeland-Preisträger“ (Thema: Modell einer kommunalen Herz-Kreislaufprävention). Seit 1990 Leiter des Instituts für Gesundheit, Sport und Ernährung der Universität Bremen. *Wissenschaftliche Arbeitsfelder*: Gesundheitsforschung mit Schwerpunkt Versorgungsforschung im Bereich Bewegung/Sport und Ernährung.

Dr. med. Elke Scharnetzky, geb. 1957

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

1976 bis 1982 Studium der Humanmedizin in Kiel und Göttingen, 1982 Approbation als Ärztin und Promotion zum Dr. med. an der Universität Göttingen. 1982 bis 1985 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universitäts-Kinderklinik Göttingen. 2001 bis 2004 Studium Public Health an der Universität Bremen. Seit Januar 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe Arzneimittel-anwendungsforschung im Zentrum für Sozialpolitik in dem *Projekt* „Auswertung der Leistungsdaten einer Gesetzlichen Krankenkasse über Heil- und Hilfsmittel“.

Dipl.-Soz. Elke Scheffelt, geb. 1970

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Soziologie und Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Marburg, Hamburg und Oxford. Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik von Januar 2001 bis November 2003 im *Forschungsprojekt* „Territoriale Beschäftigungspakte – institutionelle und ökonomische Erfolgsbedingungen im europäischen Vergleich“. *Dissertationsvorhaben* zum Thema: „Der öffentliche Sektor als Arbeitgeber für Frauen – ein Vergleich zwischen Deutschland und den Niederlanden“.

Dr. med. vet. Christel Schicktanz, geb. 1960

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

1980 bis 1986 Studium der Tiermedizin, 1989 Promotion zum Dr. med. vet. an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover. Von 1998 bis 2002 Aufbaustudium der Gesundheitswissenschaften an der Universität Bremen mit dem Schwerpunkt Epidemiologie. Von November 2002 bis März 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS) in

der Abteilung für Sozialmedizin und Arzneimittelepidemiologie. Seit April 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik in der Arbeitsgruppe Arzneimittelanwendungsforschung in dem *Projekt* „Auswertung der Leistungsdaten einer Gesetzlichen Krankenkasse über Heil- und Hilfsmittel“.

Prof. Dr. Winfried Schmähl, geb. 1942

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Studium der Volkswirtschaftslehre an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt a. M., Diplom 1967. Promotion im Juli 1972 und Habilitation im Juni 1976 ebenfalls an der Universität Frankfurt a. M. (venia legendi für Volkswirtschaftslehre). Nach einer Beschäftigung als Universitäts-Dozent (für Volkswirtschaftslehre) an der Universität Frankfurt a. M. von 1973 bis 1976 Berufung als Ordentlicher Professor für Volkswirtschaftslehre an der Freien Universität Berlin. Seit 1989 Professor für Wirtschaftswissenschaft mit Schwerpunkt Sozialpolitik am Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Universität Bremen sowie Leiter der Wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung des Zentrums für Sozialpolitik, seit 2003 Mitglied des Sonderforschungsbereichs „Staatlichkeit im Wandel“. *Arbeitsschwerpunkte*: Soziale Sicherung, ökonomische Wirkungen und Determinanten, betriebliche und staatliche Alterssicherung, Finanzierung sozialer Sicherung, vergleichende Analysen von Alterssicherungssystemen in marktwirtschaftlichen und ehemals sozialistischen Ländern, Pflegeversicherung, Einkommensentwicklung. Hierzu liegen zahlreiche Publikationen vor.

Dipl.-Verw.wiss. Achim Schmid, geb. 1971

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

1990 bis 1992 Verwaltungswissenschaftliches Grundstudium an der Universität Konstanz. 1992/93 Arbeitsaufenthalt im Personalwesen im Rahmen des Studienganges. 1993 bis 1997 Hauptstudium der Verwaltungswissenschaft mit den Schwerpunkten „Sozialpolitik“ und „Politik und Verwaltung“. 1993/94 Auslandsstudium an der Manchester Metropolitan University, England. 1997 Abschluss des Studiums mit der Diplomarbeit zum Thema: „Sozialpolitische Kürzungsmaßnahmen in Deutschland und Großbritannien seit Anfang der 80er Jahre“. 1997/98 Zivildienst beim Caritas-Verband für Stuttgart. 1999 Mitarbeit in verschiedenen Projekten der Sozialplanung und der Jugendgerichtshilfe des Landratsamts Ostalbkreis. 2000/01 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik zur Erarbeitung eines Antrages für ein Drittmittelprojekt und im *Projekt* „Verlaufs- und Ausstiegsanalyse Sozialhilfe“. August 2001 Wechsel an die Universität Konstanz. Seit September 2002 erneut Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Gering Qualifizierte in Deutschland und England: Kontrast der institutionellen Schnittflächen von Bildungs- und Beschäftigungssystemen“.

Christiane Schnell, M. A., geb. 1974

Abteilung „Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat“

1993 bis 1998 Studium der Soziologie, Geschichte und Kulturwissenschaft an der Universität Bremen. 1996 bis 1999 Mitarbeit als studentische Hilfskraft im Sonderforschungsbereich „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ (Sfb 186) mit dem Themenschwerpunkt „Geschlechtliche Risikolagen in Sozialversicherungsverfahren“. Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik von Dezember 1999 bis August 2003 mit dem *Arbeitsschwerpunkt* „Erwerbssoziologie und Wohlfahrtsstaatsanalyse mit geschlechtersensibler Perspektive, insbesondere Wandlungsprozesse sozialer Risikostrukturen und Strategien der Regulierung“; *Dissertationsvorhaben* zum Bereich Kulturberufe. September 2003 Wechsel an die Hochschule für Künste Bremen als Leiterin des Referats Chancengleichheit.

Dipl.-Volkswirtin Marlene Schubert, geb. 1973

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

1994 bis 2000 Studium der Volkswirtschaftslehre an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. 1996/97 Wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Weltwirtschaft in Kiel an einem Projekt zu den Auswirkungen der gemeinsamen Währung auf die Arbeitsmärkte. 1998 Praktikum im Nato-Hauptquartier in Brüssel, anschließend Diplomarbeit zu sicherheitspolitischen Fragen. Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik von Januar 2001 bis November 2004 mit dem *Arbeitsschwerpunkt* „Rentenreformen in den baltischen Staaten“; *Dissertationsvorhaben* zum gleichen Thema.

PD Dr.rer.pol. Martin Seeleib-Kaiser M.A., geb. 1964

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Politikwissenschaft, Amerikanischen Kulturgeschichte und des Öffentlichen Rechts an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) in München; Abschluss M.A. 1989. 1989 bis 1992 Doktorand am Geschwister-Scholl-Institut sowie Lehrbeauftragter am Amerika-Institut der LMU; 1992 Promotion im Fach Politikwissenschaft an der LMU mit einer Studie zu Entscheidungsprozessen in der US-amerikanischen Sozialpolitik. Seit 1993 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik. Mehrere längere Forschungsaufenthalte in den USA und Japan. *Arbeitsschwerpunkte*: US-amerikanische Sozialpolitik, vergleichende Sozialpolitikforschung unter besonderer Berücksichtigung der USA, Japans und der Bundesrepublik Deutschland; Globalisierung und Wohlfahrtssysteme. Schwerpunkt in der *Lehre* im Studiengang Politikwissenschaft: Politische Systeme und vergleichende Regierungslehre. *Veröffentlichungen* u. a. zur Amerikanischen Sozialpolitik, zu Globalisierung, vergleichende Arbeiten zur Entwicklung in Deutschland, USA und Japan. Oktober 2004 Wechsel an die Universität Oxford/Großbritannien.

Dr. phil. Eric Seils, geb. 1969

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

Studium der Verwaltungswissenschaft an den Universitäten Konstanz und Huddersfield; 1997 Abschluss als Dipl. Verwaltungswissenschaftler an der Universität Konstanz. 1997 bis 1999 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung in Köln; 1999 bis 2002 Doktorand am MPIfG. 2002 Gastwissenschaftler am Centrum voor Duitsland Studies der Universiteit Nijmegen. 2003 Promotion an der FernUniversität Hagen mit einer Studie zu Finanzpolitik und Arbeitsmarkt in den Niederlanden. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität zu Köln. Seit Oktober 2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik mit dem *Arbeitsschwerpunkt* „Finanzpolitik kleiner und großer Volkswirtschaften im Vergleich“. *Veröffentlichungen* u. a. zur politischen Ökonomie der Bundesrepublik, zu Haushaltsinstitutionen und zur niederländischen Finanzpolitik.

Dipl.-Ök. Jörg Sommer, geb. 1974

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Studium der Wirtschaftswissenschaft an der Universität Bremen mit den Schwerpunkten europäische Integration und soziale Sicherheit; währenddessen u. a. Tätigkeit bei der Europavertretung der Deutschen Sozialversicherung, Brüssel. Abschluss als Dipl.-Ökonom; Diplomarbeit: „Ansätze für die zukünftige Ausgestaltung europäischer Alterssicherungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der demographischen, ökonomischen und sozialen Entwicklung“. Seit April 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik. *Arbeitsschwerpunkt*: Untersuchung des Einflusses des europäischen Integrationsprozesses und der supranationalen Verflechtungen auf das bundesdeutsche Gesamtsystem der Alterssicherung. *Dissertationsvorhaben* über die Methode der „offenen Koordinierung“ und deren Auswirkungen auf das bundesdeutsche Gesamtsystem der Alterssicherung. Mitglied im Forschungsnetzwerk Alterssicherung (FNA) des Verbands Deutscher Rentenversicherungsträger.

Dipl.-Pol. Peter Starke, geb. 1977

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“,
Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

Studium der Politikwissenschaft an der Universität Bremen; Diplom-Abschluss 2003, Thema der Diplomarbeit: „Sozialpolitik in Neuseeland unter Labour, 1984-1990“. Seit Juni 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sfb 597, Projekt C1 „Sozialpolitik in kleinen offenen Volkswirtschaften“ mit einer Fallstudie zum Wandel des neuseeländischen Wohlfahrtsstaats seit 1975. *Arbeitsschwerpunkte*: Wohlfahrtsstaatsforschung, vergleichende Politikwissenschaft.

Nicolei Steinhage, geb. 1974

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Soziologie, Universität Bremen. Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik von Juli 2001 bis August 2002 im *Projekt* „Aufbau und Auswertungskonzeption einer Krankenkassen-Datenbank für Krankheits- und Versorgungsforschung“. September 2002 Wechsel an das Bundeskriminalamt (BKA), Wiesbaden.

Dipl.-Soz. Waldemar Streich, geb. 1952

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Sozialwissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum von 1971 bis 1976; 1976 bis 1978 Wiss. Mitarbeiter am Institut für Arbeitssoziologie und Arbeitspolitik der Ruhr-Universität; 1978 bis 1988 Wiss. Mitarbeiter in der Gesellschaft für Arbeitsschutz- und Humanisierungsforschung, Dortmund; 1988 bis 2002 Wiss. Mitarbeiter des Landesinstituts für den öffentlichen Gesundheitsdienst, Bielefeld. Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik von Februar 2002 bis September 2004 im *Projekt* „Bertelsmann Gesundheitsmonitor – Versicherten- und Ärztebefragung“. Arbeitsschwerpunkte: Gesundheitsberichterstattung, Gesundheitssystemanalyse, Soziale Ungleichheit und Gesundheit. Oktober 2004 Rückkehr an das Landesinstitut für den öffentlichen Gesundheitsdienst, Bielefeld.

Dr. phil. Rainer Unger, M. A. geb. 1970

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Studium der Soziologie, Erziehungswissenschaft und Rechtswissenschaft an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg von 1991 bis 1998; 1998 bis 2002 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Universität Heidelberg; 1999 bis 2001 Promotionsstipendium. Promotionsprüfung zum Dr.phil. 2002 zum Thema „Soziale Differenzierung der aktiven Lebenserwartung im internationalen Vergleich“. Von Dezember 2002 bis November 2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „Zielvorstellungen in der Alterssicherung“; *Arbeitsschwerpunkte*: Bevölkerungssoziologie, Sozialepidemiologie, Einkommens- und Vermögensverteilung. Dezember 2004 Wechsel zum Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Wiesbaden.

Dipl.-Sozialwirtin Silke van Dyk, geb. 1972

Abteilung „Institutionen und Geschichte des Wohlfahrtsstaates“

1993 bis 2000 Studium der Soziologie und Politikwissenschaft mit den Nebenfächern Volkswirtschaftspolitik und Arbeitsrecht an den Universitäten Göttingen und Helsinki; 2000 Abschluss als Dipl.-Sozialwirtin an der Universität Göttingen; Promotionsstipendiatin im Graduiertenkolleg „Die Zukunft des europäischen Sozialmodells“ an der Universität Göttingen. Promotionsprojekt: „Die Ordnung des Konsenses. Soziale Pakte in Irland und den Niederlanden“. Seit

Oktober 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt*: „Parteien in kontinentaleuropäischen Wohlfahrtsdemokratien: Christdemokraten und Sozialdemokraten im Wettbewerb?“

Dr.rer.pol. Holger Viebrok, geb. 1957

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung

Ökonomie-Studium an der Universität Oldenburg; Abschluss 1989 als Dipl. Ökonom; Promotion über Effekte des sozialen Sicherungssystems auf das individuelle Arbeitsangebot, insbesondere gegen Ende des Erwerbslebens. 1994/95 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik; 1996/97 im *Projekt* „Probleme der begrenzten Tätigkeitsdauer und neue Arbeitszeitmodelle für ältere Arbeitnehmer – Finanzielle Folgen betrieblicher Modelle“; 1997 bis 1999 *Projekt* „Der Übergang vom Erwerbsleben in die Nacherwerbsphase. Reaktionen auf die Einführung neuer sozialrechtlicher Regelungen (II): Altersteilzeit versus Frühverrentung“ im Sonderforschungsbereich „Statuspassagen und Risikolagen im Lebensverlauf“ (Sfb 186). Seit 2000 Wissenschaftlicher Assistent im Zentrum für Sozialpolitik. *Arbeitsschwerpunkt*: Absicherung gegen Alters- und Invaliditätsrisiken und Einkommensverteilung, EDV-gestützte Simulationsstudien. Januar 2005 Wechsel zum Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR), Frankfurt/Berlin.

Prof. Dr.rer.soc. Wolfgang Voges, geb. 1947

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

Studium der Erziehungswissenschaften, Volkswirtschaftslehre und Soziologie an den Universitäten München und Tübingen; Studienabschlüsse: Staatsexamen für das Lehramt Sekundarstufe I, Diplom in Soziologie. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität München und der Freien Universität Berlin; Habilitation in Soziologie. Seit 1989 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik. Im Wintersemester 1998/99 Vertretung der Professur für Vergleichende Gesellschaftsanalyse am Institut für Soziologie der Universität Leipzig. *Arbeitsschwerpunkte*: Sozialstrukturanalyse, International vergleichende Sozialforschung sozialpolitischer Ausrichtung, Biografie- und Lebenslaufforschung; *Lehre* in den Fachbereichen Sozialwissenschaften sowie Human- und Gesundheitswissenschaften.

Dr.phil. Claus Wendt, geb. 1968

Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung,

Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597)

1991 bis 1996 Magisterstudium der Politischen Wissenschaft, Soziologie und Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Heidelberg und Leicester. 1997 bis 1999 Wissenschaftlicher Mitarbeiter in dem Projekt „Family and Welfare State in Europe“ am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) mit Forschungsaufenthalten am Danish National Institute of Social Research in Kopenhagen und an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in

Wien. 1999 Forschungsaufenthalt an der London School of Economics and Political Science (LSE). 2000 bis 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Universität Heidelberg. 2003 Promotion zum Dr.phil. an der Universität Heidelberg. Seit Mai 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) im *Projekt C3* „Wandel der Staatlichkeit im Gesundheitswesen von OECD-Ländern“. *Forschungs- und Lehrschwerpunkte*: Politische Soziologie, Vergleichende Wohlfahrtsstaatsanalyse, Gesundheitssysteme im Vergleich, Familienformen und Familienpolitik im Vergleich.

Dipl.-Pol. Achim Wiesner, geb. 1969

Abteilung „Theorie und Verfassung des Wohlfahrtsstaates“

1991 bis 1997 Studium der Politikwissenschaft und der Soziologie an der Universität Hamburg, Abschluss als Diplom-Politologe. 1997/98 Zusatzstudium an der Universität Amsterdam (ACCESS – Amsterdam Center for Comparative European Social Studies) als DAAD-Stipendiat, Abschluss „master of arts in social sciences“. 1999 Werkverträge an der Universität Hamburg im „Projekt Universitätsentwicklung“, daneben Aufbau der politikwissenschaftlichen Internet-Plattform polibrain.de. 1999 bis 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-geförderten Forschungsprojekt „Die Mikrostrukturen einer Policy – eine Fallstudie der deutschen Hochschulpolitik“ am Institut für Politikwissenschaft der Universität Hamburg. Seit Oktober 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Fachgruppe Politikwissenschaft an der Universität Essen. Seit April 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Sozialpolitik im Projekt „Mikropolitik der Verhandlungen“ sowie im Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ (Sfb 597) im *Projekt B1* „Wandel demokratischer Legitimation durch Internationalisierung und Deparlamentarisierung“ mit dem *Arbeitsschwerpunkt*: Policy Forschung.

Edda Würdemann, Apothekerin, geb. 1953

Abteilung „Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin“

1971 bis 1973 Pharmaziepraktikum in öffentlicher Apotheke; 1973 pharmazeutisches Vorexamen; 1973 bis 1977 Apothekenassistentin in öffentlicher Apotheke; 1977 bis 1981 Studium der Pharmazie in Braunschweig; 1981 Staatsexamen und Approbation; 1981 bis 1997 angestellte Apothekerin in öffentlichen Apotheken; 1997 bis 2003 Dozentin an PTA Schulen in Bremen und Oldenburg; seit Juli 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum für Sozialpolitik im *Projekt* „BKK Arzneimittelberatung“.

Wissenschaftlicher Beirat

- Prof. Dr. Jos Berghman** Social Policy Department of Sociology, Leuven, Belgien
(bis 5/04)
- Prof. Dr. Richard Hauser** Johann Wolfgang Goethe Universität, Frankfurt a. M.
(seit 9/02)
- Prof. Dr. Klaus-Dirk Henke** Technische Universität Berlin, Institut für Volkswirtschaftslehre
(bis 5/04)
Vorsitzender des Beirats
(bis 5/03)
- Prof. Dr. Adrienne Héritier** European University Institute, Robert Schumann Center for Advanced Studies, Italien
- Prof. Dr. Ellen Immergut** Universität Konstanz
(seit 9/02)
- Prof. Dr. Franz-Xaver Kaufmann** Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie
- Prof. Dr. Eckhard Knappe** Universität Trier
(seit 9/02)
- Staatsrat Dr. Arnold Knigge** Senator für Arbeit, Bremen
- Prof. Dr. Bernd Baron von Maydell** Direktor des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Sozialrecht, München
(bis 5/02)
- Prof. Dr. Rainer Münz** Lehrstuhl für Bevölkerungswissenschaft, Humboldt-Universität zu Berlin
(bis 5/03)
- Prof. Dr. Barbara Riedmüller** FU Berlin, FB Politische Wissenschaft
Vorsitzende des Beirats
(seit 5/04)
- Prof. Dr. Franz Ruland** Erster Direktor des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger e. V., Frankfurt a. M.
- Dr. Werner Tegtmeier** Staatssekretär a. D., Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Berlin
(bis 5/03)

Ständige Gäste des Wissenschaftlichen Beirats

- Wilfried Lemke** Senator für Bildung und Wissenschaft, Bremen
- Prof. Dr. Jürgen Timm** Rektor der Universität Bremen
(bis 9/02)
- Prof. Dr. Wilfried Müller** Rektor der Universität Bremen
(seit 10/02)

in Vertretung:

Prof. Dr. Horst Diehl
(bis 5/02)

Konrektor für Forschung, Universität Bremen

**Prof. Dr.
Reinhard Fischer**
(seit 5/03)

Konrektor für Forschung, Universität Bremen

Karin Röpke
(seit 4/02)

Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend
und Soziales, Bremen

Arbeitspapiere des Zentrums für Sozialpolitik 2002

Die Arbeitspapiere sind in der Geschäftsstelle des ZeS erhältlich oder über die Internetseiten des ZeS abrufbar.

- | | | |
|------------------|---|--|
| Nr. 1/02 | Fachinger, Uwe | Sparfähigkeit und Vorsorge gegenüber sozialen Risiken bei Selbständigen: Einige Informationen auf der Basis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998. |
| Nr. 2/02 | Dingeldey, Irene | Der blinde Fleck in der vergleichenden Wohlfahrtsstaatsforschung. Kritik und Erweiterung der Forschungsperspektiven. |
| Nr. 3/02 | Gindulis, Edith;
Obinger, Herbert | Der Kampf um die Fristenlösung in der Schweiz. Ein Lehrstück konkordanzdemokratischer Überforderung. |
| Nr. 4/02 | Buhr, Petra | Ausstieg wohin? Erwerbssituation und finanzielle Lage nach dem Ende des Sozialhilfebezugs. |
| Nr. 5/02 | Gohr, Antonia | Grüne Sozialpolitik in den 80er Jahren – Eine Herausforderung für die SPD. |
| Nr. 6/02 | Schmähl, Winfried | Old-age Security in Bhutan – From lump-sum payments towards a pension scheme. |
| Nr. 7/02 | Tálos, Emmerich | Soziale Sicherung in Österreich: Zwischen Kontinuität und radikaler Neujustierung? |
| Nr. 8/02 | Schmid, Achim;
Buhr, Petra | Aktive Klienten – Aktive Politik? (Wie) Lässt sich dauerhafte Unabhängigkeit von Sozialhilfe erreichen? Ein Literaturbericht. |
| Nr. 9/02 | Ostheim, Tobias;
Zohnhöfer, Reimut | Europäisierung der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik? Der Einfluss des Luxemburg-Prozesses auf die deutsche Arbeitsmarktpolitik. |
| Nr. 10/02 | Betzelt, Sigrid | Soziale Sicherung „neuer“ Selbständiger: Reformperspektiven im Spiegel europäischer Nachbarstaaten. |
| Nr. 11/02 | Schmähl, Winfried | The „2001 Pension Reform“ in Germany – A Paradigm Shift and its Effekts. |
| Nr. 12/02 | Seeleib-Kaiser,
Martin | Betriebliche Sozialpolitik oder mehr Staat? Das Modell USA revisited. |
| Nr. 13/02 | Reuter, Silke | Frankreichs Wohlfahrtsstaatsregime im Wandel? Erwerbsintegration von Französisinnen und familienpolitische Reformen der 90er Jahre. |

Arbeitspapiere des Zentrums für Sozialpolitik 2003

- Nr. 1/03 Fachinger, Uwe** Selbständige in der EU: Einige Anmerkungen zu den Problemen ihrer sozialen Absicherung.
- Nr. 2/03 Sommer, Jörg** The Open Method of Co-ordination: Some Remarks regarding old-age Security within an enlarged European Union.
- Nr. 3/03 Seeleib-Kaiser, Martin** Continuity or Change? Red-Green Social Policy after 16 Years of Christian-Democratic Rule.
- Nr. 4/03 Himmelreicher, Ralf K. Viebrok, Holger** Die ‚Riester-Rente‘ und einige Folgen für Alters-einkünfte. Befunde einer Simulationsstudie auf der Grundlage typischer Erwerbs- und Familienbiographien.
- Nr. 5/03 Niebuhr, Dea; Greß, Stefan; Rothgang, Heinz Wasem, Jürgen** Verfahren und Kriterien zur Konkretisierung des Leistungskatalogs in der Gesetzlichen Krankenversicherung.
- Nr. 6/03 Schwarze, Uwe; Niedermeier, Renate; Buhr, Petra** Activating Life Course Policy: Social Assistance and Health Insurance in Germany.
- Nr. 7/03 Wasem, Jürgen; Greß, Stefan; Rothgang, Heinz** Kopfprämien in der Gesetzlichen Krankenversicherung: Eine Perspektive für die Zukunft?
- Nr. 8/03 Buchegger-Traxler, Anita; Roggenkamp, Martin; Scheffelt, Elke** Territoriale Beschäftigungspakte im Institutionengefüge nationaler Arbeitsmarktpolitik in Österreich, den Niederlanden und Deutschland.
- Nr. 9/03 Schmähl, Winfried** Dismantling the Earnings-Related Social Pension Scheme – Germany Beyond a Crossroad.
- Nr. 10/03 Schmähl, Winfried** Family, Social Security and Social Insurance – General Remarks and the Present Discussion in Germany as a Case Study.

- Nr. 11/03 Schmähl, Winfried** Erste Erfahrungen mit der „Offenen Methode der Koordinierung“: Offene Fragen zur „fiskalischen Nachhaltigkeit“ und „Angemessenheit“ von Renten in der erweiterten Europäischen Union.
Inzwischen erschienen in: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger in Zusammenarbeit mit Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung und Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht (Hg.), *Offene Methode der Koordinierung im Bereich der Alterssicherung – Quo Vadis?* DRV-Schriften, Bd. 47. Frankfurt a. M.: Eigenverlag, 105-121.
- Nr. 12/03 Behning, Ute** Die „neue Methode der offenen Koordinierung“: Versuche der integrationstheoretischen Klassifizierung einer neuen Form des sozialpolitischen Regierens in der Europäischen Union.
- Nr. 13/03 Gottschall, Karin;
Kroos, Daniela** Self-Employment in Germany and the UK. Labor Market Regulation, Risk-Management and Gender in Comparative Perspective.
- Nr. 14/03 Hinrichs, Karl** Between Continuity and Paradigm Shift: Pension Reforms in Germany.

Arbeitspapiere des Zentrums für Sozialpolitik 2003

- Nr. 1/04 Grimmeisen, Simone** Path Dependence and Path Departure: Analysing the first decade of post-communist pension policy in Hungary, Poland and the Czech Republic.
- Nr. 2/04 Rothgang, Heinz;
Niebuhr, Dea;
Wasem, Jürgen;
Greß, Stefan** Evidenzbasierte Bestimmung des Leistungskatalogs im Gesundheitswesen? Das Beispiel des englischen National Institute for Clinical Excellence (NICE).
- Nr. 3/04 Bögenhold, Dieter;
Fachinger, Uwe** Struktureller Wandel selbständiger Erwerbsarbeit: Analysen auf der Grundlage der Scientific Use Files der Mikrozensen
- Nr. 4/04 Buhr, Petra** Armut und Armutsentwicklung in Deutschland. Status Quo und mögliche Folgen der Reformpolitik.

- Nr. 5/04** **Rothgang, Heinz;** The Mixed Economy of Long-Term Care in England, Germany, Italy and Spain.
Comas-Herrera, Adelina u. a.
- Nr. 6/04** **Banting, Keith** Canada – Nation-building in a Federal Welfare State.
- Nr. 7/04** **Linke Sonderegger, Marion** Mehr als nur Staatliche Kinderbetreuung. Optionserweiterung und Geschlechterrollen in der aktuellen dänischen Familienpolitik.
- Nr. 8/04** **Manow, Philip** Federalism and the Welfare State: The German Case.
- Nr. 9/04** **Dräther, Hendrik;** Die Familienversicherung für Ehepaare in der gesetzlichen Krankenversicherung. Problemanalyse und Lösungsvorschläge.
Rothgang, Heinz
- Nr. 10/04** **Wehlau, Diana;** Pension policies after EU enlargement: between financial market integration and sustainability of public finances.
Sommer, Jörg
- Nr. 11/04** **Hinrichs, Karl** Active Citizens and Retirement Planning: Enlarging Freedom of Choice in the Course of Pension Reforms in Nordic Countries and Germany.
- Nr. 12/04** **Brady, David;** Economic Globalization and the Welfare State in Affluent Democracies, 1975-1998.
Beckfield, Jason;
Seeleib-Kaiser, Martin

Arbeitspapiere des Zentrums für Sozialpolitik 2005

- Nr. 1/05** **Seeleib-Kaiser, Martin** What Do Parties Want? An Analysis of Programmatic Social Policy Aims in Austria, Germany, and the Netherlands.
van Dyk, Silke;
Roggenkamp, Martin